



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

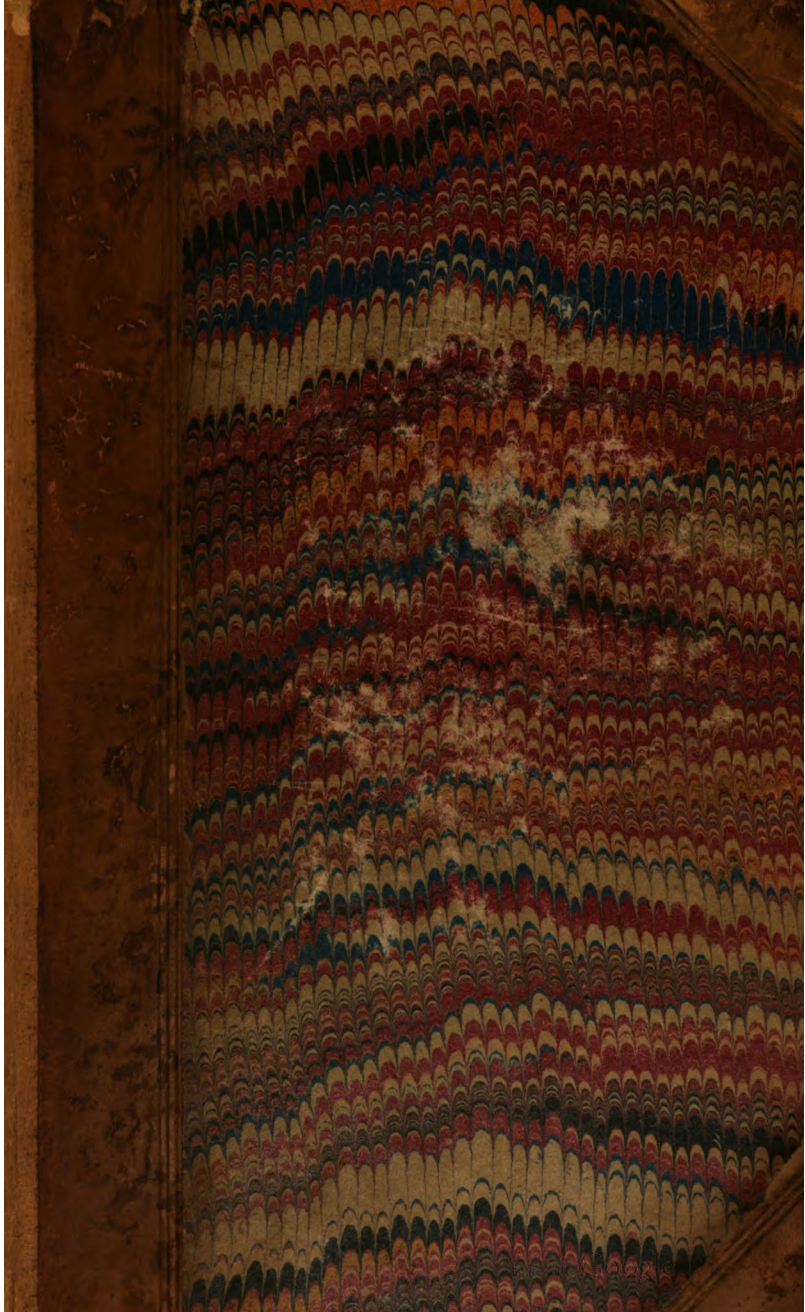
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



~~277~~ 65



Vet. Ger. III B. 554



DEUTSCHE CLASSIKER
DES
MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ PFEIFFER.

ZWEITER BAND.

KUDRUN.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1865.

K U D R U N.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.



LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

—
1865.



EINLEITUNG.

Das Gedicht von Kudrun nimmt in dem Kreise der deutschen Heldensage, dem es angehört, eine eigenthümliche Stellung dadurch ein, daß sein Schauplatz nicht das mittlere und südliche Deutschland oder tiefer hinab das nördliche Italien ist, wo einst deutsche Stämme mächtige Reiche gründeten, sondern die Küste des Meeres, die Ufer der Nordsee. Nicht unserm engern Vaterlande allein war die Kudrunsage eigen: wie die deutsche Heldensage ein den germanischen Stämmen gemeinsamer, auf uralten Überlieferungen ruhender Besitz ist, so gehört auch diese den übrigen die Nordsee umwohnenden Germanen ebenso gut an. Zum Theil mythischen Ursprungs, und erst mit der Vermenschlichung der Götter in eine Stammsage verwandelt, localisierte sie sich in dem deutschen Liede am Ausfluß der Schelde. Aber von Anfang war ihr ein bestimmtes Local nicht zugewiesen; daher wir sie nach der Verschiedenheit der Stämme an verschiedene Stätten geknüpft sehen.

Die meisten Berührungen mit einem Theile der deutschen Kudrun, dem Kampfe Hagen's von Irland mit Hetel von Hegelingen, um die entführte Tochter Hilde wieder zu gewinnen, gewähren Sagen des skandinavischen Nordens. Snorri Sturluson, der nach alten Liedern die jüngere Edda arbeitete, berichtet, jener Kampf sei im Norden so berühmt gewesen, daß die Schlacht in der Skaldensprache geradezu «der Hiadninge (d. h. der deutschen *Hetelinge*, *Hegelinge*) Wetter oder Sturm», die Waffen ihr Feuer genannt wurden. Aus Anlaß dieser Benennungen erzählt er die Sage selbst.

König Högni (der deutsche Hagen) hatte eine Tochter Namens Hilde, die von einem Könige, Hedin, Hjärrandi's Sohn, während Högni zur Versammlung der Könige geritten war, geraubt wurde. Als er nun hörte, daß in seinem Reiche geheert worden und seine Tochter fortgeführt sei, fuhr er mit seinen Mannen Hedin aufzusuchen, und hörte, daß derselbe nordwärts längs der Küste gesegelt war. Als König Högni nach Norwegen kam, vernahm er, daß Hedin westlich sich gewendet habe. Er segelte ihm bis zu den Orkneys nach, und als er zu der Insel kam, die Haey heißt, da lag Hedin mit seinem Volke davor. Da gieng Hilde ihrem Vater entgegen und bot ihm ein Halsband in Hedin's Namen zur Sühne; im andern Falle, sagte sie, wäre Hedin bereit sich zu schlagen und hätte Högni von ihm keine Schonung zu erwarten. Högni antwortete seiner Tochter hart, und als sie Hedin traf, sagte sie ihm, daß Högni keine Sühne wollte, und bat ihn sich zum Kampfe zu rüsten. Und so thaten sie beide, giengen auf die Insel und ordneten ihre Heere. Da rief Hedin seinen Schwäher Högni an und bot ihm Vergleich und viel Gold zur Buße. Da sprach Högni: zu spät bietest du dies, wenn du Versöhnung willst, denn nun habe ich Dainsleif (mein Schwert) gezogen, das Zwerge schmiedeten, das eines Menschen Tod werden muß, so oft es entblößt wird, das beim Hiebe niemals fehlt und Wunden schlägt, die niemals heilen. Da sprach Hedin: des Schwertes rühmst du dich da, noch nicht des Sieges; das Schwert nenne ich gut, das seinem Herrn getreu ist. Da erhuben sie die Schlacht, die Hiadningawig (Kampf der Hiadninge) genannt wird, und schlugen sich den ganzen Tag, und am Abende fuhren die Könige zu den Schiffen. Aber Hilde gieng in der Nacht auf den Wahlplatz und weckte mit Zauberkraft auf alle die todt waren, und am andern Tage giengen die Könige auf das Schlachtfeld und schlugen sich, und ebenso alle die am Tage vorher gefallen waren. So dauerte der Kampf fort einen Tag nach dem andern, und alle, die da fielen, und alle Schwerter, die auf dem Schlachtfelde lagen, und ebenso die Schilde wurden zu Stein. Aber sobald es tagte, standen alle todtten Mannen wieder auf und kämpften, und alle Waffen waren wieder brauchbar. So, heißt es in den Liedern, werden die Hiadninge fortfahren bis zur Götterdämmerung.

Auch in einem Skaldenliede, der Ragnar-Lodbrocks-dräpa

des Skalden Bragi, wird dieselbe Sage behandelt und erzählt. Die Art, wie Hilde während ihres Vaters Abwesenheit entführt wird, stimmt im deutschen Gedicht vielmehr mit dem Raube Kudrun's durch die Normannen, denen der zurückgekehrte Vater nachsetzt, und mit denen er in der heißen Schlacht auf dem Wülpensande streitet. Kudrun's Schicksal aber ist in dieser Hinsicht nur eine gesteigerte Wiederholung dessen, was ihre Mutter Hilde erfahren: sonach darf nicht befremden, wenn die Namen der Kämpfenden mit der Entführungsgeschichte der Mutter, die Einzelheiten der Erzählung mit der der Tochter stimmen. Die nordische Sage verleugnet den mythischen Charakter nicht, der in dem deutschen Liede ähnlich wie in der Nibelungensage ganz in das Gebiet des menschlichen hineingerückt ist. Der ewig sich erneuende Kampf der durch Zauber erweckten Todten, ein Kampf, der seinen Grundzügen nach in der deutschen Kudrun zweimal wiederkehrt, einmal versöhnend, einmal tragisch endet, weist auf die in allen Mythologien begegnende Vorstellung des Kampfes zwischen Frühling und Winter, zwischen Licht und Nacht, der sich vor dem Menschenauge jährlich wiederholt und erst mit der Vernichtung der Erde in der Götterdämmerung ein Ende findet.

Einen dem nordischen verwandten Bericht hat der dänische Geschichtschreiber Saxo Grammaticus. Hithinus, der König eines norwegischen Stammes, der Bundesgenosse Frotho's III., des sagenberühmten Dänenkönigs, dem der Fruote der deutschen Kudrun entspricht, wird von Liebe zu der Tochter des Jütenkönigs Hoginus, Hilde, ergriffen, noch ehe er sie gesehen, wie auch zu der Jungfrau schon vorher von ihm Kunde gedrungen war. Als sie sich zum ersten Male sehen, kann keines von dem andern den Blick abwenden, so mächtig hatte die Liebe ihr Herz besessen. Hoginus, der mit Hithinus einen gemeinsamen Raubzug unternimmt, verlobt diesem seine Tochter und beide schwören, wer von ihnen den Andern überlebe, solle den Tod des Freundes rächen. Nach einiger Zeit wird Hithinus bei Hoginus verleumdet, als habe er verbotenen Umgang mit der Jungfrau vor der Hochzeit gepflogen. Hoginus, den Beschuldigungen Glauben schenkend, greift seinen Schwiegersohn an, wird aber besiegt und muß nach Jütland flüchten. Frotho, der beide wegen der Verletzung des von ihm gebotenen Friedens zur Verantwortung

vor sich ladet, sucht, nachdem er die Ursache des Zwistes erfahren, sie zu versöhnen; da dies nicht gelingt, so gestattet er den Zweikampf. Hoginus, von gewaltiger Körperkraft und Größe, besiegt seinen Gegner, der, schwer verwundet, sein Ende erwartet, als der Anblick der Jugend und Schönheit Hithin's das Herz des Siegers erweicht und jenem das Leben rettet. Nach sieben Jahren aber entbrennt bei der Insel Hithins-öe der Kampf von Neuem und beide nehmen sich gegenseitig das Leben. Es wird erzählt, fügt Saxo hinzu, Hilde habe ihren Gatten so heiß geliebt, daß sie, um den Kampf zu erneuern, des Nachts durch Zauberlieder die Erschlagenen wieder erweckte. Auch hier ist die mythische Grundlage in der dämonischen Gewalt der entbrennenden Liebe, der Zaubermacht der Todte belebenden Königstochter, dem immer sich erneuenden Kampfe nicht zu verkennen, wie auch die Namen der drei Hauptpersonen mit der nordischen und deutschen Sage stimmen.

Bei den Angelsachsen lassen sich ebenfalls Spuren der Sage nachweisen. Wir übergehen dieselben und kehren zu der deutschen Kudrun zurück. Hier ist die Göttersage zur reinen Heldensage geworden, und nur in einzelnen Charakteren, wie in dem alten Wate, dessen Erscheinen und Auftreten die Natur eines Sturmriesen nicht verleugnet, in einzelnen Zügen, wie wenn der junge Hagen das Blut des erschlagenen Thieres trinkt und dadurch übermenschliche Kraft gewinnt*), tritt verdunkelte Beziehung auf die alte Götter- und Heidenwelt uns entgegen. Daß die Sage, die uns in dem deutschen Liede am vollständigsten, wenn auch nicht am ursprünglichsten erhalten ist, auch sonst und schon vor dessen Abfassung in Deutschland bekannt war, dafür haben wir bestimmte Zeugnisse.

Am berühmtesten war wie im Norden so auch in Deutschland jener blutige Kampf um die geraubte Tochter, der den Mittelpunkt der nordischen Erzählungen bildet. Die früheste Erwähnung finden wir in des Pfaffen Lamprecht Alexander, einem Gedichte, das der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehört. Um die Schlacht am Euphrat zwischen Alexander und den Persern furchtbar darzustellen, vergleicht sie der

*) Doch ist dieser Zug wohl aus einer andern Sage entlehnt; vgl. S. XV.

Dichter mit dem Kampfe vor Troja und auf dem Wülpenwerder:

von eime volcwigc høre wir sagen, .
 der ûf Wulpinwerde gescach,
 dâr Hilden vater tût lach
 inzwischen Hagenen unde Waten:
 der ne mohte sich hi zô niht gegaten.
 Herwich unde Wolfwin
 ne mohten ime niwit geltich sin,
 noh nehein man ander:
 alsô freislich was Alexander.

Die hierin enthaltenen Beziehungen weichen von unserer Kudrun ab und beweisen, daß in der dem Dichter bekannten Fassung der Kampf auf dem Wülpenwerder nicht um Kudrun, sondern um Hilde geschlagen wurde: einer Fassung, die demnach dem nordischen Berichte näher stand.

Unter den Helden des Gedichtes hat keiner größere Volksthümlichkeit erlangt als Horant, den die nordische Sage als Vater Hedin's bezeichnet, während er im deutschen Liede zu einem Vasallen Hetel's geworden ist. Seine Sangeskunst, die so wunderbare Wirkung auf die Zuhörer ausübt, wurde geradezu sprichwörtlich. Salman und Morolt, das Werk eines Spielmanns aus dem 12. Jahrhundert, stellt Salomon's Weisheit, Absolon's Schönheit und Horant's süßen Gesang als drei am meisten begehrenswerthe Dinge zusammen: und das Gleiche thun Dichter des 13. Jahrhunderts, der Verfasser des Weinschwelg, der starke Boppe und ein ungenannter Nachahmer des Letztern. *) Der Wartburgkrieg sagt von Wolfram:

dô sach man den von Eschelbach
 als man Hôranden vor der künigin Hilden sach,

wahrscheinlich mit Bezug auf die Scene, wo Horant vor der jungen Hilde in ihrer Kemenate singt und dabei seine Botschaft, die Werbung König Hetel's, ausrichtet.

Aber nicht Zeugnisse der Poesie allein dürfen für die Verbreitung der Sage geltend gemacht werden, sondern auch das

*) Die Zeugnisse bei W. Grimm, Heldensage, S. 331; das letzterwähnte in meinen Meisterliedern der Kolmarer Handschrift 28, 24.

Vorkommen der Namen des Liedes im Leben. Unsere Vorfahren liebten es, ihren Kindern die Namen von Helden zu geben, die im Liede gefeiert, die dem ganzen Volke theuer waren. Da einige, wie Hagen, auch sonst in Sagen vorkommen, so ist ihr Nachweis nicht als ein Zeugniss für unser Lied zu betrachten, wohl aber die Namen Hetel, Horant, Irolt, Wate und vor allem der der Heldin Kudrun. Die in Oberdeutschland übliche Form war *Kuntrun*, *Guntrun*, *Gun-drun*, und die Aufnahme der niederdeutschen mit ausgestoßennem *n*, wofür Verlängerung des Vocals eintrat, bekundet die niederdeutsche Heimat der Sage. Solche Spur der ursprünglichen Sprache zeigt sich auch in dem Namen des Kampfplatzes, dem *Wülpenwerde* oder *Wülpensande*: die hochdeutsche Form würde ein *f* statt *p* verlangen.

Auf das nordwestliche Deutschland weisen uns auch die bedeutendsten poetischen Zeugnisse: dorthin gehört Lamprecht's Alexander, dorthin Salman und Morolt. Die spätern fallen zum Theil nach Oberdeutschland, aber in eine Zeit, wo unser Gedicht längst vorhanden war, können mithin auf der Kenntniss desselben beruhen. An der Küste der Nordsee wurde die Sage aus dem ursprünglichen, den deutschen und nordischen Stämmen gemeinsamen Kerne im Volksliede weiter entwickelt. Wandernde Sänger trugen sie nach dem innern Deutschland, und so kam sie nach den entgegengesetzten Grenzen unsers Vaterlandes, aus dem Nordwesten nach dem Südosten, nach Oesterreich, um hier unter der Hand eines begabten Dichters am Ende des 12. Jahrhunderts zu einem umfassenden Epos gestaltet zu werden. Ein wunderbares Schicksal ließ die Schiffersage norddeutscher Uferlande fern von den Wogen des Meeres zur Entfaltung und Gestaltung kommen durch einen Dichter, der selbst dem Stande wandernder Sänger angehörte, den aus seiner engen Heimat in den steirischen Bergen die altgermanische Wanderlust hinaustrieb, hinaus bis ans Meer, mögen es nun die Wellen der südlichen Adria oder der nordischen See gewesen sein; aber nur Selbstanschauung vermag die eigenthümliche Welt des Meeres so treu und malerisch zu schildern wie unser Gedicht.

Wie weit die Lieder, die der Dichter vernahm, die in ihm den Entschluß hervorriefen, die herrliche Sage als Ganzes zu gestalten, sich von dem alten Sagenkerne losgelöst und selbständig weiter gebildet hatten, wissen wir nicht zu sagen.

So viel jedoch sehen wir, daß unter des Dichters Hand zwar der Hauptinhalt der alten Lieder ungefährdet blieb, das Ganze aber in eine kunstmäßige Form umgegossen wurde. Schon die strophische Form, die er seinem Werke gab, bezeugt das. Nicht die altepische einfache Form gepaarter Reime, die das Volkslied jener Zeit ohne Zweifel hatte, behielt er bei, sondern er schuf eine Strophe von stolzem, schwungvollem Charakter. Ein Vorbild fand er in nächster Nähe: etwa ein Menschenalter vor ihm hatte ein Landsmann die Lieder von Siegfried und den Nibelungen, von dem Untergange der Burgunden an Etzel's Hofe zu einem gewaltigen ergreifenden Epos umgedichtet. Auch er hatte sich eine eigene Form dafür geschaffen, und diese war es, die der Dichter der Kudrun, nach dem damals herrschenden Gesetze, daß ein Dichter die Kunstform eines andern sich nicht aneignen durfte, nicht nachahmte, wohl aber zu einer neuen umbildete. Er brachte reichern Wechsel, vollern Klang hinein, indem er neben dem stumpfen (männlichen) auch dem klingenden (weiblichen) Reime, der die dritte und vierte Zeile der Kudrunstrophe beherrscht, ein Recht einräumte. Wenn die Nibelungenstrophe in ihrer Einfachheit der Strenge des epischen Stils entspricht, so hat die Strophenform der Kudrun einen weichern, mehr lyrischen Charakter; und wie im poetischen Gewande, so ist auch in der Behandlung und Darstellung das Verhältniss beider Gedichte dasselbe.

Das Werk hatte die Bestimmung, die Theilnahme für die deutsche Heldensage in den ritterlich höfischen Kreisen zu beleben; denn auf ihre Gunst war der erwerbsuchende wandernde Dichter angewiesen. Schon herrschte auf dem Gebiete der Epik der französische Geschmack; begabte Dichter ritterlichen Standes hatten angefangen, französische Dichtungen, zumal aus dem Kreise der bretonischen Artussage, nach Deutschland zu verpflanzen. So hohl und inhaltsleer, ja widerwärtig und ekelhaft diese Stoffe uns zum Theil erscheinen, so fanden sie doch in den Hofkreisen den größten Beifall; man erblickte in ihnen die Verkörperung eines idealen Ritterthums, dem die Zeit nachstrebte. Konnte ein für die Schönheit und den Gehalt unserer nationalen Sage begeisterter Dichter auch hoffen, daß seine Dichtung neben jenen ausländischen sich behaupten würde, so war doch auf der andern Seite seine Abhängigkeit von der Gunst der Edeln für

ihn ein Anlaß, dem Geschmacke derselben einige Zugeständnisse zu machen. Als solches könnte man die Verpflanzung des Stoffes auf den Boden des ritterlichen Lebens ansehen. Des Dichters Schilderungen von Festen und Turnieren, von Waffen und Kleidern, von Schiffen und Wohnungen führen uns in die Zeit, in der er selbst lebte, in die ritterlichen Burgen mit ihren höfischen Einrichtungen ein. Uns stört dergleichen den einheitlichen Eindruck des Ganzen; wir kennen die Sage als ein Product uralter, noch dem Heidenthum angehöriger Verhältnisse und Anschauungen, wir besitzen sie theilweise in älterer Fassung, die jenen altgermanischen Charakter noch nicht abgestreift hat, uns thut es darum weh, da mitten hinein die Töne ritterlichen höfischen Lebens klingen zu hören, während doch daneben alte Sagenzüge unverwisch geblieben sind. Es entstehen durch diese Übertragung eines alten Stoffes in die Sitten einer jüngern Zeit seltsame Contraste zwischen Inhalt und Behandlung. Wenn der alte Ludewig im Zorne über Kudrun's Weigerung die Jungfrau bei den Haaren ins Wasser schleudert, so ist das ein Zug altgermanischer Härte und Raubheit; wie nimmt es sich nun daneben aus, daß gleich darauf durch den Boten entsendenden Hartmut ein höfischer Empfang der Ankommenden ins Werk gesetzt wird! Des alten Wate riesische Natur wurde schon erwähnt; trotzdem muß er es sich gefallen lassen, daß ihn der Dichter mit goldenen Borten in den Locken, ein andermal mit einem im fernen Osten gearbeiteten kunstvollen Haarnetze auf dem Haupte auftreten lässt.

Doch das sind kaum Zugeständnisse, die der Dichter seinen höfischen Zeitgenossen machte, sondern es liegt diese Übertragung in eine moderne Welt in ihm selber. Das Mittelalter besaß nicht jenen Grad von Objectivität, um die Sitten einer fernen Zeit in einer derselben entsprechenden Weise zu schildern. Für den mittelalterlichen Dichter gewann jedes Zeitalter den Charakter desjenigen, in dem er selbst lebte; die ihn umgebende Welt übertrug er mit kindlicher Naivetät auf alle Länder und Zeitalter; am Sinne für historisches Colorit fehlte es ihm gänzlich. Wenn er Stoffe der biblischen Geschichte, wenn er Sagen der Griechen- und Römerwelt behandelte, immer sind es Gestalten des 12. und 13. Jahrhunderts, die uns entgegentreten, ist es eine ritterliche Welt, in die wir hineinversetzt werden. So naiv und rührend in

manchen Fällen diese kindliche harmlose Vermischung ist, so störend und beleidigend für unsern Geschmack ist sie auf der andern. An die Entstellung und Verzerrung der antiken Welt in den Gedichten des Mittelalters haben wir uns seit lange gewöhnt; sollten wir uns nicht darein finden, daß auch unser frühes Alterthum später in gleicher Weise unverständlich wurde?

Die alte Sage athmet heidnisches Gefühl, heidnische Anschauungen; christliches ist ihr fremd. Die Einflechtung christlicher Elemente in unserm Gedichte beruht auf dem gleichen Mangel an Objectivität, den wir eben bemerkten. Der Dichter fühlte nicht, daß dergleichen schlecht zu dem eigentlichen Gehalt der Sage passe. Aber vielleicht war hier auch schon das Volkslied seiner Zeit vorangegangen, das dem Einflusse christlicher Anschauungen jedenfalls ebenso nachgab wie die Kunstpoesie. Wenn der weissagende Vogel der am Strande waschenden Kudrun die nahe Rettung verkündet und dann ein Engel Gottes genannt wird, so fällt das unter den bezeichneten Gesichtspunkt. Das Ursprüngliche war eine Meerfrau, wie sie im Besitze der Weissagung in unsern heidnischen Mythen gedacht wurden: sie hatte ihr Schwanenhemd angezogen und erschien nun in der Gestalt eines Vogels. Diese uralte Vorstellung war dem 12. Jahrhundert abhanden gekommen oder verdunkelt, vielleicht schon dem Volksliede, vielleicht erst dem Dichter unserer Kudrun. Dem letztern ist die Verflechtung christlicher Elemente sicher erst zuzuschreiben, wenn nach der blutigen Schlacht auf dem Wülpenlande die Überlebenden beschließen, an jener Stätte ein Kloster zu errichten, um darin für die Seelen der Verstorbenen Messe singen zu lassen. So störend dieser Zug für uns ist, so sehr entspricht er dem Geiste der damaligen Zeit, die neben großer Unsittlichkeit eine äußerliche Frömmigkeit zur Schau trug.

Auch hierin wird man eher eine im Geschmacke des Dichters liegende als von ihm der Zeitrichtung zugestandene Wandelung des Stoffes erblicken. Wohl aber werden wir, wenn ganz neue Sagenelemente hineinverwoben werden, darin ein solches Zugeständniss finden. In jenen modernen und christlichen Anschauungen war der Dichter unbewusst mit seiner Zeit befangen; vor Anderm hätte ihn vielleicht dichterische Begabung bewahrt, wenn er damit nicht größern Beifall der

höfischen Kreise gehofft hätte. Er gerieth dadurch in einen der größten Fehler, den ein Dichter begehen kann, den Mangel einheitlicher Composition. Statt uns mitten in die Haupt-handlung hineinzusetzen, statt die Heldin, an deren Schicksal unsere Theilnahme haftet, uns sogleich vorzuführen, berichtet er uns von den Geschicken ihrer Voreltern. Er lässt zwei Generationen vorüberziehen, ehe wir zu Kudrun gelangen. Die Analogie der beliebten Ritterromane war es, die ihn leitete: so wird im Parzival und Tristan uns das Leben der Eltern erzählt, der eigentliche Held ist beim Beginn des Gedichts noch gar nicht geboren. In einem gewissen innern Zusammenhange mit dem Hauptinhalt stehen diese Vorgeschichten allerdings; sie bilden eine Art Vorspiel, in dem das Schicksal des Helden uns symbolisch schon entgegentritt. So geht durch die drei Generationen, die in unserer Kudrun erscheinen, der gemeinsame Zug, daß die jedesmalige Heldin entführt wird. In den beiden ersten kleinern Theilen des Gedichts hat der Dichter am meisten von dem Seinigen hinzuge-
than, doch keineswegs alles, denn der Kampf zwischen Hetel und Hagen um Hilde ist gerade durch die nordische Sage beglaubigt. Aber er nahm die Zusätze nicht aus seinem eigenen Kopfe, sondern benutzte Erdichtungen von Sagen, die schon vor ihm Beifall gefunden hatten. Die Entführung des jungen Hagen durch Greifen, sicherlich kein volksmäßiger Zug, ist von dieser Art: die Greifensage war auf gelehrtem Wege in die deutsche Poesie gekommen, wahrscheinlich entnahm sie der Dichter dem alten Gedichte von Herzog Ernst, das um 1180 in deutscher Bearbeitung schon vorhanden war und sich seit jener Zeit großer Beliebtheit erfreute, wie die zahlreichen Bearbeitungen des 13., 14. und 15. Jahrhunderts beweisen. Auch im weitem Verlaufe des Gedichts mischt er Elemente ähnlichen Ursprungs ein: Hildens Heer kommt an den Magnetberg zu Givers, in dem eine wunderbare Welt lebt. Schon früher war die Poesie der Spielleute in solcher Vermischung vorangegangen: auch diese hatten in die volkstümlichen heimischen Sagenstoffe, die sie behandelten, fremd-
artige Elemente, vorzugsweise orientalische Erfindungen, verwebt, die zu einer Zeit, wo die Kreuzzüge die Herzen begeisterten, wo der Orient wie ein fernes Zauberland winkte, besonders gefallen mußten. In den Orient lässt auch der Kudrundichter seine Phantasie schweifen. Hagen's spätere

Gemahlin Hilde, welche die Greifen entführt hatten, ist eine Königstochter aus Indien. So bildet namentlich der erste Theil eine Vereinigung fremdartigen Stoffes, in den dazwischen Züge verflochten sind, die aus andern Kreisen des Volksepos geborgt wurden, um die Erfindung möglichst pikant zu machen. Hagen muß mit einem wunderbaren Thiere, einem *gabilûn*, kämpfen, das auch in einem Spielmannsgedichte (Rother 4938) begegnet. Dieser Kampf ist ersichtlich dem Siegfried's mit dem Drachen nachgebildet; Hagen trinkt des Thieres Blut und gewinnt dadurch große Kraft, wie Siegfried sich im Blute des Drachen badet und unverwundbar wird. Gleich darauf trifft Hagen einen Löwen, der sich ihm wie bittend nähert und von ihm verschont bleibt. Derselbe hatte offenbar mit dem Gabilun gekämpft und war durch Hagen vom Tode errettet worden: eine Sage also, die an die Überlieferung von Heinrich dem Löwen erinnert und vielleicht auf ein schon damals gesungenes Lied von diesem sich stützt, das der Beiname des mächtigen Herzogs veranlasst haben mochte. Alle diese Momente erwogen, kann es nicht Wunder nehmen, wenn der Eindruck der Einheit, wie wir ihn von einem Kunstwerke verlangen, wesentlich geschwächt wird. Rechnen wir dazu, daß der Mangel an Einheit sich sogar auf die Form erstreckt, indem neben der Kudrunstrophe eine Anzahl Nibelungenstrophen sich finden, die dem mit der Form seines Vorbildes vertrauten, der neuen Form noch ungewohnten Dichter zumal im Anfang mit unterliefen, so sehen wir hinreichenden Stoff zu Vorwürfen gegen denselben.

Und doch ist der Gesamteindruck, den das Gedicht hinterläßt, ein schöner, wenn auch nicht immer gleichmäßig großartiger. Etwas davon kommt auf Rechnung der nationalen Sage, des tiefpoetischen Gehalts derselben; das Meiste gebührt aber doch der entschiedenen Begabung des Dichters. War seine Fähigkeit nicht groß genug, um etwas dem alten Sagenstoffe Gleichstehendes hinzuzudichten (und wer wird sich darüber wundern, wenn er bedenkt, daß die Volkssage das Erzeugniß einer ganzen Nation ist, daß der Geist eines Volkes auf ihr ruht?), so verstand er es, mit Meisterhand das in den Volksliedern Überlieferte zu ordnen und zu gestalten. Und so hat man bald nach dem ersten Bekanntwerden in diesem Gedichte das würdige Seitenstück zum Nibelungenliede gefunden. Mit Recht sind Nibelungen und Kudrun in einem

ähnlichen Verhältniss aufgefasst worden wie Ilias und Odyssee. Der großartige Hintergrund macht jene wie die Nibelungen gewaltiger und erschütternder; die Schicksale von ganzen Völkern werden mit dem Schwerte entschieden, ein Herrscherhaus, dem edle Helden angehören, geht vor unsern Augen dem Untergange entgegen. Aber auch die Sieger erfreuen sich des Glückes nicht; das Schicksal ist auch über sie herein gebrochen. Das Ganze athmet den Geist einer Tragödie, und mehr noch als in dem griechischen tritt in dem deutschen Epos dieser zum Tragischen sich gipfelnde Charakter hervor. Alles gewinnt dramatisches Leben: mit fieberhafter Spannung wird der Hörer durch alle Stufen des sicherschreitenden Verderbens geführt. «Nach Freude Leid», ist der ernste Klang, der durch das ganze Nibelungenlied hindurchgeht, der auch durch die heitern sonnigen Szenen klingt und den Schatten künftigen Verhängnisses auf sie wirft. Weicher und versöhnender schließt, wie die Odyssee, das deutsche Lied von Kudrun ab. Zwar vernichtet das erbarmungslose Schicksal durch Tod und Raub das Glück derer, für die der Dichter unsere Theilnahme geweckt hat; zwar werden wir in die größte Tiefe des Elends, des Leides, der Knechtschaft geführt, sehen ein edles Wesen das Schimpflichste dulden; aber aus der Tiefe richtet die Hoffnung empor, für den erlittenen Jammer entschädigt ein beglückendes Ende, aus Leid erwächst Freude, und nur leise klingt am Schlusse, als Mutter und Tochter scheiden, der Schmerz der erstern über ihre Verlassenheit durch, da ihr der Gemahl gefallen, die einzige Tochter nun dem geliebten Manne in die neue Heimat folgt. Und der Dichter weiß uns innerlich gewiss zu machen, daß, wenn wir auch den Ausgang nicht wüssten, wir mit Bestimmtheit ahnen würden, es müsse ein versöhnender beglückender sein, damit die poetische Gerechtigkeit erfüllt werde.

Auf das Feinste und Sorgfältigste sind alle Charaktere ausgearbeitet, alle in consequenter Behandlung vom Anfang bis zum Ende durchgeführt. Nie begegnet es dem Dichter, daß er sie aus der Rolle fallen, sie anders denken und reden lässt als es jedem von ihnen nach seiner eigensten Anlage zukommt. Die schönsten Züge der germanischen Natur, furchtlose Tapferkeit, unerschütterliche Treue, unbeugsames Rechtsgefühl werden vor uns entfaltet. Der Adel einer weiblichen Seele, die, erfüllt von reiner Liebe, dem Geliebten Treue hält

in der Noth und Drängsal einer harten Gefangenschaft, welche ein kleines Nachgeben ihr in Glanz und Pracht verwandeln könnte, tritt uns vielleicht in keiner Dichtung des deutschen Mittelalters so schön wie in Kudrun's Gestalt entgegen. Sie ist nicht die hingebende Dulderin, die, von christlichem Entsagungsgeiste beseelt, alles über sich ergehen lässt; sie ist ungebeugt trotzig, auch wo sie die Gewalt und Rohheit sich gegenüber weiß; aber klug und listig versteht sie zu täuschen, als sie die nahe Rettung vernommen, um sich der beschimpfenden Strafe zu entziehen, die sie durch den im Gefühle baldiger Befreiung erwachten Stolz verschuldet hat. Sie täuscht, ohne jedoch ein ihre Ehre verletzendes Zugeständniss zu machen, und ist bei aller List nicht vorsichtig genug, um nicht ihren innern Jubel durch Lachen zu verrathen. Im modernen Sinne wäre es gewesen, wenn der Dichter in ihre Seele einen Conflict gelegt hätte, den er anfangs anbahnte, als er Kudrun Gefallen an Hartmüt finden lässt, wenn er sie während der Gefangenschaft zwischen ihrer Treue zu Herwig und einer Neigung zu Hartmut hätte kämpfen lassen; aber so konnte nach mittelalterlichem Gefühle Kudrun nicht handeln. Hartmut, den der Dichter mit ähnlicher Liebe wie die Ilias Hektor schildert, ist eine edle, wahrhaft ritterliche Natur, der Liebe eines Weibes in jeder Hinsicht werth; Kudrun konnte mit Wohlgefallen auf ihn blicken. Aber von dem Augenblicke an, wo Ludwig ihr den Vater erschlagen hatte, musste sie das ganze Geschlecht, musste auch Hartmut hassen. Erst als die Rache an Ludwig vollzogen, als Kudrun den Ihrigen, dem Glücke wiedergegeben ist, öffnet ihr Herz sich wieder weichern Gefühlen; sie rettet Hartmut das Leben und versöhnt ihn mit ihrer Mutter.

Meisterhaft sind des Dichters Schilderungen: das unruhige Wogen des Kampfes weiß er anschaulich und lebendig vor unsere Seele zu zaubern, weiß der Scenerie immer die entsprechende Färbung zu geben, mit der Hand des Malers in wenigen Strichen sie vor uns zu entfalten. Wir lauschen mit dem wilden Hagen und den Seinen am stillen Abend dem zauberischen Gesange Horant's, bei dem die Vöglein in den Büschen verstummen, die Thiere ihrer Weide vergessen, die Fische in den blauen Wogen stille halten. Wie herrlich ist die Scene am Strande, wo Kudrun und ihre treue Jungfrau waschen, wo sie den rettungsverkündenden Vogel und am

nächsten Tage die Retter selbst begrüßen! Wie dann Kudrun in freudigem Stolze, daß zwei Könige sie geküsst, die Wäsche ins Meer schlendert und frei nach der Burg zurückkehrt, während die ängstlichere Genossin schwerbeladen dahinwandelt. So kann nur ein großer Dichter malen; ich stehe nicht an, diese Scene der Landung des Odysseus bei den Phäaken, seinem Zusammentreffen mit der Nausikaa an die Seite zu stellen.

Der Blütezeit der mittelalterlichen deutschen Poesie gehört unser Gedicht an, aber nicht dem Sommer desselben, sondern dem ausgehenden Frühling, der mit der größern Frische, die er vor dem Sommer voraus hat, doch schon dessen Farbenpracht und Fülle verbindet. Es ist der Ausgang des 12. Jahrhunderts, die Zeit, wo unsere großen höfischen Dichter ihre Jugend kaum hinter sich hatten, mit ihren Erstlingswerken vielleicht eben erst hervorzutreten begannen. Die Zeit bestimmt sich durch die des Nibelungenliedes, das dem 12. Jahrhundert angehört und dessen Kenntniß der Dichter der Kudrun nicht nur in der Nachbildung der Strophenform, sondern auch in zahlreichen Entlehnungen im Ausdruck, in Schilderungen u. s. w. bekundet. Und wiederum muß das Gedicht vor 1200 verfaßt sein, da Wolfram von Eschenbach sein Jugendwerk, das Bruchstück geblieben, Sigune und Schionatulander, kaum später als 1200 in einer Strophenform zu dichten begann, die der Kudrun nachgebildet ist. Mit dieser Zeitbestimmung (1190—1200) steht die poetische Form, die theilweise Freiheit der Reime, die noch die im 13. Jahrhundert nicht mehr geduldete Assonanz haben, in vollem Einklange.

Es darf Wunder nehmen, daß ein so bedeutendes Gedicht, das bald nach seinem Bekanntwerden die Aufmerksamkeit eines Wolfram auf sich zog, nicht größere Verbreitung fand. Im Anfang des 13. Jahrhunderts unterzog sich ein österreichischer Dichter einer theilweisen Umarbeitung, die sich vorzugsweise auf die Einführung von Reimen in die Cäsur erstreckte, indem schon das ursprüngliche Gedicht solche in reiner und ungenauer Form gehabt hatte. Von da an aber schweigt jede Kunde. Rechnen wir die Erwähnungen von Horant und Hilde, sowie die des milden Frute ab, die im 13. Jahrhundert begegnen, die aber ebenso gut aus der Tradition wie aus unserm Gedichte stammen können, so wird dieses im ganzen Mittelalter gar nicht mehr erwähnt; der Name der Heldin

begegnet in den Zeugnissen kein einziges Mal. Es ist möglich, daß schon gleich bei seiner Veröffentlichung der Beifall nicht so war, wie der Dichter es verdiente: der Geschmack der Zeit war nicht für die volksmäßigen Stoffe, Wolfram bildet gerade darin eine Ausnahme, daß er ihnen Neigung zuwendet, sie öfter erwähnt und der volkstümlichen Poesie Einfluß auf seinen Ausdruck gestattet. Das Nibelungenlied war allerdings sehr verbreitet, wie die zahlreichen Handschriften bezeugen, aber die Sage war auch von jeher bekannter als die Kudrunsage, die für das Binnenland doch etwas Fremdartiges behielt. Auch Dietrich von Bern genoß einer ganz andern Popularität als Hetel oder Wate, ja er wurde allmählich geradezu der Liebling der deutschen Heldensage.

So erklärt es sich, daß Kudrun nur in einer einzigen Handschrift auf uns gekommen ist, die wir keinem Geringern als dem Kaiser Maximilian I., «dem letzten Ritter», verdanken. Sein romantischer, der Herrlichkeit vergangener Zeiten zugewandter Sinn ließ ihn an den Dichtungen des deutschen Mittelalters Freude finden, und auf seine Veranstaltung wurde bald nach 1502 die große umfassende Sammlung von Abschriften älterer Gedichte begonnen, die unter dem Namen der Ambraser Handschrift bekannt ist, weil sie sich früher nebst andern Alterthümern auf dem kaiserlichen Schlosse Ambras in Tirol befand. Eine wahre Fundgrube für unsere ältere Literatur, da eine Anzahl größerer und kleinerer Gedichte nur in ihr erhalten ist, besitzt sie die Fehler fast aller jungen Handschriften, daß sie nicht nur die mhd. Sprache entstellt und erneuert gibt, sondern auch von Verderbnissen, Auslassungen u. s. w. wimmelt. Wie ein Gemälde eines alten Meisters, das durch die Ungunst der Zeiten manigfach gelitten, doch nicht so, daß verständige Vorsicht nicht eine Herstellung versuchen könnte, so nimmt sich unser Gedicht, so sich andere derselben Handschrift aus. Wie viel auch seit dem ersten Bekanntwerden (1825) für die Reinigung dieses schönen Gemäldes gethan worden, so musste die Arbeit noch als eine sehr unvollkommene bezeichnet werden, da der allgemeine Charakter der Handschrift, wie er in den andern Gedichten uns entgegentritt, nicht zur Grundlage der Kritik gemacht worden. Sie ein Stück gefördert zu haben, ist das Ziel, welches der Herausgeber zu erreichen wünschte.

Da die Einleitung zum ersten Bande dieser Sammlung

b *

bereits eine kurze Darstellung der mittelhochdeutschen Verskunst gegeben hat, so kann im Allgemeinen darauf verwiesen, und brauchen im Nachstehenden nur diejenigen Punkte hervorgehoben zu werden, in welchen die epische Poesie von der lyrischen abweicht. Hier ist zunächst das in jener ungemein häufige Fehlen der Senkungen zu erwähnen, während in dieser vom letzten Viertel des 12. Jahrhunderts an ein regelmäßiger Wechsel von Hebungen und Senkungen vorherrscht, und ausgelassene Senkungen nur selten begegnen.

Wenn in einem und demselben Worte zwei Hebungen unmittelbar aufeinander stoßen sollen, ohne durch eine Senkung geschieden zu sein, so muß die erste Hebung auf eine durch Vocal oder Position lange betonte Silbe fallen: *ëllënde*, *wëinënde*, *güetflëche*, *äntphänge*, falsch wäre aber *klägënde*, *mégëde*. Eine Ausnahme hiervon bildet nur das Fremdwort *pálás* und der Eigename *Hetele*, der in dreifacher Weise verwendet erscheint, nämlich zwei Hebungen und eine dazwischenstehende Senkung bildend, *Hételé*, oder eine Hebung und dazugehörige Senkung, indem die beiden kurzen verschleifbaren Silben *Hete-* dann die Hebung ausmachen, oder endlich, mit Verlängerung der ersten Silbe, als wenn *Hettele* stände, zwei Hebungen mit dazugehöriger Senkung, aber nur in den obliquen Casus, *daz Hétëlen kint*.

Auch auf ein zweisilbiges Wort können zwei Hebungen fallen, es muß dann wiederum die vorletzte Silbe lang sein, außerdem aber darf auf dasselbe nicht sogleich eine Stamm- oder hochtonige, sondern nur eine tonlose Silbe folgen. Es wäre also unmöglich zu betonen *ëinëm gábilüne*, vielmehr kann auf *ëinem* in diesem Falle nur Hebung und Senkung kommen; richtig dagegen ist *söldën belîben immer mëre*.

Ein einsilbiges Wort, zumal wenn es ein Nomen ist, kann eine Hebung ohne darauffolgende Senkung bilden, wenn die nächste Hebung einen logisch niedrigeren, höchstens gleichen Ton hat als die vorhergehende: also *hëim mit im tragen*, denn offenbar ist die natürliche Satzbetonung die, daß *heim* höhern Ton hat als *mit*. Das einsilbige Wort kann auch eine kurze Stammsilbe haben: *mán unde mäge*, nicht aber kommt es, wenigstens in der Kudrun, vor, daß ein einsilbiges Wort vor einem höher betonten in der Hebung steht, ohne daß eine Senkung darauf folgt: falsch wäre *dō wárt den hêlden*, *in sînen landen*, denn *dô* und *in* haben einen logisch

tiefern Ton als die folgenden Worte; die natürliche Lesung ist *dô wârt, in sînen*. Auf diesem logischen Tonverhältnisse der Silben, das sich sofort ergibt, wenn man den Vers wie einen prosaischen Satz richtig betont, beruht hauptsächlich der mittelhochdeutsche Versbau.

Dem Auftakte ist in der Epik ebenfalls größere Freiheit gestattet als in der Lyrik. Jedem Verse und jeder Vershälfte kann der Auftakt nach Belieben fehlen. Der zweisilbige Auftakt ist ungemein häufig, am häufigsten, wenn er aus zwei verschleifbaren kurzen Silben besteht: *si berêiten sich z'ir verte lobeliche; ja gewûnnen sie der arebeite mære; si gedâhte ie an ir nôt*; aber auch wenn die Silben nicht verschleift werden können: *wan gewâsent einen man; mich berêite zuo ir lande; in gedrênge man dô truoc*, und besonders schwere Auftakte: *sprach von Tênen Hôrânt; sprach der dâgen Îrôlt; sehs und zwêinzic mânne krâft*, doch sind derartige Fälle selten.

Sehr häufig ist der zweisilbige Auftakt dadurch zu vermeiden und in der Aussprache einsilbig zu machen, daß das vor der Cäsur stehende Wort mit einem Vocale schließt, das die zweite Vershälfte beginnende vocalisch anlautet, sonach eine Verschleifung der beiden Vocale stattfindet: *dienden vil der bûrge / er het siben fürsten lant*, gewissermaßen gesprochen *bûrg-er/het*; ebenso *den wolde er harte gerne / an der zît hân verslûnden; Hetelen dem degene / er begûnde zuo im gâhen* u. s. w.

Der Auftakt ist die einzige Senkung, die mehr als eine Silbe zählen darf; im Übrigen ist das Gesetz der einsilbigen Senkungen in dem Gedichte streng durchgeführt. Die Verkürzungen, welche am häufigsten eintreten, um eine zweisilbige Senkung zu einer einsilbigen zu machen, sind die Apokope eines *e* im Präteritum schwacher Verba (in *de, te*), wenn das folgende Wort mit einem *d* oder *t* anlautet, oder wenn das Pronomen person. darauf folgt: *des frâgt' diu kûniginne; wie er rûmt' daz lant; des muost' man von dem walde; dô gâht' siu harte balde* u. s. w.

Zur Erleichterung des Lesens habe ich mich derselben Zeichen bedient, die dem Leser schon aus dem ersten Bande geläufig sein werden. Der unter einen Vocal gesetzte Punkt, z. B. *do er*, bezeichnet, daß der betreffende Vocal mit dem auslautenden des vorhergehenden Wortes verschleift wird, also

dor zu sprechen ist. Ich nehme diese Verschleifung nicht nur an, wo die beiden verschleiften Vocale in den Auftakt fallen, sondern auch wo sie die erste Hebung bilden, wo nach dem Gesetze der logischen Betonung es ungeschickt wäre, die Hebung scharf auf das zweite der zu verschleifenden Wörter oder Silben fallen zu lassen und die erste als Auftakt zu nehmen, *do er nâch sîner nar begunde sinnen*, wo *dô ér* zu lesen zwar nicht metrisch unrichtig ist, aber doch ein zu starkes Scandieren erfordert, wie es dem Schwancken der Stimme am Anfange des deutschen Verses bei Worten, die sich im logischen Tongewichte des Satzes gar nicht voneinander unterscheiden, wenig entspricht. Der Acut (´) ist angewendet worden bei zweisilbigem Auftakte, *do gesâch*, damit man nicht zu lesen veranlasst sei *dö gesâch*; bei unregelmäßiger Betonung, *imbiz*, *Hôrânt*, und bei ausgelassenen Senkungen. Der Gravis (˘) bei schwebender oder versetzter Betonung auf Silben mit unbetontem *e*, namentlich am Anfange des Verses und dessen zweiter Hälfte, z. B. *kunnèt ir uns bescheiden*; ein paarmal auch, wo ein logisch hochbetontes Wort in der Senkung steht.

Die Strophenform der Kudrun ist, wie schon oben bemerkt wurde, der Nibelungenstrophe nachgebildet, indem die erste und zweite Zeile ganz beibehalten wurde, die dritte und vierte unterscheidet sich durch den klingenden Reim, die vierte außerdem durch Hinzufügung einer Hebung in der zweiten Halbzeile. Die Nebeneinanderhaltung zweier Strophen wird die Veränderung deutlich machen. Nibelungenstrophe:

Dô wuohs in Niderlanden eins edelen küniges kint,
des vater der hiez Sigemunt, sin muoter Sigelint,
in einer richen bürge, witen wol becant,
nidene bi dem Rine, diu was ze Sântén genant.

Dagegen die Kudrunstrophe:

Ez wuohs in Írlande ein richer künic hér,
geheizt was er Sigebant, sin vater der hiez Gér.
sin muoter diu hiez Uote, und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende sô gezam dem richen wol ir minne.

Daß in der zweiten Hälfte der vierten Zeile statt vier Hebungen deren fünf gesetzt wurden, dazu veranlasste den Dichter

der in der Poesie des 12. Jahrhunderts häufig vorkommende Gebrauch, am Schlusse von Absätzen bei Gedichten, die in der Form der uralten deutschen Reimpaare von vier Hebungen abgefasst sind, die letzte Zeile um zwei Hebungen zu verlängern; so in Wernher's Maria:

sô sih diu sêle enbindet
von meneschlicher zarge,
so zergêt och älliu frôudê mit arge.

Da die vorletzte Zeile vier Hebungen zählen muß, indem auf den klingenden Reim (*zarge*) zwei Hebungen fallen, zwischen denen nur die Senkung fehlt, so muß die letzte sechs haben. Ist dies auch in der Kudrunstrophe der Fall, so hat schon in der vorletzten Zeile der Strophe, in deren zweiter Hälfte, eine Verlängerung um eine Hebung, in der letzten aber um zwei stattgefunden. Wenn jedoch, was dem mehr lyrischen Charakter der Strophe und des ganzen Gedichts besser entspricht, der klingende Endreim nur für eine Hebung mit einer überzähligen Silbe gerechnet ist, was in der Lyrik schon im 12. Jahrhundert sehr üblich ward, dann ist die Zahl der Hebungen in der dritten Zeile gleich der in der entsprechenden der Nibelungenstrophe, und in der vierten eine Verlängerung um nur eine Hebung eingetreten.

Die Cäsur, die gewöhnlich wie auch im Nibelungenliede klingend ausgeht, fällt nach der vierten Hebung, oder, anders ausgedrückt, der klingende Ausgang der Cäsur wird für zwei Hebungen gerechnet. Daß dem so ist, geht daraus hervor, daß bei männlichem oder stumpfem Ausgange wirklich volle vier Hebungen vor der Cäsur stehen, wie gleich in der Eingangsstrophe die beiden vordern Vershälften

gehéizen wás er Sígébánt
sin múoter diu hiez Úoté

einander ganz gleich sind, nur daß in dem zweiten Verse die Senkung zwischen dritter und vierter Hebung fehlt. Das Schema der Strophe ist also dieses, daß in jeder vordern Vershälfte vier Hebungen, in den hintern Hälften der beiden ersten Zeilen drei Hebungen bei stumpfem, in der dritten bei klingendem, und in der vierten fünf bei ebenfalls klingendem Endreime stehen.

Der Wunsch des Herausgebers ist, daß seine Bemühungen um Reinigung und Erklärung des schönen Gedichts dazu beitragen möchten, demselben eine größere Verbreitung zu verschaffen als es bisher genoß. Wir haben schon eine Reihe von Übersetzungen der Kudrun, und darunter einige recht gute und lesbare; aber daß sie das Original ersetzen können, wird wohl niemand glauben. Wenn die Schwierigkeiten, die sich dem Verständniss der Originale entgegenstellen, mehr und mehr gehoben werden, dann dürfen wir hoffen, daß unser ältere Poesie ein Gemeingut der Gebildeten unsers Volks werde; und diesen Zweck zu fördern, ist der Gesichtspunkt, der bei dem Beginne dieser Sammlung, der auch den Herausgeber des vorliegenden Gedichts geleitet hat.

Rostock, im März 1865.

KARL BARTSCH.

I N H A L T.

	Seite
Einleitung	V
I. Âventiure 1	
II. Âventiure, wie Hagene von dem grifen wart hin gefûeret	17
III. Âventiure, wie Hagene an den kiel kom	27
IV. Âventiure, wie Hagene enphangen wart von vater und von muoter	35
V. Âventiure, wie Wate ze Îrlande fuor	46
VI. Âventiure, wie suoze Hôrant sanc	80
VII. Âventiure, wie die juncfrouwen diu schef schou- weten, und wie sie hin gefûeret wurden	94
VIII. Âventiure, wie Hagene fuor nâch siner tochter	104
IX. Âventiure, wie Wate Môrunc unde Hôrant ze lande fuoren	119
X. Âventiure, wie Hartmuot umbe Kûtrûnen warp	124
XI. Âventiure, wie Herwic unde Hartmuot umbe Kû- trûnen dar kômen	131
XII. Âventiure, wie Herwic herverte ûf Hetelen und im Kûtrûn gegeben wart	134
XIII. Âventiure	142
XIV. Âventiure, wie Hetele boten sande ûz Herwîges lande	154
XV. Âventiure, wie Hartmuot Kûtrûnen mit gewalde nam	160
XVI. Âventiure, wie Hilde boten sande Hetelen und Herwîge	172
XVII. Âventiure, wie Hetele nâch siner tochter kom ûf den Wûlpensant	180

	Seite
XVIII. Âventiure, wie Ludewic Hetelen sluoc und bi der naht fuor von dannen	187
XIX. Âventiure, wie die Hegelinge heim ze lande fuoren	196
XX. Âventiure, wie Hartmuot heim ze lande kom . . .	203
XXI. Âventiure, wie Kûtrîn muoste waschen	222
XXII. Âventiure, wie Hilde herverte nâch ir tochter .	229
XXIII. Âventiure, wie sie kômen in die habe und fu- ren in Ormanielant	244
XXIV. Âventiure, wie Kûtrûnen wart ir kunft kunt getân	249
XXV. Âventiure, wie Ortwin unde Herwic dar kômen	258
XXVI. Âventiure, wie Herwic und Ortwin wider zuo dem here kômen	284
XXVII. Âventiure, wie Hartmuot Ludewige nande der fürsten zeichen	291
XXVIII. Âventiure, wie Herwic Ludewigen sluoc	306
XXIX. Âventiure, wie Hartmuot gevangen wart . . .	317
XXX. Âventiure, wie sie Hilden boten sanden	331
XXXI. Âventiure, wie die vier künige in Hilden lande hûchziten	353
XXXII. Âventiure, wie die andern ze lande fuoren . .	360
—	
Wortregister	363
Namenverzeichniss.	380

I. ÄVENTIURE.

Sigebant, der Sohn des Königs Gêr von Irland und der Uote, vermählt sich nach seines Vaters Tode mit einer norwegischen Fürstentochter, die ihm einen Sohn, Hagen, gebiert und ihn zu ritterlichem Leben anfeuert. Bei einem infolge ihrer Ermahnung veranstalteten Feste wird der siebenjährige Hagen von einem Greifen entführt.

1 Ez wuohs in Írlande ein rícher küníc hêr.
geheizén was er Sigebant, sîn vater der hiez Gêr.
sîn muoter diu hiez Uote und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende sô gezam dem ríchen wol ir minne.

2 Gêre dem ríchen künige, daz ist wol erkant,
dienden vil der búrge; er het siben fúrsten lant.
dar inne het er recken vier tûsent oder mêre,
dâ mite er tegelichen mohte erwerben beide guot und êre.

1, 1 Dem Anfange des Nibelungenliedes nachgebildet; vgl. Nib. 2, 1 *Ez wuohs in Burgonden ein schæne magedin*; und 20, 1 *Dô wuohs in Niderlanden eins ríchen küneges kint*; ebenso 1, 2. 3 nach Nib. 20, 2 *des vater der hiez Sigemunt, sîn muoter Sigetint*. — *ríche, rích* adj., mächtig, gewaltig. *hêr* adj., erhaben, von hoher Geburt. — 2 *geheizén, genannt*. — 3 *diu* femin. von *der*; das demonstrative Pronomen wird mhd. sehr oft zur Wiederaufnahme eines vorausgegangenen Substantivums gebraucht, ebenso *der* 1, 2. — *was, war*. — 4 *durch, wegen, um — willen*. — *sô* nimmt pleonastisch den vorhergehenden Begriff *durch ir hôhe tugende* nochmals auf. — *gezam* præt. von *zemen*, geziemte, war angemessen. — *wol*, mit Recht. — *minne* stf., Liebe, geistige und sinnliche bezeichnend.

2, 1 «das ist wohl bekannt», eine der häufigen vom Dichter eingefügten subjectiven Bemerkungen, durch die er seine Aussagen zu bekräftigen sucht. — 2 *der búrge* gen. pl. von *burc* stf., abhängig von dem substantivisch gebrauchten Neutrum *vîl*. — *er het*, er hatte; zweisilbiger Auftakt der zweiten Hälfte, der aber durch Elision über die Cäsur hinüber einsilbig wird. Sieben Fürsten waren ihm mit ihrem Lande unterthan. — 3 *dar inne*, darin, in den Landen. — *mêre*, mehr. — 4 *dâ mite*, mit welchen, nämlich den Recken. — *mohte*, konnte, im Stände war; præt. von dem anomalen Präsens *mac*. — *beide guot und êre*, sowohl Gut (Besitz, Reichthum) als Ehre. *beide — und* wie das englische *both — and*.

- 3 Dem jungen Sigebande man gēn hove gebôt,
 dā er solde lernen, ob im des wurde nôt,
 mit dem sper rīten, schirmen unde schiezen,
 so er zūo den vīnden kōeme, daz er's diu baz mōhtē
 geniezen.
- 4 Er wuohs unz an die stunde daz er wāfen truoc.
 in heldes ahte er kunde alles des genuoc,
 des in solden prisēn mān unde māge.
 des lie der helt edele sich deheine zītē betrāgen.
- 5 Dar nāch in kurzen stunden dō schiet sie der tōt,
 sō noch den edelen liuten geschīht ze grōzer nôt.
 ja erstēnt diu urkūnde in aller fūrsten rīchen,
 der wir mit grōzen sorgen mūezen warten allertegelīchen.

- 3, 1 Man gebot dem jungen Sigebant an den Hof (zu kommen); er war bis dahin (gewöhnlich dem siebenten Jahre, vgl. 24, 1) von Frauen erzogen worden; jetzt kam er an die Öffentlichkeit, in die Gesellschaft der Männer. — 2 *dā*, wo, nämlich bei Hofe. — *ob im des wurde nôt*, wenn er in den Fall käme, davon Gebrauch machen zu müssen; vgl. 3, 4. — 3 *sper* stn., Speer. — *schirmen*, sich beim Kampfe mit dem Schilde decken, verbunden mit *schiezen*, welches das Speerwerfen bezeichnet, wogegen man *schirmt*. — 4 *sō*, wenn, im Fall daß. — *vīnden*, zusammengezogen aus *vienden*, und dies für *vianden*, von *viant*, *vient*, *vint*, Feind. — *kōeme* conj. præt. von *komen*, kommen. — *er's* = *er es*, er dessen, was er gelernt hatte. — *diu baz*, desto besser; *diu alte* Instrumentalform des Artikels, später (wie hier in der Handschrift) mit *deste*, *dester* vertauscht. Daß er desto mehr, bessern Nutzen davon haben könnte. — *geniezen* stv. mit gen. der Sache, Nutzen von etwas haben.
- 4, 1 Dem Nibelungenlied nachgebildet; 25, 1 *er was nu sō gewahsen*, daz er ze hove (vgl. Kudr. 3, 1) *reit*, und 27, 1 *nu was er in der sterke*, daz er wol wāfen truoc. — *unz*, bis. — *stunde* stf., Zeit, Zeitpunkt. — *wāfen truoc*, die Waffen zu führen vermochte. — 2 *ahte* stf., Art und Weise; nach der Weise, wie es einem Helden ziemte, verstand er u. s. w. — *kunde* præt. von *kan*. — *genuoc* neutr. des Adj. mit Genetiv, genug von allem dem. — 3 *prisēn* swv., preisen, loben; *des*, weswegen. — *mān unde māge*, sehr häufige alliterierende Verbindung, Lehns mannen und Verwandte; *māc* stn., der Verwandte. — 4 *lie* = *liez*, ließ. — *mīch betrāget* m. gen. (*des*, nämlich alles dessen, wodurch er Preis gewann), mich verdrießt etwas; er ließ sich's nicht verdrießen. — *deheine zīte* acc. pl., zu keinen Zeiten, niemals.
- 5, 1 *dō*, da, temporal; hier ziemlich pleonastisch. — 2 *sō*, wie; *noch*, noch heutzutage. Das Subject von *geschīht* ist der ganze vorhergehende Satz. *ze grōzer nôt*, ihnen große Noth bereitend. — 3 *jā*, bekräftigende Partikel, fürwahr. — *erstēnt* stv., aufstehen, sich zeigen. — *diu urkūnde* pl. von *daz urkūnde*, Zeugniß, Beleg. — *rīchen* dat. pl. von *rīche* stn., Reich. — 4 *der* gen. pl., von *warten* abhängig, bezüglich auf *urkūnde*. — *mūezen* pl. von *muoz*, ich muß. — *allertegelīchen*, gebildet aus dem gen. pl. *aller tage*, der von dem Adjectivum (hier Adverbium) *līch*, jeglich, abhängt; wörtlich: an jeglichem aller Tage. Der Umlaut *e* in *tege* erklärt sich aus dem *i* in *līch*.

- 6 Diu Sigebandes muoter den witewen stuol besaz.
 der mære helt guoter, dar umbe liez er daz,
 daz er niht wolde minnen ze rehter siner ê.
 der edelen küniginne was nâch Sigebande wê.
- 7 Sîn muoter riet dem richen, daz er im nâeme ein wîp,
 dâ von getiwert wurde sîn lant und ouch sîn lîp.
 nâch sô grôzem sêre, er und ouch sîn künne,
 nâch sines vater tôde. volgte im beide freude und michel
 wûne.
- 8 Siner muoter lère diu behaget' im wol;
 der begunde er volgen als man friunden sol.
 er hiez im werben eine die besten von den richen,
 diu saz in Norwæge. des hulfen im sîn mâge vlîzlichen.
- 9 Siu wart im gemaheret, alsô ist uns geseit.
 dô wart ir hovegesinde vil manic schœniu meit

6, 1 Die Zwischenstellung eines Eigennamens im Genetiv zwischen Article und Substantivum ist sehr häufig in den Nibelungen und der Kudrun. — *witewen* gen. von *witewe* swf., Witwe. — *besaz* præt. von *besitzen*, einnehmen; bildliche Umschreibung für: Witwe bleiben. — 2 *mære* adj., berühmt, herrlich. — *guoter* in stark flectierter Form dem Substantivum nachgestellt. — *liez* præt. von *lâzen*: unterließ; es folgt ein negativer Satz mit *daz* (6, 3) wo wir den positiven Infinitiv setzen. — *dar umbe*, darum. — 3 *minnen* swv., lieben. — *ze rehter siner ê*, in rechtmäßiger Ehe; er wollte sich nicht verheirathen. — 4 *was wê nâch* —, sie hatte Sehnsucht nach ihm, konnte ihn nicht entbehren.

7, 1 *riet* præt. von *râten*, rathen. — *im*, sich, bekanntlich noch bei Luther für das nhd. sich. — 2 *dâ von*, durch welches (Weib). — *tiwern*, *tiuren* swv., theuer, werth machen. — *sîn lîp*, wie *mîn*, *dîn lîp*, Umschreibung für *er*, *ich*, *du*. — 3. 4 Wechsel des Subjectes; nach *er* und *sîn künne* erwartet man etwa: erwarb er Freude und Wonne. Statt dessen ein anderes Verbum, durch welches das frühere Subject (*er*) in den Dativ tritt (*im*). — 3 *sêr* stn., Schmerz; der Schmerz wird durch die folgende Zeile näher bezeichnet. — *künne* stn., Geschlecht, Verwandtschaft. — 4 *volgte* ist wohl Coniunctiv, im Sinne der Mutter. Nähme er ein Weib, so würde ihm nach dem Schmerz Freude zu Theil werden. — *michel* adj., groß.

8, 1 *lère* stf., Lehre, Rath. — 2 *begunde* præt. von *beginnen*, neben *began*, häufig als Umschreibung des erzählenden Tempus. — *als*, wie, aus *alsô*. — *friunt* stn., Freund, Verwandter. — 3 *hiez*, befahl. — *im*, für sich. — *werben* stv. mit acc., um etwas werben. — *eine die besten*, eine von den besten (aus den Reichen, Ländern); man sagt mhd. *ein der beste*, *ein diu beste* u. s. w. — 4 dazu (zu dem Werben) halfen ihm. *einem eines d. helfen*.

9, 1 *mahelen* swv., verloben. — *geseit* = *gesaget*. — 2 *hovegesinde* stn., Hofdienerschaft, aus dienenden Jungfrauen und Rittern bestehend, die ihr von Hause mitgegeben wurden. — *vîl*, vor adj. und adv. zur Verstärkung, gar, sehr. — *meit* stf., contrahiert aus *maget*, Jungfrau, Maid, nicht Magd. —

und siben hundert recken von Frideschotten lande.
die fuoren mit ir gerne, wan sie den jungen künic wol
erkanden.

- 10 In magetlichen êren, die ir dâ fuoren mite,
sie brâhten s' im ze lande nâch rîchem küniges site.
die sie dâ sâhen gerne, die begunden îlen.
bedecket man die strâze vant vil wol in vierdehalber mîle.

- 11 Bedecket allenthalben bi den wegen was
von der liute krefte bluomen unde gras.
ez was in einen zîten, sô diu loup entspringent
und daz ouch in dem walde alle vogele ir wise beste singent.

- 12 Gelpher tumber liute reit mit ir genuoc.
vil manic soumære rîch gewæte truoc,
daz ir hovegesinde brâhte von dem lande.
der gienc bi ir tûsent geladen mit schatze unde mit gewande.

- 13 Enphangen wart vil schône daz minnicliche kint
ûf zweier lande marke, dâ sie der westerwint

9, 4 *wan* aus *wande* verkürzt, weil, denn. — *erkanden* præt. von *erkennen*, kennen: sie hatten von der Trefflichkeit des jungen Königs schon gehört.

10, 1 *magetlich* adj., jungfräulich, einer Jungfrau zukommend. — *die*, Relativum zu dem nachfolgenden *sie*. — *einem mite* (adv.) *vorn*, so viel als mit einem *vorn* (9, 4). — 2 *brâhten s'* = *brâhten sie* (die Jungfrau). — *rîchem* gehört genau genommen dem Sinne nach zu *küniges*; *küniges site* muß als ein Begriff gefasst werden; *site* stn., Sitte. — 3 *dâ*, dort (im Lande des Königs); die beeilten sich, sie zu empfangen, ihr entgegenzugehen. — 4 *bedecket*, nämlich mit Leuten, Menschen. — *vil wol* gehört zu *vierdehalber*; recht gut bis zur Entfernung von 3½ Meilen.

11, 1 *allenthalben* dat. pl. von *halp*, Seite, von allen Seiten; mit eingeschobenem euphonischem *t*. — *bi den wegen*, neben den Straßen; dieselben reichten nicht aus, die Volksmenge aufzunehmen. Das Volk ergoss sich auf die anstoßenden Wiesen. — 2 *die liute*, die Leute. — *krefte* dat. sing. von *kraft*, Menge. — 3 *in einen zîten*, in der Jahreszeit. — *diu loup* pl. von *daz loup*, Laub. — 4 *daz* häufig im zweiten Theile eines Nebensatzes, eine andere Conjunction vertretend, wie das französ. *que*; also = *sô*, wenn. — *wise* stf., Melodie, Weise. — *beste* adv., aufs beste, aufs schönste.

12, 1 *gelp*, *gelf* adj., eigentlich hell, strahlend, übertragen heiter, lustig. — *tump* adj., jung, unerfahren, im Gegensatz zu den erfahrenen, den *wîsen*. — *liute* gen., abhängig von *genuoc*. — 2 *soumære* stn., Saumthier, Lastthier. — *rîch*, hier prächtig, kostbar. — *gewæte* stn., Gewand, Collectivum zu *wât*. — 3 *brâhte* præt. von *bringen* anom. verb. — *von dem lande*, aus ihrer Heimat. — 4 *der* gen. pl. (auf *soumære* bezüglich) von *tûsent* abhängig. — *geladen* part. von *laden* stv., beladen.

13, 1 *enphangen* part. von *enphâhen*, empfangen. — *schône* adv. von *schône*, herrlich. — *minniclich* adj., lieblich. — *kint* stn., Jungfrau, junges Mädchen. — 2 *marke* stf., Grenze. — *westerwint* stn., Westwind. —

von des meres ünde wæjen abe begunde.
man gab ir herberge; daz der junge wol geschaffen kunde.

- 14 Mit bûhurt wart enphangen diu ritterliche meit:
der was nu zergangen mit grôzer arebeit.
diu frouwe wart gefüeret in daz Gêren lant.
siu wart dâ vil gewaldic und sider vérré bekant.
- 15 Swaz si ir kunden dienen, des was man ir bereit.
den vil guoten mæren diu guoten satelkleit
hiengen für die hûeve nider ûf daz gras.
ah! wie hôhes muotes der vogt von Írlande was!
- 16 Dô er küssen solde die minnlichchen meit,
bî im wart gedrunge mit grôzer arebeit.
dâ hôrte man erdiezen manigen buckel rîchen
von ir schilde stœzen. sie kunden ein ander niht entwichen.

- 13, 3 *ûnde* stf., Welle, hier in collectivem Sinne. — *wæjen abe*, herabwehen, treiben, weil dem am Ufer Stehenden das vor ihm liegende Meer wie eine Erhöhung erscheint, von welcher das Schiff herabkommt. — 4 man brachte sie in die für ihre Aufnahme bestimmten Räume. — *daz* (relat. neutr.) bezieht sich auf den ganzen Satz *man gab ir herberge*. — *der junge*, der junge Mann, Sigeant. — *geschaffen*, besorgen, anordnen.
- 14, 1 *bûhurt* stm., das ritterliche Zusammenrennen zu Pferde; ein Kampfspiel, das beim Empfange hoher Personen sehr üblich war. — 2 *der*, nämlich Buhurt. — *was zergangen*, war auseinander gegangen oder hatte sich zerlassen; die zusammengeraunten Ritter hatten sich wieder getrennt, aber mit großer *arebeit* stf., Anstrengung, Mühe. — 3 der Zug setzte sich von dem Landungsplatze aus ins Innere des Landes in Bewegung. — 4 *gewaldic* adj., mächtig. — *sider* adv., nachher, später, in derselben Bedeutung begegnen *sît* und *sint*. — *verre* adv., weithin.
- 15, 1 *Swaz* neutr. von *swer*, aus *sô wer*, wer immer; *swaz*, in welcher Beziehung auch. — *einem eines d. bereit wesen*, zu etwas im Interesse eines bereit sein. — 2 *mære* pl. von *môr* stm., ursprünglich wohl ein schwarzes Ross bezeichnend; dann Ross überhaupt, namentlich Reisepferd. — *satelkleit* stn., Rossdecken, die, meist sehr kostbar, das ganze Pferd bedeckten und wie hier bis auf die Erde reichten. — 3 *hûeve* von *huof*, Huf; bei den Hufen vorbei, bis über die Hufe hinaus. — 4 *ah!* interject., gleichbedeutend mit dem auch hier vorkommenden *hei*; beide meist mit *wie*, *waz* verbunden. — *hôhes muotes* = *höchgemuot*, hochgesinnt, freudig. — *vogt*, *rogt* stm., Vogt, Schirmherr, Beherrscher.
- 16, 1 *Dô*, als. — *solde*, als die Zeit da war. — 2 *bî*, neben. — *wart gedrunge*, drängte man sich, um sie zu sehen, mit großer Anstrengung, so daß im Gedränge die Schilde aneinander stießen. — 3 *hôrte* præst. von *hœren*. — *erdiezen* stv., ertosen, ertönen. — *buckel* stm., die Erhöhung in der Mitte des Schildes auf der Außenseite; die Buckel mussten natürlich bei einem Zusammenstoß der Schilde zunächst *erdiezen*. — 4 *entwichen* stv., ausweichen, wegen des Gedränges.

- 17 An dem næhsten morgen dô wart für gesant,
wie siu komen solde in des fürsten lant,
dâ siu bi dem recken solde tragen krône.
siu wart sit küniginne und dienet an dem helde michel lôn.
- 18 Daz er sie solde minnen, daz dûhte niemen reht;
siu was ein küniginne, dô was er dannoch kneht.
dô muost' er tragen krône ob edelen fürsten riche:
des hulfen im sin mâge. sit wart er ze künde lobeliche.
- 19 Fünf hundert recken nâmen bi im swert.
alles des sie wolden wurden sie gewert,
von rossen und von kleidern, von maniger hande wæte:
der junge künic edele beleip an sinen êren harte stæte.
- 20 Er saz in Îrlande sit vil manigen tac,
daz sin hôhiu êre ringe nie gelac.

- 17, 1 *für gesant*, vorausgesandt; der folgende Satz mit *wie* (der Bedeutung nach hier ungefähr gleich mit *daz*) ist durch eine Ellipse abgeschlossen: wurden Boten gesandt mit der Nachricht, daß u. s. w. — 2 *solde*, im Begriff wäre; von *ich sol*, infin. *soln*. — 3 *dâ*, wo, mit Bezug auf *lant*. — *dem recken*, dem Helden Siegebant. — 4 *sit*, nachher; sie wurde später feierlich gekrönt. Die Erzählung davon ist nicht ausgeführt. — *lôn*, substantivisch gebrauchter Infinitiv, Belohnung. Sie verdiente dem Helden (d. h. dem Könige) gegenüber (durch ihr Benehmen) großen Lohn, erwarb sich ein Recht auf seine Dankbarkeit.
- 18, 1 *minnen*, hier in sinnlicher Bedeutung, ihr beiliegen. — *dûhte* præt. von *dunken* anom. verb., mit dem Accusativ der Person (*niemen*); das schien niemand passend. — 2 *dô*, dagegen. — *dannoch*, damals noch. — *kneht* stm., der noch nicht zum Ritter geschlagene Knappe. — 3 er musste vorher zum Könige geweiht werden, was gleichzeitig mit dem Ritterschlage geschah. — *ob* præp., über; *tragen krône* heißt hier soviel als: König werden. — 4; vgl. 8, 4. — *wart ze künde*, wurde bekannt, machte sich bekannt. — *lobeliche* adv., auf löbliche, gezielte Weise.
- 19, 1 *swert nemen*, der technische Ausdruck für den Ritterschlag. Der Ritterschlag eines jungen Fürsten wurde dadurch noch feierlicher gemacht, daß eine Anzahl junger Edelleute (hier 500) ihn gleichzeitig mit ihm erhielten. Diese *swertdegen* bekamen die Ausrüstung von dem Fürsten geschenkt. — *bi im*, neben ihm, zugleich mit ihm. — 2 *des*, Attraction für *daz*. — *wern* swv., einen eines dinges, einem etwas gewähren. — 3 *von*, abhängig von *alles des*. — *hande* gen. von *hant*, in Verbindung mit *maniger*, aller, Art. — *wæte* dat. von *wât*, Kleid, Kleidung. — 4 *beleip* præt. von *belîben*, bleiben. — *harte* adv., sehr; *stæte* adj., beständig. Er zeigte sich ebenso ehrenhaft wie bisher.
- 20, 1 *saz* von *sitzen*, wohnen, ansässig sein. — 2 vor *daz* muß suppliert werden: in solcher Weise. — *ringe* adv., leicht, werthlos. — *gelac*, daniederlag; præt. von *gelîgen*. Seine hohe Ehre lag nicht wie etwas Werthloses auf der Erde. —

er rihte swem er solde und rach der armen anden.
 er was bevollen milde und was ein tiurer helt ze sinen
 handen.

- 21 Im dienden sine huobe daz kreftige guot.
 sin wip diu küniginne diu was ouch sô gemuot,
 der sie gewaldic tæte drizic künige lant,
 ob siu diu haben solde, diu zergæbe gar ir hant.
- 22 In den nâhsten drien jâren, sô wir hoeren sagen,
 si begûnde bi dem künige ein edel kint tragen.
 daz wart dô getoufet unde sit genennet
 bi sinem namen Hagene: dâ von man daz mære wol
 erkennet.
- 23 Man hiez ez ziehen schône und vliziclichen phlegen.
 geriete ez nâch dem künne, sô wurde ez wol ein degen.
 sin phlâgen wise frouwen und vil schône meide:
 sin vater und sin muoter sâhn an im ir liechten ougen weide.
- 24 Dô ez was gewahsen ze siben jâre tagen,
 man sach ez dicke recken ûf ir handen tragen:

- 20, 3 *rihten* swv., Recht sprechen, mit dem Dativ, *swem*, wem immer. Zu *solde* muß *rihten* nochmals ergänzt werden. — *rach* præt. von *rechen* stv., rächen. — *ande* swm., Kummer, Leid. — 4 *bevollen* adv., aus *bî* (præp.) und *vol* gebildet, in vollem Maße. — *milde* adj., freigebig. — *tiure* adj., theuer, selten, daher ausgezeichnet. — *helt ze sinen* (oder *zen*) *handen*, häufige Verbindung, einen tapfern Helden zu bezeichnen.
- 21, 1 *dienen* swv., verdienen, eintragen. — *huobe* stf., Hube, Gut. — *kreftic* adj., hier im Sinne von groß; im Mhd. steht der bestimmte Artikel: das große Gut, das er besaß. — 2 dem *sô* entspricht, wie häufig, kein Satz mit *daz*; der (21, 3) ist relat. in allgemeinem Sinne: wenn jemand. — *gemuot* adj., gesinnt. — 3 *einen gewaldic tuon eines d.*, jemand zum Gebieter von etwas machen. Der abhängige Genetiv ist *lant* (statt *lande*). — 4 *ob*, wenn. Der Satz mit *ob* drückt den Sinn von 21, 3 nochmals aus. — *diu*, sc. *lant*. — *zergeben* stv., vertheilen. — *gar* adv., vollständig, ganz und gar.
- 22, 2 sie gebar in der Ehe mit dem Könige ein Kind. — 4 *dâ von*, von dem Kinde kennt man die Erzählung wohl.
- 23, 1 *ziehen* stv., erziehen. — *vliziclichen* adv., sorgfältig. — *phlegen* stv. mit dem Genetiv, der aus dem vorausgegangenen *ez* (als *es*, *sin*) ergänzt werden muß. — 2 *gerâten* stv., arten. nach jemand, nach den Verwandten, den Voreltern, die tapfere Helden waren. Das Præt. conj. bezeichnet nicht, daß der Fall nicht eintrat, sondern nur: sollte es arten nach der Verwandtschaft. — 3 *phlâgen* præt. pl. von *phlegen*. — *meide*, contrahiert aus *magede*, *megede*, wie *meit* aus *maget*. — 4 *liechten* adj., leuchtend, mit dem Inbegriff des Erfreuen. — *ougen weide* stf., Nahrung der Augen.
- 24, 1 *tagen*, Zeit. — 2 nach sieben Jahren gieng es in die Hände von Männern zur Erziehung über (vgl. zu 3, 1). — *dicke* adv., oftmals. —

im leidet' bi den frouwen und liebet' bi den mannen.
sît wart ez in fremede; ez wart von in gefüeret verre dannen.

- 25 Swâ daz kint diu wâfen ûf dem hove sach
(der mohte ez vil bekennen), dicke daz geschach,
daz ez ze kleidern gerte hêlm unde ringe.
daz wart im sît fremede; dô gelac vil gar sîn gedinge.
- 26 Eines tages Sigebant ûf einer grêden saz.
sîn wip diu küniginne mit im redete daz
undr einem zêderboume: «wir haben êren vil.
mich wundert einer mære, der ich verdagen niht enwil.»
- 27 Er frâgte, waz daz wære? dô sprach daz edele wip:
«des verdriuzet sêre mîn herze und minen lip,
daz ich dich sihe sô selten, dar umbe so ist mir leide,
bi dinen kûenen helden in der minen liechten ougen weide.»
- 28 Dô sprach der künic edele: «wie solde daz geschehen,
daz du mich woldest gerne vor minen recken sehen?
daz lâz du mich ervinden, küniginne hêre.
durch den dinen willen sô hân ich arebeite destे mære.»

24, 3 *leiden* swv., leid werden; *lieben* swv., lieb werden, sein. Das Kind war von nun an nicht mehr gern in der gewohnten Umgebung. — 4 *Hin-*deutung auf seine Entführung. — *von in*, natürlich zu *verre*, fern, weit, gehörig. — *dannen*, von dannen.

25, 1 *Swâ*, wo immer. — *sach* præt. von *sehen*. — 2 *der* gen. pl., auf *wâfen* bezüglich, von *vil* abhängig. — *bekennen* swv., kennen, erkennen. — 3 *ze kleidern*, als Kleider begehrte. — *gerte* præt. von *gern*, begehrte. — *ringe*, die Panzerringe, sehr oft wie hier für den ganzen Ring- oder Kettenpanzer des 12. und 13. Jahrhunderts gebraucht. — 4 *daz*, solches Begehren, solche Kleidung. — *gedinge* swm., Hoffnung, nämlich auf ein ritterliches Jugendleben.

26, 1 *grêde* swf., die Haupttreppe, namentlich bei größern Gebäuden, Palästen u. s. w. so genannt. — 2 *daz*, Folgendes. — 4 *mære* stn., eine merkwürdige Thatsache, Geschichte, Erzählung; hier, wo es gen. pl. von *wundert* abhängig ist, ganz allgemein: Ding. Den Plural *einer* können wir nhd. nicht anwenden. — *der* gen. von dem Substantivum *niht* abhängig. — *verdagen* swv., verschweigen. — *en*, Negation, nicht, immer mit andern Wörtern verbunden.

27, 2 *verdriezen* stv. mit acc. der Person und gen. der Sache. — 3 *sihe* 1. pers. præs. von *sehen*. — *so* wiederum pleonastisch. — *mir ist leide* adv., ich bin traurig. — 4 *in der minen ougen weide*: der bestimmte Artikel steht, abweichend vom Nhd., auch vor dem Pronomen possess. und subst., vgl. *den dinen willen* 28, 4 u. s. w. Die Königin bezeichnet hier ihre Wünsche noch nicht genau und näher.

28, 2 *vor*, in Gegenwart, an der Spitze meiner Helden. — 3 *ervinden* stv., erfahren. — 4 *deinem Willen zu genügen*, nehme ich gern Mühe auf mich. — *hân* 1. pers. præs. von *haben*, *hân*.

- 29 Siu sprach: «sô rîche niemen ist lebendic erkant,
der habe sô vil der bûrge und ouch witiu lant,
silber und gesteine unde golt daz swære.
dem tuon wir ungeliche: des ist mir ze lebene vil unmære.
- 30 Dô ich magetlichen in Frideschotten saz
(her kûnic, mîniu mære merket âne haz),
dô sach ich tegelichen mînes vater man
nâch hôhem prise werben; des ich hie kûnde nie gewan.
- 31 Ein kûnic sô rîcher solde sich dicker lâzen sehen,
als ir sit genennet und ich iu høre jehen,
mit den sinen helden dicke bûhurdieren,
dâ er siniu erbe und sich selben solde mite zieren.
- 32 Ez ist an rîchen fûrsten ein harte kranker muot,
die zesamene bringent âne mâze guot,
obe si'z mit recken niht willeclîchen teilen.
die sie ûz stûrmen bringent, tiefe wunden, wie sol man
die heilen?»
- 33 Dô sprach der kûnic edele: «frouwe, ir spottet mîn.
ich wil in dem gedingen vlîzclîchen sîn,

29, 1 *sô rîche*, ebenso *sô vil*, mit der Ergänzung: wie du. — *niemen*, niemand. — *lebendic erkant*, als lebend bekannt. — 4 dem entspricht unser Handeln nicht. — *des*, deshalb. — *unmære* adj., gleichgültig.

30, 1 *magetlichen* adv., in jungfräulicher Weise, als Jungfrau. — 2 *herre* und *frouwe* werden vor Eigennamen und Würdebezeichnungen ohne Artikel in verkürzter Form, *her* und *frou*, gebraucht. — *mîniu mære*, was ich sage. — *merket*, beachtet. — *âne haz*, ohne deshalb einen Haß auf mich zu werfen, ohne unwillig zu werden. — 3 *vater* gen., indeclin. sing. — *man* acc. pl., Vasallen. — 4 *des* bezieht sich auf den ganzen vorherigen Satz: von solchem Ringen nach Ruhme gewann ich hier nie Kunde.

31, 1 *dicker* comparat. von *dicke*, oft. — *sich lâzen sehen*, im ritterlichen Spiele. — 2 bezieht sich auf *sô rîcher*. — *sit* 2. pers. pl., ihr seid. — *jehen* mit dem Dativ der Person, von jemand aussagen; die Sache steht im Genetiv. — 3 *bûhurdieren* swv., von *bûhurt* abgeleitet (zu 14, 1). — 4 *dâ* ist mit *mite* zu verbinden, womit, wodurch. — *erbe* stn., hier pl., die ererbten Lande. — *selben* acc. von *selbe*. — *zieren* swv., schmücken, Glanz und Ruhm verleihen.

32, 1 *kranc* adj., schwach, im moralischen Sinne niedrig u. ähnl. — *muot* stn., Gesinnung. — 2 *âne mâze* ist mit *guot*, Besitz, zu verbinden. — 3 *obe* soviel wie *ob*, wenn. — *si'z* aus *si ez*; *ez* bezüglich auf *guot*. — 4 *die*] der Relativsatz, zu *wunden* gehörend, steht wieder voraus. — *sturm* stn., Kampf. — *heilen*: als Heilung der Wunden, welche die Vasallen für ihren Fürsten empfangen haben, werden die ausgetheilten Belohnungen betrachtet.

33, 1 Der Spott liegt darin, daß sie ihn zu den Fürsten von so niedriger Gesinnung rechnet. — 2—4 ich gebe mich der Hoffnung hin, mein Herz werde sich nie von dem Bestreben abwenden, die Sitten odler Fürsten gelehrt zu werden, um ihnen nachzuahmen. — 2 *vlîzclîchen* adv., eifrig. —

daz sich des mîn herze nimmer sol verkêren,
 \ man müge mich vil lîhte edeler fürsten site noch gelêren.»

34 Siu sprach: «sô sult ir senden nâch recken in daz lant,
 und bîetet in ze gebene scház und gewant:
 sô wil ich boten senden nâch den mînen mâgen;
 ich enbîute in holden willen: sô mag uns destê minner
 hie betrâgen.»

35 Der kûnic von Îrlande zuo sînem wîbe sprach:
 «ich wil iu gerne volgen, swie ez mêr geschach
 daz man nâch frouwen râte lobeten hôchzîte.
 mîn und iwer mâge wil ich her ze hove heizen rîten.»

36 Dô sprach diu kûniginne: «daz ist mir niht leit:
 sô gib ich besunder fünf hundert frouwen kleit.
 vier und sehzie meiden den gibe ich guot gewæte.»
 dô daz der kûnic erhôrte, er jach daz er ez willic-
 lichen tæte.

37 Do er lobete hôchzîte, dar nâch in ahtzehn tagen
 den friunden und den mâgen hiez er allen sagen,

33, 3 *sich verkêren* mit gen. (*des*), sich von etwas abkehren. — 4 *man müge* conj. von *mac*, man könne. — *lîhte* adv., leicht. — *gelêren* swv., lehren, mit dopp. acc.

34, 1 *sô*, durch eine Ellipse zu erklären: wenn ihr solche Gesinnung habt, so u. s. w. In der dritten Zeile drückt *sô* eine Art Gegensatz aus, der in den Personen liegt: andererseits will ich u. s. w. — 2 *schaz* stn., Geld. — 4 *enbieten* stv. mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand etwas durch einen Boten kund thun. — *holt* adj., wohlwollend. — *wille* swm., Gesinnung, Absicht. — *sô*, wiederum elliptisch: wenn wir das thun, das erreichen. — *minner* adv., weniger, minder. — *betrâgen* (vgl. zu 4, 4): so wird es uns hier weniger langweilig sein als bisher.

35, 2 *iu* dat. pl., euch. — *swie*, wie auch, wiewohl, obgleich: wiewohl es noch nie geschah. Die Negation kann nach mhd. Weise ergänzt werden. — 3 *man*, ist hier nom. pl., Männer. — *loben* swv. mit acc., etwas geloben, versprechen, verabreden. — *hôchzît* stf., jedes größere Fest, namentlich Turniere u. dgl. Der Singular lautet bisweilen auch *hôchzîte*. — 4 *mîn* ist gen. von *ich*.

36, 1 Reiche Frauen, Fürstinnen u. s. w. schenkten bei Festen ebenso wie die Männer an Frauen und Ritter Kleider. — 2 *sô* kann hier wieder den Gegensatz der Personen bezeichnen, oder auch den Nachsatz zu einem leicht ergänzten Vordersatz einleiten. — *gib* = *gibe* 1. pers. præs. von *geben* stv. — *besunder* adv., besonders; ich für meinen Theil. — *kleit* stn., ist hier pl., Kleider. — 4 *erhôrte* præt. von *erhâren*, hören. — *jach* præt. von *jehen*, er sagte.

37, 1 *lobete* im Sinne des Plusquamperfectum. Als er den Beschluß gefasst, ein Fest zu geben. — *dar nâch in ahtzehn tagen*, achtzehn Tage nachher. — 2 *frunde* und *mâge* decken sich beinahe; doch sind in dieser Zusammenstellung auch die Lehnsleute zu verstehen. —

die hin ze Írlande gerne wolden ríten,
daz sie nâch dem sumere von des winters stunden sol-
den bîten.

38 Gesidele hiez er werken, sô wir hoeren sagen;
des muost' man von dem walde wite dar tragen.
sehziç tûsent helden den hiez man allen benken.
daz kunden wol gebrûeven des kûniges truhsezzen unde
schenken.

39 Ríten sie begunden ûf vil manigen wegen.
die ze hove kômen, der hiez man schône phlegen,
unze daz dem kûnige ûzer Írriçe
dar ze hove kômen sehs und ahziç tûsent lobeliche.

40 Von des wirtes gademe kleider man dô truoc.
allen die ir gerten, den gap man ir genuoc.
dar zuo gap man in schilde und ros von Írlande.
diu edele kûniginne zieret' ir ouch vil mit gewande.

41 Siu gap wol tûsent wîben hêrliche wât,
unde vil der meide daz kinden rehte stât,
von borten und gesteine vil manigen phelle richen.
die minneclichen frouwen stuonden in ir wæte sûberlichen.

37, 3 *die*, vorausgestelltes Relativum, auf *sie* bezüglich. — 4 *von*, von der Zeit des Winters an. — *bîten* stv., warten, hier mit *nâch*, meist mit dem Genetiv, verbunden.

38, 1 *gesidele* stn., collect. von *sedel*, Sitze im Freien, namentlich zum Essen, weil für die große Menge der Gäste die Localitäten nicht ausreichten. — 2 *muost'*, verkürzte Form für *muoste*. — *wite* stm., Holz. — *dar*, dahin, herzu. — 3 *benken* swv., Bänke bereiten. — 4 *brûeven*, *gebrûeven* swv., besorgen, beschaffen. — *truhseze* swm., der die Gerichte aufsetzende Hofbeamte. Ihm und dem Schenken lag die Besorgung der Tische und Stühle am nächsten. — *schenke* swm.

39, 1 Zu *ríten* kann man ergänzen: herzu. — 2 *kômen* præt. von *komen*, kamen. — 3 *unze*, bis. — 4 *dar*, dorthin, wie *her*, hierher. — *lobeliche* ist adv., nicht mit *tûsent* zu verbinden.

40, 1 *gadem* stn., Gemach zu ebener Erde, deren es zu verschiedenen Zwecken mehrere gab, namentlich zu den Vorräthen und zum Schlafen. — 2 *ir* gen. pl., bezüglich auf *kleider*. — 3 *dar zuo*, außerdem. — 4 *ir* von *vil* abhängig, ihrer viele.

41, 1 *wîben* dat. pl. von *wîp*, verheiratheten Frauen (früher hieß es *frouwen* 36, 2) im Gegensatz zu den Jungfrauen. — 2 *vil der meide*, vielen Jungfrauen. — *dar* ist neutr. des Relativums, was. Der Zwischensatz bezieht sich auf die folgende Zeile. — *kinden* dat. pl., jungen Mädchen. — *rehte stât*, wohl ansteht, ziemt. — 3 *phelle* stm., kostbarer Seidenstoff, hier wohl die ganzen Gewänder, die mit golddurchwirkten Bändern (*borte* swm.) und Edelsteinen reich besetzt waren. — 4 *stuonden* præt. von *stân*, stehen. — *sûberlichen* adv., sâuberlich, nett.

- 42 Alle die es gerten, heten guot gewant.
dâ sach man ros springen den knappen an ir hant,
die brâhten liehte schilde unde schefte rîche.
Uote diu vil edele saz in den venstern harte lobelîche.
- 43 Do  rloubte b hurdieren der wirt den gesten sîn;
des wart d  tunkel schiere vil manic helm sch n.
die wol gelobeten frouwen s zen alsô n hen,
swes die helde phl gen, daz sie ez bescheidenlichen s hen.
- 44 Der b hurt werte lange, s  dicke ist geschehen.
der wirt sich wolde l zen b  s nen gesten sehen.
daz lobet' in guoter m ze s n w p diu k niginne,
wande siu s  n hen saz mit den frouwen obene an der zinne.
- 45 D  er geriten h te als f rsten wol gezam,
d  begunde er wenden (daz tet er  ne scham)
den s nen lieben gesten die starken arebeite.
n ch vil gr zen  ren d  was er für die frouwen ir geleite.
- 46 Uot  diu schoene gr ezen d  began
die fremeden zuo den friwenden. d  von siu gewan
manigen gast mit willen, die sie ouch gerne s hen.
der frouwen Uoten g be dorfte ir deheinem niht versm hen.

42, 1 *es* gen., auf *gewant* zu beziehen. — 2 die nicht ritterf higen jungen Edelleute (*knappen*) mussten den Rittern die Rosse und Waffen halten. — 3 *schaft* st m., der hölzerne Theil des Speers, oft aber wie hier für den ganzen Speer gebraucht.

43, 1 *den gesten s n*, seinen Gästen; *s n* ist gen. von *er*. — 2 *des*, davon, dadurch. — *tunkel* adj., dunkel; er verlor seinen Glanz durch Staub und Schwertschl ge. — *schiere* adv., bald. — *sch n* adj., glänzend. — 3 *wol gelobet*, mit Recht gerühmt, hochger hmt. — 4 *swes* gen. von *swaz*, abhängig von *phl gen* mit gen., etwas treiben. — *bescheidenlichen* adv., deutlich, so daß sie es unterscheiden konnten.

44, 1 *werte* pr t. von *wern*, währen, dauern. — 2 der König wollte auch an dem Buhurt theilnehmen. — 3 *in guoter m ze*, in geziemender Weise. — 4 *wande*, hier in voller Form, weil; dies «weil» begründet ein leicht ergänztes Zwischenglied: die es sah. — *obene* adv., oben.

45, 1 *r ten* st v., hier von dem ritterlichen Zusammenreiten im Turniere gebraucht. — *h te*, andere Form des Pr teritums von *haben*. — 2 *wenden* sw v., umwenden, aufhören machen. Er machte dem Buhurt ein Ende und brauchte sich dessen nicht zu sch men, weil er mit geritten war. — 3 *arebeite* kann acc. pl., aber auch sing., Nebenform *arebeite*, sein. — 4 *n ch  ren*, in ehrenvoller Weise. Er führte sie vor die, zu den Frauen. — *geleite* sw m., Führer.

46, 2 *zuo*, zugleich mit; eigentlich nicht mehr bedeutend als *und*. — 3 durch ihren freundlichen Gruß machte sie sich manchen Gast hold. — *mit willen*, bereitwillig, willfährig, mit *gast* zu verbinden. — 4 *dorfte* pr t. von *darf*, infin. *durfen*, dürfen. — *deheinem*, irgendeinem (auch keinem), davon der gen. pl. *ir* abhängig. — *versm hen* sw v., geringfügig, verächtlich d nken.

- 47 Ritter unde frouwen man bi ein ander vant.
in was des wirtes wille allen wol bekant,
daz er in èren gunde bi siner hõchzite.
wider âbunde hiez er aber die werden geste riten.
- 48 Diu hõchgezit werte unz an den niunden tac.
swes man mit ritters fuore bi dem künige phlac,
des móhté dié varnde diet lützel dâ verdriezen.
die heten arebeite, wande si's ouch wóldén geniezen.
- 49 Pusûnen unde trumben vil lûte man vernam.
floiten unde harphen, swes man dâ began,
rotten unde singen, des vlizzen sie sich sêre,
phifen unde gigen. in wart der guoten kleider desté mêre.
- 50 An dem zehenden morgen (nu hœret wunder sagen)
nâch ir aller wûnne muoste ir maniger klagen.
von der hõchzite heben sich niuwe mære.
nâch ir grôzen frôweden sie kômen in vil herzenliche swære.
- 51 Dô der wirt mit frôweden bi sinen gesten saz,
dô kom der varnden einer. mit vlize kunde er daz,
daz er für sie alle (wer möhte des getrouwen?)
dâ spilte mit gefuoge daz in werde fürsten muosten schouwen.

47, 1 Nach Beendigung des Buhurts folgte *gesellige Unterhaltung. — 3 *gunde* præt. von *gunnen*, gönnen, mit dat. der Person (*in*, ihnen) und gen. der Sache (*èren* gen. pl.). — 4 gegen Abend, d. h. vor der Hauptmahlzeit. — *aber*, abermals. — *werden* adj., von *wert*, werth, hochangesehen. — *riten*, turnieren.

48, 1 *hõchgezit*, Nebenform von *hõchzit*. — *niunde* adj., neunte. — 2 *fuore* stf., Lebensweise. — 3 *diu varnde diet*, das herumziehende Volk der Spielleute und Jongleurs, das sich bei solchen Festen haufenweise einfand. — *lützel* neutr., wenig, in adverbialer Bedeutung. — 4 sie gaben sich große Mühe, weil sie auch Nutzen davon haben wollten. — *si's* = *si es*; *es* gen., von *geniezen* abhängig.

49, 1 *trumbe* swf., Trommel, Pauke. — *lûte* adv., laut. — 2 *swes man dâ began*, was man auch sonst da anfieng, so machten sich daneben alle diese Instrumente geltend. — *floiten* u. s. w. sind Infinitive, die das Spielen des betreffenden Instrumentes bezeichnen. — 3 *rotte*, ein Saiteninstrument von keltischem Ursprunge. — *sich vlizen* stv., sich befeßen, mit gen. — 4 *wart*, wurde zu Theil. — *deste*, desto. — *mêre* neutr. des Adjectivums, mit dem Genetiv verbunden.

50, 3 *von* hängt von *niuwe mære* ab. — *sich heben* stv., anfangen. — *niuwe* adj., neu. — 4 *frôwede*, ältere Form, soviel als *frôude*, *freude*. — *herzenlich* adj., das Herz berührend. — *swære* stf., Kummer, Leid.

51, 2 *kom* præt. von *komen*, kam. — sorgfältig verstand er, zu spielen (mhd. ein Satz mit *daz*). — 3 *für*, den Vorzug ausdrückend, besser als sie alle. — *getrouwen* swv., mit gen. der Sache (*des*, die Person steht im dat.), einem etwas zutrauen; ohne Person: Vertrauen auf etwas haben, etwas glauben. — 4 *gefuoc* stv., Geschicklichkeit. — *muosten schouwen*, auf ihn sehen, ihre Aufmerksamkeit richten mußten.

- 52 Dar wiste an ir hende ein schöne magetin
dâ ûz Îrlande des wirtes kindelîn.
dâ mite giengen frouwen, die sîn mit zûhten phlâgen,
und ouch des wirtes friwende: die zugen ez mit vlize
sinen mâgen.
- 53 In des wirtes hûse hôrt' man grôzen schal.
daz liut begunde lachen allez über al.
des jungen Hagenen magezogen kômen gar ze nâhen,
daz sie der jungen meide und des kindelînes niht ensâhen.
- 54 Des wirtes ungelücke nâhen dô began,
dâ von er und frou Uote grôziu leit gewan.
ez het der übele tiufel gesant in daz rîche
sinen boten verre. daz ergieng in allen klageliche.
- 55 Ez was ein wilder grife, der kom dar geflogen.
daz im der künic Sigebant het ze liebe erzogen,
sîn grôz ungelücke mohte er dâ bi kiesên:
sinen sun den jungen muose er von dem starken grifen
vliessen.
- 56 Er begunde schatewen dar sîn gevidere in truoc,
als ez ein wolken wære. starc was er genuoc.

52, 1 *wisen* swv., führen. — *hende* dat. sing. von *hant*. — *magetin*, *magedin*, *megein*, *meidin* stn., von *maget* abgeleitet, Mägdlein. — 2 *dâ ûz Îrlande* gehört zu *wirtes*, des Wirthes dort aus Irland. — 3 *dâ mite*, mit dem Mägdlein. — *mit zûhten*, wie es sich gehörte, in geziemender Weise. — *zugen* præt. pl. von *ziehen*, erziehen.

53, 1 *hôrt'* verkürzt statt *hôrte*. — *schal* stn., Lärm. — 2 *daz liut* stn., im Sing. auch mhd. nicht häufig, das Volk, die Leute. — *allez*, zu liut gehörig. — *über al*, insgesamt. — 3 *magezoge* swm., Erzieher eines Kindes. — *ze nâhen*, nämlich dem Hause, um etwas zu hören. — 4 die beiden Genetive hängen von *niht* ab. — *meide* ist gen. sing. von *maget*, statt *magede*.

54, 1 *Des wirtes ungelücke*, das dem Wirth vom Schicksal beigesellte Unglück. — 2 *dâ von*, wodurch, nämlich durch das Nahen des Unglücks. — *grôziu* neutr. pl. — 3 *übele* adj., böse, ein häufiges Beiwort des Teufels. — *gesant*, verkürzt aus *gesendet*; durch das Ausstoßen des flex. *e* tritt das ursprüngliche *a* ein. — 4 *verre*, von weither. — *ergiens* præt. von *ergân*, *ergên*, ausgehen, enden.

55, 1 *grife* swm., Greif. — 2 *daz* ist Relativum zu *dâ bi*: der König konnte an dem, was er sich zur Freude erzogen hatte. — *liebe* stf., Freude, Gefallen an etwas. — 3 *kiesen* stv., wahrnehmen, sehen. — 4 *muose*, Nebenform von *muoste*. — *vliessen* stv., verkürzt aus *verliessen*, verlieren; *von* bezeichnet dabei den Urheber.

56, 1 *schatewen* swv., Schatten machen. — *dar* steht für *dâ dar*, dort wohin. — *gevidere* stn., Gefieder. — 2 *als* mit dem Coniunctiv, als ob. — *wolken* stn. — *genuoc*, mit gewöhnlicher mhd. Ironie statt: sehr stark. —

vor ir manigen freuden sie nâmen's war vil kleine.
 diu maget mit dem kinde stûont vor dem hûse vil eine.

57 Vor des grifen krefte der walt dâ nider brach.
 dô diu maget edele den vogel fliegen sach,
 dô nerte siu sich selben und lie daz kint belîben.
 durch ditze starke mære möhte man ez für ein wunder
 schriben.

58 Der grife lie sich nidere und beslôz daz kindelin
 in die sine klâwe. dô tet er grôze schîn
 daz er grimmic wære und übele gemuot.
 daz muosten sit beweinen helde küene unde guot.

59 Ez begünde lûte erschrien, ez was sêre erschraht.
 er truog ez harte hôhe mit der sinen maht.
 dô kêrte er gegen dem lufte zuo den wolken verre.
 daz muoste dô beweinen ûzer Îrlande der herre.

60 Sigebandes friunde frieschen dise nôt;
 sie klageteten harte sêre des kindelînes tôt.
 des was in unmuote der künic und ouch sîn wîp.
 sie klageteten algemeine des Kindes wætlîchen lîp.

61 Von dem unmuote diu werde wirtschaft
 diu muoste sich zerlâzen. die het mit sîner kraft

56, 3 *vor*, wegen, bezieht sich auf alles zunächst vorher Erzählte. — *nîmen's* = *nâmen es*, der Genetiv von *war* abhängig, das Substantivum ist. — *kleine* adv., wenig, soviel als: gar nicht. — 4 *eine*, allein.

57, 3 *nerte* præt. von *nern*, retten, ernähren. — *belîben*, zurückbleiben. — 4 *starc* in Verbindung mit *mære* oft, etwas Ungewöhnliches, Merkwürdiges bezeichnend. — *ditze* neutr. des Pronomen demonstr. *dîrre*, dieser. — *für ein wunder schriben*, als ein Wunder aufschreiben, weil die Sache so merkwürdig war.

58, 1 *nidere* adv., nieder. — *beslôz* præt. von *bestliezen*, einschließen, umschließen. — 2 *klâwe* pl. von *klâ* stf., Klaue. — *grôze* adv., sehr. — *schîn* adj., offenbar, oft mit *tuon* verbunden, zeigen. — 3 *übele* adv., böse.

59, 1 *erschrien* stv., aufschreiben. — *erschraht* part. von *erschrecken* swv. — 2 *hôhe* adv., hoch, in die Höhe. — *maht*, Kraft. — 3 *kêrte* præt. von *kêren* intrans., sich wenden. — *tuft*, im Mhd. masculinum. — *zuo*, nach — hin. — 4 *ûzer*, soviel als *ûz*, aus.

60, 1 *frieschen* præt. pl. von *freischen*, erfahren, vernehmen. — 2 *klagen* swv., mit dem Accusativ der Sache. — 3 *unmuot* swm., Trauer. — 4 *algemeine*, sämtlich, alle. — *wætlîch*, schön, stattlich, von *wât* abgeleitet, eigentlich: kleidsam.

61, 1 *wirtschaft* stf., Gelage, Fest. — 2 *zerlâzen* stv., auseinander lassen; *sich zerlâzen*, auseinander gehen, aufhören. —

der grife sô zerfûeret, daz sie mit arebeit
sich alle muosten scheiden: in was vil inneclichen leit.

- 62 Der wirt weinde sêre, sîn brust diu wart im naz.
diu edele küniginne mit zûhten sprach dô daz,
daz er die klage lieze. «læg' al daz liut tôt,
ez müese sich verenden, als got von himele gebôt.»
- 63 Die geste wolden rîten; dô sprach diu künigin:
«jâ sult ir, edele helde, noch hie ze hove sîn,
und lât iu niht versmâhen silber unde golt:
daz haben wir ze gebene. wir sîn iu græzlichen holt.»
- 64 Dô nigen ir die recken. sie begunden sagen
hôhe danken alle. der wirt hiez in tragen
manigen rîchen phelle, die wâren ungesniten.
sie wâren sumeliche von verren landen dar geriten.
- 65 Dar zuo gab er in mære, zelter unde marc,
diu ros ûz Írlande, michel hôch und starc.
man gab in golt daz rôte, silber ungewegen.
der wirt hiez sîner geste schône und gûetlichen phlegen.
- 66 Dô lie diu küniginne scheiden manic wip
und vil der edelen meide, alsô daz ir lip
ir gâbe was getiuret; sie truogen guot gewant.
diu hôchzit sich endet: sie rûnten Sigebandes lant.

61, 3 zerfûeren swv., zerreißen, zerstören. — arebeit stf., Mühsal, Kummer. — 4 inneclichen adv., innig, im Innersten. — in was leit, sie waren traurig.

62, 1 naz, von den herabfallenden Thränen. — 2 mit zûhten, die wohl erzogene Frau hielt auch im Klagen Maß. — 4 verenden, zu Ende bringen; sich verenden, zu Ende kommen, enden.

63, 1 rîten, fortreiten. — 2 ze hove, bei Hofe; ze antwortet auf die Frage wo. — 4 wir sîn, wir sind. — græzlichen adv., in hohem Maße, sehr, dasselbe was grôze (58, 2).

64, 1 nigen præt. pl. von nîgen stv., sich verneigen, meist mit einem Dativ. — 2 danken hängt von sagen ab, und zu danken gehört das Adverbium hôhe, sehr. — tragen, herbeitragen; in, für sie. — 3 die steht wegen des collectivn manigen. — ungesniten, noch nicht zugeschnitten; der Stoff war noch im ganzen Stück. — 4 sumeliche, einige, dabei steht aber kein partitiver Genetiv (ir), sondern derselbe Casus (sie).

65, 1 zelter stm., ist vorzugsweise ein Reispferd, das im Passgang (zelt) geht; sie wurden meist von Frauen geritten. — marc stn., starkes Pferd, zumal im Kampf und Turnier verwendet. — 3 rôte, ein gewöhnliches Beiwort des Goldes. — ungewegen, ungewogen; Bezeichnung der höchsten Freigebigkeit. — 4 gûetlichen adv., in guter, gütiger Weise.

66, 3 gâbe ist gen., die Ursache bezeichnend: durch ihre Gabe werth gemacht ward. — 4 rûnten swv., räumen, verlassen.

II. AVENTIURE,

WIE HAGENE VON DEM GRIFEN WART HIN GEFÜERET.

Einer der jungen Greifen will Hagen zerreißen und flattert mit ihm von Baum zu Baum, wobei das Kind ihm entfällt. Hagen birgt sich im Gesträuch und findet in einer Höhle drei Königstöchter, aus India, Portugal und Iserland, welche die Greifen gleichfalls entführt hatten. Von ihnen ernährt wächst er auf, findet in einem gescheiterten Schiffe eine Rüstung und Waffen, und erschlägt die Greifen sämtlich. Er erlegt ein Gabilun und trinkt dessen Blut, wodurch er übermenschliche Kraft erlangt. Mit den Jungfrauen wandert er 24 Tage durch den Wald und erblickt ein Schiff aus Garadê, dessen Führer sie bitten, sie aufzunehmen.

- 67 Nu lāzen wir beliben wie dā gescheiden wart,
und grifen an diu mære, welch ein swindiu vart
mit dem wilden grifen daz kint dannen treit.
ez heten sine mäge umb' ez vil starkez herzeleit.
- 68 Ez was noch unerstorben, wan ez got gebôt;
iedoch het ez besunder dar umbe grōze nôt,
wan ez der alde grife den sinen jungen truoc.
dô ez die vor in hêten, dô het ez arebeit genuoc.
- 69 Alsô diu kunft des alden zuo dem neste ergie,
daz kint er ûz den klāwen zuo den jungen lie.
dô zuhte ez ir einer. daz er ez niht verslant,
dâ wart diu gotes gûete vil harte verre an bekant.

67, 1 lāzen wir, Conjunctiv. — beliben, auf sich beruhen. — wie dā gescheiden wart, wie man sich da trennte. — 2 grifen an ein Ding, etwas angreifen, beginnen, sich zu etwas wenden. — swindiu vart ist Subject, daz kint Object. — swinde adj., geschwind. — 3 treit = treyget, trägt.
68, 1 unerstorben, nicht gestorben. — 3 truoc, brachte; den jungen, für die Jungen.
69, 1 Alsô, sobald als. — kunft stf., Ankunft. — ergie, Nebenform von ergienc, geschah. — 3 zuhte præt. von zucken, zücken, an sich reißen. — verslinden stv., præt. verslant, verschlingen. — 4 verre, sehr; außerdem noch durch vil und harte verstärkt. — an mit dā zu verbinden: daran zeigte sich.

- 70 Sie wolden'z hân zebrochen, mit klâwen gar zertragen.
dâ hoeret michel wunder von sinen sorgen sagen,
wie dâ den lip behielde von Írlant der herre.
in habt' der jungen einer under sinen klâwen harte verre.
- 71 Von bôumé ze boûme er mit dem kinde flouc.
den grifen dô sîn sterke ein teil ze sêre trouc.
er gestuont ûf einen ast, dem was er ze swære.
des muoste er ûf die erde, dô er zuo dem neste gerner
wære.
- 72 Von des grifen valle daz kindel im enbrast.
sich barc in einem krûte der wênige gast,
er was noch übele enbizzen an dem sinem libe.
sît kom er ze trôste in Írlande manigem schœnen wibe.
- 73 Got tuot michel wunder; des mac man wol verjehen.
von der grifen sterke was ouch ê geschehen,
daz drier künige tœhter wâren dar getragen.
sie sâzen dâ vil nâhen. nu kan iu niemen gesagen,
- 74 Wie sie den lip ferten ie sô manigen tac,
wan daz ir got von himele vil gnædeclichen phlac.
Hagene dâ beliben solde niht aleine.
die minneclichen meide vant daz kint in einem holn steine.

-
- 70, 1 *zebrochen* und *zertragen* haben ungefähr hier denselben Sinn, zerreißen, vernichten. — 2 *dâ*, dort, mit *sorgen* zu verbinden. — 3 *den lip*, das Leben. — 4 *habt* = *habte* præt. von *haben*, wenn es, wie hier, festhalten bedeutet.
- 71, 1 *flouc* præt. von *fliegen*, ebenso *trouc* von *triegen*, betrügen, täuschen. — 2 *ein teil* adv. acc., zu *ze sêre* gehörig, etwas, mit einem im Mhd. häufigen ironischen Nebensinne. — 3 *gestân* stv., sich niederlassen. — *dem*, dem Aste. — 4 zu *muoste* und *wære* sind Verba der Bewegung zu ergänzen, die wir nhd. ebenso auslassen können.
- 72, 1 *Von*, in Folge von. — *enbrast* præt. von *enbresten*, losbrechen, hier entkommen. — 2 *barc* præt. von *bergen*. — *krût* stn., Kraut in collectivem Sinne. — *wênig* adj., klein, schwach, armselig. — *gast*, weil er hier nicht zu Hause war. — 3 *enbizzen* part. von *enbizen*, essen; er hatte noch schlecht (d. h. noch gar nicht) gegessen. — 4 *kom*, gereichte.
- 73, 1 *verjehen* mit gen. der Sache, etwas behaupten, sagen. — 2 *ê* adv., früher, vorher. — 4 *gesagen*, verstärktes *sagen*.
- 74, 1 *ie*, je, überhaupt. — 2 *wan*, verkürzt aus *wane*, nach negativen Sätzen außer; *wan daz*, außer daß. — 4 *holn steine*, hohlen Steine, Höhle; *hol* adj., hohl.

- 75 Dô ez die frouwen slíchen sâhen an den berc,
dô wolden sie des wânen, ez wære ein wildez twerc
oder ein merwunder von dem sê gegangen.
sit kom ez in sô nâhen: jâ wart ez von in gütliche
enphangen.
- 76 Hagene wart ir innen. sie wichen in daz hol;
alles unmuotes was ir herze vol,
ê daz sie erfunden, daz ez ein kristen wære.
mit siner arebeite schiet er sie sit von maniger herzen
swære.
- 77 Dô sprach diu eltiste: «wie getârst du zuo uns gân,
sit wir von gote von himele dise hérberge hân?
nu suoche din genôze in dem wilden sê.
wir liden dôch arebeit; uns ist hie grœzlichen wê.»
- 78 Dô sprach daz edele kindel: «lât mich iu wesen bî,
ob ir daz welt gelouben, daz ich ein kristen sl.
mich truoc der wilden grífen einer zuo dem steine.
ich wære bî iu gerne; jâ mag ich hie niht belíben eine.»
- 79 Do enphiengen s' minneclíchen daz wênige kint.
sie gewunnen's kûnde von sinem dienste sint.
sie begunden frâgen wan ez komen wære.
von sines hungers sorgen verdrôz ez harte sêré der mære.

75, 1 *slíchen* stv., schleichen. — 2 *wânen* swv., meinen, mit gen., des, der hier nur den folgenden abhängigen Satz einleitet. — *twerc* stn., Zwerg. — 3 *merwunder* stn., wunderbares Meergeschöpf, Seethier. — *sê* stn., bezeichnet mhd. als masc. auch die See, das Meer. — *gegangen*, hervorgekommen; *von*, aus.

76, 1 *innen* werden mit gen., wahrnehmen, bemerken. — *daz hol* stn., die Höhle. — 3 *ê daz* conj., auch *ê* allein, bevor, ehe. — *kristen* stn., Christ. — 4 *schiet* præt. von *scheiden*, trennen, befreien. — *herzen* ist gen. von *swære* abhängig; ebenso in *herzen leit* und *âhlichen*.

77, 1 *eltiste* superl. von *alt*; i ist alterthümlich. — *getarst* 2. pers. von *ich getar*, ich wage; anomales Verbum. — 2 *sît*, auch *sît daz*, causale Conjunction, da. — *herberge* stf., schützender Aufenthalt. — 3 *genôze*, im Singular *genôz*, Genosse. — *wilde* adj., wüste. — 4 *doch*, ohnedies. — *uns ist wê*, wir dulden Schmerzen, Ungemach.

78, 1 *iu wesen bî* = *bî iu wesen* (vgl. 78, 4); im erstern Falle ist *bî* adv., im letztern prép. (vgl. zu 10, 1). — 2 *welt*, ihr wollt; inf. *wellen*.

79, 1 *minneclíchen* adv., liebevoll. — 2 *kûnde gewinnen eines dinges*, Kunde erlangen von etwas, etwas kennen lernen, der Genetiv ist hier *es* (in *gewunnen's*) und bezieht sich auf *kint*. — *von*, durch, oft auch durch *wegen* zu übersetzen, wie 79, 4. — 3 *wan*, woher. — 4 *ez*, das Kind. — *der mære*, des Berichtes; das Kind hätte lieber gegessen als erzählt.

- 80 Dô sprach daz edele kindel: «mir wære enbizens nôt.
welt ir mir mite teilen trinken unde brôt,
deist mir gewesen tiure wol drîer tage wile,
wande mich der grife truoc dâ her wol hundert lange mile.»
- 81 Dô sprach der frouwen einiu: «ez ist sô geschehen,
daz wir unsern schenken seldom haben gesehen,
noch unsern truhsæzen, die uns sôlden tragen spise.»
sie lobeten gotes gûete und wâren in ir tumben jâren wise.
- 82 Si begûnden balde suochen wurze und ander krût.
sie wolden bi in nerjen den Sigebandes trût.
al des sie dâ lebeten, des brâhten s' im genûege.
ez was ein fremede spise die im wæn' die juncfrouwen
trûegen.
- 83 Diu krût diu muoste er niezen durch des hungers nôt;
müelich ist ze lîden der bitterliche tôt.
er wonde bi den frouwen dâ vil manigen tac,
daz er ir gütliche mit sinem dienéste phlac.
- 84 Ouch heten s'in in huote, daz wil ich iu sagen.
jâ wuohs er dâ mit sorgen in sinen jungen tagen,

-
- 80, 1 *enbizens* gen. des inf., von *nôt* abhängig; *mir ist nôt*, ich bedarf. — 2 *mir mite teilen*, mit mir theilen, mir mittheilen. — *trinken* subst. inf. Der Nachsatz fehlt, ist aber leicht zu ergänzen: so werde ich euch dankbar sein. Das Mhd. steht in allen solchen Fällen auf dem Boden des lebendigen mündlichen Verkehrs, der vieles verschweigt und zu ergänzen läßt. — 3 *deist*, contrahiert aus *daz ist*. — *tiure* adj., selten. Der Sinn ist: ich habe drei Tage nichts gegessen. — *wile* stf., Zeit.
- 81, 1 es ist uns so gegangen, es verhält sich so mit uns. — 2 *seldom* adv., dem Sinne nach gleich niemals. — 3 *tragen*, bringen. — 4 *lobeten*, weil Gott sie erhalten.
- 82, 1 *wurze* pl. von *wurz* stf., Wurzel, Kraut, Pflanze. — 2 *nerjen*, ältere Form des im Mhd. üblichen *nern*, ernähren, erhalten. — *trût* stf., Geliebter, Liebling. — 3 *al* steht in unflektierter Form vor dem Artikel, Relativum und Pronomen possessivum. — *leben eines dinges*, von etwas leben. — *genûege* stf., Genüge, hinreichende Menge. — 4 *fremede* adj., unbekannt, ungewohnt. — *wæn'*, häufig eingeschaltet statt *ich wæne*, entweder ohne Einfluß auf die Construction, oder wie hier mit abhän- gigem Satze.
- 83, 1 *niezen* stv., genießen. — 2 *müelich* adj., mühsam, schwer. — *lîden* stv., leiden. — 3 *wonen* swv., leben. — 4 vor *daz* muß wieder ergänzt werden: in solcher Weise.
- 84, 1 *s'in* = *si in*, sie ihn. — *huote* stf., Aufsicht, Huth. — 2 *mit sorgen*, in Noth, Kummer. —

unze daz den kinden bī ir grôzen swære
vor dem holten steine erstuonden aber diu sunderbæren
 mære.

85 I'ne weiz von welhen enden geflozzon über mer
zuo der steinwende kom ein gotes her.
die starken gruntwalle kërten sie vil sêre.
die ellenden meide heten ungemüetes destē mære.

86 Die kiele in zebrâsten, des liutes niht genas.
die alden grifen kômen dâ daz geschehen was.
sie truogen zuo ir neste vil manigen tôten man;
des manic wip von frâge vil der sôrgên gewan.

87 Dô sie den jungen grifen ir spise heten lân,
die alden grifen kërten von ir geniste dan,
i'ne weiz in welhen ende ûf des mères strâze.
sie heten ûf dem berge einen grimmen nâchgebûren lâzen.

88 Hagene rât der liute sach ligen bī dem mer,
die dâ ertrunken wâren (daz was ein gotes her);
dô wânde er daz er solde vinden dâ ir spise.
vor den übelen grifen sleich er zuo dem stade harte lise.

89 Dâ vant er niemen mære wan gewâfent einen man;
des er von den grifen grôze nôt gewan.

84, 4 *diu* ist für unsern Sprachgebrauch entbehrlich. — *sunderbære* adj., seltsam; seltsame Begebenheiten, Erlebnisse.

85, 1 *I'ne* = *ich ne*, ich nicht. — *flezen* wird mhd. auch von den auf dem Wasser Fahren den gebraucht. — 2 *steinwende* dat. sing. von *steinwart* stf. — *gotes her*, Heer von Pilgern. — 3 *gruntwalle* stf., Grundwelle, die aus der Tiefe des Meeres kommt. — *kërten*, kehrten um, wählten auf. — 4 *ellende* adj., aus fremden Lande, fremd. — *ungemüete* stn., so viel als *unnuot*, Traurigkeit.

86, 1 *zebrâsten* von *zebreten* (vgl. 72, 1), zerbrechen. — 2 *dâ* = *dar dâ*, dorthin wo. — 4 dadurch gewann manches Weib von Nachfrage (nach dem ausbleibenden Gatten) viele Sorgen.

87, 1 *lân*, Nebenform des Participiums *gelân*; ebenso *lâzen* 4 = *gelâzen*. — 2 *geniste* stn., Collectivum von *nest*, Nest. — 3 *ende*, in der ältern Sprache auch mascul., Richtung. — *ûf* ist mit *kërten* zu verbinden, *strâze* der Accusativ. — 4 *nâchgebûre* swm., Nachbar; Hagen heißt so, weil er den Jungen so nahe blieb.

88, 1 *rât* stn., Vorrath, Geräthschaften. — 3 *wânde* præt. von *wânen*. — *ir spise*, ihre Nahrungsmittel zur Zehrung unterwegs. — 4 *vor*, die Vorsicht, den Schutz bezeichnend. — *sleich* præt. von *slîchen*. — *stat* stn., Gestade.

89, 2 durch das Auffinden des Gewaffneten und den daran sich nützen den Kampf gewann er Noth von den Greifen. —

er schutte in ûz den ringen, er lie'z im niht versmâhen.
bogen und gewâfen vant er bi der siten harte nâhen.

- 90 Dô gárté sich selbe daz wênige kint.
dâ obene in den lûften hôrte er einen wint.
dô hete sich versûmet der wênige herre.
dô kom der alde grife; Hagene was dem steine gar ze verre.

- 91 Er swanc sich zornichtche nider ûf den griez.
den sinen burgære, den er dâ heime liez,
den wolde er harte gerne an der zît hân verslunden.
dô wart der küene Hagene in vil guotes heldes mâze funden.

- 92 Mit sîner blæder krefte het er ûf gezogen
manige starke strâle schôz er ûz dem bogen.
er kunde's niht versniden; wes mohte er dô geniezen?
do versûochte er'z mit dem swerte. er hôrt' die frouwen
klagen unde riezzen.

- 93 In sînen siten tumben grimme er was genuoc.
dem grifen einen vetechen er von der ahsel sluoc,
und verhiëw in aneme beine starke unde sêre,
daz er getragen mohte von der stete sinen lip niht mêre.

89, 3 *schutte* præf. von *schûten*, schütteln; er zog ihm den Harnisch ab. — *lie'z* = *lie ez*. — *versmâhen*: es schien ihm nicht verächtlich, einem Todten die Rüstung auszuziehen. — 4 *bogen* acc. sing. von *boge* swm., Bogen. — *gewâfen* stn., collect. von *wâfen*, Waffen. — *sîte* swf., Seite.

93, 1 *garte* præf. von *gerwen*, bereiten, rüsten, anziehen. — *selbe*, ohne fremde Hülfe. — 2 *einen wint*, ein Rauschen von den wiederkehrenden Greifen. — 3 *sich versûmen* swv., sich verspäten.

91, 1 *griez* stn., der Sand am Meeresufer; dann Ufer. — 2 *burgære* stn., Burgbewohner, d. h. Hagen, weil derselbe in seinem Neste gewesen war. Hierin wie in *nâchgebûre* (87, 4) liegt der gleiche Humor. — *dâ heime*, zu Hause. — 3 *an der zît*, auf der Stelle. — 4 *mâze*, Weise, Benehmen. — *funden* partic. von *finden*, gefunden, erfunden; im Mhd. hat dies Verbum kein *ge* im Particip.

92, 1 *blæde* adj., schwach. — *ûf gezogen*, auf die Sehne gezogen. — 2 *manige starke strâle* gehört als gemeinsames Object zu den beiden Verben, zwischen denen es steht, muß also eigentlich zweimal gedacht werden. — *strâle* stf., Pfeil. — 3 *kunde's* = *kunde es*; *es* (gen., abhängig von *niht*) bezieht sich auf den Greifen. — *versniden* stv., durch Schneiden verwunden. — 4 *riezen* stv., weinen.

93, 1 Bei seinem unerfahrenen Wesen, Benehmen. — *grimme* adj., grimmig. — 2 *veteche* swm., Fittich. — 3 *verhiëw* stv., præf. von *verhouwen*, durch Hauen verwunden. — *aneme* = *an deme*, an dem. — *starke* adv., gewaltig. — 4 *stete* dat. von *stat* stf., Stelle.

- 94 Den sic het er erworben. der eine der was tót.
 schiere kom der ander; des leit er sundernôt.
 sit sluog er sie alle, die jungen zuo den alden.
 des half im got von himele; jâ mohte er solher krefte
 niht gewalden.
- 95 Als er daz michel wunder hete dâ getân,
 dô hiez er sine frouwen von dem steine gân.
 er sprach: «lât iu erschinen den luft und ouch die sunne,
 sit uns got von himele etelicher frêudên wil gunnen.»
- 96 Si enphiengen'n gütlichen: dicke bi der stunt
 wart er von den frouwen geküsset an den munt.
 ir voget lac dâ veige; • waz mohte in dô gewerren,
 si giengen an dem berge nâch ir willen nâhen oder verren?
- 97 Dô in der grôzen sorgen von im gar gebrast,
 dô lernde sô wol schiezen der ellende gast,
 daz im die vogeke kunden fliegênde niht entrinnen.
 er râmte swes er gerte, do ̅er nâch siner nar begunde sinnen.
- 98 Er wart sô baldes herzen, sô frevele und sô zam.
 hei waz er von tieren sneller sprunge nam!
 als ein pantel wilde lief er ̅uf die steine.
 jâ zôch er sich selbe; er was aller siner mâge eine.

- 94, 1 *sic*, auch *sige* stm., Sieg. — 2 *schiere* adv., bald. — *leit* præt. von *liden*, leiden. — *sundernôt*, besondere, große Noth. — 3 *sluog* præt. von *slahan*, hier wie oft erschlagen. — 4 *gewalden* stv. mit gen. über etwas gebieten; *solher*, zu ergänzen ist: daß er ohne Gottes Hülfe es hätte vollenden können.
- 95, 1 *Als*, sobald, als. — 3 *lât* imp. plur. von *lân*, lassen. — *erschinen*, scheinen, leuchten; *iu* ist dativ. — *gunnen* mit dat. der Person und gen. der Sache, gönnen.
- 96, 1 *enphiengen'n* = *enphiengen in*. — *bi der stunt*, in der Zeit, in dem Augenblicke. — 3 *voget*, Schirmherr, d. h. der Greif, wiederum humoristisch. — *veige*, dem Tode verfallen. — *gewerren* stv., hinderlich sein, verhindern, mit einem abhängigen Satze im Coniunctiv und beschränkendem *ne*, das auch wegbleiben darf; *si* oder *sine giengen*, statt des nhd. Infinitivs mit zu. — 4 *nâch ir willen*, wie es ihnen gefiel.
- 97, 1 *von im*, durch seine Hilfe. — *gebrast*, gebrach (vgl. 77, 1), mit gen. der Sache. — 3 *fliegende*, im Fluge. — 4 *rânen* swv., zielen. — *nar* stf., Nahrung. — *sinnen* stv., trachten, streben.
- 98, 1 *baldes* adj., von *balt*, kühn. — *frevele* adj., kühn, unerschrocken. — *zam* adj., zahm, vertraut, nach dem Zusammenhange wohl: mit den Thieren. — 2 *nam*, nahm, lernte; præt. von *nemen* stv. Der Genetiv *sneller sprunge* hängt von *waz* ab. — 3 *pantel* stn., Panther; nach Nib. 917, 3 *sam zwei wildiu pantel si liefen durch den klê*. — 4 *eine* adj. mit gen., verlassen.

- 99 Wie dicke er zuo den ünden durch kurzweile gie!
 er sach in dem wâge die rûhen vische ie.
 die kunde er gevâhen, môht' er ir iht geniezen.
 sîn kuchen diu rouch selden; des mohte in alle tage
 dâ verdriezen.
- 100 Von sîner herberge gieng er in den walt.
 dâ sach er vil der tiere frevele unde balt.
 dar under was ir einez, daz wolde in verslinden.
 daz sluog er mit dem swerte; ez muoste sînes zornes
 harte enphinden.
- 101 Einem gabilûne was ez anelich.
 er begunde ez schinden; dôwart er krefte rich.
 in luste sînes bluotes. dô er des vol getranc,
 do gewân er vil der krefte. er hete manigen gedanc.
- 102 Mit des tieres hiute der helt sich bewant.
 bî im er harte nâhen einen lewen vant.
 der mohte im niht enphliehen. wie schiere er zuo im gie!
 des belêip er unverhouwen. der helt in gûetliche enphie.
- 103 Daz tier daz er hête dâ ze tôde erslagen,
 daz gedâhte er ze hûse héim mit im tragen.
 die frouwen z'aller zîte genuzzen sîner gûete.
 von der fremeden spise hôhte sich ir herze und ir gemûete.
-
- 99, 2 *wâc* stm., Woge, im collectiven Sinne, Meer. — *rûhen* adj., von *rûch*,
 rauh, wegen der Schuppen. — 3 *gevâhen* stv., fangen; er konnte sie
 fangen, hätte er nur etwas Nutzen von ihnen haben (d. h. sie kochen)
 können. — *iht*, etwas; Gegensatz *niht*. — 4 *kuchen* stf., Küche. —
rouch præf. von *riecken* stv., rauchen; vom Feuer.
- 100, 3 Bei *dar under* könnte nhd. der partitive Genetiv *ir* entbehrt werden.
 — 4 *enphinden* stv., empfinden; mhd. mit dem Genetiv verbunden.
- 101, 1 *gabilûn* stn., ein wunderbares, drachenartiges Thier. — *anelich* adj.,
 ähnlich. — 2 *schinden* stv., die Haut abziehen; dadurch bekam er
 Lust, das Blut zu trinken und gewann Kraft. Offenbar ist hier Siegfried's
 Drachenkampf Vorbild. — 3 *luste* præf. von *lûsten*, gelüsten.
 — *vol*, adverbial mit dem Verbum verbunden: in vollem Maße. Der
 Genetiv *des* hängt von *getranc* ab, davon. — 4 er kam dadurch auf
 mancherlei Gedanken.
- 102, 1 *hiute* dat. sing. von *hût*, Haut. — *bewant* præf. von *bewinden*, um-
 winden, umhüllen. — 2 der Löwe war wohl vorher im Kampfe mit
 dem Drachen gewesen. — *lewe* swm., Löwe. — 3 *enphliehen*, ent-
 fliehen. — 4 *unverhouwen*, unverwundet; der Löwe ist gemeint.
- 103, 3 *z'aller* = *ze aller*. — *genuzzen* præf. plur. von *geniezen*. — 4 *fremede*
 adj., ungewöhnlich. — *hôhte* præf. von *hâhen*, erhöhen, aufrichten.

- 104 Fiwer was in tiure, walt heten sie genuoc.
 ûz einem herten velse er manigen vanken sluoc.
 daz in vor was fremede, des wurden sie berâten.
 jâ tet ez ander niemen; sie muosten'z selbe bi der
 glüete brâten.
- 105 Dô sie die spise nuzzen, dô merte sich ir kraft.
 ouch kuhten sich ir sinne von gotes meisterschaft.
 sie wurden an ir liben schône und lobebære,
 sam ir ieclichiu dâ heime in ir vater lande wære.
- 106 Ouch het der wilde Hagene krefte zwelf man;
 des er bi sinen ziten hôhen lop gewan.
 in und die juncfrouwen muot' daz harte sêre,
 daz sie in der wüeste sôldên beliben immer mære. / 107
- 107 Dô bâten sie sich wîsen zuo des wazzers fluot.
 sie giengen schamelichen; jâ wâren niht ze guot
 ir kleider, diu sie truogen. diu strihte ir selber hant,
 dô sie der junge Hagene in ir éllênde vant.
- 108 Tage vier und zweinzic sie giengen durch den tan.
 an einem morgen frûeje dô sach der junge man
 ein schif geladen swære; ez kom von Garadê.
 den ellenden frouwen den tet ir arebeit vil wê.
-
- 104, 1 *fiwer* stn., gewöhnlich *fiur*, Feuer; sie hatten kein Feuer. — *walt*, hier Holz. — 2 *herte* adj., hart; die Form *hart* ist mhd. seltener. — *vanke* swm., Funke. — 3 *berâten* einen eines dinges, jemand mit etwas versehen. — 4 *ander niemen*, niemand anders. — *glüete* dat. sing. von *gluot*, Glut, Feuer.
- 105, 1 *nuzzen*, genossen hatten. — 2 *kuhten* præt. von *kûcken*, erquicken, beleben. — *meisterschaft* stf., Macht. — 3 *lobebære* adj., löblich, lobenswerth. — 4 *sam*, als ob. — *ieclchiu* fem., jegliche.
- 106, 1 *zwelf man* ist gen. plur., abhängig von *krefte*. — 2 *lop*, im Mhd. masc. — 3 *muote* præt. von *mûejen*, ärgern, kränken. — 4 *immer mære*, immer fortan.
- 107, 1 Object von *bâten* ist *in* (Hagen), was ergänzt werden muß; von *wîsen* ist es *sich*, was hier wie im Lateinischen für nhd. *sie* steht. — 2 *schamelichen* adj., von Scham erfüllt. — *niht ze guot*, ironisch für sehr schlecht. — 3 *strihte* præt. von *stricken*, stricken. — 4 *ellende* stn., Aufenthalt in der Fremde, Verlassenheit, Elend.
- 108, 1 *zweinzic*, zwanzig. — *tan* stn., Wald, ursprünglich Tannenwald. — 2 *frûeje* und *fruo* adv., frühe.

- 109 Hagene ruofte lûte, daz in des niht verdrôz,
 swie sêre von den winden daz mer mit ûnden flôz.
 daz schif begunde krachen. die bi in fuoren nâhen,
 sie vorhten wildiu merkint, dô sie die frouwen an dem
 stade sâhen.
- 110 Daz schif het einen herren ûzer Salmê.
 Hagene und sîn künne was im vil kunt ê.
 er was ir nâchgebûre. dâ her von Îrlande
 sun den Sigebandes der bilgerîne einer niht bekande.
- 111 Der grâve sinen schifman zem stade niht enliez.
 der ellende recke fûeren sich dô hiez
 durch die gotes gûete von dem wilden sande.
 do erbaldet' ir gemûete, dô er Krist sô frevellîche nande.
- 112 Der grâve selbe zwelfte in eine barken spranc.
 ê er diu mære erfûere, diu wile dûhte in lanc,
 ob ez schrawaz wæren od wildiu merwunder.
 er gesâch bi sinen zîten nîe niht sô hêrlichiu kunder.
- 113 Er begunde frâgen, ê er zem stade gie:
 «sit ir, kint, getoufet, waz tuot ir danne hie?»
 er sach ir lîp den schoenen in jungen mies gewunden.
 dô bâten sie die geste daz sie in mit in ze varne gunden.

109, 1 ruofte und rief, beide Formen des Præteritums kennt die Kudrun; im Infinitiv ist rûefen oder ruofen unentschieden. — des, des Rufens. — 2 swie, wie auch; aus sô wie. — er wurde nicht müde trotz des gewaltigen Wogenlärms zu rufen. — 4 merkint stn., Meerweib.

110, 2 kunt adj., bekannt. — 3 dâ her von Îrlande gehört zu sun den Sigebandes, den Sohn Sigeband's dort von Irland her. — 4 bilgerîn, auch pilgerîn stn., Pilger. — bekande præt. von bekennen, erkennen.

111, 1 grâve swm., Graf. — schifman, hier der Steuermann. — entliez, ließ nicht zum Gestade rudern. — 2 gemeint ist Hagen. — 3 um der Güte Gottes willen. — 4 erbalden swv., muthig werden; sie sahen jetzt, daß er ein Christ war. — frevellîche adv., unerschrocken. — nande præt. von nennen.

112, 1 selbe zwelfte, mit elf andern. — barke swf., Barke. — 3 schrawaz stn., Waldgeist. — od, verkürzte Form von ode, oder. — 4 gesach præt. von gesehen, sehen. — kunder stn., Geschöpf. Gemeint sind die drei Frauen, an denen der Graf noch zweifelt.

113, 2 kint pl., gleichlautend mit dem Singular. — danne, dann, alsdann. — 3 mies stn., Moos. — 4 varne dat. des inf. varn, von ze abhängig.

III. ÄVENTIURE,

WIE HAGENE AN DEN KIEL KOM.

Der Graf, des Schiffes Herr, fragt die Jungfrauen und Hagen nach ihrer Herkunft. Er will Hagen, mit dessen Familie er Krieg geführt, als Geisel behalten. Hagen schleudert gegen dreißig Schiffsleute in das Meer und zwingt die andern, nach Irland zu fahren. Boten werden voraus-gesendet, die Hagen's Rückkehr verkünden und als Wahrzeichen ein goldnes Kreuz auf seiner Brust angeben. Sigebant und Ute reiten den Ankommenden entgegen.

114 Ê sie zem schiffe giengen, dô brâht' man in gewant,
daz die bilgerine fuorten in daz lant.
swie kiusche sie wæren, daz muosten sie dô tragen.
jâ schamten sie sich sêre; iedoch verendet' sich ir klagen.

115 Dô sie die schœnen megede brâhten ûf die fluot,
dô giengen in engegene die ritter stolz und guot.
si enphiengen vlizicliche die fûrsten tohter tiure,
swie sie sich ê versâhen daz sie wæren wilde und
ungehiure.

116 Do beliben sie des nahtes bî in ûf dem sê.
diu ungewonheite tet den kinden wê.
hêten si'z fûr wirde, sô diuhten sie mich wîse.
der grâve ûz Garadîe hiez in allen geben guote spîse.

114, 1 *gewant*, nämlich Männerkleider, daher sie sich schâmen. — 3 *kîusche* adj., schamhaft. — 4 *schamten* præt. von *schamen*, schâmen. — *verendet* ist præt.

115, 2 *engegene*, im Schiffe, um sie zu begrüßen. — 3 *tohter* lautet im ältern Mhd. auch der Plural. — *tiure* adj., angesehen, hochgeboren. — 4 *swie*, wiewohl. — *sich versâhen*, erwarten, glauben. — *ungehiure*, Gegensatz von *gehiure*, unheimlich, grausenerweckend.

116, 2 *ungenwonheite* stf., Nebenform von *ungenwonheit*; gemeint ist wohl die ungewohnte Umgebung. — 3 *wirde* stf., Würde, Ehre; sie würden mir weise erscheinen, wenn sie diese ungewohnte Umgebung als eine ihnen angethane Ehre betrachteten. — *diuhten* conj. von *dûhte*, dâuchte.

- 117 Dô sie gespiset wâren und er bi in gesaz,
 der grâve ûz Garadîe bat im sagen daz,
 wer sie sô rehte schœne bræhte zuo dem sê.
 den kinden tet sin frâgen und ouch ir arebeite wê.
- 118 Dô sprach diu eltiste, diu under in dâ saz:
 «ich bin von verre landen, herre, wizzet daz,
 von Indiâ der guoten; dâ was künic inne
 mîn vater; dâ ich krône leider nimmer mêre gewinne.»
- 119 Dô sprach diu mitteliste: «ich bin von verre komen.
 mich hât ein wilder grîfe ze Portegâl genomen.
 der mîn dâ jach ze kinde, der was dâ landes herre;
 ein voget vil gewaldic hiez er beide nâhen unde verre.»
- 120 Diu jungeste drunder, diu bi dem grâven saz,
 diu sprach gezogenliche: «herre, ich sage iu daz;
 ich bin von Îserlande, dâ was mîn vater herre.
 die mich dâ ziehen solden, den kom ich doch leider
 al ze verre.»
- 121 Dô sprach der ritter edele: «got hât vil wol getân,
 sit er iuch bi den mâgen niht beliben wolde lân;
 ir sit mit genâden ûz grôzer nôt enbunden,
 sit ich iuch sô schœne meide hân an disem stade funden.»
- 122 Swes er dâ frâgen möhte, des wære im unnôt,
 wie daz komen wære, daz sie den grimmen tôt

117, 1 *spisen* swv., mit Speise versehen. — 3 *rehte*, wie auch noch nhd., zur Verstärkung dienend; sie, die so sehr schön wâren. — *bræhte*, gebracht hätte.

118, 1 *under in* gehört dem Sinne nach zu *eltiste*. — 2 *ich bin*, ich bin her, ich stamme. — *verre* adj., fern. — 3 *Indiâ der guoten*, Namen von Lândern werden mhd. als Feminina betrachtet. — *dâ inne*, darin, in Indien.

119, 1 *von verre*, von fernher. — 2 *genomen*, geraubt, entführt. — 3 *jehen* eines Menschen ze etwas, jemand zu etwas erklären, als etwas betrachten, ansehen.

120, 1 *drunder* = *dar under*. — 2 *gezogenliche* adv., in züchtiger, sittiger Weise. — *daz*, Folgendes. — 4 *die mich dâ ziehen solden*, in diesem Falle die Eltern.

121, 1 *wol getân*, recht gethan, freundlich gehandelt. — 2 dem Sinne nach ist zu ergänzen: daß er es euch wenigstens so gehen ließ, wie es euch jetzt geht. — 4 die Trennung von Adjectivum und Substantivum durch die Cäsar ist selten.

122, 1 *möhte*, hätte können. — *unnôt*, keine Noth: das wäre nicht nöthig gewesen. — 2 *wie schließt sich an frâgen an*. — *komen* part. von *komen*, nicht *gekomen*. —

niht von den grifen nâmen, die sie ze neste truogen.
sie lîten sêr vil manigêz, des sie doch nie mêrê gewuogen.

- 123 Dô sprach der rîche grâve wider den jungen man:
«frîunt und geselle, ir sult mich hœren lân;
sît daz mir die frouwen gesaget hânt ir mære,
nu weste ich harte gerne, wâ iuwer lânt ôder künne wære.»
- 124 Dô sprach der wilde Hagene: «daz wil ich iu sagen.
mich hât der grifen einer ouch dâ her getragen.
mîn vater der hiez Sigebant; ich bin von Írîche,
und bin bî disen frouwen gewesen hie vil lange kum-
berliche.»
- 125 Dô frâgten sie alle: «wie môhtê daz wesen,
daz ir bî den grifen sô lange sît genesen?»
dô sprach der junge Hagene: «daz wolt' diu gotes gûete.
an in ist wol erkûelet beidiu mîn herze und ouch mîn
gemûete.»
- 126 Dô sprach der ûz Garadê: «daz solt du mir sagen,
wie dir geringet sî diu nôt?» «dâ hân ich erslagen
die alden zuo den jungen. ir einer niht genas,
bî den ich mînes lîbes in harte grôzen sorgen was.»
- 127 Dô sprâchen s' algemeine: «sô ist starc dîn lîp;
dich mugen loben balde mân unde wîp.
ez môhten unser tûsent nimmer hân getân,
daz wir s' erslagen hêten. ez ist dir sælicliche ergân.»

122, 3 *den tût nemen*, getödtet werden. — 4 *gewuogen* præt. von *gewahen* stv., erwähnen, mit dem Genetiv.

123, 1 *sprechen wider einen*, zu einem sprechen. — 2 *geselle* stm., Genosse, Freund. — 4 *weste* præt. (hier conj.) von *wîzen*, præs. weiz. Andere Formen in der Kudrun sind *wiste*, *wesse*.

124, 4 *kumberliche* adv., von Kummer erfüllt, auf kummervolle Weise.

125, 1 *wesen* stv., inf., sein. — 2 *genesen* stv., mit dem Leben davon kommen. — 3 *wolt'* = *wolde*, wollte. — 4 *erkûelen* swv., kühlen, in dem Sinne wie wir sagen: sein Mûthchen an einem kühlen. — *beidiu* neutr., steht oft für *beide*, namentlich wenn die beiden durch und verbundenen Begriffe verschiedenes Genus haben.

126, 2 *geringet* part. von *ringen*, klein machen, verringern. — *dâ* hat be- gründenden Sinn, etwa wie: indem ich erschlagen habe. — 4 *mînes lîbes* hängt von *sorgen* ab, in Sorge um mein Leben.

127, 2 *balde* adv., steht hier seiner ursprünglichen Bedeutung nahe, kühn- lich, wohl. — 4 *sælicliche* adv., glücklich, zum Heile. — *ergân* part., Nebenform von *ergangen*.

- 128 Der grāve und sīn gesinde vorhten ditze kint.
ez het unmāzen sterke; daz geschadete in sint.
man wolde in von den wāfen mit listen hān gescheiden.
daz werte er zornicliche; jā mohte in sīn komen balde
leiden.
- 129 Dō sprach aber der grāve: «mir ist wol geschehen
nāch manigem schaden grōzen, den ich hān gesehen.
und bist du der māge dā her von Írlande
des fürsten Sigebandes, sō wil ich dich haben mir
ze phande.
- 130 Du bist mir komen rehte, daz sī dir geseit.
mir habent dīne friunde getān sō manigiu leit
ze Garadē dem lande, daz lit in gar ze nāhen.
sie hiezen mīne helde in einer herte slahen unde vāhen.»
- 131 Dō sprach der junge Hagene: «unschuldic ich des bin
daz sie iu getāten. nu bringet mich z'in;
so getrōuwe ich wol versūenen ir haz und iuwer striten.
lāt mich genendicliche zuo den mīnen kúndén erbīten.»
- 132 Der grāve sprach zem kinde: «du muost mīn gīsel sīn;
sō sīn mīn hovegesinde diu schōenen magedīn.
die wil ich mir ze ēren haben in mīnem lande.»
diu rede dūhte Hagenen, siu wære im beide schade
unde schande.
-
- 128, 1 *gesinde* stn., Gefolge. — *vorhten* præt. von *vürhten*. — 2 *unmāzen*, eigentlich dat. pl., in ungewöhnlichem Maße, im Übermaße. — 4 *werte* von *vern*, abwehren. — *balde* hat auch hier den Sinn wie 127, 2, wohl, mit Recht. Namentlich steht es bei *mac*.
- 129, 1 *sprach aber*, antwortete, erwiderte. — *mir ist wol geschehen*, mir ist Glück widerfahren. — 3 *der māge* gen. plur., abhängig von *bist*, gehörst du an. — *dā her von Írlande* gehört wie oben zu *Sigebandes*. — 4 *phant* stn., Unterpfand.
- 130, 1 *rehte* adv., gelegen. — 3 *lit*, contrahiert aus *liget*, liegt. — 4 *herte* stf., harter, heftiger Kampf. — *vāhen*, fangen.
- 131, 1 *des*, an dem (abhängig von *unschuldic*), *daz*, was sie u. s. w. — 2 *z'in* = *ze in*, zu ihnen. — 3 *versūenen* swv., zur Sühne bringen, versöhnen. — 4 *kunden* dat. pl. von *kunde* swm., der Bekannte, Verwandte. — *erbīten* stv., erwarten, hoffen: lasst mich auf Rückkehr zu den Meinen hoffen.
- 132, 1 *gīsel* stn., der im Kampf vom Feinde gefangen Genommene oder sich Ergebende, der gegen Lösegeld wieder ausgeliefert werden kann. — 2 *sō*, ebenso. — *sīn*, sollen sein. — 3 *die*, nicht *diu*, wiewohl auf *magedīn* bezogen, vgl. 169, 2. — 4 *wære im*, gereichte ihm.

- 133 Der recke sprach in zorne: «ich wil niht gisel wesen.
des enmuote niemen, der wéllé genesen.
ir guote schifliute, ir bringet mich ze lande;
des lône ich iu gerne. ich gildé mit schatze und mit
gewande.
- 134 Er muotet minen frouwen sîn ingesinde wesen;
âne sine helfe sie mugen wol genesen.
sî iemen hie sô wîse, der volge mîner lêre.
wendet iuwer segele, daz man gegen Írlande kêre.»
- 135 Daz liut in wolde vâhen; ir herre daz gebôt.
dô stuont er in ze nâhen; des kômen sie in nôt.
er holete bî dem hâre wol drizic in die ûnde.
diu kraft sînes lîbes wart den bilgerinen harte kûnde.
- 136 Hêten'z niht gescheiden diu minniclichen kint,
den helt von Garadie hiet er erslagen sint.
sie wâren im gelîche, die armen zuo den hêren.
die selben schifliute muosten dô gên Írlande kêren.
- 137 Îlen sie begunden, daz sie niht wurden vlorn;
wan sie muosten fûrhten des jungen Hagenen zorn.
tage sibenzehene sie vil unmtêzic wâren.
sie vorhten in gemeine, wan sie in sâhen ûbele gebâren.
- 138 Do er begunde nâhen in sînes vater lant,
(die vil wîten bûrge het er ê bekant),

133, 2 *muoten* swv. mit gen., etwas begehren, verlangen. — *welle* conj. præs. von *ich wil*. — 3 *ir bringet* ist imp. — *ze lande*, heim. — 4 *lôn-nen* mit dat. der Person, gen. der Sache. — *gilde* 1. pers. præs. von *gelden* stv., bezahlen.

134, 1 *muoten* mit einem Dativ der Person und dem Infinitiv, jemand zumuthen etwas zu thun, zu sein. — 3 *sî iemen*, falls jemand ist.

135, 3 *holete*, holte, schaffte; von *holn* swv. — 4 *kûnde* adj., kund, bekannt.

136, 1 *Hêten'z* = *hêten ez*; *ez scheiden*, ohne daß sich *ez* auf ein bestimmtes Substantivum bezieht, die Sache, namentlich den Streit beilegen. — 2 *hiet er*, hätte er; Nebenform. — 3 *gelîche*, gleichviel werth; er schonte die Hohen (den Grafen) so wenig wie die Niedern. — 4 *die selben*, die erwähnten, von denen die Rede war.

137, 1 *vlorn* für *verlorn*; *verliesen*, zu Grunde richten, vernichten. — 3 *un-mtêzic* adj., unausgesetzt thätig. — 4 *gemeine* adv., insgemein, sämtlich. — *gebâren* swv., sich benehmen, sich gebâhrden; *ûbele* adv., böse, zornig.

138, 2 *bûrge*, kann Burgen, aber auch Städte bedeuten. — *bekant*, gekannt. —

einen palas höhen kôs er bi dem fluote.
drîu hûndert türne sach er dâ vil veste unde guote.

- 139 Dar inne was her Sigebant und ouch sin edele wip.
die bilgerine muosten sorgen umbe ir lip,
ob ir wurde innen der ûz Irriche,
daz er sie alle slüege. daz understuont dô Hagene
lobeliche.

- 140 Dô sprach zuo den gesten der wætliche man:
«ich wil ez gerne süenen. swie ich niht enhân
gewaldes hie ze lande, ich wil dar boten senden
und wil haz den alden mit iu und mit dem künige gar
verenden.

- 141 Der nu welle dienen an mir michel guot,
diu mære, diu'ch enbiute, swer daz gerne tuot,
der diu sage dem künige, dem gibe ich golt daz riche.
jâ lônnet im vil gerne min vater und min muoter riliche.»

- 142 Der bilgerine zwelve hiez er riten dan.
«nu saget daz dem künige», sprach der junge man,
«ob er welle Hagenen sinen sîn sehen,
an dem von einem grîfen im herzenleide was geschehen.

- 143 Ich weiz wol, sin geloubet der edele künic niht.
sô frâget mine muoter, ob siu iu des vergiht,

138, 3 *palas* stm., der Hauptbau der mittelalterlichen Hofburg, in welchem sich gewöhnlich der große Saal befand. — *kôs* præt. von *kiesen*, sehen. — *fluot* als masc. und femin. in der Kudrun. — 4 *driu* neutr. von *drî*; *hundert* ist neutr.

139, 2 *sorgen umbe*, Sorge, Furcht haben um. — *lip*, Leben. — 3 *der ûz Irriche*, Sigebant. — 4 *understân* stv., sich dazwischenstellen, verhindern, mit accus.

140, 2 *ez*, wie oben 136, 1. — 3 *gewaldes* von *niht* abhängig, nichts von Gewalt, keine Gewalt. — 4 *haz den alden*, nhd. den alten Haß; diese Wortstellung in der Kudrun und im Nibelungenlied sehr häufig. — *mit*, zwischen.

141, 1 Freie Construction. *Der* relat., wenn jemand. — *dienen* swv., verdienen. — *an mir*, von mir. — 2 *diuch* = *diu* ich. — 3 *gibe* 1. pers. præs. von *geben*. — 4 *riliche* adv., aus *richliche*, reichlich.

142, 1 *dan*, von dannen. — 4 *herzenteide* adv., herzlich leid.

143, 1 *gelouben* swv., wird mit dem Genetiv wie mit dem Accusativ verbunden. — 2 *vergiht* 3. pers. præs. von *verjehen*, zugestehen. —

daz siu mich danne welle haben z'einem kinde,
ob siu ein guldin kriuze vór án der míner brüste vinde.»

144 Die boten riten dannen nâhen in daz lant.
dâ saz in einem hûse frou Uote und Sigebant.
do erkande er daz sie fûeren dâ her von Garadine.
ez wâren sine vinde; dar umbe zurnt' der wirt und
ouch die sine.

145 Er iesch, wie sie getörsten komen in daz lant?
dô sprach ir einer drunder: «dâ hât uns her gesant
din sun der junge Hagene. swer den gerne sæhe,
der ist hie sô nâhen, daz in kurzer zíte wol ge-
schæhe.»

146 Dô sprach der fürste Sigebant: «ir trieget âne nôt.
er ist sô hin gescheiden, daz mir des kundes tót
dicke hât erwecket mines herzen sinne.»
«ob ir's niht geloubet, sô frâget iuwer wip die küniginne.

147 Der ist er alsô dicke gewesen nâhen bi.
ob im an siner brüste ein guldin kriuze si,
ob man des an dem degene die rehten wârheit vinde,
geruochet ir des beide, sô muget ir sin wol jehen
z'einem kinde.»

148 Uotén der frouwen ditze wart geseit.
siu frewete sich der mære; ê was ir dicke leit.

143, 3 *haben einen ze*, jemand für etwas halten. — *z'einem* hat in dieser Verbindung und ähnlichen die Bedeutung des nhd. *zu*. — 4 *ob*, hier wenn, in 2 *ob*. — *vor*, vorn.

144, 1 *dannen*, von dem Landungsplatze in das Land hinein. — 4 *vinde*, Feinde. — *zurnt'* præt. von *zürnen*.

145, 1 *iesch* præt. von *eischen* stv., heischen, erforschen, fragen. — *getörsten* præt. conj. von *getar* (zu 77, 1), wagen könnten. — 2 *dâ* begründet wieder. — 3 *swer*, wenn jemand. — 4 rascher Wechsel der Subjecte, *swer* — *der*.

146, 1 *âne nôt*, unnöthigerweise. — 2 *hin*, dahin. — 3 *erwecket* von *erwecken*, erregt. — *sinne*, Gedanken.

147, 1 Die hat so viel mit ihm verkehrt, daß sie das Zeichen, das wir angeben, wohl wissen wird. — 2 *brüste* dat. sing. von *brust*. — 3 *des*, abhängig von *wârheit*, die Wahrheit dessen, was wir gesagt haben. — 4 *geruochen* swv. mit gen., sich etwas angelegen sein lassen, sich um etwas bekümmern, geruhen.

148, 1 *geseit*, contrahiert aus *gesaget*. — 2 *frewen* swv., freuen. —

siu sprach: «wir sulen riten dâ wir'z ze rehte ervinden.»
 der wirt hiez dô satelen im und sinen besten ingesinden.

- 149 Zehant dô sprach ein bilgerin. der schoenen Uoten zuo:
 «wilt du mir, frouwe, volgen, ich râte waz du tuo.
 du solt bringen kleider den vil schoenen kinden,
 die koment dir z'allen êren; sie heizent dines jungen
 ingesinde.»

- 150 Man brâhte richiu kleider mit der frouwen dan.
 ouch volgt' der küniginne vil manic küener man.
 her Sigebant was gestanden nider ûf den sant.
 da ër die von Garadîe bî dem éllénden vant.

148, 4 das Object zu *satelen*, *ros*, ist als selbstverständlich zu ergänzen. — *besten ingesinden*, vornehmsten Dienstmännern; *ingesinde* swm., einer aus dem *gesinde*, *ingesinde* stn., Gefolge.

149, 1 Zehant, sofort. — *sprechen zuo*, wo *zuo* adv., mit dat., zu jemand sprechen. — 2 *waz du tuo*, eigenthümliche mhd. Ausdrucksweise, was du thun sollst. — 3 *kinden*, gemeint sind die Jungfrauen. — 4 die bringen dir in jeder Beziehung Ehre, gereichen deinem Hofe zur Ehre. — *dînes jungen*, deines Sohnes.

150, 2 *volgt' præt.* statt *volgte*. — 3 *was gestanden*, war abgestiegen. — *sant* stn., das Ufer. — 4 *ellenden*, dem jungen Hagen, der in der Fremde gewesen.

IV. AVENTIURE,

WIE HAGENE ENPHANGEN WART VON VATER UND VON MUOTER.

Hagen wird an dem Kreuze von der Mutter erkannt und versöhnt die von Garadê mit seinem Vater, die vierzehn Tage in Baljan verweilen. Er vermählt sich mit einer der drei Jungfrauen, Hilde von Indien, und übernimmt die Herrschaft des Landes. Seine Tapferkeit erwirbt ihm den Beinamen *Välant aller künige*. Hilde gebiert eine Tochter, die auch Hilde genannt wird. Als sie erwachsen, werben Fürsten um sie; Hagen lässt die Boten der Werber aufhängen und will die Tochter nur einem gleich mächtigen Manne geben.

151 Dô gesach er riten wîp unde man.
dô wolde in her Hagene hin engegene gân.
wer im grûezen tæte, daz wolde er gerne sehen.
dâ muoste ein starkez dringen von sînen friundên ge-
sehen.

152 Der kûnec hiez in willekomen sîn in sîn lant.
er sprach: «sît ir'z der recke der nâch uns hât gesant
und jehet ze einer muoter der edelen kûniginne?
und sint wâr diu mære, sô bin ich frô von allen
mînen sinnen.»

153 Uote diu schœne gezogenlichen sprach:
«heiz uns vor den liuten schaffen hie gemach.
ich sol in wol erkennen, ob im hie zimt diu krône.»
si ervânt diu wâren bilde. do enphiengen sie den jun-
gen helt vil schœne.

151, 1 *er, Hagen*. — 3 *grûezen* ist substantiv. inf., Object zu *tæte*.

152, 1 *in sîn lant*, nicht: in seinem Lande, wegen des in *willekomen* liegenden Begriffs der Bewegung. — 4 *von allen mînen sinnen*, von Herzensgrunde.

153, 2 *vor*, Schutz bezeichnend: geschützt vor dem Andrang der Leute. — *gemach* stm. und stn., Bequemlichkeit, bequeme Gelegenheit; der Begriff der Absonderung liegt darin. — 3 *ich sol*, ich werde. — 4 *bilde*, nämlich das goldene Kreuz.

- 154 Mit weinenden ougen siu kuste in an den munt.
 «ê west' ich mich siechen, nu bin ich wol gesunt.
 wis willekomen, Hagene, min einigez kint.
 nu mugen sich din wol trösten die hie bi Sigebande sint.»
- 155 Der künic trat dar nâher, sin freude diu was grôz.
 von sines herzen liebe ûz sinen ougen vlôz
 ime der vil heizen trähene dâ genuoc.
 dem kinde er holden willen von schulden friuntlichen
 truoc.
- 156 Die ellenden fremeden froun Uoten wurden kunt.
 siu gab in maniger hande grâ unde bunt,
 phelle ob lichten vederen, daz wol gezam ir libe.
 sich ringet' ir gemüete von des künic Sigebandes wibe.
- 157 Man kleit' die schönen frouwen als ez in wol gezam.
 die zit sie muosten dulden dar under michel scham,
 unze sie behangen mit rîchen borten giengen.
 der wirt und sine helde die jungen meide vliziglich
 enphiengen.
- 158 Hagene hiez genædic den von Garadê sin
 den künic und al die lûte durch den willen sin,
 daz er in vergæbe schaden unde schulde.
 Hagene der junge der gewan den bilgerinen hulde.

154, 2 *siech* adj., krank. — 3 *wis* imp. von *wesen*, sei. — *einigez* adj., einzig. — 4 *sich trösten*, mit gen., sich trösten, Trost fassen in Bezug auf etwas.

155, 1 *dar nâher*, näher herzu. — 2 *von*, in Folge. — *liebe* stf., ungefähr soviel als *freude*. — 3 *trähene* pl. von *der trahan* stm., der Tropfen, die Thräne. — 4 *von schulden*, mit Recht. — *friuntlichen* adv., in Freundesweise.

156, 1 Die drei fremden Königstöchter. — *wurden kunt*, sie bemerkte sie jetzt, sie wurden ihr vorgeführt. — 2 *grâ*, Grauwerk, eine Art Pelzwerk; *bunt*, zweifarbiges Pelzwerk. Romanisch *taire et gris*. — 3 *ob*, über, gezogen über. — *vedere* stf., Pelzwerk, namentlich zum Futter der Kleider und Mäntel. — 4 *ringen* swv., *ringe* machen, erleichtern, *sich ringen*, erleichtert werden.

157, 1 *kleit'* für *kleidete*. — *die zit dar under*, in der Zwischenzeit. — 3 *behangen* part. von *behâhen* stv., behängt, geschmückt. — 4 *vliziglich* adv., mit Aufmerksamkeit.

158, 2 *durch den willen sin*, um seinetwillen. — 4 *hulde* stf., Wohlwollen, günstige Gesinnung, Geneigtheit.

- 159 Dô der künic mit kusse versuonde sinen zorn,
 dô muoste man in gelden swaz sie heten vlorn.
 daz was ir frume vil grôziu und was ouch Hagenen êre.
 sit wûrdén sie vînde mit dem von Írlande nimmer mêre.
- 160 Dô hiez man den gesten tragen ûf den sant
 in dem fride Hagenen ir spîse und ir gewant,
 daz sie dâ ruowen solden ze vierzehén tagen.
 die stolzen bilgerine im muosten des genâde sagen.
- 161 Dô riten sie mit schalle von dem mere dan.
 zuo der burc ze Baljân kom vil manic man
 durch diu fremeden mære, daz noch leben solde
 des vil richen küniges sun. lützel iemen daz gelou-
 ben wolde.
- 162 Nâch tagen vierzehenen scheiden man dô lie
 die wazzermüeden helde, die bi in wâren hie.
 dô gab in sine gâbe der wirt von liehtem golde.
 durch sinés sunes liebe ze stâeten friunden er sie
 haben wolde.
- 163 Hagene sine frouwen niht unberuochet liez.
 baden ze allen ziten ers' vliclichen hiez.
 den minniclichen meiden den diende er vil lîse.
 man gab in richiu kleider; er was in sinen jungen
 jâren wise.
- 164 Wâhsen er begunde bevollen z'einem man.
 dô phlag er mit den helden swes man ie began,

159, 3 *frume* stf., Nutzen, Vortheil. — *Hagenen êre*, gereichte auch Hagen zur Ehre, nämlich daß ihnen Ersatz für die durch ihn getödteten Leute (135, 3) ward.

160, 2 gesichert durch den ihnen von Hagen gewährten Frieden und Schutz. — 3 *ruowen* swv., ruhen. — *ze*, auf die Dauer von. — 4 *stolz* adj. bedeutet mhd. zunächst herrlich, stattlich.

161, 2 *manic man*, aus der Umgegend, aus dem Lande. — 3 um der sonderbaren, merkwürdigen Nachricht willen. — 4 *lützel iemen*, kaum jemand, kaum einer, niemand.

162, 2 *wazzermüede* adj., müde von der Fahrt auf dem Wasser. — 4 *stæte* adj., beständig, dauernd.

163, 1 *frouwen*, die Jungfrauen: sie heißen Hagen's Gebieterinnen. — *unberuochet*, unbeachtet, ungepflegt. — 3 *lîse* adv., mit dem Nebensinn der zarten Aufmerksamkeit.

164, 1 *bevollen*, in vollem Maße, vollständig. — 2 *ie*, von jeher. —

daz ritter brüeven solde, mit werken und mit handen.
sît wart er gewaldic in sînes vater Sigebandes landen.

- 165 Der junge Hagene lernde daz helde wol gezam
vor sô manigem degene, daz er des âne scham
müestê beliben. daz lobeten schœne frouwen.
er wart sô rehte milde, daz es niemen môhte wol ge-
trouwen.

- 166 Dar zuo wart er sô küene, als uns ist geseit,
daz er getorste rechen siner friunde leit.
er behâbete gar sîn êre an aller hande dingen.
des hôrt' man in dem lande von dem helde sagen unde
singen.

- 167 Er wuohs in einer wüeste, der edele fürste junc,
bî den wilden tieren. des mohte im einen sprunc
lebendes niht enphliehen, swaz er wolde vâhen.
er wæn' und sîne frouwen bî dem mere manic wunder
sâhen.

- 168 Sîn rehter name hiez Hagene; sît wart er genant
Vâlant aller künige. dâ bî was er bekant
von der sînen sterke wol in allen rîchen.
Hagene der küene urbôrte sînen namen vlizicliche.

- 169 Im rieten sîne mâge, er wurbe umbe ein wip.
diu was im dâ vil nâhen, daz ninder schœner lip

- 164, 3 was einen Ritter, wodurch ein Ritter sich erproben sollte.
165, 1 *helde vor sô manigem degene*, einem Helden, der über so manchen Degen zu gebieten hatte. — 2 *degen* stm., ursprünglich soviel als Mann, besonders aber der tapfere Mann, der Held. — *des*, in Bezug darauf, was er zu lernen hatte. — 3 *müezen* hat im Mhd. oft den Sinn von dürfen. — 4 daß es wohl niemand geglaubt hätte.
166, 3 *behaben* swv., festhalten, behaupten. — *an aller hande dingen*, bei Fällen jeglicher Art, in jeder Hinsicht. — 4 *des*, deshalb, daher. — *sagen unde singen*, in Erzählungen und Liedern reden.
167, 1 Diese Strophe gibt gewissermaßen den Inhalt der Erzählungen und Lieder von Hagen's wunderbaren Erlebnissen an. — 2 *einen sprunc*, einen Sprung weit. — 3 *lebendes niht*, nichts Lebendiges, kein lebendes Wesen; Thiere sind gemeint, die er an Schnelligkeit übertraf.
168, 2 *Vâlant* stm., Teufel. — *dâ bî*, bei diesem Namen. — 3 *von*, wegen. — 4 *urborn*, etwas als *urbor*, Grundsteuer, bezahlen; er bezahlte den ihm geschenkten Namen reichlich, bewährte ihn durch seine Thaten.
169, 1 *er wurbe*, daß er werben sollte. — 2 *diu*, mit Bezug auf *wip*; solche mehr natürliche als grammatische Beziehung ist im Mhd. sehr häufig. — *ninder* adv., nirgend. — *schœner* compar. —

lebet' in al der werlde ûf dem ertriche.
 diu het erzogen in selben; jâ wuohs er bi ir harte
 sorcliche.

- 170 Siu was geheizen Hilde und was von Indiân.
 siu het im dicke liebe in grôzer nôt getân,
 dâ er sie aller êrste vant in einem steine.
 ûzer allen landen gerte er für sie bêzzér deheine.
- 171 Sin vater hiez in gâhen, daz er næme swert
 mit hundert sinen helden: tûsent marke wert
 gæb' er ie vier gesellen für ros und für gewæte.
 dô sprach der degen Hagene, daz er daz vil willic-
 lichen tæte.
- 172 Dô hiez er ez künden in diu fürsten lant.
 wanne ez wesen solde, daz tet man in bekant.
 sit wart sin grôziu milde harte wol befunden.
 man saget' die hôchzite in drien tagen und in jâres stunden.
- 173 Dar zuo sich vlizzen recken, die gerne wolden dar.
 sie hiezen wurken schilde lieht und wol gevar.
 dar zuo man in bereite satele vil rîche.
 fûrbûege und zoume bruofte man von golde sûberliche.
- 174 Uf einem witen plâne herbergen man duo hiez
 des richen kûniges geste. wie wênic er des liez

169, 3 *werlt* stf., Welt.

170, 2 *liebe* adv., freundlich. — 3 *dâ*, dort wo. — *aller êrste* adv., zum allerersten Male. — *stein* stn., Höhle. — 4 *für sie*, an ihrer Stelle. — *bezzér deheine*, keine bessere.

171, 1 *gâhen* swv., eilen. — 2 *sinen helden*, abweichend vom Nhd. in demselben Casus wie *hundert*, nicht part. gen. — *tûsent marke wert*, den Werth von tausend Mark. Die Mark ist ein halbes Pfund. Jedem einzelnen also 250 Mark. — 3 *gab' er*, würde er geben; er gab es in Geld, statt wie sonst in Rossen und Kleidern. — 4 *williclichen* adv., bereitwillig.

172, 2 *tet bekant*, machte bekannt; *tet* præt. von *tuon*. — 4 man verabredete das Fest auf die Zeit nach Verlauf von einem Jahre und dreien Tagen; die Hinzufügung von drei Tagen entspricht der alten germanischen Rechtssitte, wonach dem Termin immer noch eine Nachfrist beigegeben wird.

173, 1 *sich vlizzen*, beflissen sich, verwendeten ihren Fleiß, *dar zuo*, darauf hin. — 2 *wurken*, *würken* swv., anfertigen. — *wol gevar* adj., schön gefärbt. Die Schilde wurden bemalt. — 3 *bereite* præt. für *bereitete*, *bereite*. — 4 *fûrbûege* stn., der Brustriemen des Pferdes.

174, 1 *herbergen* swv., beherbergen. — *duo*, Nebenform von *dô*. — 2 *geste* ist Object von *herbergen*. Object von *hieze* sind die mit dem Beherbergen beauftragten Beamten, namentlich der Marschall. — *wie wênic*, d. h. gar nichts. — *des liez*, davon unterließ. —

des sie an in gerten! dâ sidelte man vil witen.
man sach an allen enden sine geste zuo dem lande riten.

175 Die fremeden, die dâ wolden wâfen mit im nemen,
die hiez er kleiden alle; daz muoste in wol gezemen.
die dâ von fremeden erben kômen zuo dem lande,
der wâren tûsent helde; die zierte er wol mit rosse
und mit gewande.

176 Er sprach zuo sinen friwenden: «nu râtet ir mir daz,
daz ich ein künic heize. ez zimt mir deste baz,
ob ich von herzen minne diu bî mir trage krône.
ich erwinde nimmer unz ich ir ir arebeit gelône.»

177 Sie sprâchen, wer diu wære (des frâgten sine man),
diu vor sinen helden ze hove solde gân.
er sprach: «daz ist frou Hilde von Indiâ dem lande,
der ich und mine friunde ze dirre werlde haben lûtzel
schande.»

178 Wol behâgete ez siner muoter (sîn vater tet ez sam),
daz man sie solde krôenen, dô siu daz vernam.
siu was wol in der mâze, daz lant het ir êre.
wol sehs hundert degene nâmen bî im wâfen oder mêre.

179 Nâch siten kristenlichen wihen man dô hiez
beide zuo der krône. niht langer man dô liez,

174, 3 *gern*, eines dinges an einen, etwas von jemand begehren. — *sidelen* swv., *gesidete* (zu 38, 1), machen. — *witen* adv., in weiter Ausdehnung.

175, 1. 2 Die mit Hagen zugleich Ritter Werdenden stattete er aus; es waren hundert seiner eigenen Helden (172, 2); dazu kommen hier noch tausend Fremde. — 2 *gezemen*, gefallen. — 3 *erben*, Ländern.

176, 2 *ein künec heize*, den Königsnamen annehme. — 3 *minne diu*, diejenige liebe, die neben mir die Krone tragen soll. — 4 *erwinden* stv., ablassen; mit *gen*. oder einem abhängigen Satze. — *gelônen* swv., einem eines dinges, jemand für etwas lohnen.

177, 2 *vor*, an der Spitze. — 4 *ze dirre werlde*, auf dieser Welt. — *lûtzel* adj., klein; *lûtzel schande*, kleine Schande, d. h. nach der mhd. ironischen Weise, gar keine.

178, 1 *tet* als Vertretung des vorhergehenden *behagete*, und mit derselben Construction. — *sam*, ebenso. — 2 *dô* schließt sich an *behagete* an; von *vernam* ist *daz* abhängig. — 3 *in der mâze*, von solcher Beschaffenheit. — *ir êre*, Ehre von ihr, durch sie.

179, 1 *kristenlichen* ist adj., dem Substantiv nachgesetzt. — *wihen* swv., weihen, einsegnen. — 2 *langer* compar. des Adverbs *lange*. — *liez*, unterließ. —

her Hagene und frou Hilde riten vor in dannen.
 manigen bûhurt rîchen sach man getriben dâ von des
 kûniges mannen.

- 180 Her Sigebant reit selbe; hôhe stuont sîn muot.
 in ahte harte ringe, verzerte er michel guot.
 dô sie geriten hêten wol nâch ritters rehte,
 dô wurden vil unzmûezic ûf des kûniges hove die
 kamerknehte.
- 181 Sie truogen an gesidele breit unde lanc,
 stûiele unde tische. dô man vol gesanc,
 ze hove reit frou Uote, und mit ir vil der frouwen,
 die die jungen helde dâ vil williclichen mohten
 schouwen.
- 182 Dô der kûnic Sigebant bi froun Uoten saz
 und Hagene bi Hilden, die liute redeten daz,
 im wære wol gelungen an sinem lieben kinde.
 den krach von manigem schafte vor den tischen bruofte
 ir ingesinde.
- 183 Dô der ûz Îrlande wol enbizzen was,
 schiere wart ze molden bluomen unde gras
 von sinen manigen gesten; die riten dâ mit schalle.
 die man gesunde weste, die bûhurdierten vor den
 frouwen alle.

179, 3 *riten* ist conj. mit fehlendem beschränkenden *en*. — 4 Nib. 541, 1
vil manigen bûhurt rîchen sach man dan getriben; vgl. auch Kudr.
 184, 3.

180, 1 *hôhe* adv. — 2 *mich ahtet ringe*, ich schätze geringe, schlage nicht
 hoch an. — *verzerte er michel guot*, wenn es ihm viel kostete. —
 4 *kamerknehte*, die Untergebenen des Kämmerers; ihre Thätigkeit be-
 zeichnet die nächste Strophe.

181, 1 *an tragen*, herbeitragen, *gesidele*, Sitze; das *gesidele* besteht aus den
 in der nächsten Zeile genannten Stühlen, auf denen, und Tischen,
 an denen man sitzt. — 2 *vol gesanc*, zu Ende gesungen hatte, näm-
 lich die Messe. — 4 *die* (das erste) ist acc., *helde* subj. — *willicf-
 chen*, gern.

182, 3 *im — gelungen*, er hätte Glück gehabt. — 4 während die königlichen
 Paare zusahen, vergnügte sich das Gesinde, das Gefolge, noch wei-
 ter mit ritterlichem Kampfe. — *bruofte* præt. von *brûeven*, erproben.

183, 2 *molde* swf., Staub. — 3 *von sinen manigen gesten*, von seinen zahl-
 reichen Gästen.

- 184 Vier und zweinzic recken, die wâren uf den plân
komen under schilde. dâ wart ez wol getân;
manic richiu tjoste wart von in getriben.
daz sâhen schœne frouwen; jâ wære ez übele beliben.
- 185 Sun der Sigebandes den bûhurt selbe reit.
daz sach sin triutinne; jâ was ez ir niht leit.
ob siu im iht gedienet het in fremeden landen,
des lônde er ir gerne; er was ein mærer helt ze sinen
handen.
- 186 Dâ vant man under stoube dem wirt riten bi,
daz ouch künige hiezen, zwelve unde dri,
die lêhen von im hêten, kristen unde heiden.
Sigebande und Hagenen den diêndên sie vliziclichen beiden.
- 187 Diu hôchzit werete lange, diu freude diu was grôz.
von hurten und von dringen wart ludem unde dôz.
der wirt hiez sine geste ir arebeite lâzen.
dô wart in daz erloubet, daz sie zuo den frouwen
nider sâzen.
- 188 Vor den sinen gnôzen sprach her Sigebant:
«minem sune Hagenen gibe ich miniu lant,
die liute mit den bûrgen; nâhen unde verren.
alle mine recken sulen in in haben z'einem herren.»
- 189 Dô sich verzigen hête der fûrste Sigebant,
do begûnde Hagene lihen bûrge unde lant

-
- 184, 2 *under schilde*, von ihren Schilden bedeckt. — *dâ wart ez wol getân*, da wurde wacker gehandelt, gekämpft. — 3 *tjoste stf.*, aus dem franz. *joste*, vom lat. *juxta*, das Zusammentreffen, der Zweikampf. — 4 *übele adv.*, mit Unrecht. — *beliben*, unterblieben.
- 185, 2 *triutinne stf.*, von *trût*, traut, lieb, Geliebte.
- 186, 1 *under stoube*, mit Staub bedeckt. — *riten bi*, zur Seite reiten. — 2 *daz relat.*, abweichend vom Nhd. das Neutrum.
- 187, 2 *hurten swv.*, stoßen. — *ludem stm.*, Lärm. — *dôz stm.*, Getöse, von dem starken Verbum *diezen*, præt. *dôz* (zu 16, 3) abgeleitet. — 3 *lâzen*, aufgeben. — 4 *nider sâzen*, sich niedersetzten; von *sitzen* stv.
- 188, 1 *Vor*, in Gegenwart. — *gnôze* sind die auf gleicher Stufe des Standes Stehenden, also hier Könige. — 3 *mit*, nebst, sammt. — 4 *in in*, das erste ist Object, ihn (Hagen), das zweite dat. pl., für sich.
- 189, 1 *verzigen part.* von *verziên*; *sich verziên* mit dem Genetiv, verzichten auf etwas. Der Genetiv ist hier nicht besonders ausgedrückt. — 2 vgl. Nib. 40, 1 *der herre hiez dô lihen Sîfrit den jungen man lant unde bûrge, als er het ê getân.* —

mit vil guotem willen. die ez nemen solden,
er dūhte sie sô biderbe, daz si'z von im gerne nemen
wolden.

190 Nâch lēhenlichem rehte gestraht ir maniges hant
wart dem jungen künige. schaz und ouch gewant
gab er sinen gesten, nâhen unde verren.
sô mildes fürsten höchzit möhte noch den armen niht
gewerren.

191 Ze hove wâren frouwen, die mit im in daz lant
wâren dar gefüeret. nâch der éiner wart gesant,
die hiez man zuo froun Hilden für den künic gân.
diu was von Íserlande und was ze wunsche wol getân.

192 Ir gerte ein junger fürste; der hete sie gesehen
bi der küniginne. des mohte er wol verjehen,
daz siu von allem rehte solde tragen krône.
siu was gespil froun Hilden: sit wart ir ein rîchez
lant ze lône.

193 Dô schieden sich die geste, der künic und sine man.
die edelen juncfrouwen fúorté man dan
gegen Norwæge in des fürsten rîche.
nâch ir grôzer leide sô stuont ir dinc vil genædlicke.

194 Dô begunde rihten her Hagene in Írlant.
swaz er unbilliches an den liuten vant,

189, 4 *biderbe* adj., bieder, vortrefflich.

190, 1 *lēhenlich* adj., zum Lehen gehörig. — *gestraht* part. von *strecken*, um den Lehenseid zu schwören. — *ir maniges hant*, die Hand von manchem unter ihnen. — 3 *nâhen unde verren* sind als adj. zu fassen. — 4 *noch*, noch heute: könnte noch heute den Armen nichts schaden.

191, 2 *nâch der einer*, nach einer von denen; es waren noch zwei. — 4 *ze wunsche*, nach Wunsch, wie man nur wünschen konnte. — *wol getân*, wohlgebildet, schön.

192, 1 *gerte*, begehrte zum Weibe. — 3 *von allem rehte*, mit vollem Rechte. — 4 *gespil* swf., Gespielin, Freundin.

193, 1 *schieden sich*, trennten sich voneinander. — 4 *stuont ir dinc*, stand, verhielt sich ihre Angelegenheit, ihre Sache, ihr Schicksal. Gewöhnlich steht noch ein Dativ dabei, hier *ir*, das nach *dinc* ausgefallen sein kann. — *genædlicke* adv., wohlwollend, freundlich.

194, 1 *unbillich* adj., von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden *bil*, das Rechte, Geziemende, *æquum*. —

des muosten sie engelden von im harte sêre.
inner einem jâre enthoubet' er ir abzic oder mêre.

- 195 Sit schuof er herverte in sîner vînde lant.
durch die armen fûeren wolt' er deheinen brant.
swâ ir mit übermûete deheiner wart erfunden,
den brach er die bûrge und rach sich mit den tiefen
verchwunden.
- 196 Swâ er kom ze strîte, er was ein ritter guot.
den hôchverten helden swachet' er den muot
mit sîner vorgetâne, nâhen unde verre,
er Vâlant aller kûnige: daz mohte sînen vinden wol
gewerren.
- 197 Der helt lebete schône; frô was er genuoc.
von Indiâ diu frouwe bi dem recken truoc
eine tochter schône. sit wart diu genennet
nâch ir muoter Hilde; dâ von man diu mære wol
erkennt.
- 198 Dô hiez der wilde Hagene ziehen sô daz kint,
ez beschêin diu sunne selden, noch daz ez der wint
vil lûzel an geruorte. sîn huoten edele frouwen.
sam tâten sine mâge, den er beste môhtê getrouwen.

-
- 194, 3 *engelden* stv., mit gen., Schaden, Nachtheil haben von etwas, für etwas bestraft werden; *von im*, durch ihn. — 4 *inner*, innerhalb, mit dem Dativ. — *enthoubeten* swv., enthaupten: hier præt. statt *enthoubette*.
- 195, 1 *hervart*, pl. *herverte*, Heerzug, feindliches Einfallen in ein anderes Gebiet. — 2 um der Armen willen vermied er das sonst dabei übliche Brennen. — *fûeren*, mit sich führen, im Gefolge haben. — 3 *übermûete* stf., soviel wie *übermuot*. — *deheiner*, irgendeiner. — 4 *den*, mit Bezug auf ir. — *verchwunde* swf., Wunde, die ans Leben geht, tödtliche Wunde.
- 196, 2 *hôchverte* adj., übermüthig. — *swachen* swv., *swach* machen, beugen. — 3 *vorgetâne* stf., zweifelhaftes, sonst nicht vorkommendes Wort. *getâne* heißt Beschaffenheit, Gestalt; *vorgetâne* vielleicht Vorbild, mit seinem Beispiel, das er durch seine Tapferkeit gab.
- 197, 2 *bi*, an der Seite des Recken. — *recke* swm., ursprünglich ein Verbannter, dann jeder Kriegsdienste suchende wandernde Held überhaupt; ein Wort, das fast ausschließlich den Dichtungen der deutschen Heldensage angehört.
- 198, 2 im ersten Theile fehlt das dem *sô* entsprechende *daz* und ist mit directer Construction vertauscht. — 3 *geruorte* præt. von *gerüeren*, rühren. — *huoten* præt. von *hüeten*, statt *huotten*, mit gen., bewachen.

- 199 Inner zwelf jâren diu hêrliche meit
wart unniâzen schœne. verre ez wart geseit.
edele fürsten riche die begunden sinnen,
wie sie wolden werben nâch des wilden Hagenen tohter
minnen.
- 200 Der selben fürsten einer bi Tenemarke saz
ze Wâleis in dem lande. do er gehôrte daz,
daz siu sô schœne wære, dô rang er nâch ir sêre.
daz versmâhte Hagenen; er jach, er næme im beide
lip und êre.
- 201 Swaz man ie boten sande nâch der megede guot,
die hiez her Hagene vliessen durch sinen übermuot.
er wolde s' geben deheinem der swacher danne er wære.
dô hôt' man allenthalben sagen von dem fürstén daz
mære.
- 202 Boten hiez er hâhen wol zweinzic oder mêt
(die'z niht gerechen mohten, den was ez herzen sêr),
alle die man sande nâch siner tohter hêre.
genuoge, den man'z sagete, die gerten ir ze wîbe
nimmer mêre.
- 203 Noch belêip ez ungeworben von guoten recken niht.
hât ir einer übermuot, alsô man des giht,
dâ bi man vindet einen, der dunket sich sam hêre.
von ir hôhen minne huop sich siner sorgen destê mêre.
- 199, 2 verre, weithin. — 3 sinnen, danach trachten; vgl. Nib. 27, 3 C dô begunde er sinnen werben schœniu wip. Statt des Infinitivs werben steht hier ein Satz mit wie. — 4 minnen dat. plur.
- 200, 2 gehôrte, ein verstärktes hôrte. — 3 rang stv. von ringen, trachten, mit Anstrengung nach etwas streben. — 4 er jach, er sagte, behauptete.
- 201, 1 Swaz boten; boten ist gen. plur. — guot, nachgesetztes Beiwort zu maget. — 2 vliessen = vertiesen, verderben, tödten. — 3 wolde s' = wolde si. — swacher compar., geringer an Macht, niedriger. — danne, nach compar., als.
- 202, 1 hâhen stv., aufhängen. — 2 gerechen stv., rächen. — denen war es ein zu Herzen gehender Schmerz. Die Heiligkeit des Botenamtes zu verletzen galt im Mittelalter für ein schweres Verbrechen. — 4 genuoge adj., viele.
- 203, 1 Die Werbung von Seiten guter Helden unterblieb darum noch nicht. — 2. 3 enthalten, wenn auch nicht wörtlich wiedergegeben, ein Sprichwort. — giht, sagt, 3. pers. von jehen. — 3 dâ bi, daneben. — 4 siner, Hagen's.

V. ÂVENTIURE,

WIE WATE ZE ÎRLANDE FUOR.

König Hetel von Hegelingen, der von Hildens Schönheit vernommen, beauftragt zwei seiner Recken, Horant und Frute von Dänemark, sie ihm zu werben. Sie erklären, Waten von Stürmland als den Dritten mitnehmen zu müssen. Wate wird herbeigeholt und sagt seine Theilnahme zu. Ein Schiff wird ausgerüstet und siebenhundert streitbare Männer darin verborgen; die drei Helden wollen sich für Kaufleute ausgeben, die von Hetel vertrieben seien. In Irland angelangt, bitten sie Hagen um Geleit und Frieden und beschenken den König reichlich. In herrlichen Gewändern kommen sie an den Hof und erregen, vor allen Wate, die Aufmerksamkeit der Frauen. Beim ritterlichen Kampfe fragt Hagen Waten, ob in seiner Heimat auch so gekämpft werde? Wate verstellt sich und antwortet lachend, er habe es nie gesehen, wolle es aber gerne lernen. Dem Lehrmeister und dann Hagen gegenüber entwickelt Wate seine Fechkunst und gesteht dann, er habe den König nur versuchen wollen.

204 Ein helt der was erwachsen dâ in Tenelant.
ze Sturme in einer marke, daz ist wol erkant,
dâ sâzen sine mâge; die zugen in nâch êren.
ime diende ouch Ortlant; jâ was er vil gewaldic
unde hère.

205 Einer siner mâge, Wate was er genant,
der hete von dem degene bûrge unde lant.
durch daz er was sin künne, er zôch in vliziclichen.
er lêrte in alle tugende; er liez in ûz der huote niht
entwichen.

204, 1 erwachsen stv., aufwachsen; unter dem Helden ist Hetel gemeint. —
2 marke stf., Grenze, Grenzland. — 3 nâch êren, der Ehre gemäß.

205, 2 hete, nämlich zu Lehen. — 3 durch daz, aus dem Grunde weil. —
künne stn., sonst Geschlecht, hier Verwandter. — er zôch, Wate erzog.

206 Ze Tenemarke herre was Waten swester kint,
 Hórant der bíderbe. der verdiende sint
 an Hetelen dem künige, daz er im der krône
 wol ze tragene gunde; er gap sie dem hêldé ze lône.

207 Hetele der ríche ze Hegelingen saz
 bi Ortlande nâhen, ich wil iu sagen daz;
 dar inne het er bürge wol ahzic oder mêre.
 die der phlegen solden, die dienden ime tegelich
 mit êren.

208 Er was ze Friesen herre, wazzzer unde lant;
 Dietmers unde Wâleis was in siner hant.
 Hetele der was ríche und hete vil der mâge.
 er was ouch grimme küene; dicke schuof er sinen
 vinden lâge.

209 Hetele was ein weise; dâ von sô wart im nôt,
 ob er ein wip hête. im wâren beide tôt
 vater und ouch muoter, die im diu lant dâ liezen.
 sus het er vil der friunde; bi den muos' in ze lebene
 verdriezen.

210 Dô rieten im die besten, er solde minne phlegen,
 diu im ze mâze kæme. dô sprach der junge degen:
 «ich enweiz deheine, diu zen Hegelingen
 mit êren wære frouwe, noch die man mir ze hûse
 möhte bringen.»

206, 1 *swester kint*, auch *swesterkint*, Kind der Schwester. — 3 *der krône*, abhängig von *gunde*; wörtlich: gönnte ihm die Krone, (sie) zu tragen. — 4 *gap*, schenkte; vorher hatte er sie nur zu Lehen.

207, 4 diejenigen, denen die Aufsicht über die Städte und Burgen anempfohlen war, waren seine Dienstmannen.

208, 2 *wazzzer unde lant* steht außer der eigentlichen Construction, und gehört nur als erklärende Apposition zu *Friesen*. Gemeint ist wohl: sowohl das Festland als die Inseln im Meere. — 2 *in siner hant*, in seiner Macht. — 4 *grimme* adv., zu *küene* gehörig, in schrecklicher Weise, sehr kühn. — *lâge* (zu *lîgen*) stf., Hinterhalt, Nachstellung; gleichbedeutend und gleichgebildet wie *sîze* (von *sîzen*).

209, 1 *weise* swm., Wajse. — *dâ von*, aus dem Grunde. — 2 *ob* hier soviel wie ein leichteres *daz*. — 3 *liezen*, nachließen, zurückließen. — 4 *sus* adv., sonst, im Übrigen. — *friunde* sind hier Verwandte.

210, 1 *die besten*, die Vornehmsten. — *minne phlegen*, sich verheirathen, ein Weib nehmen. — 2 *ze mâze kæme*, angemessen, passend wäre. — 4 *frouwe* swf., Herrin.

- 211 Dô sprach von Niflande Mórunc der junge man:
 «ich weiz ein juncfrouwen, als ich vernomen hân,
 daz dehéiniu lebt sô schœne ninder uf der erde.
 wir suln daz ahten gerne, daz siu iu z'einer triu-
 tinne werde.»
- 212 Er frâgte wer siu wære oder wie genant.
 er sprach: «siu heizet Hilde und ist ûz Írlant.
 ir vater heizet Hagene und ist daz Gêren künne.
 kumt siu her ze lande, sô hâst du immer freude
 unde wünne.»
- 213 Dô sprach der fürste Hetele: «nu ist mir doch geseit,
 swer werbe nâch ir minne, ez si ir vater leit;
 dar umbe si erstorben vil manic edel man.
 deheinem minem friunde ich des tôdes niht engan.»
- 214 Dô sprach aber Mórunc: «sô sende in sîn lant.
 heiz Hóranden bringen; dem ist wol erkant
 alle site Hagenen hât er wol gesehen.
 âne sine helfe kunde ez nimmér geschehen.»
- 215 Er sprach: «ich wil dir volgen, nu siu sô schœne si.
 dâ man sie sol gewinnen, dâ muost du wesen bi,
 wan ich dir alles guotes von schulden wol getrouwe.
 du hâst es frum und êre, wirdet siu ze Hegelingen
 frouwe.»
- 216 Dô hiez er boten rîten hin ze Tenelant,
 dâ man Hóranden sinen neven vant.

211, 2 als ich vernomen hân gehört dem Sinne nach in den abhängigen Satz mit daz. — 4 ahten swv., streben, zu erreichen suchen.

212, 3 daz Gêren künne, das Geschlecht, der Nachkomme von Ger.

213, 4 engan, 1. pers. præs. von gunnen, gönnen, mit der Negation en.

214, 1 so schicke doch wenigstens in sein Land, mache den Versuch. — 2 zu dem Singular ist gehört der Plural alle site, wie oft, namentlich wenn das Verbum vorausgeht; alle site ist aber zugleich Object von gesehen. — 4 âne præp., ohne.

215, 1 nu, da, weil, hier mit dem Coniunctiv. — 3 ich traue dir alles Gute zu. — 4 frum stf., Nutzen. — wirdet 3. pers. præs., die ursprüngliche Form von wirt. — frouwe, Herrin, Gebieterin.

216, 2 neve swm., hat einen weitern Sinn als das heutige Neffe; es bezeichnet auch den Oheim, überhaupt jeden nähern Verwandten. —

er enbôt dem recken, daz er in sehen solde
inner tagen sibenen, ob er'm deheinen dienest leisten
wolde.

217 Dô die boten kômen und daz er die vernam,
getriuwelicher dienste was er im sô zam,
daz er leiste gerne swaz er im gebôt.
des gewân er sider arebeit unde grœzliche nôt.

218 Er reit ze hove schiere mit sehziç siner man.
dô der helt dâ heime úrloup genam,
dô gâhte er deste vaster, daz er diu mære erfunde,
wâ mite er dem degene wol nâch êren gedienen kunde.

219 An dem sibenden morgen kom er in daz lant.
er und sin gesellen truogen guot gewant.
der kunic hin engegene gie den recken guoten.
dô sach er bi dem degene von Tenemârké den kûe-
nen Fruoten.

220 Im was ein liebez mære daz sie wâren komen.
der kunic sach sie gerne. dâ von im was benomen
ein teil siner sorgen, die'r het in sinem muote.
dô sprach er lâchênde: «nu wis willekomen, nève Fruote.»

221 Dô gienc für den herren Fruote und Hôrant.
er frâgte wie ez stüende dâ heime in Tenelant.
dô sageten sie im beide: «wir haben in kurzen stunden
in den herten stürmen geslagen vil der schedelichen
wunden.»

216, 3 *sehen* stv., besuchen. — 4 *er'm* = *er im*. — *dehein* hat positiven und negativen Sinn, irgendein, kein.

217, 2 *zam* adj., unterthan, gehorsam; der Genetiv *dienste* bezeichnet das, woran sich der Gehorsam äußert. — 3 *leisten* swv., vollziehen, erfüllen. — 4 *grœzlich* adj., groß, gewaltig.

218, 1 *reit* præt. von *rîten*. — 2 *urloup* stn., die Erlaubniss fortzugehen, zu reisen. — *genam*, verstärktes *nam*, genommen hatte. — 3 *vaster* compar. von *vaste* adv., sehr, eifrig.

219, 1 *kom* præt., pl. *kômen*, conj. *kæme*; in der Kudrun herrschen die Formen mit *o*, *ô*, nicht mit *a*, *â*. — 2 *sîn* für *sîne*. — 4 *von Tene-marke* gehört zu *Fruoten*.

220, 2 *dâ von*, durch ihr Kommen. — 3 *die'r* für *die er*. — 4 *willekomen* adj., nach Willen, erwünscht gekommen.

221, 1 *gân für einen*, vor jemand hintreten. — 2 *er*, Hetel. — 4 *schedelich* adj., Schaden, Verderben bringend.

- 222 Er frâgte wâ sie wæren durch vehten hin geriten.
 «dâ ze Portegâle haben wir gestriten.
 des wolde uns niht erlâzen der edele künic rîche,
 er enschadete uns sêre in der marke aller tegeliche.»
- 223 Dô sprach der junge Hetele: «nu lât et hine gân.
 jâ wæne ich Wate der alde der welle niht enlân
 die marke dâ ze Stûrmen, dâ er dâ sitzet inne.
 danc hab' er des immer, der im eine bûrc ân gewinne.»
- 224 Die helde giengen sitzen in einen palas wit.
 mit tumplichen wîzen begunden reden sit
 von edeler frouwen minnen Hôrant unde Fruote.
 der künic hôrte ez gerne; dar ûmbe gâp êr in miete
 guote.
- 225 Hetele Hôranden biten dô began:
 «ist dir daz mære kûnde, du solt mich wizzen lân,
 wie stêt ez umb' froun Hilden, die jungen kûniginne?
 der wolde ich minen dienst unde mîne botschaft heizen
 bringen.»
- 226 Dô sprach der degen kûene: «eist mir vil wol erkant.
 maget alsô schœne ich mære nie bevant,
 als von Írlande Hilde diu rîche,
 des wilden Hagenen tohter; jâ stûende ir ein krône
 lobeliche.»
- 227 Hetele dô frâgte: «môhte daz gesîn,
 daz mir ir vater gæbe daz schœne magedîn?

- 222, 1 *durch vehten*, um zu fechten. — 3 *erlâzen* mit acc. der Person, gen. der Sache, jemand eines Dinges überheben, es ihm erlassen. Es folgt ein Satz mit *en* und dem Conjunctiv, der durch *des* angedeutet ist.
- 223, 1 *et*, nur; lasst es nur hingehen, es schadet nicht viel; mit Rücksicht auf Wate, der die Mark hütete. — 2 *lân*, loslassen, preisgeben. — 3 *dâ er dâ*, das erste *dâ* mit *inne* zu verbinden, in welcher er dort. — 4 *er*, derjenige; für seine große Ritterlichkeit, Tapferkeit. — *an gewinnen*, einem etwas, jemand etwas abgewinnen.
- 224, 2 *tumplich* adj., jugendlich. — *witze* stf., Klugheit, Erfahrung. — 4 *miete* stf., Lohn, Bezahlung; auch Bestechung.
- 225, 3 *umb'*, verkürzt aus *umbe*; auch *um*. — 4 *bringen* swv., überbringen.
- 226, 1 *eist*, contrahiert aus *ez ist*. — 2 *maget alsô schœne*, eine so schöne Jungfrau. — *bevant*, lernte kennen. — 3 zu ergänzen *ist*.
- 227, 1 *gesîn*, verstärktes *sîn*, sein, geschehen. —

und diuhte ich in sô biderbe, sô wolde ich sie minnen,
und wolde im immer lônén, der mir die maget hûlfé
gewinnen.»

228 «Daz mac sich niht gefüegen», sprach Hóránt.
«ze boten ritet niemen in daz Hagenen lant.
des wil ich mich selbe nimmer vergâhen.
den man dar gesendet, den heizet man dâ slahen oder
hâhen.»

229 Dô sprach aber Hetele: «mir'st nie nâch ir sô nôt,
' hâhet er mir einen, dar umbe enmüeze tôt
geligen Hagene selbe, der künic von Írriche.
er ist nie sô frevele, im kome sîn grimmer muot vil
schedeliche.»

230 Dô sprach der degen Fruote: «wolde Wate sîn
gegen Írlande wan der bote dîn,
sô möhte uns wol gelingen und bræhten dir die frouwen;
oder uns wurden wunden ûf daz herze aldurch den lip
gehouwen.»

231 Hetele der herre sprach: «dâ wil ich hin
senden zuo den Stürmen. ân' angest ich des bin,
Wate rîte gerne swar ich im gebiute.
heizet mir von Friesen kómen Írólde und sîne liute.»

232 Die boten riten gâhes ze Stürmen in daz lant,
dâ man Waten den kúenen bi sînen helden vant.

227, 4 im, demjenigen. — hülfe conj. præt. von helfen.

228, 1 sich gefüegen swv., bewerkstelligt werden. — 2 ze boten, als Bote. —
3 sich vergâhen swv., zu sehr eilen, sich übereilen; des, darin.

229, 1—3 mir'st = mir ist, mir ist nie, kann nie so noth nach ihr sein,
ich kann kein solches Verlangen nach ihr fühlen, daß nicht, wenn
Hagen mir einen hängt, er selbst todt bleiben müsse. — 4 dieselbe
Ausdrucksweise wie in 1—3. — frevele, kühn. — kome für encome. —
kome schedeliche, komme zu Schaden.

230, 2 gegen ist mit bote zu verbinden. — wan, nur, im Wunschsätze. —
3 und bræhten, und wir brächten. — 4 wurden conj. — ûf daz herze,
bis ins Herz hinein. — aldurch, gänzlich durch.

231, 1 dâ ist nicht mit hin zu verbinden, sondern leitet die Rede begrün-
dend ein: da sich das so verhält, so. — 3 rîte statt enrîte, nach dem
negativen Satze: daß Wate nicht gerne reite. — swar, wohin auch. —
gebiute, 1. pers. præs. von gebieten; zu ergänzen der Infinitiv rîten.

— 4 Írólde, Nebenform des Accusativs neben der gewöhnlichen in en.
232, 1 gâhes adv. gen., eilig. —

man saget' im von dem künige, daz er im komen solde.
Waten hete wunder, waz sin der künic von Hegelingen
wolde.

233 Er frágte, ob er fúeren solde mit im dan
hél'm oder brúnne und iemen siner man.
der boten sprach dô einer: «des'n hórte wir niht,
daz er bedórft'e iht recken, wan daz er iuch gerne siht.»

234 Wate wolde dannen. sine huote er lie
dem lande und den búrgen. dô er ze rosse gie,
dô volg'te im niemen mære wan zwelve siner man.
Wate der vil küene ze hove gâhen began.

235 Er kom ze Hegelingen. dô der degen reit
hin ze Kampatille, daz was niht ze leit
Hetelen dem degene: er begünde zuo im gâhen.
er gedâhte wie er Waten sinen alden friunt solde en-
phâhen.

236 Er gruozte in willicliche. der fürste lûte sprach:
«her Wate, nu sit willekomen; daz ich iuch niht ensach,
des ist nu lange zîte, daz wir ensamet sâzen
dâ wir uns urluiges ûf unser widerwinnên vermâzen.»

237 Wate im antwurte: «ensamet solden wesen
gerne guote friunde; sô möhten sie genesen

232, 3 von dem künige, von Seiten des Königs. — im komen, zu ihm kommen. — 4 hete wunder mit acc. der Person (Waten), wunderte, nahm Wunder. — sin, von ihm.

233, 2 brúnne stf., Panzer aus Platten zur Bedeckung der Brust. — iemen, jemand; mit gen. — 3 des'n = des en. — hórte = hörten; bei nachfolgendem wir wird das n oft abgeworfen. — 4 iht recken, etwas von Recken, irgendwelche Recken.

234, 1 huote stf., Bewachung, Schutz. — 4 ze hove. an den Hof; gemeint ist damit der Hof des Landesherrn, dessen Wohnsitz und Hauptstadt.

235, 2 niht ze leit, sehr gewöhnliche leicht ironische Umschreibung für: sehr lieb.

236, 1 Er ist der König; denn dieser grüßt zuerst den Ankommenden: so erheischte es die Sitte. — 2 iuch acc., euch. — 3 des, seitdem. — lange zîte, pl. — daz hängt ebenso wie das erste daz von des ist ab. ensamet, beisammen. — urluige stn., ursprünglich Schicksal, dann Krieg. — widerwinne swm., der entgegenkämpfende Feind. — vermâzen pret. pl. von vermezzen, sich mit dem Genetiv, sich etwas vornehmen, kühn zu etwas entschlossen sein.

vor ir starken vinden immer deste baz.»
 er vieng in bi der hende und tet vil gütlichen daz.

238 Sie giengen beide sitzen und ander niemen mēr.
 der künic der was riche; Wate der was hēr
 und ouch übermüete ze allen sīnen dingen.
 Hetele het gedanke, wie ér in ze Írlande solde bringen.

239 Dô sprach der junge recke: «ich hân nâch dir gesant.
 boten ich bedörfte in des wīlden Hagenen lant.
 nû enweiz ich niemen, der mir dar bezzer wære,
 danne ir, Wate, lieber friunt: ir sīt zer boteschaft vil
 redebære.»

240 Dô sprach Wate der alde: «swaz ich werben sol
 iu ze liebe und z'êren, daz tuon ich gerne und wol.
 des sult ir mir getrouwen, ich bringe ez an ein ende
 nâch iuwërme willen, ez ensi daz mich's der tót er-
 wende.»

241 Hetele sprach: «mir râtent al die friunde mīn,
 ob mir geben welle die schœnen tohter sīn
 Hagene der starke, daz siu ein küniginne
 werde in mīnem lande. dar nâch stênt vil hōhe mīne
 sinne.»

242 Wate sprach mit zorne: «swer dir daz hât geseit,
 ob ich hiute sturbe, daz wære im niht ze leit.

237, 4 *vieng* præt. von *vāhen*, nahm, ergriff. — *gütlichen* adv., in guter, freundlicher Gesinnung, Weise.

238, 1 *ander niemen*, niemand anders, kein anderer. — 3 *übermüete* adj., übermüthig, stolzen Sinnes. — *ze allen sīnen dingen*, in Bezug auf alle seine Angelegenheiten. — 4 *het gedanke*, dachte hin und her. *gedanc* stm.

239, 1 *hân*, die gewöhnliche Form der 1. Person præs., aus *haben* contrahiert. — 3 *bezzer*, geeigneter, tauglicher; *dar*, um dorthin Bote zu sein. — 4 *redebære* adj., redekundig, oder im Allgemeinen tüchtig, geschickt.

240, 1 *werben* stv., ausrichten, namentlich als Bote. — 2 *wol*, mit Recht. — 3. 4 vgl. Nib. 2307, 3 *du hāst ez z'einem ende nâch dīnem willen brāht*. — 4 *iuwërme* dat. masc. von *iuwer*, euer, statt *iuwerre*, *iuwerem*.

241, 3 *daz hängt von râtent* ab, daß ich sie hier zur Königin mache. — 4 *dar nâch stênt*, darauf sind gerichtet. — *vil hōhe*, gar sehr.

242, 2 *hiute*, an diesem Tage, heute. — *sturbe* præt. conj. von *sterben*. —

jâ hât dich ander niemen gereizet des gedingen,
wan Fruote ûz Tenemarke, daz ich dir die schönen
Hilden bringe.

243 Ez ist in solher huote diu minnecliche meit.
Hôrant unde Fruote, die ditze hânt geseit,
daz siu sî sô schœne, ich wil ê niht erwinden,
du solt mich und sie beide in dinem dienst genen-
diclichen vinden.»

244 Er wolde nâch in beiden senden an der stunt.
mêre siner friunde tete man ez kunt,
daz sie ze hove solden für den künic hêre.
heimlicher sprâche heten sie dar umbe keine mêre.

245 Wate der vil küene, do er Hôranden sach
und ouch von Tenen Fruoten, wie schiere er dô sprach!
«got lône iu helden beiden, daz ir der minen êre
und mîner hovereise under wîlen muotet alsô sêre.

246 Jâ sit ir's vil genœte daz ich bote bin.
nu müezet ir ouch beide mit samet mir dâ hin:
sô sul wir dem künige dienen wol nâch hulden.
der mîns gemaches vâret, der sol die selben vâre mit
mir dulden.»

242, 3 *reizen* swv., antreiben, mit acc. der Person und gen. der Sache.

243, 1 *in solher huote*; ein Satz mit *daz* ist leicht zu ergänzen. — 2—4 *wiederum* eine grammatisch etwas lose Construction. — 3 *nach erwinden* erwartet man einen abhängigen Satz, mit *ê daz*, *unze*, oder einen mit *en* und dem Conjunctiv, statt dessen ein directer: *du solt*. — 4 *genedliclichen* adv., muthig, entschlossen; von *genenden* swv., entschlossen sein.

244, 1 *an der stunt*, im Augenblicke, sogleich. — 2 *mêre*, mehreren. — 3 *solden*, kommen sollten. — 4 *sprâche* stf., Unterredung, Besprechung. Der Genetiv hängt von *keine* ab.

245, 4 *hovereise* stf., Reise an den Hof. — *under wîlen*, manchmal; das Ganze ist ironisch gemeint.

246, 1 *genœte* adj., eifrig bemüht; die Sache im Genetiv (*es*). — 2 *mit samet*, eigentlich ein Pleonasmus, denn *samet* heißt schon mit. — 3 *sul* für *sûn*; vgl. zu 233, 3. — *nâch hulden*, so daß wir seine Huld gewinnen. 4 *gemach* stn. oder stn., Ruhe. — *vâren* swv., nachstellen, mit gen. — *vâre* stf., Nachstellung, Gefahr.

247 Dô sprach der Tene Hórant: «ich wil dar gerne varn.
ob mich's der künic erlieze, sô wolde ich niht bewarn,
i'ne wolde haben arebeit da ich schœne frouwen sæhe,
daz mir und minem künne etlichiu frêudé von in ge-
schæhe.»

248 «Wir suln», sprach her Fruote, «siben hundert man
die reise mit uns fûeren. her Hagene niemen gan
deheiner voller êre; er dunket sich vermezzen.
ob er uns wænet twingen, sô muoz er siner hôchvart
gar vergezzen.

249 Her künic, ir sult heizen bereiten ûf die fluot
ein schif von ciperboumen veste unde guot,
daz iuwer ingesinde müge wol getragen.
von silberwizen spangen suln siule wêrdén geslagen.

250 Und werbet umbe spise, die man haben sol.
heizet wurken helme vliziclichen wol
und halsperge veste, die wir fûeren hinnen.
des wilden Hagenen tohter muge wir deste baz alsô
gewinnen.

251 Jâ sol min neve Hórant, der ist ein wiser man,
stên in siner krâme, des ich im wól gan,
nuschen unde bouge verkoufen den frouwen,
golt und edel gesteine: sô sol man uns deste baz ge-
trouwen.

247, 2 *bewarn* swv., vermeiden, unterlassen; mit einem beschränkenden Satze mit *ne* statt des nhd. Infinitivs mit *zu*. — 4 *etlichiu* femin., irgendwelche, einige.

248, 2 *die reise* acc., auf der Reise, während der Reise. — 3 *vermezzen*, eigentlich part. von *vermizze*, kühn, muthig, ohne den tadelnden Nebensinn des Nhd. — 4 *twingen* stv., zwingen. — *hôchvart* stf., hochstrebender Sinn, Hoffart. Wenn er Gewalt braucht, so werden wir es dahinbringen, daß er seinen stolzen Sinn fahren läßt.

249, 1 *ûf die fluot*, um auf die Flut zu gehen. — 2 *ciperboum* stm., Cypressenbaum. — 4 *siule*, sing. *sûl* stf., Säule, hier sind wohl die Mastbäume gemeint.

250, 1 *werbet umbe*, gebt euch Mühe, bemüht euch um. — 2 *helm* stm., von dem Verbum *helu*, bergen, schützen. — 3 *halsberc* stm., die den Hals schützende Rüstung, Panzerhemd, das aber den größten Theil des Leibes bedeckte. — 4 *alsô*, auf solche Weise.

251, 2 *krâme* stf., Kramladen. — 3 *nusche* swf., Spange. — *bouge* pl. von *bouc* stm. (vom stv. *biegen*), gewundener Arming.

- 252 Wir suln fûeren veile wâfen unde wât.
 sit ez umb' Hagenen tochter sô angestlichen stât,
 daz si niemen mac erwerben, er'n mûeze umb' sie striten,
 nu kiese Wate selbe, welhe er mite welle heizen rîten.»
- 253 Dô sprach Wate der alde: «ich kan niht koufes phlegen:
 min habe ist vil seldom mûezic her gelegen.
 ich teilde s' ie mit helden, daz ist noch min gedinge.
 ich bin niht sô gefüege, daz ich kleinât schœnen frouwen
 bringe.
- 254 Sit ez min neve Hôrant ûf mich gerâten hât,
 er weiz in guoter mâze, wie'z umbe Hagenen stât;
 der genôzet sich mit sterke sehs und zweinzic mannen.
 gefreischet er daz werben, sô komen wir harte sorc-
 liche 'dannen.
- 255 Her kunic, heizet gâhen; decken man uns sol
 unser schif mit dillen. jâ muoz ez unden vol
 wesen guoter recken, die uns helfen striten,
 ob uns der wilde Hagene niht mit gemache welle lâzen
 rîten.
- 256 Der suln wol hundert degene strîtlich gewânt
 mit uns hinnen fûeren gegen Îrlant;
 sô sol min neve Hôrant mit zwei hundert mannen
 wesen in der krâme; sô koment zuo im schœne frouwen
 danne.

252, 1 *veile* adj., verkäuflich; *fûeren veile*, zum Verkauf mit uns führen. — 2 *angestlichen* adv., Angst bringend, gefährlich. — 4 *kiesen* stv., wählen. — *welhe* acc. pl. von *welch*. — *mite* adv., mit.

253, 1 *koufes phlegen*, mit Kaufen umgehen. — 2 *her*, bisher. Ich häufte meinen Besitz nicht ruhig auf, wie ein Kaufmann. — 3 *ie*, immer. — 4 *gefüege* adj., geschickt, gewandt. — *kleinât* stn., zierliches Geschenk.

254, 1 *ûf mich gerâten*, mit seinem Rathe auf mich abgesehen, seinen Rath gegen mich gerichtet hat. — 2 der eigentliche Nachsatz fehlt; er ist aber leicht zu ergänzen: so soll er das von mir Abgelehnte thun. — *in guoter mâze*, sehr gut. — 3 *genôzen*, sich, swv., sich gleichstellen, gleichkommen. — 4 *gefreischen* stv., erfahren. — *sorcliche* adv., mit Sorge, mit Mühe.

255, 2 *dille* femin., Bret, Planke. — *unden* adv., unten. — 4 *mit gemache*, in Frieden.

256, 1 *Der* gen. pl., bezüglich auf *recken*. — *strîtlich* adj., zum Kampfe geeignet. — 3 *sô*, ebenso, andererseits.

- 257 Dar zuo sol man wurken guoter kocken dri,
die ros unde spise uns nâhen tragen bi,
daz uns in einem jâre der si unzerunnen.
wir suln sagen Hagenen, daz wir kûme ûz Stürmen
sîn entrunnen;
- 258 Und daz uns ungenâde der künic Hetele tuo.
mit unser grôzen gâbe sul wir dicke zuo
ze Hilden und ze Hagenen hin ze hove gân;
sô wirt uns von dem künige fride vil stâeté getân.
- 259 Wir suln jehen alle, daz wir in æhte sîn.
zehant sô vâhet gnâde der wilde Hagene mîn.
man heizet herbergen uns ellenden geste:
sô lât uns her Hagene in sinem lande lützel iht ge-
bresten.»
- 260 Die helde frâgte Hetele: «wanne mac daz sîn,
daz ir scheidet hinnen, lieben friunde mîn?»
sie sprâchen: «swanne ez sumeret, gên des meien ziten,
sô si wir gekleidet und sulen aber her ze hove riten.
- 261 Die wile man uns wurket daz man haben sol,
segel unde riemen, vlizielichen wol,
kocken und galeide, die wir sulen fûeren,
daz uns die gruntwalle iht ze schaden mûgen an ge-
rûeren.»

257, 1 *kocke* swm., eine Art Schiff, vorzugsweise Lastschiff. — 2 *nâhen* adv., nahe, dicht neben uns. — 3 *der*, der Speise. — *unzerunnen* adj., nicht ausgegangen, nicht verbraucht; der Genetiv (*der*) steht bei dem Verbum *zerinnen* immer. — 4 *kûme* adv., kaum, mit Mühe. — *entrinnen* part. von *entrinnen*.

258, 2 *gâbe* stf., Geschenk, hier in collectivem Sinne. — *zuo* mit *gân* zu verbinden.

259, 1 *æhte* stf., Verbannung, Acht. — 2 *vâhet gnâde*, fasst Erbarmen, hat Mitleid; mit gen. *mîn*, mit mir. — 4 *gebresten* stv., mangeln.

260, 2 *hinnen* adv. von hinnen. — 3 *swanne*, wann. — *sumeren* swv. intrans., Sommer werden. — *gên*, ungefähr um die Zeit. — *meie* swm., Mai. — 4 *si wir* statt *sîn wir*, wollen wir sein. — *gekleidet*, mit Kleidern versehen.

261, 1 *Die wile*, inzwischen. — *daz*, dasjenige was. — 2 *riemen* von *rieme* swm., Ruder, Ruderstange, vom lat. *remus*. — 3 *galeide* stf., Galere, auch zu Lasten und Vorrâthen verwendet.

- 262 Her Hetele sprach: «nu ritet heim in iuwer lant.
ir'n durfet niht verkosten uf ros noch gewant.
allen die iu volgent, den gibe ich solch gezouwe,
daz iuch wol mit êren mac gesehen ein ieslichiu frouwe.»
- 263 Dô reit mit urloube Wate in Sturmiant.
Hôrant unde Fruote die kêrten sâ zehant
hin ze Tenemarke, dâ sie hiezen herren.
si gedâhten sich mit dienste dem künic Hetelen ním-
mér geverren.
- 264 Dô tete sinen willen dâ heime Hetele schîn.
ez wurden vil unmüezic die zimberliute sîn.
siniu schif sie worhten, sô sie beste kunden;
die wende zuo den stœzen wûrdén mit silber wol ge-
bunden.
- 265 Die masboume wurden veste unde guot.
do bewánt man diu ruoder, rôt alsam ein gluot,
mit dem liechten golde; der herre der was rîche.
dô sie varn solden, si berêiten sich zer verte lobelîche.
- 266 Ir ankerseil wurden dâ her von Arabê
gefûeret harte verre, daz man sit nôch ê
deheiniu alsô guoten ninder vinden kûnde.
deste baz sie fuoren von Hegelingen uf den tiefen ûnden.
- 267 Dô worhte man die segele spâte unde fruo.
der künic hiez des îlen. dô welte man dar zuo

262, 2 *verkosten* swv., Kosten verwenden. — 3 *gezouwe* stn., Ausrüstung.
263, 2 *sâ* adv., sogleich: *sâ zehant*, sogleich auf der Stelle. — 3 *herren*,
Gebieten; *hiezen*, genannt wurden. — 4 *geverren* swv., entfernen, ent-
fremden, entziehen.

264, 1 *tete* — *schîn*, machte offenbar, zeigte. — *sinen willen*, seine Gesinnung,
seine Absicht. — 3 *worhten* præt. von *wurken*, bauen. — *sô sie beste*,
wie sie aufs beste, so gut sie nur konnten. — 4 *zuo den stœzen*,
gegen die Stöße der Wellen. — *gebunden*, eingefasst.

265, 1 *masboun* = *masboun*. — 2 *bewant* von *bewinden* stv., umhüllen. —
alsam, gleich wie, ganz wie; *rôt* bis *gluot* gehört zu *golde*. — 4 *verte*
dat. von *vert* stf.

266, 2 *sît noch ê*, weder später noch früher, d. h. niemals. — 3 *kûnde*, hätte
können.

267, 2 *îlen*, mit gen., mit etwas sich beeilen. — *welte* præt. von *weln*, wäh-
len. — *dar zuo*, zu den Segeln. —

von Abalt der siden die besten die sie funden.
vil unnmüezic wâren die sie wurken solden an den
stunden.

268 Wer mag uns daz gelouben, daz man üz silber guot
hieze die anker wurken? des küniges gernder muot
stuont nach hôher minne. er machte manigen man
vil gar ún müezic, do er sin gâhen began.

269 Gedillet und getrâmet diu schif man dô vant
gên wetere und gên strîte. schiere wart gesant
nâch den die varn solden nâch der schœnen frouwen.
dar zuo bat man niemen, wan den der kûnec wol
môhtê getrouwen.

270 Wate reit von Stürmen, dâ er Hetelen vant.
sin ros giengen swære von silber und gewant.
vier hûndert manne fuorte er mit im dan;
Hetele der bîderbe vil kûene géstê gewan.

271 Mórunc der snelle dâ her von Friesen reit.
er brâhte zwêi hundert; dem künige wart geseit,
daz sie komen wâren mit helme und mit brünne.
vil schiere kom ouch Írolt; jâ wâren sie Hételen kûenne.

272 Dar reit von Tenemarke Hórânt der kûene man.
boten guotes willen Hetele dô gewan
tûsent oder mære, die er wolde senden.
wære er niht sô rîche, er enkûnde ez nîmmér verenden.

273 Írolt von Ortlande het sich sô bereit,
ob im der kûnic gæbe nimmer sîniu kleit,

267, 3 die besten der siden von Abalt.

268, 2 gernder, strebender, ehrgeiziger. — 4 gâhen, mit dem Genetiv, wie
îlen (267, 2), damit eilen.

269, 1 Gedillet, gebretert, mit dillen bekleidet (255, 2). — getrâmet, mit Bal-
ken versehen, von drâme, trâme. — 2 wetere stn., Unwetter. — 4 dar
zuo bat man, dazu, zu der Fahrt lud man ein.

270, 2 swære adj., schwer beladen. — 4 gewan, bekam, vil kûene, nicht:
viele kûhne, sondern: sehr kûhne.

271, 1 snelle; snel heißt nicht immer schnell, sondern auch stark, muthig.

272, 2 guotes willen, bereitwillig; zu boten gehörig. — 4 verenden, zu Ende
führen.

273, 1 bereit part., synkopiert statt bereitet. — 2 gæbe, gegeben hätte. —

doch wâren sîne helde und ér sô berâten,
swâ sie hin gewanden, daz sie lützel iemen ihtes bâten.

274 Der künic sie alle gruozte, als ez wol gezam.
Írólden bi der hende er gütlichen nam;
er gienc dâ er sitzen den alden Waten vant.
dô die helde mære solden rûmên daz lant,

275 Dô hiez man allenthalben vil kleine nemen war,
swaz sie fûeren solden, daz si'z heten gar.
die helde sâhen selbe, ir schef diu wâren riche.
nâch der schôenen Hilden sande er sîne boten listecliche.

276 Zwô galie niuwe, veste unde guot,
und ouch zwêne kocken, die heten s' bi der fluot,
und einen kiel den besten, den bi allen stunden
ûf des meres ûnden in dem lande iemen hête funden.

277 Dô wolden sie von dannen. ir ros und ouch ir wât
daz was ûf den schiffen. Wate sînen rât
gap dô dem künic Hetelen, unz sie kômen solden,
daz er sich wol gehabete, wan sie im alle gerne die-
nen wolden.

278 Der künic sprach trûrênde: «lât iu bevolhen sîn
die tumben, die von hinnen in dem dienest mîn
varent sorcliche; durch iuwer selber êre
aller tegeliche gebet den tumben helden iuwer lêre.»

273, 3 *berâten* stv., mit *rât*, Vorrath, versehen. — 4 *gewanden* intrans., von *gewenden* swv., sich wenden. — *lützel iemen*, kaum jemand, niemand. — *ihtes* von *iht*, um etwas (baten).

274, 4 *solden*: die zur Abreise bestimmte Zeit war da.

275, 1 *kleine* adv., sorgfältig. — *nemen war*, darauf acht haben, dafür sorgen. — 2 *fûeren*, mit sich nehmen. — *gar*, vollständig. — 3 *schef*, Nebenform von *schif* stn.

276, 1 *galie* stf., andere Form von *galeide* (261, 3). — 3 *kiel* stn., für Schiff überhaupt; gemeint ist das eigentliche Hauptschiff, das die Gewaffneten selbst trug.

277, 3 bis daz sie zurückkämen. — 4 *daz* hängt zunächst von *gap rât ab*; unz gehört nach *gehabete*. — *sich wol gehabete*, fröhlich, heiter wäre.

278, 1 *bevolhen* part. von *bevelhen*, anempfehlen.

- 279 Wate sprach zem künige: «swaz man dort getuot,
nu schaffet sô hie heime, daz iu iuwer muot
niht dar an geswicke, swâ man sol haben êre.
hûetet uns der erbe; in gebristet niht an mîner lêre.»
- 280 Fruote der küene der kameren dô phlac,
dâ golt und gesteine und vil dînges inne lac.
der künic leiste gerne swes man an in gerte.
des Fruote einz wolde, der künic in ieclichs wol
drizic werte.
- 281 Hundert man dô welte, die dâ solden sîn
verborgen in dem scheffe, dâ man daz magedin
mit liste erwerben solde, ob in strîtes gienge nôt.
sine grôze gâbe der künic in williclichen bôt.
- 282 Aller hande liute fuorten s' mit in dan,
ritter unde knehte, drizic hundert man,
sam sie gerûmet hêten ir lant mit arebeite.
Hetele sprach zen helden: «nu gebe iu got von himele
sîn geleite.»
- 283 Hôrant sprach zem künige: «ir sult ân' angest sîn.
swenn' ir uns sehet nâhen, sô schœniu magedin
muget ir danne schouwen, die ir gérne sult enphâhen.»
der künic hôrte ez gerne; dennoch was ir komen vil
unnâhen.

279, 1 *swaz man dort getuot*; Wate lehnt damit die Ermahnung der vorhergehenden Strophe als eine ihm überflüssig scheinende ab; vgl. 279, 4. — 2 *schaffet*, richtet es ein, besorgt die Angelegenheiten. — 3 *dar an* ist mit *swâ* zu verbinden: an denjenigen Dingen, wo. — *geswicke* stv. (præt. *gesweich*), im Stiche lassen, mit dat. (*iu*). — 4 *hûeten* mit gen. (*der erbe*), uns ist dat. — *in*, den *tumben*. — *gebristet* 3. pers. von *gebresten*, gebrechen.

280, 1 *kamere* swf., die Schatzkammer des Königs; Fruote ist *kamerære*. — *phlac*, hatte die Aufsicht über. — 2 *vil dînges*, viele Gegenstände. — 4 wovon Fruote eins wollte, der König gewährte ihm von jeglichem wohl dreißig.

281, 3 *mir gât nôt* eines Dinges, ich bedarf etwas, bin zu etwas genôthigt.
282, 1 *Aller hande*, von jeder Art, nach den verschiedenen Ständen und Stufen. — 2 *drizic hundert*, dreitausend. — 3 *mit arebeite*, in ernstlicher Mühe, als ob sie einen ernststen Krieg zu führen hätten. — 4 *zen* = *z den*, zu den; ebenso *zem* = *ze dem*, *zer* = *ze der*.

283, 1 *ân'* für *âne*. — 2 *swenn'*, wann, mit *swanne* wechselnd, wie auch nhd. wann und wenn nicht scharf gesondert werden. — 4 *dannoch*, damals noch. in jenem Augenblicke noch. — *komen* subst. inf. — *unnâhen* adv., nicht nahe, entfernt.

- 284 Mit kusse liez er scheiden manigen von im dan.
 nâch ir arebeite der junge künic gewan
 trûric gemüete; er vorhte ir alle stunde.
 der künic sich getroesten ir in sinen siten niht enkunde.
- 285 Dô kom in daz ze heile, daz ein nortwint
 den helden nâch ir willen ir segele ruorte sint.
 ir schif giengen ebene, dô si ûz dem lande kêrten.
 die ze arebeite kunden iht, die tumben sie dô lêrten.
- 286 Wir kunnen'z niht bescheiden noch wizzen'z niht ze
 sagen,
 wâ sie ir nahtselde ze sehs und drizic tagen
 ûf dem mere nâmen. die dâ bi in fuoren,
 mit gestabeten eiden ze behâldenne sie die alle swuoren.
- 287 Swie sô was ir wille ûf den wilden sê,
 sô was in etewenne von ungemache wê.
 dâ bi sô heten s' ruowe, sô daz mohte wesen.
 swer die ûnde bouwet, der muoz mit ungemach genesen.
- 288 Sie het wol tûsent mile daz wazzer dan getragen
 hin ze Hagenen bûrge, sô wir hœren sagen,
 dâ er herre wære, ze Baljân, lasterliche.
 sie liegent tobeliche; ez enist dem mære niht geliche.

- 284, 2 *nâch ir arebeite*, im Hinblick auf ihre Mühsal. — 3 *vorhte ir* (gen. pl.), fürchtete für sie, um sie. — 4 *in sinen siten*, bei seinem Charakter.
- 285, 2 *ruorte præt.* von *rûeren*, berühren, erfassen. — 3 *ebene* adv., eben, glatt. — *kêrten*, sich wenden. — 4 *ze arebeite*, in Bezug auf Arbeit. — *kunden*, verstanden.
- 286, 1 *bescheiden*, Bescheid geben, bestimmt angeben. — 2 *nahtselde stf.*, Nachtaufenthalt. — 3 *die dâ bi in fuoren*, namentlich sind die unerfahrenen Leute gemeint, die Jugend. — 4 *den eit einem staben*, jemand die Eidesformel vorsagen; ein *gestabeter eit* ist ein auf diese Weise geschworener Eid. — *behaliden stv.*, bewahren, am Leben erhalten. — *swuoren præt.* von *swern*, schwören.
- 287, 1 *Swie sô*, wie immer auch; *sô* verstärkt noch. Wiewohl sie ihren Willen auf die See, die Seefahrt gerichtet hatten, freiwillig zur See gegangen waren. — 2 *etewenne* adv., manchmal. — *ungemach stn.*, auch stn., Unbequemlichkeit. — 3 *dâ bi*, daneben. — 4 *bouwen, bûwen stv.* mit schw. præt., *bouwet*, baut, bewohnt, zum Aufenthalt hat. — *genesen*, hier ungefähr soviel als leben.
- 288, 3 *ze Baljân, dâ er herre wære lasterliche*; wo, wie man sagt, er auf schimpfliche Weise Herr war. Der Conjunctiv steht im Sinne der so Redenden. — 4 *liegent*, lügen, mit Bezug auf *lasterliche*. — *tobeliche* adv., in unvernünftiger Weise. — *niht geliche*, stimmt nicht überein.

- 289 Dò die von Hegelingen wàren hin bekomen
 zuo der Hagenen bürge, dà wart ir war genomen.
 die liute wundert' alle, von welher künige lande
 sie die ünde trüegen; sie wàren wol gezieret mit ge-
 wande.
- 290 Ir schif sie schiere bunden mit anker uf den grunt.
 ir segele nider lâzen wurden sâ zestunt.
 dô wert' daz únlänge, unz daz man sagete mære
 in der Hagenen bürge, daz in fremede liute komen
 wàren.
- 291 Sie giengen úz den schiffen und truogen uf den sant.
 swes sô man bedorfte, veile man'z dà vant,
 und swes iemen gerte. ir armuot diu was kleine.
 swie manige marc sie hêten, der sande man nâch
 kóufé vil seine.
- 292 In burgære mâze sach man uf stade stân
 sehzcic oder mære der wætlichen man.
 von Tenemarke Fruote meister was dar under.
 ouch truog er bezzer kleider danne ander iemen dà
 besunder.
- 293 Der stete rihtære von der búrc ze Baljân,
 durch daz er die geste sô rîche dà gewan,
 mit sinen burgæren reit er dà sie funden
 die spæhe koufliute. die gehâbeten sich sô sie beste
 kunden.

289, 1 *bekomen* part., gekommen. — 2 *ir war genomen*, sie wurden bemerkt.
 — 3 *wundert'* præt. statt *wunderte*.

290, 1 *bunden* von *binden*, befestigen, præt. pl. — 2 *zestunt*, zur Stunde, im Augenblick. — 3 *wert'* = *werte*, dauerte. — *unlange* adv., nicht lange.
 — 4 *in* dat. pl., ihnen, zu ihnen.

291, 2 *swes sô*, wie oben (287, 1) *swie sô*. — 3 *kleine* adj., mit leichter Ironie statt: sie waren sehr reich. — 4 *seine* adv., langsam; hier hat es nur die Bedeutung einer Negation. Ihr Geld war nicht nach Kaufe ausgesendet.

292, 1 *burgære* stn., Bewohner einer Stadt. — *mâze* stf., Art und Weise. — 3 *meister*, Führer. — 4 *besunder*, besonders; zum Verbum gehörig.

293, 1 *stete* gen. von *stat*, Stadt. — 2 *durch daz*, weil; darum kam er in eigener Person. — *die geste*, weil die Gäste, die angekommen, so reich waren. — 4 *spæhe* adj., schlau. — *gehâbeten sich*, benahmen sich.

- 294 Der rihtære frâgte, wannen sie gevarn
über sê dar wæren. «got müeze iuch bewarn»,
sô sprach der degen Fruote. «unser lant lit verre.
wir sin koufliute und haben in dem scheffe riche herren.»
- 295 Her Wate hiesch gedinges des landes herren biten.
man mohte dâ wol kiesen an sinen hêren siten,
den sin gewalt gereichte, daz er dâ grimme wære.
Hagenen dem künige brâhte man die geste mit dem
mære.
- 296 Er sprach: «min geleite unde minen fride
den wil ich in enbieten. er bûezet mit der wide,
der an iht beswæret die unkunden herren.
des sin âne sorge, in sol in minem lande niht ge-
werren.»
- 297 Dem künige sie dô gâben wol tûsent marke wert
an richen kleinâten. er hête's niht gegert
gên einem phenninge, wan daz sie liezen schouwen,
waz sie dâ guotes hêten, daz wol gezæme rittern unde
frouwen.
- 298 Her Hagene dancte sêre; er sprach: «und sol ich leben
drier tage stunde, daz sie mir hânt gegeben,
daz wirdet minen gesten âlsô vergolden,
haben sie gebresten ihtes, daz ich immer bin be-
scholden.»

294, 2 *müeze*, in optativen Sätzen, mögen. — *bewarn* swv., erhalten, beschützen; eine einleitende Höflichkeitsformel.

295, 1 *hiesch* oder *tesch* præt. von *eischen*, verlangen, fordern; davon hängt hier der Infinitiv ab. — *gedinge* stn., Vertrag, Übereinkunft. — 2 *hêren siten*, an seinem stolzen Wesen. — 3 *gereichen* swv., erreichen; daß er demjenigen, den seine Macht erreichte, ein strenger Herr war.

296, 1 *fride* stn., Schutz, Sicherheit. — 2 *bûezen* swv., Buße geben, bestrafen werden. — *wide* stf., Strang aus gedrehten Baumzweigen zum Aufhängen. — 3 *an iht*, an irgendetwas. — *beswæren* swv., beleidigen, kränken. — *unkunt* adj., unbekannt, fremd. — 4 *sin*, sie sollen sein.

297, 3 *gên* = *gegen*, im annähernden Werthe von, annähernd bis zu. — *wan daz*, sie wollten nur sehen lassen, zeigen.

298, 1 *und* steht häufig am Beginn namentlich von conditionalen Sätzen, für uns entbehrlich. — 2 *daz* ist relat.; demonstrat. ist *daz* 298, 3. — 4 *gebreste* swm., Mangel. — *bescholden* von *beschelden*, tadeln; daß, wenn ihnen etwas mangelt, ich für alle Zukunft darum getadelt werde.

- 299 Der künic begunde teilen daz im was für getragen.
 bouge drunder lägen, die mohten wol behagen
 den minniclichen frouwen. die borten alsô riche,
 schapel unde vingerlîn, diu teilte dô der wirt vil vll-
 zîliche.
- 300 Sîn wip und ouch sîn tohter die heten wol gesehen,
 daz sô richiu gâbe selden was geschehen
 von dehéinen koufliuten in des küniges lande.
 Hôrant und Wate ir gâbe aller êrste hin ze hove sanden.
- 301 Sehziç richer phelle, die besten die man vant,
 und vierziç sigelâte truoc man ûf den sant.
 purpur unde baldekîn het man dâ unwert funden.
 sie gâben hundert sabene, die besten die sie bi in
 vinden kunden.
- 302 Nâch der phelle mâze, die man ze hove truoc,
 bezoge die vil richen, der gap man dâ genuoc.
 der mohte werden vierziç oder dannoch mêre.
 sol iemen lob erkoufen, sô muosen sie der gâbe ha-
 ben êre.
- 303 Dar brâhte man gesatelet zwêlf kastelân,
 und ouch manige brünne und helme wol getân
 hiez man mit in fûeren unde zwêlf schilde
 gevâzzét mit golde; des künic Hagenen geste wâren
 milde.
- 304 Mit der gâbe Hôrant dar ze hove reit,
 und Írolt der starke. dem künige wart geseit,

299, 1 teilen, vertheilen. — für getragen, vor ihn gebracht. — 4 schapel stn., altfranzös. chapel, ursprünglich Kranz ins Haar, dann Kopfschmuck der Frauen, oft sehr kostbar. — vingerlîn stn., Ring für den Finger.

300, 4 aller êrste, nun erst, jetzt erst.

301, 1 phelle gen. pl., von sehziç abhängig. — 2 sigelât stn., ein aus Gold und Seide gewebter kostbarer Stoff. — 3 baldekîn stn., von Baldac (d. h. Bagdad) herkommend, ebenfalls ein Stoff aus Gold und Seide, der hier aber an Werth dem Siglat nachgestellt wird. — unwert adj., wenig werth, werthlos. — funden, betrachtet, angesehen. — 4 saben stn., feine Leinwand. — bi in, in ihrer Heimat.

302, 1 mâze, Verhältniss. — 2 bezoc stn., Unterfutter. — 3 dannoch, noch. — 4 wenn man Lob überhaupt erkaufen kann.

303, 1 kastelân stn., castilianisches Pferd. — 4 gevâzzet, angefüllt. — künic zwischen Artikel und Eigennamen wird nicht flectiert.

man bræhte im aber mære von den gesten sin.
sie wæren landes herren, daz was wol an der gæbe schin.

- 305 Ze hove mit in kômen wol vier und zweinzic man,
die sie mit in fuorten; die wæren wol getân.
sie wæren sô gekleidet, ob ez kiesen wolden
des künic Hagenen recken, sam sie des tages swért
nêmen solden.

- 306 Einer sprach zem künige: «herre, ir sult enphân
dise gæbe grôze, diu iu wirt getân.
ir sult ouch ungedanket niht den gesten lâzen.»
swie rîche er selbe wære, er dānté den gesten āne
māze.

- 307 Er sprach: «ich danke in's gerne, als ich des
schulde hân.»
sine kamerære hiez man dâr gân.
man hiez sie daz gewæte schouwen al besunder.
dô si'z rehte ersāhen, dô nam sie der gæbe michel
wunder.

- 308 Dô sprach ein kamerære: «herre, ich sage iu daz,
ez lit hie bi von silber und von gólde manic vaz
mit edelem gesteine, edele unde rîche.
ze zweinzic tûsent marken hânt sie iu gegeben
sicherliche.»

- 309 Der wirt der sprach: «die geste müezen sælic sin.
nu wil ich ez teilen mit den recken mîn.»

304, 4 *landes herren*, Beherrscher eines Landes. — *was schin*, war offenbar, zeigte sich; davon *waren* abhängig.

305, 3 *ob*, wenn. — *ez kiesen*, darauf achten, es beobachten. — 4 *swert nemen*, weil man zu dieser Feierlichkeit besonders prächtige und immer neue Kleider anzog.

306, 1 *enphân* statt *enphāhen*, empfangen. — 2 *getân*, gegeben. — 3 *ungedanket*, mit der Construction des Verbuns (*den gesten*). — 4 *āne māze*, sehr.

307, 1 *danke*, mit dat. der Person und gen. der Sache. — *als*, wie. — *schulde* stf., Verpflichtung, des, dazu. — 2 *kamerære* stfm., Kämmerer, Aufseher namentlich der Schatz- und Kleiderkammer. — 3 *al besunder*, in allen Einzelheiten. — 4 *rehte* adv., genau. — *ersehen* stv., betrachten. — *mich nimt wunder eines dinges*, ich wundere mich über etwas.

308, 2 *vaz* stn., Gefäß. — 3 *mit*, besetzt mit. — 4 *ze*, im Betrage von.

309, 1 *müezen sælic sin*, mögen glücklich, mit Glück gesegnet sein. —

der künic gab in allen, swer an in ihtes gerte;
feclíchen sunder er nâch sinem willen wól werte.

310 Der wirt hiez zuo im sitzen die zwêne junge man,
írolde und Hôranden. frâgen er began,
wannen sie dar wæren kômen in daz ríche:
«wan mir gâben geste bî minen ziten nie sô lobeliche.»

311 Dô sprach der recke Hôrant: «daz wil ich iu sagen.
herre, ûf genâde sô müezen wir iu klagen:
wir sin vertribene liute von unser selber landen.
ez hât ein künic ríche an uns gerochen sinen grôzen
anden.»

312 Dô sprach der wilde Hagene: «wie ist er genant,
durch den ir muoset rûmen iwer bûrge und iuwer lant?
ich sihe iuch in der mâze, kunde er witze walden,
ir dunket mich sô bîderbe, sô möhte er iuch gerne
hân behalden.»

313 Er frâgte wie er hieze, der sie ze æhte bôt,
unde von des schulden sie wæren in der nôt,
daz sie in ir flûhte suochten fremediu ríche.
dô sprach der degên Hôrant: «den tuon wir iu bekant
sicherliche.

314 Sín name heizet Hetele von Hegelinge lant.
sín kraft und ouch sín ellen sint starc und ouch sín hant.

309, 4 *sunder* adv., insbesondere; jeden einzelnen. — *werte*, gewährte.

310, 1 *zuo im*, an seine Seite. — *sitzen* stv., sich setzen. — 4 *wan*, denn;
den Zwischengedanken ergibt das vorige: ihr müsst aus einem ganz
besonders reichen Lande sein. — *bî minen ziten*, während meines
Lebens.

311, 2 *ûf genâde*, im Hinblick auf, in Erwartung von Gnade. — 3 *von*,
aus, zu *vertribene* gehörig. — 4 *ande* swm., Unwillen, Leid; *sínen*
anden rechnen, in der Kudrun ungemein häufig.

312, 1 *der wilde* heißt Hagen stehend wegen seines ungebändigten Sinnes.
— 3 *in der mâze*, so beschaffen. — *witze walden*, über Verstand ge-
bieten (*witze* ist gen. pl.); verstände er es klug zu sein. — 4 freie
Construction. — *behalden*, bei sich behalten.

313, 1 *ze æhte bôt*, in die Acht that. — 2 *des*, dessen. — 3 *flûhte* dat. von
fluht. — *suochten*, aufsuchten.

314, 2 *ellen* stn., Kraft, Stärke. —

er hât uns gewachet an manigen freuden guot,
daz wir sîn von schulden deste trüebér gemuot.»

315 Dô sprach der wilde Hagene: «ez ist iu wol bekomen;
ez wirt iu gar vergolden daz er iu hât genomen.
ez'n sî daz mir gebreste garwê des minen,
den künic von Hegelingen sult ir selden bîttên des
sinen.»

316 Er sprach: «und welt ir recken bî mir hie bestân,
sô wil ich mit iu teilen diu lant, diu ich dâ hân,
daz iu der künic Hetele nie gebôt die êre.
swaz er iu genomen hât, ich gibe's iu wol zehen stunt
mêre.»

317 «Wir belîben bî iu gerne», sprach von Ténen Hôrant;
wir fürhten, ob uns freische hie in Írlant
ûz Hegelingen Hetele (jâ sint im kunt die strâze),
ich sorge z'allen zîten, daz uns der recke ninder,
leben lâze.»

318 Hagene der herre zuo den gesellen sprach:
«vereinet iuch es rehte und schaffet iu gemach.
iuch getar her Hetele nimmer hie ze lande
gesuochen schedeliche; wan daz wære mir ein grôziu
schande.»

319 Er hiez sie herbergen balde in die stat.
sîn selbes burgære der wilde Hagene bat,

314, 3 *gewachet*, geschwächt, verringert; er hat uns mancher Freuden beraubt. — 4 *trüebe* adj., traurig; *trüeber* comp.

315, 1 *wol bekomen*, zum Glücke ausgefallen. — 3 *garwê* adv., vollständig, gänzlich. — 4 auch hier hat *selden* den Sinn reiner Negation.

316, 1 *bestân*, bleiben. — 2 *dâ* dient oft nur zur Verstärkung des Relativums. — 3 *daz*, in der Weise daß. — *die êre*, die ich euch bieten werde. — 4 *gibe's*] der Genetiv *es* hängt von *mêre* ab. — *stunt*, mal.

317, 1 *belîben* præter. conj., würden bleiben. — 2 *ob uns freische hie*, wenn uns hier vernimmt, erfährt; wenn er erfährt, daß wir hier sind. — 3 der Sinn der Parenthese ist: wenn er es erfährt, so wird er uns schon zu finden wissen; er kennt den Weg nach Irland. — 4 *sorge*, habe Sorge, Angst.

318, 1 *geselle* swm., Genosse, Freund. — 2 *sich vereinen* swv. mit gen., sich zu etwas entschließen. — 4 *gesuochen* swv., aufsuchen, heimsuchen, in feindlicher Absicht. — *schedeliche*, daß er euch schade.

319, 1 *herbergen*, in Herberge, Unterkunft bringen, daher *in die stat*. —

daz si in erbüten ère swâ mite sô sie kunden.
die wazzermüeden helde sie vil dicke an ir gemache
funden.

320 Von der stat die liute in werten siner bete.
hûs diu aller besten (mit willen man daz tete)
vierzic oder mêre wurden in dô lære
den ûz Tenelande. dar ûz zugen sich die búrgære.

321 Zuo dem stade sie brâhten daz kreftige guot.
die dâ verborgen lügen, die heten dicke muot,
daz sie in herten stürmen gerner wolden striten,
danne sie gelückes nâch der schönen Hilden solden
bîten.

322 Der künic der hiez frâgen die werden geste sin,
ob sie wolden niezen sîn brôt und sinen wîn,
unze sie besæzen bî im daz fürsten rîche.
dô sprach von Tenen Fruote: «daz stüende uns allen
harte schemeliche.

323 Ob uns der künic Hetele ze rehte wære holt,
und ob wir ezzen solden silber oder golt,
des möhte wir dâ heime wol sô vil bevinden,
daz wir grôzen hunger dâ von möhten wól überwinden.»

324 Fruote hiez ûf swingen siner krâme dach.
von sô richem koufe daz wunder nie geschach

319, 3 *erbüten* conj. præst. von *erbieten*. — *swâ mite sô*, womit auch immer.
— 4 *gemach*, Bequemlichkeit, dann auch der zurückgezogene Ort,
wo man dieselbe genießt; daraus der nhd. Begriff eines Zimmers.

320, 1 *bete* stf., Bitte. — 2 *mit willen*, gern, bereitwillig. — 3 *lære* adj.,
ausgeräumt; in, für sie. — 4 *zugen sich*, zogen sich zurück.

321, 1 *kreftige*, sehr große, sehr zahlreiche. — 2 *heten muot*, hatten den
Sinn, dachten. — 3 *gerner* comp. von *gerne*, lieber. — 4 *bîten* stv.
mit gen., auf etwas warten. — *nâch*, das Ziel bezeichnend, dem man
nachgeht.

322, 2 Bezeichnung der Gastfreundschaft. — 3 *unze*, so lange. — *besæzen*,
innehâten, bewohnten; von *besitzen*. — 4 *schemeliche* adv., scham-
bringend, schimpflich; *stüende uns schemeliche*, gereichte uns zur
Schande.

323, 1 *ze rehte*, in rechter Weise, wie es recht wäre. — 2 hyperbolische Be-
zeichnung sehr großen Reichthums. Wenn wir in diesem Falle, näm-
lich dem in 323, 1 angenommenen.

324, 1 *ûf swingen*, aufschlagen. — 2 *daz wunder*, das Unerhörte. —

al umbe in den landen, daz ie burgære
gæben guot sô ringe. sie möhten eines tages werden
lære.

325 Ez kouften, die ez wolden, steine unde golt.
der künic was sinen gesten ze guoter mæze holt.
swer aber âne koufes ir gâbe ihtes gerte,
sie wâren in dem willen, daz man ir manigen gûet-
liche werte.

326 Swaz aber iemen sagete von den kûenen man,
von Waten und von Fruoten, waz dâ wart getân,
der milde was noch mære dann' iemen möhte trouwen.
sie wurben vaste umb' ère, daz sagete man ze hove
den schœnen frouwen.

327 Man sach arme liute tragen ir gewant.
die sich verzert hêten, den wart dicke ir phant
gelœset und gefriget. von ir kamerære
diu junge kûniginne hôrte dicke sagen von in daz mære.

328 Siu sprach zuo dem kûnige: «vil lieber vater mîn,
heiz ze hove riten die werden geste dîn.
man saget, hie sî einer, swenne daz geschæhe,
sô wunderliches muotes, daz ich in under wîlen gerne
sæhe.»

329 Der kûnic sprach zer meide: «daz mac vil wol geschehen.
sin site und sin gebære die lâz' ich dich sehen.»

324, 3 *al umbe*, ringsum. — 4 *gaben*, hingäben, verkauften. — *ringe* adv., zu geringem Preise. — *sie*, die *burgære*, statt der von ihnen aufgeschlagenen Läden. — *eines tages*, an einem Tage. — *lære* adj., ausverkauft.

325, 2 *ze guoter mæze*, in rechter Weise, wie sich's gehörte. — 3 *âne koufes*, ohne zu kaufen; der Genetiv ist nicht üblich, vielleicht stand *âne koufen*. — *ir gâbe* hängt von *ihtes* ab. — 4 sie waren so gutwillig.

326, 1 *aber* hier im Sinne des nhd. *aber*. — 2 *waz* hängt von *sagete* ab. — 3 *milde* stf., Freigebigkeit. — *trouwen* für *trûwen*, soviel als *getrouwen*, glauben. — 4 *sie wurben* hängt von *sagete* ab: daß sie würden.

327, 1 *ir*, Waten und Fruoten. — 2 *sich verzert*, das Ihrige gänzlich aufgezehrt. — *phant* stn., die als Unterpfand gegen eine Summe versetzten Gegenstände. — 3 *gefriget* von *frigen*, *frien* swv., frei machen.

328, 3 *swenne daz geschæhe* schließt sich dem Sinne nach an *sæhe* an. — 4 *wunderlich* adj., wunderbar.

329, 2 *gebære* stf., Benehmen, Betragen. —

dannoch was er Hagenen gar in unkünde.
 die frouwen biten kúme unze sie die site an Waten
 erfunden.

330 Der küníc sine geste bat und in gebót,
 ob sie von gebresten heten deheine nôt,
 daz sie ze hove kœmen und nûzen sine spise.
 daz riet von Tenen Fruote, der was beide küene
 unde wise.

331 Ze hove sich dô vlizzen die von Tenelant,
 daz niemen itewizzen in möhte ir gewant.
 sam taten ouch von Stürmen die Waten ingesinden.
 já mohte man in selben einen guoten swêrtlêgen vinden.

332 Die Mórunges recken die truogen mentel guot,
 rocke ûz Kampalie. rôt alsam ein gluo
 sach man dar ûz erschinen golt mit dem gesteine.
 Írolt der küene der gienc dar ze hove niht alleine.

333 Hórant der snelle, des hete niemen strit,
 der baz gekleidet wære. tiefe mentel wit
 sach man daz sie truogen, die wâren lichtgevar.
 die snellen Tene küene kômen hêrlichen dar.

334 Swie rich her Hagene wære und swie hôchgemuot,
 er gie in hin enegene. diu küniginne guot
 stuont ûf von gesidele, dô siu Waten sach.
 der hete die gebære daz im láchêns gebrach.

329, 3 *dannoch*, damals noch. — *unkünde* stf., Unkenntniss, Unbekanntheit; in *unkünde*, unbekannt. — 4 *biten* præt. von *bîten*, warten. — *erfunden*, kennen lernten.

330, 4 *daz riet*, daß man es annähme.

331, 1 *Ze hove*, um an den Hof zu gehen. — 2 *itewizzen* swv., vorwerfen, jemand etwas, oder jemand wegen etwas tadeln. — 3 *ingesinden* swm., Begleiter. — 4 *swêrtlêgen* stn., Ritter, der mit dem Schwerte umgehen kann. — *cinden*, erproben als.

332, 3 *erschinen* stv., leuchten, glänzen.

333, 1 *des hete niemen strit*, mit dem ließ sich niemand in Streit ein, weil niemand da war, der besser gekleidet gewesen wäre. — 2 *tiefe*, ungefähr dasselbe, was weit, umfangreich. — 3 *lichtgevar* adj., von heller Farbe; dem Mittelalter erschienen die hellen bunten Farben vornehmer als dunkle. — 4 *hêrlichen* adv., in stattlichem Aufzuge.

334, 1 *hôchgemuot* adj., stolz. — 3 *gesidele* stn., hier soviel wie *sedel*, Sitz. — 4 *die*, ein solches. — *láchêns gebrach*, daß er nicht Zeit oder Lust zum Lachen hatte.

- 335 Siu sprach gezogenliche: «nu sit uns willekomen.
ich und der künic min herre hân daz wol vernomen,
ir sit vermüete helde von urluige sêre.
nu sol an iu bedenken der künic sînen lop und ouch
sîn êre.»
- 336 Sie nigen allgemeine; zühtic was ir muot.
der künic hiez sie sitzen alsô man geste tuot.
dô truoc man in ze trinken den aller besten win,
der in allen landen in fürsten hûse mac gesîn.
- 337 Mit schimphlichen worten sâzen s' über al.
diu edele küniginne rûmté den sal.
siu bat den wilden Hagenen, daz er ir gehieze,
daz er die snellen helde durch mære zuo ir keme-
nâten lieze.
- 338 Daz lobt' der künic schiere, als uns ist geseit.
der jungen küniginne was ez niht ze leit.
dô vlizzen sie sich alle mit golde und mit gewæte;
sie wolden sehen gerne, wie daz fremede ingesinde
tæte.
- 339 Dô nu diu alde Hilde bi ir tohter saz,
die minnliclichen meide vil wol behuoten daz,
daz sie iemen funde dâ in der gebære,
daz man iht anders spræche wan dâz iedliche ein kün-
iginne wære.

335, 3 *vermüete* = *vermüedete*, von *vermüeden* swv., müde machen. — *von* gehört zu *vermüete*. — 4 *bedenken*, bedacht sein, *sînen lop*, auf seinen Ruhm, *an iu*, euch gegenüber. — *lop* mhd. stm., Lob, Ruhm.

336, 1 *nigen*, verneigten sich, zu ergänzen ist *ir*, vor ihr. — *zühtic* adj., der Zucht, dem Anstande angemessen. — 2 *tuot*, nämlich sitzen heißt, daher der Accusativ *geste*.

337, 1 *schimphlich* adj., scherzhaft. — *über al*, insgesamt. — 3 *gehieze* von *geheizen* stv., verheißen, versprechen. — 4 *durch mære*, um der Unterhaltung willen. — *kemenâte* swf., das heizbare Frauengemach.

338, 1 *lobt'* = *lobte*, gelobte, versprach. — 3 *vlizzen sich*, beeiferten sich, wetteiferten. — 4 *tæte*, verführe, sich benähme.

339, 2 *behuoten* præt. von *behüeten*, vermeiden; sie suchten sorgfältig zu verhüten, vgl. 492, 1. — 3 *iemen* hat negativen Sinn.

340 Dô hiez man Waten den alden zuo der meide gân.
 swie grís er dô wære, siu het iedoch den wân,
 daz siu sich vor im huote in kintlichem sinne.
 Waten hin engegene mit zûhten gie diu junge küniginne.

341 Si enphieng in aller êrste. jâ wære ir lihthe leit,
 ob siu in küssen solde. sin bárt wás im breit,
 sin hâr was im bewunden mit borten den vil guoten.
 siu hiez sie sitzen beide Waten und von Tenemarke
 Fruoten.

342 Vor ir gesidele stuonden die wætlichen man,
 die manige zuht kunden und hêten vil getân
 in ir tagen tugende in manigem strite schône.
 daz lobet' man an den helden; man gab in des den
 prís dâ ze lône.

343 Frou Hilde und ir tochter durch schimphlichen muot
 begunden Waten frâgen, ob in daz diuhte guot,
 swann' er bi schœnen frouwen alsô sitzen solde,
 oder ob er gerner in den herten striten vehten wolde?

344 Dô sprach Wate der alde: «mir zimet einz baz.
 wan bi schœnen frouwen sô sanfte ich nie gesaz,
 ich'n tæte einz lîhter, daz ich mit guoten knehten,
 swenne ez wesen solde, in vil herten stürmen wolde
 vehten.»

340, 2 *grís* adj., grau, alt. — 2. 3 wiewohl er ein alter grauer Mann war, so hatte sie doch den Glauben, daß sie sich vor ihm hüten wollte; wie alt er war, so schien er ihr doch nicht ungefährlich.

341, 1 *wære*, wäre gewesen. — *lihthe* adv., vielleicht, wahrscheinlich. Die Scene ist der ähnlichen in den Nibelungen nachgebildet, wo die junge Markgräfin sich fürchtet, Hagen zu küssen: Nib. 1604, 1605. — 3 höfische Männer ließen sich Locken wickeln und dieselben mit Borten durchflechten; eine Mode, die der Dichter den alten Wate mitmachen läßt, wiewohl sein Charakter nicht im geringsten dazu paßt; vgl. 355, 3.

342, 3 *schône*, auf herrliche Weise. — 4 *des*, dafür, darin.

343, 1 *durch schimphlichen muot*, in scherzhaftem Sinne, zum Späße.

344, 1 *zimet* 3. pers., behagt, gefällt. — 3 wie sanft, wie bequem ich auch immer bei schönen Frauen saß, so that ich eins immer leichter und lieber, nämlich daß ich u. s. w. — *knehten* heißt hier im allgemeinen: Ritters, Helden; vgl. engl. *knight*.

- 345 Des erlachte lûte diu minneclîche meit.
 siu sach wol daz im wære bi schœnen frouwen leit.
 dâ von wart des schimphes mære in der selde.
 frou Hilde und ir tohter redeten dô mit Mœrûnges
 helden.
- 346 Siu frâgte von dem alden: «wie ist er genant?
 hât er inder liute, bûrge unde lant?
 oder hât er in der bûrge wip oder kint?
 ich wære, sie getriutet in siner heime selden sint.»
- 347 Dô sprach der recken einer: «kint unde wip
 hât er in sinen landen. gûot unde lip
 daz wâget er durch êre; deist an im wol erfunden.
 er ist ein kûener recke gewesen her von allen sinen
 stunden.»
- 348 Irolt sagete mære von dem kûenen man,
 daz nie kûnic deheiner mære noch gewan
 sô rehte kûenen recken in den sinen landen.
 «swie sanfte so er gebære, er ist ein mærer helt ze
 sinen handen.»
- 349 Dô sprach diu kûniginne: «her Wate, ez ist min rât:
 sit iuch von Tenemarke her vertriben hât
 Hetele der herre, nu sult ir hie beliben.
 ez lebet sô richer niemen, der iuch wol von hinnen
 mûge vertriben.»
- 350 Er sprach zer kûniginne: «jâ hete ich selbe lant.
 dô gab ich, swem ich wolde, rôs und gewant.

345, 1 *ertachen* swv., auflachen. — 2 *bî*, zu verweilen bei. — 3 *schimph* stm., Scherz. — *selde* stf., Wohnung, von *sal* abgeleitet.

346, 1 *von*, in Bezug auf, lat. *de*. — 2 *inder* adv., irgendwo. — 4 *triuten* swv., liebhaben, Herzen; vom Adjectivum *trût*. — *heime* stf., Heimat, Haus.

347, 3 *wâgen* swv., auf die Wage setzen, wagen. — *erfunden*, erprobt, bewährt. — 4 *von allen sinen stunden*, all sein Lebtag.

348, 1 *sagete mære*, erzählte. — 2 *nie mære noch*, noch niemals. — 4 ganz ebenso von Hagen in den Nib. 1691, 3 *swie blide er hie gebære, er ist ein grimmer man*.

349, 1 *ez ist min rât*, ich rathe euch. — 3 *nu*, nicht jetzt, sondern begründend, etwa: darum. — 4 *wol* gehört zu *mûge*.

solt' ich nu lêhen dienen, müelichen ich daz tæte.
 von den minen erben belibe ich nimmer jâres frist
 stæte. ».

351 Von dannen sie dô giengen. diu schœne Hilde bat,
 daz sie z'allen ziten ze hove heten stat
 sitzen bi den frouwen; ez wære in âne schande.
 dô sprach der degen Írolt: «sam bôt man'z uns in
 mines herren lande.»

352 Der künic ze allen stunden bôt vil michel guot.
 die ûz erwelten recken die wâren sô gemuot,
 daz sie von niemen gerten nemen ze einer marke.
 her Hagene der was rîche; ein teil in muote ir über-
 müete starke.

353 Für den künic sie giengen: dà wâren ritter vil.
 dà funden sie besunder maniger hande spil,
 in dem brete zabelen, schermen under schilden.
 sie ahten niht sô hêhe, als man doch hete, Hagenen
 den wilden.

354 Nâch site in Írlande vil dicke man began
 maniger hande freude; dà von Wate gewan
 den künic z'einem friunde. Hôrant von Teneriche,
 durch der frouwen liebe vant man in vil dicke ge-
 mellichen.

350, 3 *dienen* swv., durch Dienst vergelten; für das mir übertragene Lehen Dienste leisten. — *müelichen* adv., mit Mühe, ungern, schwerlich. — 4 *von*, entfernt von. — *erben*, ererbten Gütern. — *jâres frist stæte*, die Dauer eines Jahres hintereinander, ohne Unterbrechung; von jetzt ab ein volles Jahr. Innerhalb Jahresfrist will ich daheim sein.

351, 2 *heten stat*, Platz, Erlaubniss hätten; davon der Infinitiv abhängig. — 4 *bieten ez einem* mit einem Adverbium, jemand eine Behandlung (gute oder schlechte) bieten; *sam*, eine ebensolche Behandlung.

352, 2 *ûz erwelt*, auserwählt, vortrefflich. — 3 *ze*, im Betrage von. — 4 *muote præt.* von *müezen*, kränken, ärgern. — *starke* adv., sehr; dazu gehört *ein teil*, etwas sehr, gar sehr.

353, 2 *spil stn.*, Spiel. — 3 *bret stn.*, Spielbret. — *zabelen* swv., auf dem zabel (lat. *tabula*) spielen. — *schermen*, andere Form von *schirmen*.

354, 2 *freude*, Unterhaltung; hier Genetiv. — 3 *Hôrant* steht außer der Construction; es wird durch *in* aufgenommen. — 4 den Frauen zu Liebe, zu Gefallen. — *gemellich* adj., Scherz treibend, lustig, von *gamen*, Scherz; es ist Accusativ des Masculinums.

- 355 Her Wate und ouch Fruote, die snellen ritter balt,
vil nâch in einer mâze die recken wâren alt.
ir beider grise löcke sach man in golt gewunden.
swâ man bedorfte recken, dâ wurden sie vil ritter-
lichen funden.
- 356 Des küniges ingesinde ze hove schilde truoc,
kiule und buckelære. geschirmet wart dâ gnuoc,
gevohten mit den swerten, mit gabilôt geschozzen
vil uf guote schilde: die jungen helde wâren unver-
drozzen.
- 357 Der fürste Hagene frâgte Waten und sine man,
ob in in ir lande wære iht kunt getân
schirmen alsô starke, alsam in Irriche
die sinen helde phlegeten. des ersmielte Wate ver-
smâheliche.
- 358 Dô sprach der helt von Stürmen: «ich gesach ez nie.
der aber mich ez lêrte, dar umbe wære ich hie
bevollen z'einem jâre, daz ich ez rehte kunde.
swer des meister wære, mîner miete ich ime gerne
gunde.»
- 359 Dô sprach der künec zem gaste: «den besten mei-
ster mîn
wil ich dich lêren heizen durch die liebe dîn,
daz du doch drie swanke künnest, swâ man strite
in herten veltstürmen: ez frumt dir lihte z'etelicher zite.»

355, 2 vil nâch, beinahe. — in einer mâze alt, in derselben Weise, gleich alt. — 3 löcke pl. von loc stm., Locke.

356, 2 kiule stf., Keule. — buckelære stm., Schild mit einem Buckel, hinter welchem der Kämpfer sich vollständig verbergen konnte. — 3 gabilôt stn., franz. javelot, ein Wurfspieß, namentlich bei der Jagd gebraucht. — 4 vil adv., viel. — unverdrozzen adj., unermüdlich.

357, 2 iht, etwa. — kunt getân, bekannt worden; Subject dazu ist schirmen, dazu das Adverbium starke. — 3 alsô, ebenso; alsam, wie. — 4 phlegeten swv., trieben. — ersmielen swv., lächeln, engl. smile. — ver-smâheliche adv., verächtlich, geringschätzig.

358, 1 Wate stellt sich, als verstände er das Schirmen nicht. — 2 der, wenn einer. — wære ich, wollte ich sein, bleiben.

359, 3 swanc stm., Schwung, Schlag. — künnest conj. præs. von kan. — 4 veltsturm stm., Feldschlacht. — frumen swv., nützen. — z'etelicher zite, manchmal.

- 360 Dô kom ein schirmmeister. lèren er began
Waten den vil küenen; dâ von er gewan
des sines libes sorge. Wate stuont in huote,
sam er ein kemphe wære. des erlachte dô von Tenen
Fruote.
- 361 Daz half dem schermmeister, daz er witen spranc,
alsam ein lêbart wilde. an Waten hende erklanc
vil dicke ein schœne wâfen, daz die fiwervanken
drâten ûz den schilden. des mohte er sinem scherm-
knaben gedanken.
- 362 Dô sprach der wilde Hagene: «gebt mir daz swert
enhant!
ich wil kurzwilen mit dem von Sturmlant,
ob ich in mûge lèren der minen slege viere,
daz mir's der recke danke.» daz lobete dô der alde
Wate schiere.
- 363 Der gast sprach zem künige: «ich sol den fride dîn
haben, fürste Hagene, daz du iht vârest min.
slüegest du mir wunden, des schamte ich mich vor
frouwen.»
Wate kunde schirmen, deis in der werlde niemen
möhte trouwen.
- 364 Hagenen sluoc dô sère der künstelôse man,
daz er als ein begozzen brant riechen began,

360, 1 *schirmmeister* stm., Meister im Schirmen, der im Schirmen Unterricht erteilt. — 3 *sorge*, Angst, *des sines libes*, für sein Leben. Der Schirmmeister ist gemeint. — *stuont in huote*, stand vorsichtig, parierte jeden Schlag. — 4 *kemphe* swm., Kämpfer, der aus dem Kampf ein Gewerbe macht.

361, 1 *Daz* deutet das folgende *daz* an. — *witen*, weithin. — 2 *lêbart* stm., Leopard. — 3 *wâfen* stn., Waffe, vorzugsweise das Schwert wird darunter verstanden. — 4 *drâten* præt. von *drajen*, sich wirbelnd bewegen, emporwirbeln; vgl. 361, 3. — 4 *schermknabe* swm., Lehrling im Schirmen; Gegensatz von *schermmeister*. — *gedanken*, danken; *des*, dafür; ironisch. — *er* ist der Meister.

362, 1 *enhant*, in die Hand; *en* geschwächt aus *in*, wie *entriuwen* und ähnliche. — 2 *kurzwilen* swv., Kurzweil treiben. — 3 *slege* pl. von *slac*, Schlag.

363, 1 *den fride dîn*, die Sicherheit, das Versprechen von dir. — 2 *iht*, im negativen Sinne, nicht etwa. Wate will Hinterlist beim Kampfe ausgeschlossen wissen. — 4 *deis* = *daz es*; *es* von *trouwen* abhängig.

364, 1 *künstelôs*, weil er kein kunstmäßiger Fechter ist. — 2 *brant*, ein angebranntes Stück Holz; *begozzen*, auf welches man Wasser gießt. — *riechen* stv., rauchen.

in unsers herren lande. wir haben'z uns ze rehte,
deis aller tegeliche phlegent beide ritter unde knehte.»

370 Dô sprach aber Hagene: «und het ich daz erkant,
sô wær' daz schirmwâfen niht komen in mine hant.
ich ensach nie junger lernē alsô swinde.»
der rede wart gelachtet dâ von maniger edeler muoter
kinde.

371 Do eryloubet er den gesten, swâ mite sie die zit
hin getriben möhten. des folgten ime sit
die von Nortlande. dô sie begunde erdriezen,
dô wurfen sie die steine und begunden mit den schef-
ten schiezen.

369, 3 *wir haben'z uns ze rehte*, wir halten es für unser Recht, haben es zur Gewohnheit.

370, 2 *schirmwâfen* stn., Waffe zum Schirmen. — 3 *swinde* adv., geschwind. — 4 *der rede*, über die Rede.

371, 1 das Object zu *eryloubet* liegt in *swâ mite*, alles womit. — 2 *hin getriben*, sich vertreiben. — *des*, darin. — 3 *erdriezen*, langweilig dünken; mit Accusativ der Person, die Sache, hier nicht besonders ausgedrückt, steht im Genetiv. — 4 das Steinwerfen, eine sehr gewöhnliche ritterliche Unterhaltung, bei der es darauf ankam, einen schweren Stein möglichst weit zu schleudern. Dies und das Schießen trieben sie, wenn ihnen anderes langweilig wurde.

VI. AVENTIURE, WIE SUOZE HÖRANT SANC.

Eines Abends entzückt Horant alle am Hofe durch seinen Gesang. Die junge Königin lässt ihn heimlich nebst Morunc in ihre Kemenate kommen, wo Horant ihr Hetel's Werbung ausrichtet. Sie verabreden, daß an einem der nächsten Tage die Jungfrau mit ihren Eltern das Schiff besuchen solle, um die Waaren zu schauen. Am vierten Morgen kehren sie wieder, vorgeblich, um Abschied zu nehmen, und bitten Hagen, ihr Schiff nebst der Königin und der Tochter zu besuchen. Er verheißt es für den nächsten Morgen.

372 Daz kom uf einen âbent, daz in sô gelanc,
daz von Tenemarke der küene degen sanc
mit sô hêrlicher stimme, daz ez wol gevallen
muose al den liuten. dâ von gesweic der vogelline
schallen.

373 Daz hôrt' der künic gerne und alle sine man,
dâ von von Tenen Hôrant der friunde vil gewan.
ouch het ez wol gehœret diu alde küniginne.
ez erhâl ir durch daz venster dâ siu was gesezzen an
der zinne.

374 Dô sprach diu schœne Hilde: «waz hân ich vernomen?
diu aller beste wise ist in mîn ôren komen,

372, 1 *kom*, ereignete sich, geschah. — *daz in sô gelanc*, daß es sich ihnen so fügte, daß ihnen das Glück zu Theil wurde. Ein Glück war es für Hetel's Mannen, weil das Singen Anlaß wurde, ihren Zweck zu erreichen. — 2 *Horant*. — 4 *gesweic* præt. von *geswigen*, verstummen. — *schallen* swv., hier substantivisch gebraucht, Lärmen, Schreien.
373, 2 durch das Gefallen an seinem Sange erwarb sich Horant viele Freunde. — 4 *erhal* præt. von *erhellen*, ertönen, erhalten. — *dâ*, an der Stelle, wo. — *zinne* stf., der oberste Theil der Mauer, mit Einschnitten versehen.

die ich ze dirre werlde von iemen hân erfunden.
daz wolde got von himele daz sie mine kamerære
kunden!»

375 Siu hiez ir gewinnen der sô schône sanc.
dô siu sach den recken, siu sagete im's grôzen danc,
daz ir der âbent wære mit freuden hin gegangen.
von froun Hilden wiben wart der helt harte wol en-
phangen.

376 Dô sprach diu küniginne: «ir sult uns hoeren lân
die wise, die ich hînte von iu vernomen hân.
daz gebt mir z'einer gâbe ze allen âbunden,
daz ich iuch hoere singen: sô wirt iuwer lôn wol er-
funden.»

377 «Frouwe, ob ir's geruochet, welt ir mir's sagen danc,
ich singe iu z'allen ziten alsô guotez sanc,
swer ez rehte erhœret, daz im sîn leit verswindet
und minnert gar sîn sorgen, der mine sûeze wise rehte
ervindet.»

378 Er sprach, er diende ir gerne. dâ mite schiet er dan.
sîn singen lôn sô grôzez ze Îrlant gewan,
daz man im nie dâ heime gelônêt' alsô verre.
alsô diende Hetelen ûzer Tenemârké der herre.

379 Dô sich diu naht verendet' und ez begunde tagen,
Hôrant begunde singen, daz dâ bi in den hagen
geswigen alle vogeles von sinem sûezen sange.
die liute, die dâ sliefen, die enlâgen dô niwet lange.

374, 3 *ze dirre werlde*, auf dieser Welt. — *erfunden*, kennen gelernt. —
4 *daz wolde*, wünschend: o wollte das.

375, 1 *gewinnen*, herbeischaffen. — *der* = *den der*.

376, 2 *hînte*, heute Nacht, in dieser Nacht. — 3 *z'einer gâbe*, als Geschenk.
— *âbunden*, alterthümliche Form statt *âbenden*. — 4 so wird euer
Lohn gut, reichlich befunden, werdet ihr reichen Lohn bekommen.

377, 1 *geruochet*, geruhet. — 2 *sanc stn.*, Gesang. — 4 *minnert* von *min-
nern* swv., wird geringer, vermindert sich. — *sorgen* subst. inf.

378, 1 *dâ mite*, mit diesen Worten. — 2 *lôn* im Mhd. stn. und stn. —
— 3 *verre* adv., sehr, reichlich.

379, 1 *sich verendet'*, zu Ende gieng; von *verenden*. — 2 *dâ bi*, in der Nähe.
— *hagen* von *hac* stn., Busch. — 3 *von*, infolge von. — 4 *niwet*,
ältere Form (aus *niwih*) für *niht*.

- 380 Sin liet erklang im schöne, ie hôher und ie baz.
 Hagene ez selbe hôte; bi sinem wibe er saz.
 ûz der kemenâten muosten s' in die zinne.
 der gast wart wol berâten. ez hôte ez diu junge küniginne.
- 381 Des wilden Hagenen tochter und ouch ir magedin
 die sâzen unde loseten, daz diu vogellin
 vergâzen ir dôene ûf dem hove frône.
 wol horten ouch die helde, daz der von Tenemarke
 sanc sô schöne.
- 382 Dô wart im gedanket von wiben und von man.
 dô sprach von Tenen Fruote: «min neve möhte s' lân,
 sin ungefüege dôene, die ich in høre singen.
 wem mag er ze dienste als ungefüege tagewise bringen?»
- 383 Dô sprâchen Hagenen helde: «herre, lâit vernemen:
 niemen lebet sô siecher, im möhte wol gezemen
 hœren sine stimme, diu gêt ûz sinem munde.»
 «daz wolde got von himele», sprach der künic, «daz
 ich sie selbe kunde.»
- 384 Dô er drie dôene sunder vol gesanc,
 alle die ez horten, dûhte ez niht sô lanc,
 sie heten's niht enphunden einer hande wile,
 obe er solde singen, daz einer möhte riten tûsent mile.

380, 3 *in die zinne*, die Zinnen bilden einen zackigen Mauervorsprung, in den man hineintreten kann. — 4 *wol berâten*, etwa mit Zuhörern; oder allgemeiner: dem Gaste gieng alles nach Wunsch.

381, 2 *loseten* von *losen* swv., lauschen. — *daz*, sie horchten und bemerkten, daß. — 3 *frône*, dem Herrn gehörig; *hove frône*, Herrnhofe. — 4 *die helde*, die Ritter am Hofe.

382, 1 *man* ist dat. pl. — 2 *möhte s'* = *möhte sie*; sie nimmt das nachfolgende Object *dæne* vorweg. — 3 *ungefüege* adj., ungeschickt. — 4 *als*, so. — *tagewise* stf., Morgenlied.

383, 1 *lâit vernemen*, lasst eure Meinung hören; seid ihr nicht auch der Meinung? — 2 *siech* adj., krank; niemand kann noch so krank sein. *möhte* = *enmöhte*, es könnte denn, daß nicht könnte. — *gezemen*, gefallen.

384, 1 *drie*, Nebenform von *drî*. — *dæne* pl. von *dôn* stf., Melodie. — *sunder*, jede besonders. — *vol gesanc*, zu Ende gesungen hatte. — 2 *nach sô* folgt wiederum kein Satz mit *daz*. — *wile* stf., Langeweile; *durchaus* keinerlei Langeweile. — 4 *so lange*, daß einer während der Zeit tausend Meilen reiten könnte.

- 385 Do ę̃r nu het gesungen und er von sedele gie,
 diu junge küniginne frœlicher nie
 wider mōrgen wart gekleidet mit liehtem ir gewande.
 diu junge maget edele, nāch ir vater Hagenen siu dō
 sande.
- 386 Der herre gie balde da ę̃r die maget vant
 in trûriclicher wise. dō was der megede hant
 an ir vater kinne. siu bat in vil sêre.
 siu sprach: «liebez veterlîn, heiz in singen hie ze
 hove mēre.»
- 387 Er sprach: «liebiu tohter, ze âbende stunt,
 woldê er dir singen, ich gæbe im tûsent phunt.
 nu sint sô hôchverte die werden geste mîne,
 daz uns wol erklingen hie ze hove niht die dœne sine.»
- 388 Swaz siu gebiten kunde, der künic dannen gie.
 des vleiz sich aber wise Hôrant, daz er nie
 gesanc sô ritterliche. die siechen zen gesunden
 sich niht wól dannen mit ir sinnén gescheiden kunden.
- 389 Diu tier in dem walde ir weide liezen stên.
 die wûrme, die dâ solden in dem grase gên,
 die vische, die dâ solden in dem wâge vliezen,
 die liezen ir geverte. jâ kunde er sîner fuoge wol ge-
 niezen.
- 390 Swaz er dâ dœnen mohte, daz dûhte niemen lanc.
 sin unmârt' in kœren dâ von der phaffe sanc.

385, 2 *frœlicher* comp. des Adverbiums, zu ergänzen: als an dem Tage. —
 3 *wider morgen*, gegen Morgen.

386, 2 *was*, lag, ruhte; sie faßte ihn schmeichelnd am Kinn. — 4 *mēre*, noch
 mehr.

387, 1 *stunt* stf., Zeit, acc.; *ze âbende*, am Abend. — 3 *hôchverte* adj., stol-
 zen Sinnes. — 4 daß es nicht passend erscheint, wenn er hier bei
 Hofe singt wie ein gewöhnlicher Spielmann.

388, 1 *gebiten*, bitten. — 2 *des vleiz sich aber wise*, deswegen bemühte sich,
 befaß sich wiederum solcher Melodie Horant. — 3 *zen*, sammt den
 (= *ze den*). — 4 sie konnten ihre Gedanken nicht gut davon ab-
 lenken, trennen.

389, 1 *weide* stf., die Nahrung. — 2 *wûrme*, alle kriechenden Thiere. —
 4 *geverte* stn., Fahrt, Weg. — *fuoge* stf., Geschicklichkeit.

390, 1 *dœnen* swv., singen. — 2 *unmârt* præ. von *unmâren*, gleichgültig
 dũnken; *sîn*, seinetwegen. — *kôr* stn., der Chor in der Kirche. —
dâ von, dasjenige wovon. —

die glocken niht enklungen sô wol alsam ê.
 allez daz in hôrte, dem was nâch Hôrande wê.

- 391 Dô bat in ir gewinnen daz schoene magedin,
 deiz âne ir vater wizzen vil tougen solde sîn,
 noch daz ir muoter Hilden niemen sagt' daz mære,
 daz er sô tougenliche bi ir in ir kemenâten wære.
- 392 Ein gefüeger kamerære der erârndé den solt.
 daz siu im gap ze miete, daz was rôt golt,
 lîeht unde tiure zwêlf bouge swære,
 daz der sanges meister ze âbendē in ir kemenâten wære.
- 393 Er warp ez tougenlichen. jâ frewete sich der man,
 daz er sô guoten willen dâ ze hove gewan.
 er was von fremeden landen gevârn nâch ir minne.
 durch die sine fuoge truoc siu im wol von schulden
 holde sinne.
- 394 Siu hiez ir kamerære vor dem hûse stân,
 daz niemén ensolde nâch im dar in gân,
 unz siu vol gehôrte die wîse die er sunge.
 dâ was manne niemen wan ér unde Môrunc der junge.
- 395 Den helt bat siu sitzen. «ir sult mich hœren lân»,
 sprach diu maget edele, «deich ê vernomen hân.
 des lustet mich vil sêre, wande iuwer stimme
 diu ist vor aller frôwede ob aller hande kurzwîle ein
 gimme.»

390, 3 Sie schienen neben dem Gesange keinen so schönen Klang wie sonst zu haben.

391, 2 *tougen* adv., geheim; ebenso *tougenliche* 391, 4. — 3 *sagt'* statt *sagte* conj. præt.

392, 1 *gefüeger*, gewandter. — *erârnde* præt. von *erarnen*, verdienen. — *solt* stm., Belohnung. — 4 *daz*, unter der Bedingung, daß.

393, 1 *warp*, richtete aus; von *werben*. — *der man*, Horant. — 2 *guoten willen*, willfährige, freundliche Gesinnung.

394, 2 *dar in*, da hinein. — 3 *vol gehôrte*, bis zu Ende hörte. — 4 *manne* gen. pl., niemand von Männern, kein Mann.

395, 2 *deich*, dasjenige was ich. — 4 *ob*, über. — *gimme* (lat. *gemma*) stf., Edelstein, Juwel; bildlich das Höchste, Herrlichste bezeichnend. *freude* und *kurzwîle* sind sich coordiniert.

- 396 «Getörste ich iu singen, vil schœnez magedin,
daz mir dar umbe næme niht daz houbet mîn
iwer vâter, der künic Hagene, mir solde niht versmâhen
swâ ich iu möhte dienen, wæret ir mins herren lande
nâhen.»
- 397 Dô huob er eine wise, diu was von Amilê,
die gélernde nie kristen mensche sit noch ê,
wan daz er sie hôte ûf dem wilden fluote.
dâ mite diêndê ze hove Hôrant der snelle degen guote.
- 398 Do  r die s ezen wise ze hove vol gesanc,
d  sprach diu maget sch ene: «friunt, du habe danc.»
siu gab im abe ir hende, niht goldes was s  guotes.
siu sprach: «ich l ne iu gerne; des bin ich iu vil wil-
liges muotes.»
- 399 Siu gab im des ir triuwe mit willen an die hant:
getr ege s' immer kr ne und daz siu gewunne lant,
daz man in niht verrer k nd  vertriben,
niwan zuo ir b rge. d  m hte er mit  ren wol beliben.
- 400 Swaz im b te diu frouwe, des enwolde er niht,
niwan eine gürtel: «des man mir vergilt,
daz ich sie beholde, maget vil minnecliche.
die bringe ich minem herren; so  st er minner m ere
freuden r che.»

396, 3 das Subject zu *versm hen* ist der Satz mit *sw *.

397, 1 *huob* pr et. von *heben*, fleng an, begann. — 2 *kristen mensche* ist als Compositum zu fassen, Christenmensch. — 4 *dienen* ist hier wie das romanische *servir* von dem höfischen Dienst des geselligen Verkehrs gebraucht. — *ze hove*, bei Hofe.

398, 3 *abe* pr p., von; sie nahm es von ihrer Hand ab, wohl ein Arm-
band von Gold. — kein Gold war so gut, wie das, was sie ihm gab.
— 4 *des* hängt von *williges* ab: dazu habe ich gegen euch sehr be-
reitwillige Gesinnung.

399, 1 *triuwe* stf., Versprechen. — *mit willen*, bereitwillig. — *an die hant*,
gelobte es in seine Hand, gab ihm die Hand darauf. — 2 *immer*,
jemals. — *daz* im zweiten Theile, wiewohl im ersten die Bedingungs-
partikel (*ob*) nicht ausdrücklich steht. — 3 *verrer* comp. des Adver-
biums *rerre*. — 4 *niwan*, außer, aus *niht wan*, steht zuweilen, wie
auch *wan*, nach Comparativen statt *danne*.

400, 1 *b te* pr et. conj. von *bieten*. — 2 *gürtel* im Mhd. stf. — *des*, infolge
dessen, alsdann. — *man mir vergilt*, sagt man von mir aus, wird man
von mir sagen. — 3 *beholde* von *beholn* swv., erwerben, erringen. —
4 *minner m ere*, über meine Kunde.

401 Siu sprach: «wer ist dîn herre oder wie ist er genant?
mag er haben krône oder hât er eigen lant?
ich bin im durch dîn liebe holt vil sicherlîchen.»
dô sprach von Tenen der küene: «ich gesach nie künic
alsô rîchen.»

402 Er sprach: «und melde uns niemen, vil schœne magedin,
sô saget' ich dir gerne, wie uns der herre mîn
von im scheiden lieze, do  r uns h r sande
durch dinen willen, frouwe, zuo dines vater b rge
unde lande.»

403 Siu sprach: «l z mich h eren, waz mir der herre d n
 z iwer m lande enbiete. ist ez der wille m n,
des bringe ich dich wol innen,   daz wir uns gescheiden.»
H rant vorhte Hagenen; im begunde d  ze hove leiden.

404 Er sprach zuo der frouwen: «so  nbiutet er dir daz,
daz dich s n herze minnet  n' aller slahte haz.
nu l z in geniezen, frouwe, diner g ete.
er h t durch dich eine genomen von allen frouwen
s n gem ete.»

405 Siu sprach: «got m eze im l nen, daz er mir w ge si.
kome er mir ze m ze, ich wolde im ligen b ,
ob du mir woldest singen den  bent und den morgen.»
er sprach: «ich tuon ez gerne, des sit ir  n' aller
slahte sorge.»

401, 2 *mag er*, vermag er, hat er so viel Macht, daß er selbst eine Krone besitzt.

402, 1 *melden* swv., verrathen: vorausgesetzt, daß uns niemand verräth; im Nachsatz folgt das Präteritum conj., ebenso 405, 2. — 2 *wie*, mit welcher Botschaft, welchen Aufträgen. — 3 *lieze* im Nhd. der Indicativ. — 4 *durch d nen willen*, um deinetwillen.

403, 2 ist das, was er mir entbietet, meine Absicht, stimmt es mit meinen W nschen überein. — 3 *innen bringen*, jemand einer Sache, jemand etwas merken lassen.

404, 1 der Vordersatz von *s * muß, wie häufig, ergänzt werden: wenn ich es denn sagen soll. — 2 *slahte* stf., Art. — 4 *genommen*, weggenommen, abgewendet.

405, 1 *w ge* adj., gewogen, hold. — 2 *kome er mir ze m ze*, kommt er mit mir in Vergleichung, ist er mir ebenbürtig. — *im ligen b *, seine Gattin werden. — 4 *s t ir*, imper.

- 406 Er sprach zer schœnen Hilden: «vil edelez magedin,
min herre tegeliche hât in dem hove sin
zwelve, die ze prise * für mich singent verre.
swie sœze si ir wise, doch singet aller bésté min herre.»
- 407 Siu sprach: «nu sô gefüege din lieber herre si,
ich wil gên im nimmer des willen werden fri,
ich gelône im der gedanke, die er hât nâch minen
minnen.
getörste ich vor dem vater min, sô wolde ich iu gerne
volgen hinnen.»
- 408 Dô sprach der degen Mörunc: «frouwe, uns sint bereit
siben hundert recken, die liep unde leit
gerne mit uns dulden. komet ir ûf die strâze,
sô sit ân' alle sorge, daz wir iuch dem wilden Hage-
nen lâzen.»
- 409 Er sprach: «wir wellen hinnen urloubes gern.
sô sult ir Hagenen bitten, daz er iuch müeze wern,
junge maget edele, er und iuwer muoter
sûl unser kiele schouwen und ir selbe», sprach der
degen guoter.
- 410 «Daz tuon ich vaste gerne, ob mir's min vater gan.
dar zuo sult ir bitten den künic und sine man,
daz ich und die megede rîten zuo den ûnden.
ob iu'z min vater geheize, sô sult ir mir'z drîer tage
ê kûnden.»
- 411 Der hœchste kamerære hete des gewalt,
daz er dicke bi ir wære. der selbe degen balt

406, 3 *ze prise*, was den Preis betrifft, preismäßig. — *für mich*, mir voraus,
besser als ich. — *verre*, bei weitem.

407, 1 *nu*, da nun. — 2 *gên im*, ihm gegenüber. — *werden fri*, ablassen,
von der Absicht, daß. — 4 *ror*, wegen.

408, 2 *liep stn.*, Freude. — 3 *dulden*, dulden wollen. — *ûf die straze*, in
die Weite des Meeres hinaus.

409, 1 *hinnen urloubes*, Erlaubniss zur Abreise von hier. — 2 *müeze*, möge.
— *wern*, gewähren, erlauben. — 4 *sûl conj.*, von *sûln*, sollen.

410, 2 *dar zuo*, zu dem Zwecke, daß er's uns erlaube. — 3 *rîten*, reiten
dürfen. — *zuo den ûnden*, an den Strand. — 4 *drîer tage ê*, um drei
Tage früher, vorher.

411, 1 *hœchste*, oberste. — *gewalt*, Erlaubniss, das Recht; *des*, dazu. —

der gieng an der wile durch mære für die frouwen.
 die helde vant er beide: dô mohten sie ir lebenes niht
 getrouwen.

412 Er sprach zuo froun Hilden: «wer sint die sitzent hie?»
 dô wart den snellen helden sô rehte leide nie.
 er sprach: «wer hiesch iuch bêde gên ze kemenâten?
 swer iu daz gefuogte, der hât iuch entriuwen gar ver-
 râten.»

413 Siu sprach: «nu lâ din zûrnen. sie mûgen wol genesen.
 ob du mit ungemache niht immer wellest wesen,
 du solt sie tougenlichen zuo ir gemache bringen.
 jâ hulfe in anders übele daz er sô ritterlichen kan ge-
 singen.»

414 Er sprach: «ist ez der recke, der sô wol singen kan?
 der selben weiz ich einen, daz künic nie gewan
 bêzzêren recken (min vater und sin muoter
 die wâren eines vater kint); wan er was ein zierer
 degen guoter.»

415 Diu maget begunde frâgen: «wie was der genant?»
 er sprach: «er hiez Hôrant und was von Tenelant.
 swie er niht krône trûege, er dienet' im die krône.
 swie sie mir sin fremede, wir lebten ie bi Hétêlen
 schône.»

411, 3 *an der wile*, in der Zeit, wo dies Gespräch geschah. — 4 *ir lebenes getrouwen*, Zutrauen haben zu ihrem Leben, sich verlassen auf ihr Leben.

412, 2 *sô leide*, wie in diesem Augenblicke. — 3 *hiesch*, forderte auf. — *bêde*, Nebenform von *beide*. — 4 *gefuogte*, ins Werk setzte, verschaffte. — *entriuwen*, aus in und dem Dativ pl., in Treuen, fürwahr, traun. — *verrâten*, einen falschen, treulosen Rath gegeben.

413, 2 wenn du nicht immer in Unbequemlichkeit leben willst, dir nicht dein Leben verbittern willst; indem du dir meine Ungnade zuziehst. 4 *anders*, sonst: sonst hätte ihnen schlechte Hilfe gebracht der Umstand, daß.

414, 2 *der selben*, von eben solchen, die so gut singen können, kenne ich. — *einen*, einen von solcher Beschaffenheit. — 4 *ziere* adj., schmuck, schön.

415, 3 *er dienet' im*, er hätte sich verdient. — 4 ein Zwischenglied zu ergänzen: wiewohl sie mir fremd sind, muß ich doch sagen. — *swie*, obgleich, mit conj. — *ie*, immer.

- 416 Dô Môrunc den erkande, den man in æhte bôt
dâ heime in sinem lande, dô gienc dem recken nôt,
im erwîelen siniu ougen, truoben er began.
dô sach diu küniginne den recken gütlichen an.
- 417 Ouch sach der kamerære der recken ougen naz.
er sprach: «liebiu frouwe, ich wil iu sagen daz,
ez sint mâge mine: nu helfet, daz genesen
dise helde beide. ich wil ir hûetære wesen.»
- 418 Den recken wart in sorge ein teil ir herze wunt.
«törst' ich vor miner frouwen, ich kuste s' an ir munt,
dise recken beide. des ist nu langiu stunde,
daz ich von Hegelingen nâch dem künic Hetelen frâ-
gen kunde.»
- 419 Dô sprach diu juncfrouwe: «sint sie die neven din.
mir suln deste lieber dise geste sin:
sô solt du die helde minem herren künden,
daz sie alsô gâhes niht enkomen zuo des meres ûnden.»
- 420 Dô giengen sundersprâchen die zwêne ritter guot.
Môrunc dem kamerære sagete sinen muot,
daz sie durch froun Hilden kœmen zuo dem lande,
und wie der künic Hetele sie nâch der frouwen Hilden
dâr sande.
- 421 Dô sprach der kamerære: «mir'st beidenthalben nôt,
nâch des küniges ère, und wie ich iu den tôt
gefremede vor dem künige. und wirdet er des inne,
daz ir gert der megede, sô enkomt ir nimmer mêre
hinnen.»

416, 2 *gienc nôt*, nur soviel als nothgedrungen. — 3 *erwîelen* præet. von *erwâllen*, überwallen, überfließen. — *truoben* swv., trübe, traurig werden.

417, 4 *hûetære* stm., Bewacher, Beschützer.

418, 2 *vor* bezeichnet das, was ihn verhindert es zu thun. — 3 *des ist nu*, seitdem ist nun vergangen. — *stunde* stf., Zeit.

419, 3 *künden* swv., bekannt machen, wer sie sind.

420, 1 *sundersprâchen* swv., sich besonders, heimlich besprechen. — *zwêne*, Horant und Morung, mit dem Kämmerer. — 3 *kœmen*, gekommen wâren. — 4 *wie*, entweder etwa soviel als *daz*, oder wie 402, 2.

421, 1 *mir'st beidenthalben nôt*, ich habe auf beiden Seiten Noth, dringendes Verlangen, Bedürfniss. — 3 *gefremeden* swv., fern halten. — *vor*, euch beschützend vor.

- 422 Dô sprach der degen Hôrant: «hœre waz ich sage.
wir gern urloubes an dem vierden tage
daz wir wellen scheiden hine von dem lande:
sô muotet uns ze gebene der künic mit schatze unde
mit gewande.
- 423 Sô muoten wir niht mêre (des solt du uns helfen biten)
wan daz uns wer her Hagene mit vil guoten sîten
riten zuo dem scheffe, ér und min frouwe, ^{mit}
sin wip diu küniginne, und únséren kiel dâ beschouwen.
- 424 Mag uns dar an gelingen, sô swindet unser leit,
und ist wol bewendet unser arebeit.
ob diu maget edele ritet zuo den griezén,
des muge wir dâ heime wider den künic Hetelen wol
geniezen.»
- 425 Dô brâhte s' úz dem hûse der listige man,
alsô daz der mære der künic sich nie versan,
dô sie z'ir herberge balde solden gâhen.
alsô getriuwer dienst dorfte in dâ ze hove niht ver-
smâhen.
- 426 Sie sagten heimlichen dem alden Waten daz,
daz diu maget edele minnet' âne haz
den ir friunt Hetelen von den Hegelingen.
dô rieten s' mit dem degene, wie si s' mit in ze hûse
solden bringen.

422, 3 *scheiden hine*, hinscheiden; der Begriff «von» ist noch besonders ausgedrückt. — 4 *muotet*, verlangt, begehrt. — *gebene* hier swv., *geben* einem mit etwas, jemand mit etwas beschenken.

423, 1 *des* hängt von *biten* ab. — 2 *mit vil guoten sîten*, in sehr freundlicher Weise. — 3 *min frouwe*, meine Herrin, d. h. die Mutter; vgl. 437, 1.

424, 2 *bewenden* swv., anwenden, anbringen. — 4 *wider*, gegenüber.

425, 2 *der mære* gen. pl., der Sache, des Geschehenen. — *sich versinnen* mit gen., sich eines Dinges bewußt werden, es bemerken. — *nie*, häufig ein verstärktes *niht*, durchaus nicht. — 3 als sie bald zu ihrer Herberge eilen sollten, als sie ihrer Herberge schon nahe waren, merkte der König noch nichts, daß sie da gewesen.

426, 2 *âne haz*, aufrichtig. — 3 *ir* ist wohl auf die Jungfrau zu beziehen; *ir friunt* greift dem gegenwärtigen vor. — 4 *rieten s'*, beriethen sie sich.

- 427 Dô sprach Wate der alde: «køeme s' ûz dem tor,
daz ich sie wan eines gesæhé dâ vor,
swie halt wir gerungen mit den von dem hûse,
diu junge küniginne køeme nimmer zuo ir vater klûse.»
- 428 Ditze starke mære gar verholn wart.
sie rihten sich vil tougen zuo ir widervart.
sie sagten'z ouch den degenen, die in den schiffen lågen.
sie hörten'z niht ungerne; jâ mohte sie nu lange dâ
betrâgen.
- 429 Sie brâhten zuo ein ander die sie mohten hân.
dô wart ein geriune under in getân,
daz in Írlande klagten gnuoge sêre.
swie leit ez Hagenen wære, die Hegelinge wurben vaste
umb' êre.
- 430 An dem vierden morgen ze hove sie dô riten.
iteniuwiu kleider, ze wunsche wol gesniten,
truogen an die geste. sie wolden scheiden dannen.
sie gerten urloubes von dem künige und allen sinen
mannen.
- 431 Her Hagene sprach zen gesten: «wie lât ir miniu lant?
alle mine sinne ich dar zuo het gewant,
wie ich iu geliebet' min lant und min riche.
nu welt ir hinnen scheiden unde lât mich ungesel-
licliche.»

427, 2 *wan eines*, nur ein einzig mal. — *dâ vor*, vor dem Thore. — 3 *halt* adv., zur Verstärkung von *swie*, wie sehr auch immer. — *gerungen* præt. conj. von *geringen*, kämpfen mußten. — *den von dem hûse*, denen von der Burg, im Gegensatz zu den Fremden. — 4 *klûse* stf., Klausen, Wohnung.

428, 1 *Ditze starke mære*, diese wichtige Sache. — *verholn* part. von *verhereln*, verbergen, geheim halten. — 2 *rihten sich*, swv., sich rüsten, anschicken. — *widervart* stf., Rückkehr, Heimreise. — 4 *dâ betrâgen*, verdrießen dort zu verweilen.

429, 1 *brâhten zuo ein ander*, brachten zusammen, versammelten. — 2 *geriune* stn., von *rânen*, heimliches Reden, Flüstern. — 3 *daz* bezieht sich auf *geriune*.

430, 2 *iteniuwe* adj., ganz neu. — 3 *truogen an*, hatten angezogen.

431, 1 *wie lât ir*, wie könnt ihr so verlassen. — 3 *gelieben* swv., lieb, angenehm machen. — 4 *ungesellicliche* adv., in ungeselliger, unfreundlicher Weise.

- 432 Dô sprach Wate der alde: „nâch uns gesendet hât der vogt von Hegelingen, und wil niht haben rât, er'n bringe ez z'einer suone. ouch jâmert nâch uns sêre die wir dâ heime liezen. dâ von gâhen wir vil destemêre.“
- 433 Dô sprach der wilde Hagene: „sô ist mir nâch iu leit. nu ruochet nemen ze minne ros und miniu kleit, gôlt und gesteine. ich sol iu alsô gelden iuwer grôze gâbe, daz mich die liute drumbe iht dürfen schelden.“
- 434 Dô sprach Wate der alde: „ze riche ich dar zuo bin, daz ich iuwers goldes mit mir iht füere hin. an dem uns unser mâge erworben hânt hulde, Hetele der riche der vergæbe uns nimmer unser schulde.“
- 435 Wir haben eines dinges, her künic, an iuch muot (daz dúnkét uns êre, ob ir daz gerne tuot), daz ir daz sehet selbe, wie wir uns mügen verkosten. biderber liute spise wær' uns in drien jâren niht gebrosten.
- 436 Wir geben'z swer es ruochet, sit wir hinnen varn. got müeze iu iuwer êre und iuch sêlben hie bewarn. jâ scheiden wir uns hinnen, wir mugen niht langer biten. daz hœchste geleite sôl mit úns zuo den scheffen riten.
- 437 Iuwer schoene tohter und mîn frôuwe iuwer wip, sol unser habe schouwen. des ist uns der lip

432, 2 *haben rât*, entrathen, entbehren, hier mit einem conjunctiven Satze. — 3 *jâmert*, verlangt, unpersönlich gebraucht; es verlangt nach uns diejenigen, die. — 4 *dâ von*, deshalb.

433, 1 *nâch*, das sehnstüchtige Verlangen bezeichnend. — 2 *minne* stf., hier im ursprünglichen Sinne, Andenken, Erinnerung. — 4 *dürfen*, Ursache haben.

434, 1 Ebenso von Sifrit, Nib. 258, 1: *dar zuo was er ze riche, daz er iht nême sollt*. — 3 *an dem*, auf Hetele bezüglich, der Relativsatz vorausgestellt; Hetel, bei dem. — 4 *unser schulde*, die wir damit begiengen, daß wir Geschenke annâhmen.

435, 1 *haben muot* = *muoten*, eines Dinges, begehren, mit *an*, von. — *eines dinges*, eins. — 3 *verkosten* swv., mit Kost, Zehrung versehen. — 4 *gebrosten* part. von *gebresten*, mangeln.

436, 1 *es ruochet*, darauf achtet, darauf reflectiert. — 3 *scheiden uns*, nhd. hier nur scheiden. — 4 *daz hœchste*, der König und seine Familie.

437, 2 *uns der lip*, wir. —

getiuret an ein ende. geschiht uns diu êre,
 edeler künic Hagene, sô bite wir iuch deheiner gâbe
 mêre.»

438 Der wirt sprach den gesten gezogenlichen zuo:
 «nu ir niht welt erwinden, sô heize ich morgen fruo
 satelen hundert mære megeden unde frouwen.
 ich wil ouch mit in selbe und wil iuwer schef gerne
 schouwen.»

439 Die naht mit urloube sie riten zuo der fluot.
 dô truoc man zuo der erde win, der was vil guot
 gelegen in den kocken, und dar zuo vil der spise.
 ir schif wurden ringe: von Tenemarke Fruote was
 vil wise.

437, 3 *an ein ende*, in vollständiger Weise.

438, 2 *erwinden* stv., ablassen von euerm Entschlusse.

439, 1 *Die naht*, für die Dauer der Nacht. — 2 *erde* stf., das trockene Land. — 3 *guot gelegen*, nicht: gut gelegen, sondern: von sehr guter Beschaffenheit, gelegen. — *ringe* adj., erleichtert.

VII. ÂVENTIURE,

WIE DIE JUNCFROUWEN DIU SCHEF SCHOUWETEN, UND WIE SIE HIN GEFÜERET WURDEN.

Während der König ein Lastschiff betrachtet, lichtet das Hauptschiff, auf dem die junge Hilde sich befindet, die Anker; die verborgenen Gewaffneten springen auf und stoßen die am Bord gebliebenen Männer ins Wasser. Hagen läßt, da seine Schiffe nicht in gutem Stande sind, neue bauen und setzt den Abfahrenden nach. Diese senden Boten an Heteln, welcher der Jungfrau entgegenreilt. In Waleis, auf Hetel's Gebiete, landet das Schiff. Nach festlichem Empfange ruhen sie fröhlich aus.

440 An dem nêhesten morgen nâch fruomesse zit
dô kleiten sich meide und wip wider strit,
die Hagene fûeren wolde zuo des meres sande.
hie mite riten schône wol tûsent recken guot ûz Îr-
lande.

441 Die geste heten messe ze Baljân vernomen.
der kûnic niht enwesse, daz ez im môhte komen .
ze schedelichem leide. ez was im gar ân' êre
der fremeden recken scheiden. dâ von verlôs er sine
tohter hêre.

442 Dô sie nu komen wâren da er diu schéf vant,
froun Hilden und ir frouwen die huop man ûf den sant.

440, 1 *fruomesse* stf., die Messe am frühen Morgen. — 2 *wider strît*, im Wettstreit, Wetteifer. — 4 *hie mite*, mit diesen.

441, 2 *wesse*, dritte Form neben *weste* und *wiste*. — *komen*, ausfallen, ausgehen. — 3 *ân' êre*, brachte ihm keine Ehre. — 4 *verlôs præt.* von *verliesen*, verlieren.

442, 2 *huop man*, nämlich von den Rossen. —

dô solden zuo den scheffen die minneclichen vrouwen.
die krâme stuonden offen: dâ moht' diu küniginne wun-
der schouwen.

443 Her Hagene sach ouch selbe swaz ûf der krâme lac,
vil manic kleinât riche, diu man vil hôhe wac.
dô er und sin gesellen daz geschouwet hîeten,
duo lie man'z sehen die megede, den sie ir guote bouge
nemen rieten.

444 Der künic ûf einen kocken durch schouwen was gegân.
ê diu tür der krâme vol wurde ûf getân,
die Waten anker wâren alle von dem grunde.
dô schiet man die vrouwen sô man aller gâhéste kunde.

445 Niemens ungemüete Waten hôhe wac.
er'n ruochte war daz kême daz ûf der krâme lac.
die alden küniginne schiet man von der meide.
ûf sprungen die dâ lügen: dô was dem künic Hage-
nen grimme leide.

446 Ûf zuhten sie die segele, die liute sâhen daz.
die si ûz dem scheffe stiezen, der wart vil maniger naz.
sie swebeten sam die vogele in dem wâzzer bi dem
sande.
der alden küniginne wart nâch ir vil lieben tohter ande.

447 Dô der wilde Hagene die gewâfênden sach,
wie rehte grimmecliche der helt mit zorne sprach!

442, 3 *solden*, sollten gehen.

443, 2 *hôhe wac* von *wegen*, hoch wog, schätzte. — 4 *sie*, die im Kramladen Verkaufenden.

444, 1 *durch schouwen*, um sich alles anzusehen. — 2 *vol*, vollständig. — 3 *von dem grunde*, aus dem Meeresgrunde gelöst. — 4 *gæheste*, auf die schnellste Weise; so schnell man konnte.

445, 1 *mich wiget hôhe*, ich schätzte, achte hoch. *Waten* ist acc. — 4 *lâ- gen*, verborgen im Schiffe. — *grimme leide*, grimmig leid, sehr leid; *grimme* ist adv.

446, 1 *Ûf zuhten* præf. von *zûcken*, aufziehen. — 3 wie Wasservogel; die- selben Worte braucht das Nibelungenlied von den Meerweibern: *si swebeten sam die vogele vor im ûf der fluot* 1476, 1. — 4 *ande swm.*, Leid, Sehnsucht; vgl. 484, 4: *mir wirt, mir ist ande, nâch* —, ich sehne mich nach etwas.

«nu bringet mir vil dräte die minen gêrstangen.
sie müezen alle sterben, die ich mit der miner hende
erlange.»

448 Schöne sprach her Môrunc: «nu si iu niht ze gâch.
swaz ir durch strites willen uns immer ilet nâch,
dâ mite wol gewâfent tûsent iuwer helde,
die keļ wir mit der flûete: wir geben in die wazzer-
küelen selde.»

449 Dô wolden es niht lâzen des küenen Hagenen man.
der grunt begunde erglizen: striten wart getân.
erzogen sach man wâfen und ouch mit spern schiezen.
sie wurfen in diu ruoder: man sach die kocken von
dem stade vliezen.

450 Wate der vil küene von dem stade spranc
in éiné galie, daz im diu brünne erklanc.
mit fünfzic siner helde er ilde Hilden nâch.
den stolzen burgæren den was ze urlinge gâch.

451 Dô kom der degene Hagene. gewâfen er dô truoc
und ein swert vil scharphez, swære genuoc.
sich hete Wate der alde gesûmet nâch ze lange.
der helt was vil grimme: er truoc vil hôhe sine gêr-
stangen.

452 Er ruofte harte lûte. ilen er dô hiez,
daz liut allenthalben er ungeruowet liez,

447, 3 *dräte* adv., schnell, von *drajen* abgeleitet. — *gêrstange* swv., Stange des Wurfspießes, dann der Wurfspieß selbst, der mit einer Stange versehen ist. Stangen sind die gewöhnlichen Waffen von Riesen.

448, 1 *Schöne* adv., ruhig, freundlich. — *mir ist gâch*, ich habe es eilig. — 2 *swaz* adv. acc., wie viel, wie sehr. — *immer*, überhaupt. — 3 *dâ mite*, zugleich mit euch. — 4 *keļ wir statt keļn wir*, von *keļn*, *queln* swv., bedrängen, zusetzen; die stoßen wir ins Wasser. — *wazzerküele* adj., kühl wie Wasser, naßkalt.

449, 2 *grunt* stm., der Meeresgrund; er leuchtet von den sich im Wasser spiegelnden Rüstungen. — *erglizen* stv., erglänzen. — 3 *erzogen* part. von *erziehen*, herausziehen. — *wâfen*, Schwerter. — 4 *wurfen in*, warfen hinein ins Wasser.

451, 3 *sich sûmen* swv., sich versäumen, aufhalten. — *nâch*, beinahe. — 4 *der helt*, Hagen.

452, 2 *ungeruowet*, ohne Ruhe und Rast. —

ob er sine geste möhte noch ergâhen,
die tâten im vil leide. er wolde s' alle slahen unde vâhen.

453 Vil schiere er het gewonnen ein vil michel her.
dô kunde er'n niht gevolgen ûf dem wilden mer.
diu schif diu wâren dûrkel und vil unbereite,
dô sie gâhen solden. dem wilden Hagenen man den
schaden dô seite.

454 Do enweste er wie gebâren, wan daz er ûf den griez
mit ander sim' gesinde die wercliute hiez
iteniuwer schiffe gâhen zuo dem fluote.
im kômen die dâ mohten: er gewan vil ziere degene
guote.

455 An dem sibenden morgen rûmten s' Îrlant.
die der kûnic Hetele nâch Hilden het gesant,
der enwas niht mære wan tûsent siner manne.
dâ wider brâhte Hagene drizic hundert helde nâch ir
dannen.

456 Die kûenen Tenen hêten nâch Hetelen gesant.
sie kunden im diu mære, daz sie im in sin lant
die Hagenen tochter bræhten nâch grôzen sinen êren.
swie sie des niht gedâhten, ja gewûnnen sie der are-
beite mære.

457 Hetele der herre vil frœliche sprach:
«min sorge ist mir nu verre. mir'st liep daz ie ge-
schach

452, 3 *ob*, ob vielleicht, in der Hoffnung, daß. — *ergâhen* swv., durch Eilen erreichen.

453, 2 *er'n* = *er in*, er ihnen. — 3 *dûrkel* adj., durchlöchert, von *durch* abgeleitet. — *unbereite* adj., nicht vorbereitet. — 4 *seite* contrahiert aus *sagete*. — *den schaden*, die Beschädigung, den schadhafte Zustand.

454, 2 *mit ander sim' gesinde*. mit seinem übrigen Gefolge. — *wercliute*, Handwerker, Zimmerleute. — 3 *gâhen* mit gen. der Sache, mit etwas eilen, um es zu vollenden; außerdem hängt von *gâhen* noch ab *ûf den griez*. — *zuo dem fluote*, die für die Fluth bestimmt waren. — 4 *im kômen*, kamen ihm herbei.

455, 4 *dâ wider*, dagegen. — *nâch ir*, nach Hilden, um sie zu erreichen.

456, 2 *kunden præt.* von *kûnden*. — 3 in einer für ihn sehr ehrenvollen Weise.

457, 2 *geschach*, unternommen wurde. —

arebeit miner helde in dem Hagenen lande.
die rûnten mine selde, nâch den was mir z'allen
ziten ande.

- 458 Ob du mich niht triegest, vil lieber bote min,
und mir daz niht liegest, hâst du daz magedin
bi den minen friunden gesehen in disen richen,
sô wil ich dir lônên dirre mære harte lobelichen.»
- 459 «Ich sage dir âne triegen, daz ich die maget sach.
daz siu ir vorhte sêre; diu kûniginne sprach,
swie sie von dannen wâren nu vil manige mile:
des bin ich in swære, ob min vater mit schiffen nâch
uns ile.»
- 460 Dem boten hiez er gâben wol hundert marke wert.
die ritter die dâ wâren, helm unde swert
brâhte man den helden und manigen schilt guoten.
ûz den Hetelen selden begunden sie der hovereise
muoten.
- 461 Alle die er kunde bringen mit im dan,
des hete er gedingen, daz er sine man
sô ze velde brâhte, mit sô grôzer êre,
daz man kûniges tohter enphienge nie sô lobeliche mære.
- 462 Swie harte sie sin gâhten, die mit im solden dan,
lûtzel sie des nâhten ê er daz volc gewan,
des sie dar zuo bedorften. ez muote sie vil sêre.
doch brâhte er siner friwende gegen Hilden tûsent
oder mære.
-
- 457, 4 *die* ist relat., die meine Wohnung verließen, nach denen u. s. w.
458, 4 *lobelichen* adv., so daß man mich deswegen loben soll.
459, 2 *diu kûniginne sprach* ist vorauszunehmen. — 4 er geht in directe
Rede Hildens über.
460, 1 *gâben* swv., Geschenke geben. — 2. 3 wieder eine freie Construction,
das Subject wechselt. — 4 *hovereise*, mit leichtem Humor, weil sie
der Braut, einem Feste entgegenziehen.
461, 1 *Alle die* u. s. w. schließt sich an *sine man* an. — 2 *des hete er gedin-*
gen, das hoffte er. — 3 *ze celde*, hinaus aus seiner Burg ins Freie.
462, 2 *nâhten* von *nâhen* swv., ungeschickte Ausdrucksweise des innern
Reims wegen: so nahten sie doch wenig diesem Ziele. Vielleicht
hieß es ursprünglich *lûtzel in des zogete*, es gieng ihnen wenig damit
vorwärts. — 4 *gegen Hilden*, Hilden entgegen.

- 463 Gekleidet vliziclichen (des enwas niht rät)
 die armen zuo den richen in' liehte sarwät,
 wolden sie die frouwen heim ze lande bringen.
 die stolzen helde ziere heten zuo der verte höch gedinge.
- 464 Dô sie von hûse wolden, man hörte grôzen schal.
 dô sie hinnen solden, ze berge und ouch ze tal
 mohte man vil liute dâ bi dem wege schouwen.
 Hetele dar zuo gâhte, wie er gesähe sine schöne
 frouwen.
- 465 Nu was Wate der alde, der helt von Sturmlant,
 ze Wâleis in der marke komen ûf den sant.
 die wazzermüeden helde, ze stade sie dô giengen.
 an den friuntselden froun Hilden sie dô herberge
 viengen.
- 466 Sie hiezen nider spannen hütten zuo der fluot
 des alden Waten mannen. ir leben daz wart guot.
 do erstuonden in vil schiere iteniuiwiu mære.
 man saget' den helden ziere, von Hegelingen Hetele
 komen wære,
- 467 Und rite hin engegene der triutinne sin,
 er und sine degene. diu schoenen magedin
 heten des gedingen, daz man sie mit êren
 zuo ir lande bræhte. si versâhen sich deheines strites
 mære.
- 468 Sie hêten swes sie gerten, spise unde win.
 die lantliute werten, die mit in solden sin,
-
- 463, 1 *des enwas niht rät*, das war nicht zu umgehen, konnte nicht anders sein. — 2 *sarwät* stf., Rüstung. — 4 *höch gedinge*, feste Hoffnung, Zuversicht.
- 464, 2 *ze berge* — *ze tal*, auf den Bergen und im Thale, oben und unten.
- 465, 4 *friuntselde* stf., die einem Freunde gehörige Wohnung, Wohnstatt. Sie waren jetzt auf befreundetem Gebiete. — *froun Hilden*, für Frau Hilden. — *herberge vâhen*, Herberge bereiten.
- 466, 1 *nider*, weil die Zeltstangen am Boden mit Pflocken befestigt wurden. — *hütte*, eine Art Zelt. — 2 *mannen* dat., für die Mannen. — 4 *daz* fehlt vor *von*, von *sagete* abhängig.
- 467, 4 *zuo ir lande*, nicht: in ihre Heimat, sondern: in das Land, wo Hilde künftig Herrin sein sollte, in ihre künftige Heimat.
- 468, 2 *lantliute*, die Bewohner des Landes, die ihnen zur Begleitung dienen sollten. —

die geste swes sie mohten. des sie solden bringen
und des sie haben 'wolden, dar ane liezen s' in niht
misselingen.

469 Hetele dô nâhen^{adv.} zuo in in daz lant
mit den begunde gâhen nâch den ê was gesant
zuo sines vater erbe. die kômen ouch sô riche
mit liehter sarwæte, daz sie die geste sâhen willecliche.

470 Die von Hegelingen riten ûf den plân.
von den snellen helden ein bûhurt wart getân
nâch der tumben muote ze ritterlichem prise.
dô kom von Tenen Fruote; mit im reit ouch Wate der
vil wise.

471 Von verren sach sie Hetele, er wart hôchgemuot.
er sprancete dar durch liebe, der mære helt guot,
da ër zwêne sach die besten, die ër hin ze Îrlande
mit den werden gesten nâch des wilden Hagenen tohter
sande.

472 Dô sâhen ouch sie gerne den helt vil lobelich.
sie muosten freude lernen aller tegelich.
sie heten kumber grôzen dâ vor in fremeden landen,
Wate mit sinen gnôzen; den buozt' der künic Hetele
nu ir anden.

468, 3. 4 *des* steht beidemal durch Attraction für *daz*; man muß nämlich zu *niht* noch ein *des* ergänzen, welches der Dichter wenigstens im Sinne hatte; aber er änderte wie oft die Construction und wählte ein anderes Verbum. Er hatte etwa im Sinne gehabt: dar an (*des*) hatten sie keinen Mangel. — 4 *mir misselinget an etwas*, es geht mir schlecht mit etwas.

469, 1 *nâhen* adv., nahe. — 2 *mit den*, mit denen, die man zugleich mit ihm hatte durch Boten benachrichtigen lassen. — 3 *riche*, reichgeschmückt. — 4 *die geste* heißen hier die Ankommenden, Heimkehrenden, wenn sie auch hier zu Hause sind. — *willecliche* adv., gern.

470, 2 *bûhurt*, wiederum zum Empfange hoher Gäste; als solche werden die Heimkehrenden betrachtet. — 3 *ze*, in ritterlichem Preise.

471, 1 *hôchgemuot* adj., freudigen Sinnes. — 2 *sprancete* præt. von *sprengen*, ließ springen, sprengte, nämlich *daz ros*.

472, 2 *freude lernen*, wieder ein gesuchter Ausdruck, durch den innern Reim veranlasst: Freude kennen lernen, Freudiges erfahren. — 4 *den*, denen. — *buozt'* = *buozte* præt. von *bûezen*, machte gut, vergalt.

473 Mit láchéndem muote vor den friunden sin
sprach der küníc Hetele: «ir liebe boten mîn,
ich hete nâch iu helden grôze und michel swære,
daz in den Hagenen selden al mîn volc in vancnüsse
wære.»

474 Vor liebe kuste er beide die altgrise man.
lieber ougen weide der küníc hie gewan
dann' er in langen ziten wætlich ie gesehe.
ich gelôube daz dem degene in kurzer zite lieber nie
geschæhe.

475 Dô sprach Wate der alde: «des ist niht geschehen.
von sô grôzem gwalde hôrte ich nie gejehen,
als der starke Hagene phliget in sinem lande.
sin volc ist übermüete, selbe ist er ein helt ze sinen
handen.

476 Ez was ein sælic stunde, daz sin ie wart gedâht,
swer dir daz râten kunde, daz wir dir haben brâht
die schœnésten frouwen, daz ist âne lougen,
geloube mir der mære, die ich ie gesach mit mînen
ougen.»

477 Dô sprach der ritter edele: «swie schiere ez mac ge-
schehen
(die vinde die sint frevele), ir sult umbe sehen,
daz uns iht ergâhe hie in dirre marke
Hagene der grimme: sô müejet uns sin übermüete
starke.»

473, 1 Mit lachendem muote, mit lachendem Herzen, wie Nib. 1106, 4 von Rüdiger's Tochter und 1586, 1 von Rüdiger selbst. — vor, in Gegenwart. — 4 vancnüsse stf., Gefangenschaft.

474, 1 altgrís adj., vor Alter grau. — 3 wætlich adv., schwerlich, in negativen Sätzen; auch hier ist der Sinn negativ.

475, 2 gejehen stv., sagen. — gewalt ist im Mhd. Masculinum. — 3 als steht eigentlich für als des.

476, 1 sîn — gedâht, daß man je auf den Gedanken kam. — 2 brâht part. von bringen, mhd. nicht gebrâht. — 3 daz ist âne lougen gehört zu schœnesten; âne lougen, ohne Leugnen, wirklich wahr.

477, 1 swie schiere, sobald nur immer. — 2 umbe sehen, euch umschauen, auf der Huth sein. — 4 sô] zu ergänzen ist: denn wenn er uns erreicht. — übermüete stf., stolzer Sinn.

478 Wate und ouch her Fruote, die fuorten mit in dan,
 die küene helde guote, des künic Hetelen man,
 dâ sie die schönen Hilden des tages solden schouwen.
 ob den vil liechten schilden wart der helme sit vil ver-
 houwen.

479 Undr einem schönen huote diu edele maget gie.
 die von Hegelingen bi dem künige hie
 wâren nu von rosse komen uf daz gras.
 mit frœlichem muote daz edel ingesinde was.

480 Írolt von Ortriche und Mörunc von Friesen lant
 der recken ietwedere gieng ir an der hant,
 Hilden der schönen, dâ sie den künic ersâhen.
 ir lop man möhte krœnen. dô gedâhte siu den helt
 enphâhen.

481 Mit ir giengen meide zweinzic oder baz
 samt in wizen sabenen, ich wil gelouben daz.
 die aller besten siden, die man mohte vinden
 (daz mohten sie wol liden), die sach man an den
 tugentlichen kinden.

482 In guoten siten schône grûezen dô began,
 die sit bi im truoc krône, der wætliche man,
 die maget minnecliche, des in wol geluste.
 er beslôz mit armen der schönen lip vil suezœclich er
 kuste.

478, 2 *man* acc. pl., Mannen. — 3 *des tages*, an dem Tage, noch an dem-
 selben Tage. — 4 *ob*, über; weil die Helme über die Schilde heraus-
 ragen.

479, 1 *huot* stm., Hut. — 2 die Hegelinge, die bei dem Könige geblieben,
 nicht mit den andern, um Hilden zu sehen, vorausgeeilt waren. —
 4 *mit frœlichem muote was*, befand sich in fröhlicher Stimmung.

480, 2 *ietwedere* adj., jeder von zweien; einer auf jeder Seite von ihr, sie
 bei der Hand führend. — 3 sie giengen dorthin, wo sie den König
 erblickten. — 4 *ir*, Hildens. — *krœnen* swv., verherrlichen.

481, 1 *oder baz*, oder noch mehr. — 2 *samt* adv., zusammen, sämtlich.
 — 4 *liden*: das konnten sie sich wohl gefallen lassen.

482, 1 *In guoten siten*, mit passendem Benehmen. — 3 *des*, auf den ganzen
 vorhergehenden Satz zu beziehen. — 4 *der schönen lip* ist gemein-
 samtes Object von *beslôz* und *kuste*. — *suezœclich* adv., lieblich, innig.

483 Do enphie er albesunder diu schœnen magedin.
 dâ was einiu under, diu mohte vil wol sîn
 geborn von küniges künne. siu was von richen mâgen.
 siu was der frouwen einiu, die dâ lange bi den grifen
 lâgen.

484 Diu was geheizen Hildeburc. frou Hilde, Hagenen wip,
 diu het erzogen nâch êren ir tugenthaften lip.
 siu was von Portegâle geborn ûz dem lande.
 siu sach vil fremeder diete; dâ von was ir nâch ir
 friunden ande.

485 Hetele het gegrûezet mit zuht diu magedin.
 noch was in ungebûezet. dô sie wânden sîn
 komen von arebeite, an dem nâhesten morgen,
 do ez aller êrste tagete, dô kômen sie zuo grœzlîchen
 sorgen.

486 Daz edel ingesinde wart gegrûezet über al.
 bi dem Hagenen kinde sâzen sie zetal
 an die lichten bluomen under guoten siden.
 Hagene was nu nâhen: dâ von muosen s' grôze arebeit
 liden.

483, 1 *albesunder*, jede besonders; vgl. 980, 1. — 2 *da* mit *under* zu verbinden, darunter.

484, 3 *von* schließt sich an *ûz dem lande*, gewöhnlicher wäre *ze*. — 4 *diet* stff., Volk; viel fremdes Volk, fremde Leute. — *was ir ande noch*, sehnte sie sich nach.

485, 1 *mit zuht*, in feiner höflicher Weise. — 2 *ungebûezet*, etwa ihr Kummer, ihr Leid. Sie hatten noch keinen Ersatz für das ausgestandene Leid und die Angst; es war noch nicht vorüber. — *wânden* prat. von *wennen*, glauben. — 4 *aller êrste* adv., eben erst.

486, 1 *ingesinde* stn., die Begleiterinnen Hildens. — 2 *sâzen sie zetal*, setzten sie sich nieder. — 3 *an, auf*. — *under guoten siden*, unter schönen seidenen Zelten.

VIII. AVENTIURE,

WIE HAGENE FUOR NÂCH SÏNER TOHTER.

Bei Anbruch des nächsten Tags sehen die Hegelinge Hagen dem Strande nahen. Nach der Landung beginnt ein heftiger Kampf, in welchem Hagen Heteln verwundet und selbst von Waten verwundet wird. Auf Hildens Bitte scheidet Hetel den Kampf zwischen Waten und Hagen, gibt sich diesem zu erkennen und schließt Frieden mit ihm. Wate's Kunst heilt die Verwundeten. Hagen begleitet die Tochter in Hetel's Land und verweilt daselbst bis zum zwölften Tage. Er berichtet seiner Gemahlin nach der Heimkehr, daß ihre Tochter glücklich verheirathet sei. Hildeburg, die Königstochter aus Portugal, die mit der alten Hilde bei den Greifen gewesen, und mit der jüngern entführt wurde, bleibt bei dieser in Hegelingen.

487 Dô ez tagen begunde, dô sach von Tenelant
Hôrant der degen küene (ez was im wol bekant)
ein kriuze in einem segele; bilde lägen drinne.
solher bilgerine hete Wate der alde lützel minne.

488 Lûte ruoft' dô Môrunc Irolde zuo:
«nu sage dem künic Hetelen, waz er dar umbe tuo.
ich sihe diu Hagenen wâfen in einem segele richen.
wir haben ze vil geslâfen. jâ schiede wir von im un-
senftliclichen.»

487, 3 *bilde*, Wappenbilder. — 4 *bilgerine*, Pilger, ironisch, weil Pilger ein Kreuz im Sêgel zu fûhren pflegten. — *hete lützel minne*, liebte wenig.

488, 2 *sage*, *waz er tuo*, verkürzte Ausdrucksweise: sage dem König Hetel, er möge bedenken, was er in Bezug darauf thun wolle, — 3 *wâfen* neutr. pl., Wappen. — 4 wahrlich wir schieden von ihm nicht auf freundliche Weise; darum bringt uns seine Ankunft nichts Gutes.

- 489 Hetelen saget' man mære, daz von Írlant
 sin sweher her gefüeret zuo im úf den sant
 vil manigen kocken hête und ouch vil galeide.
 râten mit dem künige begündén dô Wate und Fruote
 beide.
- 490 Ez wolden niht gelouben die von Tenelant,
 si'n sæhen'z mit ir ougen, ze Wâleis úf den sant
 Hagenen helde kôemen nâch Hilden der richen.
 die von Ortlande die lâgen úf dem stade gemellichen.
- 491 Dô hôrte ez frou Hilde, daz schœne magedin.
 diu edele und diu milde sprach: «der vater min,
 kumt er her ze lande, maniger schœnen frouwen
 er tuot mit sinen handen des ze der werlde niemen
 mac getrouwen.»
- 492 «Daz sul wir wol behüeten», sprach der dégen Írolt.
 «ob er begunde wüeten, und wære ein berc golt,
 den næme ich niht dar umbe, sô der strit geschæhe,
 deich Waten minen œheim bi dem wilden Hagenen
 niht ensæhe.»
- 493 Dô weinden unde klageten diu wætlichen kint.
 diu schif vil sêre wageten. ez hete ein âbentwint
 ze Wâleis in die marke gefüeret vil der helde.
 in den herten stürmen gâben s' in die blutvarwen selde.

489, 2 *sweher* stm., Schwiegervater. — 4 *râten*, sich berathen.

490, 2 wenn sie es nicht mit ihren Augen sähen, oder gesehen hätten. — 3 *kôemen*, daß sie gekommen wären. — *nâch*, um Hilde zu holen. — 4 *gemellichen* adv., lustig, vergnügt.

491, 3 *maniger schœnen frouwen*, indem er ihre Männer tötet.

492, 2 *wüeten* swv., toben, wie ein Wahnsinniger sich benehmen. Die Construction des Nachsatzes ist frei. — *und wære*, und böte man mir einen Berg von Gold an. — 3 *dar umbe*, *deich* — *ensæhe*, dafür, daß ich nicht sehen sollte. Er freut sich auf diesen Anblick.

493, 2 *wageten* von *wagen* swv., sich bewegen, schaukeln, schwanken. — *âbentwint* stm., Westwind. — 3 zu verbinden *in die marke ze Wâleis*, in die Mark von Waleis, walisische Mark. — 4 *blutvarwen* von *blutvar* adj., blutig gefärbt: blutig gefärbte Wohnung, auf dem Kampfplatze.

slüege ûz herten helmen ze sehene schoenen frouwen!
ir reise mit den gesten het die schoenen Hilden ge-
rouwen.

500 Dâ stuonden under wehsel mit den herten spern
die ûnder den schilden ein ander wolden wern
der vil tiefen wunden durch halsberge guote.
geverwet was daz wazzer mit dem alrôten verchbluote.

501 Hagene ruofte lûte, daz im der wâc erdôz,
an die sine trâte (sin sterke diu was grôz),
daz s' im erwerben hulfen daz lant mit tiefen wunden.
daz tâten sie vil gerne; des wurden wâfen an der
herte funden.

502 Hagene het gedrunge vil nâhen an den sant.
diu swert vil lûte erklungen. Hagene Hetelen vant
ze nâhest bi dem wazzer an dem stade stân.
er het ez lobeliche mit sinen ellen dâ getân.

503 Hagene in grôzem zorne spranc ûz in die fluot.
der degen ûz erkorne zuo dem stade wuot.
dô sach man ûf den recken sam snêwes flocken swinde
geschiezen dâ mit philen. daz tet von Hegelingen daz
gesinde.

504 Dâ wart ouch von den swerten ein vil michel klanc.
die in dâ slahen gerten, die muosten manigen wanc
vor sinen slegen wenken. Hetele der vil. hêre
kom ze sinem swehere. daz beweint' diu schône Hilde sêre.

499, 3 *ze sehene*, im Angesicht, in Gegenwart; so daß sie's sehen konnten. — *frouwen* ist dat. pl. — 4 *gerouwen* mundartl. part. von *riuwen*, reuen.
500, 1 *under wehsel mit den spern*, soviel als *in sperwehsel*, im Kampfe mit Speeren, wo Speere hin- und herfliegen, gewechselt werden. — 2 *wern*, gewähren. — 3 *durch*, die Wunden werden durch die Halsberge hindurchgehauen. — 4 *geverwet* von *verwen* swv., gefärbt. — *alrôt* adj., ganz roth, dunkelroth. — *verchbluot* stn., Lebensblut.

501, 1 *im*, vor ihm, ihm entgegenklang, widerhallte. — 2 *trâte* von *trût* stn., Freunde. — 3 *daz s' = daz si*. — 4 infolge ihrer Bereitwilligkeit wurden Schwerter im Kampfe erprobt.

502, 3 *ze nâhest*, zunächst, dicht. — 4 *ez lobeliche getân*, löbliche Thaten vollbracht. — *sinen*: entweder *ellen* pl., oder *sinen*, geschwächte Form statt *sinem*.

503, 1 *ûz* adv., hinaus, nämlich aus dem Schiffe. — 2 *wuot* præt. von *waten*, waten. — 3 *snêwes* gen. von *snê*, Schnee. — 4 *geschiezen*, verstärktes *schiesen*.

504, 2 *in*. Hagen. — 2. 3 *wanc wenken*, ausweichen.

- 505 Ez was ein michel wunder, als diu búoch uns kúnt
tuont
wie starc Hagene wære, daz vor im ie gestuont
der Hegelinge herre. dô sie begunden dringen
mit strite zuo ein ander, man hôrte guoter helme vil
erklingen.
- 506 Ez wart doch niht gescheiden in sô kurzer stunt.
Hetele der küene wart von Hagenen wunt.
dô kômen sine mâge mit Waten von Sturmlande.
Îrolt unde Môrunc wâren guote recken zuo ir handen.
- 507 Dô kom der deggen Fruote und Wate mit siner schar.
tûsent helde guote drungen mit in dar.
von den Hegelingen die Hételen mâge
die sluogen vil der wunden. die geste bédenthalp ge-
strewet lâgen.
- 508 Dô heten ouch mit ellen erworben nu daz lant
die Hagenen gesellen. duo kômen ûf den sant
mit disen werden gesten die von Îrriche.
dâ muosten helme bresten. sie wurben nâch den frou-
wen grimmicliche.
- 509 Hagene gefriesch bi im Hetelen daz kint.
manigen ungesunden frumten sie dà sint,
die von Tenelanden und die von Hegelingen.
ze Hagenen dem wilden hiezen sie den alden Waten
dringen.

505, 1 *diu buoch* neutr. pl., die Bücher, die Quelle. — 2 *wie hängt von kúnt tuont* ab: da die Quelle uns berichtet, wie stark Hagen gewesen. — *gestuont*, Stand hielt.

506, 1 *Ez*, die Sache, der Kampf. — *gescheiden*, beendet. — 4 *recken zuo ir handen*, dasselbe was gewöhnlich *helt ze sinen handen* im Singular bedeutet: tapfere Recken.

507, 2 *dar*, dort hinzu. — 3 zu verbinden: die Verwandten Hetel's von den Hegelingen. — 4 *bédenthalp*, auf beiden Seiten. — *gestrewet*, niedergestreckt, von *strewen* swv., streuen.

508, 1 *erworben*, erreicht. — 3 *werden gesten*, die Anhänger Hetel's. — 4 *bresten* stv., brechen.

509, 1 *gefriesch bi im*, vernahm, daß er in seiner Nähe sich befand. — *daz kint*; als Bezeichnung des im jugendlichen Alter stehenden Mannes. — 2 *frumten* von *frûmen* swv., machen; machten manchen ungesund, verwundet.

- 510 Hagene der starke durch die schar brach.
 sin swert daz sneit sêre; willeclîche er rach,
 daz im enphûeret wâren die minneclîchen meide.
 dâ wart gerûeret manic rinc. im was harte grœzliche
 leide.
- 511 Er trouwet' mit dem swerte gerechen niht den haz.
 von siner gêrstangen hinder sich gesaz
 vil manic ritter edele, der nimmer mêr diu mære
 gesagte in sinem lande, wie im in dem strit gelungen
 wære.
- 512 Dô kom Wate schiere, ein edel ritter guot,
 da er ûz den liechten ringen daz fliezende bluot
 sach rinnen von den swerten den sinen lieben mâgen.
 die im dâ helfen gerten, fünf hundert der bi im dâ
 veige lâgen.
- 513 Dô hete sich gesamenet daz volc über al,
 die fremeden zuo den kunden. dô huop sich michel schal.
 Wate unde Hagene zuo ein ander drungen.
 die in dâ mohten wichen, die bedûhte in wære wol
 gelungen.
- 514 Dô gieng uf Waten den alden der künic mit grôzen
 slegen.
 wol mohte er sterke walden. dâ sach manic degen
 daz fiwer ûz helmen stieben sam die rôstbrende.
 sie kunden helme klieben beide mit vil manhafter hende.

510, 1 Er arbeitete sich durch die Kämpfer hindurch. — 2 *sneit* præt. von *sniden* stv., schneiden, verwunden. — 4 *rinc* stm., mancher Panzer ward mit Schwertern angerührt, kam mit ihnen in Berührung.

511, 1 Er hielt das Schwert nicht für genügend. — 2 *hinder sich gesaz*, setzte sich nach hinten über, stürzte rückwärts. — 3 *diu mære*, die Kunde, die Nachricht.

512, 1 ein gebraucht das Volksepos auch von schon oft erwähnten Personen. — 3 *von*, herab von. — *den mâgen*, das Blut seiner Verwandten. — 4 *der*, derer.

513, 1 *samenen* swv., sammeln; *sich samenen*, zusammenkommen. — *über al*, insgesamt. — 2 *die kunden* sind die Einheimischen, die im Lande bekannt sind. — *huop sich*, erhob sich. — 4 *wichen* stv., aus dem Wege gehen. — *bedûhte* von *bedunken*, bedünken.

514, 1 *uf*, auf ihn los. — 3 *rôstbrant* stm., Feuerbrand, ein angebranntes Stück Holz. — 4 *klieben* stv. (præt. *kloup*), spalten.

- 515 Dô sluoc Wate der alde, daz im erwaget' der wert.
ez wurden vor gewalde die frouwen kûme ernert.
dô was dem künic Hetelen gebunden sin wunde.
er begunde frâgen wâ er sinen neven hern Waten funde.
- 516 Bi Vâlânde aller künige er sinen neven dô vant.
des wert' sich in der mâze der von Sturmlant,
daz man von in beiden sagen möhte mære,
wie Wate der vil küene bi Hagenen in dem herten
strite wære.
- 517 Hagenen brast diu stange, die er in dem strite truoc,
ûf dem Waten schilde, der was starc genuoc.
ouch kunde baz vehten in deheinen richen
recken al dēheiner: Wate wolde Hagenen niht ent-
wichen.
- 518 Dô sluog er durch daz houbet des künic Hetelen man,
Waten den vil küenen, daz ûz dem helme ran
daz bluot von siner wunden. dô kuolden nu die winde.
ez was gēn âhunde. man sach striten allez daz gesinde.
- 519 Wate galt mit zorne den grimmen verchslac,
daz bluotiger zehere sô vil ûf im lac.
er sluoc den wilden Hagenen, daz von des helmes
bougen
daz swert sere erglaste. im gebrast des tages vor den
ougen.
- 520 Dô was ouch wunt îrolt, der helt von Ortlant.
swie vil der tōten læge gestreut von siner hant,

515, 1 *erwaget'* statt *erwagete* præt. von *erwagen*, sich bewegen, erbeben, erzittern; *im* wie 501, 1. — *wert* stm., Werder, Insel. — 2 *ernert*, bewahrt, geschützt.

516, 2 *in der mâze*, in solcher Weise. — 3 *sagen möhte mære*, erzählen könnte; daß er ein Gegenstand des Liedes wäre.

517, 1 *brast* præt. von *bresten*. — 4 *al deheiner*, von allen keiner.

518, 3 *kuolden* von *kuolen*, kühl werden. Es wurde Abend.

519, 1 *verchslac* stm., tödlicher Schlag. — 2 *daz*, daß infolge desselben. — *zehere* von *zaher* stm., Zähre, Tropfen. — 3 *bougen*, Spangen, Reifen am Helme. — 4 *erglaste* præt. von *erglasten*, erglänzen, infolge der herausspringenden Feuerfunken. — *gebrast* præt. von *gebresten*, gebrach: es wurde schon so dunkel.

er kunde Waten den alden dâ niht von im bringen.
die frouwen weinden sêre, dô sie hôrten swerte sô
vil klingen.

521 Hilte diu vil schöne rief trüerelichen an
Hetelen den recken, daz er bræhte dan
ir vater ûz den nœten vor Waten dem altgrisen.
er hiez nâch sinem vatre daz volc zuo dem herten
sturme wisen.

522 Hetele der herre vil hêrlichen streit.
er kom zuo Waten dem alden; daz was dem helde leit.
der recke ruofte an Hagenen: «durch iuwer selbes êre
lât sich den haz verenden, daz unser friunde niht en-
sterbe mêre.»

523 Hagene fr̥agte l̥ute (grimme was sin muot),
durch wen er'z scheiden solde. dô sprach der helt guot:
«ditze bin ich Hetele von Hegelinge lande,
der sine liebe m̥age s̥o verre nâch froun Hildén gesande.»

524 Dô sprach der übermüete: «sit¹ ich hân vernomen,
daz sie mit manigem guote wâren nâch ir komen,
sit ist in von helden grôz êre unzerunnen.
ir habt mit schœnen listen mine lieben tôhtér gewonnen.»

525 Hetele spranc dar näher, sô noch maniger tuot,
der strit wænet scheiden. swie harte grimmen muot

520, 3 *von im*, von Hagen. — *bringen*, trennen, auseinander bringen. —
4 *swerte* gen. pl., von *vil* abhängig.

521, 3 *vor*, Schutz bezeichnend. — 4 *vanre* stm., Fahnenräger; *näch*, hinterher. — *wisen* swv., führen, leiten.

522, 1 *streit* præt. von *strîten*, streiten. — 2 *leit*, weil er noch gern länger gestritten hätte. — 4 von *mêre* hängt der Genetiv *unser friunde* ab.

523, 2 *durch wen*, um wessen willen. — *es scheiden*, dem Kampfe ein Ende machen. — 4 *gesande* prät. von *gesenden*, senden.

524, 2 mit manigem guote, nicht als Räuber, die bloß entführen, sondern als Werbende mit reichem Geld und Gute. — 3 *sit — sit*, seit — seitdem, oder causal: weil — darum. — *von helden*, von Seiten tapferer Männer. — 4 Schlaueit galt schon im frühen Alterthume den Germanen als etwas sehr Empfehlendes und Löbliches.

525, 1 *dar näher, näher herzu.* —

hete Wate der küene, doch wichen sie von dannen.
dô stuont balde ûf hôher Hagene mit allen sinen
mannen.

X

526 Hetele der fürste den helm abe gebant.
den fride hört' man rüefen dâ über al daz lant.
dô sprach vater der Hilden, daz ez gescheiden wære.
dô hörten in die frouwen in maniger zite nie sô lie-
bez mære.

527 Do engarten sie sich alle, die strites phlâgen ê.
'genuoget in schuofen ruowe; manigem was ouch wê
von den tiefen wunden, die sie ûz strite brâhten.
maniger wart dâ funden, der der noete nimmer mêr
gedâhte.

528 Dô gienc der künic Hetele mit dem wilden Hagenen dan.
er sprach zuo dem recken: «sit ich êren gan
Hiltun iuwer tochter, sô sult ouch ir der gunnen,
daz siu trage krône dâ siu hât manigen zieren helt
gewunnen.»

529 Hetele boten sande; dô hiez er Waten komen.
sie heten in langer zite dâ vor wol vernomen,
daz Wate arzât wære von einem wilden wibe.
Wate der vil mære gefrumte manigem recken an dem libe.

530 Dô er sich entwâfent' und selben sich gebant,
eine guote wurzen nam er in die hant

525, 3 sie, Wate und Hagen. — 4 ûf hôher, höher zurück, weiter zurück;
stuont ûf hôher, trat zurück.

526, 2 rüefen, ausrufen. — 3 der ist nachgestellter Artikel zu vater. —
4 hörten in, in gehört zu liebez, eine ihnen so liebe Kunde. — in
maniger zite, innerhalb langer Zeit, seit langer Zeit.

527, 1 engarten von engerwen swv., ausziehen, namentlich die Rüstung. —
2 in, ihnen, sich. — 4 der — gedâhte, bei dem es mit der Noth des
Kampfes für immer aus war.

528, 3 der, derselben, nämlich eurer Tochter. — 4 gewunnen, erworben,
indem sie ihre Gebieterin geworden.

529, 2 in langer zite dâ vor, lange vorher. — 3 arzât stm., Arzt. — von,
mit Hülfe, durch. — wilden wibe, wahrscheinlich eine Meerfrau. —
4 gefrumte, half, nützte; gefrumen swv.

530, 1 entwâfent' = entwâfente, entwaffnet hatte. — gebant, verbunden hatte.
— 2 wurze swf., Wurzel, Kraut. —

und eine bûhsen wæhe, dâ was phlâster inne.
dô viel im für die fûeze Hildé diu schœne kûniginne.

531 Siu sprach: «Wate, lieber friunt, nere den vater min
(swie du mir gebiutest, sô wil ich immer sîn)
und hilf sinen recken, die da ligent in der molden,
und wer diner kûnste die dâ minem vater helfen wolden.

532 Du solt ouch niht vergezzen von Hegelinge lant
der Hételen friunde. jâ habent sie den sant
genetzt mit ir bluote, sam ez ein regen wære.
ich mac von dirre reise sagen immer mære leidiu mære.»

533 Dô sprach Wate der alde: «ich bin arzât niht
(ich wer ez mit gewalde) unze daz geschiht
deiz redet ûf eine suone Hagene der vil rîche
mit Hetelen minem herren. die wîle ich sie mide
schuldicliche.»

534 Dô sprach diu maget edele: «getôrste ich dâr gân!
ich hân ab leider verre wider mînen vater getân,
daz ich minen besten friunt niht getar enphâhen!
im und ouch den sinen wæn' min gruoze harte mûge
versmâhen.»

535 Hagene wart gefrâget: «helt, mac daz geschehen?
ob iuch des niht betrâget, iuch wolde gerne sehen
iuwer schœniu tohter, diu junge kûniginne.
diu wolde iu helfen binden iuwer wunden, hêtet ir'z
ze minne.»

530, 3 *bûhse* swf., Bûchse. — *wæhe* adj., kunstvoll, zierlich.

531, 1 *nere* imper., errete. — 2 Ausdruck der unbedingten Hingebung und Unterwerfung. Nib. 567, 2 *jâ wil ich immer sîn*, swie ir mir gebietet. — 4 gewähre deine Kunst denjenigen, die.

532, 4 *reise* stf., Heerfahrt, Heerzug. — *leidiu* adj., traurige.

533, 1 *ich bin arzât niht*, ich übe meine Kunst als Arzt nicht aus, bis u. s. w. — 2 *ich wer ez*, ich wehre es ab, weise es von mir. — 3 *deiz redet ûf eine suone*, daß es bespricht zum Zwecke einer Versöhnung. — 4 *die wîle*, so lange. — *schuldicliche* = von schulden adv., von Rechts wegen.

534, 1 *getôrste*, dürfte ich nur wagen. — 2 *ab*, verkürzt aus *abe*, aber. — *verre* adv., sehr. — 3 meinen besten Freund, meinen Vater; doch kann *friunt* auch Verwandter bedeuten: meinen nächsten Verwandten.

535, 4 *hêtet ir'z ze minne*, wenn ihr's gerne hättet.

- 536 «Ich wil sie sehen gerne, swie siu habe getân.
ich minne ouch ir enphâhen; war umbe solde ich'z lân
hie in fremeden landen, ich ennæme ir grüezen?
mir und mîner tochter mac der künic Hetele wol ge-
büezen.»
- 537 Hôrant von Tenemarke wiste s' bi der hant,
und ouch der degen Fruote, dà siu den künic vant,
niwan mit einer megede, ir vater wunden schouwen.
ir was leit umb' ir friunde, swes halt ir Hetele móhté
getrouwen.
- 538 Do er sie und Hildeburge zuo im komen sach,
dô spranc von dem gesidele her Hagene alsô sprach:
«willekomen, tochter, Hilde diu vil riche.
ich kan des niht gelâzen, ich engrüeze iuch vil wil-
licliche.»
- 539 Er wolde sine wunden diu kint niht sehen lân.
die wurden im gebunden. âf hôher hiez er gân
die edelen juncfrouwen. Wate gâhte sêre
wie er den künic heilde, daz diu maget weinde dô
niht mêre.
- 540 Do er die erzenie, wurze und krût genôz,
er wart der sorgen frie nâch sinem schaden grôz.
als er bestreich mit phlâster des künic Hagenen wunden,
sin tochter gienc hin widere. dô vant siu ir vater wol
gesunden.

536, 2 lân, unterlassen, mit nachfolgendem *en* und dem Conjunctiv. — 4 gebüezen swv., Ersatz geben.

537, 3 niwan, nur. — schouwen, um zu besehen. — 4 swes halt, was auch Hetel ihr zutrauen mochte, sie konnte doch den Schmerz um die Ihrigen nicht unterdrücken.

538, 1 Hildeburge acc. von Hildeburch. — 2 her Hagene gemeinsames Sub-
ject von spranc und sprach. — 4 gelâzen, verstärktes lâzen, unterlassen.

539, 1 diu kint, die jungen Mädchen. — 4 wie er heilde, zu heilen.

540, 1 erzenie stf., Arznei. — genôz, genossen hatte. — 2 er, Hagen. —
der sorgen frie, derjenige, ein solcher, der von Sorgen frei ist; der
gehört zu frie. — 3 bestreich præt. von bestrichen, bestrichen hatte. —
4 gienc hin widere, kam wieder hin.

- 541 Der erzenie meister vil unzmüezic wart.
solde er guot verdienen in grôzer herevart,
sô kunden'z olbende niht von stat getragen.
von sô grôzer künste hôt' ich nie mán gesagen.
- 542 Zehant dô heilt' er Hetelen von Hegelinge lant,
dar nâch die andern alle, swaz man der dâ vant.
die mit deheinen listen heilen iemen kunde,
die mohte ouch er gefristen. er machte vor dem tôde
wol gesunde.
- 543 Dô wolden sie die megede niht langer lâzen dâ.
Hagene sprach ze Hilden: «wir sulu anderswâ
in der zit beliben, unz man daz velt gerûme
von den manigen tôten. sie habent ir tages erbiten her
vil kûme.»
- 544 Hetele bat dô Hagenen mit im in sin lant.
ein teil lobete er'z träge, wan daz er wol ervant,
daz der von Hegelingen het lant diu vil richen.
mit siner lieben tohter fuor er ze hûse sit vil lobelichen.
- 545 Die jungen helde sunge, dô sie wolden dan.
den lebenden was gelungen. sie heten dort verlân
armer unde richer wol driu hundert tôte.
sie lâgen jæmerlichen mit den scharphen swerten gar
verschrôten.
- 546 Die hermüeden helde die fuoren in daz lant,
daz man die liute drinne vil frœliche vant.

541, 3 *er*, das erworbene Gut. — *kunden'z*, hätten es können. — *olbende* pl. von *olbent* stm., Kamel. — *stat* stf., Stelle. — 4 *nie man*, nie einen Mann.

542, 3 *list* stm., Kunst. — 4 *gefristen* swv., beim Leben erhalten. — *vor dem tôde*, sie vor dem Tode bewahrend.

543, 2 *anderswâ* adv., anderswo, an einem andern Platze. — 3 *gerûmen* swv., räumen, frei machen. — 4 *manigen*, vielen. — *sie*, die Todten. — *ir tages*, ihrer Zeit, ihres Zieles; sie haben ihr Ziel kaum erwarten können. Das ersuchte Ziel ist das Grab, die Todten verlangen Be-stattung.

544, 2 *ein teil lobete er'z träge*, er versprach es etwas langsam, willigte langsam ein. — *wan daz*, nur deshalb willigte er ein, weil.

545, 2 *verlân* part., zurückgelassen. — 4 *verschrôten* part. von *verschrôten*, zerschneiden, zerhauen.

546, 1 *hermüede* adj., kampfes müde. — 2 *daz*, in solcher Weise, daß. — *frœliche* ist adj. —

iedoch jener mäge, die dort lägen tót,
die freuten sich vil träge; des gieng in wærlichen nôt.

547 Diu Hilden heimreise mit Hetelen geschach.
dâ weinde manic wise. dar nâch ir gemach
sich fuogte in den landen. von dem künige hêre
gekrœnet wart frou Hilde: daz was den Hegelingen
gar ein ère.

548 Hetelen was gelungen als er het gegert.
die alden zuo den jungen ze hove truogen swert.
sam tåten ouch die geste bi dem fürsten richen.
die hôchzit froun Hilden lobte ir vater Hagene billîchen.

549 Mit wie getåner ère ime brûtstuole saz
daz magedin vil hêre! jâ saget man uns daz,
daz dâ wåfen nåmen fünf hundert ritter guote.
dâ was ab kamerære von Tenemårké der wise Fruote.

550 Die richeite grôze het Hagene wol gesehen.
die Hetelen genôze heten è dort verjehen,
daz er herre wære ob siben richen landen.
die armen sie dô alle mit freuden heim ze herberge
sanden.

551 Dô gap der künic Hetele silber und gewant,
ros und golt daz rôte den von Írlant,
daz si's niht mohten fûeren von sinem hûse mære.
er gewån sie im ze friunde. des het diu frouwe Hilde
michel ère.

546, 4 *cil träge* adv., sehr langsam, sehr wenig. — *wærlichen* adv., wahrlich.

547, 2 *manic wise*, manche Weise, welcher der Vater geraubt war. — 3 *sich fuogte*, bereitete sich, wurde bereitet, geschafft; dann schufen sie ihre Bequemlichkeit, machten sich's bequem.

548, 3 *die geste*, Hagen und die Seinen. — *dem fürsten*, Hagen. Daß sie bei Hofe Schwert trugen, wird als etwas Besonderes, als eine Ausnahme erwähnt; es war es auch, denn bei solchen Gelegenheiten wurden sonst die Schwerter abgelegt.

549, 1 *wie getån*, wie beschaffen, welch. — *brûtstuol* stm., Brautstuhl. — 3 *wåfen nåmen*, zu Rittern geschlagen wurden.

550, 1 *richeite* pl. von *richeit*, Reichthümer. — 2 *dort*, in Hagen's Lande. — 4 *ze herberge* geht man abends; die Armen kehrten reich am Abend in die ihnen bereitete Herberge zurück.

551, 3 *si's niht mære*, sie nicht mehr davon. — *fûeren*, mit sich nehmen.

- 552 An dem zwelften morgen rûnten sie diu lant.
 diu ros von Tenemarke diu zôch man ûf den sant,
 den die mane verre ûf die hûeve giengen.
 liep was ez den gesten, daz sie Hetelen kûnde ie ge-
 , viengen.
- 553 Truhsæze unde marschalc mit Hagenen riten dan,
 schenke und kamerære. swaz er der ie gewan,
 man diende im nie sô schône bi sin selbes guote.
 daz Hilde truoc dâ krône, des was dem wilden Hage-
 nen wol ze muote.
- 554 Imbîz und nahtselde nâmen s' ûf den wegen.
 Hagnên und sîner helde wart alsô gepflegen,
 daz sie ez dâ heime wol gesagen kunden,
 die Hételen friunde, daz sie in wol aller êren gunden.
- 555 Hagene Hildeburgen mit armen umbeslôz.
 er sprach: «nu phlic Hilden durch dine triuwe grôz.
 ez wirret lihte frouwen an so grôzem ingesinde.
 nu tuo genædiclichen alsô daz man die zûht ân dir
 vinde.»
- 556 «Herre, ich tuon ez gerne. ez ist iu wol geseit,
 dô ich bi ir muoter het vil manic leit,
 daz ich sie z'einer wile ze friunde nie verlôs.
 ir volgte ich manige mîle ê si iuch ze friedel ie erkôs.»
- 557 Die andern hiez er alle für sich ze hove gân.
 dô móhtén die schœnen ir weinen niht verlân.

552, 2 zôch præf. von ziehen, herbeiführen. — 3 mane stf., Mähne. — verre, weit. — 4 kûnde geviengen, Kunde gewannen.

553, 1 marschalc stm., ursprünglich der die Pferde besorgende Diener, Marschall. — 2 der, solcher Hofbeamten; die vier genannten haben für Zehrung u. s. w. unterwegs zu sorgen. — 4 wol ze muote, er war fröhlich, froh gestimmt.

554, 1 Imbîz stm., Essen. — ûf den wegen, während der Reise, unterwegs. — 4 die Hetelen friunde gehört in den Satz mit daz.

555, 2 phlic imper. von pflegen. — 3 ez wirret, es geschieht Schaden, Verdruß; lihte, leicht. — 4 die zûht, die gute Lebensart.

556, 2 bi ir muoter, der alten Hilde, als sie bei den Greifen waren. — 2 z'einer wile nie, zu keiner Zeit, keinen Augenblick. — si ze friunde vertôs, die Freundschaft gegen sie aus den Augen verlor. — 4 friedel stm., Geliebter. — erkôs præf. von erkiesen, erwählen.

557, 1 Die andern, die übrigen Jungfrauen. — für sich gân, vor sich kommen.

er enphâlch sie dem wirtē alle bî der hende.
 er sprach: «sit in genædic. jâ sint diu schœnen kint
 hie éllênde.»

558 Er sprach zuo sîner tohter: «ir sult sô krône tragen,
 daz ich und iuwer muoter iemen hœren sagen,
 daz iuch iemen hazze. ir sit sô guotes riche,
 lîezet ir iuch schelden, daz stüende iwer mē namen un-
 lobeliche.»

559 Hagenen kuste Hilde und neic dem künige hêr.
 er und sîn gesinde gesâhen nimmer mêr
 daz lant ze Hegelingen; sie kômen in ze verre.
 gegen Baljâne schifte sich dô Hagene der herre.

560 Sit dô er dâ heime bî ir muoter saz,
 der alden küniginne Hagene sagete daz,
 er kunde ze niemen sîn tohter baz bewenden.
 hete er ir noch mēre, er wolde s' hin ze Hegelingen
 senden.

561 Des lobt' diu schœne Hilde den waldenden Krist:
 «daz uns mit unser tohter sô wol gelungen ist,
 des freunt sich mîne sinne, daz herze mit dem muote.
 wie gehâbet sich ir gesinde dâ und ouch frou Hilde-
 burc diu guote?»

562 Dô sprâch der herre Hagene: «liute unde lant,
 des habent sie sich getrœstet. alsô guot gewant
 bî uns nie getruogen unser tóhter juncfrouwen.
 wir muosen s' lân beliben. durch ir willen wart der
 brûnnen vil verhouwen.»

557, 3 *enphalch* præt. von *enphelthen*, empfehlen. — *bî der hende*, in seine Hand; er führte sie ihm zu.

558, 1 *krône tragen*, herrschen, regieren. — 2. 3 das doppelte *iemen* ist nicht gerade Pleonasmus: daß wir niemand sagen hören, es hasse euch jemand. — 4 *stüende unlobeliche*, gereichte nicht zum Lobe, zum Ruhme.

559, 1 *neic* præt. von *nîgen*. — 4 *schifte sich*, schiffte sich ein.

560, 1 *Sit dô*, nachher als. — 3 *baz bewenden ze niemen*, bei niemand besser anbringen. — 4 *ir*, der Töchter.

561, 1 *waldenden*, herrschenden, allgewaltigen.

562, 1 *liute unde lant*, ein außer der Construction stehender, an die Spitze des Satzes gestellter Begriff. — 4 *muosen s'*, mussten sie. — *durch ir willen*, ihretwegen.

IX. ÄVENTIURE,

WIE WATE MÔRUNC UNDE HÔRANT ZE LANDE FUOREN.

Hilde gebiert Heteln einen Sohn, Ortwin, und eine Tochter, Kudrun, die ihre Mutter an Schönheit übertrifft. Der König Sifrit von Morland wirbt um sie und sucht durch ritterliche Tapferkeit der Jungfrau zu gefallen. Hetel versagt sie ihm und Sifrit zieht drohend ab.

563 Nu läzen disiu mære. ich wil iu sagen daz,
daz Hételen künne, daz in dem lande saz,
wie sie im muosten zinsen die bürge zuo dem lande.
ze hove kômen s' alle, als Hetele und frou Hilde nâch
in sanden.

564 Wate reit zen Stürmen, Môrunc in Niflant.
Hôrânt von Tenemarke, ze Givers ûf den sant
brâhte er sine helde, wan si in dâ hiezen herre.
si erwerten dâ ir selde; man erkânde dâ ir vogetes
namen verre.

565 Irôlt ze Ortlande gewaldeclichen saz.
er was dâ landes herre; des mahte er desten baz
Hetelen gedienen nâhen unde verren.
der künic was sô bîderbe, man gefriesch nie bezzer
landes herren.

563, 1 *läzen*, wollen wir lassen. — 2 gehört in den Satz mit *wie*. — 3 *sinsen*, einem etwas, jemand Zins von etwas geben. — *zuo dem lande*, sammt dem flachen Lande, im Gegensatz zu den Städten. — 4 *als*, sobald.

564, 2 *verbinde ûf den sant ze Givers*. — 4 *erwerten* præf. von *erwern*, vertheidigen.

565, 1 *gewaldeclichen* adv., mächtig. — 2 *mahte*, Nebenform von *mohte*. — 4 *gefriesch* mit acc. einer Person, vernahm von. — *bezzer* gehört nicht unmittelbar zu *herren*, sonst müsste es *bezzern* heißen; sondern: als besser.

566 Swâ Hetele in den landen diu schoenen magedin
 gefriesch von edelem künne, getiuret wolde er sin,
 so er die ze hûse bræhte im ze ingesinde.
 al des siu willen habete, daz dienden sie des wilden
 Hagenen kinde.

567 Der künic mit sinem wibe vil froelichen saz.
 sam was sit ir libe, die liute westen daz,
 daz er die werlt alle verkür durch sie eine.
 alle sine mäge gesâhen schoener frouwen nie deheine.

568 Dar nâch in siben jâren drie stürme vaht
 Hetele ze wære. die tac unde naht
 vârtten siner êren, swâ si'z gefüegen kunden,
 von Hetelen dem degene wurden s' dicke an grôzem
 schaden funden.

569 Sine bürge er stifte und fridete sin lant
 wol nâch küniges rehte. dicke tet sin hant,
 daz man diu mære sagete verre in fremediū rîche,
 daz er nie verzagete; er trûege sinen namen lobeliche.

570 Wol ze hôhem prise her Hetele gesaz.
 Wate der vil wise, seldom liez er daz,
 dri stunt in dem jâre, er'n sæhe sinen herren.
 jâ diende er im ze wære mit triuwen beide nâhen
 unde verren.

566, 2 *getiuret wolde er sîn*, so wollte er werth gemacht sein, wollte seinem Hofe größern Werth und Glanz verleihen. — 3 *sô*, wenn, indem. — Die edelsten Jungfrauen des Landes mussten an den Hof, um der Königin zu dienen. — 4 *habete*, ältere Form für *hâte*. — *daz dienden si*, in Bezug darauf, darin dienten sie.

567, 2 *sam*, zuweilen mit folgendem *daz*, so. — *was ir libe*, stand es mit ihrem Leben, mit ihnen. — 3 *verkür* præt. conj. von *verkießen*, aufgeben, verzichten auf etwas; daß er um ihretwillen auf die ganze Welt verzichtet hätte.

568, 1 *vaht* præt. von *echten*. — 2 *ze wære*, fürwahr. — 3 *gefüegen* swv., ins Werk setzen, vollenden. — 4 *von*, durch. — *an*, in.

569, 1 *stifte* præt. von *stiften*, befestigen. — *fridete*, brachte in Frieden, machte friedlich, sicher. — 2 *tet*, vollbrachte solche Thaten. — 3 *verre in fremediū rîche*, weit in fremde Reiche hinaus. — 4 der Name *Hetele* hängt mit *hadu*, Krieg, zusammen.

570, 1 *ze hôhem prise*, in hohem Ruhme. — 3 *dri stunt*, dreimal. — *sæhe*, besuchte.

- 571 Hôrant von Tenemarke ze hove ouch dicke reit.
 er brâhte dem gesinde steine unde kleit,
 gôlt unde siden. daz frouwen tragen solden,
 daz fuort' er von Tenelant' und gab ez den die'z gerne
 nemen wolden.
- 572 Der gemeiner dienest, den des küniges man
 dem künic Hetelen tâten, dâ von er gewan
 vor ânderen degenen alsô michel êre;
 des volzôch frou Hilde, ein rîchiu küniginne unde hêre.
- 573 Hilde Hagenen tohter zwei kindelîn gewan
 bi Hetelen dem künige. dô daz was getân,
 diu hiez man schône zîehen. daz niht ân' erben wâren
 lânt unde bûrge, man sagete harte wite disiu mære.
- 574 Daz eine wart ein recke und hiez Ortwin.
 den enphâlch er Waten dem alden. er zôch daz kindelîn,
 daz er an hôhe tugende sine sinne wande.
 man lêrte in die von jugende. er wart ein mærer helt
 ze sînen handen.
- 575 Diu vil schône tohter bi namen wart genant
 Kûtrûn diu schône. von Hegelinge lant
 sant' er s' ze Tenemarke durch zuht ir nêhesten mâgen.
 dar an sie dienden Hetelen, des enliezen sie sich niht
 betrâgen.
- 576 Nu wuohs diu maget junge. schône wart ir lip,
 daz sie loben muose mân unde wip,

571, 2 dem *gesinde*, den Leuten am Hofe, namentlich den Frauen. — *steine*, Edelsteine. — 3 *daz*, Relativum. — 4 *fuort' er*, brachte er.

572, 1 *gemeine* adj., allgemein. — 2 *dâ von*, Nachsatz. — 3 *vor*, Vorzug bezeichnend. — 4 *volziehen* stv. mit gen., etwas vollenden. — *des* ist entweder auf *dienest* oder den ganzen Satz zu beziehen.

573, 2 *dô daz was getân*, als dieselben geboren waren. — 3 *daz*, abhängig von *sagete mære*, verkündete. — 4 *wite*, weithin.

574, 2 *enphâlch er*, vertraute er an. — 3 *sine sinne wande an*, seine Gedanken wendete auf. — 4 *die*, nämlich *tugende*. — *von jugende*, von Jugend auf.

575, 3 *er s' = er si*. — *durch zuht*, um der Erziehung willen. — 4 *dar an*, Relativum, worin sie Heteln dienen konnten.

576, 2 *man unde wip*, beides kann trotz des Singulars *muose* Plural sein. —

wande man sie verre von ir lande erkande.
 siu was geheizen Kûtrûn unde wart erzogen in Tenelande.

577 Siu wuohs ouch in der mîze, daz siu wol trûege swert,
 ob siu ein ritter wære. dâ von wart gegert
 nâch ir edelen minnen von fürsten harte richen.
 genuoge die ez wurben, den ergieng éz vil schedelîchen.

578 Swie schœne wære Hilde, daz Hételen wip,
 noch wart michel schœner der Kûtrûnen lip,
 oder danne ir ane Hilde dâ her von îrriche.
 für ander schœne frouwen lobet' man Kûtrûnen tegeliche.

579 Er versâgete sî einem künige, der saz in Alzabê.
 do er im verzihen hôrte, daz tet im vil wê.
 der dûhte sich sô riche, daz deheiner wære
 der mit siner tugende ie gebârte alsô lobebære.

580 Sin name der hiez Sifrit, er saz in Môrlant.
 mit siten ellenthaften verre er was bekant.
 er was ein künic gewaldic siben künige hère.
 er muote Hilden tohter, durch daz man saget' von ir
 sô michel ère.

581 Mit den sinen gnôzen ûz Ikârjâ,
 manigen pris grôzen si erwûrben dicke dâ,
 die sinen hergesellen, dâ sie die frouwen sâhen.
 vor der Hetelen bûrge sie tâten dicke ritterschaft vil
 nâhen.

576, 3 *wande*, weil. — *sie erkande*, ihren Ruhm, den Ruhm ihrer Schönheit kannte.

577, 1. 2 *daß* sie wohl zum Ritter geschlagen worden wäre, wenn sie ein Mann gewesen; sie erreichte das Alter, in dem ein Knappe Ritter ward. — 3 *minnen* ist pl. — 4 *ez wurben*, es auszuführen suchten.

578, 2 *michel* adv., viel. — 3 *ane swf.*, Ahne, Großmutter.

579, 2 *verzihen* stv., verweigern, abschlagen. — 3 *dûhte sich*, kam sich vor, erschien sich.

580, 2 *mit siten ellenthaften*, durch sein tapferes Benehmen, seinen kühnen Charakter. — *ellenthaft* adj., von *ellen* abgeleitet, kräftig, stark. — 3 *gewaldic* construiert wie das Verbum *walden*, mit gen., gebietend über; vgl. 21, 3. — 4 *muote*, begehrte. — *durch daz*, weil.

581, 1 *Mit den sinen gnôzen*, er und seine Genossen. — 3 *hergeselle* swm., Kampfgenosse. — *dâ*, dort wo die Frauen (subj.) sie (obj.) sahen. — 4 *tâten ritterschaft*, zeigten ihre ritterliche Kunst, sei es im Turniere oder im ernstesten Kampfe.

582 Dô Hilde und ir tochter giengen in den sal,
 vor Wigâleises hûse sie hörten dicke schal,
 dâ die von Môrlande mit ritterlicher krefte
 wol riten in ze sehenne. des erhullen dicke schilde und
 schefte.

583 Ez kunde ein ritter edele gevâr nimmer baz.
 siu truog im holden willen (dicke tet siu daz),
 swie salwer varwe er wære ze sehenne an sinem libe.
 er phlæge ir minne gerne: dô gab im sie nîemén ze
 wibe.

584 Daz klagete er âne mâze und was im vil zorn,
 daz riten manige strâze, solt' er daz hân verlorn.
 dar umbe drôte er Hetelen ze brennen al sin riche.
 die von Môrlande gehabeten drumbe sich vil trûrichche.

585 Hetelen hôchgemûete versagete im sin kint.
 friuntlicher dienste schieden sie sich sint.
 er sprach, ob ez im immer kœme an die stunde,
 daz gelieze er nimmer, daz man in ûf Hetelen scha-
 den funde.

586 Von Hegelinge lande kêrten sie dô dan.
 dâ von ein ritter edele schaden vil gewan
 sit in langer wile nâch den selben stunden:
 sie tâten Herwige swaz sie gefûegen sines schaden
 kunden.

582, 1 *in den sal*, aus der Kemenate. — 2 *Wigâleis*, einer von Hetel's Man-
 nen, der also in der Nähe wohnte. — 4 *in ze sehenne*, so daß sie es
 sehen konnten. — *erhullen* præf. pl. von *erhellen*, ertönen, erklingen.

583, 1 *gevâr* stv., handeln, sich benehmen. — 3 *sal* adj., gen. *salwes*,
 schmuzig, dunkel. — *varwe* stf., Farbe. — *sehenne*, flectierter In-
 finitiv (dat.), von *ze* abhängig. — 4 *phlæge ir minne*, hätte sie ge-
 liebt, mit sinnlicher Nebenbedeutung. — *dô* bezeichnet wie oft einen
 Gegensatz.

584, 1 *nûr ist zorn*, erregt meinen Unwillen, Zorn. — 2 *manige strâze* ist
 acc., von *riten* abhängig. — 3 *drôte* præf. von *drôwen*, drohen. —
brennen swv., durch Brand verwüsten, vernichten. — 4 *trûrichche*
 adv., nicht wegen der Drohung, sondern weil ihr Herr nicht zu sei-
 nem Ziele gelangte.

585, 1 *hôchgemûete* stn., stolzer, hochstrebender Sinn. — 2 *sich scheiden*,
 eines Dinges, sich von einander lossagen in Bezug auf etwas. Sie
 erwiesen sich von nun an keine freundlichen Dienste mehr. — 3 *er*,
 Sifrit. — *immer*, je. — *an die stunde*, dahin. — 4 *gelieze*, unterließe.
 — *ûf*, auf Hetelens Schaden sinnend, trachtend.

586, 2 *ein ritter*, Herwig. — 3 *lange Zeit* nachher nach eben dieser Zeit.

X. ÄVENTIURE,
WIE HARTMUOT UMBE KÛTRÛNEN WARP.

Auf Rath seiner Mutter Gerlind beschließt Hartmut von Ormanie um Kudrun zu werben. Boten mit Briefen werden abgesendet, erhalten aber abschlägige Antwort, weil Hartmut als der Sohn Ludwig's, der einst von Hildens Vater Hagen belehnt worden, nicht als ebenbürtig betrachtet wird. Mit diesem Bescheide kehren die Boten zurück.

587 Do gefriesch man diu mære in Ormanie lant,
daz niemen schœner wære danne was erkant
Hétêlen tohter, Kûtrûn diu hêre.
ein kûnic der hiez Hartmuot; nâch ir wande er sine
minne sêre.

588 Daz riet im sîn muoter, diu hiez Gêrlint.
dô vólگét' ir lêre der junge voget sint.
sîn vater der hiez Ludewic von Normandie lande.
dô si's ze râte wurden, nâch dem alden kûnige man
dô sande.

589 Ludewic der alde ze Hartmuote reit.
des er willen hête, des wart in niht verdeit.
dô er hôrt' diu mære von dem jûngen Hartmuote,
diu wâren sorgebære, iedoch priste im sie der degen
guote.

587, 2 *danne was erkant*, als dafür bekannt war.

588, 4 *si*, Hartmuot und Gerlind. — *es ze râte wurden*, sich darüber berathen hatten, darin übereingekommen waren.

589, 2 *verdeit* = *verdaget*; *verdagen* swv. mit doppeltem Accusativ, jemand etwas verschweigen. — 4 *sorgebære* adj., sorgebringend. — *priste*, lobte, *sie* bezieht sich auf *mære*.

590 «Wer saget iu daz», sprach Ludewic, «daz siu sô
schœne si?»

wær' si aller lande frouwe, si ist uns sô nâhen bi
mit hûse niht gesezzen, daz wir sie möhten werben.
boten under wilen möhten durch ir liebe vil verderben.»

591 «Ez sol niht sin ze verre», sprach dô Hartmuot,
«swâ eines landes herre lip unde guot
wirbet im ze stæte, daz wert unz an daz ende.
nu volget miner ræte; ich wil daz man boten zuo ir
sende.»

592 Dô sprach diu alde Gêrlint von Ormanie lant:
«nu heizet brieve schriben. schaz und gewant
gib ich den boten gerne, die solhiu mære bringen.
man sol die strâze lernen nâch Kûdrûnen der kû-
niginne.»

593 Dô sprach aber Ludewic: «ist iu daz erkant,
wie ir muoter Hilde kom ûz Îrlant,
oder wâz den guoten recken an ir réisé geschæhe?
daz volc ist übermüete. Kûdrûnen mâgen wæne si wir
smæhe.»

594 Dô sprach aber Hartmuot: «ob ich ein michel her
nâch ir fûeren solde erde unde mer,
daz tæte ich willicliche. ich bin in dem sinne,
ich erwinde nimmer, unz ich die Hilden tôhtér gewinne.»

595 «Ich hilfe ez gerne fûegen», sprach Ludewic der degen.
«lât iuch des genûegen, daz ich iu zuo den wegen

590, 3 mit hûse sitzen, gesezzen sîn, wohnen. — werben stv. mit acc., um sie werben. — 4 under wilen, von Zeit zu Zeit. — verderben, verloren gehen, zu Grunde gehen, auf der weiten unsichern Meerfahrt.

591, 1 niht, nichts; es soll keine zu große Entfernung geben. — 3 ze stæte stf., zu stetem Besitz, Eigenthum. — wert, dauert. — 4 tolgên, mit gen. der Sache, in Bezug auf etwas folgen; der Dativ mir ist zu ergänzen.

592, 4 lernen swv., kennen lernen. — nâch mit strâze zu verbinden.

593, 3 den guoten recken, Hagen und die Seinen sind gemeint. — 4 smæhe adj., verächtlich, geringe. — si wir = sîn wir, sind wir.

594, 2 erde unde mer, zu Lande und zu Meere, über Land und Meer. — 3 in dem sinne, in der Absicht; ich habe die Absicht, bin so gesinnt.

595, 2 nâch genûeget eines Dinges, ich habe genug an etwas. — zuo den wegen, zu der Reise. —

mit minem silber sende zwélf soumære,
ob sich iht nâch êren deste senfter kûnde ditze mære.»

596 Hartmuot dô welte, die er wolde dan
nâch der frouwen senden, sehziç siner man.
die wurden wol bereitet mit wæte und mit spise
unde wol beleitet. Ludewic der alde der was wise.

597 Dô sie bereitet wâren des sie solden hân,
mit versigelten brieven sach man zuo in gân
den snellen Hartmuoten und froun Gêrlinde.
sie frumten von dem lande schiere dô daz stolze in-
gesinde.

598 Sie riten swaz sie mohten, die naht zuo den tagen,
unze daz sie funden dâ sie solden sagen
daz in enboten wære von Ormanie lande.
die wile Hartmuote was mit gedanken liebe und ouch
ande.

599 Wol hundert tageweide, wazzer unde lant,
was ir arebeite, ê in wurde erkant,
welhen ende læge daz lant ze Hegelingen.
diu ros wurden træge ê sie die brieve mohten vol-
bringen.

600 Doch kômen si's ze ende, daz sie abe dem sê
ze Tenemarke fuoren. in was dicke wê,

595, 3 *mit*, beladen mit. — 4 *sich kûnden*, sich bekannt machen, bekannt werden: ob vielleicht etwa diese Sache in ehrebringender Weise dann um so leichter zum Ziele geführt wird.

596, 4 *beleitet*, mit Geleit versehen, begleitet.

597, 1 *bereitet des*, damit ausgerüstet, versehen, was. — 4 *frumten præ*, von frûmen, befördern.

598, 2 *funden*, die Stätte, das Ziel fanden. — 3 *in*, denen, an die sie die Botschaft bestellten. — 4 *die wile*, in der Zwischenzeit. — *liebe und ande*; er hatte freudige und traurige Gedanken, bei der Unsicherheit des Erfolges. — *ouch* bezeichnet einen Gegensatz.

599, 1 *tageweide* stf., Tagereise. — 2 *ir arebeite* ist gen., war ihrer Arbeit. — 3 *welhen ende* acc., nach welcher Richtung; vgl. 87, 3. — 4 *volbringen*, an das Ziel bringen.

600, 1 *si's ze ende*, sie damit zu Ende; es hängt von *ende* ab. — 2 *was wê*, sie hatten Beschwerden zu erdulden. —

ê sie die erkunden und den künic gesâhen.
dô gerten sie geleites; dô hiez man in die wægisten
nâhen.

601 Man sagete ez Hôrande; der was wol gezogen.
sie frieschen ouch daz mære (daz was niht gelogen),
daz man gesaget hête von Hetelen und von Hilden.
man sach ir landes liute dicke varn mit helme und
mit schilde.

602 Sîn geleite wîsen hiez dô Hôrant
die ellenden geste dâ her von Tenelant,
unze daz sie bræhten die Hartmuotes mäge
dâ sie ze hove kôemen. sie liezen sich der arebeit niht
betragen.

603 Dô man ze Hegelingen die boten komen sach,
sie fuoren in der mære, daz ieclicher sprach,
daz sie wæren rîche, swie sie dar komen wæren.
man begûnde ez dem künige ze hove bringen mit vil
ganzen mæren.

604 Geherberget wurden die von Normendi.
man hiez in vîziclichen mit dienste wesen bi.
er ênweste waz sie wurben in dem sînem lande.
an dem zwelften morgen der künic nâch Hartmuotes
boten sande.

605 Ein grâve was dar under, wie schœner zûhte er phlac!
ir wât, die sie truogen, vil hôhe man die wac.

600, 3 *die*, nämlich *Tenemarke*; *marke* ist fem. — *erkunden* præf. von *er-
kunnan*, erforschen. — 4 *wægisten* superl. von *wæge*, angemessen,
tauglich.

601, 2 sie erproben durch Augenschein, daß das, was man von Hetelen
und Hilden gesagt hatte, wahr war. — 4 *ir landes liute*, die Be-
wohner ihres (Hetel's und Hildens) Landes.

602, 1 *Sîn geleite* hängt von *hieze*, *geste* von *wîsen* ab. — 2 *dâ her von Tene-
lant* mit *Hôrant* zu verbinden.

603, 2 *fuoren*, zogen einher. — 3 *swie*, wie auch, in welcher Absicht auch.
— 4 *ganz*, vollständig; man brachte dem Könige den vollständigen
Bericht davon an den Hof.

604, 2 *wesen bi*, beiwohnen. — 3 *wurben*, ausrichten sollten. — 4 es war
Sitte, daß man Boten und jeden Ankommenden nicht gleich nach
dem Zwecke des Kommens fragte.

sie riten ros diu besten, diu man hete funden.
 sie kômen zuo dem künige ze hove sô sie aller beste
 kunden.

606 Der wirt sie gruozte schône und ouch sine man.
 sit wart in ze lône, dô er sich versan
 daz sie nâch minne fûeren, dô het man sie vil smæhe.
 ich wæn' der künic Hetele Hartmûote guotes willen
 niht verjæhe.

607 Dô einer, der daz kunde, die brievé gelas,
 der künic in übele gunde, daz ir geleite was
 Hôrant der biderbe, ein sneller degen riche.
 sie müesten anders widere scheiden von dem künige
 schedeliche.

608 Dô sprach der künic Hetele: «ez was iu niht ze guot,
 daz iuch her hât gesendet der künic Hartmuot.
 des müezet ir engelden, guote boten hêre.
 der gedinge Hartmuotes mûet mich und froun Hildén
 vil sêre.»

609 Dô sprach ir einer drunder: «jâ heizet er iu sagen,
 liebet er der meide und wil siu bi im tragen
 vor den sinen friunden krône in Ormanie,
 daz mac vil wol verdienen Hartmûot der helt vor schan-
 den gar der frie.»

610 Dô sprach diu frouwe Hilde: «wie læge siu im bi?
 ez lêch min vater Hagene hundert unde dri

605, 4 *aller beste* adv., aufs Beste geschmückt.

606, 1 *sine man* nom. pl. — 2 *sich versan*, bemerkte. — 3 *het man sie vil smæhe*, behandelte man sie sehr verächtlich; das wurde nachher ihr Lohn. — 4 *verjæhe*, zugestehen; die Sache steht im Genetiv.

607, 1 *der daz kunde*, der das Lesen verstand; denn das war in der ritterlichen Gesellschaft nicht jedermanns Sache. — 2 *übele gunde*, missgönnte. — 4 *anders*, sonst; wenn Horant nicht ihr Geleit gewesen. — *schedeliche* adv., mit Schaden.

608, 1 *niht ze guot*, ironisch statt: sehr schlimm, verderbenbringend. — 4 *gedinge* swm., die Zuversicht, hier in tadelndem Nebensinne.

609, 2 *liebet er*, ist er angenehm. — 3 *vor*, in Gegenwart, an der Spitze von. — 4 *verdienen*, durch Dienste vergelten. — *vor schanden gar der frie*, der sich gänzlich frei vor Schande erhält.

610, 2 *lêch* præf. von *lêhen*, als Lehen ertheilen, belehnen. — *hundert unde dri*, mit bürge zu verbinden. —

sinem vater bürge dâ ze Karadine.
 diu lêhen næmen übele von Ludewiges hant die mâge
 mine.

611 Er gesáz in Frideschotten; dô gediende er daz,
 daz im des küniges Otten bruoder wart gehaz,
 der ouch diu lêhen hête von Hagenen minem herren.
 der fremedet' sich im sêre; des muoste im von dem
 künige harte werren.

612 Nu saget Hartmuote: siu wirdet niht sîn wîp;
 daz der helt guote immer sinen lip
 dar ûf dürfe prisen, daz in min tochter minne.
 ir sult in anders wisen, wa er sinem lande werbe ein
 küniginne.»

613 Den boten den was leide, diu swære in niht gezam,
 daz sie sô manige mîle in sorgen und in scham
 muosten wider riten ze Ormanîe verre.
 ir arebeit harte erkômen Ludewic und Hartmuot der
 herre.

614 Dô sprach der junge Hartmuot: «muget ir mir verjehen,
 ob ir daz Hagenen künne inder habt ersehen?
 ist Kûtrûn sô schœne sô man mir sagt ze mære?
 daz Hetelen got gehœne, daz er mir ie sô arges wil-
 len wære.»

615 Dô sprach der grâve riche: «ich kan iu wol gesagen,
 swer gesiht die minnicliche, dem muoz siu wol behagen,

610, 4 es wäre nicht passend, wenn meine Familie aus Ludwig's Hand die Lehen empfinde, die er von meinem Vater erhielt.

611, 1 Er, Ludwig. — *gediende*, zog sich zu, verschuldete. — 2 *gehaz* adj., feindlich gesinnt. — 4 *der*, Otto's Bruder. — *fremeden*, sich, sich jemand entfremden, jemandes Feind werden. — *werren* stv., Hinderniss, Schade entstehen.

612, 2 *daz*, von *saget* abhängig. — *immer* = *nimmer*. — 3 *prisen* swv., schmücken. — *dar ûf*, zu dem Zwecke, in Erwartung dessen. — 4 *anders*, anderswohin.

613, 1 *swære* stf., Beschwerde, Mühsal. — *gezam*, gefiel. — 4 *erkômen* præf. pl. von *erkomen* stv., erschrecken; *arebeit* ist gen.: über ihre Mühsal.

614, 2 *künne* stn., Sprössling, Kind; hier Enkelin. — *inder*, irgendwo. — 3 *sagt ze mære*, berichtet. — 4 *daz*, o daß doch. — *gehœne* swv., demüthige. — *arc* adj., böse. — *wære*, sein konnte.

durch daz sî ir tugende prisent vor meiden und vor
wiben.»

dô sprach der herre Hartmuot: «sô wil ich âne sîe
niht beliben.»

- 616 Dô klagete weinunde diu frouwe Gêrlint;
siu sprach sâ ze stunde: «owê, vil liebez kint,
daz wir boten hinnen nâch ir ie gesânden!
wie gerne ich daz gelebete, daz ich sie noch sæhe in
disen landen!»
-

615, 3 *prisen* swv., verherrlichen. — 4 *sô*; ergänze: wenn sich das so verhält.

616, 1 *weinunde*, alterthümliche Form statt *weinende*. — 3 Gerlind beklagt nicht, daß man überhaupt die Jungfrau zu erringen gesucht, sondern daß man es so angefangen. — 4 *geleben* swv., erleben.

XI. AVENTIURE,

WIE HERWÍC UNDE HARTMUOT UMBE KÚTRÛNEN DAR KÔMEN.

Auch Herwig von Seeland wirbt um Kudrun, wird aber ebenfalls abgewiesen. Nach Verlauf einiger Jahre kommt Hartmuot ungekannt an Hetel's Hof und gibt sich Kudrun zu erkennen, die ihm wohlwollend gesinnt, ihm entbietet, er möge, wenn ihm sein Leben lieb sei, den Hof verlassen. Er kehrt nach Ormanie zurück, entschlossen, die Jungfrau mit Gewalt zu erwerben.

617 Die boteschaft beliben sie liezen manic jâr.
sich huoben ander mære (diu rede ist álwâr),
von einem künige jungen: Herwic was er genennet.
den sach man dicke in prise; dâ von man noch den
recken wol erkennet.

618 Der begunde werben, ob in diu schœne meit
ze friwende nemen wolde. mit grôzer arebeit
versuochte er ez dicke und mit sinem guote.
ob ez diu maget nu tæte, es was dem künic Hetelen
niht ze muote.

619 Swîe der helt gebârte, oder swaz drumbe reit
boten, daz man der vârtē, daz was im grimme leit.
des was sin stolzez herze gebûndē mit swære.
er tet dem wol geliche, daz er bi Kútrûnen gerne wære.

617, 2 vielleicht eher *sich heben*, jetzt fängt an. — *átwâr* adj., gänzlich, vollkommen wahr. — 4 *in prise*, Ruhm erwerbend.

618, 2 *friwende* = *friunde*; *friunt* stm., Geliebter. — 3 *mit guote*, mit Geschenken. — 4 wenn es die Jungfrau nun auch wirklich gethan hätte, der König Hetel dachte nicht daran.

619, 2 *boten* gen. pl., von *swaz* abhängig. — *der vârtē*, denen nach dem Leben trachtete. — 4 *tet dem geliche*, daz er, er benahm sich wie einer, der, wie derjenige, der.

620 Ez hete sich gefüezet, swie ez was geschehen,
 daz dâ zen Hegelingen müostén gesehen
 ritter unde megede und ouch schœne frouwen
 den stolzen Hartmuoten. des enmohte Hetele niht ge-
 trouwen.

621 Nu was der nôtveste komen in daz lant.
 die vil werden geste beliben unerkant.
 Hartmúote und sinen mâgen den hêlden dient' man
 schône.
 er hete des gedingen daz diu maget noch trûege mit
 im krône.

622 In sâhen frouwen edele dâ er was gegân
 in sinen hôhen zûhten für froun Hilden stân.
 man sach in der gebære Hartmúotén den richen,
 daz er edeler minne an hôhe frouwen gerte billichen.

623 Sin lip was wol gewahsen, schœne unde balt,
 milde unde küene. ich'n weiz wes er engalt,
 daz in versprochen hête diu schœne tohter hêre
 Hetelen und froun Hilden: daz muote Hartmuoten
 harte sêre.

624 Der sin herze gerte, die het er nu gesehen.
 tougenre ougen blicke was dâ vil geschehen.
 er enbôt ir heimliche, daz siu daz erkande,
 daz er hieze Hartmuot und wêre von Ormanie lande.

620, 1 *swie ez was geschehen*] der Dichter lässt die Art und Weise, wie Hartmut hinkam, unerz hlt; er fand entweder in seiner Quelle nichts Näheres darüber oder wollte abkürzen.

621, 1 *nôtveste* adj., fest in der Noth des Kampfes, kampfesmuthig. — 3 *dient' man*, die Bewohner des Landes, die in ihnen keine Feinde ahnten.

622, 2 *in sinen h hen z hten*, mit seiner edeln Bildung, seinem feinen Benehmen. — 3 *in der geb re*, sich so benehmend. — 4 *billichen* adv., mit Recht.

623, 1 *Sin lip*, wie häufig, Umschreibung von *er*. — 2 *engalt*, für welche Sache, wofür er den Schaden zu leiden hatte. — 3 *versprechen* stv., einen, sprechend ablehnen, abweisen, verreden. — 4 *Hetelen* und *Hilden*, abhängig von *tohter*.

624, 2 *tougenre* gen. pl. von *tougen*, heimlich. — 3 *erkande*, wissen sollte.

- 625 Dô kunde siu dem degene, daz ez ir wære leit
 (siu gunde im wol ze lebene, diu hêrlîche meit),
 daz er gâhen solde von dem hove dannen,
 obe er leben wolde vor Hetelen und vor allen sinen
 mannen.
- 626 Siu sach in alsô schœnen, daz ir'z ir herze riet,
 swie sin bote gehœnet ûz dem lande schiet.
 siu was im doch genædic der er in herzen gerte,
 swie siu Hartmuoten sins willên vil lûtzel iht gewerte.
- 627 Alsô schiet von dannen der wol gezogene gast,
 daz er über rücke truoc den grôzen last,
 wie er sich geræche an Hetelen der leide,
 und daz er doch dar under niht vlûr die hulde der vil
 schœnen meide.
- 628 Sus rûnte Hegelinge der degen Hartmuot.
 jâ was sin gedinge übel unde guot,
 wie er verenden kunde daz werben nâch der frouwen.
 jâ wart im nâch der stunde vil helme durch ir willên
 verhouwen.
- 629 Dô er kom ze lande dâ er het verlân
 vater unde muoter, rihten sich began
 ze starkem urliuqe Hartmuot der vil grimme.
 daz riet im z'allen ziten Gêrlint diu alde vâlentinne.

625, 2 sie wollte nicht seinen Tod; daher die heimliche Botschaft.

626, 1 *ir'z*, ihr rieth, so zu handeln; ihn durch einen Boten warnen zu lassen. — 2 *gehœnet*, mit Hohn bedeckt. — 4 *vil lûtzel iht*, gar wenig etwas, durchaus nicht.

627, 2 *über rücke truoc*, auf dem Rücken trug. — *last*, im Mhd. stm., Last, Sorge. — 3 *der leide* gen. pl., für das Leid. — 4 *dar under*, da bei. — *vlûr* = *verlûr*, verlöre.

628, 1 *Hegelinge*, eigentlich statt *Hegelinge lant*, das Volk statt des Landes. — 2 er hatte schlechte und gute Hoffnung; er schwankte zwischen Zweifel und Hoffen des Gelingens. — 3 *wie*, auf welche Weise.

629, 1 *ze lande*, heim, nach Hause. — 4 *vâlentinne* stf., Teufelin, zur Bezeichnung eines bösen Weibes.

XII. ÁVENTIURE,

WIE HERWIC HERVERTE ÛF HETELN UND IM KÛTRÛN GEGEBEN WART.

Inzwischen fällt Herwig mit dreitausend Mann in Hetel's Land ein. Ein heftiger Kampf erhebt sich, bis Kudrun, die ihm zusieht, sie zu einem Waffenstillstande veranlasst. Herwig wirbt um Kudrun's Liebe, und als er deren gewiss, hält er bei den Eltern an. Die Verlobung wird gefeiert; aber die Jungfrau soll noch ein Jahr zu Hause bleiben.

630 Nu lāzen wir beliben wie ez im ergē.
dem kūenen Herwige was wol alsô wē
alse Hartmuote nāch Kûtrûn der rīchen.
mit allen sinen māgen versuochte er'z an die maget
vliczlichen.

631 Er was ir nāchgebūre und hete bi ir lant.
het er tūsent stunde eins tages dar gesant,
er vant dā niht anders wan hōchvart und versmāhen.
swie sere sie im'z wereten, sīt gelag er Kûtrûnen nāhen.

632 Hetele bat in lāzen, er wurbe iht um sin kint.
do enbôt er dem künige zorniclichen sint,
er wolde niht erwinden, er'n sæhe in dā mit schilden,
daz ez im schade wære und ouch der küniginne froun
Hilden.

630, 1 *lāzen wir beliben*, wollen wir bei Seite lassen, zu erzählen. — 2 *alsô* — *alse*, ebenso — wie. — *wē*, er hatte Sehnsucht. — 4 *ez versuochen*, an einen, Versuche bei jemand machen, um etwas bei ihm zu erreichen.

631, 1 *bī ir*, in ihrer Nähe. — 2 *stunde*, mal. — *eins tages*, an einem und demselben Tage. — 3 *versmāhen* swv., verschmähen, im trans. Sinne. — 4 *wern*, einem etwas, wie nhd.

632, 1 *lāzen*, unterlassen, aufhören. — *er wurbe iht*, daß er nicht ferner würde, zu werben. — 3 *er'n*, daß er (Herwig) ihn (Hetelen) *sæhe*, besuchte, heimsuchte, mit *schilden*, mit Krieg.

633 Ich'n weiz wer im daz riete: driu tûsent küener man,
 die er ze friunde hiete, Herwic duo gewan.
 dâ mite spilte er leide dâ zen Hegelingen
 der die er in sin dienest mit aller hande liebe wolde
 bringen.

634 Dô wolden's niht getrouwen die von Sturmlant.
 den von Tenemarke was ez ouch unerkant.
 sit gefriesch ez İrolt dâ her von Ortriche,
 daz Herwic der küene Hetelen suochte vil gewal-
 dicliche.

635 Do ez nu Hetele weste, daz er mit siner schar
 zogete âne vorhte under wegen dar,
 er sagte ez sinen mannen und ouch der küniginne.
 er sprach: «waz redet ir danne? ich høere uns gésté
 ze hûse bringen.»

636 «Waz sol ich dar zuo sprechen niwan allez guot?
 ez'n dunket mich unbillich, obe ein ritter tuot
 mit liebe und ouch mit leide daz man üf ère prise.
 wie möhte im misselingen? Hérwíc ist biderbe unde wíse.

637 Já sul wir daz behüeten», sprach daz edele wip,
 «daz er iht beswære den helden hie ir lip.
 ich hân des jehen høeren, daz er an iuwer schranken
 kum alsô mit helden, daz im's iuwer tochter müeze
 danken.»

633, 3 *spilte leide*, spielte ein unangenehmes Spiel, *der*, derjenigen, die (Kudrun) u. s. w. — 4 die er sich mit jeglicher Art von Freundlichkeit hatte unterthan machen wollen. — *leide* und *liebe* stehen in absichtlichem Gegensatz.

634, 2 *unerkant* adj., unbekannt. — 4 *suochte*, heimsuchte. — *gewaldicliche* adv., mit Heeresmacht.

635, 2 *zogen* swv., einherziehen. — *vorhte* stf., Furcht. — 4 *ir* wendet sich zunächst an die Königin: was sagt ihr dazu? — *geste*, eine gewöhnliche ironische Bezeichnung für die Feinde. Auch in *ze hûse bringen* ist das Bild fortgesetzt.

636, 3 *mit liebe und ouch mit leide*, in dem was er Freundliches und Feindliches thut. — *daz man üf ère prise*, dasjenige, was man in Bezug, im Hinblick auf die Ehre preisen kann.

637, 2 *iht*, nicht etwa. — *beswære*, Beschwerde, Sorge bereiten. — 3 *schranke* swf., Turnierschranke, hier allgemeiner die Grenze.

- 638 Ein teil sich dô ze lange, der kunic und sine man
versûnten, des dô Herwic des hazzes hie began.
in einer morgenküele er und sine geste
für Hetelen burc bekômen. er tet in strite sit daz
aller beste.
- 639 Dô noch die recken sliefen in Hételen sal,
dô ruofte ein wahtære für die burc ze tal:
«wol ûf in der selde! wir haben fremede geste,
und wâfent iuch, ir helde. ich sihe von manigem lieh-
ten helme gleste.»
- 640 Sie sprungen von den betten und lügen dô niht mêr.
swer dâ inne wære, armer oder hêr,
der muoste haben sorge der êre und ouch des libes.
alsô gerte Herwic in dem herten sturme sines wibes.
- 641 Hetele und frou Hilde in daz vénster wâren komen.
Herwic der hête ein volc an sich genomen,
daz saz vor einem berge ze Gâleis in dem lande,
die der starke Môrunc ze Wâleis an der marke wol
erkande.
- 642 Hetele sach ir dringen vaste gên dem tor.
jâ wære er ungerne gewesen dô dar vor,
vater der Kûtrûnen, swie kûene er doch wære.
ja erzurnden in die geste. im hulfen sider sine bûrgære.
- 643 Gewâfent wart dar inne ein hundert oder baz.
der wirt der streit selbe; mit willen tete er daz.

638, 2 *des*, infolge dessen. — *des hazzes*, die Feindseligkeiten. — 4 *be-
kômen*, kamen, waren gekommen. — *tet daz aller beste*, zeichnete
sich vor allen aus.

639, 2 *wahtære* stm., Wächter. — *für die burc ze tal*, hinab vor die Burg.
— 4 *gleste* stf., Glanz.

641, 2 *an sich*, zu sich, mit sich. — 3 *in dem lande ze Gâleis*, in dem Lande
Galeis. — 4 *Wâleis*, die westliche Grenze von Hetel's Reich, be-
rührt sich mit Herwig's Lande, das als Hetel's Nachbarland geschild-
dert wird, und zwar mit dessen östlichem Theile, der Galeis heißt.
Daher kennt Morung die Helden von Galeis recht gut.

642, 1 *ir dringen vaste*, ihr heftiges Drängen. — 2 *dar vor*, außerhalb des
Thores. — 4 *erzurnden* præf. von *erzürnen*, zornig machen.

643, 1 *dar inne*, innerhalb, in der Stadt. — 2 *mit willen*, gerne. —

sin volc daz was küene: daz mohte in niht gewerren.
man vant dâ schaden starken, den Hetelen tete Her-
wic der herre.

644 Dicke sluog ûz helmen den fiwerheizen wint
Herwic der herre. daz sach des wirtes kint,
Kûtrûn diu schœne. daz het siu z'ougen weide.
der helt der dûht' sie biderbe; daz was ir beide liebe
unde leide.

645 Hetele grimmes muotes selbe wâfen truoc.
libes unde guotes was er biderbe gnuoc.
der wirt der tet unrehte. er kom im sit sô nâhen,
daz sie abe der bürge den strit vil bescheidenlichen
sâhen.

646 Dô sie hêten gerne die porten zuo getân,
dô muosten sie daz lernen durch schumphentiure lân.
si begûnden mit den gesten in die porten dringen.
ûf schœner frouwen lônén stuont Herwige aller sîn
gedinge.

647 Hetele unde Herwic, für ir beider man
die guoten ritter sprungen. liuhten in began
der louc ûz gespenge, daz in dâ hie vor handen.
daz werte vil unlange unz sie bêde ein ander wol be-
kanden.

643, 3 *in*, den Gästen. — *gewerren*, hinderlich sein, schaden; trotz der Tapferkeit von Hetel's Mannen nahmen sie, und nicht Herwig, den Schaden.

644, 1 *fiwerheiz* adj., heiß wie Feuer. — 3 *het sie z'ougen weide*, hatte sie für Augenweide, daran hatte sie ihre Augenweide. — 4 *liebe*, weil sie ihm gewogen war, *leide*, weil es den Ihrigen zu Schaden kam; beides sind Adverbia.

645, 2 *libes unde guotes*, was den Leib, die körperliche Stärke, und die Macht, den Besitz, betraf. — 3 *unrehte*, weil er gegen denjenigen kämpfte, der in freundlicher Absicht sich ihm hatte nähern wollen.

646, 1 *porte* swf., Pforte. — 2 sie mussten lernen, das (Schließen der Pforte) wegen der Niederlage zu unterlassen. — *schumphentiure* stf. von *desconfiture*, Unfall, Niederlage. — 4 *lônén*; der Minnelohn ist gemeint.

647, 1 *für*, vor sie voraus. — 3 *louc* stn., Flamme. — *gespenge* stn., Spangenberg. — *hie* = *hienc*, hieng. Das Spangenberg der Rüstung hieng ihnen vor den Händen, d. h. die Hände waren damit bedeckt. — 4 *vil unlange* adv., nicht sehr lange. — Sie erkannten sich sehr bald gegenseitig im Gedränge der Kämpfenden.

648 Dô der künic Hetele sô rehte kûenen sach
den stolzen Herwigen, in dem strite er sprach:
«die mir ze einem friwende des recken niht engunden,
die  nwisten wer er wære. er houwet durch daz verch
die tiefen wunden.»

649 Kûdr n diu sch ene diu sach und hört' den schal.
gel cke daz ist sinewel dicke alsam ein bal.
do  z diu frouwe mohte anders niht gescheiden,
ir vater und dem gaste siu wunschte des sie in ge-
d hten beide.

650 Siu begunde r ufen zuo im über den sal:
«Hetele, vater h re, nu fluz t ze tal
daz bluot durch halsberge. d  von sint uns die m re
besprungen allenthalben. Herwic ist ein  bel n ch-
geb re.

651 Durch den minen willen s  sult ir'z beide friden.
nu schaffet eine wile dem herzen und den liden
ruowe in dem strite, unz ich iuch beide fr ge,
w  der f rste Herwic habende si die aller beste m ge.»

652 D  sprach der ritter edele: «der fride ist unget n,
ir'n l t mich ungew fent, frouwe, für iuch g n.
s  wil ich iu k nden von minen besten m gen.
h n ich fride die z te, swes ir welt, s  muget ir mich
wol fr gen.»

648, 2 *in dem strite*, während des Kampfes, während sie miteinander stritten. — 4 *verch*, Sitz des Lebens, Leben.

649, 2 *sinewel* adj., ganz rund: die alte Vorstellung von der Gl ckskugel. — 4 *des sie in ged hten beide*, dasjenige, was sie beide im Sinne hatten. Sie wünschten ihnen Erfüllung ihrer beiderseitigen Gedanken.

650, 1 *im*, dem Vater. — * ber den sal*, über den Saal hinüber, von dem aus die Frauen zusahen. — 4 *besprungen* pr et. von *bespringen*, besprengt, benetzt.

651, 2 *eine wile*, eine Zeit lang. — *liden* pl. von *l t*, Gliedern. — 4 *habende si* = *habe*. — Sie will sich nach seiner Macht und Herrschaft erkundigen.

652, 1 *unget n*, unausgeführt. — 2 *ir'n l t*, es sei denn, daß ihr lasst. — 4 *die z te*, während der Zeit.

- 653 Durch der frouwen liebe gescheiden wart der strit.
 sich schutten ûz den ringen die sturmmüeden sit.
 nâch harnasches râme sie wuoschen sich mit brunnen.
 dô wâren s' wol getâne. man mohte in ze lebene wol
 gunnen.
- 654 Mit hundert siner helde gieng er dâ er vant
 gezweiet in ir muote von Hegelinge lant
 Kûtrûn enphieng in mit ânderen frouwen.
 der ritter edel unde guot mohte in volliclichen niht
 getrouwen.
- 655 Die geste hiez dô sitzen daz wætliche kint.
 daz Herwiges ellen geliebet' sich sint.
 durch sine grôze zûhte behaget' er wol in beiden.
 Hilden und ir tochter riet man ez ân' alle twâle scheiden.
- 656 Herwic sprach zer frouwen: «mir ist daz geseit
 (doch hêt ez iuch gerouwen von miner arebeit)
 daz ich iu versmâhe durch min lihtez kûne.
 dicke bi den armen habent riche liute guote wûne.»
- 657 Siu sprach: «wer wær' die frouwe, der versmâhte daz,
 der ein helt sô diende, daz siu dem trûege haz?
 geloubet mir», sprach Kûtrûn, '«daz ez mir niht ver-
 smâhet.
 holder danne i'u wære ist dêhein maget die ir ie ge-
 sâhet.

653, 2 einen ûz den ringen schûten, jemand das Panzerhemd abziehen. — *sturmmüede* adj., vom Kampfe ermüdet. — 3 *râm* stm., Schmutz. Der eiserne Harnisch färbte das Gesicht, daher beim Ablegen desselben der Ritter sich wusch. — *brunnen* von *brunne*, Wasser.

654, 2 *gezweiet* præf. von *zweien*, in zwei Theile spalten; sie schwankte zwischen den Eltern und dem Geliebten. Die Stelle erinnert an Nib. 1621, 2 *manic sneller jungelinc in gezeieitem muote ir zegegene stuont*, C. — 3 *Kûtrûn* ist zugleich Object von *vant* und Subject von *enphieng*.

655, 2 *geliebet' sich*, machte sich beliebt. — 3 *beiden*, der Mutter und der Tochter. — 4 *twâle* stf., Zögerung.

656, 2 Gehört als Zwischengedanke in den abhängigen Satz mit *daz*. Eure Äußerung, ich sei euch zu gering, hätte euch gereut in Folge meiner Anstrengung (im Kampfe); ihr hättet bereut, sie gethan zu haben, wenn ihr den ersten Ausgang gesehen hättet. — 3 *lihte* adj., nicht schwer wiegend, unbedeutend.

657, 1 *versmâhte daz*; dazu stimmt genau der folgende Satz mit *daz* nicht; *daz siu* schließt sich vielmehr an *diu frouwe* an. — 4 *i'u* = *ich iu*.

- 658 Wolden mir des gunnen die nêhsten friunde min,
 nâch iuwer selbes willen wolde ich bi iu sin.»
 mit lieplîchen blicken er sach ir under ougen.
 siu trûege in ime herzen, daz redet' siu vor den liuten
 âne lougen.
- 659 Urloubes gerte ze werben um daz kint
 der récké vil küene. daz erlaubte sint
 Hetele unde Hilde. die wolden hoeren beide,
 ob ir tochter wære lîep der gewerp oder leide.
- 660 Vil schiere wart er innen wie siu was gemuot.
 vor der juncfrouwen stuont der helt guot,
 sam er ûz meisters hende wol entworfen wære
 an einer wizen wende. dem geliche stuont der degen
 mære.
- 661 «Geruochet ir mich minnen, vil schœnez magedin,
 mit allen minen sinnen sô wil ich immer sin
 swie ir mir gebietet. mîn bûrge und mîne mâge
 daz sol iu allez dienen, daz mich des, frouwe, hin
 z'iu niht betrâge.»
- 662 Siu sprach: «ich gihe iu gerne, daz ich iu wese holt.
 du hâst mit dienêste hiute hie versolt,
 daz ich den haz wil scheiden von dir und mînem künne.»
 daz mac mir niemen leiden. du solt immer haben mit
 mir wünne.»

658, 4 âne lougen, ohne Leugnen, offenkundig.

659, 1 Urloubes, Erlaubniss. — um, verkürzt aus umbe. — 4 der gewerp
 stm., die Werbung.

660, 3 entworfen præt. von entwerfen, malen. — 4 wende dat. sing. von want.
 Die Stelle schließt sich an Nib. 285, 1: *dô stuont sô minnicliche daz
 Sigemundes kint, sam er entworfen wære an ein permint von guotes
 meisters listen.* Vgl. auch Kudr. 1601, 3. 4.

661, 2 sô ist nicht das «so» des Nachsatzes, sondern vertritt mit allen
 minen sinnen. — 4 daz (das zweite), so daß. — hin z'iu = hin ze iu,
 euch gegenüber, in Bezug auf euch.

662, 1 gihe 1. pers. von jehen, gestehen. — wese conj. præs. von wesen,
 sein. — 2 versolt swv., verschulden, verdienen. — 3 con, zwischen.
 — 4 leiden swv., leid machen, verleiden.

- 663 Hetelen hiez man bringen (des endet' sich der strit)
 zuo der küniginne. nâch im kômen sit
 die aller besten degene von Hegelinge lande,
 die der kunic hête. dô veréndét' sich al sîn ande.
- 664 Frâgen sie begunde nâch râte sîner man
 Hetele dô ze stunde, obe siu z'einem man
 wolde Herwigen, den edelen ritter guoten.
 dô sprâch diu maget schœne: «ich wil mir niht bez-
 zers friundes muoten.»
- 665 Dô vestent' man die schœnen dem recken an der stunt,
 der sie dâ solde krœnen. von ir wart im kunt
 freude und ungemüete. daz man s' im gap ze wibe,
 des geschâch in kurzen zîten in sturme wê vil guoter
 recken libe.
- 666 Er wânde mit im fûeren die juncfrouwen dan.
 des gunde im niht ir muoter. dâ von er gewan
 von unkunden recken michel arebeite.
 Hilde sprach zem künige, siu wolde s' zuo der krône
 baz bereiten.
- 667 Man riet Herwige, daz er sie lieze dâ,
 daz er mit schœnen wiben vertribe anderswâ
 die zît und sine stunde dar nâch in einem jâre.
 daz frieschen die von Alzabê. sie rieten Herwige dô
 ze vâre.

663, 2 der küniginne, Kudrun. — nâch im, hinter ihm her.

664, 1 sie, Kudrunen. — 4 niht bezzers, keines bessern. — friundes, Ge-
 liebten. — mir, für mich.

665, 1 restent' præf. von resten (= restenen), befestigen, verloben. — an
 der stunt, auf der Stelle. — 2 krœnen, zur Königin in seinem Lande
 machen. — 4 des, davon, dadurch. — in kurzen zîten, bald darauf.

666, 3 unkunt adj., unbekannt, fremd. — 4 wolde s', wollte sie, Kudrunen.
 — bereiten swv., vorbereiten, ausrüsten.

667, 3 die Zeit von da ab während eines Jahres. — 4 rieten ze vâre, be-
 rathschlagten zum Zweck eines Hinterhaltes, sannnen auf einen Hinter-
 halt gegen Herwig.

XIII. AVENTIURE.

Sifrit von Morland fällt in Herwig's Land ein. Herwig läßt es Kudrun melden, die ihren Vater veranlaßt, ihm zu Hilfe zu eilen. Mit Hetel's Unterstützung werden die Mohren in eine Feste an einem großen Flusse gedrängt, wo sie von ihren Gegnern belagert werden.

668 Do besándé sich Sifrit, der küníc von Môrlant.
nâch schiffen hiez er werben. swâ sô er diu vant,
diu hiez er vaste rûsten mit wâfen und mit spise,
ze schaden Herwige. er besânde sich mit friunden
harte lise.

669 Zweinzic starke kiele zimbern er dô hiez.
ez wæn' den niht geviele, die er'z wizzen hiez,
daz er hin ze Sêlande wolde herverten.
gelobet wart diu reise, sô sich verendet' der winter herte.

670 Mit ahzic tûsent helden het er sich besant.
von liuten wart dô lâre ze Alzabê daz lant.
die kûnige von den Mœren herverten swuoren.
si belîben sumeliche, die andern nâch des kûniges
willen fuoren.

668, 1 *sich besenden* swv., seine Dienstmannen holen lassen, zusammenrufen. — 2 *werben*, *nâch*, sich um etwas bemühen. — 4 *mit* bei *sich besenden*, den durch *mit* bezeichneten holen lassen. — *lise* adv., still, heimlich.

669, 1 *zimbern* swv., zimmern, bauen. — 3 *herverten* swv., eine Heerfahrt unternehmen. — 4 *verendet'* præt. conj., geendet haben würde.

670, 3 *swuoren* mit inf., eidlich geloben etwas zu thun. — 4 *si* — *sumeliche*, einige von ihnen. — *belîben*, blieben zurück, zu Hause.

- 671 Hin ze Sêlande hiez er widersagen.
 daz was dem fürsten ande. von schulden mohte er'z
 klagen,
 wan er nie verdiende der rîchen künige haz.
 der marke und sîner bürge hiez er hûeten desten baz.
- 672 Er klaget' ez sînen friunden, swâ sô er die vant,
 daz man im brennen wolde und wüestên sîn lant.
 swaz er ze gebenne hête, daz was nâch dienest veile.
 die gerne solt enphiengen, den kom daz herverten
 gar ze heile.
- 673 Gên des meien ziten sie kômen über sê,
 die helde ûz Abakie und die von Alzabê,
 sam sie gewaldiclichen der werlde z'ende wolden.
 vil gelpher fuor dar under, die man sider quelte mit
 der molden.
- 674 In lant daz Herwiges wurfen sie den brant.
 swaz er dô helfe hête an frîundên besant,
 die bat er mit im rîten. sie huoben stürme grimme.
 sie kouften'z mit dem verhe swaz man in gap, golt,
 silber oder gimme.
- 675 Dem ûz Sêlande was sîn schade leit.
 er was ein helt zen handen. âh! wie er streit,
 unze er gâr tungte daz velt mit den tôten.
 die âldên ez jungte. dâ wart gesunder houbte vil ver-
 schrôten.
- 676 Der strît werete lange; des lac dâ maniger tôt.
 Herwic der edele kom in grôze nôt,

671, 1 *widersagen* swv., Krieg erklären, den Frieden aufkündigen. — 2 *dem fürsten*, Herwig.

672, 3 *nâch dienest*, nachdem ihm einer gedient hatte, konnte er es erwerben.

673, 3 *der werlde z'ende wolden*, an das Ende der Welt ziehen wollten. — 4 *vil gelpher fuor*, viele Lustige führen. — *quelle mit der molden*, eigentlich: mit dem Staube fesselte, in den Staub niederwarf.

674, 1 *lant daz Herwiges*, Herwig's Land. — *brant* stn., Verwüstung eines Landes durch Feuer. — 4 *kouften'z*, erkaufen, verdienen es. — *verch*, gen. *verhes*, stn., Leben.

675, 3 *tungen* swv., düngen. — 4 *die alden ez jungte*, die Alten machte der Kampf wieder jung.

daz er ûf sine marke muoste sit entrinnen.
daz lant rouch allenthalben. daz embôt ér der küniginne.

677 Die boten hiez er riten in daz Hetelen lant.
mit manigem trahene fuoren die er dar het gesant,
dâ sie diu mære sageten und Hetelen gesâhen.
dem vil richen künige sie alles leides âne frume ver-
jâhen.

678 Swie er sie sach gebâren, so enphieng er s' alsô wol
als man in fremeden landen liebe friunde sol.
er frâgte wie sie kôemen von ir herren lande,
sit man im brach die bürge und im die marke in allen
enden brande.

679 Sie sprâchen dô: «mit sorgen si wir gevarn dan.
âbent unde morgen die Herwiges man
die urborent sêre die gâbe mit ir libe.
sie werbent vaste umb' êre. des hœrt man bi in wei-
nen vil der wibe.»

680 Dô sprach der künic Hetele: «gêt für die tohter min.
swaz diu iu gebiutet, daz sol allez sîn.
bite siu uns rechen den schaden in dem lande,
sô dienen wir iu gerne. ez wirt vil wol gerochen gar
sîn ande.»

681 Ê daz die boten giengen für die schœnen meit,
dô sâhen dâ die liute wol ir herzen leit.
des trouwet' niht erbeiten Kûtrûn diu hêre.
dô hiez siu nâch in senden. siu klagete vlorn ir lânt
und ir êre.

676, 4 rouch præt. von riechen, rauchen, brennen.

677, 3 dâ ist mit fuoren zu verbinden: fuhren dorthin, wo sie. dar be-
zieht sich auf *Hetelen lant*. — 3 gesâhen, aufsuchten. — 4 leides âne
frume, Leid, bei welchem kein Nutzen, keine Hülfe ist; vgl. 707, 2.

678, 3 kôemen, fortgekommen waren. — 4 sî, da.

679, 1 sî wir = sîn wir, sind wir. — 3 sie bezahlen, verdienen die ihnen
geschenkten Gaben mit ihrem Leibe, mit ihrem Leben.

680, 2 sîn, geschehen. — 3 bite siu, vorausgesetzt, daß sie uns bittet. —
4 sîn, Herwig's.

681, 3 des, darauf, trouwet' niht erbeiten, getraute sich nicht zu warten,
bis sie von selbst zu ihr kämen. — 4 klagete vlorn, beklagte als
verloren.

682 Die boten für sie kômen. mit triuwen tet siu daz,
 daz diu maget vil edele weínénde saz.
 siu frâgte wie sie schieden von ir lieben manne:
 ob sie in lebenden liezen, dô sie von ir lande schieden
 dannen.

683 Dô sprach dar under einer: «wir liezen in gesunt.
 sit wir fuoren dannen, uns enist niht kunt,
 wie mit im haben geworben die von Môrlande.
 ir was vil verdorben; sie tâten niht wan rouben mit
 dem brande.

684 Nu høre, maget edele, waz dir min herre enbôt.
 er und sine heledé sint in grôzer nôt.
 sie fürhtent tegelichen verliesen lip und êre.
 nu wil min herre Herwic versuochen dine triuwe,
 frouwe hêre.»

685 Von sedele stuont dô Kûtrûn, diu vil schœne meit.
 die schaden wurden beide dem künige geseit,
 man slüege ir die liute und bræche ir bürge witen.
 siu bat ir vater Hetelen ze des künic Herwiges helfe
 rîten.

686 Mit weínénden ougen sî ir vater umbeslôz.
 «hilfâ, künic hêre! min schade wirt alze grôz,
 ez'n wellen dine degene mit willigen henden
 helfen minen friwenden. jâ kan ez ander niemen sô
 wol g'enden.»

682, 1 mit triuwen, in treuer, aufrichtiger Gesinnung weinte sie. — 3 schieden, geschieden wären.

683, 2 sît, seitdem. — 3 werben, mit einem, mit jemand umgehen, verfahren. — 4 ir, derer von Morlande waren viele gefallen. — niht wan, nichts als. — rouben mit dem brande; mit steht häufig geradezu für und. Statt dessen könnte es auch heißen: rouben unde brennen, oder roup unde brant.

684, 2 heledé, die alterthümliche Form von helde. — 4 frouwe hier im Sinne von Herrin: erhabene Herrin.

685, 1 sedel stm., Sitz. — 3 witen adv., weithin, in weiter Ausdehnung.

686, 2 hilfâ imper. mit der Interjection â, die zur Verstärkung des Imperativs dient. — 2 alze, allzu. — 3 ez'n, es sei denn, daß. — 4 sô wol, so gut wie sie. — g'enden = geenden swv., zu Ende führen.

- 687 «Daz lâze ich durch niemen, daz wil ich dir sagen,
i'ne wege Herwige in vil kurzen tagen.
ich wil den schaden grôzen, so ich beste mac, verenden
und wil nâch Waten dem alden unde nâch den ân-
dêren senden.
- 688 Der bringet von den Stürmen alle die er hât.
gefreischet ez her Môrunc, wie'z in dem lande stât,
der mag uns gnoter helde wol tûsent gefüeren.
die vinde werdent inne daz wir uns under helme tür-
ren rüeren.
- 689 Hôrânt von Tenemarke sol uns ûf den wegen
driu tûsent ritter füeren. Írólt der degen
der sol daz gesinde nâch dem vanen wîsen;
ouch kumt ir bruoder Ortwin: sô mac mîn tochter unser
helfe prîsen.»
- 690 Boten riten gâhes die dâ sant' diu meit.
sie westen niht sô nâhes: alle die ir leit
mit helfe wolden bûezen, den bôt siu michel êre.
siu kunde helde grûezen; des kom der recken vil
dêste mêre.
- 691 Der meide muoter Hilde diu sprach wol dar zuo:
«swer under sinem schilde williclichen tuo
helfe dinen friunden, sô sie riten hinnen,
im sol sin mite geteilet swaz wir immer méré ge-
winnen.»

687, 1 Ich unterlasse es um niemandes willen. — 2 wegen stv. mit dat., helfen. — in vil kurzen tagen, in sehr kurzer Zeit.

688, 3 gefüeren swv., herbeischaffen, bringen. — 4 türren, wagen.

689, 1 ûf den wegen, auf der Fahrt, auf dem Kriegszuge. — 3 der van swm., die Fahne; nâch, hinter-her. — 4 ir, Kudrun's.

690, 2 si westen niht sô nâhes, wieder eine durch den innern Reim herbeigeführte ungeschickte Ausdrucksweise. Der Sinn scheint zu sein: sie (Kudrun) wusste nichts ihr so Nahestehendes, keinen ihr noch so nahe verwandten Menschen, allen bot sie Ehre, verhiess ihnen reichen Lohn. — 4 vil destê mêre, bei weitem desto mehr; ihr freundlicher, holdseliger Gruß hatte sie beliebt gemacht.

691, 1 sprach wol, äußerte sich beifällig. — 4 im sol sîn mite geteilet, mit ihm soll getheilt sein. — immer mêre, je noch in Zukunft.

692 Dô slôz man uf die kisten. hin ze hove man truoc,
 der sie dar inne wisten, harnasche gnuoc,
 genagelet wol mit stâle. der silberwizen ringe
 brâht' man vil den helden. des frewete sich die junge
 küniginne.

693 Der wirt wol tûsent helden gap rós ûnde wât.
 diu zugen sie ûz den selten, sô sie der ofte hât,
 der vehten wolde riten zuo den langen strâzen.
 swaz ir der künic hête, der wolde er vil wênic verlâzen.

694 Der wirt urloubes gerte von sinem wibe dan.
 Hilde und ir tochter weinen dô began.
 doch sâhen sie vil gerne helde mit im riten.
 sie sprâchen: «got von himele lâze iuch beide lob und
 êre erstriten.»

695 Dô sie nu komen wâren für daz bûrgetor,
 vil sîngender knappen hôrte man der vor,
 die sich in herten striten rôubés versâhen.
 sie muosten verre riten. jâ wâren in die vînde niht ze
 nâhen.

696 An dem dritten morgen dô kom in harte fruo
 Wate der vil alde mit tûsent helden zuo.
 an dem sibenden morgen dô kom von Tenelande
 Hôrânt mit vierzic hundert, nâch den Kûdrûn diu
 schône sande.

692, 2 *harnasche* ist gen., von *gnuoc* abhängig; darum steht durch Attraction *der* für *die*: die sie darin wussten, von denen sie wussten, daß sie darin waren. — *harnasch* stm., Harnisch. — 3 *genagelet*] die Harnische waren mit einer Decke von edelm Metall überzogen, die vermittelst kleiner Nägel befestigt war. — *stâle* aus *stahete*; *stahet* stm. — *silberwîz* adj., weiß wie Silber.

693, 2 *diu*, nämlich die Rosse. — *zugen si*, führten sie heraus. — *sô* — *hât*, wie derjenige sie (die Rosse) oft hat (gezogen). — 3 *zuo*, auf die weiten Wege. — 4 *verlâzen*, zurücklassen, zu Hause lassen; die Rosse sind noch gemeint.

694, 4 *beide* gehört zu *lob und êre*. — *erstriten* stv., durch Kampf erwerben.

695, 2 *der*, geschwächte Form von *dar*; *der vor*, da vor, vor dem Thore. — 3 *sich roubes versâhen*, die auf Raub, auf Beute hofften.

696, 1 *kom in* — *zuo* adv., stieß zu ihnen. — *fruo*, frühe.

- 697 Von Wâleis der marke kom Môrunc der degen.
 durch schoener frouwen liebe wolde er strîtes phlegen.
 er brâhte sunder twâle zweinzic hundert manne.
 die fuoren wol gewâfent und riten alle frêlîche dannen.
- 698 Der kûniginne bruoder, der degen Ortwin,
 ûf des wazzers fluote fuort' er der swester sin
 wol vierzic hundert recken oder dannoch mêre.
 westen'z die von Alzabê, sô môhten sie in fûrhten
 harte sêre.
- 699 Dô sî im ze helfe kômen, Herwîge und sinen man,
 dô was im misselungen. swes er ie began,
 dar an er schaden grôzen vil dicke muoste enphâhen
 mit sinen stritgenôzen. sie riten sinem bûrgetor vil
 nâhen.
- 700 Sich huop von kûniges kûnne vil grôz ungemach.
 daz man dâ die porten und vesten bûrge brach,
 daz kom von untriuwen und grôzem übermuote.
 swen man dar an ervindet, dem vervâhet man ez niht
 ze guote.
- 701 Die boten gâhes fûeren, Herwîge sagt' man daz.
 die viende ez versuochten vil vaste durch ir haz
 vil manigen âbent spâte unde manigen morgen.
 dô sigen allenthalben Herwiges helfe zuo vil unver-
 borgen.
- 702 Do ez die von Karadie gefrieschen, in was leit.
 daz wâren zwêne kûnige, den ir arebeit

697, 2 *strîtes phlegen*, Streit treiben, kämpfen.

698, 2 *fuort' er*, brachte er. — 4 *westen'z*, hätten es gewusst. — *in fûrhten*, für sich fürchten; *in* ist dat. pl.

699, 2 *was im misselungen*, war es ihm schlecht ergangen. — 4 *sie*, die Feinde.

700, 1 *kûniges kûnne*, Königsgeschlecht, Könige. — *ungemach*, Leid. — 3 *untriuwe stf.*, Treulosigkeit, Verrath. — 4 *dar an*, bei Untreue und Übermuth. — *vervâhen ze guote*, einem etwas, jemand etwas zum Guten anrechnen, auslegen.

701, 1 *fûeren*, der Coniunctiv hängt von *sagt'* ab. — 2 *ez versuochten*, machten verschiedene Angriffsversuche. — 4 *sigen zuo* præt. pl. von *sigen*, zogen herbei. — *helfe* mit pl. des Verbuns, für die helfenden Ritter. — *unverborgen*, offenkundig.

kom ze unsenfte, dô Hetele der herre
mit sînen helden mæren gestrichen was nâch in vil
harte verre.

703 Durch daz sie friunde wâren, sie rihten sich ze wer.
man sach sô gebâren von Mōrlant daz her,
sam sie durch vehten wolden niemen dan entwichen.
die's mit in phlegen solden, die muose ez maniger are-
beite richen.

704 Wate der vil küene kom mit grôzer kraft.
ez hete dar gefüezet grôze ritterschaft
Kûdrûn diu schœne Herwîge ir manne.
swie sô sie dâ wurben, sie riten sit vil frœliche dannen.

705 Swie sie heiden hiezen, die von Mōrlant
dringen sich niht liezen. an in was wol erkant,
ez wæren ie die besten von allem ertriche.
sie gâben andern gesten vil dicke herberge schedeliche.

706 Herwic von Sêwen wolde sich erholn
an den von Alzabie. dar umbe muosten doln
diu her ze beiden sîten. wunden vil ir mäge
gewunnen z'allen zîten. sîn moht' den kûnic Hetelen
wol betrâgen.

707 Dô sie zesamene wâren, von den ich hân geseit,
komen mit ir kreften, âne freude leit

702, 3 *kom ze unsenfte*, zur Unbequemlichkeit ausschlug; *unsenfte* stf. — 4 *gestrichen was* von *strichen* stv., gezogen war. — *nâch in*, um sie zu erreichen.

703, 1 *durch daz*, weil. — *wer* stf., Vertheidigung. — 3 *niemen* ist dat., vor niemand. — *dan*, von der Stelle. — 4 *die's*, es bezieht sich auf *veh-*
ten, ebenso ez. — *richen* swv., reich machen.

704, 1 *kraft* stf., Menge. — 2 *dar gefüezet*, dorthin zu Wege gebracht. — *ritterschaft* stf., Menge von Rittern. — 4 *swie* — *wurben*, wie es ihnen dort auch ergehen mochte.

705, 2 *dringen* mit acc., zurückdrängen. — 4 *andern gesten*, Feinden, die sie sonst schon gehabt hatten. — *herberge*, in der Durchführung des gewählten ironischen Bildes von Gästen.

706, 1 *sich erholn* swv., seine Versäumniss, seinen Schaden wieder einholen, gut machen. — 2 *doln* swv., dulden; etwa zu *ergänzen* schaden. — 3 *diu her* pl. von *daz her*, Heer. — *ir mäge*, die Verwandten, Angehörigen beider Parteien.

707, 2 *âne freude leit*, Leid, das von keiner Freude begleitet war; vgl. 677, 4.

heten z'allen ziten die recken unde sorge,
waz in die naht geschæhe. sie dâhten. «wie geleben
wir den morgen?»

708 Drie veltstürme sie mit den Mœren striten.
dô heten fride die bürge nâch ritterlichen siten.
sie teilden'z mit den swerten und mit den spern sêre.
frides sie niht gerten: des gewûnnen sie der wunden
deste mære.

709 Die geste zuo den kunden kômen des niht abe,
si enstriten zê allen stunden. des muoste ir bestiu habe
der krefte dâ beliben, dô si's niht wolden lâzen.
daz saget' man schœnen wiben; die begunden weinen
âne mære.

710 Waz dâ Wate der küene in stûrmé gestreit!
er was vil harte wise, daz er diu herzen leit
dicke fremeden gesten mit schaden frumte nâhen;
wan sie in z'allen ziten mit sinen helden bi den besten
sâhen.

711 Hôrant vôn Tenemarke, frum was er genuoc.
waz er der starken helme mit siner hant durchsluoc!
ouch vergaz er selden der vil liechten brünne,
si'n müesten sîn engelden. er tet den vinden dicke schar
vil dünne.

712 Mörunc der snelle, dicke über rant
mit ellenthaftem muote strachte er sine hant.

708, 2 *dô*, während der Zeit. Ritterlichem Gebrauche wäre es zuwidergelaufen, wenn, während das Heer im Felde lag, man die unvertheidigten Städte inzwischen überrumpelt hätte. — 3 *teilden'z*, entschieden die Sache, den Streit. — *der wunden*, der Verwundeten.

709, 1 *kômen des niht abe*, ließen nicht davon ab. — 2 *ir bestiu habe der krefte*, ihr bester Besitz an Kräften, an kräftiger Mannschaft. — 3 *da beliben*, dort auf dem Kampfplatz bleiben. — 4 *dâz*, daß so viele Männer gefallen wären.

710, 1 *gestreit præt.* von *gestriten*. — 3 *frumte nâhen*, nahe brachte. — 4 *bi den besten*, bei den Tapfersten.

711, 1 *frum adj.*, tapfer. — 4 *si'n müesten sîn engelden*, daß sie nicht Schaden durch ihn leiden mussten. — *schar* ist acc. pl. — *dünne adj.*, gelichtet.

712, 1 *über rant*, über den Schildrand hinaus. — 2 *er streckte die Hand*, um mit dem Schwerte zu schlagen. —

er wolde niht entwenken den von Mörlande,
den edelen künigen richen. an den rach er den Her-
wiges anden.

713 Hetele der riche durch daz in dar gesant
het sin schoeniu tohter in Herwiges lant,
daz er'z friden solde, sit tet er'z in der mæze,
der gerne leben wolde, der mohte im sine marke ligen
lâzen.

714 Herwic streit dâ selbe, daz niemen kunde baz,
vor porten und an velde. dâ von vil dicke naz
wart im daz sin houbet von sweize under ringen.
ir wart dâ vil betoubet, die in wândén hin hinder
dringen.

715 Wigâleis der guote tet den gesten leit.
von Tenelant her Fruote sô ritterlichen streit,
daz man's im danken mohte von schulden wol nâch
êren.
in sturme er wol getohte. man gefriesch nie alden
recken alsô hêren.

716 Ortwin der junge, der helt ûz Ortlant,
des jach im manic zunge, daz küener heldes hant
niemen in den striten sô vollicliche trûege.
man sagete z'allen ziten, daz er die ungefüege wunden
slûege.

717 Sie heten tage zwelve mit sorgen nu gestriten.
die Hétélen helde sach man in herten siten

712, 3 *entwenken* swv., ausweichen, aus dem Wege gehen.

713, 3 *er'z friden*] *ez* kann auf *lant* bezogen, aber auch allgemein gefasst werden: *ez friden* heißt Frieden stiften. — *in der mæze*, in solcher Weise, in solchem Maße. — 4 *ligen lâzen*, in Ruhe, in Frieden lassen.

714, 1 *kunde baz*, nämlich *striten*. — 2 *vor porten*, beim Ausfall aus einer belagerten Stadt; *an velde*, auf offenem Schlachtfelde. — 3 *sweiz stm.*, Blut. — *under ringen*, unter dem Panzer. — 4 *hin hinder* adv., zurück. 715, 3 *nâch êren*, der Ehre gemäß. — 4 *getohte*, taugte, nützte; inf. *tugen*, præs. *touc*.

716, 2 *küener heldes hant* ist acc. — 3 *sô vollicliche*, in so vollem Maße. — 4 *ungefüege* adj., ungeschlacht, ungeheuer.

717, 2 *in herten siten*, in hartnäckiger Weise. —

dicke vor dem künige liehte schilde houwen.
dâ von die stolzen Mœre ir herverte mohte hân ge-
rouwen.

- 718 Ame drîzéhenden morgen vor fruomesse zit
sprach Sifrit mit sorgen: «sehet waz hie lit
unser guoten recken.» der künic von Mörlande
nâch vil hôher minne hiez ez alsô sêre im enblanden.
- 719 Er begunde râten mit den von Garadê
(wie gerne sie ez tâten und die von Alzabê!)
rîten in ein veste, dâ sie genesen kunden,
daz sie die werden geste al gemeine niht erslagen funden.
- 720 Sie wichen von dem strite ze einer veste dan,
dâ ze einer site ein grôzer phlûm ran.
dô sie begunden rîten dar sie entwichen solden,
dô sach man mit in striten die in gemaches niht en-
gunnen wolden.
- 721 Der künic von den Mœren ze Hetelen gereit.
man mohte daz wol hoeren, swaz er ie gestreit,
daz was ein aneenge, sit er nu hête funden
der im siner mâge sô manigen lazte mit vil tiefen
wunden.
- 722 Von Hegelingen Hetele und her Sifrit
die tâten daz sie kunden in hôchvertem sit.

717, 3 *houwen*, zerhauen. — 4 *mohte hân gerouwen*, konnte gereut haben; *herverte* ist gen.

718, 1 *Ame* = *an deme*, an dem. — 2 *lit*, erschlagen liegt. — 4 *liez es ime enblanden*, ließ es sich zur Anstrengung, zur Arbeit werden; er wandte alle seine Kräfte an. *enblanden* ist part. præst. von *enblânde*, *enblient* (redupl. verb.), und dazu ist *wesen* zu ergänzen. — *nâch* bezeichnet das Ziel der Anstrengung.

719, 1 *râten*, sich berathen, den Entschluss fassen. — 3 *râten* von *râten* abhängig. — *veste* stf., befestigte Stätte. — 4 *geste* kann nach dem Sprachgebrauch nur die bezeichnen, die in fremdes Land eingefallen sind. Lag die *veste* noch in Herwig's Lande, wie anzunehmen, so sind die *geste* (acc.) die Mohrländer.

720, 2 *phlûm* stn., Fluß, Strom. — 3 *dar*, dorthin, wohin. — 4 *die*, Herwig und die Seinen.

721, 3 *aneenge* stn., Anfang: sein bisheriges Streiten war nur ein geringer Anfang, mit dem jetzigen verglichen. — 4 *lazte* præst. von *letzen*, verletzen, verwunden.

722, 2 *sit*, verkürzt statt *site* —

durchhouwen liechte schilde sach man vor ir henden.
 der künic von den Mœren der muose von dem Tene-
 lender wenden.

723 Dâ schuofen ir geligere die von Tenelant.
 dâ ist niht rede widere, dâ von man sit bevant
 die vil küene geste in vil maniger swære.
 swie guot in was ir veste, ieclich doch dâ heime ger-
 ner wære.

724 Duo wâren dâ besezzen mit der vînde kraft
 die helde sô vermezzen, daz sie ritterschaft,
 sô man es an sie gerte, niht wol gegeben kunden.
 sie werten ir herbérge sô sie aller bézziste kunden.

722, 3 den Schild trug man vor der Hand, weil der eine Arm durch den Schildriemen an ihm befestigt war. — 4 *wenden* swv., sich abwenden, zur Flucht nämlich.

723, 1 *geligere* stn., Lager, zum Zweck der Belagerung. — 2 es ist ohne Widerrede, sicherlich wahr.

724, 1 *besitzen* stv., belagern. — 2 *ritterschaft geben*, sich auf Kampf einlassen; derjenige, mit dem man kämpft, steht im Dativ. — 3 *es* vertritt den Begriff *ritterschaft geben*. — 4 *bezziste*, die ursprüngliche Form des Superlativs statt *beste*, hier Adverbium.

XIV. ÄVENTIURE,

WIE HETELE BOTEN SANDE ÛZ HERWÎGES LANDE.

Hetel sendet Boten nach Haus, um den glücklichen Erfolg zu melden. Hartmut's Späher berichten, daß Hetel und Herwig, durch Krieg fern gehalten seien. Ludwig und Hartmut rüsten ein mächtiges Heer und fahren nach Hegelingen.

725 Do enbôt hin heim Hetele, daz sie niht solden klagen.
den schœnen frouwen edele den hiez er daz sagen,
in wære wol gelungen in stürmen und in striten,
alden unde jungen. sie solden ir genendicliche bîten.

726 Und hiez in daz künden, daz in gesæze lac
er mit al den sînen, dâ man dienen phlac
der schœnen Kûdrûnen und dem Ûz Sêlande.
sie tæten daz sie kunden aller tegeliche mit ir handen.

727 Hîldé diu schœne wûnschen dô began
gelückes Herwige und allen sînen man,
daz in nâch ir êren müeste wol gelingen.
«daz gebe got», sprach Kûdrûn, «daz sî unser friunt
gesunde wider bringen.»

725, 1 *hin heim*, nach Hause hin. — 4 *genendicliche* adv., muthig, vertrauensvoll.

726, 1 *gesæze* stn., Belagerung. — 2 *dienen phlac*, beständig diene. — 4 *tæten*, noch im Sinne der Botschaft. — *handen* und *henden*, beide Formen des Dativ pl. kommen vor.

727, 1 *wûnschen* swv., einem eines Dinges, jemand etwas wünschen. — 3 *nâch ir êren*, wie es ihrer Ehre geziemte. — *müeste*, im optativischen Sinne. — 4 *friunt* ist hier Pluralis.

- 728 Dô liezen die von Stürmen ninder uf den sê
 die von Môrlande und die von Alzabê.
 sie muosten angestlichen bi in dâ tûren.
 an Waten und an Fruoten heten sie vil übele nâch-
 gebûren.
- 729 Hetele swuor des eide, er kœme nimmer dan
 und rûnte in niht die heide, unz er und sine man
 ze gisel dâ gewunne die von Môrriche.
 sie wâren unversunnen. sit kom in ir hervart schedeliche.
- 730 Diu spehe Hartmuotes diu was dar gesant
 (sie gounten dâ niht guotes) von Ormantelant.
 sie speheten z'allen ziten, waz dâ wurde erfunden.
 in stürmen und in striten Hetelen sie deheines guotes
 gunden.
- 731 Sie sâhen, sunder scheiden hie besezzten lac
 (daz mohte im vil wol leiden) nâht ûnde tac
 der künic ûz Karadine, der edelen Mœre herre.
 im kom vil lützel helfe. sîn lant diu lâgen von im gar
 ze verre.
- 732 Die bôten ilden widere in Ormanielant,
 die Ludewic und Hartmuot heten dar gesant.
 die sageten in dâ heime diu vil lieben mære,
 daz Hetele unde Herwic vil unnmüezic in dem strite
 wâren.
- 733 Der lieben mære in dancte der voget von Ormandîn.
 «kunnet ir mir bescheiden, wie lange mac daz sîn,

728, 1 *uf den sê*, auf den See hinauskommen. — 3 *angestlichen* adv., in großer Angst. — *tûren* swv., ausdauern.

729, 2 *rûnen* swv., einem etwas, sich vor jemand von etwas zurückziehen, ihm etwas überlassen. — 4 *sie*, die von Morland. — *unversunnen* adj., unbesonnen, thöricht.

730, 1 *spehe* stf., der Inbegriff, die Gesamtheit der Späher, der Spione; daher auch 730, 2 *sie gounten*. — 2 *gounen* swv., wahrnehmen, bemerken. — 3 *waz dâ wurde erfunden*, was dort ans Tageslicht käme, geschähe.

731, 1 *sunder scheiden*, daß an ein Scheiden, ein Ende nicht zu denken war. — 2 *im*, dem Könige der Moren.

732, 1 *widere* adv., zurück. — 4 *vil unnmüezic*, vollauf beschäftigt.

733, 2 *bescheiden* stv., bestimmt angeben. —

daz die von Karadine sin in Sêlande
 bi ir widerwinnen, od wanne sie volrechen dâ ir anden?»

734 Dô sprach der boten einer: «her künic, diu rede ist wâr.
 sie müezen dâ beliben langer danne ein jâr.
 die von Hegelinge wellent sie niht lâzen.
 sie hânt sie sô besezzên, daz sie ninder mügen zuo
 den strâzen.»

735 Dô sprach von Ormanie der snelle Hartmuot:
 «hei waz mich sorgen frien hōchgedinge tuot!
 sît sie sô sint besezzên, daz sie müezen striten,
 ê Hetele wider kœme, wir solden hin ze Hegelingen
 riten.»

736 Ludewic und Hartmuot veréindén sich sâ,
 ob sie helde hêten zehen tûsent dâ,
 daz sie Kûdrûnen wol dannen môhten bringen,
 ê Hetele wider kœme mit den sinen hin ze Hegelingen.

737 Des was dâ vil genœte diu alde Gêrlint,
 wie siu daz rechen môhte, daz Hetele sin kint
 versagete smâheliche ir sune Hartmuote.
 siu wunschte, daz sie hâhen solden beide Waten unde
 Fruoten.

738 Dô sprach diu tiuvelinne: «nu habet ir grôzen solt.
 welt ir riten hinnen, mîn silber und mîn golt

733, 3 *sin*, noch sein können. — 4 *volrechen* stv., vollständig rächen.

734, 1 *diu rede*, was ich euch jetzt sagen werde. — 4 *mügen zuo den strâzen*, auf die Straßen, ins Freie hinaus, auf die hohe See kommen können.

735, 2 *waz*, wie sehr. — *tuot mich sorgen frien*, macht mich zum sorgen-freien. — *hōchgedinge* swm. ist Subject: kühne, hochfliegende Hoffnung. — 3 unter beiden *sie* verschiedene Subjecte zu verstehen verhindert nichts.

736, 1 *vereinden sich*, kamen überein, waren eins. — 3 *dannen bringen*, fortbringen, entführen.

737, 3 *smâheliche* adj., schmäglich, auf schimpfliche Weise.

738, 1 *tiuvelinne* stf., Teufelin, Bezeichnung eines bösen Weibes, wie *vâ-lentinne*. — *nu* begründet: ihr selbst besitzt doch viel Geld; außerdem will ich euch unterstützen. —

daz wil ich geben recken und wil'z entsagen frouwen.
ja enruochte ich, ob ez Hetelen unde Hilden hête nu
gerouwen.»

739 Dô sprach der herre Ludewic: «wir suln von Ormandin
brüeven herverten mit den recken mîn.
ich trouwe wol gewinnen zweinzic tûsent manne
in vil kurzen ziten. dâ mite sô fûeren Kûdrûnen dannen.»

740 Dô sprach der junge Hartmuot: «und möhte daz ge-
sehen,
daz ich die Hilden tochter solde hie gesehen,
dâ für ich niht ennæme ein witez fürsten rîche,
daz uns beiden zæme bi ein ander wesen friuntliche!»

741 Râten alle stunde mit flîze man began,
wie man'z gefüegen kunde. Ludewic gewan
ein her, daz wolde er fûeren hin zen Hegelingen.
wie solt' daz Hilde wîzen, daz ir dâ von solde misse-
lingen?

742 Swâ mite und immer mahte daz Ludewiges wip,
siu hete in ir ahte, der Kûdrûnen lîp
solde z'Ormanie bi Hartmuote erwarmen.
siu fleiz sich des ze wære, er umbeslûzze sie mit
sinen armen.

743 Ludwîc ze Hartmuote sinem sune sprach:
«nu gedenke, degen guoter, wir müezen ungemach

738, 3 *entsagen* swv., vorenthalten. — 4 *gerouwen*, nämlich die erteilte Absage.

739, 2 *herverten* substantivisch gebrauchter Infinitiv = *hervart*. — 4 *dâ mite*, mit diesen Mannen. — *fûeren*, wollen wir führen.

740, 3 *dâ für* bezieht sich sowohl auf das vorausgegangene, wie auf das folgende *daz*. — 4 *zæme*, gefiele. — *friuntliche* adv., in Liebe.

741, 4 *daz ir* — *misselingen*, daß ihr von diesem Heere Schaden geschehen sollte, daß es zu diesem Zwecke gesammelt wäre.

742, 1 *Swâ mite und*, womit auch; *und* hat relativen Sinn. — *mahte* = *mohte*, konnte. — 2 *ahte* stf., Überlegung; sie gieng darauf aus, daß. — 3 *erwarmen* swv., warm werden; mit Bezug auf das Beilager. — 4 *fleiz* præt. von *flîzen*: sie strebte danach.

haben, ê wir bringen die liute von den selden.
 sun, gib et du den gesten, sô gib ich hie heime minen
 helden.»

744 Sie teilden grôze gâbe wider unde dan,
 daz man dâ ze Swâben solhez nie gewan
 von rossen und von soumen, von satelen und von
 schilden.

ich wæn' si'z gerne tâten. jâ vant man Ludewigen nie
 sô milden.

745 Si beréitén sich drâte zuo ir verte dan.
 die guoten schifliute Ludewic gewan,
 den die merstrâze ze rehte wâren kûnde.
 sie muosten arebeiten nâch dem hôhen solde durch
 die ûnde.

746 Etelicher mâze wurden sie bereit.
 lânt ûnde strâze, dâ wart ez hin geseit,
 daz Ludewic und Hartmuot von ir lande wolden.
 sie heten doch grôze sorge, wie sie hin zen Hegelin-
 gen solden.

747 Dô sie zem stade kômen, bereite man dâ vant
 diu schef, diu sie dâ solden tragen ûf den sant.
 geworht siu wâren veste von Gêrlinde guote.
 des alles niht enweste her Wate der alde noch von
 Tenen Fruote.

748 Mit dri und zweinzic tûsent sie fuoren über sê.
 ez was nâch Kûtrûnen Hartmuote wê;

743, 3 *bringen*, fortbringen. — 4 *et*, namentlich vor dem Pronomen, nur:
 gib du nur den Gästen, d. h. den von auswärts gekommenen.

744, 1 *teilen* swv., vertheilen. — *wider unde dan*, hin und her, nach allen
 Seiten. — 2 *solhez*, etwas von der Beschaffenheit. — 3 *soumen* dat. pl.
 von *saum* stm., Saumthier, Lastthier.

745, 1 *dan* gehört zu *verte*: zu ihrer Abreise von dort. — 2 *die*, gute
 Schiffsleute von solcher Beschaffenheit. — 3 *ze rehte*, in rechter
 Weise, genau. — 4 *arebeiten* swv., sich anstrengen. — *nâch*, um zu
 gewinnen.

746, 1 *Etelicher mâze*, einigermaßen; so ziemlich. — 2 *dâ hin*, dahin wurde
 es berichtet. — *lant unde strâze*, gehen wieder als einzelne Begriffe
 der Construction voran. — 3 *von*, abreisen von.

747, 3 *geworht* part. von *wurken*, bauen. — *von Gêrlinde guote*, von Ger-
 lindens Vermögen, Gelde.

dem tet er wol geliche mit allen sinen mâgen.
er begân dem künic Hetelen mit úrliuge grœzliche lâgen.

749 Si ęnwisten wie sie möhten dar bekomen sint.
des kom in arebeite maniger muoter kint.
jâ truogen sie die ûnde neben Ortlande,
ê Hetele ez erfûnde, dâ sie die Hilden búrc wól erkanden.

750 Wol inner zwelf milen kom Hartmuotes her
in den selben wilen abe dem tiefen mer
ze Hegelinge lande die mâze wol sô nâhen,
daz si pálas unde türne in der schœnen Hilden búrge sâhen.

751 Ludwíc von Ormandine der hiez úf den sant
die anker nider lâzen. dô bat ers' alle sant,
daz sie nider gâhten, so si bêldiste kunden.
ez was dâ bî sô nâhen, sie vorhten deiz die Hegelinge erfunden.

752 Dô sie nu getruogen und fuorten abe der fluot,
vil schilde sie besluogen und manigen helm guot.
sie rihten sich ze strite. ir boten sie dô sanden
versuochen ob si iht friwende funden in dem Hétélen lande.

748, 3 das zeigte er wohl durch sein Benehmen.

749, 1 *dar*, nach Hegelingen; vgl. 746, 4. — 4 *erfûnde*, erfuhr, erfahren konnte. — *dâ*, dorthin wo.

750, 1 *inner*, in einem Zwischenraum von etwa zwölf Meilen. — 3 *die mâze wol sô nâhen*, etwa so weit nahe. — 4 *turn* stm., Thurm.

751, 2 *alle sant* = *alle samt*, allé zusammen. — 3 *nider*, von den Schiffen herab. — *so si bêldiste kunden*, sobald, so schnell als möglich. — 4 *dâ bî*, dem Lande. — *erfunden*, es erfûhren und Vorkehrungen trâfen.

752, 1 Das Object ist zu ergänzen: die im Folgenden genannten Waffen. — 2 *besluogen*, schlugen Decken darauf, vielleicht um sich durch den Glanz nicht sofort zu verrathen. — 4 *versuochen*, um zu versuchen.

XV. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT KÛTRÛNEN MIT GEWALDE NAM.

Hartmut lässt durch Boten nochmals Kudrunen seine Minne antragen; willige sie nicht ein, so werde er Gewalt brauchen. Die Boten werden in Matelane, Hetel's Burg, freundlich aufgenommen; Kudrun erklärt die Unmöglichkeit, Hartmut's Wunsch zu erhören, da sie Herwig verlobt sei. Auf diesen Bescheid hin brechen die Normannen zum Angriff auf. Nach tapferer Gegenwehr wird die Burg erobert und zerstört. Kudrun mit 62 Jungfrauen, worunter Hildeburg, wird entführt; Hilde blickt den Abfahrenden traurig nach.

753 Hartmuot hiez riten sine boten dan.
dô wart der schönen Hilden schiere kunt getân
und ir lieben tochter: möhte ez sich gefüegen,
sô tæte er nâch ir minne des sie wol beide möhte
genüegen.

754 Ob siu in minnen wolde als er ir ê enbôt
(im was mit gedanken vil dicke nâch ir nôt),
daz wolde er immer dienen die wile er möhte leben.
sines vater erbe wolde er Kûtrûnen geben.

755 Ob siu des niht entæte, sô wære er ir gehaz.
daz er die maget bæte, dâ von versuochte er daz,
daz er ân' urluige ze lande wolde bringen
die schönen juncfrouwen. des het der küene Hartmuot
gedingen.

753, 3 wenn es sich machen ließe, wenn es möglich wäre. — 4 nâch, um ihre Minne zu erreichen. — beide, Mutter und Tochter.

754, 2 nôt, er hatte Sehnsucht nach ihr. — 3 dienen swv., durch Dienst vergelten. — die wile, so lange.

755, 2 bæte, im Nhd. der Indicativ. — dâ von, aus dem Grunde, weil (daz 3): er versuchte es darum noch einmal mit Bitten, weil er u. s. w. — 4 schönen ist schwache Form des Adjectivs; juncfrouwen acc. sing.

- 756 «Widerredet si'z danne», sprach dô Hartmuot,
 «sô saget daz ich niht næme deheiner slahte guot,
 i'ne bringe ez ûf die zîte, ê ich hinnen scheide,
 daz ich der schönen Kûdrûn machen wil mit recken
 ougen weide.
- 757 Mine boten bîderbe, ir sult ir sagen mè:
 ich kume nimmer widere ûf den breiten sê,
 ich wêllê mich lâzen ê ze stücken houwen,
 mir envolge hinnen von Hegelinge lant diu juncfrouwe.
- 758 Ob si'z gar verspreche, daz si'z niht entuo,
 siu sol mich sehen rîten mit minen recken zuo.
 zweinzic tûsent helde wil ich beliben lâzen
 vor Hegelinge bûrge veige beidenthâlbén der strâze.
- 759 Daz Hetele Wigâleise des gevolget hât
 unde Waten dem alden, daz wir niht haben rât
 sô maniger langen reise her ze Hegelingen,
 des wirt vil manic weise. ich wil'z an ein ende gerne
 bringen.»
- 760 Die boten rîten vil drâte dannen (des was zît)
 nâch Hartmuotes râte für eine burc wît;
 diu hiez ze Matelâne. frou Hilde saz dar inne
 und diu vil wol getâne, ir tôhtér diu junge küniginne.
- 761 Zwêne rîche grâven het er dar gesant,
 die brâhte er mit im übere ûz Ormantelant,

756, 1 *widerreden* swv., eine Sache, ihr widersprechen. — 2 daß ich durch keine Art Gut dahin zu bringen wäre, daß ich kein Gut dafür, an Stelle dessen nehmen wollte. — 3 *ûf die zîte*, zu dem Zeitpunkt, dahin: ohne es dahin zu bringen. — 4 *machen wil* u. s. w., ihr Auge erfreuen durch Recken, die zum Kriege mit den Ihren bereit sind. Ironisch.

757, 1 *mê* = *mêr*, noch mehr, ferner. — 4 *mir envolge*, es sei denn, daß mir folge. — *hinnen*, von hier. — *von Hegelinge lant* ist mit *junc frouwe* zu verbinden: die junge Herrin.

758, 1 *verspreche*, verrede. — 2 *rîten zuo*, heranreiten, hier in feindlicher Absicht. — 4 *beidenthalben* mit gen., auf beiden Seiten von.

759, 2 *haben rât*, entbehren, vermeiden können; mit dem Genetiv. — 4 *des*, davon.

760, 3 *ze Matelâne*, im Nhd. nur: Matelane.

761, 2 *übere* adv., über Meer, wie auch die Hs. schreibt. —

daz sie sageten Hilden sin dienst vlizlichen.
 er wolde niht erwinden, er wolde ir ûz ir dienst niht
 entwichen.

762 Daz si im der maget gunde, wan er die frouwen guot
 hête vor in allen (dannoch im der muot
 stuont ûf hôhe minne): siu solde's wol geniezen,
 daz siu sô edel wære. in solde ir dienen nimmér ver-
 driezen.

763 Die der frouwen phlâgen, den wart daz geseit,
 daz daz ingesinde von Ormanie reit
 durch gewerbes willen hin ze Matelâne.
 frou Hilde sie geswigen hiez: dês erschrac diu wol
 getâne.

764 Die Hilden schaffære sluzzen ûf daz tor,
 swer dar komen wære, daz man den der vor
 niht lange solde lâzen. man entslôz die porten witen.
 die boten Hartmuotes hiez man dô in Matelâne riten.

765 Sehen sie dô gerten daz Hételen wip.
 die helde sie des werten, die ir schönen lip
 soldén behüeten nâch des küniges êren.
 man liez sie selden eine, Hilden und ouch Kûdrûn
 die hêren.

766 Dô nu ze hove kômen die Hartmuotes man,
 Hildé diu schône grüezen sie began.
 sam tete in hôhem muote frou Kûdrûn diu hêre.
 diu edele und diu guote minnt' den kûenen Herwigen sêre.

761, 3 *sageten Hilden sin dienst*, daß sie Hilden seiner Dienstwilligkeit,
 Dienstbeflissenheit versicherten. — 4 *wolde conj.*, im Sinne Hartmut's.

762, 1 *er ließ ihr sagen*, daß. — 2 *hête vor in allen*, allen andern vorzüge.
 — *dannoch*, damals noch. — 3 *stuont*, war gerichtet. — *siu*, Kudrun.
 — 4 *ir dienen*, ihr zu dienen, von *verdriezen* abhängig.

763, 1 *phlâgen*, sie bewachten, für sie sorgten. — 3 *gewerbes von gewerp*
 stm., das Geschäft des Werbens, die auszurichtende Botschaft. —
 4 *diu wol gefâne*, Kudrun.

764, 1 *schaffære* stm., Schaffner, Amtmann. — 3 *entslôz præst.* von *ent-*
stiezen, aufschließen.

765, 3 *nâch des küniges êren*, wie es des Königs Ehre geziemte; *êren* ist
 dat. pl. — 4 *eine* adj., allein.

766, 1 *kômen*, gekommen waren. — 4 *minnt'*, verkürztes Präteritum statt
minnete.

- 767 Swie  rholgen sie in w ren, schenken man in hiez
den boten vor den m ren. Hild  sie sitzen liez
vor ir und vor ir tochter. waz sie dar werben wolden,
des fr gt' diu k niginne, wande sie si's niht verdagen
solden.
- 768 Vil gezogenliche von dem sedele stuont
allez daz gesinde, s  noch boten tuont.
sie sageten, waz sie wolden ze Hegelinge lande:
daz sie ir herre Hartmuot n ch der sch nen K dr n
d r s nde.
- 769 D  sprach diu maget  dele:  ich wil des haben r t,
daz der k ene Hartmuot bi mir niht enst t,
vor unser beider friunden under k niges kr ne.
er ist geheizen Herwic, dem ich sins guoten willen
gerne l ne.
- 770 Dem bin ich bevestent: ich lobete in z'einem man,
er nam mich ze wibe. dem recken ich wol gan
swaz im immer kunde geschehen gr  zer  ren.
alle mine stunde ger ich t f minne keines friundes m re. 
- 771 D  sprach der boten einer:  iu hiez her Hartmuot
sagen, des er dinget, ob ir des niht entuot,
daz ir in mit recken sehet ze Matel ne
an dem dritten morgen.  des erlachte diu vil wol get ne.

767, 1 *erholgen* part. pr t. von *erbelgen*, erzürnt, feindlich gesinnt. — *schenken* swv., einschenken zum Trinken. — *in* greift den folgenden Begriff *den boten* andeutend voraus. — 2 *vor den m ren*, ehe sie ihre Botschaft berichteten. — 3 *dar werben*, dahin ausrichten. — 4 *si's*, ihr davon; für *si es*.

768, 1 *stuont*, stand auf; es war allgemeine Sitte, daß Boten stehend ihre Botschaft ausrichteten. — 2 *daz gesinde*, die Dienstmannen Hartmut's.

769, 1 *ich wil des haben r t*, ich will dessen entbehren, nichts davon wissen. — 2 die Negation ist im Nhd.  berfl ssig; das Mhd. setzt sie, weil der ganze Satz negativen Sinn hat. — 4 *er*, derjenige. — *guoten willen*, freundliche Gesinnung.

770, 1 *bevestent*, verlobt. — *ich lobete in z'einem man*, ich gelobte ihn zum Manne zu nehmen: doch ist mhd. kein *nemen* zu ergänzen. — 2 *er nam mich ze wibe*, die Ehe ist noch nicht vollzogen; also: er wählte mich zu seiner Frau. — 3 *kunde* conj., könnte. — 4 *alle mine stunde*, all mein Lebtag. — *t f minne*, zur Liebe. — *friundes*, Geliebten.

771, 2 *des er dinget*, worauf er hofft, was er erwartet, gehört in den Satz mit ob. — 4 *erlachen* swv., zu lachen anfangen, auflachen.

- 772 Die boten wolden dannen úrlóubes gern,
die zwêne riche gráven. frou Hilde hiez sie wern,
swie fremede sie ir wæren, ir gábe harte riche,
der sie doch niht ennâmen. die boten wurben ez vil
listicliche.
- 773 Die Hételen recken, den boten saget' man daz,
daz sie vorhten kleine ir zorn und ir haz.
ob sie niht wolden trinken des künic Hetelen win,
man schancte in mit dem bluote, im und ouch den
recken sin.
- 774 Dô bráhten disiú mære die boten an die stat
hin widere, dá sie Hartmuot von im riten bat.
dô lief er in engegene und frágte, wie'z ergienge;
ob sie diu edele Kúdrún durch siniu mære iht fræ-
liche enphienge.
- 775 Der einer sprach zem recken: «iu ist alsó verseit,
ez habe einen friedel diu hêrliche meit,
den siu in herzen minne vor aller slahte diete.
welt ir ir win niht trinken, sô schenke man iu heizez
bluot ze miete.»
- 776 «Ach wê mîner schande!» sô sprach Hartmuot,
«in minem herzen ande mir disiú rede tuot.
nâch bézzérme friunde endarf ich nimmer frâgen
wan der mir helfe striten.» dô sprungen úf die bi dem
stade lâgen.

772, 1 dannen urloubes gern, um Erlaubniss bitten, von dort fortgehen zu dürfen. — 3 gábe ist gen.

773, 1 Die Hetelen recken gehört in den abhängigen Satz mit daz. — 2 kleine adv., wenig; soviel als: durchaus nicht. — 3 trinken, als Freunde, als befreundete Gäste. — 4 schancte præt. von schenken, hier conj. ein häufiges von der Bewirthung auf die Schlacht übertragenes Bild, das mit dem von *gesten* zusammenhängt.

774, 1 stat stf., Stätte, Platz. — 3 wie'z ergienge, wie es ausgefallen wäre.

775, 1 iu ist alsó verseit, euch ist aus dem Grunde abgeschlagen worden. — 3 vor aller slahte diete, vor jeglicher Art Menschen, mehr als jedermann.

776, 2 ande tuot, thut weh, kränkt. — 3 warum soll ich mich weiter nach Freunden umsehen? Die besten, nämlich die mir im Kampfe helfen, habe ich ja bei mir.

- 777 Ludewic und Hartmuot sich huoben mit ir schar
mit vanen ûf gerihtet vil zornlichen dar.
man kôs ûf Matelâne ir zeichen schinen verre.
dô sprach diu wol getâne: «wol mich! dâ kumet He-
tele und mîn herre.»
- 778 Si bekânden, daz ez wære des wirtes zeichen niht.
«ach wê grôzer swære, diu hiute hie geschiht!
uns koment grimme geste nâch Kûdrûn der frouwen.
manigen helm vesten siht man vor âbênde noch ver-
houwen.»
- 779 Die von Hegelingen sprâchen Hilten zuo:
«swaz hiute Hartmuotes gesinde hie tuo,
des sul wir sie letzen mit vil tiefen wunden.»
dô hiez diu küniginne diu bûrgetor versliezen an den
stunden.
- 780 Des wolden niht envolgen die kûenen Hetelen man.
die des landes huoten, die hiezen binden an
ir herren herzeichen. zuo in ûz der veste
die Hétêlen degene wolden slahen die vil werden geste.
- 781 Die schranken, die man solde alle nider lân,
durch ir übermüete wurden ûf getân.
daz goumen Hartmuotes liezen s' in versmâhen.
do die êrsten in drungen, dô kômen in die lesten ouch
ze nâhen.

777, 1 *sich huoben dar*, brachen dahin auf. — 2 *mit vanen ûf gerihtet*, mit emporgerichteter Fahne, die vorangetragen wurde. — 3 *zeichen stn.*, Fahne, Banner, lat. *signum*. — 4 *diu wol getâne*, Kudrun. — *mîn herre*, Herwig.

778, 1 *bekanden*, erkannten. — *des wirtes*, derjenigen, der Herr im Hause und Lande ist, d. h. Hetel. — 3 *nâch*, um sie zu holen. — 2—4 Worte der Recken im allgemeinen.

779, 3 *des sul wir sie letzen*, daran sollen, wollen wir sie verhindern. — 4 *an den stunden*, sofort.

780, 2 *binden an*, das Anbinden des Banners an den Schaft ist Zeichen des Bereitseins zum Kampfe. — 3 *herzeichen stn.*, dasselbe was zeichen. — *zuo in* — *wolden*, sie wollten zu ihnen (den Feinden hinaus), *slahen*, um zu erschlagen.

781, 1 *schranken*, Balken, die zur Versperrung der Thore dienten. — 3 *goumen swv.*, spähen; Hartmut hatte schon auf diesen Augenblick gewartet, um mit den Seinen in die Stadt zu dringen. — 4 mit den letzten, die herauskamen, gleichzeitig drangen die ersten hinein.

- 782 Mit ûf geworfen swerten vant man dô dar vor
 wol tûsent oder mære, die habten vor dem tor.
 dô was ouch komen Hartmuot wol mit tûsent mannen.
 si erbeizten an die heide; man hiez diu ros schiere
 ziehen dannen.
- 783 Sie truogen schefte enhende mit snîdenden spern.
 wer moht' den strit dâ wenden? sie begunden wern
 die stolzen burgære mit den tiefen wunden.
 dô kom von Ormanie Ludewic mit helden sâ ze stunde.
- 784 Des heten frouwen sorge, dô er dort her reit.
 sie sâhen unverborgen siniu zeichen breit,
 bi der ieclichem wol driu tûsent manne
 kômen dar mit zorne, swie die küenen recken schie-
 den dannen.
- 785 Sie wurden alle unmüezic dôrt ûnde hie.
 man gesâch von einem lande küener recken nie,
 danne ouch dise wâren in den Hetelen selden.
 sie kunden wunden vâren. sie tâten'z wol mit Hart-
 muotes helden.
- 786 Ludewic der küene, der voget ûz Ormandîn,
 ûz herten schildes spangen sluog er rôten schîn
 mit sinem starken ellen, daz er in brüsten truoc.
 die sinen spilgesellen wâren küené genuoc.

782, 1 *ûf geworfen*, hoch erhobenen, hoch geschwungenen; statt *geworfenen*. — 2 *habten intrans.*, hielten. — 4 *erbeizen swv.*, absteigen. — *ziehen dannen*, fortbringen. Beim Kampfe am Thore waren sie besser zu Fuße als zu Rosse dran.

783, 1 *enhende*, in der Hand. — *spern*] *sper stn.* ist die eiserne Spitze, mit welcher der Schaft beschlagen ist. — 2 *wenden swv.*, abwenden. — *vern swv.*, einen mit etwas, soviel als *einen eines d. wern*.

784, 4 *swie*, wie auch immer sie von dort abzogen; wiewohl sie große Verluste erlitten.

785, 1 *dort unde hie*, auf beiden Seiten. — 3 *ouch* dient zur Hervorhebung von *dise*. — 4 *wunden vâren*, nach Wunden trachten, trachten zu verwunden; eine durch den Inreim veranlasste gesuchte Ausdrucksweise. — *tâten'z wol mit*, benahmen sich tapfer gegenüber, kämpften tapfer mit.

786, 4 *spilgesellen*, Kampfgenossen; der Kampf wird sehr häufig unter dem Bilde eines Spieles dargestellt. — *küene genuoc*, d. h. sehr kühn, mit der gewöhnlichen leichten Ironie der mhd. Dichter.

787 Dô die búrgære wânden fride hân,
 dô kom mit helden mære nâher dar gegân
 der vater Hartmuotes dâ her von Ormandine.
 dem helde gunde er guotes: daz wart des tages dické
 ze schîne.

788 Den stolzen burgæren leiden dô began,
 daz sie den rât liezen, den Hilde het getân,
 diu vil schœne frouwe, daz Hételen wip.
 des sach man dûrkel schilde und vlôs ouch maniger
 dâ den lîp.

789 Ludewic und Hartmuot beide wâren komen
 sô nâhen zuo ein ander; sie heten wol vernomen,
 daz man die burc froun Hilden wôldé versliezen.
 dô giengen s' mit den schilden, daz sie diu zeichen in
 die burc stiezen.

790 Swie vil man von der mûre wârf und geschôz,
 des nam sie vil untûre: ir ellen daz was grôz.
 sie ahte harte kleine swaz man dâ sach der veigen.
 mit grôzen lassteinen sach man vil der hêldé geneigen.

791 Ludewic und Hartmuot kômen in daz tor.
 vil manigen sêre wunden liezen sie dar vor.
 des begunde weinen ein juncfrouwe sêre.
 in der Hetelen bûrge wart des grôzen schaden dan-
 noch mære.

787, 2 *gegân* part. præst., gegangen. — 4 *dem helde*, nämlich Hartmut. — *wart ze schîne*, seltnerer Ausdrucksweise für *wart schîn*, zeigte sich.

788, 2 *rât*, nämlich die Thore zu verschließen.

789, 2 *zuo ein ander*, indem sie von entgegengesetzten Seiten in die Feinde eingedrungen waren und sich durch dieselben zueinander durcharbeiteten. — 4 *in die burc stiezen*, in die Stadt hineinbrachten und dort aufrichteten.

790, 2 *des nam sie untûre*; *untûre* stf., nur in dieser Verbindung: das dünkte ihnen gering, das achteten sie nicht. — 4 *lasstein* statt *laststein* stm., Stein von großem Gewichte. — *geneigen* swv., zu Falle bringen, niederwerfen.

791, 2 *sêre wunden*, tödtlich verwundeten. — 3 *des*, darüber, daß sie in die Stadt drangen. — *ein juncfrouwe*, Kudrun.

- 792 Der künic von Ormanie der was frô genuoc,
 dô er und ouch die sîne sîns landes wâfen truoc
 für den sâl Hetelen. obene durch die zinne
 liez man den vanen weiben. des trûrte diu vil hêre
 küniginne.
- 793 Mich wundert, waz doch wære den gesten dâ ge-
 schehen,
 ob Wate der vil grimme hête daz gesehen,
 daz Hartmuotes helde durch den sal sô giengen
 mit samet Ludewige, dâ sie die schœnen Kûdrûnen
 viengen.
- 794 Wate und ouch Hetele hêten'z sô gewert,
 der in'z gesaget hête, ûf helme sô gebert
 mit den guoten swerten, deiz nimmer wære ergangen,
 daz sie Kûdrûnen ze Ormanie bræhtên gevângen.
- 795 Swaz man dâ vant der liute, die wâren ungemuot.
 sam tæte man noch hiute. maniger hande guot,
 die daz wolden rouben, die fuorten'z ûz der selde.
 daz muget ir gelouben: rîch wurden alle Hartmuotes
 helde.
- 796 Hartmuot der snelle ze Kûdrûnen gie.
 er sprach: «maget edele, ich versmâhte iu ie.
 mir und minen friunden solde ouch nu versmâhen,
 daz wir hie niemen viengen. wir solden s' alle slahen
 unde hâhen.»
- 797 Dô redete siu niht mære wan: «owê vater mîn,
 soldest du daz wîzen, daz man die tohter dîn

792, 2 wâfen, Wappen. — 4 weiben swv., flattern, wehen.

793, 1 Mich wundert, ich wäre gespannt zu wissen.

794, 2 der, wenn jemand. — gebert præt. von bern, schlagen. — 3 deiz, daß es, nämlich das folgende, daz. — ergangen, geschehen, ausgeführt worden. — 4 bræhtên, hätten gebracht.

795, 1 ungemuot adj., traurig. — 2 sam tæte adj., ebenso würde man noch heute thun, d. h. ungemuot wesen. — maniger hande guot steht wieder als einzelner Begriff voran.

796, 2 ie, immer, von jeher. — 4 daz mit der Negation (niemen) an Stelle des nhd. positiven Infinitivs mit zu.

gewaldiclichen fûeret hin ûz dînem lande,
 mir armen kûniginne geschæhe niht der schade noch
 diu schande.»

798 Dô sie genomen hêten schaz und ouch gewant,
 dar zuo man Hilden wiste bi ir wîzen hant.
 die guoten Matelâne wolden sie verbrennen.
 swaz in dâ von geschæhe, des'n wolden die von Or-
 manie erkennen.

799 Hartmuot hiez dô lâzen die burc unverbrant.
 des ilde er ânc mâze wie er rûmt' daz lant,
 ê daz ez erfunden die mit hêres krefte lâgen
 ze Wâleis bi der marke, des kûnic Hetelen man und
 sine mâge.

800 «Lât den roup beliben», sô sprach Hartmuot.
 «ich gibê iu dâ heime mines vater guot.
 uns ist ouch deste lîhter ze varne ûf dem sê.»
 gewalt der Ludewiges tete Kûdrûnen wê.

801 Diu burc diu was zerbrochen, diu stat diu was verbrant.
 dô hete man gevangen die besten die man vant.
 zwô und sehzc frouwen vil minniclicher meide,
 die fuorten sie von dannen. dô was der edelen Hilden
 herzenleide.

802 Wie trûric sie dô liezen des wirtes wine stên!
 dô ilt' diu kûniginne in ein venster gên,
 daz* siu nâch den megeden her nider möhte schouwen.
 noch liezen s' in dem lande klagende vil manige schœne
 frouwen.

797, 3 *fûeret hin*, dahinführt, fortführt.

798, 2 *dar zuo*, dazu hin, wo der Raub aufgehäuft lag. Man führte sie aus der Stadt oder Burg heraus, weil man die Absicht hatte, dieselbe zu verbrennen. — 4 davon wollten sie nichts wissen, danach fragten sie nicht.

799, 2 *des*, damit eilte er sehr, auf welche Weise er das Land verließ. — 3 *heres krefte*, großem Heere.

800, 4 *gewalt der Ludewiges*, die von Ludwig verübte Gewaltthätigkeit, ausgeübte Macht.

801, 3 *zweiuundsechzig Frauen*, weibliche Wesen, die aus sehr lieblichen Jungfrauen bestanden, die Jungfrauen waren. *meide* ist gen. pl.

802, 1 *wine* stf., Geliebte, Gattin. — 4 *noch*, außerdem, außer der Königin.

- 803 Wüefen unde weinen vil lûte man dâ vant.
frô was ir deheine, dô man über lant
mit der Hilden tochter fuorte ir ingesinde.
daz geschädete sit in alter dar nâch maniges werden
ritters kinde.
- 804 Hartmuot der brâhte die gisel ûf den sant.
verbrennet und zerfûeret liez er des fürsten lant.
ez was nâch sinem willen die zît wol ergangen.
Kûdrûn unde Hildebure fuort' er mit im dânnén ge-
vangen.
- 805 Er weste wol, daz Hetele in daz vierde lant
durch urlüge wære. des rûnte er den sant.
er was niht sô gâhes von den Hegelingen,
frou Hilde hiez diu mære Hetelen unde sinen friunden
bringen.
- 806 Wie rehte klageliche siu dem künige enbôt,
daz im dâ heime lægen sine ritter tôt.
sie hiete Hartmuot lâzen in dem bluote touwen.
sin tochter wær' gevangen; dâ mite fuorte er manige
schœne vrouwen.
- 807 «Ir boten, saget dem künige, daz ich vil eine bin.
ez ist mir komen übele. mit höchverte hin
vert ze sinem lande Ludewic der riche.
tûsent oder mære ligent vor der porten jæmerliche.»
- 808 Hartmuot sich dô schifte snelle in drien tagen
wider ûf die kiele. swaz die mohten tragen,

803, 1 Wüefen swv., wehklagen. — 3 ir ingesinde, wohl das Gesinde, Gefolge der Tochter. — 4 in alter, im Alter; es schadete manchem der Normannen, indem die inzwischen herangewachsene Jugend der Hegelingen die Rache vollzog; jene waren indessen alt geworden.

804, 2 zerfûeren swv., zerstören. — 3 die zît, während der Zeit bis dahin.

805, 1 in daz vierde lant, eigentlich vier Länder weit, dann zur Bezeichnung jeder weiten Entfernung. — 2 wære, gezogen wäre. — 3 er was niht sô gâhes, er war noch nicht so schnell fort, er war kaum erst fort.

806, 3 touwen swv., sterben, das Stammwort von tôt. — 4 fuorte ist natürlich auch Coniunctiv.

807, 2 mir komen übele, mir schlecht ergangen. — mit höchverte, in stolzem Muthe.

daz heten sine recken genomen und geroubet.
des künic Hetelen degene wāren hie vil schedelich be-
toubet.

809 Wie sie nu gefüeren, wer möchte iu daz gesagen?
man hörte in ir segele diezen unde wagen,
dô sie gewendet wären von des küniges lande
zuo einem wilden werde, der was geheizen dô zem
 Wülpensande.

808, 4 *schedelich* adv., auf schadenbringende Weise. — *betoubet*, taub gemacht, euphemistische Ausdrucksweise für getödtet.

809, 2 *in*, ihnen. — 3 *gewendet wären*, die Segel nämlich. — 4 *wilde* adj., bezeichnet das unbewohnte. — *dā zem Wūlpensande*, nhd. der Wülpensand.

XVI. ÁVENTIURE,

WIE HILDE BOTEN SANDE HETELN UND HERWIGE.

Hildens Boten berichten Heteln und Herwig das Geschehene. Auf Watens Rath rüstet man sich am andern Morgen wie zum Kampfe, entbietet aber den Mohren einen ehrenvollen Frieden, den diese annehmen. Jetzt theilt Hetel Sifriden seinen Verlust mit; dieser ist bereit ihm zu helfen. Pilgern, die Wate in der Nähe weiß, nehmen sie Schiffe ab und fahren ihren Feinden nach.

810 Hilte diu vil hêre ir herze und ouch ir sin
dar zuo wande sêre, wie siu gefrumte hin
ir boten dem künic Hetelen. diu herzenliche leide
geschach von Hartmuote: der liez ir mit jâmer ougen
weide.

811 Ir manne und Herwige diu frouwe dô enbôt,
ir tohter wær' gevangen, ir helde wæren tôt
und hêten sie al eine mit ungemûete lâzen.
ir golt und ir gesteine die von Ôrmanie fuorten an
den strâzen.

812 Die boten riten gâhes und ilden über lant.
sie hete in grôzen sorgen diu frouwe dar gesant.
an dem sibenden morgen sie kômen dâ sie sâhen
die von Hegelingen bi den Mœren ligen harte nâhen.

810, 2 *gefrumte hin*, fortschaffte, fortbeförderte. — 3 *leide* stf., Leid; *herzenliche*, welches das Herz berührt, trifft. — 4 *ougen weide*, Anblick; mit *jâmer*, am Jammer, den er ihr bereitet hatte.

811, 4 *fuorten* ist præt. conj.

- 813 Sie gâben tegeliche ritterscheft vil.
ouch mohte man dâ hoeren maniger hande spil,
daz sie an dem legere dôrfte niht verdriezen.
man sach sie loufen springen unde dicke mit den
scheften schiezen.
- 814 Dô sach von Tenemarke der degen Hôrant
die Hilden boten riten zuo in in daz lant.
er sprach zuo dem künige: «uns kument niuwiu mære.
got gebe, daz uns helden dâ heime niht geschêhen si
schâde swære.»
- 815 Der künic gie in engegene selbe da er sie sach.
zen boten ungemuoten gezogenliche er sprach:
«sit willekomen, ir herren, her zuo disem lande.
wie gehâbet sich min frou Hilde? saget uns wer iuch
dâ hér sânde.»
- 816 Er sprach: «daz tet min frouwe, diu hât uns her gesant.
dîn bûrge sint zerbrochen, verbrennet ist dîn lant.
Kûdrûn ist gefüeret hin mit ir gesinde.
schaden alsô grôzen ich wâné dîn lant niht überwinde.»
- 817 Er sprach: «ich klage dir mære, des gêt uns michel nôt.
mâge und dîner manne lit wol tûsent tôt.
dîn schaz ist gefüeret zuo fremeden künicrîchen.
dîn hort ist an gerüeret: daz stêt sô guoten helden
lasterlichen.»

813, 1 gâben ritterscheft vil, trieben ritterlichen Kampf; indem die Belagerten Ausfälle machten. — 2 spil stn., Unterhaltung; es kann auch vom Spielen musikalischer Instrumente allein gesagt sein. — 3 daz, damit. — an dem legere, in dem Lager, während der Belagerung. — verdriezen stv., Langeweile haben. — 4 loufen und springen, Wettlauf und Springen nach einem bestimmten Ziele, beides häufige ritterliche Übung und Unterhaltung.

814, 3 niuwe adj., neu. Man kann auch niuwemære als ein Wort schreiben: Neuigkeiten.

815, 3 her, wegen des in willekomen liegenden Begriffes der Bewegung.

816, 1 min frouwe, meine Herrin. Einer der Boten ergreift für alle das Wort. — 4 nach ich wâne steht meist der Coniunctiv ohne daz.

817, 1 Der Bote fährt fort. — 2 zu mâge ist das folgende dîner zu ergänzen. — 4 hort stn., Schatz; während schaz im allgemeinen Geld und Gut bezeichnet, ist hort der gesammelte Schatz, der im tresem, in der triskamer aufbewahrt wurde.

- 818 Er fr̥agte wie er hieze, der ez het get̥an.
 dô sprach zuo dem künige ein des recken man:
 «der eine heizet Ludewic von Ormanierliche,
 der ander heizet Hartmuot. die kômen uns mit helden
 schedeliche.»
- 819 Dô sprach der fürste Hetele: «durch daz ich im verzêch
 mîne schône tohter: wol weste ich daz im lêch
 dem künige ûz Ormanie Hagene sîn lant.
 dar umbe wære Kûdrûn hin z'im nâch êren niht bewant.
- 820 Man sol unser vînde diu mære gar verdagen.
 man sol sie unsern friunden heimlichen klagen.
 nu heizet uns die mâge balde her bringen.
 ez'n dôrfte guoten recken dâ heime nimmer wîrsêr
 gelingen.»
- 821 Dô hiez man Herwige hin ze hove gân,
 friunde unde mâge und ander's küniges man.
 dô dise guote recken ze hove komen wâren,
 man sach den künic Hetelen in sînem muote trúobê
 gebâren.
- 822 Der voget von Hegelingen sprach: «ich wil iu klagen
 und muoz iu ûf genâde mînen kumber sagen,
 waz uns mîn frou Hilde her enboten hât,
 daz ez zen Hegelingen sô rehte unfrolîchen stât.
- 823 Mîn lant ist verbrennet, mîn burc gebrochen nider.
 uns ist gehûetet ûbele dâ heime leider sider.
 mîn tohter ist gevangen, erslagen mîne mâge,
 die mir mînes landes und mîner êrê dâ heime phlâgen.»

818, 2 *ein, einer, des recken man* ist nom. sing., nicht gen. pl., aber zu übersetzen: einer von den Dienstmännern des Helden.

819, 1 *durch daz*, aus folgendem Grunde. — *ich im verzêch*, versagte ich ihm; von *verzihen* stv. — 4 *hin z'im* — *bewant*, bei ihm angebracht.

820, 4 *ez'n dôrfte*, es könnte nicht, es dürfte schwerlich. — *wîrsêr* adv., schlechter; *wîrsêr gelingen*, schlimmer ergehen, ausfallen.

821, 1 *Herwige* acc. — 2 *'s küniges* = *des küniges*. — 4 *truobe* adv., trübe, traurig.

822, 2 *ûf genâde*, im Hinblick, im Vertrauen auf eure freundliche Gesinnung. — 4 *zen Hegelingen*, in Hegelingen. — *sô rehte unfrolîchen*, so gar sehr traurig.

823, 2 *man hat leider daheim schlecht Wache gehalten für uns*. — *sider*, nachher, seitdem wir abgereist sind.

- 824 Dô trehenden Herwige diu ougen umbe daz,
 daz diu Hetelen ougen von weinen wurden naz.
 sam tâten d'andern alle, dô si s' weinen sâhen.
 der was frô deheiner, die dem künige stuonden alsô
 nâhen.
- 825 Dô sprach Wate der alde: «nu vermeldet niht.
 swaz uns an den friunden schaden nu geschiht,
 des muge wir uns ergetzen her nâch mit maniger wünne.
 vil trûric wir gesetzen Hartmüotes unde Ludewiges
 künne.»
- 826 Hetele dô frâgte: «wie sol daz ergân?»
 dô sprach Wate der alde: «dâ sul wir fride lân
 den von Môrlande, dem künige und sim' gesinde.
 sô fûeren wir die degene nâch der schœnen Kûdrûn
 dinem kinde.»
- 827 Wate wislichen râten kunde duo:
 «wir suln mit den gesten werben morgen fruo
 und ouch in der mâze, daz sie werden inne,
 ob wir's niht enlâzen, daz sie ir volc nimmer brin-
 gen hinnen.»
- 828 Dô sprach der küene Herwic: «hie ist gerâten wol.
 bereitet iuch sô hiute, wie man morgen sol
 gebâren mit den vinden, daz wir daz lâzen schouwen.
 swie wir hinnen scheiden, mir ist unmâzen leit nâch
 den frouwen.»

824, 1 *trehenden* præf. von *trehenen*, von Thränen überfließen, feucht werden. — *umbe daz*, daz, deswegen weil. — 3 *d'andern* = die andern. — *si s' = sie sie*.

825, 1 *vermeldet* swv., verrathet; *niht*, nichts. — 3 *sich ergetzen* swv., eines dinges, sich entschädigen für etwas. — 4 *gesetzen* swv., machen.

826, 2 *dâ*, begründend. — 4 *sô*, wenn das geschehen ist, so.

827, 1 *wislichen* adv., verständig, klug. — *duo*, Nebenform von *dô*. — 2 *werben*, verfahren. — 3 *und ouch*, und zwar. — 4 *ob wir's niht enlâzen*, wenn wir es nicht gestatten.

828, 2 von *sô* hängt der Satz mit *daz* ab, von *schouwen* der Satz mit *wie*. — 3 *gebâren mit*, verfahren mit, sich benehmen gegenüber. — 4 *swie*, auf welche Weise auch. — *leit nâch*, das schmerzliche Verlangen nach etwas bezeichnend.

- 829 Sie rihten sich ze strite mit rossen und mit wât.
sie leisten vil ungerne des alden Waten rât.
dô in erschein der morgen, si versúochtén'z vil sêre
an die von Abakine. dâ mite sie wurben beide lob
und êre.
- 830 Die banier allenthalben in gedrénge man dô truoc.
der vil wol gesunden vil manigen man dô sluoc.
die von Sturmlande lûte ruoften: «nâher!»
die sie dâ twingen wolden, den was zuo dem strite
deste gâher.
- 831 Írólt begunde rûefen über schildes rant:
«welt ir'z mit uns süenen, ir helde ûz Môrlant?
des heizet iuch mîn herre der künic Hetele frâgen.
iwer lânt sint iu ze verre. ir vliet beide gúot únde
mâge.»
- 832 Des antwurte Sifrit, der künic ûz Môrlant:
«swenn' ir den sig erwerbet, sô habt ir guotiu phant.
ich wil mit niemen dingen wan nâch mînen êren.
wænet ir uns twingen, ir verderbent beidenthalp diu
mêre.»
- 833 Dô sprach der recke Fruote: «nu sichert ir uns bi
ze wesene dienstliche, sô lâze wir iuch fri
urluges immer mêre ûz mines herren landen.»
die von Karadine straten dar den fride mit ir handen.

829, 2 *leisten* præt. von *leisten*, befolgen; sie hätten am liebsten schon an demselben Tage einen Angriff gemacht. — 3 *versuochten'*z, mit *an* und dem Accusativ, einen Versuch machen auf jemand, namentlich einen Angriff versuchen. — 4 *wurben*, erwarben.

830, 1 *banier*, *baniere* stf., Banner. — *gedreng* stn., Gedränge. — 3 *nâher*, näher heran, drauf los! — 4 *die* ist acc. und bezieht sich auf die Mohren; ebenso *den*. — *gâher* compar. von *gâch*.

831, 2 *süenen*, ez, mit einem, sich mit jemand versöhnen. — 4 *ir vliet*, mit dem Nebengedanken: wenn ihr auf unsern Vorschlag nicht eingeht.

832, 1 *Des*, darauf. — *antwurte* præt. statt *antwortete*, aber mhd. immer so verkürzt. — 2 *phant*, Unterpfänder, an den Gefangenen, die ihr machen werdet. — 3 *dingen* stv., mit einem, einen Vertrag schließen; unterhandeln. — 4 *ir* (das zweite), ihrer, von *diu mêre*, desto mehr, abhängig.

833, 1 *sichert* ir imper., verspricht. — *uns bi ze wesene*, uns beizustehen. — 2 *dienstliche* adv., dienstwillig. — *fri* ist nur mit *urluges* zu verbinden; *lâzen* dagegen mit *ûz*. — 3 *immer mêre*, für alle Zukunft. — 4 *straten* præt. von *strecken*, darbioten, darreichen; boten zum Frieden die Hände dar.

834 Alsô kom ez ze suone, als ich iu hân geseit.
 dô giengen zuo ein ander die recken vil gemeit.
 ein ander buten dienest die ê vinde wâren.
 ir haz der was versüenet: sie rieten den von Ormanîn
 ze vâre.

835 Nu saget' alrêrste Hetele dem künige ûz Môrlant,
 waz er leider mære von sinen boten ervant.
 ob er im helfen wolde, daz diende er an sîn ende,
 daz er hern Hartmuote mit im gelônde dirre misse-
 wende.

836 Dô sprach der herre Stfrit dâ her ûz Alzabê:
 «westen wir sie vinden, sô müese in werden wê.»
 dô sprach Wate der alde: «ich weiz hie bi vil nâhen
 ir rehte wazzerstrâze. wir mugen s' ûf dem mer vil wol
 ergâhen.»

837 Hetele sprach z'in allen: «wâ solde ich kiele hân?
 ob ich in gerne schatte, wie möhte daz ergân,
 ez'n wære ob ich dâ heime mich berêite zuo ir lande,
 daz ich sie dâ gesæhe, so geræche ich an in beide
 schaden und anden.»

838 Dô sprach Wate der alde: «sîn mac wol werden rât.
 got tuot mit gewalde al daz in bestât.
 jâ weiz ich hie vil nâhen bi uns in dem lande
 wol sibenzic guoter kiele. die stênt mit guoter spise ûf
 einem sande.

834, 2 *gemeit* adj., fröhlich, frohgemuth und Ähnliches. — 3 *buten* præf. pl. von *bieten*. — 4 *rieten ze vâre*, vgl. 667, 4.

835, 1 *Nu alrêrste*, jetzt erst; *alrêrste*, verkürzt aus *aller êrste*. — 2 *ervant*, erfahren hatte. — 4 *missewende* stf., schändliche, tadelnswerthe Handlung.

836, 2 *sô müese in werden wê*, so müsste es ihnen schlecht gehen. — 4 *rehte*, die sie nehmen müssen oder gewöhnlich nehmen.

837, 1 *z'in*, zu ihnen. — *wâ*, wo sollte ich hernehmen, bekommen. — 2 *schatte* contrahiert aus *schadete*. — 3 *zuo ir lande*, um in ihr Land zu fahren. — 4 *gesæhe*, besuchte, aufsuchte, in feindlicher Absicht.

838, 1 *sîn mac wol werden rât*, dafür kann wohl Hilfe werden, dem kann abgeholfen werden. — 2 *al daz in bestât*, alles was ihm zu thun zukommt. *mich bestât* etwas, mir gehört etwas, kommt etwas zu.

- 839 Die habent bilgerine gefüeret ûf den sê.
die müezen wir gewinnen, swie'z uns dar nâch ergê.
sie suln geduldlichen ûf dem sande erbîten,
unz wir mit unsern vinden uns verstüenen oder aber
gestriten.»
- 840 Waten dem vil küenen dem wart dannen gâch
wol mit hundert recken; die andern zogeten nâch.
er sprach, er wolde koufen, hêten sie iht veile.
des starp im vil der mâge; im selben kom ez ouch ze
ûnheile.
- 841 Die sî an dem stade funden, für wâr sô weiz ich daz,
der was drizic hundert, ich wæne, und dannoch baz.
die mohten sich sô gâhes gerihten niht ze strite.
dô kom in dar nâher der künic mit vil maniger schâr
witen.
- 842 Swie sô sie gebârten, man truog in ûf den sant,
des Wate niht enwolde, ir silber und gewant.
die spîse hiez er lâzen beliben ûf den ûnden.
er jach, man solde in'z gelden, sô sie nâhest her
wider wûnden.
- 843 Die bilgerine klageten, des gieng in michel nôt.
swaz sî im ir dinges sageten, er ahte ez niht ein brôt.
Wate der vil küene trahte âne smielen,
daz sie im lâzen müesten ze phande beide kocken
unde kiele.

839, 1 Die ist Accusativ, *bilgerine* Subject. — 4 oder aber, oder andererseits.

840, 3 hêten sie iht veile, wenn sie etwas verkäuflich hätten.

841, 2 dannoch baz, noch mehr. — 3 gerihten swv., rüsten. — 4 schâr witen, großen Schar.

842, 1 Swie — gebârten, was sie auch thun mochten; sie konnten es nicht verhindern. — ûf den sant, ans Ufer aus den Schiffen. — 2 des, mit Bezug auf silber und gewant: wovon Wate nichts haben wollte. — 3 ûf den ûnden, in den Schiffen. — 4 gelden, ersetzen. — sô sie nâheste, wenn sie nächstens, sobald sie. — her wider wûnden præ. conj. von winden, zurückkehren.

843, 2 ir dinges, von ihren Angelegenheiten und Verhältnissen. — niht ein brôt, nicht im geringsten; brôt zur Bezeichnung von etwas Geringfügigem, als Verstärkung der Negation. — 3 trahte præ. von trahen, statt trachtete. — smielen swv., lächeln.

- 844 Hetele der enruochte, ob si immer uf daz mer
mit ir kriuze kœmen. er nam ûz ir her
fünf hundert oder mêre der besten, die sie funden.
der brâhten sie vil lützel ze Hegelinge lande der ge-
sunden.
- 845 I'ne weiz, ob des engulde Hetele und sine man,
daz ditze volc ellende daz herzen leit gewan,
daz sie sich muosten scheiden in den fremeden landen.
ich wæne got von himele ræché dâ selbe sinen anden.
- 846 Sie fuoren sô sie mohten beldiste dan.
Hetele und die sine guoten luft gewan.
sie begunden segelen nâch ir vianden,
swâ sie die befunden, und wolden an in réchén ir anden.

- 844, 1 *enruochte*, kümmerte sich nicht darum. — *immer*, jemals. — 4 *der*, unter denen. — *lützel der gesunden*, wenig Gesunde.
- 845, 1 *engulde*, dafür büßen musste; mit Bezug auf den traurigen Ausgang des Kampfes. — 3 *sich scheiden*, sich voneinander trennen, indem Hetel einen Theil mitnahm. — 4 *sinen anden*, das Leid, das ihm an seinen Getreuen geschehen war.
- 846, 1 *sô sie mohten beldiste*, gehört zusammen: sobald als möglich. *beldiste* Superlativ de *Adverbiums balde*. — 2 *luft* stm., Wind.

XVII. ÁVENTIURE,

WIE HETELE NÁCH SÍNER TOHTER KOM ÛF DEN WÜLPENSANT.

Auf einer Insel, dem Wülpensande, ruhen die Normannen aus und erblicken die Schiffe, die sie anfangs für Pilgerschiffe halten, aber bald erkennen. Ein grimmiger Kampf erhebt sich, nachdem die Hegelinge und ihre Bundesgenossen ans Land gedrungen, und währt vom frühen Morgen bis zur einbrechenden Nacht.

847 Nu was der küníc Ludewic und ouch her Hartmuot
mit ir landes volke bî des meres fluot
beliben durch ir ruowe ûf den wilden griezén.
swie vil sie liute hêten, des mohten sie doch lûtzél
geniezen.

848 Ez was ein wert vil breiter und hiez der Wülpensant,
dâ die von Ormanie ûz Ludewiges lant
gemach gefûeget hêten ir rossen und in selben,
dâ sich ir schade muose nâch ir gemache grimmic-
liche melden.

849 Die vil edele gîsel von Hegelinge lant
die hete man gewiset ûf den wilden sant.
die mâze und sie dâ mohten und kûndén gebâren,
die minneclíche meide, bî den vînden trûríc sie wâren.

847, 3 *durch ir ruowe*, um sich auszuruhen. — 4 *des* — *geniezen*, das half ihnen nicht viel.

848, 4 *grimmicliche* adv., in furchtbarer, schrecklicher Weise. — *sich melden* swv., zu Tage treten.

849, 1 *gîsel* ist pl. — 3 *die mâze*, in der Weise, in dem Maße; und, in welchem. und vertritt mhd. häufig ein *Relativum*; sie waren traurig, wie es nicht anders sein konnte.

850 Diu fîwer man allenthalben bi dem sande sach.
 die von verre[n] landen schuofen in gemach.
 sie wânden dâ beliben (daz kom in al ze sêre)
 mit den schœnen wiben ze siben nahten oder dannoch
 mêre.

851 Dô dise recken lâgen an einer wilden habe,
 Hartmuot mit sînen mâgen muoste lâzen abe
 gedingen, den sie hêten, daz sie dâ beliben
 ze siben tagen solden an ir gemache mit den schœ-
 nen wiben.

852 Ez was von Matelâne nu sô verre dan
 Kûdrûn diu wol getâne, daz Ludewiges man
 heten an ir gemache deheinen den gedingen,
 daz Wate und sine friunde ez in ie ze schaden mœh-
 ten bringen.

853 Dô sach der marnære uf den ûnden wagen
 ein schif mit rîchen segelen. dem kûnige hiez er'z sagen.
 dô daz gesach her Hartmuot und ouch al die sîne,
 in den sêgelen wæren kriuze, sie jâhen ez wæren bil-
 gerîne.

854 Schiere sâhen s' vliezen drie kiele guot
 und niwen kocken rîche. die truogen uf der fluot
 manigen, der daz kriuze durch gotes êre seldom
 truoc an sînen kleiden. des muosten die ûz Ormanie
 engelden.

855 Sie kômen nu sô nâhen, daz man die helme sach
 abe den schiffen schînen. sich huob ir ungemach

850, 1 *fîwer* stm., Feuer. — 3 *ze sêre*, zum Schmerze, zum Schaden und Verluste. — 4 *nahten*] die alte germanische Zählung ist nach Näch-ten, nicht nach Tagen.

851, 1 *habe* stf., Hafen. — 3 *gedingen* ist gen. (nom. *gedinge* swm.), abhângig von *lâzen abe*, ablassen von der Hoffnung.

852, 1 *was dan*, war fort. — 3 *gedinge*, hier: Erwartung. — 4 *ze schaden bringen*, einem in etwas, jemand in Bezug auf etwas Schaden zufügen.

853, 1 *marnære* stm., mittellat. *marinarius*, franz. *marinier*, Schiffer. — *wagen* swv., sich bewegen. — 4 *wæren*, daß — wæren.

854, 2 *niwen*, neun, die alterthümliche Form des Zahlworts.

855, 2 *ir ungemach*; *ir*, nicht auf sie, sondern auf das folgende *Ludwige und den sînen* zu beziehen.

unde schadete sêre Ludwige und den sînen.
 «wol ûf», sprach dô Hartmuot; «hie koment die grim-
 men widerwarten mîne.»

856 Sie gâhten zuo dem lande, daz man wol vernam
 diu ruoder an den handen krachen manigem man.
 die ûf dem stade wâren, die alden zuo den jungen,
 die enwesten wie gebâren, wan daz sie werliche dâr
 sprûngen.

857 Ludewic und Hartmuot truogen schilt enhant.
 sie wâren ê vil sanfter komen in ir lant,
 wan daz sie ir ruowe troug ein teil ze sêre.
 si versâhen sich z'ir vînden, Hetele het der mǎgê
 niht mêre.

858 Lûte ruoft' dô Ludewic an alle sine man
 (ez was gar ein kindes spil swes er ie began):
 «nu muoz ich aller êrste mit guoten helden striten.
 ich gerîche in immer, der ir tar under minem vanen
 erbiten.»

859 Hartmuotes zeichen truoc man ûf den sant.
 diu schif sô nâhen wâren, daz si s' mit der hant
 mit scheften mohten langen, bi in an dem grieze.
 ich wæn' her Wate der alde sînen schilt niht mûezic
 enlieze.

860 Sô rehte grimmicliche werte man nie lant.
 die von Hegelingen drungen ûf den sant.

855, 4 *widerwarte* swm., der Widerwärtige, der Feind.

856, 1 *vernarn*, hörte. — 4 *enwesten wie gebâren*, wussten nicht wie sie sich benehmen sollten. — *werliche* adv., kampfbereit, gerüstet. — *dar*, herbei.

857, 2 *vil sanfter*, viel bequemer. — 3 *wan daz*, ein Mittelglied ist zu ergänzen: und würden auch diesmal bequem nach Hause gekommen sein, außer daß, wenn nicht u. s. w. — *troug* præt. von *triegen*, betrügen. — 4 *si versâhen sich z'ir vînden*, sie erwarteten von ihren Feinden, daß.

858, 2 *kindes spil*, Kinderspiel, etwas Unbedeutendes, Geringfügiges, Scherzhafte gegen den nun beginnenden Ernst des Kampfes. — 4 *gerîchen* swv., reich machen. — *in*, denjenigen. — *ir* gen. pl., abhängig von *erbiten*. — *tar* 3. pers. præs. von *turren*, wagen.

859, 3 sie waren nur noch Speereslänge entfernt.

860, 1 *werte man nie lant*, vertheidigte man nie ein Land, wie hier die Normannen gegen die landenden Hegelinge. —

mit spern und mit swerten striten s' alsô sêre.
 ein ander sie dô werten daz sie des koufes stt niht
 gerten mêre.

861 Sie wâren allenthalben an daz stat gestân.
 nâch winden von den alben sach man nie snê gân
 sô dicke sô dâ dræten die schütze von den henden.
 ob si'z nu gerne tæten, sô möht' den schaden niemen
 wol erwenden.

862 Man vant ein sperwehsel: diu wile diu was lanc,
 ê sie daz lant gewinnen. der alde Wate spranc
 zuo den vinden sêre; sie wâren im sô nâhen.
 er was sô grimmes muotes, daz sie sinen willen wol
 gesâhen.

863 Ludwic von Ormanie der lief Waten an.
 mit einem sper vil scharphen schôz er ûf den man,
 daz diu stücke hôhe sprungen in die winde.
 Ludewic der was kûene. dô kom ouch daz Waten in-
 gesinde.

864 Wate Ludewigen durch den helm sluoc,
 daz des swertes ecke ûf daz houbet wuot.
 ouch hete er under brünne von vil guoten stiden
 von Abalie ein hemed; anders müeste er nu daz
 ende liden.

865 Ludewic im vil kûme mit sinem libe enbrast.
 die stat muoste er rûmen. ez was ein übel gast

860, 4 *koufes*] ein neues Bild für den Kampf, entlehnt von dem Kaufmann, der seine Waare (hier die Schwertstreiche) zu sehr billigem Preise, beinahe umsonst hergibt.

861, 2 *nâch winden*, hinter dem Winde her. — *albe* stf., Alp, Berg. — 3 *dicke* adv., dicht. — 4 *ob si'z nu gerne tæten*, wenn sie jetzt auch gewollt hätten, nämlich den Schaden rückgängig machen.

862, 1 *sperwehsel* stn. oder stn., Speerkampf. — 2 *gewinnen*, erreichen.

863, 1 *an loufen*, mit acc. der Person, gegen jemand anrennen, in feindlicher Absicht.

864, 2 *ecke* stf., Spitze. — *wuot præt. von waten*, durchdringen. — 3 *er*, Ludwig. — 4 *von Abalie* gehört zu *stiden*: ein Hemde von guter Seide aus Abalie.

865, 1 *enbrast* von *enbresten*, entkommen. — 2 *stat*, den Platz, auf dem sie gekämpft.

Wate dâ er solde bi vinden sic erwerben.
man sach von siner hende manigen guoten rêcken dâ
sterben.

866 Hartmuot und Îrolt zuo ein ander spranc.
ir ietwederes wâfen ûf dem helme erklanc,
daz man ez mohte hœren durch die char verre.
Îrolt was vil bîderbe; kûene was ouch Hartmuot der herre.

867 Herwic von Sêwen, ein mærer helt guot,
der enmohte vollangen. jâ sprang er in die fluot.
er stuont unz an die ûehsen tiefe in einer ûnde.
herter frouwen dienst wart dâ dem kûenen Herwige
kûnde.

868 Disen recken guoten wolden in der fluot
ertrenken sine vînde. manigen schaft vil guot
sach man ûf im zebrechen. im was gâch zem sande
nâch sinen vînden. dâ wart gerochen maniges recken ande.

869 Als sie daz stat erwurben, man sach des meres fluot
von den, die dâ sturben, gevar als daz bluot
bi in allenthalben in rôter varwe vliezen
sô wite, daz ez niemen mit einem sper wol môhte
überschiezen.

870 Grœzer arebeite wart nie helden kunt.
ez wart nie helt sô maniger gedrûcket an den grunt.
einlant sie môhten erben, die âne wunden sturben.
die in dâ schaden tâten, ich wæn' sie allenthalben dâ
verdurben.

866, 2 *ietwedere*, jeder von beiden: das Schwert von jedem von ihnen.

867, 2 *vollangen*, vollständig erreichen; vom Schiffe aus, auf dem er sich
noch befand, konnte er nicht bis ans Land reichen. — 3 *ûehsen* pl.
von *uohse*, Achselhöhle.

868, 3 *ûf im*, an ihm, an seiner Rüstung brachen sich die Schäfte.

869, 1 *erwurben*, erreicht hatten. — 2 *gecar* adj., gefärbt. — 4 *überschiezen*
stv., über die Strecke, die vom Blute roth gefärbt war, hinausschießen.

870, 2 *gedrûcket*, in dem Gedränge der Kämpfenden; nicht Tode sind da-
mit gemeint. — 3 sie hätten ein Land erben können, die ohne Wun-
den starben: d. h. diejenigen, die ohne verwundet zu sein erdrückt
wurden und so starben, waren so viele, daß sie zur Besitznahme
eines ganzen Landes ausgereicht hätten. — 4 *die*, die Normannen.

- 871 Nâch sinem lieben kinde der künic Hetele streit,
 er und sîn gesinde. schaden unde leit
 taten allenthalben die fremeden zuo den kunden.
 des wart vil maniger veige ûf dem Wûlpensândé dâ
 funden.
- 872 Mit ungefüegem dienste urbórten sie ir hant,
 die von Ormanie und von Hégelinge lant.
 man sach die Tene küene só hêrlichen strîten.
 swer genesen wolde, der endorfte ir nimmer dâ en-
 biten.
- 873 Ortwin und Mörunc die bôtén daz lant
 nâch alsô grôzen êren, daz man ir lûtzél vant,
 die baz gefüegen kunden schaden mit ir ellen.
 sie sluogen vil der wunden die zwêne helde und ir her-
 gesellen.
- 874 Die vil stolzen Mœere, als ich hân vernomen,
 die wâren von ir schiffen zuo ir vînden komen.
 der wânde in den sorgen Hetele wol geniezen.
 sie wâren helde küene. man sach daz bluot durch veste
 helme vliezen.
- 875 Ir voget, den sie hêten, wie môht' der küener sîn?
 des tages frumte er sweizic maniger brünne schîn.
 er was in starken stürmen ein mærer helt vil guote.
 wie kunden s' wesen küener, der alde Wate und ouch
 von Tenen Fruote?

871, 1 Nâch, um es wiederzugewinnen. — 3 die fremeden zuo den kunden, die Bundesgenossen und die eigenen Mannen Hetel's.

872, 1 Mit ungestümem Dienste versteuerten sie ihre Hand; sie gaben Steuer von ihrer Hand, die aber dem Empfänger nicht angenehm war. — 4 enbîten stv. mit gen., harren, warten.

873, 1 bouten præst. von bîwen, bouwen, bewohnen, inne haben. — 2 nâch — êren, wie es der Ehre geziemte. — 3 gefûegen, zufügen.

874, 3 in den sorgen, in der Noth des Kampfes. — geniezen, Nutzen haben, der, von ihnen.

875, 1 wie môht' der küener sîn, wie hätte der kühner sein können? — 2 des tages, an diesem Tage. — sweizic adj., blutig. — schîn stm. Glanz. — 4 vgl. 875, 1.

- 876 Diu sper verschozzen wâren d'ort ûnd ouch hie.
 Ortwin mit sîn gesellen frœlichen gie.
 des wart des tages helme vil von in verhouwen.
 grimme weinde Kûdrûn; sam tâten ouch bî ir ander
 vrouwen.
- 877 Der herte strit der werte des selben tages lanc.
 daz volc ein ander gerte. grôz was der gedranc.
 dâ muoste snellen heleden sêre misselingen,
 dâ die Hetelen friunde wolden sîne tohter wider ge-
 winnen.
- 878 Der âbent seig ie nâher. dâ von der kûnic gewan
 schaden deste mære. die Ludewiges man
 tâten swaz sie solden. si enwesten war entrinnen.
 sie sluogen tiefe wunden: alsô werten sie die kûniginne.
- 879 Ditze werte in sorgen, unz in'z diu naht benam,
 fruo von einem morgen. sie tâten âne scham
 allez daz sie kunden, die alden zuo den jungen,
 è daz der kûnic Hetele zuo dem von Ormanie kom
 gedrunge.

876, 3 *des*, infolge dessen. — 4 *grimme* adv., heftig, sehr.

877, 1 *des selben tages* gen. der Zeitdauer, abhängig von *lanc*. — 2 *ein*
ander gerte, verlangte nach einander, um miteinander zu kämpfen.

878, 1 *seig præt.* von *sîgen* stv., sinken. — *ie nâher*, immer nâher. — *der*
kûnic, Hetel; indem in der Nacht die Tochter entführt wurde. —
 3 *swaz sie solden*, was ihre Pflicht war. — *war*, wohin. — 4 *werten*,
 vertheidigten.

879, 1 *Ditze*, dieser Kampf. — *unz in'z diu naht benam*, bis ihnen die Nacht
 denselben unmöglich machte. — 2 *fruo* — *morgen*, von frühem Mor-
 gen an. — *âne scham*, ohne daß sie sich hätten ihres Thuns schä-
 men müssen.

XVIII. AVENTIURE,

WIE LUDEWIC HETELEN SLUOC UND BÎ DER NAHT FUOR VON DANNEN.

Ludwig erschlägt Heteln; seine Mannen wollen ihn rächen, schlagen aber in der Dunkelheit ihre eigenen Leute. Sie machen dem Kampf daher ein Ende. In der Nacht entrinnen die Normannen heimlich mit den gefangenen Frauen. Die Hegelinge überzeugen sich am Morgen, es sei unmöglich sie einzuholen. Die Todten, auch die erschlagenen Feinde, werden begraben, und zum Gedächtniss der Gefallenen von deren Angehörigen ein Kloster gestiftet, das man reich beschenkt.

880 Hetele unde Ludewic die truogen hôch enhant
ir vil scharphiu wâfen. ir ietweder vant
mit kreften aneme andern rehte wer er wære.
Ludewic sluoc dô Hetelen. des wûrdên dô herzenleidiu
mære.

881 Dô von Matelâne der wirt wart erslagen,
daz gefriesch diu wol getâne. jâ hôrte man dô klagen
die schœnen Kûdrûnen und ouch alle ir meide.
ez wart gescheiden kûme. den liuten wârt bëident-
halben leide.

882 Dô Wate der vil grimme gefriesch des kûniges tôt,
er begunde limmen. sam ein âbentrôt
sach man helme schinen von sinen slegen swinden.
in und al die sinen die muoste man vil zôrnige vinden.

⁸⁸⁰, 3 *aneme* = *an deme*, an dem. — *wer er wære*, wie tapfer der andere war. — 4 *sluoc*, erschlug. — *des wûrden*, daraus entstanden.

⁸⁸¹, 2 *diu wol getâne*: so wird Kudrun sehr häufig genannt. — 4 *ez wart gescheiden kûme*, der Kampf wurde mit Mühe geschieden.

⁸⁸², 2 *limmen* stv. (præt. *lani*), brummen wie ein wildes Thier; namentlich vom Bären und Eber gesagt. — 4 *zornige*, das flectierte Adjectiv, abweichend vom nhd. Gebrauche.

- 883 Swaz die helde tâten, waz mohte helfen daz?
 von dem heizen bluote der wert wart vil naz.
 des frides niht engerten die von Hegelingen.
 ûf dem Wûlpenwerde wolden s' Kûdrûn gerne wider
 bringen.
- 884 Die Wâleis in dem sturme râchen 's küniges tôt.
 die von Tenemarke wâren in der nôt
 bi den Hegelingen und den von Ortlande.
 den vil zieren helden brâsten guotiu wâfen an den
 handen.
- 885 Sinen vater wolde rechen Ortwin.
 dô kom mit menige Hôrant und die helde sîn.
 der tac was verendet, nahten ez begunde.
 dô wart alrêrst erhouwen von den helden manic vil
 tiefiu wunde.
- 886 Ir ein von Tenemarke ze Hôrande spranc.
 sîn swert im harte lûte an der hende erklanc.
 er wânde er wær' der vinde: dô frumte im an den
 stunden
 Hôrant schaden grôzen; der degen küene sluog im eine
 wunden.
- 887 Do  r den neven sinen het ze t de erslagen,
 den vanen hiez er schiere n ch sinem vanen tragen.
 do  rkande er bi der stimme den er d  het verschr ten
 mit sinem starken ellen. H rant klagete s re d  den
 t ten.

883, 1 es konnte nichts helfen, weil Hetel einmal todt war. — 3 *des frides*, der Versöhnung; sie waren zum Au ersten entschlossen. — 4 *wider bringen*, wieder in ihre Gewalt bringen und nach Hause führen.

884, 1 *'s k niges* = *des k niges*. — 2 *w ren in der n t bi*, standen in der Noth des Kampfes zur Seite; aber *bi* ist Präposition. — 4 *br sten* pr t. pl. von *bresten*, brechen.

885, 2 *mit menige*, begleitet von einer Schar. — 3 *nahten* swv., Nacht werden. — 4 *erhouwen* stv., eigentlich heraushauen; hauen.

886, 1 *Ir ein*, einer von ihnen, einer von denen; *ein* = *einer*. — 3 *er w r' der vinde*, er (Horant) geh rte zu den Feinden.

887, 2 er befahl, die Fahne, die der Erschlagene geführt, als Siegstroph e hinter seinem eigenen Banner zu führen. — 3 *bi*, an.

888 Lûte ruoſte Herwic: «hie wirdet mort getân.
 sit daz wir niht langer des tages mugen hân,
 wir slahen alle ein ander die fremeden zuo den kunden.
 swie'z wer unz an den morgen, hie wirdet niht der
 dritte lebende funden.»

889 Swâ man Waten den kûenen in stûrmen ie vernam,
 niemen zuo im dringen in der nôt gezam.
 sin ungefüegez zûrnen niemen bi im dolde.
 er brâhte ir vil manigen dâ hin dâ er immer wesen
 solde.

890 Ouch mohten si'z wol scheiden unze ez wurde tac.
 ir volc dâ beidenthalben mit verchwunden lac
 erslagen von den fremeden. in gebrâst des mânen schinen.
 der tac der was zergangen; des vlôs den sic der gast
 mit al den sinen.

891 Die grimme mûelichen liezen dô den strit.
 mit vil mûeden handen schieden sie sich sit.
 si belîben bi ein ander dannoch alsô nâhen,
 swâ diu fîwer brunnen, daz sie ir helme und ouch ir
 schilde sâhen.

892 Ludewic und Hartmuot ûzer Ormandîn
 giengen sundersprâchen. daz gesinde sin
 liez der kûnic hœren, wes er belîben solde
 bi Waten dem vil kûenen, wande der in gerne sterben
 wolde.

888, 1 *mort* stn., nicht das Tödtten im ehrlichen Kampfe ist gemeint, sondern die durch das Dunkel verschuldete Niedermetzlung von Befreundeten. — 2 *des tages*, Tageslicht. — 4 *swie'z wer*, wenn das, auf welche Weise auch, dauert.

889, 2 *gezam*, stand an, war gerathen. — 3 *dolde* præt. von *dozn*.

890, 1 Auch hätten sie es wohl zu Ende bringen können, bis es Tag geworden wäre, wenn sie die ganze Nacht hindurch gekämpft hätten. — 3 *ron den fremeden*, von den gegenseitigen Feinden. — *mâne* swm., Mond. — *schîne* swm., Glanz. — 4 *der gast*, die Hegelinge; diese werden, weil später gekommen, als Gäste bezeichnet.

891, 1 *Die grimme*, die Grimmigen. — *mûelichen* adv., mit Mühe. — 4 *brunnen* præt. pl. von *brinnen*, brennen.

892, 3 *liez der kûnic hœren*, er sagte ihnen. — *wes*, warum. — 4 *sterben* swv. mit acc., sterben machen, tödten.

- 893 Er riet in sinen listen: «nu leget iuch ze tal,
iwer houbet ûf die schilde, und habet grôzen schal;
sô mugen niht enwænen die von Hegelingen,
ob ich'z kan gefüegen, daz ich iuch von hinnen alsô
bringe.»
- 894 Dô volgte Ludewige mäge unde man.
trumben und pusûnen lûte man vernam,
sam daz lant dâ wære gewaldicliche ir eigen.
sine starke liste die begunde Ludewic dô zeigen.
- 895 Man hôrt' dâ allenthalben gebrehte unde wuof.
do verbôt man den kinden den weinenden ruof:
die des niht wolden lâzen, daz man die alle ertrancte;
swelhe man gehôrte, dâz man die in die ûnde sancte.
- 896 Swaz sie gehaben mohten, daz wart in ûf getragen.
sie liezen dâ die tôten, die wâren in erslagen.
in gebrast vil friunde; daz was in vil swære.
des liezen sie ir kocken hinder in dâ vil manigen lære.
- 897 Mit alsô grôzen listen kômen s' ûf den sê,
die von Ormanie. den frouwen den was wê,
daz sie verswîgen muosten daz varn von ir mâgen.
des westen niht die helde, die noch ûf dem Wûlpen-
werde lâgen.
- 898 Ê in der tac bekæme, dô wâren s' ûf den wegen,
mit den die Tenemarken strites wânden phlegen.

893, 1 *in sinen listen*, mit seiner Schlaueit. — 2 *habet schal*, machet Lärm. — 4 der Satz mit *ob* gehört als Zwischensatz in den mit *das*.

894, 1 *folgte*, Singular des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjects. — 3 *gewaldicliche* adv., mit Gewalt errungen, beherrscht. — *ir eigen* stn., ihr Eigenthum; sie thaten als ob sie Herren im Lande wâren.

895, 1 *gebrehte* stn., Lärm, von *braht* abgeleitet. — *wuof* stn., Wehklage. — 2 *kinden*, Jungfrauen. — 3 zu ergänzen: man sagte.

896, 1 *daz wart in ûf getragen*, das wurde ihnen, für sie, auf die Schiffe getragen. — 4 *hinder in*, hinter sich, zurück.

897, 2 *den was wê*, die schmerzte es. — 4 *des westen niht*, davon wussten nichts.

898, 1 *bekæme*, herankam, erschien. — *ûf den wegen*, unterwegs, fort. —

Wate der hiez lûte sin herhorn erschellen.
dô wolde er zuo in gâhen; die er mit tiefen wunden
wolde vellen.

899 Ze rosse und ouch ze fuoze von Hegelinge lant
daz volc sach man allez sigen über sant
nâch den von Ormanie, Ludwige und sinen mannen,
mit den sie wolden striten. dô wâren sie gevaren verre
dann.

900 Diu schif sie funden lære, gestrewet ir gewant;
daz sach man allez ligende ûf dem Wûlpensant.
der herrenlösen wâfen wart dâ vil funden.
sie heten daz verzlâfen, daz sie in nimmér geschaden
kunden.

901 Dô man daz Waten sagete, des gieng im michel nôt:
wie angestliche er klagete, des künic Hetelén tôt,
daz er'z niht het errochen an Ludewiges libe.
vil helme lac zerbrochen. daz klaget' dâ heime vil der
schœnen wibe.

902 Wie rehte jâmerlichen durch zôrnigen muot
Ortwin dô klagete die sinen recken guot!
er sprach: «wol ûf, ir helde, ob wir sie mûgen ergâhen,
ê sie rûmên die selde. jâ sint sie dem stade noch vil
nâhen.»

898, 3 *herhorn* stn., Schlachttrompete. — *erschellen* swv., ertönen machen, blasen. — 4 *velen* swv., fällen, tödten.

899, 1 Verbinde: *daz volc von Hegelinge lant*. — 2 *sigen* stv., sinken; von dem einherziehenden Heere besonders gebraucht. — 3 *nâch*, hinter — her.

900, 1 *gestrewet*, zerstreut. — 3 *herrenlösen*, weil ihre Besitzer gefallen waren.

901, 1 *des* bezieht sich auf das Folgende: da hatte er volle Ursache, guten Grund zu klagen. Man könnte auch schreiben: *Dô man das Waten sagete (des gieng im michel nôt)*, wie *angestliche*; auch dann bezieht sich die Parenthese auf *klagete*. — 2 *angestliche* adv., gewaltsam, heftig. — 3 *er'z, ez*, mit Bezug auf einen ganzen Satz, der in *tôt* liegt: daß er gefallen war. — *errechen* stv., vollständig rächen.

902, 4 *die selde*, den Lagerplatz; es war noch nicht völlig Tag geworden, daher man sich über die Entfernung noch täuschen konnte.

- 908 Dô suochte man die tôten über al den sant.
die dâ wâren kristen, swaz man der dâ vant,
die hiez der helt von Stürmen zuo ein ander bringen.
wâ sie beliben solden, daz âhtén sie mit den junge-
lingen.
- 909 Dô riet der degen Ortwin: «dâ sul wir sie begraben.
daz sul wir ahten danne, daz si úrkúnde haben
mit einem richen klôster immer nâch ir ende
und daz ein teil guotes iegelichez künne dar zuo sende.»
- 910 «Daz hâst du wol gerâten», sprach der von Sturmiant.
«jâ sol man verkoufen ir ros und ir gewant,
die dâ ligent tôte, daz man der armen diete
nâch ir lîbes ende von ir guote disen frumen biete.»
- 911 Dô sprach der degen Írolt: «sol man ouch die begraben,
die uns den schaden tâten, od sol man sie die raben
und die wilden wolve úf dem wérde lâzen niezen?»
dô rieten daz die wîsen, daz sie der einen ligen niht
enliezen.
- 912 Dô sie dô mûezic wurden nâch ir maniger nôt,
den künic sie begruoben, der den werden tôt
durch friunde liebe hête genomen úf dem sande.
swie sie geheizen wâren, sam tet man die von iec-
lichem lande.
- 913 Die Mœre man besunder ir iechlichen vant.
sam tet man dâ die degene von Hegelinge lant.
-
- 908, 1 über, ausgebreitet über — hin. — 4 beliben, untergebracht werden. —
ahten statt ahteten, überlegten.
- 909, 1 dâ hat wiederum begründenden Sinn. — 2 daz ahten, darauf bedacht
sein. — danne, alsdann. — úrkúnde stn., bleibendes Gedächtniss.
- 910, 2 ir ros die, die Rosse derjenigen, die. — 4 frume swm., Nutzen,
Vorthail.
- 911, 3 niezen stv., genießen, verzehren. — 4 der einen niht, keinen von
denen; gemeint sind natürlich die Normannen.
- 912, 1 mûezic, unbeschäftigt. — maniger, manigfaltigen, mancherlei. —
2 werden, würdigen, ehrenvollen. — 3 genomen, erworben, gefunden.
— 4 swie — waren, mochten sie Normannen, Mohren oder Hegelinge
heîßen. — sam tet man, ebenso that (d. h. begrub) man.
- 913, 1 besunder adv., abgesondert. Man fand die Mohren, jeden unter
ihnen, abgesondert begraben. —

den von Ormanie wart ir stat bescheiden;
 die legte man besunder. sie wâren beide kristen unde
 heiden.

914 Unmüezic sie wâren unz an den sehsten tac.
 sie heten niht der wile (daz gesinde nie gelac),
 wie sie ze gotes hulden die von Hegelingen
 von ir grôzen schulden und von ir missetæte möhten
 bringen.

915 Lesen unde singen hôt' man sô vil dâ,
 daz man bi sturmtôten ninder anderswâ
 gote sô schöne diende in deheinem lande.
 sit lie man bi den veigen beliben vil der phaffen ûf
 dem sande.

916 Ouch muosen dâ beliben die ir solden phlegen.
 die hiez man ane schriben daz in dâ wart gegeben,
 wol driu hundert huobe. ez wurden spitälære.
 diu mære erschullen verre, wie daz klôster dâ ge-
 stiftet wære.

917 Alle die ir mäge heten dâ verlân,
 die gâben dar ir stiure, wip unde man,
 durch willen der sêle, der lich sie begruoben.
 sit wart ez alsô rîche, daz dar dienden wol driu hun-
 dert huobe.

913, 3 *bescheiden* part., zugewiesen. — 4 *sie*, nicht die von Ormanie, sondern die Begrabenen; Heiden waren wohl nur die Mohren.

914, 2 *sie heten niht die wile*, sie hatten während der sechs Tage nicht so viel Zeit übrig, um dafür zu sorgen, um daran zu denken, wie u. s. w. — *nie gelac*, war keinen Augenblick müßig. — 4 *ron*, aus.

915, 1 *Lesen* stv., Messe lesen. — 2 *sturmtôte*, im Kampfe Gebliebene. — 4 *die veigen*, hier nicht: die zum Tode Bestimmten, sondern die wirklich Gefallenen, Todten.

916, 1 *ir*, der Pfaffen. — 2 *ane schriben*, aufschreiben; *daz*, dasjenige, was. — 3 *spitälære* stm., Hospitaliter. — 4 *erschullen* præt. pl. von *erschellen*, erklingen, ertönen. — *wie*, etwa soviel wie *daz*.

917, 2 *dar*, dahin, an das Kloster. — *stiure* stf., Unterstützung. — 3 *durch willen der sêle*, um der Seele derjenigen willen. — *lich* stf., Leichnam. — 4 *dar dienden*, dorthin dienstlich gehörten, steuerten.

918 Nu ruoche in got genâden, die dâ sint gelegen
und den in dem lande. nu fuoren after wegen
die noch gesunt wâren ûf dem Wûlpensande.
die kômen nâch ir sorgen ieslîcher heim zuo ir her-
ren lande.

918, 1 *genâden* swv., gnâdig sein. — 2 *den in dem lande*, den Bewohnern
des Landes, den Klosterbrüdern. — *after wegen*, ihrem Wege nach,
hinweg. — 4 *ieslîcher*, mancher.

XIX. ÀVENTIURE,

WIE DIE HEGELINGE HEIM ZE LANDE FUOREN.

Wate allein wagt Hilden die Botschaft zu hinterbringen; an seinem traurigen Einzuge erräth man schon das Geschehene. Den Pilgern werden die Schiffe zurückgegeben und reicher Ersatz für das Geraubte gewährt. Am andern Tage kommen auch Herwig, Ortwin und die Mannen. Man beschließt, wenn die Kinder herangewachsen, einen Heerzug nach Ormanie, an dem auch Sifrid theilnehmen zu wollen erklärt. Das Kloster auf dem Wülpensande beschenkt Hilde reichlich und baut Münster und Spital.

919 Die Hételen mäge heten läzen hie
in des tôdes läge, daz guote recken nie
mit sô grôzen sorgen kômen zuo ir lande.
sît sach man schœne vrouwen weînen mit windênden
handen.

920 Ez getôrste ûz Ortlande der degen Ortwin
nâch schaden und nâch schanden die lieben muoter sîn,
Hilden die schœnen, vor jâmer nie beschouwen.
diu warte tegeliche, obe sie bræhten Kûdrûn die vrouwen.

921 Wate reit mit vorhten in daz Hilden lant.
die andern niht getorsten. sîn kraft und ouch sîn hant
het übele gehüetet in volcstürmen grimmen.
er êntrouwet' niht sô gâhes die Hilden hulde widere
gewinnen.

919, 2 *läge* stf., Hinterhalt, Schlinge. — *daz*, zu ergänzen: so viele Tode, daß.
920, 2 *nâch schaden*, nachdem er solchen Schaden erlitten. — 3 *beschouwen*
swv., ansehen; er wagte nicht vor ihr zu erscheinen. — 4 *warte* præst.
statt *wartete*.

921, 3 *übele gehüetet*, schlecht bewacht, beschirmt, denjenigen, den er
hüten sollte, nämlich den König. — *volcsturm* stm., Volkskampf,
Kampf, an dem sich ganze Völker betheiligten.

922 Dô die liute sageten, Wate wære komen,
 genuoge des verzageten. sie heten ê vernomen,
 swanne er reit ûz strîte, sô fuor er ie mit schalle.
 daz tete er z'allen ziten. sie swigen nu gemeinlichen alle.

923 «Owê», sprach frou Hilde, «wie ist ez nu ergân?
 ez fuerent dûrkel schilde des alden Waten man.
 unsânfte gânt die mære geladen harte swære.
 sie gehabent sich übele. ich weste gerne wâ der kû-
 nic wære.»

924 Dar nâch in kurzer wile, dô siu daz gesprach,
 dô sach man manigen îlen dâ man Waten sach,
 die von ir lieben frunden gerne wolden frâgen.
 dô saget' er in diu mære, der ietslichen mohte wol
 betrâgen.

925 Dô sprach Wate von Stürmen: «ich mag iuch niht
 verdagen
 noch sol iuch niht betriegen. sie sint alle erslagen.»
 des erschrâken sêre die alden zuo den kinden.
 man kunde nimmer mære sô rehte trûric ingesinde
 vinden.

926 «Owê miner leide», sprach des küniges wip.
 «wie ist von mir gescheiden mines herren lip,
 Hetelen des rîchen! wie swîndêt min êre!
 wie hân ich vloren beide! ja gesîhe ich Kûdrûnen
 nimmer mære.»

927 Ritter unde meide quelten dô den lip
 von ungefüegem leide. dô des küniges wip

922, 2 *verzageten*, weil seine Ankunft von seiner gewöhnlichen Art so ab-
 wich. — 3 *mit schalle*, unter Lärm, lärmend. — 4 *sie*, Wate und die
 Seinen. — *gemeinlichen* adv., insgesamt.

923, 3 *unsânfte* adv., mit Beschwerde. — *geladen*, die Rüstungen der Er-
 schlagenen waren den Lastthieren aufgeladen. — 4 *der kûnic*, Hetel.

924, 1 *gesprach*, gesprochen hatte. — 3 *frâgen von*, sich erkundigen nach.
 — 4 *der*, die manchen verdrießen mochten, der seine Verwandten
 verloren.

925, 3 *kinden*, was sonst *jungen*, Jünglinge.

926, 1 *Owê* mit dem Genetiv, wehe über. — *miner leide* gen. pl. — 4 *beide*,
 Mann und Tochter.

927, 1 *quelten* præt. von *queln*, martern. —

ir man sô sêre klagete, man hîrt' den sal erdiezen.
 «owê mir», sprach frou Hilde, «und sol's der künig
 Hârtmûot geniezen.»

928 Dô sprach Wate der kûene: «frouwe, lât daz klagen.
 sie koment niht her widere. idoch nâch disen tagen,
 sô uns die liute erwahsent hie in disem lande,
 sô tuo wir Ludewige unde Hartmuote ouch alsam ande.»

929 Dô sprach diu trûrênde: «hei, solde ich daz geleben!
 allez daz ich hête wolde ich drumbe geben,
 daz ich errochen wurde, swie sô daz geschæhe,
 daz ich vil gotes armiu mine tochter Kûdrûn gesæhe.»

930 Wate sprach ze Hilden: «frouwe, lât daz klagen.
 wir suln uns besenden in disen zwelf tagen
 mit allen iwarn recken, swaz wir der mugen bringen,
 und râten eine reise; sô muoz in z'Ormanie misse-
 lingen.»

931 Er sprach: «mîn frou Hilde, ez ist alsô komen:
 ich hân bilgerînen niwen schif genomen.
 diu sul wir den armen dar umbe wider bringen,
 ob wir mêre striten, daz uns danne baz mûge gelingen.»

932 Dô sprach diu jâmerhafte: «daz râte ich daz man tuo.
 daz man ir schaden bûeze, dâ hân ich willen zuo.
 swer iht nimt bilgerînen, der hât des sünde starke.
 man sol ie wider eine in mines silbers geben drie
 marke.»

927, 4 *und sol's*, Bedingungssatz: wehe mir, wenn Hartmut Nutzen davon haben soll, wenn es nicht an ihm gerochen wird.

928, 2 *sie*, die Todten. — *idoch*, jedoch. — *nâch disen tagen*, später. — 4 *ande tuon*, einem, jemand Leid zufügen. — *alsam*, ebenso. —

929, 4 *gotes armiu*, ganz arme; der Genetiv *gotes* dient nur zur Verstärkung des Begriffs.

930, 3 *bringen*, zusammenbringen. — 4 *reise* stf., Kriegszug. — *in z'Ormanie*, denen in Ormanie.

931, 1 *mîn frou*, vor Eigennamen ein ehrendes Prädicat, genau wie das franz. *madame*. — 4 *mêre*, in Zukunft.

932, 1 *jâmerhaft* adj., mit Jammer behaftet, befangen. — das erste *das* ist Object von *tuo*. — 2 *bûeze*, gut mache, ersetze. — *dâ hân ich willen zuo*, dazu bin ich willig, gern bereit. — 3 *sünde hân*, eines d., mit etwas eine Sünde begehen. — 4 *ie wider eine*, gegen je eine Mark.

- 933 Diu schef brâht' man widere, als diu frouwe riet.
ê daz dehein bilgerin von dem stade schiet,
dô wart ez in allen alsô wol vergolden,
daz sie dâ fluochten niemen. daz Hagenen kint beleip
unbescholden.
- 934 Dar nâch des nâhesten morgens dô kom von Sêlant
Herwic der küene da ęr froun Hilden vant
nâch ir mannes ende weinen grimnichliche.
mit windenden henden enphieunc siu doch den helt vil
lobeliche.
- 935 Von der frouwen weinen trehenen dô began
Herwic der edele. dô sprach der junge man:
«sie sint niht alle erstorben, die iu dâ helfen solden
und ez gerne tâten. des habent sumeliche sêre en-
golden.
- 936 Ez geruwet nimmer mîn herze und ouch mîn lip,
ez muoz erarnen Hartmuot, daz er mir ie mîn wip
getorste hin gefüeren und slahen unser helde.
ich rite im noch sô nâhen daz ich im gesitze ûf siner
selde.»
- 937 Swie leide in allen wære, sie riten gegen der stat,
hin ze Matelâne. diu küniginne bat,
swaz in geschehen wære, die triuwe haben wolden,
daz sie die küniginne doch dar umbe niht enmiden solden.
- 938 Dô kômen die von Friesen und die von Sturmlant.
nâch den Tenemarken het siu ouch gesant.

933, 4 *da: Hagenen kint*, Hilde. — *unbescholden*, ungescholten.

934, 3 *grimnichliche adv.*, heftig, sehr. — 4 *wiewohl* sie ihre Hände wand, empfieung sie doch.

935, 1 *von*, infolge von. — *trehenen swv.*, hier: weinen. — 4 *des*, dessen, daß sie euch gerne geholfen haben. — *sumeliche*, einige, nämlich der Feinde.

936, 2 bis Hartmut dafür seinen Lohn empfängt. — *ie*, jemals, überhaupt. — 3 *hin gefüeren*, entführen. — 4 *im* (das zweite) dat. incommodi, ihm zum Schaden.

937, 1 *gegen der stat*, nach der Stadt hin. — 2 *bat*, daß diejenigen, die ihre Treue bewahren wollten, die Anspruch auf Treue machen wollten, was ihnen auch möchte geschehen sein, die Königin aus dem Grunde nicht meiden sollten.

938, 2 *der Tenemarke swm.*, der Dänemärker, einer aus Tenemarke. —

von Wāleis dār kōmen die Mōrungen helde.
 dō riten die Hegelinge mit in zuo der schöenen Hil-
 den selde.

- 939 Dō kom von Ortlande ir sun Ortwin.
 sie klagetē, als sie solden, den lieben vater sīn.
 die helde sundersprāche mit ir frouwen tātē.
 ez wart ein urluige mit den starken hēldēn gerātē.
- 940 Dō sprach Wate der alde: «ez kan niht ē geschehen,
 die wir dā hān ze kinden, unze wir gesehen,
 daz sie sint swertmæzic, vil manic edel weise.
 si gedēkent an ir māge und helfent uns vil gerne
 zuo der reise.»
- 941 Dō sprach diu küniginne: «wanne möht' daz sīn?
 sol allez bī den vīnden diu liebe tohter mīn
 aldort in fremeden landen sītzen gevangen,
 ich armiu küniginne, sō ist mir mīn freude gar zer-
 gangen.»
- 942 Dō sprach von Tenen Fruote: «ez mac niht ē ergān,
 ē wir die state der liute mugen vol gehān,
 daz wir in herverte rītēn von hinnen,
 swaz halt die vīende grōzes schaden von uns dort ge-
 winnen.»
- 943 Dō sprach diu küniginne: «daz lāze uns got geleben.
 mir vil armer frouwen ist langer tac gegeben.

938, 4 die Hegelinge empfingen die Ankommenden und begleiteten sie zur Königin.

939, 2 klagetē, Hilde und Ortwin. — als sie solden, wie es ihnen zukam. — 3 sundersprāche stf., heimliche Besprechung. — mit ir frouwen, mit ihrer Herrin. — 4 gerātē, beschlossen.

940, 2 Zu verbinden: bis wir sehen. daß diejenigen, die wir zu Kindern haben, erwachsen sind. — 3 swertmæzic adj., dem Schwerte geziemend, reif für den Ritterschlag. — edel adj., aus edler Familie.

941, 2 allez adv. acc. des Neutrums, beständig, fortwährend; vgl. 1431, 3, 1644, 3. — 3 aldort, verstärktes dort. — 4 zergangen, verschwunden, zerstört.

942, 1 ergān, vor sich gehen. — 2 col adv., vollständig. — 4 swaz halt, wenn dann auch die Feinde großen Schaden von uns dort gewinnen; auch bei dieser Aussicht müssen wir doch so lange warten.

943, 2 langer tac, lange Frist, ein in weiter Ferne liegender Termin. —

swer an mich gedenke und an Kûdrûn die armen,
dem wil i's wol getrouwen dêr sich über uns lât er-
barmen.»

944 Sie gerten urloubes. dô sprach daz edele wîp:
«swer an mich gedenke, sælic si sin lip.
jâ sult ir, küene recken, gerne zuo mir rîten
und schaffet unser reise sô ir beste kunnet in den zîten.»

945 Dô sprach Wate mit listen, der alde helt balt:
«frouwe, man sol wenden dâ zem Westerwalt.
sît wir ze hêrverte haben guot gedinge,
von iedlichem lande heizet ir iu vierzic kocken
gwinnen.»

946 Siu sprach: «sô sol ich wurken heizen bi der fluot
zweinzic veste kiele, starc unde guot,
und wil die heizen rûsten (des hân ich guot gedinge),
daz sie mîne friwende mit staten zuo den vlênden
bringen.»

947 Dô wolden sie sich scheiden. der voget ûz Môrlant
der gie gezogenliche da er die frouwen vant.
er sprach: «man sol mir kûnden der zît ein rehtez ende,
sô sie hinnen wellen, daz man nimmer nâch mir ge-
sende.»

948 Gûetliche scheiden liez siu dô geschehen.
man mohte nâch ir leiden trûrende sehen

943, 4 *i's* = *ich es*. — *dêr* = *daz er*. — *erbarmen* swv., zum Erbarmen be-
wegen, rühren.

944, 4 *schaffet*, besorgt. — *sô ir beste kunnet*, so gut ihr könnt. — *in den
zîten*, in der Zwischenzeit, inzwischen.

945, 2 *wenden*, sich hinwenden, hinbegeben. Er râth dorthin zu gehen,
um die nöthigen Schiffe zimmern zu lassen. — 3 *gedinge* stn., Hoff-
nung, was sonst *der gedinge* swm. — 4 *heizet ir* imper.

946, 1 *sô*: wenn sich das so verhält, so. — *wurken*, bauen. — 3 *rûsten*
swv., ausrüsten, ausstatten. — 4 *sie* Subject. — *mit staten*, mit Be-
quemlichkeit.

947, 3 *der zît ein rehtez ende*, den genauen Zeitpunkt: — 4 *sô* gehört in den
Satz mit *daz*. — *nâch mir gesende*, nach mir zu senden braucht.

948, 1 *Gûetliche* adv., auf freundliche Weise. — *liez geschehen*, nicht: ge-
stattete, sondern: setzte ins Werk, vollbrachte. —

dise guote geste und ouch die schönen frouwen.
 sie rieten z'allen stunden des die von Ormanin niht
 möhten trouwen.

949 Dô sie dannen wâren geriten in ir lant
 mit trûebén gebâren, uf den Wûlpensant
 der tôten beteliuten hiez man fûeren spise,
 daz sie ir gedæhten gegen gote. frou Hilde was vil wise.

950 Dar zuo hiez siu mûren ein mûnster, daz was wit.
 klôster und spitâle hiez siu wurken sit.
 mich dunket daz ez wurde erkant in manigem lande
 von den die dâ lâgen. sit nande man ez dâ zem
 Wûlpensande.

948, 4 *des* — *môhten trouwen*, sie beriethen, ersannen fortwährend Pläne, welche die von O. nicht erwarten konnten.

949, 2 *gebâre stn.*, Aussehen, Gebährde. — 3 *beteliute*, diejenigen Leute, die für jemand beten. — 4 *gegen gote*, Gott gegenüber, vor Gott.

950, 1 *mûren swv.*, mauern, bauen. — 3 *ez*, das Münster. — 4 *von den*, durch die. — *lâgen*, begraben waren.

XX. AVENTIURE,

WIE HARTMUOT HEIM ZE LANDE KOM.

Als die Normannen sich der Heimat nähern, macht Ludwig Kudrunen auf ihr künftiges Land aufmerksam. Auf ihre ablehnende Antwort wird sie von ihm bei den Haaren ins Wasser geschleudert, von Hartmut aber gerettet. Boten benachrichtigen Gerlind und ihre Tochter Ortrun von der Ankunft. Mutter und Tochter eilen mit Gefolge den Gästen entgegen; Ortrun küsst Kudrunen, Gerlind, die das Gleiche thun will, wird zurückgewiesen. Kudrun wird auf eine Burg gebracht und der alten Gerlind überlassen, die, nachdem sie es mit Güte vergeblich versucht, sie misshandelt, von ihren Jungfrauen trennt und zu niederer Arbeit zwingt. Nach viertelhalb Jahren, als Hartmut von drei Heerzügen heimkehrt, findet er Kudrunen in solchem Zustande, daß er der Mutter zürnt und bessere Behandlung empfiehlt. Aber auch das hilft nichts; sie muß die Stuben auskehren und den Ofen heizen. Im neunten Jahre räth man Hartmut, Kudrun sich willig zu machen. Aber er steht von Gewalt ab, weil es damals Sitte war, daß Mann und Frau einstimmen mussten, wenn eine Heirath vollzogen wurde. Man versucht es daher noch einmal mit Güte, indem man Ortrun veranlasst, Kudrun zu überreden.

951 Nu lâzen wir belîben, wie'z umbe sie gestâ,
oder waz die klôsterliute ze schaffen heten dâ.
wir suln lâzen hœren umbe Hartmuote,
wie er ze lande brâhte manige maget edele unde guote.

952 Dô sie gescheiden wâren, als wir iu sageten ê,
von vil manigem recken, den was von wunden wê,
die sie in den stürmen wunde heten lâzen,
daz muosten sit die weisen beweinen in ir landen âne
mâze.

951, 1 *gestâ* conj. præs., stehe. — 3 *Hartmuote* acc.; *umbe*, in Bezug auf, von.
952, 2 *den* pl. mit Bezug auf das collective *manigem*.

- 953 Mit vil grôzen sorgen kômen s' über fluot.
 âbent unde morgen vil manic degen guot
 schamten sich vil sêre, die alden zuo den jungen,
 daz sie entrunnen wâren, swie wol in anders wære
 gelungen.
- 954 Sie nâhten z'Ormanie, Ludewiges lant.
 den guoten schifliuten was dô freude erkant,
 dô sie in ir sorgen ir heimwesen sâhen.
 dô sprach ir einer drunder: «wir sin der Hartmuotes
 bürge nâhen.»
- 955 Dô hulpen in die winde in des fürsten lant.
 daz liut ûz Ormanie freute sich zehant,
 daz sie noch komen solden z'ir kinden und z'ir wîben,
 die ê wânen wolden daz sie dort tôt müestên belîben.
- 956 Dô Ludewic der frie sine bürge sach,
 der von Ormanie ze Kûdrûnen sprach:
 seht ir die bürge, frouwe? ir muget iuch freude nîeten.
 welt ir uns sin genædic, wir wellen iuch mit rîchem
 lande mîeten.»
- 957 Dô sprach vil trûrîclîche daz edele magedîn:
 «wem môhte ich sin genædic? wan diu genâde mîn,
 von der bin ich sô verre leider nu gescheiden,
 ich wæn' mit herter werre: des belîbe ich alle tage
 in leide.»

953, 1 *über fluot*, über Meer. — 4 *entrunnen*, entflohen. — *anders*, im übrigen, weil sie die Frauen glücklich entführt hatten: wiewohl es ihnen im Übrigen gut ausgefallen war.

954, 1 *nâhen* swv., bei Ortsbestimmungen mhd. mit *ze*. — 2 *was freude erkant*, wurde Freude bekannt; sie freuten sich. — 3 *heimwesen* stn., Heimat.

955, 1 *helfen*, einem, wohin: jemand behilflich sein, um wohin zu gelangen. — 4 *die*, bezieht sich auf *sie*, nicht auf *kinden* und *wîben*: sie hatten selbst nicht auf ihre Rückkehr gehofft.

956, 1 *der frîe*, hier wohl im Sinne: fröhlich. — 3 *sich nîeten*, eines Dinges, sich befeißigen, bedacht sein auf etwas. — 4 *mîeten* swv., erkaufen, belohnen.

957, 2 *diu genâde*, vorausgestellter einzelner Begriff. — 4 *mit herter werre*, mit schwerem, schwer überwindlichem Hinderniss; *werre* stf. von *werren* abgeleitet. — *des*, deshalb.

958 Dô sprach aber Ludewic: «lât iu niht wesen leit.
minnet Hartmuoten den réckén gemeit.
al daz wir sîn habende, daz wellen wir iu bieten.
ir muget iuch mit dem degene beidiu êren unde wünne
nieten.»

959 Dô sprach diu Hilden tochter: «wan lâit ir mich ân' nôt?
ê ich Hartmuoten næme, ich wolde ê wesen tôt.
im ênwære ez von dem vater geslaht daz er mich solde
minnen,
den lip wil ich verliesen, ê ich in ze frîundé gewinne.»

960 Dem künic Ludewige tet diu rede wê.
er vienc sie bl dem hâre, er warf sie ûf den sê.
Hartmuot der küene wie balde er daz werte,
daz er die maget edele von den starken ûnden vor
im nerte.

961 Dô siu nu wolde sinken, dô kom her Hartmuot.
siu möhte wol ertrinken, wan daz der degene guot
ir valwe zophe erreichte mit den sinen henden;
dâ mite zôch er sie widere. anders möhte ir sterben
niht erwenden.

962 Sie brâhte in eine barken Hartmuot der degene.
Ludewic kunde unsanfte schoener frouwen phlegen.
siu saz in dem hemedē, do ̅er s' ûz dem wâge brâhte.
diu zuht diu was ir fremede. hei wie rehte leide sî ir
gedâhte.

958, 1 *lât iu niht wesen leit*, seid nicht traurig. — 3 *sîn habende*, Umschreibung für *haben*. — 4 *iuch êren unde wünne nieten*, Ehre und Wonne genießen.

959, 1 *wan*, warum nicht. — *ân' nôt*, unbelästigt, ungeschoren. — 3 *geslaht* adj., angestammt; es müsste denn sein, daß seine Abstammung vom Vater her ihm erlaubte, mich zu minnen. Sie weiß aber, daß dies nicht der Fall ist; vgl. 610, 2.

960, 2 *vienc*, fasste. — *warf sie ûf den sê*, schleuderte sie in die Wellen hinaus. — 3 *daz werte*, daz, das verhinderte, dadurch daß. — 4 *von nerte*, aus den mächtigen Wogen vor ihm rettete.

961, 3 *valwe* adj. von *val*, fahl, blond. — 4 *zôch widere*, zog zurück. — *sterben erwenden*, den Tod abwehren. — *niht*, nichts, ist Subject, *ir* Dativ.

962, 2 *unsanfte phlegen*, nicht sanft umgehen. — 4 *diu zuht*, eine solche Behandlung. — *leide sî ir gedâhte*, sie hatte traurige Gedanken.

- 963 Dô weinden algemeine diu schoene magedin.
frô was ir deheine. wie kunde in leider sîn,
dô man des küniges tohter strâfte alsô sêre?
si gedâhten in ir muote: «man tûot uns der leîdé noch
mêre.»
- 964 Dô sprach der herre Hartmuot: «zwiu ertrenket ir
mîn wîp,
die schoenen Kûdrûnen? diu ist mir als der lîp.
tæte ez ander iemen, sô zurnde ich alsô sêre,
dan Ludewic der vater mîn, ich næme im beide lîp
ûnd die êre.»
- 965 Dô sprach aber Ludewic: «unbeschôlden ich noch bin
komen in mîn alder, und wolde ouch alsô hin
nâch den minen êren leben unz an mîn ende.
nu bite Kûdrûnen, daz siu ir zorn niht an mir verende.»
- 966 Die boten komen wâren froelich gemuot.
do enbôt man Gêrlinde lîep unde guot
und willigen dienest von ir sûne Hartmuote,
und daz si enphâhen solde tûf dem stade vil manigen
ritter guten.
- 967 Er hiez ouch ir daz kûnden, ez kume über sê
diu maget von Hegelingen, nâch der dicke wê
wære Hartmuote ê daz er sie gesæhe.
dô daz gehôrte Gêrlint, jâ wæn' ich ir lieber nie ge-
schæhe.

963, 1 *algemeine*, alle insgemein, alle zusammen. — 2 *wie kunde in leider sîn*, es hätte ihnen kein größeres Leid geschehen können.

964, 1 *zwiu*, aus *ze* und *wiu*, dem Instrumentalis von *waz*, zu welchem Zwecke, warum. — 2 *diu ist mir als der lîp*, die ist mir so lieb wie mein eigenes Leben. — 3 *ander iemen*, *dan*, jemand anders als. — *alsô*, das dazu nöthige *daz* steckt in *ich næme*.

965, 2 *hin*, fortan. — 4 *verende*, zu Ende führe; daß sie nicht bei ihrem Zorne beharre.

966, 1 Von Absendung der Boten war nichts gesagt; vielleicht ist nach 954 etwas ausgefallen. — 2 *lîep unde guot*, Freundliches und Gutes. — 3 *von*, von Seiten; Hartmut selbst ist es, der ihr das entbieten läßt.

967, 1 *ouch ir*, ihr auch; *ouch* gehört nicht zu *ir*, wird aber gern im Mhd. vor die Pronomina person. gestellt. — 3 *wære*, gewesen sei.

- 968 Dô sprach der bote biderbe: «frouwe, ir sult sin
vor der burc dâ nidene, dâ ir diu magedin
mit minniclichem gruoze enphâhet in ir leide.
ir und iuwer tohter ir sult riten zuo dem stade beide.
- 969 Ouch sult ir mit iu fûeren hin nider zuo der fluot
megede unde frouwen und ouch ritter guot,
dâ man die ellende in der habe vinde.
mit minnecllichem gruoze sult ir enphâhen daz ir in-
gesinde.»
- 970 «Daz tuon ich williclichen», sprach frou Gêrlint.
ez sol mich freuden rîchen hie daz Hetelen kint,
kumt siu her ze lande mit ir ingesinde.
ich wil Hartmuoten dicke bi ir frœlichen vinden.»
- 971 Diu ros hiez man gewinnen, dar zuo diu satelkleit.
diu junge kûniginne was frô und gemeit,
wanne daz geschæhe, daz si in ir vater lande
Kûdrûn gesæhe, die man vil dicke in hôhem prîse nande.
- 972 Dô suochten s' ûz den kisten die aller besten wât,
die sie dar inne wisten und die ouch iemen hât.
mit vlîze hiez man kleiden die Hartmuotes helde.
des kûniges ingesinde reit schône mit vil zierde ûz
der selde.
- 973 An dem dritten morgen wip unde man,
swaz man Gêrlinde gesindes gewan,
daz was wol bereitet ze frôwem antphange.
sie riten ûz der bûrge unde biten dâ ze hove niht lange.

968, 2 *dâ nidene*, da unten. — *dâ*, wo.

969, 2 *frouwen* sind hier, wie der Gegensatz *megede* ergibt, verheirathete Frauen. — 3 *die ellende*, die Fremde, Kudrun. — 4 *daz*, Artikel vor dem Possessivum *ir*.

970, 2 *mich freuden rîchen*, mich reich an Freuden machen.

971, 2 *diu junge kûniginne*, die Königstochter, Ortrun. — 3 *wanne* schließt sich an *gemeit* durch ein Zwischenglied an: froh in der Erwartung, wann das geschehen sollte, daß das bald geschehen sollte.

972, 1 *suochten s'*, suchten sie hervor. — 2 *und die ouch iemen hât*, und die überhaupt jemand besitzt. — 3 *mit vlîze*, sorgfältig. — 4 *mit vil zierde*, mit vielem Schmuck, reich geschmückt.

973, 2 was man von dem Gefolge Gerlindens zusammenbrachte. — 3 *frôwem dat*, von *frô*, froh. — *antphanc* sttm., Empfang.

- 974 Dô wâren ouch die geste komen in-die habe.
 allez daz sie brâhten, daz wart gefüeret abe.
 sie wâren zuo ir lande komen frœlichen.
 Kûdrûn und ir gesinde die fuoren eine dô vil trûric-
 lichen.
- 975 Hartmuot der snelle sie fuorte bi der hant.
 möhte ez sich gefüegen, siu hête ez gerne erwant.
 jâ nam ouch diu arme den dienst von im durch êre.
 dô tet ab er'z vil gerne unde swaz er dienen kunde
 mêre.
- 976 Mit ir giengen dannen wol sehzie magedîn,
 dem gelich, sie solden in hôhen zûhten sîn
 komen ûz ir lande. sie wâren ê vil mære
 in manigen kûnicrîchen. done lîez sie freude haben ir
 grôziu swære.
- 977 Diu Hartmuotes swester bi zwein fürsten gie
 dâ siu die Hilden tohter vlizicliche enphie.
 mit weinenden ougen die maget ellende
 kust' des wirtes tohter. dô nam sie Ortrûn bi ir wizen
 hende.
- 978 Kûssen sie dô wolde daz Ludewiges wip.
 des was in unmuote der juncfrouwen lip.
 siu sprach ze Gêrlinde: «wes gêt ir mir sô nâhen?
 wie ûngerne ich iuch kuste! ir endûrfet mich niht en-
 phâhen.

974, 1 *geste* sind hier nicht nur die fremden Frauen, sondern alle Ankommenden, wiewohl sie hier zu Hause sind. — 2 *gefüeret abe*, von den Schiffen abgeladen.

975, 1 *sie*, Kudrun. — 2 *erwant*, abgewendet, vermieden. — 3 *ouch*, wieder eine Art Gegensatz: im Gegentheil sie nahm den Dienst von ihm an der Etikette (*êre*) wegen. — 4 *ab er*, er dagegen.

976, 2 *dem gelich*, so aussehend, so beschaffen als wenn. — *in hôhen zûhten*, in anständiger Weise, d. h. nicht als Gefangene. — 3 *mære* adj. hier wohl nicht berühmt, sondern lieb, werth.

977, 1 *bi zwein*, einer zu jeder Seite. — 3 *mit weinenden ougen*, Ortrun weinte aus Mitgefühl.

978, 1 *sie* ist Accusativ. — 2 *was in unmuote*, war unmuthig, unwillig. — 4 *wie ungerne*, äußerst ungern würde ich euch küssen; der eigentliche Sinn ist: nun und nimmermehr.

979 Ez wāren iuwer ræte, daz ich vil armiu mit
 ûf michel unstæte vil manigiu herzen leit
 mit schanden hân geduldet. es wirt noch leider mēre.»
 do begūnde nâch ir hulden diu küniginne ringen harte
 sêre.

980 Siu gruozte ouch albesunder die frouwen über al.
 dô kom liute ein wunder; dâ von was michel schal.
 dô hiez man ûf den griezē manige hütten spannen
 mit sîdinen snûeren dem herren Hartmuote und sînen
 mannen.

981 Die liute unmüezic wāren ê daz sie abe dem sê
 brâhten daz sie fuorten. Kûdrûnen tete wê,
 daz die von Ormante bi ir menige wāren.
 man sach sie wider niemen wan gegen Ortrûnen wol
 gebāren.

982 Sie muosten ûf den griezē beliben al den tac.
 ir ougen sach man riezē, swes ander iemen phlac.
 diu wurden selden trucken unde ir liechten wange.
 Hartmûot sie dicke trôste; doch muoste ir ungemüete
 weren lange.

983 Ortrûn was alles arges gegen ir tugende fri.
 swaz ander iemen tæte, siu was ir gerne bi
 und liebet' ir ze wesene in ir vater lande.
 der armen juncfrouwen was nâch ir friunden beide leit
 und ande.

979, 2 *ûf michel unstæte*, in Erwartung von großer Unbeständigkeit, eines unsichern, dem Wechsel preisgegebenen Lebens. — 3 *es*, dessen was ich geduldet habe.

980, 2 *ein wunder*, eine große Menge. — 4 *snûeren* pl. von *snuor*; gemeint sind die Schnüre oder Stricke, mittels deren die Zeltstangen befestigt wurden.

981, 3 *menige* stf., Menge, Gefolge. — 4 *wol* adv., freundlich.

982, 1 *ûf den griezē*, am Strande. — 2 *swes ander iemen phlac*, was auch irgend jemand anders treiben mochte. — 3 *trucken* adj., trocken. — *wange* stn., Wange.

983, 1 *arc* stn., Böses, böse, falsche Gesinnung. — *gegen ir tugende*, ihrer tugendhaften Beständigkeit gegenüber; *ir* bezieht sich auf Kudrun. — 3 *liebet' ir ze wesene*, machte ihr lieb, angenehm den Aufenthalt.

- 984 Frô si s' dâ heime funden (daz was michel reht),
den sie erzeigen kunden, ritter oder kneht,
waz sie von Hegelingen heim ze lande brâhten.
wie frœlich si s' enphiengen, wan s' ir ze lânde niht
wol gedâhten!
- 985 Dô sie gemuozet hêten abe dem wilden mer,
swaz dô die liute tæten, daz Hartmuotes her
daz wart dô gescheiden des landes manigen ende.
etlîche sach man lachen, sumelîche windên die hende.
- 986 Dô fuor ouch von dem lande der degên Hartmuot.
er brâhte Kûdrûnen ze einer bûrge guot.
dâ muoste siu sît langer bellben danne wære
der juncfrouwen wille. siu leit dâ michel angest unde
swære.
- 987 Dô diu maget edele in der bûrge saz,
die man dâ solde krœnen, der wirt der riet in daz,
daz sie ir algemeine dienden vîzîclîche;
sô lieze siu deheinen, siu machte s' allesant mit guote
rîche.
- 988 Dô sprach diu alde Gêrlint, daz Ludewiges wip:
«wanne sol nu Kûdrûn den Hartmuotes lîp,
den jungen kûnic rîchen, mit armen umbesliezen?
er mac sich ir gelîchen. wolde siu, si êndôrfte es niht
verdriezen.»

984, 1 *si s'* = *si si*; Subject ist *ritter oder kneht*, durch *si* im voraus angedeutet; Object das zweite *sie*, bezüglich auf *den*, diejenigen, denen — *michel reht*, sehr recht, mit Bezug auf *frô*. — 2 *erzeigen* swv., zeigen. — 4 *wan* — *gedâhten*, weil sie nicht gedacht hatten, daß sie zu Lande (d. h. heim) kehren würden.

985, 1 *muozen* swv., unthätig sein, ausruhen. — *abe*, nachdem sie von dem Meere herunter waren. — 2 *die liute*, die Bewohner des Landes, im Gegensatz zu den Heimkehrenden. — 3 *manigen ende* acc. sing., nach mancher Richtung, davon *des landes* abhängig.

986, 1 *von dem lande*, er fuhr von dem Lande nach einem andern Punkte der Küste, der aber auch zu seinem Lande gehörte.

987, 2 *der wirt*, der Besitzer, Hartmut. — *in*, denen, die in der Burg waren. — 4 *lieze*, ausließe, übergieße. — *siu* (das zweite) statt *sint*: *sine machte s'*, ohne sie zu machen.

988, 4 *gelîchen*, sich, einem, swv., sich mit jemand vergleichen, sich jemand gleichstellen.

989 Ditze erhôrte Kûdrûn, diu ellende meit.
 siu sprach: «mîn frou Gêrlint, ez wære iu lîhte leit,
 der iuch eines nôte, von dem ir iuwer mâge
 sô manigen vlorn hêtet. jâ môhte iuch im dienen wol
 betrâgen.

990 «Daz niemen mac erwenden», sprach dô des kûniges wîp,
 «mit triuwen sol man'z enden. nu minne sinen lîp;
 daz habe ûf mînem houbte, ich wil dir's immer lônem.
 wiltu heizen kûnigîn, ich wil dir gerne geben mîne
 krône.»

991 Dô sprach diu ungemuote: «der wil ich niht tragen.
 von sinem grôzen guote maht du mir niht gesagen,
 daz ich den recken immer gerne welle minnen.
 ich ger hie niht ze wesene. jâ muote ich aller tegeliche
 hinnen.»

992 Der junge wirt des landes, der degen Hartmuot,
 diu rede was im ande und dûhte in niht ze guot.
 er sprach: «sol ich erwerben niht die edelen frouwen;
 sô sol ouch mir diu schœne deheines guoten willen
 niht getrouwen.»

993 Dô sprach ze Hartmuote diu übele Gêrlint:
 «die wîsen suln ziehen alsô diu tumben kint.

989, 2 *lîhte* adv., sehr leicht, wahrscheinlich; euch würde es wahrscheinlich auch wehe thun. — 3 *der*, wenn jemand. — *nôte* præt. von *nâten*, mit acc. der Person und gen. der Sache, jemand zu etwas zwingen. Der Genetiv ist hier auch eine Person: zu einem Manne, einen Mann zu nehmen. — *iuwer mâge* ist gen. pl., von *manigen* abhängig.

990, 2 *mit triuwen*, aufrichtig, ernstlich. — 3 *daz habe ûf mînem houbte*, dessen sei gewiss bei meinem Haupte; die Versicherung gehört zu *lônem*.

991, 2 *maht du mir niht gesagen*, kannst du mir nicht (so viel) sagen, daß; wieviel du mir auch von seinen Reichthümern erzählst, ich werde ihn doch nicht lieben. — 4 *muote hinnen*, trachte von hier (fortzukommen, zu entfliehen).

992, 2 *niht ze guot*, ironisch; der Sinn: nichts weniger als gut. — 3 *frouwe*, eine Frau von hoher Abkunft, ohne Rücksicht ob verheirathet oder nicht.

993, 2 *die wîsen*, die alten, die erfahrenen; *diu tumben kint*, die unerfahrenen, jungen Leute. —

welt et ir, her Hartmuot, mich sie ziehen lāzen,
ich trouwe ez wol gefüegen, daz siu sich ir hōchverte
māze.»

994 «Ich gan iu wol der dinge», sprach dô Hartmuot,
«swie halt mir gelinge, daz ir die maget guot
habet in iuwer zūhte nāch ir und iuvern ēren.
diu maget ist ellende. frouwe, ir sult sie gütlichen
lēren.»

995 Die schōenen Kūdrūnen, ē daz er dannen gie,
der junge kūnic ze zūhte sīner muoter lie.
die junge kūniginne gemuote ez harte sēre.
sich wolde ir niht gelieben, swie siu tæte, Gêrlinde lēre.

996 Dô sprach diu tiuvelinne wider die schōenen meit:
«wilt du niht haben freude, sô muost du haben leit.
nu sich et allenthalben, wer dir daz erwende.
du muost mīn phiesel eiten und muost schüren sēlbē
die brende.»

997 Dô sprach diu maget edele: «dā kan ich wól zuo,
swaz ir mir gebietet, daz ich daz allez tuo,
unz mir got von himele mīne sorge wende.
iedoch hāt mīner muoter tohter sēldēn geschürt die
brende.»

998 Siu sprach: «du muost beginnen, ob ich daz leben hān,
des ander kūniginne selden hānt getān.

993, 4 *sich māzen swv. eines dinges, sich in etwas mäßigen.*

994, 1 *der dinge soviel als des, mit Bezug auf das folgende daz. — 2 wie auch für mich der Erfolg ausfallen möge. — 3 ir, nämlich auch ēren.*

995, 2 *ze zūhte, zur Erziehung, zur Behandlung. — 3 die junge kūniginne] Kudrun ist gemeint als die bestimmte Braut des künftigen Herrschers. — gemuote præst. von gemūezen, kränken. — 4 sich gelieben swv. mit dat., sich jemand angenehm machen, angenehm werden, sein. — siu, Gerlind.*

996, 1 *wider, zu. — 3 sich et allenthalben, sieh nur nach allen Seiten umher. — 4 phiesel stn. (wenn nicht mīn = mīnen), heizbares Gemach, namentlich der Frauen. — eiten swv., anzünden, heizen. — schüren swv., das Feuer unterhalten. — brende pl. von brant, Feuerbrand.*

997, 1 *dā kan ich wol zuo, darauf verstehe ich mich recht gut. — 4 mīner muoter tohter, ich.*

998, 1 *ob ich daz leben hān, wenn ich das Leben behalte. — 2 des statt des daz, Attraction. —*

dine michel hôchvart trouw' ich dir wol geleiden.
 è morgen âbent werde, du muost von dînen megeden
 sîn gescheiden.

999 Du dunkest dich sô tiure, als ich høre jehen;
 dâ von dir arebeite dicke muoz geschehen.
 dînen muot vil grimmen trouw' ich dir wol geleiden.
 von allen hôhen dingen wil ich dich beide swachen
 unde scheiden.»

1000 Ze hove gienc mit zorne diu ûbele Gêrlint.
 siu sprach ze Hartmuote: «daz Hétêlen kint
 wil dich und dine friunde haben alsô smæhe,
 è ich daz hœren wolde, daz ich'z ir è nimmer über-
 sæhe.»

1001 Dô sprach ze sîner muoter Hartmuot der degên:
 «swie daz kint gebære, frouwe, ir sult sîn phlegen
 alsô gûetliche, daz ich iu's mûge gedanken.
 ich hân ir getân sô leide, siu mac wol von mînem
 dienste wanken.»

1002 Dô sprach diu kûniginne: «swaz ir iemen tuot,
 siu volget niemanne. siu ist sô gemuot,
 man enwênde si's mit ûbele, siu kumt dir z'einem wibe
 ze rehter mæze nimmer. daz tuon ouch è si's ânê
 belîbe.»

1003 Dô sprach von Ormanie der ûzerwelte degên:
 «frouwe, nu lât schînen und ruochet ir sô phlegen,

998, 3 geleiden swv., leid machen, verleiden.

999, 1 tiure adj., ausgezeichnet, vornehm. — sô ist nicht mit als zu verbinden: sô tiure, so sehr, so gar vornehm. — 4 hôhen dingen, wohl soviel als hôchgedinge, hohe stolze Erwartung, wenn nicht von allem hôchgedingen zu lesen ist. — von bezieht sich dem Sinne nach nur auf scheiden; bei swachen, erniedrigen, würde an stehen.

1000, 3 haben smæhe, geringschätzig behandeln. — 4 übersehen, einem etwas, jemand etwas nachsehen, gestatten.

1001, 3 iu's, iu es, euch dafür. — 4 wanken swv., entweichen; es ist natürlich, wenn sie von meinem Dienste nichts wissen will.

1002, 3 man enwende, wenn man sie nicht im Bösen davon (von ihrer Gesinnung) abbringt. — kumt dir z'einem wibe, so wird sie niemals so wie sich's gehört, auf rechtmäßige Weise, dein Weib. — 4 tuon für tuon wir (conj.), nämlich si's mit ûbele wenden. — ânê belîben, eines dinges, von etwas verschont bleiben.

1003, 2 lât schînen, lasst offenbar werden, mit ob zu verbinden. —

ob ir mir triuwe leistet, ir ziehet si in der mæze,
daz mich diu küniginne niht gâr ûz der frîuntschefte lâze.»

- 1004 Diu übele tiuvelinne zornicliche gie
dâ siu daz ingesinde von Hegelingen lie.
siu sprach: «ir juncfrouwen, ir sult wurken gân.
daz ich iu gebiute, daz sol deheiniu verlân.»
- 1005 Dô wurden dâ gescheiden diu schœne magedin,
daz sie ein ander lange muosten fremede sîn.
die mit grôzen êren herzoginne wæren,
die muosten garn winden. sie sâzen sit in ungefüeger
swære.
- 1006 Sumliche muosten spinnen und bürsten ir den har.
die von hôhen dingen wæren komen dar,
und die wol legen kunden daz golt in die sîden,
mit edelem gesteine, die muosten michel arebeite lîden.
- 1007 Diu diu beste drunder ze hove solde sîn,
der gebôt man sunder, daz siu diu magedin
z'Ortrûnen kemenâte daz wazzer tragen hieze.
diu was geheizen Heregart. jâ mohte siu ir adeles
niht geniezen.
- 1008 Ouch was ir einiu drunder von Galizen lant,
die hete ir ungelücke von Portegâl gesant.
siu was von Îrlande komen mit Hagenen kinde
hin ze Hegelingen. sit wart siu z'Ormanie ingesinde.
- 1009 Siu was eins fürsten tochter, der hete bürge und lant.
siu muost' den oven eiten mit ir wîzen hant,

1003, 4 daz hängt gleichzeitig von só (2) und in der mæze, in der Weise,
ab. — ûz der frîuntschefte lâze, daß sie mir nicht gänzlich feind werde.

1004, 2 lie, gelassen hatte. — 3 wurken swv., arbeiten; namentlich von
weiblichen Arbeiten gebraucht.

1005, 3 waren, sein könnten. — 4 ungefüeger, sehr großer.

1006, 1 ir, der Gerlinde. — har stm., Flachs. — 2 von hôhen dingen, aus
hohen Verhältnissen. — 3 Gold in Seide legen, Seide mit Gold
durchwirken, war eine Hauptbeschäftigung adelicher Frauen.

1007, 2 sunder adv., besonders. — 4 adel stm., edle Abkunft.

1008, 2 vgl. 118, 2. — 3 mit Hagenen kinde, mit Hilden, als diese von He-
tel's Mannen entführt wurde.

sô Gêrlinde frouwen in die stuben giengen.
daz siu in alsô diende, daz sie ir'z zem besten niht
verviengen!

1010 Nu muget ir hoeren wunder umb' dise grôze nôt.
diu swáchéste drunder, swaz ir diu gebôt,
daz múosé siu leisten, swaz sie diu wurken hieze.
siu mohte ir edelen mäge dâ ze Ormante niht ge-
niezen.

1011 Werc diu vil smæhen, daz ist alwâr,
der phlâgen die frouwen vierdehalbez-jâr,
unze daz her Hartmuot ûz drien herreisen
was komen heim ze lande. danooh dienden allez dâ
die weisen.

1012 Hartmuot hiez im zeigen die triutinne sin.
an der edelen frouwen was daz worden schin,
daz siu het vil seldom gemach und guote spine.
man lie sie des engelden daz siu lebte in tugent-
licher wise.

1013 Dô siu im gie engegene, der junge kunic sprach:
«Kûdrûn, schœne frouwe, welch ist din gemach,
sit ich und mine degene schieden von dem lande?»
siu sprach: «dâ muose ich dienen, daz ir sîn habet
sûnde und ich schande.»

1014 Dô sprach aber Hartmuot: «wie habet ir sô getân,
Gêrlint, liebiu muoter? ich het iu s' doch verlân

1009, 3 wenn Gerlindens Gesinde von der Arbeit im Freien in die Stube
kam. — *stube* swf., Stube. — 4 das erste *daz* hängt von *verviengen*
ab, das zweite ist ein Aufruf. — *ir'z zem besten niht verviengen*, es
ihr nicht zum Besten auslegten, ihr nicht dafür erkenntlich waren.

1010, 2 *diu swacheste*, die niedrigste. — *drunder*, unter Gerlindens Frauen.
— *ir*, der Jungfrau aus Portugal.

1011, 1 *Werc stn.*, Arbeit. — *smæhe* adj., schmähhch, niedrig. — 3 *her-*
reise stf., Heerfahrt, Kriegszug.

1012, 4 *in tugentlicher wise*, mit Bezug auf ihr tugendhaftes Festhalten an
ihrer Liebe; vgl. 983, 1.

1013, 2 *welch*, von welcher Beschaffenheit. — *dîn gemach*, deine Bequem-
lichkeit, dein behagliches Leben: wie steht es mit deiner Bequem-
lichkeit.

1014, 2 *iu s' = iu sie.* —

ze huote uf die genåde, daz ir diu grôze swære
an aller hande dingen geringét in disem lande wære.»

1015 Dô sprach diu wûlpinne: «wie möhte ich ziehen baz
die Hételen tohter? du solt wizen daz:
ich kunde nie gewinnen, gebiten noch gebieten,
daz sie dich und dinen vater, dar zuo din mäge niht
bescholden hiete.»

1016 Dô sprach aber Hartmuot: «des gêt ir michel nôt.
wir sluogen ir der mäge sô manigen ritter tôt.
wir mächten ze weisen Kûdrûn die hêren,
min vater ir den vater sluoc: jâ mac man sie mit
lihter rede gesêren.»

1017 Dô sprach aber sin muoter: «sûn, dâz ist wâr:
ob wir Kûdrûnen vlêgten drizic jâr,
ich möhte s' niht mit besemen od geisel dar zuo bringen
daz siu bi dir læge. anders kan ir'z niemen an er-
twingen.»

1018 Siu sprach ze Hartmuote: «ie baz unde baz
wil ich sie haben gerne.» dô enweste daz
niht der recke kûene, daz si s' in allen ende
wirs dan dâ vor hête. daz moht' der armen leider
niemen wenden.

1014, 3 *ze huote*, zur Behütung. — *uf die genåde*, in Erwartung von gnädiger Gesinnung, die sich darin äußerte, daß. — 4 *an aller hande dingen*, in jeglicher Beziehung. — *geringét*, verringert, vermindert.

1015, 1 *wûlpinne* stf., Wölfin, zur Bezeichnung einer bösen, unmenschlichen Frau. — 3 *gewinnen*, erlangen. — *gebiten noch gebieten*, ich konnte nie soviel bitten und befehlen; wie viel ich auch bitten und befehlen mochte.

1016, 2 *der mäge sô manigen ritter*, so manchen Ritter unter ihren Verwandten, der zu ihrer Verwandtschaft gehörte. — 4 *mit lihter rede*, mit einem geringfügigen Worte. — *gesêren* swv., verwunden, reizen.

1017, 1 *daz*, was ich dir jetzt sagen werde. — 2 *vlêgen* oder *vlêchen* swv., einem, jemand bitten. — 3 *beseme* swm., Zuchtruthe. — *geisel* st. und swf., Geisel, Peitsche. — 4 *an ertwingen*, einem etwas, jemand etwas abnöthigen, jemand wozu zwingen: mit Zwang richtet man bei ihr nichts aus.

1018, 1 *baz haben*, besser behandeln; *ie baz unde baz*, immer besser, desto besser. — 3 *si s'*, sie (Gerlind) sie (Kudrun, acc.). — *in allen ende*, in jeder Beziehung. — 4 *wirs hête*, schlimmer behandelte.

- 1019 Dô gie siu hin widere dâ siu sie sitzen vant.
 siu sprach ze Kûdrûnen von Hegelinge lant:
 «ob du dich, maget schœne, niht baz wilt verdenken,
 du muost mit dinem hâre strichen stoup von schâmel
 und von benken.
- 1020 Mîne kemenâten, daz wil ich dir sagen,
 die muost du dri stunde ze iechlichem tage
 keren unde zûnden mir daz fiur dar inne.»
 siu sprach: «daz tuon ich allez, ê ich für mînen frie-
 del iemen minne.»
- 1021 Siu leiste gûetlichen allez daz man hiez
 tuon die maget edele. wie lûtzeli siu des liez!
 sibem jâr bevollen leit siu in fremedem rîche
 die grôzen arebeite. man het sie kûniges kinde niht
 geliche.
- 1022 Do ez dem niunden jâre nâhen began
 (Hartmuot der was wise), der helt sich versan,
 daz im und sinen friunden wære gar ein schande
 daz er niht krône trûege und doch herre hieze ob
 kûniges lande.
- 1023 Er kom geriten ûz strite, er und sine man.
 mit vil hôhem ellen prîs ér gewan.
 dô wânde er Kûdrûnen die schœnen minnen solde,
 die er vor allen meiden z'einem liebe gerne haben
 wolde.
- 1024 Do er nu was gesezzen, bringen er si im hiez.
 deheiniu guote kleider tragen sie dô liez

1019, 3 *sich baz verdenken*, sich eines Bessern besinnen. — 4 *strichen* stv., abwischen. — *schâmel* stm., Schemel.

1020, 2 *dri stunde*, dreimal. — 3 *keren* swv., auskehren. — *zûnden* swv., anzünden. — 4 *für*, an Stelle von.

1021, 1 *gûetlichen* adv., bereitwillig. — 2 *des liez*, davon unterließ. — 4 *het sie geliche*, behandelte sie wie.

1022, 2 Die Parenthese bezieht sich auf *sich versan*; er bedachte bei sich, überlegte.

1023, 3 Nach *wânde er* ist zu ergänzen *daz er*, das bei gleichem Subjecte in Haupt- und Nebensatz fehlen darf. — 4 *z'einem liebe*, zur Geliebten; *daz liep* stn.

Gêrlint diu übele. swie der helt nu tæte,
die maget ez ahte ringe, wan siu was an êren vil
stæte.

1025 Dô rieten sine friunde, ez liep oder leit
siner muoter wære, daz er die schœne meit
in sinen willen bræhte, swâ mite daz er kunde.
er möhte mit der frouwen geleben noch vil manige
liebe stunde.

1026 Nâch siner mâge râte gie er da  r sie vant
in einer kemenâten. er nam sie bi der hant.
er sprach: «ir sult mich minnen, vil edele maget riche,
und sit ein k niginne. iu dienenet mine helde lobe-
liche.»

1027 D  sprach diu maget sch ne: «des h n ich ninder
muot,
wan mir diu  bele Gêrlint s  vil ze leide tuot,
daz mich niht mac gel sten deheines recken minne.
ir und al ir k nne bin ich vint von allen minen sinnen.»

1028 «Daz ist mir leit», sprach Hartmuot. «ob ich'z ge-
dienen kan,
swaz iu min muoter Gêrlint ze leide h t get n,
des wil ich iuch ergetzen n ch unser beider  ren.»
d  sprach diu maget edele: «ich wil iu getrouwen
nimmer m re.»

1029 D  sprach von Ormanie Hartmuot daz kint:
«ir wizzet daz wol, K dr n, daz min eigen sint

1024, 3  bel adj., b se. — swie der helt nu t te, wie er sich auch benehmen,
ihr zureden mochte. — 4 die maget ist acc. — an  ren, in Bezug auf
ihre Ehre.

1025, 1 Vor ez zu ergänzen ob, es möchte nun sein. — 3 in sinen willen
br hte, seinem Willen f gsam machte. — sw  mite daz, womit auch.

1026, 4 s t, sollt sein, sollt werden.

1027, 1 des h n ich ninder muot, dazu habe ich keineswegs Lust. — 4 s nt
adj., feindlich gesinnt.

1028, 1 gedienen swv., durch Dienst erreichen; der Nachsatz zu ob liegt in
des wil ich, so will ich euch dafür entschädigen, was. — 4 sie glaubt
ihm nicht mehr, weil er schon früher seine Mutter zu besserer Be-
handlung aufgefordert und das doch nichts geholfen hatte.

1029, 1 daz kint, der junge Mann. —

diu lant und die bürge und ouch al die liute.
wer hienge mich dar umbe, ob ich iuch mir gewünne
z'einer briute?»

1030 Dô sprach diu Hetelen tochter: «daz hieze ich missetân.
dar zuo ich keine sorge entriuwen nie gewan.
ez sprächen ander fürsten, sô sie des hörten mære,
daz daz Hagenen künne in Hartmuotes lande kebesen
wære.»

1031 «Waz ruochte ich waz sie tæten?» sprach dô Hartmuot.
«ob et ez iuch, frouwe, eine diuchte guot,
sô wolde ich künic werden und ouch ir küniginne.»
siu sprach: «sit âne sorge, daz ich iuch immer gerne
welle minnen.

1032 Ir wizzet wol, her Hartmuot, wie'z dar umbe stât,
waz iuwer baldez ellen mir geschadet hât,
dô ir mich dort vienget und mich fuortet dannen,
waz schaden iuwer recken tâtên an mines vater mannen.

1033 Nu ist iu wol künde (daz ist mir leit genuoc),
daz iuwer vater Ludewic minen vater sluoc.
ob ich ein ritter wære, er dörfte âne wâfen
zuo mir komen selden. war umbe solde ich danne
bî iu slâfen?»

1034 Ez was noch her der zîte ein site alsô getân,
daz kein frouwe solde nemen nimmer man,

1029, 4 *wer hienge mich*, wer würde mich aufhängen. — *z'einer briute*, zur Beischläferin; *brût* stf. (dat. *briute*), bezeichnet oft die Concubine im Gegensatz zur ehelichen Gemahlin.

1030, 1 *missetân*, unrecht gethan. — 2 *dar zuo*, deswegen. — *sorge* stf., Besorgnis, Angst. — 4 *künne*, Abkömmling, hier die Enkelin. — *kebesen* stf., Kebsweib.

1031, 2 *et* gehört zu *iuch*, nur euch allein. — 4 *sit âne sorge*, davor habt keine Angst; ironisch. — *immer*, jemals.

1032, 3 *vienget*, gefangen nahmt. — 4 *waz schaden*, welchen, wie vielen Schaden.

1033, 1 Die Parenthese gehört zu *sluoc*. — 3 *er*, Ludwig. — 4 *selden*, soviel als niemals. — *danne*, unter solchen Verhältnissen.

1034, 1 *her*, bisher; dazu der Genetiv der *zîte*, in der damaligen Zeit. — *site* stf. — *alsô getân*, so beschaffen, solch. Der Dichter macht eine Bemerkung, die der Sitte seiner eigenen Zeit nicht mehr entsprach.

ez'n wære ir beider wille. daz was ein michel ère.
Kûdrûn diu schœne klagete nâch ir vater harte sêre.

1035 Dô sprach vil zornicliche der recke Hartmuot:
«mir ist vil unmære swaz man iu getuot,
sît ir niht enruochet tragen mit mir krône.
ir vindet daz ir suochet; jâ gît man iu daz tegelich
ze lône.»

1036 «Den lôn wil ich dienen, als ich hân her getân,
swaz ich gewurken kunde den Hartmuotes man,
und Gêrlinde wiben, sît min hât got vergezzen,
daz leit ich allez gerne. ich bin mit manigem kûmbêr
besezzen.»

1037 Sie wolden'z baz versuochen. ze hove hiez man gân
die schoenen Ortrûnen, ein maget wol getân.
diu solde mit ir zûhten, siu mit ir gesinde,
eines guoten willen die ârmen Kûdrûnen überwinden.

1038 Dô sprach offentlichen der degen Hartmuot:
«ich wil iuch immer rîchen, swester, obe ir'z tuot
daz ir mir des gehelfet, daz Kûdrûn diu hêre
vergezze ir grôzen leides, daz siu doch enklage niht
sô sêre.»

1039 Dô sprach ûz Ormanie Ortrûn daz kint:
«ich sol ir immer dienen, und alle die dâ sint,
daz siu vergezze ir leides. mîn houbet ich ir neige.
ich und mine meide suln ir immer dienen hie fûr
eigen.»

1035, 4 *suochet*, nämlich Mühe und Arbeit, ein mühseliges Leben.

1036, 2 *gewurken* swv., arbeiten. — *den man* dat. pl., für die Mannen. —
3 da Gott nun doch einmal mich vergessen hat. — 4 *besezzen* part.,
belastet.

1037, 1 *baz*, noch weiter. — 3 *mit ir zûhten*, durch ihr feines Wesen. —
4 *überwinden* stv., einen eines dinges, jemand zu etwas bringen,
überreden.

1038, 2 *ir'z*] es deutet nur den folgenden Satz mit *daz* an. — 3 *mir des*
gehelfet, mir darin hilft, dazu verhilft. — 4 *doch*, doch wenigstens.

1039, 2 *ich sol*, ich werde, ich will. — 3 *ich ir neige*, ich beuge vor ihr;
zum Zeichen der Ergebenheit. — 4 *dienen fûr eigen*, dienen, als
wenn wir leibeigen wâren.

1040 Des sagte ir dô genâde diu maget wol getân.
«daz ir mich sô gerne gekrœnet sæhet stân
bî Hartmuot dem künige und daz ich lebte in êren,
des lône ich iu mit triuwen. doch müejet mich mîn
ellende sêre.»

1040, 1 *sagte genâde*, sagte Dank; für den guten Willen und die Ergebenheit. Kudrun bezieht die letztere mit Recht auf die ihr zugedachte Krone. — 4 *mit triuwen*, durch treue Gesinnung. — *doch*; euer guter Wille kann mir nichts helfen; das Gefühl des Fremdseins bleibt mir.

XXI. ÄVENTIURE, WIE KÛTRÛN MUOSTE WASCHEN.

Trotz besserer Behandlung und freundlichen Zuredens beharrt Kudrun bei ihrer Treue. Da beginnt die frühere Härte: auf Gerlindens Befehl muß sie täglich am Strande die Kleider waschen. Hildeburg erreicht durch Bitten, daß sie an dieser Arbeit Theil nehmen darf. So waschen sie fünf und ein halbes Jahr.

- 1041 Dô bôt man Kûdrûnen bürge unde lant.
 dô siu des niht enwolde, sit muoste siu gewant
 waschen tegeliche von morgen an die naht.
 des vlôs her Ludewic den sic, do  r mit Herwige vaht.
- 1042 Dô bat man Kûdrûnen von dem sedele st n
 und hiez die maget edele mit Ortr nen g n,
 daz siu gemaches phl ge und trunke guoten win.
 dô sprach diu ellende: «ich wil niht k niginne sin.
- 1043 Ir wizzet wol, her Hartmuot, swie iuwer wille st t,
 daz man mich bevestent einem k nige h t
 mit vil st eten eiden z'eim  lichen wibe.
 ez'n si daz er sterbe, ich gelige nimmér bi recken libe.»
-

- 1041, 1 Der Dichter greift mit dieser Strophe schon dem voraus, was in den nächsten erzählt wird. — 3 *an*, bis in. — 4 *des*, weil das Waschen am Strande den ersten Anlass zu dem Befreiungskampfe gab.
- 1042, 3 *gemaches phl ge*, für ihre Bequemlichkeit sorgte.
- 1043, 1 *swie iuwer wille st t*, wenn auch eure Wünsche auf mich gerichtet sind. — 3 *mit st eten eiden*, mit unverbrüchlichen Schw ren. — *z'eim* = *ze einem*. — 4 ich werde nie eines (andern) Mannes Frau, es müsste denn sein, daß Herwig stirbt.

- 1044 Dô sprach der fürste Hartmuot: «ir sent iuch âne nôt.
uns enscheidet niemen, ez entuo der tôt.
ir sult mit siten guoten sin bi mîner frouwen;
diu senfte iu iuwer swære: des wil ich ir ze vlize
wol getrouwen.»
- 1045 Hartmuot wænen wolde, daz sich ir stæter site
dâ mite senften solde, daz ir sin swester mite
al geliche teilde swaz s'ir möhte bringen.
ja gedächten sie in beide, daz in möhte noch an ir
gelingen.
- 1046 Siu begunde enphâhen swer ir dienst bôt.
Ortrûn saz zuo ir nâhen. ir varwe rôsenrôt
wart in kurzen ziten von trinken und von spise.
des wart ir vil bereite. dô was diu arme Kûdrûn niht
sô wise.
- 1047 Sô sie der künic ie gruozte und ir'z schône bôt,
wie lützel daz ir buozte, si gedächte ie an ir nôt,
die siu mit ir gesinde dulde in fremeden landen.
mit rede harte swinde rách siu an Hartmuote ir anden.
- 1048 Daz tet siu alsô lange daz sin den künic verdrôz.
er sprach: «min frou Kûdrûn, ich wære wol genôz
des fürsten Herwiges, den ir für michel ère
nemet iu ze friunde. já strâfet ir mich dicke alze sêre.

-
- 1044, 1 *sich senen* swv., sich schmerzliche Gedanken machen. — 3 *mit siten guoten*, in freundlicher Weise. — *mîner frouwen*, Ortrûn. — 4 *senften* swv., beschwichtigen, stillen. — *ze vlize*, nur zur Verstärkung von *wol*.
- 1045, 3 *al geliche* adv., auf ganz gleiche Weise. — *s' ir* = *siu ir*. — 4 *beide*, Hartmut und Ortrûn. — *an ir gelingen*. daß sie noch ihren Zweck bei ihr erreichen könnten.
- 1046, 1 *Siu*, Kudrûn. — 2 *saz zuo ir*, setzte sich zu ihr. — 4 *des*, mit Bezug auf *trinken und spise*. — *niht sô wise*, nicht so besonnen, daß sie, um dieses guten Lebens ferner theilhaft zu werden, eine etwas freundlichere Miene angenommen hätte.
- 1047, 1 *Sô* — *ie*, immer wenn, so oft. — *ir'z schône bôt*, ihr freundliche Anerbietungen machte, freundlich gegen sie war. — 2 *daz* ist Subject: das freundliche Grüßen. — *buozte*, vergütete. — *sie statt sine*, daß sie nicht. — 4 *swinde* adj., heftig.
- 1048, 2 *genôz* st. subst., ein Ebenbürtiger. — 3 *für*, an Stelle von. — 4 *strâfen* swv., schelten, mit Scheltworten kränken.

1049 Woldet ir daz lâzen, daz wære uns beiden guot.
 mir ist leit unmâzen, swer iu iht leides tuot,
 dâ mite er iu beswæret daz herze und ouch die sinne.
 swie vient ir mir wæret, ich wolde iuch gerne wesen
 lân küniginne.»

1050 Von dannen gie dô Hartmuot da er die sinen man
 vlêgte, daz sie solden des landes huote hân
 und ander siner êren. er gedâhte im under stunden:
 «man hazzet mich sô sêre, daz ich an dem schaden
 iht werde erfunden.»

1051 Gêrlint diu übele dienen ir dô hiez
 die siu an sedele râwen harte seldom liez.
 die man von allem rehte bi den fürsten kinden
 solt' alle zite suochen, die muoste man dâ bi den
 swachen vinden.

1052 Diu alde wûlpinne sprach ir vintlîchen zuo:
 «ich wil daz mir den dienst diu Hilden tochter tuo.
 nu siu sich durch ir übele dunket alsô stæte,
 nu muoz siu mir dienen, daz siu mir sus nimmér
 getæte.»

1053 Dô sprach diu maget edele: «swaz ich dienen mac
 mit willen und mit henden, naht unde tac,
 daz sol ich vliziclichen tuon in allen stunden,
 sit mir min ungelücke bi minen friunden niht ze we-
 sene gunde.»

1049, 2 *swer*, wenn jemand. — 4 ich wollte euch gern zur Königin machen, selbst wenn ich wüsste, daß ihr mich noch hasstet.

1050, 2 *vlêgte*, hier mit dem Accusativ. — *des landes und ander siner êren*, des Landes und der übrigen Dinge, an denen seine Ehre hieng. — 3 *under stunden*, zuweilen. — 4 *das*, mit einer Ellipse: ich will dafür Sorge tragen, daß ich u. s. w., weil ich so viele Feinde habe. Nicht ist sô sêre mit daz zu verbinden.

1051, 2 *die*, diejenige, welche; Kudrun. — *râwen* swv., andere Form von *ruowen*, ruhen. — 3 *von allem rehte*, von Rechts wegen. — 4 *bi den swachen*, bei den niedrigen.

1052, 1 *vintlîchen* adv., feindlich, gehässig. — 3 *nu*, da. — *durch ir übele* stf., infolge ihrer bössartigen Gesinnung. — *stæte* adj., beständig, standhaft. — 4 *sus*, sonst.

1053, 2 *mit willen und mit henden*, mit gutem Willen und mit der That.

1054 Dô sprach diu übele Gêrlint: «du solt mîn gewant
tragen tegeltche hin nider ûf den sant,
unde solt daz waschen, mir und mîm' gesinde,
und solt daz behüeten, daz man dich keine wîle müe-
zic vinde.»

1055 Dô sprach diu maget edele: «vil riches küniges wîp,
sô schaffet daz man lère mich, daz ich den lîp
dar zuo bringen künne, daz ich iu wasche kleider.
ich sol niht haben wünne. ich wolde daz ir mir noch
tætet leider.

1056 Nu heizet mich ez lèren, sit ich waschen sol.
ich weiz mich niht sô hère, ich künde ez gerne wol,
sit ich da mite dienen sol die mine spise.
ich versage ez niemen.» Kûdrûn diu arme was vil wise.

1057 Dô hiez siu eine weschen tragen daz gewant,
diu sie dâ lèren solde, mit ir ûf den sant.
alrêrst begunde s' dienen mit sorgen angestlichen.
daz understuont dô niemen. Gêrlint quelt' dô Kûdrûn
die richen.

1058 Vor Ludewiges seldom lërte man sie daz,
daz siu sô diende helden, daz niemen kunde baz
gewaschen in diu kleider in Ormanielande.
ir megeden wart nie leider, dô sie sie sâhen dienen
ûf dem sande.

1054, 3 *mîm'* statt *mînem*, *mîne*. — 4 *daz behüeten*, sich davor in acht nehmen.

1055, 2 *schaffet*, tragt Sorge. — *den lîp dar zuo bringen*, dahin gelangen. — 4 *ich sol*, es ist mir vom Schicksal bestimmt. Sie sehnt sich nach noch größerem Leide, um den Becher des Elends ganz zu leeren.

1056, 2 ich kenne mich nicht als eine so Hochgeborene, ich halte mich nicht für so hochgeboren. — *ich künde*, daß ich nicht könnte. — 3 *spîse* stf., Lebensunterhalt. — 4 *wîse*, weil sie sich in die Verhältnisse so zu schicken verstand.

1057, 1 *wesche* swf., Wäscherin. — 4 *understân* stv., verhindern, abwehren.

1058, 2 *diende helden*, Dienstleistungen für Männer verrichtete. — 4 *wart nie leider*, dô, empfanden nie größeres Leid als damals, als.

- 1059 Dô was ir einiu drunder, diu was ouch küniges kint.
 swaz sie alle klageten, daz was gar ein wint.
 disiu arebeite diu gieng in allen nâhen,
 dô sie ir edelen frouwen alsô jâmerlichen waschen
 sâhen.
- 1060 Dô sprach in ir triuwen Hildeburc diu meit:
 «ez mac sie alle riuwen (gote si ez gekleit),
 die mit Kûdrûnen kômen her ze lande;
 die erbeitent reste kûme. nu stêt siu selbe waschende
 uf dem sande.»
- 1061 Ditze erhôrte Gêrlint. siu sprach ir übele zuo:
 «wiltu, daz din frouwe der dienste niht entuo,
 sô solt du dich vervâhen der dienste z'allen stunden.»
 «ich tæte ez für sie gerne», sprach Hildeburc, «ob
 mir's iemen gunde.
- 1062 Ir sult durch got den richen, min frou Gêrlint,
 sie niht eine lâzen: siu ist ein küniges kint.
 ouch truoc min vater krône. daz wil ich noch vol-
 bringen,
 lât mich mit ir waschen, swie uns übele oder wol
 gelinge.
- 1063 Si erbarmet mir sô sêre, swie ich selbe lide nôt,
 durch ir hôhen êre, die got an ir gebôt.

1059, 1 *einu*, Hildeburg. — 2 *ein wint*, etwas Geringes, gar nichts, gegen ihre Klage.

1060, 1 *in ir triuwen*, in ihrer treuen Gesinnung. — 2 *gekleit* = *geklaget*. — 4 *reste* stf., Ruhe; die können die Ruhe, das Ausruhen von der Arbeit kaum erwarten. — *nu*, nicht genug damit, daß die andern ein so geplagtes Leben führen, nun.

1061, 1 *übele* adv., in böser Absicht. — 2 *frouwe*, Herrin. — 3 *sich vervâhen* stv. mit gen., sich einem Dinge unterziehen. — 4 *gunde*, vergönnte, erlaubte.

1062, 2 *durch got*, um Gottes willen. — 3 ich bin auch ein Königskind; gleichwohl schäme ich mich der Arbeit nicht, wenn Kudrun, die ebenso Hochgeborene, sie auch verrichtet. — *volbringen*, man erwartet einen Satz mit *daz*: daß ich mit ihr wasche. Statt dessen die erneute directe Bitte. — 4 *swie* — *geling*e, wie es für uns auch ausfalle, ob böse oder gut.

1063, 2 *die got an ir gebôt*, welche Gott über sie verhängte; nach Nib. 2090, 2: *aller mîner êren der muoz ich abe stân, triuwen unde zûhte, der got an mir gebôt*. —

rîchest' aller künige daz wâren vor ir mäge.
 ir dienest zimt hie übele, doch lâze ich mich niht bi
 ir betrâgen.»

1064 Dô sprach diu übele Gêrlint: «sô wirt dir dicke wê.
 swie herte sî der winter, du muost ûf den snê
 und muost diu kleider waschen in den küelen winden,
 sô du dich dicke gerne in dem phieselgademe liezest
 vinden.»

1065 Si erbeite harte kûme, deiz âbenden began.
 dâ von diu edele Kûdrûn einen trôst gewan.
 zuo ir gie frou Hildeburc in eine kemenâten.
 klagen sie dô beide von ir dienste herzelîche tâten.

1066 Hildeburc diu hêre wêinênde sprach:
 «jâ riuwet mich vil sêre dîn grôzer ungemach.
 ich hân die tievelinne erbeten, daz du niht eine
 waschest ûf dem grieze. ich trage mit dir die swære
 gemeine.»

1067 Dô sprach diu ellende: «des lône dir Krist,
 daz du alsô trûric mînes leides bist.
 wiltu mit mir waschen, daz git uns freude guote
 und kürzet uns die wile. uns ist ouch destê baz dâ
 von ze muote.»

1068 Do ir daz was erlobet, daz siu daz gewant,
 diu freuden was beroubet, mit ir ûf den sant
 ze waschen tragen müese in ir grôzem leide,
 swaz ander iemen tæte, noch muosten mêre waschen
 dise beide.

1063, 3 *rîchest'* = *rîcheste*, mächtigste. — *vor* adv., in alter Zeit. — 4 es
 passt schlecht, daß sie hier dient.

1064, 2 *ûf den snê*, auf den Schnee gehen. — 4 *phieselgadem* stn., heizbares
 Gemach.

1065, 1 *Si*, Hildeburg. — *âbenden* swv., Abend werden. — 2 *dâ von*, da-
 durch, daß es Abend wurde. — 4 *klagen tâten*, sie klagten; *klagen*
 ist substantivischer Infinitiv. — *von*, wegen.

1066, 3 *erbeten* part., durch Bitten bewogen. — 4 *gemeine* adv., gemeinsam.

1067, 2 *trûric* mit gen., betrübt über etwas. — 3 *git* aus *gibet*, gibt.

1068, 2 *diu freuden was beroubet*, kann sich auf *siu* (Hildeburg) wie auf *ir*
 (Kudrun) beziehen; wohl letzteres. — 3 *müese*, dürfte. — 4 *noch*
mêre, auch ferner noch.

1069 Sô ir ingesinde die muoze mohte hân,
 sie weinden harte swinde, sô sie sie sâhen stân
 waschen an dem grieze. daz klagten s' alle sêre,
 und heten sîe doch arebeit, daz ir het in der werlde
 niemen mêre.

1070 Daz werete alsô lange, daz ist alwâr,
 daz sie waschen muosten wol sehstehalbez jâr,
 bereiten wiziû kleider den Hartmuotes helden.
 ez wart nie frouwen leider. man vant sie jâmerliche
 vor der selde.

1069, 2 *swinde* adv., sehr, heftig. — 4 *arebeit*, *daz*, so viel Mühsal, daß
 niemand auf der Welt ihrer mehr hatte; sie hatten doch selbst ein
 kummervolles Leben.

1070, 4 *jâmerliche* ist adj., mit Jammer behaftet.

XXII. ÀVENTIURE,

WIE HILDE HERVERTE NÂCH IR TOHTER.

Dreizehn Jahre nach der Entführung rüstet Hilde ein Heer gegen die Normannen. Herwig, dem sie es zuerst verkündet, Horant, Frute, Wate u. s. w. kommen herbei. Auch Ortwin wird aus Ortiland besendet, und, weil es seine erste Heerreise ist, den Genossen zum Schutze empfohlen. Unter Horant's Führung segeln sie ab. Auf dem Wülpensande, wo die Söhne der Väter Grab besuchen, treffen sie mit den Mohren zusammen. Südwinde treiben sie an den Magnetberg Givers, in dessen Innerm ein wunderbar reiches Volk lebt. Durch veränderten Wind von dort erlöst, gelangen sie nach Ormanie und landen bei einem Berge, vor dem ein Wald sich ausdehnt.

1071 Nu lâzen wir beliben, wie sie dienden hie
mannen unde wiben. frau Hilde hete nie
lâzen ûz gedanken, wie siu dar nâch gesunne,
wie siu ir lieben tohter ûz Ormanielândé gewunne.

1072 Siu hete heizen wurken bi des meres fluot
starker kiele sibene veste unde guot,
zwêne und zweinzic kocken niuwe unde riche.
swaz die haben solden, des wâren sie berihtet vli-
zicliche.

1071, 3 *gesinnen* stv., denken, trachten; *gesunne* præt. conj. — 4 *wie*, auf welche Weise.

1072, 4 *haben* swv., enthalten, in sich schließen. — *berihten* swv., einen eines dinges, jemand mit etwas versehen.

- 1073 Vierzic galeide het siu uf dem mer;
 daz was ir ougen weide. siu warte einem her,
 daz siu senden solde. dem hete siu ir spise
 erworben swâ siu kunde. siu lônde ir helden rehte
 wol ze prise.
- 1074 Ez nâhent' zuo den ziten, daz sie zuo dem sê
 niht langer wolden biten nâch jenen, den vil wê
 was in fremeden landen mit starken arebeiten.
 dô hiez diu schoene Hilde mit klêidern ir boten wol
 bereiten.
- 1075 Daz was zen wihen nehten, dô kunde siu den tac
 den die daz solden rechen, daz Hetele tôt gelac.
 dô bat si'z allen künden ir friunden und ir mannen,
 daz man ir liebe tohter ûz Ormanle wider fuorte
 dannen.
- 1076 Dô sande sî aller êrste Herwige dan
 ir boten, daz er weste unde sine man,
 wie sî in gesworn hêten lange herreise,
 von den in was bestanden zen Hegelingen manic
 richer weise.
- 1077 Die Hilden boten ilden in Herwiges lant.
 er weste wol war umbe sie wæren dar gesant.
 dô gieng er hin engegene dâ sie sie komen sâhen.
 duo gruozte er s' vliziclichen dô sie im Hilden bote-
 schaft verjâhen.

1073, 2 *warten* swv. mit dat., nach etwas ausschauen, auf etwas warten. — 3 *dem*, für dasselbe. — *spise*, die Zehrung unterwegs. — 4 *ze prise*, daß man sie rühmen musste.

1074, 1 *nâhen* — *nâhenen* swv., præt. *nâhente*, hier verkürzt; mit *suo* verbunden, nhd. Dativ. — *zuo dem sê*, um auf die See zu gehen. — 2 *nâch jenen*, um jene zu holen.

1075, 1 *wihen nehten*, wörtlich heiligen Nächten, von *wich* adj., heilig. — *kunde* præt. von *künden*. — 3 *ir friunden*, ihren Verwandten.

1076, 1 *aller êrste* adv., am ersten unter allen. — 3 *in*, denjenigen. — *lange* adv., vor langer Zeit. — 4 *bestân* stv., zurückbleiben; *von*, durch. — *rîcher*, aus edler Familie.

1077, 4 *vîziclichen* adv., mit Aufmerksamkeit. — *verjâhen*, sagten: *boteschaft* ist Genetiv.

- 1078 «Ir wizzet wol, herre, wie'z dar umbe stât,
wie zen Hegelingen daz volc gesworn hât.
des getrouwet iu frou Hilde baz dann' ander iemen.
Kûdrûnen ellende daz erbarmet billicher niemen.»
- 1079 Dô sprach der ritter edele: «ich weiz wie'z drumbe stât,
daz Hartmuot mit frevele min trût gevangen hât
durch daz siu im versagete und mich ze friunde erkôs.
dar umbe ouch min frou Kûdrûn ir vater Hetelen verlôs.
- 1080 Nu solt du, bote guote, ir min dienst sagen.
jâ wirt ez Hartmuote nimmér vertragen,
daz er mine frouwen sô lange hât gevangen.
baz dann' ander iemen sô mac mich der arebeit be-
langen.
- 1081 Ir und ir gesinde solt du, bote, sagen,
daz ich nâch wihen nahten in sehs und zweinzic tagen
zen Hegelingen rite mit dri tûsent mannen.»
dô biten sie niht mêre. der frouwen Hilden boten
schiedten dannen.
- 1082 Dô rihte sich Herwic ûf stritennes wân
mit den die ez vil dicke heten guot getân.
do berêite er zuo der verte die mit im varn wolden
in einem winter herte, die urluiges mit im phlegen
solden.
- 1083 Hilten der schoenen helfe wære nôt.
hin ze Tenemarke ir friunden si'z enbôt,

1078, 3 *des*, darin. — *ander iemen* ist dat. — 4 *erbarmet*, rührt, bewegt zur Theilnahme. — *billicher* adv. compar., mit größerem Rechte.

1079, 2 *frevele* dat. von *frevel* stm. oder stf., Kühnheit; hier schon mit dem Nebensinne des Nhd. — *trût* stn., Geliebte. — 3 *durch daz*, weil.

1080, 1 *ir*, Hilden. — 2 *vertragen* stv., einem etwas, jemand etwas durchgehen lassen. — 3 *hât gevangen*, gefangen gehalten hat. — 4 *baz*, mehr. — *belangen* swv.: *mich belanget* mit gen., mich verlangt nach etwas.

1081, 4 *biten* præt. pl. von *bîten*, warten.

1082, 1 *ûf stritennes wân*, auf die Erwartung des Streitens hin; *stritennes* gen. des Infinitivs. — 2 *ez guot getân*, tapfer gekämpft. — 3 *berêite* statt *berietete*, rüstete aus.

1083, 1 *helfe* stf., seltener *hülfe*, Hilfe. — 2 *si'z* *ez* deutet nur den folgenden Satz mit *daz* an.

daz die vil snellen recken niht langer solden biten,
die z'Ormanie wolden nâch der schönen Kûdrûnen riten.

1084 Siu hiez ez sagen Hôrânde, daz er gedæhte dran,
er wære 's küniges künne, er und sine man,
daz sie ir lieben tohter in liezén erbarmen.
siu wolde ê selbe ersterben ê siu gelæge an Hart-
muotes armen.

1085 Dô sprach der degen küene: «froun Hilden solt du
sagen,
daz ich'z alsô süene mit maniges wibes klage.
ich kume zuo ir gerne und allez min gesinde.
man hœret drumbe weinen ime lande noch von ma-
niger muoter kinde.

1086 Dar zuo sult ir mêre miner frouwen sagen,
daz ich ir vil gerne kume in kurzen tagen,
und wie ze urlinge stê der min gedinge,
daz ich zehen tûsent miner helde ûz Tenemarke bringe.»

1087 Die boten urloubes gerten von im dan
ze Wâleis in die marke, dâ sie mit sinen man
Mörungen funden, den marcgrâven richen.
er sach die boten gerne und enphie sie harte min-
niclichen.

1088 Dô sprach der degen Îrolt: «wan mir ist wol erkant,
daz ich in siben wochen ze Hegelinge lant
mit recken solde riten, swaz ich der möhte bringen,
daz tuon ich vil gerne, swie joch minen recken dâ
geling.»

1084, 2 's küniges künne, des Königs (Hetel) Verwandter. — 4 siu, Kudrun.

1085, 2 alsô bezieht sich auf das folgende mit. — ez süene, es wieder gut mache. — 3 kume ist Coniunctiv.

1086, 1 mêre, noch weiter. — 2 ir, zu ihr; vgl. 1085, 3. — in kurzen tagen, bald. — 3 stên ze, gerichtet sein auf.

1087, 1 urloubes, Erlaubniss, dan, von dort zu gehen, in die marke ze Wâleis, in die Mark (von) Waleis.

1088, 1 wan, weil; da ich jetzt einmal weiß, erfahren habe, oder: weil man mich benachrichtigt hat, daher im abhängigen Satze solde (nicht sol oder sül) im Sinne desjenigen, der die Botschaft gesendet. — 4 swie joch, wie auch; es möge meinen Recken daraus Glück oder Unglück erwachsen.

- 1089 Dô hiez daz Môrunc künden in Holzâne lant,
daz nâch ir friunden hête frou Hilde gesant.
man solde herverten, daz kunde man den guoten.
dô sagete man diu mære von Tenemârké dem kûenen
Fruoten.
- 1090 Dô sprach der ritter bîderbe: «ich kum vil gerne dar
dâ wir s' gewinnen widere. des ist driuzêhen jâr,
daz wir herverten ze Ormanie swuoren,
dô Hartmuotes friunde von uns hin mit Kûdrûnen
fuoren.»
- 1091 Wate ouch wol gedâhte, der helt ûz Sturmiant;
sine helfe er brâhte. swie im niht wart bekant
der bote der kûniginne von den Hegelingen,
doch ilde er swaz er kunde, waz er guoter ritter
môhte bringen.
- 1092 Dô vlizzen sie sich alle zuo der hervart.
wol mit tûsent helden wol bereitet wart
Wate dâ zen Stürmen von mannen und von mâgen,
dâ mite er Hartmuote ûzer Ormanie wolde lâgen.
- 1093 Die ellenden frouwen ûbele bewart
bî Gêrlinde wâren, wan frou Heregart
(sô hiez ir einiu drunder), diu phlac hôher minne
mit des kûniges schenken. siu wolde wesen gewaldic
herzoginne.
- 1094 Daz weinde vil dicke der schœnen Hilden kint.
ouch geschadete ez sêre der selben frouwen sint,

1089, 1 *lant* ist acc., in das Land der Holsteiner. — 3 *den guoten*, den Tapfern.

1090, 2 *wir s'*, wir sie (Kudrun). — *des*, seitdem, *ist*, ist verflossen.

1091, 1 *wol gedâhte*, hatte gute, wohlwollende Gesinnung, nämlich in Bezug auf die Heerfahrt. — 2 *wart bekant*, bekannt geworden war; er hatte ihn nicht gesehen. — 4 er eilte, so sehr er konnte, zusammenzubringen so viel Ritter er vermöchte.

1092, 2 Das erste *wol* bezieht sich auf *tûsent*, mit gut tausend, das zweite auf *bereitet*, trefflich. — 3 *von*, abhängig von *helden*, bestehend aus.

1093, 2 *wan*, mit Ausnahme von. — 3 *hôher minne*, hochstrebende Liebe, weil sie dadurch Herzogin zu werden hoffte.

1094, 1 *weinde*, beweinte. — 2 *sint*, später; sie wurde von Waten erschlagen; vgl. 1528, 4.

daz siu mit in dâ wolde niht tragen die grôzen swære.
swaz ir dâ von geschæhe, dâz was Kûdrûnen ûnmære.

1095 Daz liut waz vil unmtiezic, als ich iu hân geseit.
vil lûzel wart gebüezet doch der arebeit,
der sie vil dicke phlâgen in Hegelinge lande.
die helde dô daz rieten daz man nâch Kûdrûnen bruoder
der sande.

1096 Die boten riten balde gegen Nortlant,
dâ man ûf dem plâne den jungen degen vant
bi einem breiten phlûme, der was vogele rîche.
mit sinem valkenære beizte dâ der kûnic vil kûndlicke.

1097 Die boten sach er gâhen; dô sprach er sâ zehant:
«dort rîtent liute nâhen, die hât nâch uns gesant
Hilde mîn frouwe, ir helde vil vermezzen.
nu wil siu des wânen, daz wir der herverte haben
vergezzen.»

1098 Die valken liez er vliengen: dô reit er balde dan
dâ er in kurzen zîten trûeben muot gewan.
die boten er dô gruozte. wie schiere si im daz kunden,
daz sie die kûniginne ze allen zîten weinende funden.

1099 Sie sageten im ir dienst, triuwe unde guot:
wie dâ der recke umbe wâré gemuot
oder wén er siner manne dare wolde bringen.
sie solden herverten hin z'Ormanie von den Hegelingen.

1095, 1 *Daz liut*, das Volk in Hegelingen. — 2 *gebüezet*, Ersatz geschafft. — 4 *Kûdrûnen bruoder*, Ortwin.

1096, 2 *plân* stm., Ebene. — 3 *vogele rîche*, reich an Vögeln. — 4 *valkenære* stm., Falkner. — *beizen* swv., mit Falken jagen. — *kûndlicke* adv., geschickt.

1097, 2 *nâhen*, nahe heran. — 4 *wil siu des wânen*, nhd. etwa: sie scheint zu glauben.

1098, 2 *trûeben muot*, wegen der Botschaft; vgl. 1098, 4.

1099, 1 Sie entboten ihm von ihrer Seite Dienstbereitwilligkeit, treue und wohlwollende Gesinnung: es ist das die einleitende Formel einer Botschaft wie eines Briefes. — 2 zu ergänzen: sie ließe ihm sagen, ihn fragen. — *dâ — umbe*, in Bezug darauf. — 3 *dare*, gewöhnlich *dar*, dorthin.

1100 Dô sprach der degen Ortwin: «du hæst mir wâr geseit.
ich wil von hinnen fûeren michel unde breit
ein her mit guoten helden mit zweinzic tûsent mannen.
die wil ich dar fûeren, ob ir deheiner nimmer kœme
dannen.»

1101 Man sach in allen enden rîten in daz lant
nâch den diu frouwe Hilde hêtê gesant.
wie sie der wol gedienden, der vlizzen sich durch ère
die helde; die ir kômen, der was sehzc tûsent oder
mère.

1102 Von Wâleis her Mórunc der het uf der fluot
wol sehzc kocken starke veste unde guot.
swaz die liute mohten hin zen Hegelingen
getragen uf der flûete, die wolde er nâch froun Kû-
drûnen bringen.

1103 Man brâhte ouch schif diu richen dâ her von Nortlant.
harte lobelichen ir ros und ir gewant
allez was gezieret gên dem urlîuge,
ir helme und ir wâfen. sie fuorten harte ritterlich
geziuge.

1104 Man ahte bi den schilden, wie vil ir möhte sin,
die der schœnen Hilden daz edele magedin
solden helfen bringen ûz Ormanierîche.
der wurden sibenzic tûsent. in gap frou Hilde ir gâbe
kosteliche.

1105 Swelhê bekomen wâren od swer ze hove gie,
diu freudenlôse frouwe selden daz verlie,

1100, 1 *wâr geseit*, scheint sich zunächst auf 1099, 4 zu beziehen. — 4 selbst wenn keiner von ihnen mit dem Leben davontkâme.

1101, 1 *in daz lant*, nach Hegelingenland. — 2 *nâch den*, diejenigen, nach denen. — 3 *der*, Hilden. — 4 *die ir kômen*, die zu ihr stießen, ihr zu Hilfe kamen.

1102, 3 *swaz*, was, soviel, *die*, diese Kocken, *liute*, von Leuten. — 4 *flûete* dat. von *fluot*. — *nâch*, um Kudrun wieder zu holen.

1103, 3 *gên*, zu, für. — 4 *geziuge* stn., Rüstung.

1104, 1 *Man ahte*, man schätzte ab, *dt.*, nach. — 4 *wurden*, kamen heraus. — *kosteliche* adv., in freigebiger Weise, mit großem Aufwande.

1105, 1 *Swelhe*, welche immer; wenn irgendwelche. — *swer*, wenn jemand. — 2 *selden*, nie. —

si engienge in engegene und gruozte sie besunder.
den ûz erwelten degenen gap man von richer wæte
manic wunder.

1106 Die Hilden kiele wâren wol bereit dar zuo,
ob sie varn solden des næhsten tages fruoz,
ez zæme wol ze mâzen den lobelichen gesten.
dô wolde si's niht lâzen unz sie heten deheiner slahte
bresten.

1107 Diu wâfen hiez frou Hilde zuo den schiffen tragen
und hêlmé vil guote ûz stahle geslagen.
halsberge wize wol fünfhundert mannen
über âllez daz sie hêten hiez siu die recken mit in
fûeren dannen.

1108 Ir ankerseil diu waren von vesten siden guot,
ir segele harte riche, dâ mite sie über fluot
von Hegelinge lande ze Ormanie solden,
die der frouwen Hilden Kâdrûnen gerne wider brin-
gen wolden.

1109 Ir ânkér die wâren von isen niht geslagen,
von glocken spise gozzen, sô wir hœren sagen.
von spânischem messe wâren sie gebunden,
daz den guoten helden die magnêten niht geschaden
kunden.

1105, 4 *wunder*, wundererregender Gegenstand: man gab ihnen viele durch ihren Reichthum erstaunenerweckende Kleider.

1106, 1 *dar zuo*, nämlich zu fahren; *ob*, im Falle daß. — 3 *ez*, die Zubereitung, die Ausrüstung. — *zæme*, hätte gepasst. — *ze mâzen*, in angemessener Weise. — *lobelîch* adj., löblich, ruhmwürdig. — 4 *sie* war mit der allem Anschein nach angemessenen Ausrüstung noch nicht zufrieden. — *breste* swm., Mangel.

1107, 3. 4 sie gab ihnen außer den Waffen, die sie schon hatten, noch fünfhundert Panzer als Reserve. — 4 *über*, außer, zu.

1108, 1 *ankerseil* stn., Seil, an welchem der Anker niedergelassen wird. — 2 *dâ mite*, mit welchen.

1109, 2 *glockenspise* stf., Glockenspeise; die Metallmischung, aus der Glocken gegossen werden. — *gozzen* part. statt *gegozzen*. — 3 *messe* stn., Messing, eine Mischung von Metallen. — *gebunden*, beschlagen. — 4 *man* dachte sich Magnetfelsen im Meere, die alles Eisen der Schiffe an sich und aus dem Schiffe heraus zögen; daher ist hier statt *Eisens* Messing verwendet.

- 1110 Hilde diu schœne vil manige bouge bôt
 Waten und den sinen. dâ von muosten tôt
 geligen vil der helde, do ę mit den Hegelingen
 ız Hartmuotes bürge die schœnen frouwen solde wider
 bringen.
- 1111 Hilde vliziclichen dô begunde biten
 die von Tenelande: «swaz ir her habt gestriten
 in herten volcstürmen, des lône ich iu nâch ęren.
 volget minem vanre, der kan iuch daz beste wol ge-
 lęren.»
- 1112 Sie frągten, wer der wære; daz tete sį in bekant.
 siu sprach: «daz ist Hōrant dâ her von Tenelant.
 sin muoter diu was swester Hetelen des richen.
 welt ir's im getrouwen, sō sult ir'm in dem sturme
 niht entwichen.
- 1113 Ir sult ouch niht vergezen des lieben sunes min,
 ir helde vil vermezzen; der ist der tage sīn
 kūme in zweinzic jāren gewahsen z'einem manne.
 beginne's iemen vāren, sō helfet ir im, guote recken,
 dannen.»
- 1114 Daz sie daz gerne tæten, und wāren sie dā bī,
 daz sprāchen sie gemeine. er kōeme schaden frī
 wol heim ze sinem lande, ob er in wolde volgen.
 des was der helt Ortwin in sinen jungen siten un-
 erbolgen.
- 1115 Ez wart zuo den schiffen gefüeret und getragen,
 daz iu daz wunder niemen kunde vol gesagen.

1110, 2 *dâ von*, weil durch diese Geschenke die Anhänglichkeit und der Dienstester der Kämpfer wuchs.

1111, 1 *vřiziclichen* adv., sehr innig. — 2 *her*, bisher.

1112, 1 *tete bekant*, verkündete. — 4 *ir'm*, ihr ihm: nicht von ihm weichen.

1113, 2 *der tage sīn*, seines Alters. — 3 *kūme in zweinzic jāren*, bei seinen kaum zwanzig Jahren. — *gewahsen*, herangewachsen. — 4 *beginne's* = *beginne es*, im Falle, daß ihm (gen. masc.) jemand nachstellt. — *dannen*, von dannen.

1114, 1 *und wāren sie dā bī*, im Falle, daß sie dabei wāren. — 4 *in sinen jungen siten*, bei seinem jugendlichen Charakter, bei seiner Jugend. — *unerbolgen*, nicht erzürnt.

1115, 2 *daz*, soviel daß. — *daz wunder*, die Menge. — *vol*, vollständig. —

sie gerten urloubes gën ir arebeite.
den richen Krist von himele bat sie diu schœne Hilde
wol beleiten.

1116 Genuoge mit in fuoren, der vater was erslagen.
die biderbe weisen wolden ir schaden niht vertragen.
joch weinde vil der frouwen dâ ze Hegelingen,
wanne in got von himele ir liebiu kint solde wider
bringen.

1117 Sie mohten'z in ir sinne allez niht getragen
und wolden hie die liute niht langer lâzen klagen.
sie huoben sich dannen mit freuden und mit schalle.
dô sie zen schiffen giengen, die guoten ritter hôt' man
singen alle.

1118 Dô nu gescheiden wâren hie die liute dan,
dô sach man vil der frouwen in den venstern stân.
si beléiten s' mit den ougen so si vérriste kunden
von der búrc ze Matelâne, dô die helde dannen varn
begunden.

1119 Ir masboume erkrachten, in kom ein rehter wint.
vil segele sich erstrachten. maniger muoter kint
fuor ûf den gedingen, daz sie wurben êre.
der kom in vil ze handen; dar nâch sie muosten are-
beiten sêre.

1120 Ja enweiz ich es niht allez, wie ir dinc ergê,
wan der künic des landes dâ her von Karadê

1115, 3 *gën*, um entgegenzueilen.

1116, 1 *der*, deren. — 3 *joch*, betheuernd, fürwahr. — 4 *wanne*, bei dem Gedanken, in der Ungewissheit, wann.

1117, 1 *Sie*, die Abfahrenden, konnten den Schmerz und Jammer nicht mehr ertragen. — 4 *singen*, der Dichter hat die Kreuzfahrer im Sinne, die beim Abfahren ein Kreuzlied anzustimmen pflegten; das bekannteste war: In Gottes Namen fahren wir.

1118, 3 *vérriste* adv. superl. von *verre*: so weit sie nur konnten.

1119, 1 *masboume* für *mastboume*. — *rehter*, günstiger. — 2 *sich erstrachten*, dehnten sich aus; von *erstrecken* swv. — 3 *ûf den gedingen*, auf die Hoffnung hin, in der Hoffnung. — 4 *der*, nämlich *êre*. — *kom in ze handen*, begegnete ihnen. — *dar nâch*, nach der Ehre, um sie zu erringen. — *arbeiten* swv., sich bemühen.

1120, 2 *wan*, außer; nur soviel weiß ich. —

der fuor mit sinem volke den recken hin engegene.
 er brâhte ûz sinem lande wol zehen tûsent sneller
 dietdegene.

1121 Uf dem Wûlpensande, dâ ê was der strit,
 von ieclichem lande dâ heten sie sich sît
 vermezzen algeliche einer samenunge.
 ir klôster daz was rîche; dar gegap der alde und
 der junge.

1122 Die abe den schiffen wâren gegangen von der habe,
 der schiet nu vil maniger von sines vater grabe
 mit solhem ungemüete, daz ez wart jenen swære,
 an den sie daz erkanden, dêr in schedelich in strite
 wære.

1123 Der künic von den Moeren wart enphangen wol.
 vier und zweinzic kocken brâhte er liutes vol,
 dar zuo vil der spîse, daz in in zweinzic jâren
 niht gebresten solde. sie wolden der von Ormanie
 vâren.

1124 Von stade sie sich dô huoben sô sie beste dan
 mit ir scheffen kunden. sît wart von in getân
 michel arebeiten ûf dem breiten fluote.
 waz half daz sie nu wiste der alde Wate und von
 Tenen Fruote?

1125 In kômen sunderwinde, die sluogen ûf den sê
 daz edele ingesinde (dâ von wart in wê),

1120, 4 *dietdegen* stm., Volksdegen, ein im ganzen Volke berühmter Held.

1121, 1 *von ieclichem lande* gehört zu *sie*; die Leute aus allen Ländern. — 3 *sich vermezzen* mit gen., sich entschließen zu, beschließen. — *samenunge* stf., Versammlung. — 4 *dar gegap*, dahin (an das Kloster) schenkte; gegeben stv.

1122, 3 *jenen*, den Feinden. — *swære* adj., verderblich. — 4 *dêr* = *daz er*; er steht hier in collectivem Sinne von sie. — *wære*, gewesen wære.

1123, 4 *der von Ormanie vâren*, denen von Ormanie nachstellen: sie sannen auf ihr Verderben.

1124, 1 *sô sie beste*, so gut sie. — *dan*, nämlich sich heben. — 2. 3 *getân arebeiten*, Anstrengung vollbracht: sie strengten sich an. — 4 ihre Anstrengung half ihnen nichts gegen die feindlichen Elemente.

1125, 1 *sunderwinde*, Südwinde. — *sluogen*, verschlugen, trieben. — *ûf den sê*, ins offene Meer hinaus; sie hielten sich an der Küste. —

daz sie mit tûsent seilen den grunt niht hêten funden.
ir beste schifliute aller meiste weinen dô begunden.

1126 Ze Givers vor dem berge lac daz Hilden her.
swie guot ir anker wâren, an daz vinster mer
magnêten die steine heten sie gezogen.
ir guote segelboume stuonden âllé gebogen.

1127 Dô daz volc mit jâmer weinde über al,
dô sprach Wate der alde: «lât vallen hin ze tal
in die grûntlôsen tûnde die unser anker swære.
man saget von manigen dingen, dâ bi ich under
wilen gerner wære.

1128 Sit hie lit versigelet unser frouwen her
und wir sin komen sô verre ûf daz vinster mer,
ich hôrte ie sagen von kinde für ein wazzermære,
da ze Givers in dem berge ein witez künicriche er-
bouden wære.

1129 Dâ leben die liute schône; sô rîche sî ir lant,
dâ diu wazzer vliessen, da sî sîlberin der sant:
dâ mite mûren s' bûrge. daz sie dâ habent für steine,
daz ist golt daz beste. jâ ist ir armûete harte kleine.

1130 Und hôrte sagen mære (got wurket manigiu werc):
swen die magnêten bringen für den berc,

1125, 3 wo das Meer so tief war, daß.

1126, 2 *vinster mer*, dunkle Meer; Bezeichnung eines bestimmten Meeres; vgl. 1128, 2. 1134, 3. In mittellateinischen Quellen *mare caligans*. — 4 *segelboum* stn., Mastbaum.

1127, 2 *hin ze tal*, abwärts hinab. — 4 es gibt mancherlei Dinge, bei denen ich lieber wäre als hier.

1128, 1 *versigelen* swv., irre segeln, sich auf dem Meere verirren. — 3 ein Mittelglied zu ergänzen: so will ich euch zum Troste mittheilen, was ich sagen hörte. — *von kinde*, von Kindesbeinen an. — *für*, als. — *wazzermære* stn., Seemärchen. — 4 *daz ist vor da* zu ergänzen. — *erbouwen* stv., anbauen, bewohnen.

1129, 1 *leben* conj. — 2 *cliesen* = *verliesen*, aufhören, sich verlieren; d. h. in der Tiefe. — 3 *habent für steine*, als Steine ansehen, verwenden. — 4 *armûete* stn., Armuth.

1130, 1 Die Parenthese soll die Wunderbarkeit des Erzählten glaublicher machen. —

daz lant hât die winde, swer ir mac erbîten,
der ist immer rîche mit allem sinem künne nâch
den zîten.

1131 Ezzen wir die spise, ob uns gelinge wol»,
sprach Wate der vil wîse: «sô sul wir vazzen vol
unser schif diu guoten mit edelem gesteine.
kom wir dâ mite widere, wir gesitzen frœlich noch
dâ heime.»

1132 Dô sprach von Tenen Fruote: «ê mir diu galinê
an minen vartgenôzen tæte hie sô wê,
ich swüere ê tûsent eide, deich nimmer guot gewunne,
daz ich von disem berge mit guoten winden ûzer nôt
entrunne.»

1133 Die dâ kristen hiezen, die gefrûnten ir gebet.
dô diu schif dâ stuonden vaste an einer stet
viere tage lange, ich wæne, und dannoch mære,
daz si nimmer dannen kœmen, des vorhten in die
Hegelinge sære.

1134 Daz genîbele zôch sich hôher, als ez got gebôt.
do verwâgen ouch die ûnde; des kômen s' ûzer nôt.
durch die grôzen vinster sâhen sie die sunnen.
dô kom in ein westerwint; dô was in ir arebeit gar
zerrunnen.

1135 Der treip sî in einer wîle ze Givers für den berc
wol sehs und zweinzic mîle, dâ sie diu gotes werc

1130, 3 *die winde*, solche Winde, daß derjenige, der sie erwarten kann,
für immer reich ist. Man kann hier reich werden, wenn man sich
nur die Zeit nimmt zu warten, bis der veränderte Wind wieder von
dem Lande fortreibt.

1131, 1 *ob uns gelinge wol*, vielleicht fällt alles gut für uns aus. — 2 *sô*,
wenn das geschehen, dann. — *vazzen vol*, anfüllen.

1132, 1 *galnê*, Windstille (griech. γαλήνη): ehe ich so lange durch die
Windstille gezwungen hier liegen wollte. — 4 *daz*, unter der Be-
dingung, daß, vorausgesetzt, daß.

1133, 1 *gefrunten*, vollbrachten. — 4 *des vorhten in*, davor fürchteten sich,
das fürchteten für sich.

1134, 1 *genibele* stn., Nebel, Gewölk. — 2 *verwâgen* præt. pl. von *verwegen*,
aufhören sich zu bewegen. — 3 *vinster* stf., Finsterniss. — 4 *are-
beit* ist gen.

1135, 1 *in einer wîle*, in einer kurzen Zeit, in einem Augenblick.

und ouch sine helfe bescheidenlichen sâhen.
 Wate mit sim' gesinde was den magnêten komen alze
 nâhen.

1136 Ze vliezenden ûnden wâren sie nu komen.
 si ęngulden niht ir sünden. jâ was in benomen
 ein michel teil ir sorgen; der wolde in got niht gunnen.
 diu schif diu wâren rehte gēn Ormanielande nu ge-
 runnen.

1137 Dô huop sich aber schiere ein iteniuwez klagen.
 die schifwende krachten. dô begunden wagen
 von den gruntwallen ir kiele harte sêre.
 dô sprach der degen Ortwin: «wir müezen tiure kou-
 fen unser êre.»

1138 Dô ruofte ein marnære: «ach ach dirre nôt,
 daz wir ze Givers lâgen niht vor dem berge tôt!
 swes got wil vergezzen, wie sol sich der behüeten?
 ir helde vil vermezzen, daz mer wil aber toben unde
 wüeten.»

1139 Dô rief von Tenemarke der küene Hôrant:
 «gehabet iuch wol, ir degene; mir ist wol erkant,
 der luft schadet hie niemen, ez sint westerwinde.»
 dô freute sich der mære der künic von Karadie und
 daz gesinde.

1140 Hôrant der snelle obene in die keibe gie.
 er sach manige wellen. wenken er dô lie

1136, 1 *Ze vliezenden ûnden*, zu fließendem Wasser, denn der Magnetberg befand sich im Lebermeer, wo das Wasser wie geronnen war und nicht floß. — 4 *rehte* adv., geradewegs. — *gerunnen* præst. von *rin-*
nen, laufen.

1137, 2 *schifwant* stf., die Außenwand des Schiffes. — 4 *koufen* swv., er-
 kaufen; *tiure* adv., theuer, zu hohem Preise.

1138, 4 *aber*, wiederum.

1139, 2 *gehabet iuch wol*, seid gutes Muthes.

1140, 1 *keibe* stf., Mastkorb. — 2 *welle* swf., Welle. — *wenken* swv., sich
 rückwärts bewegen, hier überhaupt sich bewegen, schweifen; Nib.
 85, 2 *sin ougen zuo den gesten wenken er dô lie*. —

siniu ougen witen. dô sprach der selbe herre:
«ir muget sanfte erbiten; wir sin Ormanie vil unverre.»

- 1141 Die segele hiez man lâzen nider in al dem her.
einen berc sie sâhen vor in in dem mer
und ouch vor dem berge einen walt vil witen.
dâ hin begunde râten Wate sinen helden an den ziten.
-

1140, 4 *sanfte erbiten*, ruhig abwarten. — *unverre* adv., unfern, nahe.

1141, 3 *witen* gehört zu *walt*: einen weit sich ausdehnenden Wald. — 4 *dâ hin*, dorthin zu fahren. — *an den ziten*, in der Zeit, nunmehr.

XXIII. ÄVENTIURE,

WIE SIE KÖMEN IN DIE HABE UND FUOREN IN ORMANIËLANT.

Waffen und Rosse werden ans Land gebracht. Am andern Morgen erboten sich Ortwin und Herwig als Kundschafter voranzufahren. Sie lassen ihre Mannen geloben, falls sie gefangen würden, sie zu lösen; wenn sie fielen, sie zu rächen.

1142 Sie fuoren vor dem berge an den selben walt.
mit listen muosten werben dô die recken balt.
ir anker sie dô schuzzen zuo des meres grunde.
sie lägen in der wilde, daz daz niemen merken niht
enkunde.

1143 Durch gemach sie fuoren von schiffen uf den sant.
guoter dinge gnuoge hei waz man der dâ vant!
frische kalte brunnen die fluzzen gein dem tanne
nider von dem berge. des freuten sich die wazzer-
müeden manne.

1144 Dâ die liute solden mit gemache ligen,
dâ was der degen Irolt uf einen boum gestigen,
der was unmâzen hôher. dâ warte er vlizicliche,
war sie dannen solden. dô sach er z'Ormanie in daz
riche.

1142, 2 *werben* stv., verfahren. — 3 *schuzzen*, senkten schnell hinab. — 4 *wilde* stf., Wildniss, unbebautes Land. — *daz*, daß sie gelandet waren.

1143, 1 *Durch gemach*, um auszuruhen. — 2 *gnuoge* adj. mit gen. — 3 *brunne* swm., Quelle. — *gein*, nach — zu.

1144, 1 *Dâ*, an der Stelle, wo. — 3 *hôher*, die flectierte Form des Adjectivums, nhd. hoch. — *warten* swv., schauen. — 4 *war*, wohin; *dannen*, von da.

- 1145 «Nu freut iuch, jungelinge», sô sprach der junge man.
 «mîn sorge ist nu ringe, sit ich gesehen hân
 wol siben palas riche und einen sal vil witen.
 wir sîn in Ormanie morgen wol vor mittes tages ziten.»
- 1146 Dô sprach Wate der wise: «sô traget uns ûf den sant
 schilde unde wâfen und iuwer wîcgewant.
 tuot iuch selbe unmüezic, die knehte heizet dienen.
 diu ros sol man baneken; ir heizet halsberge und
 helme riemen.
- 1147 Ob iuwer etelichem daz kleit niht rehte stât,
 daz zuo den wâfen hœret, sô habt des mînen rât.
 ez hât mîn frou Hilde fûnfhundert brünne
 mit uns her gesendet; die geben wir der guoten ritter
 künne.»
- 1148 Diu ros zôch man schiere zuo in ûf den sant.
 swaz man guoter decken und kovertiure vant,
 die versúochten ûf ir rossen ritter unde knehte,
 welhez in gezæme. dô nam ir ieclicher im daz rehte.
- 1149 Diu ros hiez man ersprengen witen ûf den sant
 die breite und die lenge. manigez man dô vant,
 diu dâ træge wâren und springen niht enkunden;
 diu heten sich verstanden. Wate hiez sie küelen an
 den stunden.

1145, 3 *palas* statt *palase*, oder *palas* ist hier Neutrum. — 4 *mittes tages*, Mittags; *mittes* von dem Adjectivum *mitte*.

1146, 2 *wîcgewant* stn., Kampfgewand. — 3 *tuot*, macht. — *dienen* swv., ihre Dienste verrichten. — 4 *baneken* swv., in Bewegung setzen, namentlich zur Erholung, umherreiten. Die Pferde waren vom langen Stehen in den Schiffen steif geworden. — *riemen* swv., mit Riemen versehen, um sie anzuziehen.

1147, 2 *wâfen* stn., Rüstung. — *sô habt des mînen rât*, so empfängt Abhilfe dafür von mir.

1148, 2 *decke* stf., Pferddecke; dasselbe bezeichnet das französ. *kover-tiure*, eine Decke, die das ganze Pferd bedeckt; gewöhnlich von prachtvollen Stoffen. — 4 *daz rehte*, das was ihm passte.

1149, 1 *ersprengen* swv., springen lassen, der Bewegung halber. — 2 *die breite und die lenge*, nach verschiedenen Richtungen. — 4 *sich verstanden*, hatten zu lange gestanden, waren dadurch steif geworden. — *küelen* swv., im Wasser abkühlen, erfrischen.

- 1150 Ir fîwer sie dô zunden. riche spise guot,
die besten die sie funden bi des meres fluot,
die hiez man dô bereiten den ellenden gesten,
wande sie sô nâhen ir gemâchés in niht enwesten.
- 1151 Die naht sie heten ruowe unz an den nâhesten tac.
Wate und ouch her Fruote des küniges râtes phlac.
die giengen sundersprâchen ûf dem wilden sande,
die ir bûrge brâchen, wie sie den gelônden in ir lande.
- 1152 «Wir solden boten senden», sprâch dô Ortwin,
«die uns erfûeren mære von der swester min
und den ellenden, ob lebeten noch die meide.
swann' ich an sie gedenke, sô ist mir dicke herzen-
liche leide.»
- 1153 Sie rieten, wer der wære, der bote môhte sin
und der in bræhte mære, wâ man diu magedin
vil bescheidenlichen in dem lande funde,
und ouch die sinen frâge vor den vînden wol gehelen
kunde.
- 1154 Dô sprach von Ortlande der degene Ortwin,
ein helt ze sinen handen: «ich wil bote sin.
Kûdrûn ist min swester von vater und von muoter.
under âllem dem gedigene sô ist dehein bote niht sô
guoter.»
- 1155 Dô sprach der künic Herwic: «ich wil der ander wesen.
ich wil bi dir sterben oder aber genesen.
was diu maget dîn swester, man gap mir sie ze wibe.
ûz ir dienêste einen tac ich nimmér belibe.»

1150, 4 weil sie wussten, daß sie keine Bequemlichkeit in der Nähe hatten.

1151, 2 *des küniges*, der junge Ortwin ist gemeint. — *râtes phlac*, berieth sich mit. — 4 *die* mit Bezug auf *den*; der Relativsatz steht voraus.

1152, 2 *von*, in Bezug auf.

1153, 1 *rieten*, beriethen. — 3 *bescheidenlichen* adv., bestimmt, mit Sicherheit. — 4 *und ouch*, und der auch. — *frâge* stf., Nachforschung. — *gehelen* stv., verhehlen.

1154, 3 *von*, von — her. — 4 *gedigene* stn., Collectivbegriff der *degene*, Ritterschaft. — *guoter*, geeignet.

1155, 3 wenn du den Anspruch als Bruder hast, so habe ich den als ihr Verlobter. — 4 *ûz*, außerhalb, fern von.

- 1156 Dô sprach Wate in zorne: «daz wære ein kindes muot, ir helde ûz erkorne. daz ir des niht entuot, daz râte ich iu mit triuwen. lât ez iu niht versmâhen. wirt iuwer Hartmuot innen, er heizet iuch an einen galgen hâhen.»
- 1157 Dô sprach der künic Herwic: «ergê ez übele od wol, sit daz friunt friunde gestân mit dienste sol, ich und mîn friunt Ortwin sulen niht erwinden, swie halt uns gelinge, wir enmüezen Kûdrûnen vinden.»
- 1158 Dô sie beide wolden in boteschêfte dan, dô hiezen s' in gewinnen ir mâge und ir man, daz sie mit in redeten, daz sie ir besten eide nimmer mêre solden vergezzen an den kûenen recken beiden.
- 1159 «Ich man iuch iuwer triuwe», sprach dô Ortwin, «werdê man unser inne, ob wir gevangen sîn, daz sie uns wellen lâzen lœsen mit dem guote, so verkoufet lant und bûrge. dar umbe si iu leide niht ze muote.
- 1160 Nu hœret, guote degene, waz wir iu mêre sagen. erbünne man uns lebenes und werden wir erslagen, sô sult ir niht vergezzen, ir'n rechet iwern anden, ir helde vil vermezzen, mit swértên in Hartmuotes lande.

1156, 1 *ein kindes muot*, eine kindische, thörichte Gesinnung. — 3 *lât ez iu niht versmâhen*, verachtet meinen Rath nicht. — 4 *galge swm.*, Galgen.

1157, 1 *môge es gut oder schlecht ausfallen*. — 2 *gestân stv.*, beistehen, helfen; vgl. Nib. 1734, 2 *swâ sô friunt friunde friuntlîch gestât C.* — 3 *sulen*, wir sollen, werden, wollen. — 4 *wir en*, daß wir nicht.

1158, 1 *in boteschêfte*, als Boten. — 3 *ir besten eide*, ihrer heiligsten Eide, gen. pl. — 4 *an*, gegenüber.

1159, 1 *iuwer triuwe* gen. sing. — 2 *werde — innen*, falls man uns entdeckt. — *ob*, wenn wir infolge der Entdeckung gefangen werden. — 3 *daz*, auf solche Weise, daß. — *lœsen swv.*, freimachen, auslösen. — 4 *leide ze muote*, lasst es euch nicht Leid sein, Land und Burgen zu verkaufen.

1160, 2 *erbünne* conj. præs. von *erbunnen*, præs. *erban*, missgönnen, nicht gönnen; mit dat. der Person, gen. der Sache.

- 1161 Ouch biten wir iuch mêre, ir edelen ritter guot,
 mit swelhen arebeiten ir helde daz getuot,
 daz ir hie iht lâzet die ellenden frouwen,
 ê ir iuch strîtes mâzet, sit sie iu alles guotes wol
 getrouwen.»
- 1162 Des gâben sie ir triuwe den fürsten an ir hant,
 die aller besten drunder, daz sie ir eigen lant
 mit willen noch mit muote niht wôldén beschouwen,
 si'n bræhten mit in widere ûz Ormanîn die ellenden
 frouwen.
- 1163 Die in getriuwe wâren, die weinden umbe daz
 (sie vorhten alle harte den Ludewiges haz),
 daz sie niht boten ander von in môhten senden.
 si gedâhten sumeliche: «nu kan ir ende niémén er-
 wenden.»
- 1164 Sie heten mit dem râte gestriten al den tac.
 ez was nu worden spâte, der sunne schîn gelac
 verborgen hinder wolken ze Gustrâte verre.
 des muoste noch beliben Ortwin und Herwic der herre.

- 1161, 2 mit swelhen arebeiten, mit wie viel Mûhen auch. — getuot, vollbringt.
 — 3 iht, nicht etwa. — 4 iuch strîtes mâzet, euch im Kampfe mäßig,
 vom Kampfe ablasst.
- 1162, 1 triuwe stf., Versprechen. — 3 mit willen noch mit muote, bereit-
 willig, freudig, gern. — beschouwen swv., ansehen, in Anschlag
 bringen.
- 1163, 1 getriuwe adj., aufrichtig zugethan. — 3 von in, aus ihrer Mitte. —
 4 ende, Tod.
- 1164, 1 mit dem râte gestriten, bei dieser Berathung hin- und herdisputiert.
 — 4 des, deshalb.

XXIV. ÁVENTIURE,

WIE KÛTRÛNEN WART IR KUNFT KUNT GETÂN.

Ein weissagender Vogel, von Gott gesandt, verkündet Kudrun und Hildeburg, die am Strande waschen, die nahe Ankunft der Retter. Infolge der frohen Kunde waschen sie wenig und werden von Gerlind gescholten. Am andern Morgen war Schnee gefallen: sie bitten Gerlinden um Schuhe, daß ihnen die Füße nicht erfrieren, werden aber abgewiesen und gehen barfuß an den Strand.

1165 Nu swigen wir der degene; ich wil iuch lân vernemen
die wol mit freuden wæren, wie den daz mac gezemen,
daz sie müezen waschen in dem fremeden lande.
Kûdrûn unde Hildeburc diu wuoschen alle zit ûf
einem sande.

1166 Ez was in einer vasten umb' einen mitten tach.
ein vogel kom geflozzen. Kûdrûn dô sprach:
«owê, vogel schœne, du erbarmest mir sô sêre,
daz du sô vil gefliuzest ûf disem fluote», sprach diu
maget hêre.

1167 In menschlicher stimme antwûrten ir began
der gotes engel hêre, sam ez wære ein man:
«ich bin ein bote dir von gote; und kanst du mich
gefrâgen,
vil hêre maget edele, sô sage ich dir von allen dînen
mâgen.»

1165, 1 *swigen wir*, wollen wir schweigen; mit gen. der Sache. — 2 *die*, das Relativum geht dem Demonstrativum (*den*) voraus: die mit gutem Grunde in Freuden leben würden oder sollten.

1166, 1 *vaste* swf., Fastenzeit. — *tach*, mundartliche Form für *tac*. — 2 *geflozzen*, geschwommen.

1167, 3 *dir*, für dich, dir gesendet. — *kanst du*, verstehst du. — 4 *sage ich dir*, gebe ich dir Nachricht.

- 1168 Dô diu juncfrouwe die stimme dô vernam,
dô wolde s' niht getrouwen daz immer alsam
der wilde vogel wurde daz er reden kunde.
siu hôrte sine stimme, sam siu gienge ûz eines men-
schen munde.
- 1169 Dô sprach der engel hêre: «du maht dich wol versehen,
maget vil ellende: dir sol grôz liep geschehen.
wilt du mich gefrâgen von diner mâge lande,
ich bin ein bote der dine, wan mich dir got ze trôste
hér sânde.»
- 1170 Kûdrûn diu edele viel ûf den griez ze tal,
als siu gên gote ir venie tæte enkriuzestal.
siu sprach ze Hildeburge: «sô wol uns dirre êre,
daz unser got ruochet. jâne sul wir trûren nu niht
mêre.»
- 1171 Dô sprach diu gotes arme: «sit dich hât Krist gesant
uns vil ellenden ze trôste in ditze lant,
du solt mich lâzen hœren, bote du vil guoter,
lebet noch inder Hilde? diu was der armen Kûdrû-
nen muoter.»
- 1172 Dô sprach der vil hêre: «ich wil dir verjehen:
Hilden dine muoter hân ich gesunt gesehen,
dô siu dir her daz græzest frumte her ze lande,
daz witewe oder künne durch lieber friunde willen ie
gesande.»

1168, 2 *immer*, jemals. — *alsam*, von solcher Beschaffenheit, mit folgendem *daz*. — 3 *wurde*, werden könnte. — 4 *gienge*, käme.

1169, 1 *dich versehen*, erwarten, hoffen; statt des Satzes mit *daz*, den man erwartet, folgt aber ein *directer*: *dir sol*. — 2 *grôz liep*, große Annehmlichkeit, große Freude; *liep stn*. — 3 *von*, wegen, nach. — 4 *ein bote der dine*, ein dir gehöriger, für dich bestimmter Bote; vgl. 1167, 3.

1170, 2 *als*, als ob. — *gên gote*, Gott gegenüber. — *venie stf.* (lat. *venia*), fußfälliges Gebet. — *enkriuzestal*, in kreuzförmiger Stellung, mit ausgestreckten Armen. — 3 *sô wol*, ausrufend; *sô* ist in diesem Falle kaum übersetzbar.

1171, 4 *inder*, irgendwo, überhaupt.

1172, 3 *her daz græzest*, das größte Heer. — *frumte*, beförderte, schickte. — *her ze lande*, in dieses Land. — 4 *künne*, Verwandte.

- 1173 Dô sprach diu maget edele: «bote du vil hêr,
lâ dich des niht verdriezen: ich wil dich frâgen mêr.
lebet noch inder Ortwin, der künic von Ortlande,
und Herwic mîn friedel? diu mære ich vil harte gerne
erkande.»
- 1174 Dô sprach der engel hêre: «daz tuon ich dir kunt.
Ortwin und Herwic die sint wol gesunt.
die sach ich in den ûnden ûf des meres muoder.
die ellenthaften degene zugen vil geliche an einem
ruoder.»
- 1175 Siu sprach: «nu sage mære, ist dir daz bekant,
ob Îrolt und Môrunc komen in ditze lant,
bote du vil hêre. gerne ich dich des frâge.
die sæhe ich ouch vil gerne; sie wâren mines vater
Hetelen mâge.»
- 1176 Dô sprach der bote hêre: «des wil ich dir verjehen.
«Îrolde und Mörungen die hân ich gesehen.
die dientent williclichen iu vil schœnen frouwen.
koment sie her ze lande, von in wirt der helme vil
verhouwen.»
- 1177 Dô sprach der engel hêre: «ich wil scheiden hin
(got phlege iuwer êre), wan ich unmüezic bin.
eist über minen orden, ich sol niht reden mære.»
er verswânt in vor den ougen. daz klagten dô die
juncfrouwen sêre.
- 1178 Dô sprach diu Hilden tohter: «mir ist unmâzen leit,
des ich dâ wolde frâgen, daz mich daz ist verdeit.

1173, 2 *mêr*, noch mehr, noch weiter. — 4 *erkande* conj. præter., wüsste ich.
1174, 3 *muoder* stn., ein Kleidungsstück, nhd. Mieder; hier allgemeiner
und bildlich, das Bedeckende, die Decke, Oberfläche. — 4 *vil ge-*
liche adv., ganz gleichmäßig. — *an einem ruoder*, d. h. jeder von
ihnen an einem Ruder.

1176, 2 *Îrolde* acc. von *Îrolt*.

1177, 1 *hin*, von hier. — 2 *wan ich unmüezic bin*, weil ich noch viel zu thun
habe. — 3 *eist* = *es ist*. — *über*, über — hinaus. — *orden* stn., Be-
ruf, Befehl, Auftrag. — 4 *verswant* præter. von *verswinden* stv.

1178, 2 *des* ist Relativum. — *verdeit* = *verdaget*, mit doppeltem Accusativ
(der Person und Sache), im Passiv acc. der Person, nom. der Sache.

ich gebiute dir bi Kriste, ê daz du scheidest hinnen,
daz du ûz den sorgen lœsest mich vil armen küniginne.»

- 1179 Er swebet' ir vor den ougen aber alsam ê.
«ê daz unser scheiden, mîn und dîn, ergê,
swaz ich dir mac gedienen, des sol mich niht betrâgen.
sit du'z bi Krist gebiutest, sô sage ich dir von allen
dinen mâgen.»
- 1180 Siu sprach: «sô hôrte ich gerne, hâst du daz ver-
nomen,
sol von Tenemarke Hôrant hér komen
mit den sinen helden die mich in sorgen liezen?
den weiz ich alsô bîderben deich's armiu maget mœhte
wol geniezen.»
- 1181 «Dir kumt von Tenemarke Hôrant der neve dîn
ûf urlige starke, er und die recken sîn.
er sol daz Hilden zeichen tragen in sinen handen,
sô die Hegelinge koment zuo dem Hartmuotes lande.»
- 1182 Dô sprach aber Kûdrûn: «kanst du mir gesagen,
lebet noch Wate von Stûrmen? sô wolde ich niht
klagen.
des freuten wir uns alle, swenne daz geschæhe,
deich ouch den alden Fruoten bi miner muoter zêi-
chên gesæhe.»
- 1183 Dô sprach aber der engel: «dir kumt in ditze lant
Wate von den Stûrmen. der hât an siner hant
ein starkez stierruoder in einem kiel bi Fruoten.
bezzet friunde keiner darftu niht bi urlige muoten.»

1179, 1 *aber*, wiederum. — 2 *mîn* und *dîn* sind Genetive der Pronom. person. — *ergê*, vor sich gehe.

1180, 1 *sô*, elliptisch: wenn du das willst, so. — *hôrte* conj. præter. — 4 *den weiz ich*, den kenne ich als. — *deich's* = *daz ich es*, daß ich von ihm.

1181, 1 *Dir*, zu deiner Hilfe. — 2 *ûf*, zum Zwecke von.

1182, 2 *sô*, wenn das der Fall wäre, so. — 3 *swenne*, wann auch, wann immer.

1183, 3 *stierruoder* stn., Steuerruder. — *in einem kiel*, in demselben Schiffe; *bî*, neben, mit. — 4 *bezzet friunde keiner*, nach keinen bessern Freunden. — *bî*, bei Gelegenheit von, in. — *muoten*, verlangen.

1184 Dô wolde aber der engel von in scheiden hin.
 dô sprach diu gotes arme: «in sorgen ich noch bin.
 ich wiste harte gerne, wanne daz geschæhe,
 daz ich vil ellende miner muoter Hilden boten sæhe.»

1185 Des antwurt' ir der engel: «dir gêt freude zuo.
 dir koment boten zwêne mórge'n vil fruo.
 die sint wol sô biderbe, daz sie dich niht triegent,
 swaz dir die sagent mære, daz sie dir der deheinez
 niht enliegent.»

1186 Dô muoste von in scheiden hin der bote vil hêr.
 die ellenden frouwen frâgten dô niht mêr.
 jâ was in mit gedanken liep unde swære,
 die in dâ helfen solden, wâ daz vil werde ingesinde wære.

1187 Sie wuochen deste seiner des tages daz gewant.
 sie redeten von den helden, die in dar gesant
 het ûz Hegelingen Hildé diu rîche.
 der Kûdrûnen mâge erbiten diu magedin vil angestliche.

1188 Der tac der het ende; ze hûse solden gân
 diu magedin ellende. dâ wart in getân
 zornlichez strâfen der übelen Gêrlinde.
 daz liez siu vil selten, si'n zurnde mit dem edelen
 ingesinde.

1189 Siu sprach zuo den frouwen: «wer git iu den rât,
 daz ir sô seine waschet die sabene und ander wât?
 mine wize phelle die bleichet ir ze seine.
 diu ez niht behüeten welle, ich wil daz ez etelichiu
 weine.»

1185, 1 *gêt zuo*, nahet. — 4 *daz*, hängt ebenfalls noch von *sô* ab. — *der*, nämlich *mære*. — *liegent* stv., erlügen, erfinden: sie werden dir nur wahre Nachrichten mittheilen.

1186, 3 *in was liep und swære*, sie waren froh und traurig, mit *gedanken*, in ihren Gedanken. — 4 Das Relativum *die* gehört zu dem collectiven *ingesinde*. — *wâ* schließt sich an *gedanken*.

1187, 1 *seiner* compar. von *seine*, langsam. — *des tages*, an jenem Tage. — 4 *vil angestliche* adv., mit großer Angst und Sorge.

1188, 2 *dâ*, zu Haus. — *wart in getân*, geschah ihnen, ward ihnen zu Theil. — 4 *liez*, unterließ, *si'n zurnde*, zu zürnen.

1189, 4 *diu* gehört zu *etelichiu*. — *ez behüeten*, sich in acht nehmen, darauf acht haben. — *ich wil*, ich werde machen.

1190 Dô sprach diu frouwe Hildeburc: «wir tuon swaz wir
gemügen.

ouch sult ir iuwer zûhte, frouwe, an uns gehügen.
uns armez ingesinde friuset dicke sêre.
wæren warme winde, wir wüeschén iu vil destе mêre.»

1191 Dô sprach aber Gêrlint in übellichen zuo:
«jâ sult ir iuch niht sûmen, swie daz weter tuo,
ir'n waschet mine sabene frûo unde spâte.
als ez betaget morgen, sô sult ir gên von miner ke-
menâten.

1192 Uns nâhent hêchzîte, daz habet ir wol vernomen.
der palmetac ist nâhen, uns sulen geste komen.
und gebet ir minen helden wîziu niht ir kleider,
so geschâch nie weschen mêre in kûniges selde noch
zer werlde leider.»

1193 Von ir sie dô giengen. sie legten von in naz
die wât die sie truogen; man solde ir phlegen baz.
jâ was in gar der triuwen leider dâ zerunnen;
daz mohte sie geriuwen. ir spise was von rocken und
von brunnen.

1194 Daz arme ingesinde wolde slâfen gân.
ir bette was niht linde. beide truogen s' an
niwan zwei salwîu hemedē. sus kunde sie bedenken
Gêrlint diu vil übele liez sî âne kûsse ligen ûf her-
ten benken.

1190, 1 *gemügen*, vermögen. — 2 *zûhte* gen., rücksichtsvolles Wesen, Zartgefühl. — *gehügen* swv. mit gen., gedenken: ihr sollt euer Zartgefühl uns gegenüber walten lassen. — 3 *friuset* præs. von *friesen*, frieren.

1191, 1 *übellichen* adv., boshaft. — 2 *swie daz weter tuo*, wie auch das Wetter beschaffen sei. — 4 *als*, sobald. — *betagen* swv., Tag werden.

1192, 2 *palmetac* stm., der Palmsonntag. — 3 *wîziu*, in weißgewaschenem Zustande. — 4 zu verbinden *nie mêre noch zer werlde*, noch niemals auf der Welt.

1193, 3 *in dâ*, denen dort, den Bewohnern des Landes. — *der triuwen zerunnen*, die Treue war ihnen ausgegangen. — 4 *ir*, der Frauen. — *rocke* swm., Roggenmehl, Roggenbrod; *was von*, bestand aus.

1194, 2 *linde* adj., sanft, weich. — *truogen s' an*, trugen sie an sich. — 3 *sie bedenken*, für sie sorgen; ironisch. — 4 *Gêrlint* ist gemeinsames Subject zweier Sätze. — *kûsse* stn., Kissen.

- 1195 Kûdrûn diu arme vil unsanfte lac.
 si erbitten beide kûme, wanne ez wurde tac,
 und sliefen desten minner. sie wæn' dar an gedæhten,
 wanne in die vogele guote ritter dar ze lande bræhten.
- 1196 Dô ez êrste tagete, an ein venster gie,
 diu durch die naht unsanfte was gelegen ie,
 Hildeburch diu edele von Galizen lande.
 dô was ein snê gevallen; daz was den armen leit und
 vil ande.
- 1197 Dô sprach diu ellende: «wir solden waschen gân.
 ez'n si daz ez got wende, daz weter ist sô getân,
 sul wir hiute waschen, vor âbendes stunden,
 alsô barfüeze, wir wêrdén vil lihte tôte funden.»
- 1198 Sie freute iedoch gedinge, swie'z sóldé geschehen,
 daz sie boten die Hilden des tages solden sehen.
 sô sie dar an gedæhten, die minniclichen meide,
 die in trôst und freude brâhten, dô was in niht sô
 herzenlichen leide.
- 1199 Dô sprach diu Hilden tochter: «gespil, du solt daz
 sagen
 der übelen Gêrlinde, daz si uns erloube tragen
 schuohe zuo dem sêwe. siu mac daz selbe kiesen,
 gên wir dar barfüeze, sô müezé wir ûf den tôt er-
 friesen.»
- 1200 Sie giengen dâ sie funden den künic und ouch sin wip.
 d het umbevangen den Ludewiges lip

1195, 2 *erbitten kûme*, konnten kaum erwarten. — 4 *dar ze lande*, dorthin ins Land. — *bræhten*, bringen würden.

1196, 1 *êrste adv.*, kaum erst. — 2 *durch die naht*, die Nacht hindurch. — *ie*, immer, fortwährend.

1197, 2 *wende*, abwende, verhüte. — *sô getân*, so beschaffen. — 3 *sul* = *suln*. — 4 *alsô barfüeze* gehört zu *waschen*, vor âbendes stunden zu tôte funden.

1198, 1 *swie'z*, auf welche Weise auch es sich erfüllen sollte. — 2 *boten die Hilden* = *die Hilden boten*. — 3 *dar an, die*, an diejenigen, die.

1199, 1 *gespil*, vgl. 192, 4. — 3 *sêwe dat. von sê*. — *kiesen stv.*, sehen, beurtheilen. — 4 *ûf den tôt*, zu Tode.

1200, 2 *umbevangen* part. von *unbevâhen*, umfangen, umarmen.

Gêrlint diu übele. sie sliefen dannoch beide.
 si getórsten sie niht wecken; daz was der armen Kû-
 drünen leide

1201 Klagende in ir sláfe hörte siu sie stân.
 siu begunde stráfen die maget wol getân.
 siu sprach: «nu saget, war umbe. gêt ir niht zuo dem
 grietze
 und waschet wât die mine, daz daz lûter wazzer nider
 vlieze?»

1202 Dô sprach diu ellende: «ja enweiz ich war ich gê.
 hinaht ist gevallen ein krefticlicher snê.
 ir enwelt uns danne des tôdes gerne bûezen,
 wir müezen hiute sterben, tragen wir niht schuohē
 an den fûezen.»

1203 Dô sprach diu wûlpinne: «ich wæne ez niht ergê.
 ir müezet alsô hinnen, iu si sanfte od wê.
 ir waschet vil genôte oder ich tuon iu sô leide.
 waz werret ir mir tôte?» dô weinden die vil armen
 frouwen beide.

1204 Dô nâmen sie diu kleider und giengen alsô dan.
 «nu gebe ez got», sprach Kûdrûn, «daz ich iuch's
 geman.»
 mit den baren fûezen sie wuoten durch den snê.
 den vil edelen meiden tete ir ellende wê.

1205 Nâch ir gewonheite giengen s' ûf den sant.
 sie stuonden unde wuoschen aber daz gewant,

1201, 1 *siu* (Gerlind) *sie* (Kudrunen). — 2 *stráfen* swv., schelten. — 4 *lûter* adj., lauter, klar.

1202, 2 *hinaht*, heute Nacht. — *krefticlicher*, starker. — 3 *ir enwelt uns danne*, es sei denn, daß ihr uns wollt; *danne* steht neben *en*, wie das nhd. denn, kann aber auch entbehrt werden. — *des tôdes bûezen*, uns (dat.), uns Hilfe, Befreiung schaffen von dem Tode.

1203, 2 *alsô*, sowie ihr seid. — 3 *genôte* adv. zu *genôte*, eifrig. — *sô leide*, ein Satz mit *daz* ist leicht dazu zu ergänzen. — 4 *einem werren*, einem hinderlich, anstößig sein: was stoße ich mich daran, wenn ihr todt seid? mir ist es gleichgültig.

1204, 2 *daz ich iuch's geman*, daß ich euch daran (an eure jetzt bewiesene Härte) erinnere; *gemanen* swv. — 4 *ellende* stn., Aufenthalt in fremdem Lande, Verlassenheit.

daz sie getragen hêten nider zuo den griezzen.
 ir hôhes gedingen mohten sie vil übele geniezen.

1206 Sie tâtten harte dicke für sich ûf den fluot
 senliche blicke, wâ die boten guot
 zuo in komen solden, die von ir vater lande
 diu riche küniginne dem edelen ingesinde dâr sânde.

1205, 4 *ir hôhes gedingen*, ihrer stolzen Hoffnung. — *vil übele geniezen*, gar schlechten Nutzen haben: sie half ihnen nicht zur Verbesserung ihrer Lage.

1206, 1 *tâtten blicke*, sie blickten. — *für sich*, vor sich hinaus. — 2 *senlich* adj., sehnstüchtig. — *wâ*, wo etwa. — 4 *ingesinde* heißen Kudrun und Hildeburg, weil sie dienen mussten; vgl. 1209, 4.

XXV. ÄVENTIURE,

WIE ORTWIN UNDE HERWIC DAR KÔMEN.

In einer Barke sehen sie zwei Männer herankommen. Sie entfliehen, um sich nicht in solchem Schimpfe sehen zu lassen. Bei der jungfräulichen Ehre beschworen, kehren sie zurück. Herwig und Ortwin erkundigen sich nach den Landesherrn und bieten den vor Frost bebenden Mädchen ihre Mäntel, was aber abgelehnt wird. Weiter fragen sie nach den Gefangenen; Herwig findet Kudrun seiner Braut ähnlich. Indem er Ortwin's Namen nennt, erkennt Kudrun ihre Retter und erzählt, um Herwig's Treue zu prüfen, Kudrun sei gestorben. Herwig gibt sich als ihr Verlobter zu erkennen und zeigt den Brautring, worauf auch Kudrun den von Herwig erhaltenen weist. Ortwin glaubt, daß die Schwester nicht Treue gehalten, wird aber von der Weinenden eines Bessern belehrt. Herwig will die Jungfrauen sogleich mitnehmen. Ortwin, auf die Rettung auch des übrigen Gesindes bedacht, verwehrt es; er hält heimliche Entführung für unwürdig. In ihrer Freude und mit erwachtem Stolze schleudert Kudrun die Wäsche ins Meer und soll von Gerlind gezüchtigt werden, als sie, sich verstellend, auf Hartmut's Wünsche eingeht. Man läßt den froh Erstaunten holen. Sie und ihre Mägde werden gebadet und geschmückt. Sie rath Hartmut, um die Burg wehrlos zu machen, Boten nach seinen Männern zu senden. Den Mägden verkündet sie, als sie allein sind, die frohe Märe.

1207 Dô sie gewarten lange, dô sâhen s' ûf dem sê
zwêne in einer barken und ander niemen mê.
dô sprach diu frouwe Hildeburc ze Kûdrûn der richen:
«dort sihe ich fliezen zwêne, die mugen dinen boten
wol geltichen.»

1208 Dô sprach diu jâmers rîche: «owê ich armiu meit!
mir ist inneclîche liep unde leit.
sint ez boten die Hilden, suln mich die sus hie vinden
waschen ûf dem grieze, daz laster kunde ich nimmer
überwinden.

1207, 1 *gewarten*, geschaut hatten; inf. *warten*. — 2 *ander niemen*, sonst niemand.

1208, 2 *inneclîche* adv., innig, im Innersten. — 3 *sus*, so, in diesem Zustande. — 4 *laster* stn., Schande. — *überwinden* stv., verwinden.

1209 Ich vil gotes armiu, ja enweiz ich waz ich tuo.
trûtgespil Hildeburch, rât mir dar zuo:
sol ich hinnen wichen od lâzen mich hie vinden
in disen grôzen schanden? ê wolde ich immer heizen
ingesinde.»

1210 Dô sprach diu frouwe Hildeburch: «ir sehet wol wie
ez stât
ir sult an mich niht lâzen alsô hôhen rât.
ich leiste mit iu gerne allez daz ir tuot.
ich wil bi iu beliben und liden übel unde guot.»

1211 Dô kêrten sie sich umbe und giengen beide dan.
dô wâren ouch sô nâhen dise zwêne man,
daz sie die schœnen weschen bi dem stade sâhen.
sie wurden des wol innen, daz sie wolden von den
kleidern gâhen.

1212 Sie sprungen ûz der barken und ruoften in hin nâch:
«ir vil schœnen weschen, war ist iu sô gâch?
wir sin fremede liute, daz muget ir an uns kiesien.
scheidet ir von hinnen, sô muget ir die vil rîche sa-
bene vliessen.»

1213 Sie tâten dem gelîche sam si's niht heten vernomen.
doch was in diu stimme wol zen ôren kômen.
Herwic der herre sprach ein teil ze lûte.
er wiste niht der mære, daz er sô nâhen stûende
sînem trûte.

1214 Dô sprach der vogt von Sêwen: «ir minnichliu kint,
ir sult uns lâzen hœren, wes disiu kleider sint.

1209, 2 *trûtgespil*, liebe Freundin. — 3 *wichen* stv., entfliehen. — 4 *ê*, ehe ich das letztere thâte.

1210, 2 *lâzen* stv., etwas an einen, jemand etwas überlassen, namentlich zur Entscheidung. — *hôhen*, wichtigen.

1211, 2 *ouch*, ein Gegensatz: auch ihrerseits, andererseits. — 4 *gâhen von*, hinwegeilen von.

1212, 1 *in hin nâch*, hinter ihnen her. — 4 *vliessen*, verlieren, indem wir sie uns aneignen.

1213, 1 *tâten dem gelîche*, thaten gerade so. — 4 *niht der mære*, er hatte keine Kunde davon.

wir biten iuch valsches âne durch aller megede êre,
ir minniclichen frouwen, jâ sult ir wider zuo dem
stade kêren.»

1215 Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «sô diuhte ich mich
geschant,
sit ich ein maget heize, und ir mich habet gemant
durch ander megede êre. des müezet ir geniezen»,
sprach diu frouwe hêre, «swie des müesen miniu
ougen riezen.»

1216 Sie giengen in ir hemedem, diu wâren beidiu naz.
den vil edelen frouwen was ê gewesen baz.
dô bidemte von dem froste daz arme ingesinde.
sie wâren swacher koste; jâ wurren in die mœrzischen
winde.

1217 Ez was in den zîten, der winter sich zerlie,
und daz in widerstrîte die vogeles wolden hie
singen aber ir wise nâch des merzen stunden.
in snêwe und ouch in îse wurden die vil armen wei-
sen funden.

1218 Mit strûbendem hâre sâhen sie sie gân.
swie in diu houbet wâren beiden wol getân,
ir vâhs was in zerfûeret von merzischen winden.
ez regente oder ez snîte, dicke wê was den vil ede-
len kinden.

1214, 3 *valsches âne*, ohne Falsch, in aufrichtiger Gesinnung; *valsch* stm., Falschheit. — *durch*, beschwörend, bei der Ehre aller Jungfrauen, bei der jungfräulichen Ehre.

1215, 1 *sô*, wenn ich auf diese Beschwörung nicht merkte. — *geschant* part. von *schen*, beschimpfen. — 2 *gemant*, aufgefordert. — 4 *swie* — *müesen*, selbst wenn auch müßten. — *riezen*, über die daraus entstehenden unangenehmen Folgen.

1216, 2 *was ê gewesen baz*, hatten früher sich in besserer Lage befunden. — 3 *bidemen* swv., beben. — 4 *swacher koste*, von geringem Kosten- aufwand; man hatte wenig auf sie verwendet. — *wurren* præt. pl. von *werren*, waren ihnen beschwerlich, thaten ihnen weh. — *merzisch* adj. von *merze*, März (1217, 3).

1217, 1 *der winter*, als der Winter; das ausgelassene *dô* wird durch *da* fortgesetzt. — *sich zerlie* von *sich zerlûzen* stv., aufhören. — 2 *in widerstrîte*, um die Wette. — 4 *weisen*, Verlassenen.

1218, 1 *strûben* swv., sich strâuben, starren. — 3 *vâhs* stn., Haar. — *zerfûeret*, verwirrt; nach allen Seiten geweht. — 4 *snîte* præt. von *snien*: es mochte regnen oder schneien.

- 1219 Der sê allenthalben mit dem ise flôz;
daz hete sich zerlâzen. ir sorge diu was grôz.
in schein durch diu hemedē wîz alsam der snē
ir lip der minnicliche. in tet diu unkünde wê.
- 1220 Herwic der edele in guoten morgen bôt,
den ellenden kinden. des wære in dicke nôt,
wan ir meisterinne diu was vil ungehiure.
«guoten mörge, guoten âbent» was den minniclichen
meiden tiure.
- 1221 «Ir sult lâzen hœren», sprach her Ortwin,
«wes disiu richen kleider ûf dem sande sîn
oder wem ir waschet. ir beide sît sô schœne.
wie tuot er'z iu ze leide? daz in got von himele
gehœne!
- 1222 Ir sît sô rehte schœne, ir mœhtet krône tragen.
ob ez iu wol mœhte von erbe her behagen,
ir soldet landes frouwen sîn mit grôzer êre.
dem ir sô swache dienet, hât er sô schœner weschen
noch iht mære?»
- 1223 Dô sprach vil trûriclichen daz schœne magedîn:
«er hât noch manige schœner dan wir mûgen sîn.
nu frâget swes ir wellet. wir haben ein meisterinne,
ez kumt uns niht vergebene, siht siu uns mit iu spre-
chen abe der zinne.»
- 1224 «Lât iuch niht verdriezen und nemet unser golt.
guoter bouge viere daz si iuwer solt,

1219, 1 mit dem ise flôz, gieng mit Eise. — 2 sich zerlâzen, sich aufgelöst.
— 4 diu unkünde stf., der Aufenthalt unter Fremden; vgl. 1204, 4.
1220, 2 des wære in dicke nôt, so freundlichen Gruß hätten sie oft nöthig
gehabt. — 3 meisterinne stf., Erzieherin, Aufseherin; Gerlind. —
ungehiure adj., unmenschlich. — 4 tiure adj., selten vorkommend.
1221, 3 wem, für wen. — 4 wie tuot er'z iu ze leide, wie kann er euch sol-
ches Leid anthun?
1222, 2 von erbe her, durch Erbschaft, durch Geburt. — behagen swv., pas-
sen, zukommen. — 3 frouwen, Gebieterinnen. — 4 swache adv., in
niedriger Weise.
1223, 2 dan für danne, als. — 3 ein, eine von solcher Beschaffenheit; statt
daz wieder ein directer Satz. — 4 ez kumt uns niht vergebene, wir
haben es nicht umsonst, es kommt uns theuer zu stehen.

daz ir, schoene frouwen, iuch niht lât betragen,
(die geben wir iu gerne) daz ir uns saget des wir
iuch wellen fragen.»

1225 «Got lâze iu iuwer bouge beiden sælic sin.
wir nemen von iu niht miete», sprach daz magedin.
«nu frâget swes ir wellet: wir müezen scheiden binnen.
siht man uns bi iu beiden, daz ist mir leit von allen
minen sinnen.»

1226 «Wes sint disiu erbe und ditze rîche lant
und ouch die guoten bûrge? wie ist er genant,
daz er iuch âne kleider lât sô swache dienen?
wolt' er iht haben êre, sô solde im'z fûr guot ver-
vâhen niemen.»

1227 Siu sprach: «der fûrsten einer heizet Hartmuot:
dem dientent lant diu witen und veste bûrge guot.
der ander heizet Ludewic von Ormanierîche.
im dientent vil der helde; die sitzent in ir lande lo-
belîche.»

1228 «Wir sæhen sie vil gerne», sprach Ortwin.
«muget ir uns bescheiden, vil schoeniu magedin,
wâ wir die fûrsten beide in ir lande vinden?
wir sin zuo in gesendet; jâ si wir eines kûniges in-
gesinden.»

1229 Kûdrûn diu hêre sprach den helden zuo:
«ich lie sie in der bûrge hiute morgen fruo

1224, 3 *daz*, dafür daß, vorausgesetzt daß. — 4 *daz ir uns saget*, von be-
tragen abhängig: uns zu sagen.

1225, 1 Gott erhalte euch eure Bauge (Armringe): Formel des ablehnenden
Dankes. — 4 *von allen minen sinnen*, in meiner innersten Seele.

1226, 3 *daz* durch eine Ellipse erklärlich: sie denken in seinem Namen
die Erklärung dafür zu finden, daß er seine Dienstleute so behan-
delt. Sie erwarten einen als grausam bekannten Mann zu hören. —
4 wäre ihm etwas an Ehre gelegen, wollte er Anspruch auf Ehre
machen, so sollte man ihn heftig darum tadeln.

1228, 2 *uns bescheiden*, uns auseinandersetzen, angeben. — 4 *ingesinden*
pl. von *ingesinde*, Dienstmänner, Gefolgsleute.

ligende an ir bette wol mit vierzic hundert mannen.
daz ist mir ungewizzen, sint si in der zit geriten
inder dannen.»

1230 Dô sprach der künic Herwic: «muget ir uns gesagen,
von wiu die kûenen recken sô grôze swære tragen,
daz sie mit sô vil helden sitzent z'allen zîten?
het ich s' in miner selde, ich troute wol ein küniges
lant bestrîten.»

1231 «Uns ist niht kunt dar umbe», sprâchen dô diu kint.
«wir enwizzen welhen enden der fürsten erbe sint.
ein lant, daz liget wîten, daz heizet Hegelinge:
die fürhtent si alle zîte, daz si in dar ûz herte vinde
bringen.»

1232 Dô bidemten vor der kelde diu schœnen meidin.
dô sprach der fürste Herwic: «möhte daz gesin,
daz ez iuch minniclichen diuhte niht ein schande,
ob ir, edele meide, unser mentel trûeget uf dem
sande?»

1233 Dô sprach diu Hilden tohter: «got lâze iu sælic sîn
iuwer beider mentel. an dem lîbe min
suln nimmer iemens ougen gesehen mannes kleider.»
möhten si'z erkennen, sô wære in dîcké geschehen
leider.

1234 Dicke erblihte Herwic die juncfrouwen an.
siu dûhte in sô schœne und ouch sô wol getân,

1229, 4 Der Vordersatz ist *sint si*, wenn sie sind; der Nachsatz *daz ist*. — *ungewizzen* adj., unbewusst, unbekannt. — *in der zit*, inzwischen.

1230, 2 *von wiu*, aus welchem Grunde; *wiu* instrument. von *waz*. — *swære*, Beschwerde, Last; nämlich so viel Gefolge um sich zu haben. — 4 *ich s'*, ich sie, diese Helden. — *troute* = *trouwete*, getraute mich. — *bestrîten* stv., bekämpfen, erobern.

1231, 1 *dar umbe*, in Bezug darauf. — 2 *welhen enden*, in welcher Richtung. — 3 nur soviel wissen wir: ein Land. — 4 *die*, Hegelinge, weil Name des Volkes und Landes hier identisch sind.

1232, 2 *möhte daz gesin*, wäre das möglich, thunlich.

1233, 1 Wieder dieselbe Formel des Dankes, wie 1225, 1. — 4 *möhten si'z erkennen*, wenn sie es hätten beurtheilen können, so wäre ihnen oft schlimmeres Leid widerfahren, so wäre das nicht das Schlimmste gewesen, daß sie jetzt Manneskleider tragen sollten.

1234, 1 *erblihte* præt. von *erblicken*; *erblihte an*, sah an. —

deiz im in sinem herzen harte siuften brâhte.
 er gelichte sie ze einer der er vil dicke gütlich ge-
 lâhte.

1235 Dô sprach aber Ortwin, der künic von Ortlant:
 «ich frâge iuch megede beide, ist iu iht bekant
 umbe ein hergesinde, daz kom in ditze lant?
 einiu was dar under, diu was Kûdrûn genant.»

1236 Dô sprach diu juncfrouwe: «daz ist mir wol kunt.
 her kom ein gesinde, des ist nu langiu stunt.
 in starker herverte brâht' man s' in ditze rîche.
 die ellenden frouwen kômen her ze lande jâmerliche.»

1237 Siu sprach: «die ir dâ suochet, die hân ich wol gesehen
 in grôzen arebeiten; des wil ich iu verjehen.»
 jâ was si'z der einiu, die Hartmuot dar brâhte:
 ez was selbe Kûdrûn. siu wæn' der mære destе baz
 gedâlhte.

1238 Dô sprach der fürste Herwic: «nu seht, her Ortwin,
 sol iuwer swester Kûdrûn inder lebende sîn
 in deheinem lande ûf al dem ertriche,
 sô ist daz diu selbe. ich gesâch ir nie deheine sô
 geliche.»

1239 Dô sprach der künic Ortwin: «siu ist vil minniclich
 und doch minner swester ninder anelich.
 von unser beider jugende gedenke ich noch der stunde,
 daz man in al der werlde sô schœne maget hâte nin-
 der funden.»

1234, 3 *siuften* swv., seufzen. — *brâhte*, hervorbrachte, erweckte. — 4 *ge-lichte sie ze einer*, verglich sie mit einer, er fand sie ähnlich einer.

1235, 2 *ist iu bekant umbe*, wisst ihr von. — 3 *hergesinde* stn., Gefolge, das zum Heere gehört; die Gefangenen kamen als Gefolge des feindlichen Heeres.

1236, 2 *ein gesinde*, eine Dienerschaar. — 3 *in starker herverte*, in einem großen Kriege.

1237, 3 *si'z*, sie es; *ez* ist für den nhd. Sprachgebrauch pleonastisch; wir sagen: ich bin's, aber ohne prädicativen Beisatz (*einiu*). — 4 *deste baz gedâlhte*, hatte um so besser im Gedächtniss.

1238, 2 *sol*, ist es vom Schicksal bestimmt. — 4 *diu selbe*, ebendieselbe, die ihr hier seht.

1239, 2 *ninder*, durchaus nicht. — 3 *von*, seit — her. — *beider*, meiner und der Schwester. — *der stunde*, der Zeit. — 4 *sô schœne maget*, wie meine Schwester.

1240 Dô sich alsô nande der vil küene man,
 daz er Ortwin hieze, dô sach in wider an
 Kûdrûn diu arme. ob ez ir bruoder wære,
 daz wiste s' harte gerne: sô hête gar ein ende al ir
 swære.

1241 «Swie ir sit geheizen, ir sit lobelîch.
 einen ich erkande, dem sit ir anelîch,
 der was geheizen Herwic und was von Sêlande.
 ob der helt noch lebte, so erylôste er uns von disen
 starken banden.

1242 Ich bin ouch der einiu, die Hartmuotes her
 in strite gevangen gefûerte über mer.
 ir suochet Kûdrûnen; daz tuot ir âne nôt.
 diu maget von Hegelingen ist in arebeiten tôt.»

1243 Dô trähenden Ortwine siniu ougen lieht.
 ouch enliez ez Herwic ungeweinete nicht.
 do sî in gesaget hête, daz erstorben wære
 Kûdrûn diu schæne, dô hêtên die helde grôze swære.

1244 Dô siu sie weinênde beide vor ir sach,
 diu maget ellende zuo in siu dô sprach:
 «ir tuot dem gelîche und sit in der gebære,
 sam diu edele Kûdrûn iu vil guoten helden sippe
 wære.»

1245 Dô sprach der fürste Herwic: «jâ riuwet mich ir lîp
 tîf mînes lebenes ende. diu maget was mîn wîp.

1240, 1 Er nannte sich, weil er auf die Anrede *her Ortwin* (1238, 1) antwortete.

1241, 1 Kudrun redet. — 4 *banden* von *bant* stn., Gefangenschaft.

1242, 3 *âne nôt*, unnöthigerweise, vergebens. — 4 *ist tût*, ist gestorben.

1243, 1 *trähenden*, dasselbe was *trehenden*. — 2 *ungeweinete*, unbeweint; er unterließ nicht darüber zu weinen. — *nicht*, dialektische Nebenform von *nîht*.

1244, 3 *sît in der gebære*, benehmt euch so. — 4 *sippe* adj., verwandt, mit dem Dativ, *iu helden*.

1245, 1 *riuwet mich*, ich betraure. — *ir lîp*, ihr Leben, sie. — 2 *ûf*, bis zu. — *wîp*, auch hier noch nicht von der Ehefrau gebraucht. —

siu was mir bevestent mit eiden alsô stæten.
sit muoste ich sie verliesen durch des alden Lude-
wiges ræte.»

1246 «Nu wellet ir mich triegen», sprach diu arme meit.
«von Herwiges tôde ist mir vil geseit.
al der werlde wünne die solde ich gewinnen,
wære er inder lebende: sô hête er mich gefüerét von
hinnen.»

1247 Dô sprach der ritter edele: «nu seht an mine hant,
ob ir daz golt erkennet: sô bin ich genant.
dâ mite ich wart gemaheret Kûdrûn ze minnen.
sit ir dann' mîn frouwe, sô füere ich iuch minnicliche
hinnen.»

1248 Siu sach im nâch der hende; ein rinc dar an erschein.
dâ lac in dem golde von Abali der stein,
der beste den ir ougen zer werlde ie bekanden.
den het diu frouwe Kûdrûn diu schoene ê getragen
an ir handen.

1249 Si ersmielte in ir freuden. dô sprach daz magedin:
«daz golt ich wol erkande; hie vor dô was ez mîn.
nu sult ir sehen ditze, daz mir mîn friedel sande,
dô ich vil armez magedin mit freuden was in mînes
vater lande.»

1250 Er blihte ir nâch der hende. do ę daz golt ersach,
Herwic der edele ze Kûdrûnen sprach:

1245, 4 *sit*, seitdem, später.

1246, 3 *al* gehört zu *werlde*: die Wonne, die es auf der ganzen Welt gibt.

1247, 1 *an* ist *præp.*, nicht *adv.*, seht her auf meine Hand. — 2 *golt* stn., goldener Ring. — *sô*, wie ihr da gesagt habt. Man könnte auch denken, daß der Name in den Ring eingegraben war: so, wie dort auf dem Ringe steht. — 3 *ze minnen*, zur Erinnerung; der Ring ein Erinnerungszeichen an die Verlobung. — 4 *sit ir danne*, wenn ihr denn seid.

1248, 3 *zer werlde*, auf der Welt. — 4 sie gab den Ring bei der Verlobung an Herwig.

1249, 1 *ersmielen*, vgl. 357, 4.

1250, 1 *blihte* *præt.* von *blicken*. —

«dich truoc ouch ander niemen, ez'n wære küniges
künne.
nu hân ich nâch manigem leide gesehen minc freude
und mine wûnne.»

- 1251 Er umbeslôz mit armen die hêrlichen meit.
in was ir beider mære liep unde leit.
er kuste, i'n weiz wie dicke, die küniginne rîche,
sie und Hildeburgen die ellenden maget minnicliche.
- 1252 Ortwin begunde frâgen die hêrlichen meit
(des schamte siu sich sêre, wan ir was harte leit),
ob siu niht anders kunde dienen in dem lande,
niwan daz siu kleider wûesche z'allen ziten an dem
sande.
- 1253 «Nu saget mir, frou swester, wâ sint iuwer kint,
diu ir bi Hartmuote habet getragen sint,
daz sie iuch eine lâzent waschen an den griezzen?
sult ir werden künigin, des lât man iuch hie übele
geniezen.»
- 1254 Siu sagete im wéinênde: «wâ solde ich nemen kint?
eist allen den wol kûnde, die bi Hârtmuote sint,
daz er mir nie enkunde solhes iht gebieten,
daz ich in minnen wolde; des muoz ich mich der
arbeite nîeten.»
- 1255 Dô sprach der herre Herwic: «des muge wir verjehen,
daz uns an dirre verte ist alsô wol geschehen,

1250, 3 *dich*, Kudrun, *truoc*, gebar. — *ez'n wære*, der nicht wäre eines Königs Sprössling.

1251, 2 *ir beider mære*, die Nachricht, die sie voneinander erhalten hatten. — 3 *i'n weiz*, ich weiß nicht. — 4 *minnicliche* ist adj. zu *maget*.

1252, 2 *leit*, nämlich die Frage. — 3 *anders*, auf andere Weise; man kann aber auch verbinden *niht anders dienen*, keinen andern Dienst leisten.

1253, 1 In dieser Strophe spricht Ortwin deutlicher aus, was er mit andern Dienstleistungen meint. — 3 *daz*, habt ihr keine Kinder von Hartmut, die euch hier helfen könnten? wie kommt es, daß man euch allein waschen läßt?

1254, 1 *solde*, hätte sollen. — 2 *eist* = *ez ist*. — 3 *solhes iht*, etwas der Art, nämlich daß u. s. w. — 4 *minnen*, in sinnlicher Bedeutung.

1255, 2 *uns ist alsô wol geschehen*, wir haben so guten Erfolg gehabt.

daz uns nimmer kunde baz dar an gelingen.
nu sul wir des gâhen, daz wir sie von der veste hin-
nen bringen.»

1256 Dô sprach der degen Ortwin: «ich wæn' des niht ergê.
und hête ich hundert swester, die lieze ich sterben ê,
ê daz ich mich sô starke in fremeden landen hæle,
die man mit sturme næme, daz ich die minen grim-
men vinden stæle.»

1257 Dô sprach der helt von Sêwen: «daz ist diu angest mîn,
wirt man unser innen, daz man diu magedin
enphüere alsô verre (des si wir bi in tougen),
man lât uns ir deheine nimmer mêr gesehen mit un-
sern ougen.»

1258 Dô sprach aber Ortwin: «wie liezê wir hie
daz edele ingesinde? daz hât gebiten ie
in disem fremeden rîche deis sie mac verdriezen.
miner swester Kûdrûn sulen alle ir meide wol ge-
niezen.»

1259 Dô sprach der degen Herwic: «war tuost du dînen sin?
die mîne triutinne die wil ich fûeren hin.
werben, swie wir kunnen, über unser frouwen.»
dô sprach der degen Ortwin: «ê lieze ich mich mit
swértên zerhouwen.»

1260 Dô sprach diu ungemuote: «waz hân ich dir getân,
lieber bruoder Ortwin? wan ich nie gewan

1256, 3 *starke* adv., sehr, sorgfältig. — *mich hæle*, mich verbergen sollte; præt. conj. von *heln*, hehlen. — 4 *daz*, abhängig von *sô*. — *die — starke*, die stehlen sollte, *dê man* u. s. w.

1257, 3 *enphüeren* swv., entführen, fortführen. — *des si wir bi in tougen*, darum wollen wir heimlich, verborgen bei ihnen bleiben, oder: ihnen heimlich helfen (nämlich von hinnen). — 4 statt eines Satzes mit *daz*.

1258, 1 *wie lieze wir hie*, wie sollten wir hier zurücklassen. — 2 *ingesinde*, die übrigen geraubten Jungfrauen. — 3 *deis* = *daz es*: *es*, des Wartens. — 4 *geniezen* stv., Nutzen, Vortheil haben; davon, daß sie mit Kudrun zusammen duldeten.

1259, 3 *werben* conj. præs., mit ausgelassenem *wir*, lass uns handeln; *über*, mit, in Bezug auf. — 4 *zerhouwen* stv., in Stücke hauen.

deheine die gebære, daz man mich möhte schelden.
i'ne weiz welher dinge du mich, edele fürste, lât
engelden.»

1261 «Jâ tuon ich'z, liebe swester, niht durch dinen haz.
dine schoene meide genesent desten baz.
ich kan dich niht von hinnen geziehen wan nâch êren.
du solt haben holden Hêrwîgen dinen friedel hêren.»

1262 Sie giengen zuo dem schiffe. dô klaget' diu schoene mit.
siu sprach: «owê mir armen, nu ist endelôs mîn leit.
der ich mich ie getrôste, sol ich den nu versmâhen,
daz mich ir helfe lôte? mir ist mîn gelücke vil un-
nâhen.»

1263 Den ellenthaften degenen was von dem stade gâch.
Kûdrûn diu arme rief Herwige nâch:
«ê was ich diu beste, nu hât man mich zer bœsten.
wem lât du mich arme oder wes sol ich weise mich
getrœsten?»

1264 «Du bist niht diu bœste, du muost diu beste sîn.
vil edele kûniginne, verhil die reise mîn.
ê des morgens schîne bin ich vor disen selten,
daz habe ûf minen triuwen, mit ahzic tûsent mîner
kûenen helde.»

1265 Sie fuoren sô sie kunden beldiste dan.
dô wart ein herter scheiden von friunden getân,

1260, 3 *deheine die gebære*, kein Benehmer der Art.

1261, 1 *durch dinen haz*, weil ich dich etwa hasste. — 4 *haben holden*, lieb haben: ich verspreche dir, daß du dich der Liebe deines Herwig noch erfreuen sollst.

1262, 3 *der — getrôste*, auf die ich immer hoffte. — 4 *daz*: soll ich denen nun zu gering erscheinen, zu verächtlich dünken, daß ihre Hilfe mich befreite?

1263, 3 *beste*, Edelste, Vornehmste; *bœste*, Niedrigste; vgl. 1276, 3. 1631, 2. — *hât mich zer*, behandelt mich als die. — 4 *wem lât du mich*, wem überlässest du mich zum Schutze.

1264, 1 Herwig antwortet. — 2 *verhil* imper. von *verheln*. — 3 *ê prâp.* mit dat., vor (*schîne*). — 4 *daz habe ûf minen triuwen*, dessen sei bei meiner Treue sicher.

1265, 2 *herter comp.*, ein härteres Scheiden. —

dan noch friunde tæten, daz weiz ich âne loughen.
so si verriste kunden, beleiten sie die boten mit den
 ougen.

1266 Der wesche dô vergâzen diu hêrlîchen kint.
des hete wol gegoumet diu ûbele Gêrlint,
daz sie stuonden mûezic dâ nidene ûf dem sande.
daz zurnde siu vil sêre; ez was ir an ir wesche leit
 und' ande.

1267 Dô sprach diu frouwe Hildeburc, diu maget ûz Írlant:
"wes lât ir, kûniginne, ligen ditz gewant,
daz ir niht enwaschet Ludwîges man diu kleider?
und wirt des Gêrlint innen, so getêt siu uns mit sle-
 gen noch nie leider."

1268 Dô sprach diu Hilden tohter: "dar zuo bin ich ze hêr,
daz ich Gêrlinde wasche immer mêr.
dienest alsô swachez sol mir nu versmâhen.
mich kusten zwêne kûnige und ruochten mich mit
 armen umbevâhen."

1269 Dô sprach aber Hildeburc: "lât iu niht wesen leit,
daz ich iuch daz lêre, wir bleichen baz diu kleit,
daz wir siu iht sô salwiu tragen ze kemenâten.
anders wirt uns beiden der rûckê mit slegen wol be-
 râten."

1270 Dô sprach daz Hagenen kûne: "mir gêt freude zuo,
trôst unde wûnne. der mich unz morgen fruo
die zît mit besemen slûege, ich trouwet' niht ersterben.
die uns dâ tuont sô leide, der muoz etelicher ê ver-
 derben.

1265, 3 noch, noch jemals. — âne loughen, in Wahrheit.

1266, 1 wesche stf., Wäsche. — 2 goumen swv. mit gen., wahrnehmen. —
4 zûrnen swv. mit acc., über etwas zûrnen. — an, wegen.

1267, 3 man dat. pl. — 4 noch nie leider, noch niemals größeres Leid als
sie uns dann thun wird.

1268, 2 immer mêr, jemals mehr.

1269, 2 wir bleichen statt des grammatisch genauern daz wir bleichen. —
baz, noch mehr. — 3 iht, nicht etwa. — 4 berâten part., versehen,
reichlich bedacht.

1270, 2 der, wenn jemand. — 3 die zît, während der ganzen Zeit. — 4 dâ
gehört als Verstärkung zu die.

1271 Nu wil ich disiu kleider tragen zuo der fluot.
 siu suln des wol geniezen», sprach diu maget guot,
 «daz ich mac gelichen einer küniginne.
 ich wirfe si uf die ünde, daz siu vrliche vliezen
 hinnen.»

1272 Swaz Hildeburc geredete, Kûdrûn trúoc dan
 die Gêrlinde sabene. zurnen siu began.
 siu swanc sie von den handen verre zuo den ünden.
 sie swebeten eine wile; i'ne weiz ob si s' immer mêre
 fûnden.

1273 Dô nâhent' ez der nahte, daz in des tages zeran.
 Hildeburc gie swære zuo der bûrge dan.
 siu truoc ander kleider und sibene sabene riche.
 diu Ortwinnes swester gienc bi Hildeburge ledicliche.

1274 Ez was nu harte spâte; sie kômen hin gegân
 ze Ludewiges bûrge. dâ funden s' vor stân
 Gêrlint die übelen; diu warte ir ingesinde.
 die vil edelen weschen gruozte siu mit worten harte
 swinden.

1275 «Wer hât in daz erlobet?» sprach des küniges wip.
 «ez sol sêre erarnen iuwer beider lip,
 daz ir gêt den âbent über wert vil spâte.
 ez zimt niht küniges wibe, daz siu iuch sehe in ir
 kemenâten.»

1276 Siu sprach: «nu saget mir balde, war umbe tuot ir daz?
 ir versprêchet riche künige, den sit ir gehaz,

1271, 2 *siu*, wohl auf die Kleider zu beziehen. Da ich eine Königin statt einer Sklavin geworden, will ich ihnen auch die Freiheit geben. — 4 *frliche* adv., frei, unbehindert.

1272, 1 *geredete*, reden mochte; inf. *gereden*. — 3 *von den handen*, aus den Händen. — 4 *sie swebeten*, sie schwammen auf dem Wasser.

1273, 1 *daz in des tages zeran*, daß ihnen vom Tage nichts mehr übrig blieb. — 2 *swære* adj., schwer beladen. — 4 *ledicliche* adv., frei, ohne etwas zu tragen.

1274, 3 *warte* mit dat., wie oben. — 4 *swinde* adj., heftig.

1275, 3 *über wert*; *wert* bezeichnet hier nicht wie früher eine Insel, sondern einen Vorsprung des Landes ins Wasser, eine Landzunge.

und kôset gegen âbent wider böse knehte.
welt ir erwerben êre, sô enkumet ez iu niht ze rehte.»

1277 Dô sprach diu maget hêre: «wê sie lieget ir mich an?
wan ich vil gotes armiu den willen nie gewan,
daz iemen lebe sô tiure, mit dem ich sprechen wolde,
ez enwæren mine mâge, mit den ich von rehte reden
solde.»

1278 «Nu swîc, du übele galle; du heizest liegen mich?
daz sol ich hînte rechen alsô über dich,
daz dir dîn zorn erhillet sô lûte nimmer mêre.
ê daz ich erwînde, sô gemüet ez dînen rugge sêre.»

1279 «Daz wil ich widerrâten», sprach diu maget hêr,
«daz ir mich mit besemen gestrâfet nimmer mêr.
jâ bin ich verre tiurer dann' ir mit iuvern mâgen.
sô ungefüeger zûhte der môhte iuch vil lîhtê betrâgen.»

1280 Dô sprach diu wûlpinne: «wâ sint die sabene mîn,
daz du alsô gewunden hâst die hende dîn
sô rehte müezicliche in den dînen gêren?
leb' ich deheine wîle, ich wil dich ânderen dienest
lêren.»

1281 Dô sprach daz Hagenen künne: «ich hân sie ligen lân
dâ nidene bî der flûete. dô ich sie wolde dan

1276, 3 *kösen* swv., plaudern. — *wider*, zu, mit. — 4 *kumet iu ze rehte*,
passt euch; wenn euch am Besitz von Ehre gelegen ist, so passt
ein solches Benehmen schlecht dazu.

1277, 1 *lieget ir mich an*, verlûget, verleumdet ihr mich. — 2 *den willen nie
gewan*, nie so gesinnt war. — 3 *tiure*, hochgeboren: daß es irgend
jemand, er sei noch so hochgeboren, geben könnte. — 4 eine verdeckte
Anspielung, daß sie wirklich mit ihren Verwandten gesprochen.

1278, 1 *galle* stf., Galle; zur Bezeichnung eines bösen Menschen gebraucht,
ein Schimpfwort. — *du heizest liegen mich*, du sagst, daß ich lüge?
— 2 *hînte* = *hînaht*. — *über dich*, an dir. — 3 *erhillet* 3. præs. von
erhellen, ertönen. — 4 *erwînde*, davon ablasse, was ich gesagt habe.

1279, 2 *nimmer mêr*, weil der Sinn des ganzen Satzes negativ ist; nhd. etwa.

1280, 2 *daz*: in der Frage *wâ sint die sabene mîn* liegt zugleich: warum
trägst du sie nicht, warum gehst du ledig, wie kommt es, daß du
die Hände so müßig hast. — *gewunden*, eingewickelt. — 3 *gêre* swm.,
der Theil des Kleides unter den Hüften, Schoß. — 4 *leb' ich deheine
wîle*, wenn ich noch eine Zeit lang am Leben bleibe.

mit mir her ze hove tragen, sie wâren mir ze swære.
beschouwet ir sie nimmer, daz ist mir ûf min triuwe
vil unmære.»

1282 Dô sprach diu tiuvelinne: «ja geniuzest du sin niht.
ê daz ich enslâfe, wie leide dir geschiht!»
dô hiez sî ûz ziunen brechen unde besemen binden.
der ungefüegen zûhte wolde duo frou Gêrlint niht er-
winden.

1283 Ze einem bettestalle binden siu sie hiez.
in der kemenâten niemân siu bî ir liez.
siu wolde ir hût die schœnen slahen von den beinen.
die frouwen die daz westen, die begunden kreftliclichen
weinen.

1284 Mit listen sprach dô Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:
wird' ich mit disem besemen hînte hie geslagen,
gesiht mich immer ouge gestên bî kûnigen richen,
dâ ich trage krône, es wirt iu gelônêt sicherlichen.

1285 Dar umbe ir mich der zûhte muget vil gerne erlân.
sô wil ich ê minnen den ich versprochen hân.
ich wil daz kûnicriche ze Ormanie bouwen.
wird' ich gewaldic immer, sô tuon ich des niemen mac
getrouwen.»

1286 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «sô lieze ich minen zorn.
und ob du tûsent sabene hêtest mir verlorn,

1281, 4 *beschouwen* swv., erblicken. — *ûf min triuwe*, meiner Treue.

1282, 3 *ûz ziunen*, aus Zäunen (*zûn* stn.); die Zäune waren aus dornigen Ruthen geflochten. Als Object ist «Ruthen» zu ergänzen.

1283, 1 *bettestal* stn., Bettstelle. — *binden ze*, binden an. — 3 *ir* kann Dativ, aber auch Pronomen possess. sein. — 4 *kreftliclichen* adv., sehr.

1284, 3 *immer*, jemals. — *ouge*, ein Auge, eines Menschen Auge. — 4 *es*, dafür.

1285, 1 *zûhte* gen., Behandlung, Züchtigung. — 2 *ê*, eher, lieber. — *versprochen*, abgewiesen, verweigert. — 3 *bouwen*, bewohnen; ich will Königin in Ormanie werden; vgl. 1291, 4. — 4 die letzten Worte enthalten eine Drohung; vielleicht auch schon eine versteckte Hinweisung auf ihre Befreiung.

1286, 1 *lieze ich*, ließe ich sein. —

die wolde ich verkiesen. ez kœme ouch dir ze guote
ob du von Ormanie minnen wilt den fürsten Hartmuote.»

1287 Dô sprach diu maget schœne: «jâ wil ich mich erholn.
dise manige quâle mag ich niht verdoln.
heizet mir gewinnen den künic ûz Ormanîn.
swie er mir gebiutet, sô wil ich immer mêre sîn.»

1288 Die dô die rede hórten, die liefen balde dan.
dem snellen Hartmuote wart ez kunt getân.
bi im sâzen mêre der sines vater manne.
dô saget' im einer mære, daz er ze Kûdrûnen gienge
dannn.

1289 Der saget' im offenlichen: «gebt mir daz botenbrôt.
der schœnen Hilden tohter ir dienest iu enbôt,
daz ir komen ruochet zuo ir kemenâten.
siu wil iuch nimmer fremeden. siu hât sich bezzer
dinge sit berâten.»

1290 Dô sprach der ritter edele: «du liugest âne nôt.
wæren wâr din mære, ich gæbe botenbrôt
guoter bürge drie und dar zuo huobe rîche
und sehzie bouge goldes. jâ wolde ich immer leben
wünnicliche.»

1291 Dô sprach ein sîn geselle: «ich hân ez ouch ver-
nomen.
die gæbe wil ich teilen. ir sult ze hove komen.

1286, 3 *verkiesen* stv. mit acc., auf etwas verzichten. — *ouch* drückt wieder eine Art Gegensatz aus und steht wieder beim Pronomen, ohne zu diesem zu gehören.

1287, 1 *mich erholn*, das Versäumte nachholen; ich will meine Lage verbessern. — 2 *verdoln* swv., erdulden, vertragen.

1288, 3 er saß nicht allein; es waren mehr von seines Vaters Mannen bei ihm. — 4 *gienge*, gehen sollte.

1289, 1 *botenbrôt* stn., Belohnung des Boten. — 4 *fremeden* swv. mit acc. der Person, jemand meiden, sich fern von ihm halten. — *sich berâten* swv. mit gen., sich entschließen zu etwas; sie ist zu einem bessern Entschlusse seitdem gelangt.

1290, 2 *botenbrôt*, als Botenbrot. — 4 *jâ* — *wünnicliche* begründet den reichen Botenlohn.

1291, 1 *ein sîn geselle*, ein Genosse von dem, der zuerst geredet hatte. — 2 *teilen*] er beansprucht die Hälfte des versprochenen Botenlohnes.

ez sprach diu maget edele, daz siu iuch gerne minne;
ob ir des geruochet, siu werde hie ze lande küniginne.»

1292 Hartmuot der sagete dô dem boten danc.
wie rehte froelichen er von dem sedele spranc!
er wände daz in minne hête got berâten.
in froelichem sinne gieng er zuo der meide kemenâten.

1293 Dâ stuont in nazzem hemedē daz hêrlīche kint.
mit weinenden ougen gruozte siu in sint.
siu gieng im hin engegene und stuont im alsô nâhen,
daz er mit sinen armen wolde Kûdrûnen umbevâhen.

1294 Siu sprach: «neinâ, Hartmuot, des entuot noch niht.
jâ wizent iu'z die liute, swer sô daz ersiht.
ich bin ein armiu wesche: ez mag iu wol versmâhen.
ir sit ein kûnic rîche; wie zæme ich iu mit armen
umbevâhen?

1295 Ich erlôube ez iu danne vil wol, Hartmuot,
swann' ich stên under krône vor iuern recken guot.
sô heize ich küniginne, sô sol i'u niht versmâhen;
sô zimt ez wol uns beiden, sô sult ir mich mit armen
umbevâhen.»

1296 In sinen grôzen zûhten er stuont ûf hôher dan.
er sprach ze Kûdrûnen: «maget vil wol getân,
nu du mich ruochest minnen, ich wil dich hôhe mieten.
mir und minen friunden maht du swaz du selbe wilt
geben.»

1292, 3 daß Gott ihn reichlich mit Liebe versehen hätte, ihm die ersehnte
Liebe des Mädchens gewährt hätte.

1293, 3 stuont nâhen, trat nahe herzu.

1294, 1 neinâ verstärktes nein, nein doch. — 2 wîzen stv. mit dat. der Per-
son, acc. der Sache, jemand etwas zum Vorwurfe machen. — swer
sô, wenn irgendjemand. — 3 ez, mich zu umarmen. — 4 wie passte
ich für euch, mich zu umarmen, oder: umarmt zu werden.

1295, 3. 4 viermal sô nacheinander, alle vier elliptische Nachsätze; etwa
zu übersetzen durch: alsdann. — 3 i'u = ich iu, ich euch.

1296, 1 stuont ûf hôher dan, trat von dort zurück. — 3 hôhe mieten,
belohnen. — 4 du wilt, du willst.

- 1297 Dô sprach diu juncfrouwe: «mir wart sanfter nie.
sol ich vil gotes armiu nu gebieten hie,
so ist mîn gebot daz êrste nâch grôzer arebeite,
ê daz ich hînte slâfe, daz man mir ein schœnez bat
bereite.
- 1298 Mîn gebot daz ander daz sol ditze sîn,
daz man mir balde bringe mîniu magedîn,
swâ sô man sie vinde under Gêrlinde wîben.
in ir phieselgademe ensol ir dêheinfu beliben.»
- 1299 «Daz schaffe ich willicliche», sprach her Hartmuot.
dô suocht' man ûz dem gademe manige maget guot,
die mit strûbendem hâre und in swachen kleiden
hin ze hove giengen. diu übele Gêrlint was umbe-
scheiden.
- 1300 Dô kômen dri und sehzie dâ Hartmuot sie sach.
Kûdrûn diu edele gezogenliche sprach:
«nu schouwet, künic rîche, welt ir daz hân für êre?
wie sint erzogen die meide?» dô sprach er: «ez ge-
schiht in nimmer mêre.»
- 1301 «Tuot mir'z ze liebe, Hartmuot», sprach daz edele kint,
«alle mîne meide, die hie verderbet sint,
daz man sie bade hînte. volget miner ræte.
ir sult sie sehen selbe dâ sie stên in wünniclicher
wæte.»
- 1302 Des antwurte Hartmuot, der ritter ûz erkorn:
«liebiu mîn frou Kûdrûn, ist iht der kleider vlorn,

1297, 1 *sanfter* adv. comp., angenehmer zu Muthe, als in diesem Augenblicke.

1298, 3 *under*, gemischt unter.

1299, 1 *schaffe*, besorge. — 3 *swach* adj., armselig, schlecht. — *kleiden* dat. pl. von *kleit*, daneben *kleidern*. — 4 *umbescheiden* (*um* statt *un* wegen des folgenden *b*) adj., rücksichtslos, daß sie nämlich die Mädchen so behandelte.

1300, 3 rechnet ihr euch das für Ehre? ist das eine ehrenvolle Behandlung? — 4 *erzogen*, behandelt.

1301, 2 *verderben* swv., zu Grunde richten, zu Schaden bringen.

1302, 2 *vlorn*, zu Grunde gegangen. —

diu mit in her brâhten iuwer ingesinden,
sô gibet man in diu besten, diu man in der werlde
inder vinde.

1303 Ich sol sie sehen gerne bi in gekleidet stân.»
bades vliziclichen gâhen man began.
Hartmuotes künnes wart maniger kamerære.
sie ilden alle ir dienen durch daz siu in dar nâch ge-
nædic were.

1304 Dô wart gebadet schône diu hêrliche meit
mit ir juncfrouwen. diu aller besten kleit,
diu iemen haben kunde, brâhte man in allen.
diu swâchéste drunder diu möhte einem künige wol
gefallen.

1305 Dô sie gebadet wâren, dô brâhte man in win,
daz in Ormanie niht bezzer mohte sin.
mete den vil guoten brâhte man den frouwen.
wie's im gedanket wurde, wie solde des her Hartmuot
getrouwen?

1306 In einen sal gesâzen diu minniclichen kint.
ir tohter Ortrûnen hiez frou Gêrlint
daz siu sich dar zuo kleite mit ir juncfrouwen,
ob sîu die Hilden tohter wolde mit ir ingesinde
schouwen.

1307 Ortrûn diu edele kleite sich zehant.
siu gienc vil froelichen da si Kûdrûnen vant.
dô gienc ir hin engegene des wilden Hagenen künne.
dô sie ensamet wâren, dô sach man beide freude unde
wünne.

1302, 3 *iuwer ingesinden*, eure Dienerinnen.

1303, 2 *bades gâhen*, mit dem Bade sich beeilen. — *elziclichen* adv., an-
gelegentlich, eifrig. — 3 *künnes* von *maniger* abhängig: mancher
aus der Verwandtschaft Hartmut's.

1304, 4 *die swacheste drunder*, die geringste, unscheinbarste darunter.

1305, 2 *daz*, von solcher Beschaffenheit, daß. — 3 *mete* stm., Meth, ein
künstliches Getränk, mit Honig gemischt. — 4 *wie's*, wie dafür.

1306, 1 *gesâzen*, setzten sich. — 2 *heizen* stv. mit acc. der Person selten,
befehlen. — 3 *dar zuo*, zu dem Zwecke, mit Bezug auf das folgende
ob. — *kleite* = *kleidete*.

1307, 4 *ensamet*, beisammen: vgl. 236. 3.

1313 Gestênt mit fride diu erbe, daz wil ich iu sagen,
 sô wil ich bi iu krône vor den helden tragen,
 daz ich daz mûge erkennen, wer mîn ger ze frouwen.
 mich und mine mûge lâze ich iuwer recken danne
 schouwen.»

1314 Ez was ein list sô wiser. swaz er der boten vant,
 wol hundert oder mêre wurden ûz gesant.
 diu minner was der vinde, dô die Hegelinge
 suochten Hartmuoten. daz was ouch der mêidé ge-
 dinge.

1315 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «liebiu tohter mîn,
 nu sult ir iuch scheiden. so ez âber morgen si,
 sô sit bi ein ander mit gezogenheite.»
 dô neic siu Kûdrûnen unde bat got sin ir geleite.

1316 Von dannen gienc dô Hartmuot. schenken man ir schuof
 unde truhsezzen. dô was vil kleiner ruof.
 man hiez dâ haben goume der stolzen meide rîche.
 mit trinken und mit spîse phlac man der ellenden
 vlizieliche.

1317 Dô sprach von Hegelingen ein vil schœniu meit:
 «sô wir dar an gedenken, sô wirt uns dicke leit,
 sul wir bi den beliben, die uns her brâhten,
 uns selben âne wûnne; des wir uns doch selden ie
 gedâhten.»

1313, 1 *Gestênt mit fride*, befinden sich in friedlichem Zustande. — 3 damit ich weiß, wie mächtig mein Gatte ist; und dies ermisst sich nach der Zahl der Dienstmannen. — 4 Verwandte hat Kudrun unter den Gefangenen nicht; sie verheißt also eine Versöhnung mit ihrer Familie, wenn sie eingewilligt. Zugleich aber spielt sie versteckt wieder auf die kommenden Ereignisse an.

1314, 3 *diu minner*, desto weniger.

1315, 2 *ir iuch*, Kudrun und Hartmut. — *so ez âber*, wenn es wiederum. — 3 *gezogenheit* stf., Anstand, feines Benehmen.

1316, 1 *schuof*, bestellte. — 2 man hatte nicht nöthig, viel nach Bedienung zu rufen; sie war aufmerksam zur Stelle. — 3 *haben goume*, acht haben, mit gen., auf etwas.

1317, 3 *sul wir*, statt: daß wir sollen. — 4 *uns selben âne wûnne*, zu belîben gehörig. — *des*, daß wir hier bleiben sollen. — *selden ie*, niemals.

- 1318 Siu begunde weinen dâ ir frouwe saz.
 dô der kinde mère gesehen heten daz
 (si gedâhten in ir sorgen ir ungemaches mère),
 sie weinden sumeliche. des erlachte Kûdrûn diu hêre.
- 1319 Sie wânden, daz sie solden immer dâ bestân.
 dô was der frouwen wille ninder sô getân,
 daz siu belibe gerne bî in tage viere.
 dô kom ez an die zite, dâz si'z Gêrlînden rûnden
 schiere.
- 1320 Ein teil ûz ir zûhten lachen siu began,
 diu in vierzehn jâren freude nie gewan.
 daz hete wol gehœret diu ûbele tiuvelinne;
 diu wincte Ludewige. ez was ir leit von âllén ir sinnen.
- 1321 Dô gienc siu vil schiere da si Hârtmuoten vant.
 siu sprach: «sun der mine, über âllez ditze lant
 müezen haben arebeit die lîutê dar inne.
 ich enweiz wes gelachtet hât Kûdrûn diu schœne kû-
 niginne.
- 1322 Swie'z sich habe gefüezet od swie si'z habe vernomen,
 ir sint von ir friunden heimliche boten komen.
 dâ von solt du dich hûeten, edel ritter hêre,
 daz du von ir friunden iht vliesest beide lip und ouch
 die êre.»
- 1323 Er sprach: «lât ez belîben. ich gan ir harte wol,
 swaz siu bî ir wîben freude haben sol.

1318, 1 in Gegenwart ihrer Herrin. — 3 *mère*, dachten noch mehr darüber nach.

1319, 2 *dô*, Gegensatz. — *sô getân*, so beschaffen. — 4 *an die zite*, dahin, soweit. — *si'z*, man es. — *rûnen* swv. mit dat., jemand zuflüstern.

1320, 1 *ûz ir zûhten*, über ihr gewohntes anständiges Wesen hinaus; lautes Lachen wehrte den Frauen die Sitte. — *siu*, Kudrun.

1321, 2 *sun der mine* voc., im Mhd. abweichend mit dem Artikel. — *über*, über — hin, die Ausbreitung bezeichnend. — 3 *müezen*, es muß so kommen. — 4 sie schließt es aus dem Lachen, auch wenn sie den Grund nicht kennt.

1322, 3 *dâ von*, darum.

1323, 1 *belîben*, auf sich beruhen. — 2 *swaz freude*, ich gönne ihr jede Freude, die. —

mir sint ir nêhste mâge gesezzen alsô verre;
wâ kœme ich in ir lâge? jâ wæn' mir von in immer
iht gewerre.»

1324 Kudrûn ir gesinde frâgen dô began,
ob ir gebettet wære; siu wolde slâfen gân.
siu was die naht al eine gescheiden von ir swære.
dô giengen mit der meide des künic Hartmuotes ka-
merære.

1325 Diu kint von Ormanie diu truogen ir diu lieht.
sie heten ir gedienet dà vor vil seldom iecht.
man vant_dà gerihet wol drizic oder mêre
vil süberlicher bette, dà solden ligen der ritter toh-
ter hêre.

1326 Dar ûfe lâgen golter dà her von Arabè
vil maniger hande varwe, und grüene alsam der klê,
von listen harte tiure diu deckelachen riche.
rôt von dem fiure schein golt ûz den siden süberliche

1327 An den lichten phellen. von maniger vische hût
bezoge wâren drunder. Hartmuot was ir trût
der minniclichen meide dà her von Hegelingen.
er weste niht der mære, waz im ir künne leides möhte
bringen.

1323, 4 *mir* — *gewerre*, daß mir von ihnen niemals etwas zu Leide ge-
schieht, ein Hinderniss bereitet wird.

1324, 2 *betten* swv., *einem*, jemand das Bett bereiten. — 3 *die naht al eine*,
diese einzige Nacht. — 4 die Kämmerer begleiteten Kudrun bis in
das Schlafgemach.

1325, 1 *Diu kint*, Pagen sind gemeint. — 2 *dà vor*, vorher. — *seldom iecht*,
niemals. — *iecht*, mundartliche, aber ältere Form von *iht*. — 3 *rihten*
swv., zurecht machen. — 4 *süberlich* adj., reinlich, schmuck.

1326, 1 Hier und in der folgenden Strophe hat der Dichter offenbar die
Schilderung der Betten der burgundischen Könige an Etzel's Hofe
(Nib. 1763. 1764) vor Augen gehabt. — *golter*, auch *kolter*, *kuber*,
lat. *culcitra*, stn., Polster. — 3 *liste* stf., Leiste, Borte. — *decke-
lachen* stn., Deckbette. — 4 *rôt von dem fiure*, soll wohl nicht heißen,
daß der rothe Glanz des Goldes der Wirkung des schmelzenden
Feuers beigelegt wird, sondern was sonst *nâch dem fiure* heißt, roth
wie Feuer.

1327, 1 Die Pflle waren aus Gold und Seide gewirkt. — 2 *bezoc* stn.,
Unterfutter; solche, aus Fischhäuten gemacht, kennt ebenfalls das
Nib. 354, 1: *con fremeder eische hûten bezoc wolgetin*. — *ir trût*,
ihr Liebhaber, nicht: ihr Geliebter.

- 1328 Dô sprach diu maget edele: «jâ sult ir slâfen gân,
ir Hartmuotes helede. wir wellen ruowe hân,
ich und mine frouwen, doch dise naht al eine.
sit wir her bekômen, sô gewûnné wir mêr deheine.»
- 1329 Swaz dâ was der fremeden, die sach man dannen gân,
die wîsen mit den tumben. die Hartmuotes man
die ilden z'ir gemache ûz der kemenâten.
von mete und ouch von wine die armen wâren vli-
ziclich berâten.
- 1330 Dô sprach diu Hilden tohter: «besliezet mir die tûr.»
starker rigele viere schôz man dô der für.
ouch was daz gadem sô veste, swes man dâ begunde,
deiz ûz der kemenâten bescheidenlichen niemen hœ-
ren kunde.
- 1331 Dô sâzen s' alrêrste und trunken guoten win.
dô sprach diu aller hêrste: «frô muget ir wol sîn,
alle mine frouwen, nâch starkem iworm leide.
ich lâze iuch morgen schouwen an iwern friunden liebe
ougen weide.
- 1332 Ich hân gekûsset hiute Herwîge minen man
und Ortwin minen bruoder. dâ sult ir denken an:
swelhiu wil werden rîche von mir ân' allez sorgen,
diu si des genôete, daz siu uns kûnde nâch der naht
den morgen.
- 1333 Ir miete wirt niht ringe. uns nâhent freuden zit.
jâ gibe ich ir ze miete guote bûrge wit,

1328, 2 *helede*, die ursprüngliche Form von *helde*. — 4 *mêr deheine*, keine mehr.

1329, 2 *die wîsen* sind die Kämmerer, *die tumben* die Pagen. — 4 *berâten* von, versehen mit.

1330, 1 *besliezen* stv., zuschließen. — 2 *schôz man*, trieb man, stieß man. — 3 *swes begunde* gehört in den Satz mit *daz* (4).

1331, 1 *sâzen s' alrêrste*, nun erst setzten sie sich. — 2 *diu aller hêrste*, die Höchste unter allen, Kudrun.

1332, 3 *swelhiu*, welche immer (unter euch). — *ân' allez sorgen*, ohne alle Mühe. — 4 *des genôete*, eifrig darauf bedacht.

1333, 1 *nâhent*, 3. pers. sing. præs. von *nâhen* = *nâhenen*. —

dar zuo vil der huoben. die mac ich wol gewinnen,
gelebe ich an die stunde, daz man mich nennet eine
kûniginne.»

1334 Dô legten sie sich slâfen; frô was in der muot.
sie westen daz in kœme manic ritter guot,
die in gehelfen möhten von ir grôzen sorgen.
dar zuo stuont ir gedinge, daz si s' sâhen an dem
næhsten morgen.

1333, 4 *an die stunde*, bis zu der Zeit, solange.

1334, 4 *dar zuo stuont*, darauf war gerichtet.

XXVI. ÄVENTIURE,

WIE HERWIC UND ORTWIN WIDER ZUO DEM HERE KÖMEN.

Herwig und Ortwin berichten den Erfolg ihrer Fahrt. Auf Watens Bath segeln sie des Nachts bei Mondschein vor Ludwig's Burg. Eine von Kudrun's Mägden erblickt, früh aufstehend, die befreundeten Scharen. Der Wächter verkündet die Nähe der Feinde. Ludwig hält sie für Pilger und befragt Hartmuten.

1335 Nu hoeren wir ein mære, des habe wir niht vernomen.
Ortwin und Herwic wären nu komen
dâ sie ir recken funden noch ûf dem wilden sande.
dô liefen in engegene die helde ûzer Hegelinge lande.

1336 Die boten sie wol enphiengen und bâten in daz sagen,
waz sie mære bræhten; sie solden s' niht verdagen.
Ortwin den küenen, den man dar umbe sande,
sie frâgten: «lebet noch Kûdrûn in des künic Lude-
wiges lande?»

1337 Dô sprach der ritter edele: «ich mag iu niht gesagen
âllên besunder; jâ muoz ich iuch verdagen,
unz unser beste friunde bî mir gestênt vil nâhen:
sô lâze wir iuch hoeren, waz wir vor Hartmuotes bûrge
sâhen.»

1335, 1 *hoeren*, wollen hören. — *habe wir* statt *haben wir*.

1336, 1 *sie* ist Subject. — 2 *solden* kann sein *solden s'*, sollten ihnen nicht verschweigen; das Object ist dann zu ergänzen, etwa *die mære*. Doch ebenso gut ist *solden's niht*, sollten nichts davon.

1337, 2 *allen besunder*, jedem einzelnen. — 4 *sô*, wenn das geschehen, dann.

- 1338 Dô sagete man'z den helden; der kom ein michel kraft.
 dô wurden s' umbestanden mit grôzer ritterschaft.
 dô sprach der degen Ortwin: «nu bringe ich iu mære,
 möhte ez sich gefüegen, der ich mit minen friunden
 gerne enbære.
- 1339 Nu hoeret michel wunder, daz hie ist geschehen.
 Kûdrûn mine swester die hân ich gesehen
 unde Hildeburge, die maget ûz Irrîche.»
 dô er in daz sagete, dô heten ez für lûge sumeliche.
- 1340 Dô sprâchen sumeliche: «den spot mugt ir wol lân,
 wan wir nâch ir gesinnet nu lange zite hân,
 wie wir sie wider bræhten von Ludewiges lande.
 Ortwin und sine degene die sint noch ûf dem schaden
 und ûf der schande.»
- 1341 «Nu frâget Herwigen, der hât sie ouch gesehen,
 und alsô daz uns kunde leider niht geschehen.
 nu gedénket, alle ir mâge, ob uns daz sî ein schande:
 wir funden Hildeburgen und Kûdrûnen waschen ûf
 dem sande.»
- 1342 Dô weinden alle mâge, die man dà gesach.
 Wate der vil alde zornicliche sprach:
 «ir gebâret alle wiben vil geliche,
 ir enwizzet niht war umbe. jâ stêt ez helden niht ze
 lobeliche.
- 1343 Welt ir Kûdrûnen helfen ûz der nôt,
 sô sult ir nâch der wize diu kleider machen rôt,

1338, 2 *umbestanden*, umringt. — 4 *möhte ez sich gefüegen*, gehört in den Relativsatz: solche Nachricht, deren ich, wenn es möglich wäre, entbehren wollte.

1339, 4 *heten ez für lûge*, hielten es für eine Lüge.

1340, 2 *sinnen hier swv.*, nâch einem, nach jemand streben. — 4 *sint noch ûf*, stehen noch auf dem Boden des Schadens und der Schande, die ihnen die Feinde gethan; die Schande ist noch nicht gerochen.

1341, 2 *alsô*, und zwar in solchem Zustande. — *leider niht*, kein größeres Leid. — 3 *daz*, das Folgende.

1342, 4 *ir enwizzet niht war umbe*, ihr wisst selbst keinen rechten Grund für so weibisches Wesen anzugeben. — *es*, das Weinen.

1343, 2 *diu wize stf.*, die Weiße, die ihnen die Wäsche Kudrun's verliehen hat.

diu dâ habent gewaschen ir vil wize hende.
dâ mite sult ir ir dienen; sô mac siu komen ûz ir
ellende.»

1344 Dô sprach von Tenen Fruote: «wie viengen wir daz an,
daz wir zê ir lande kœmen, ê Ludewiges man
und Hartmuotes helde erfunden disiu mære,
daz Hilden ingesinde bi in in Ormanieriche wære?»

1345 Dô sprach Wate der alde: «dâ kan ich râten wol.
ich getrouwe in vor der halde gedienen als ich sol,
gelebe ich noch die zite, daz ich in kum sô nâhen.
ir helde, ir sult'z hie rûmen und sult gegen Orma-
nie gâhen.

1346 Der luft ist sô heiter, sô rîche und sô breit
der mâne schinet hinte: des bin ich gemeit.
nu gâhet von dem sande, ir tiwerlichen helde,
ê ez tage morgen, daz wir sîn ze Ludewiges selde.»

1347 Sie wurden harte unmüezic durch den Waten rât,
ê sie zen schiffen bræhten ir ros und ir wât.
sie ilden, swaz sie mohten, des nahtes zuo dem lande.
ê daz ez tagen begunde, sie wâren vor der bürge ûf
dem sande.

1348 Wate der bat swigen daz here über al,
daz sie sich sanfte legten den griez hin ze tal.
den wazzermüeden helden den wart daz erlaubet:
sie strachten nider die schilde, dar ûf legten sume-
liche ir houbet.

1344, 2 *ir*, Kudrun's. — 4 *daz* kann Conjunction, aber auch Artikel sein; in letzterm Falle wäre die Conjunction zu ergänzen.

1345, 2 *halde* stf., Abhang; wahrscheinlich nicht die ursprüngliche Lesart, sondern erst durch den Inreim veranlasst. — *gedienen*, den Feinden; ironisch. — 4 *ez hie rûmen*, den Platz hier verlassen.

1346, 2 *gemeit* adj., froh. — 3 *tiwerlich*, *tiurlich* adj., ausgezeichnet, tapfer. — 4 *ze*, bei, in.

1347, 1 *durch den Waten rât*, wegen; bewogen durch Watens Rath.

1348, 2 *daz*, auch noch von *bat* abhängig. — 4 *sie strachten*, statt des grammatisch genauern: daß sie streckten.

1349 «Swer an dem morgen früeje gerne welle sigen»,
 sô sprach Wate der alde, «der sol sich niht verligen.
 jâ hân wir dirre verte erbiten harte kûme,
 sô wir den morgen kiesen, daz iuch ihtes iht dâne
 sûme.

1350 Und wil iuch warnen mære: ûf und ouch ze tal
 swer sô hære diezen mînes hornes schal,
 daz der sich sâ ze stunde rihte gên dem strite,
 kûnde ich iu den morgen, daz iuwer keiner dâ iht
 langer bite.

1351 So ich ander stunt geblâse, des sult ir niht lân,
 iu ensi gesatelet. zen rossen sult ir gân
 und stêt dâ bereite, unz ich den tac erkiese,
 ze rechter sturmes zite daz niemen dâ sîn arebeit ver-
 liese.»

1352 Sie jâhen daz si'z gerne tæten swaz er riet.
 waz er dâ schœner frouwen von ir frôweden schiet
 mit verchtiefen wunden in dem herten strite!
 sie warten algemeine niewan gên des nêhesten tages
 ziten.

1353 «So ich dri stunt geblâse, ir lieben friunde mîn,
 sô sult ir wol gewâfent ûf den rossen sîn.
 dannoch sult ir degene mîn dâ gerne biten,
 unz ir mich sehet gewâfent nâch der schœnen Hilden
 zeichen riten.»

1349, 2 *vertigen* stv., *sich*, zu lange liegen. — 3 *verte* gen. von *vart*, Fahrt.
 — 4 *daz*, durch ein Mittelglied erklärlich: drum seid darauf bedacht,
 daß. — *ihtes iht*, ein verstärktes *iht* (hier in negativem Sinne), durch-
 aus nichts. — *sûme*, aufhalte.

1350, 1 *warnen* swv., aufmerksam machen. — *ûf und ze tal*, aufwärts und
 abwärts. — 2 *diezen* stv., tönen.

1351, 1 *ander stunt*, zum zweiten male. — *des* — *lân*, so sollt ihr das nicht
 unterlassen. — 2 *iu ensi gesatelet*, daß euch (nicht) gesattelt sei,
 daß man euch gesattelt habe. — 3 *dâ*, bei den Rossen. — *erkiese*
 conj. præs. von *erkiesen*, sehe. — 4 *sîn arebeit verliese*, zu spät komme,
 die Zeit verpasse.

1352, 2 *frôweden* = *frôuden*, Freuden; indem er ihre Männer tödtete. —
 3 *verchtief* adj., tief ins Leben eindringend, tödtlich. — 4 *warten gên*,
 eigentlich schauen nach — hin; warten auf. — *niewan*, gewöhnlich
niwan, nur.

1353, 1 *dri stunt*, drei mal; zum dritten mal. — 3 *dannoch*, nicht: dennoch,
 sondern: dann noch. — 4 *nâch*, hinter — her.

1354 Dô legten sich die müeden uf den wert ze tal.
 sie wâren dô vil nâhen vor Ludewiges sal.
 swie'z bi der naht wære, den sâhen sie doch alle.
 die stolzen helde mære lâgen dâ mit wénigem schalle.

1355 Nu was der morgensterne hôhe uf gegân.
 dô kom ein maget schœne in ein venster stân.
 siu spehete, wanne ez wære daz ez tagen solde,
 dâ mite siu grôze miete an froun Kûdrûnen dienen
 wolde.

1356 Dô kôs diu maget edele ein teil des morgens schîn.
 gên des wazzers brehene, als ez solde sîn,
 sach siu liuhten helme und vil der liechten schilde.
 diu burc was besezzên; von gewafen lûhte al daz
 gevilde.

1357 Dô gienc siu hin widere dâ siu ir frouwen vant.
 «wachet, maget edele, allez ditzê lant
 und disiu burc veste mit vînden ist besezzên.
 unser friunt dâ heime habent unser armen niht ver-
 gezzên.»

1358 Kûdrân diu hêre ûz dem bette spranc.
 gâch was ir an daz venster. siu saget' der meide danc
 dirre boteschofte; dâ von wart siu rîche.
 von ir grôzen swære siu gounte nâch ir friunden vli-
 zieliche.

1354, 1 *wert*, wohl derselbe Landvorsprung, auf dem Kudrun und Hildeburg gewaschen. — 3 der Mond schien. — *den*, den Saal. — 4 *mit wénigem*, mit geringem.

1355, 2 *in ein venster stân*, um in ein Fenster zu treten. — 3 *wanne ez wære*, wann der Zeitpunkt wære. — 4 *dâ mite*, wodurch; nämlich durch das Spâhen. — *dienen an*, sich verdienen von.

1356, 1 *kôs præt.* von *kiesen*, sehen. — *ein teil*, ein wenig. — 2 *gên præp.*, gegenüber; im Wasser sich spiegelnd. — *brehen swv.*, glänzen; hier der substantivisch gebrauchte Infinitiv im Dativ. — *als ez solde sîn*, wie es natürlich war. — 4 *lûhte præt.* von *liuhten*, leuchten (1356, 3).

1357, 3 *besezzên mit*, besetzt mit, belagert von. — 4 *friunt nom. pl.* — *unser armen*, unser der Armen.

1358, 3 *siu*, die Jungfrau, die ihr das gesagt. — 4 *von*, wegen oder aus. — *gounten swv.* *nâch einem*, nach jemand spâhen.

- 1359 Dô sach siu rîche segele wagen ûf dem sê.
 dô sprach diu maget edele: «nu ist mir êrste wê.
 owê ich gotes armiu, deich ie den lip gewan!
 man siht hie hiute sterben manigen wætlichen man.»
- 1360 Dô siu daz geredete, daz liut noch meistec slief.
 Ludwiges wahtære kreftlichen rief:
 «wol ûf, ir stolzen recken! wâfen, herre, wâfen!
 her künic von Ormanle, jâ wæne ich ir ze lange habt
 geslâfen.»
- 1361 Ditze erhôrte Gêrlint, daz Ludewiges wip.
 dô liez siu ligen slâfen des alden küniges lip.
 dô gâht' siu harte balde selbe in eine zinne.
 dâ sach siu vil der geste. unmâzen leit was dô der
 tiuvelinne.
- 1362 Siu îldê hin widere dâ siu den künic vant.
 «wachâ, herre Ludewic! dîn burc und ouch dîn lant
 daz ist umbemûret von gesten ungehiure.
 daz lachen Kûdrûnen koufent dîne recken hiute tiure.»
- 1363 «Swiget», sprach dô Ludewic, «ich wil sie selbe sehen.
 wir müezen's alle erbiten swaz uns nu mac geschehen.»
 dô gieng er harte snelle in sîn palas schouwen.
 er het des tages geste, der er übele môhtê getrouwen.
- 1364 Dô sach er vanen breite vor siner bürge wagen.
 dô sprach der künic Ludewic: «jâ sul wir ez sagen

1359, 3 *ie den lip gewan*, jemals geboren wurde.

1360, 1 *meistec* adj., zum größten Theile. — 3 *wâfen*, ursprünglich: zu den Waffen, was hier noch passt; gewöhnlich ein Weheruf.

1361, 2 von *liez* hängt zunächst *ligen* ab. — 4 *geste*, im Sinne von Feinde, wie mehrfach.

1362, 2 *wachâ* imper. *wache* mit der verstärkenden Partikel *â*. — 2 *umbemûret*, ummauert, umringt. — *ungehiure* adj., unheimlich. — 4 *koufent tiure*, kommt theuer zu stehen.

1363, 2 Der Zwischengedanke ist: euer Lärmen hilft nichts, es lässt sich dadurch nichts ändern. — *müezen's*, müssen darauf. — 4 *des tages*, an diesem Tage. — *übele* adv., soviel als: nicht; die er nicht erwarten konnte.

mim' sune Hartmuote. ez sint lihte bilgerine
und ligent hie durch koufen vor der stat und vor der
bürge mine.»

1365 Man wahte Hartmuote. do ez im wart geseit,
dô sprach der degē guote: «lât iu niht wesen leit.
ich erkēne fürsten zeichen wol in zweinzic landen.
ich wæn' die vinde wellen réchēn an uns ir alden
anden.»

1364, 3 *lihte* adv., es kann leicht sein.

1365, 1 *wahte* præst. von *wecken*. — 2 *lât* — *leit*, habt keine Sorge und Angst.
— 3 *zeichen*, Fahnen mit ihren Wappen.

WIE HARTMUOT LUDEWÏGE NANDE DER FÜRSTEN ZEICHEN.

1366 Dô liez er ligen slâfen alle sine man.
Ludewic und Hartmuot die zwêne giengen dan
schouwen in diu venster. dô sie diu here sâhen,
schiere sprach dô Hartmuot: «sie ligent miner bürge
ein teil ze nâhen.

1367 Ez sint niht bilgerine, vil lieber vater min.
Wate und ouch die sine mugen ez vil wol stn,
der helt von Sturmlanden und der von Ortriche.
dort sihe ich wagen ein zeichen, daz mac sich dem
mære wol gelichen.

1368 Ez ist ein brûner phelle dâ her von Karadê.
 ê daz sich der geneige, dâ bî wirt helden wê.
 dar inne swebet ein houbet, daz ist von rôtem golde.
 alsô küener geste ich hie ze lande gerne enbern wolde.

1368, 1 *brún* adj., braun. — *phelle*, der Stoff, aus dem die Fahne gemacht war. — 2 *geneigen* swv., *sich*, sich beugen, als Zeichen des verlorenen Sieges. — *dâ* bf, bei dem Beugen. — 3 *swebet*, flattert.

1369 Uns bringet der von Mœren wol zweinzic tûsent man.
 daz sint vil küene degene, als ich gesehen kan.
 die wellen an uns werben mit strîte michel ère.
 noch sihe ich dort ein zeichen, dâ bi lît der hêldé
 noch mære.

1370 Der van ist Hôrandes dâ her von Tenelant.
 dâ bi sih' ich hern Fruoten, der ist mir erkant,
 und hern Mörungen von Wâleis dem lande.
 der hât uns vil der vînde gefüeret wider morgen zuo
 dem sande.

1371 Noch sihe ich ir einen mit liechten sparren rôt:
 dâ stênt örter inne. des komet helde in nôt.
 der ist Ortwinés dâ her von Ortriche,
 dem wir den vater sluogen; der enkumt uns niht ze
 friuntliche.

1372 Dort sihe ich vanen einen, der'st wîzer danne ein swan.
 guldiniu bilde muget ir kiesen dran.
 den hât mîn swiger Hilde gesendet über ûnde.
 der haz der Hegelinge wirt ê morgen âbent vil wol
 kûnde.

1373 Noch sihe ich hie bi wêiben einen vanen breit
 von wolkenblâwen siden. daz si iu geseit:
 den bringet uns her Herwic dâ her von Sêlande.
 sêbleter swebent dar inne. er wil hie vaste rechen
 sinen anden.

1369, 3 *werben* stv., erwerben, an uns, bei uns, von uns.

1370, 4 *wider morgen*, gegen Morgen, bei Tagesanbruch.

1371, 1 *ir*, der Fahnen. — *sparre* swm., Balken, im heraldischen Sinne. — 2 *örter* pl. von *ort*, Spitzen, namentlich von Waffen; offenbar mit Beziehung auf den Namen *Ortlant* und *Ortwin*. — *des*, dadurch, durch die Fahne und den um sie geführten Kampf; vgl. 1368, 2. — 4 *niht ze friuntliche*, ironisch.

1372, 1 *der'st* = *der ist*. — *swan* swm. (statt *swane*), Schwan. — 2 *bilde*, Wappenbilder. — 3 *swiger* stf., Schwiegermutter: so nennt Hartmut Hilden, halb ironisch, halb in ernstlichem Vertrauen auf Kudrun's gestrige Willigkeit. — 4 *ê morgen âbent*, vor morgen Abend.

1373, 2 *wolkenblâ* adj., himmelblau. — 3 *dâ her* gehört nicht zu *bringet*, sondern zu *Herwic*. — 4 *sêbleter* pl. von *sêblat*, Blatt einer Seepflanze. Wieder mit Anschluss an den Namen *Sêlant*.

- 1374 Ouch kumt uns her Írolt, des mag ich wol jehen.
 er bringet vil der Friesen, als ich mich kan versehen,
 und ouch der Holzsæzen; daz sint ziere helde.
 ez nâhet z'einem sturme. nu wâfent iuch, ir recken,
 in der selde.»
- 1375 «Nu wol ûf», sprach Hartmuot, «alle mine man,
 wan ich den grimmen gesten der êre niht engan,
 daz sie ze mîner bûrge geriten sint sô nâhen.
 wir suln sie vor der porten mit den swertslegen wol
 enphâhen.»
- 1376 Dô sprungen von den betten die man noch ligende vant.
 sie ruoften, daz man bræhte ir liehtez wigewant.
 sie wôldén dem kûnige helfen wern daz rîche.
 wol vierzic hundert degene garten sich dar inne sû-
 berliche.
- 1377 Dô wâfent' sich Ludewic und ouch Hartmuot.
 die frouwen ellende dâhte ez übele guot.
 sie heten in der bûrge ganzen trôst deheinen.
 dô sprach ir einiu drunder: «der vert lachte, den lât
 hiure weinen.»
- 1378 Vil schiere kom frou Gêrlint, daz Ludewiges wîp.
 «waz welt ir tuon, her Hartmuot? zwîu welt ir den lîp
 selbe hie verliesen und alle dise helde?
 jâ slahent iuch die vînde, kumt ir zuo in dâr ûz den
 selden.»
- 1379 Dô sprach der ritter edele: «muoter, gêt hin dan.
 ir muget niht bewisen mich und mine man.

1374, 2 *als ich mich kan versehen*, wie ich erwarten kann.

1375, 2 *der êre*, daß sie uns auf den Leib gerückt sind und den ersten Angriff gewagt haben. Er will ihnen zuvorkommen.

1376, 3 *wern* swv., vertheidigen. — 4 *garten sich*, waffneten sich; von *gerwen* swv.

1377, 2 *übele guot*; *übele* ist adv., hier beinahe in der Bedeutung einer Negation: wenig gut, durchaus nicht gut; vgl. 1363, 4. — 3 *ganzen*, festen, zuverlässigen. — 4 *vert* adv., vergangenes Jahr; *hiure* adv., in diesem Jahre: ein Sprichwort.

1378, 4 *dar*, dorthin; mit *zuo in* zu verbinden.

1379, 2 *bewisen* swv., anleiten, Anweisung geben. —

râtet iuern frouwen, die mugen'z sanfte liden,
wie sie daz gesteine legen mit dem golde in die siden.

1380 Nu sult ir», sprach Hartmuot, «waschen heizen gân
Kûdrûn mit ir meiden, als ir ê habt getân.
ir wândet siu enhête niht friunt noch ingesinde.
ir muget noch hiute schouwen, daz uns die gésté ge-
denken swinde.»

1381 Dô sprach diu tiuvelinne: «dâ mite diende ich dir,
daz ich sie wânde twingen. nu solt du volgen mir.
din burc ist sô veste, heiz diniu tor besliezen;
sô mugen dise geste ir reise harte lützel her geniezen.

1382 Du weist vil wol, Hartmuot, daz sie dir sint gehaz,
den du ir mäge slüege. nu hüete dich diu baz.
du hâst vor der bürge gesippen friunt deheinen.
die stolzen Hegelinge bringent ir ie zehene wider
einen.

1383 Ir sult ouch daz bedenken, vil lieber sun min:
ir habt in disem hûse brôt unde win
unde guote spise vollen z'einem jâre.
swer hie wirt gevangen, jâ lâzent sie den lœsen harte
undâre.»

1384 Dô riet aber dem recken daz Ludewiges wip:
«behüetet iuwer êre, verlieset niht den lip.

1379, 3 *die mugen'z sanfte liden*, die können sich das wohl gefallen lassen.

1380, 1 Der Rath ist ironisch. — 3 ihr glaubtet sie freund- und hilflos, und behandeltet sie darum so schlecht. Für diese Behandlung wird die Rache um so schlimmer werden. — 4 *gedanken*, für die gute Behandlung der Frauen; ebenfalls ironisch.

1381, 4 *her* gehört zu *reise*: ihrer Fahrt, ihres Kriegszuges hierher.

1382, 2 *du slüege* 2. pers. præt., du schlugst. — *din baz*, um so besser, um so mehr. — 3 *gesippe* adj., verwandt.

1383, 2 *in disem hûse*, in dieser Burg. — 3 *tollen z'einem jâre*, in vollem Maße, reichlich für ein Jahr. — 4 *undâre* adv., unansehnlich; Umschreibung der Negation, wenig oder gar nicht. Die Gefangenen würde man in diesem Falle nicht auslösen, sondern tödten; darum widerrâth Gerlind, sich in einen Kampf auf freiem Felde einzulassen.

1384, 1 *dem recken*, Hartmut. —

mit armbrusten heizet ûz den venstern schiezen
die grimmen verwunden, daz ez ir friunt dâ héimé
beriezen.

1385 Antwerc diu besten heizet seilen wol
gegen disen gesten. diu burc ist recken vol.
ê ich iuch mit den vînden swerte lâze brûchen,
ich und mîne meide tragen iu die steine in wizen
stûchen.»

1386 Dô sprach in zorne Hartmuot: «frouwe, nu gêt hin.
waz muget ir mir gerâten? zwîu solde mir mîn sin?
ê man mich beslozen in dirre bûrge vinde,
ê wolt' ich ersterben dâ ûzen bî dem Hilden ingesinde.»

1387 Dô sprach wéinênde des alden kûniges wîp:
«jâ tuon ich'z dar umbe, daz du dînen lîp
deste baz behûetest. swer sich lât hiute schouwen
under dînem zeichen, der mag uns alles guotes wol
getrouwen.»

1388 «Nu wâfent iuch», sprach Gêrlint. «bî dem sune mîn
houwet ûz den helmen den heizen fîures schîn.
ir sult bî dem recken hiute wesen nâhen.
jâ sult ir die geste mit den tiefen wunden wol en-
phâhen.»

1389 «Mîn frouwe saget iu rehte», sprach dô Hartmuot,
«ir vil guote knehte. swer ez mit willen tuot,

1384, 3 *armbrust* stn., aus *arcubalista*, durch Umdeutschung. — 4 *beriezen* stv., beweinen.

1385, 1 *Antwerc* stn., Belagerungsmaschine. — *seilen* swv., mit Seilen versehen. — 3 *swerte brûchen*, die Schwerter brauchen, im offenen Feldkampf. — 4 *die steine*, die aus den Maschinen oder von den Mauern herabgeschleudert werden. — *stûche* masc. oder fem., Armel.

1386, 2 *zwîu solde mir mîn sin*, wozu hätte ich meinen Verstand, wenn ich mir nicht selbst rathen könnte? — 3 *beslozen*, eingeschlossen. — *ûzen* adv., außen.

1387, 3 Hiermit wendet sich Gerlind an die Dienstmänner und verheißt ihnen Belohnung; noch bestimmter in der folgenden Strophe.

1388, 2 *den heizen fîures schîn*, heißen Feuergranz, feurige Funken.

1389, 1 Hartmut hat erkannt, daß die Mutter in seinem Interesse rede und rathe, und ist etwas sanfter; er schließt an 1387, 3. 4 an. —

und mir ez mit den vinden hiute hilfet tichen,
 swaz der alden stirbet, den wil ich die weisen alle
 richen.»

1390 Gewâfent wart dar inne der Ludewiges man
 tûsent unde hundert. ê daz sie fûeren dan
 ûz des kûniges porte, der bûrge schuof er huote.
 noch liezen sie dar inne wol fünf hundert snelle
 ritter guote.

1391 Dô slôz man ûf die rigele ze vieren bûrge torn.
 sie heten niht gebresten gèn einigem sporn.
 die dem jungen kûnige wolden helfen striten,
 mit helmen ûf gebunden sach mân der drizic hundert
 nâch im riten.

1392 Nu nâhent ez dem strite. der helt ûz Sturmlant
 begunde ein horn blâsen, daz man'z über sant
 wol von sinen kreften hôrte drizic mile.
 die von Hegelingen begunden zuo dem Hilden zeichen
 îlen.

1393 Dô blies er ander stunde; daz tet er umbe daz,
 daz iedlicher recke in den satel saz
 und ir schar schihten dar sie wolden kêren.
 man gefriesch in den striten nie alden recken alsô
 hêren.

1394 Er blies ze dritten stunden mit einer krefte grôz,
 daz im der wert erwagete und im der wâc erdôz.

1389, 3 *tichen* stv., fördern; *mit*, an, bei. — 4 er verheißt, wenn sie selbst fallen, für ihre Kinder zu sorgen.

1390, 3 er sorgte für Bewachung der Burg; nicht alle Kampffähigen zogen hinaus.

1391, 1 *ze*, bei. — 2 *gèn einigem sporn*, bis zum Betrage von einem einzigen Sporen; nach Nib. 1598, 8 *daz iuch ze schaden bringe gegen einigem sporn*. — 4 *ûf gebunden*, aufs Haupt gesetzt. Der Helm wurde unter dem Kinne mit Bändern (*helmbant*) zugebunden. — *der*, derer.

1392, 3 *von sinen kreften*, wegen, infolge seiner Stärke. — *drizic mile*, dreißig Meilen weit.

1393, 3 *schihten* præt. conj. von *schicken*, bereit machen, *dar*, nach der Richtung hin, wohin.

1394, 1 *ze dritten stunden*, zum dritten male. — 2 *im*, vor ihm. —

Ludwiges eckesteine ûz der mûre möhten rîsen.
dô hiez er Hôranden der schœnen Hilden zeichen
dannen wîsen.

1395 Sie vorhten Waten sêre. dà wart niemen lût.
man hôrte ein ros ergrînen. daz Herwiges trût
stuont obene in der zinne. stateliche rîten
sach man die kûenen recken, die mit Hartmuote wol-
den strîten.

1396 Nu was ouch komen Hartmuot unde sine man,
ze vlîze wol gewâfent, ûz der porten dan.
von fremeden und von kunden durch die venstersteine
erglasten in die helme. jâ enwas ouch Hartmuot dà
niht eine.

1397 Der bûrge in vieren enden giengen zuo die schar.
allez ir gewæte was nâch silber var.
dar zuo sach man schinen gespenge ab liechten schilden.
sie vorhten Waten den alden alsam einen grimmen
lewen wilden.

1398 Die helde von den Mœren man sunder rîten sach,
schiezen starke schefte. vil tranzen dà zerbrach.
dô sie den strit erhuoben mit den von Ormandîne,
dô sach man ûz ir wâfen und ûz ir brünne fiures
blicke erschinen.

1399 Die von Tenemarke zer bûrge rîten dan.
îrolt der vil starke wîsen dô began

1394, 3 *eckesteine*, Ecksteine, die ein Gebäude hauptsächlich stützen. — *rîsen* stv., fallen. — 4 *dannen wîsen*, von dannen führen.

1395, 2 *ergrînen* stv., knurren, wiehern; das Wiehern der Rosse wurde als Vorzeichen für den Ausgang des Kampfes angesehen.

1396, 3 *von fremeden und von kunden* gehört zu *helme*: wenn hier nur Hartmut's Helden gemeint sind, so müssen wir annehmen, daß einige der durch Boten besendeten schon angekommen waren; das wären dann die *fremeden*. — *venstersteine*, die steinernen Fensterrahmen. — 4 *erglasten* præt. von *erglesten*, leuchten.

1397, 1 *in vieren enden*, auf vier Seiten; der *bûrge* gehört zu *giengen zuo*, giengen los auf. — 2 *nâch silber var*, wie Silber gefärbt.

1398, 1 *sunder* adv., besonders, abgesondert. — 2 *tranzen* geschwächt aus *tranzûn* stm., Lanzensplitter; franz. *tronçon*. — 4 *blicke* pl. von *blic* stm., Blitz.

der mûre an ein ende sehs tûsent oder mære;
daz wâren guote helde. er schadete Ludewige harte
sêre.

1400 Dô reit mit sinen manen sunder Ortwin.
er fuorte ir ahzic hundert. daz muose schade sin
dem lande z'Ormanie und ouch den liuten drinne.
Gêrlint und Ortrûn wêinênde stuonden an der zinne.

1401 Dô kom ouch her Herwic, froun Kûdrûnen man,
des vil manic frouwe grôzen schaden gewan,
da er begunde striten nâch sines herzen trûte.
von den starken wâfen hôt' man die helme erdiezen
harte lûte.

1402 Nu was ouch Wate der alde mit sinen recken komen.
der helt was grimmes muotes, daz heten sie vernomen.
mit speren ungeneigten reit er unz an die schranken.
leit was ez Gêrlinde; dô mohte ab ez Kûdrûn im ge-
denken.

1403 Dô sach man Hartmuoten rîten vor der schar.
ob er ein keiser wære, sô kunde er nimmer gar
vlzîchlicher werben. ez lûhte gên der sunnen
allez sîn gewæte. im was noch hôhes muotes un-
zerunnen.

1404 Dô ersach in Ortwin, der kûnic von Ortlant.
er sprach: „und saget uns iemen, dem ez sî erkant,

1399, 3 *der mûre an ein ende*, an das Ende der Mauer.

1400, 2 *schade sîn*, zum Schaden gereichen, schaden.

1401, 1 *man*, im Sinne von Verlobter, Geliebter; in der Lyrik des 12. Jahrhunderts häufig in diesem Sinne. — 2 *des*, von dem (Herwig). — 4 *wâfen*, Schwertern.

1402, 2 *sie*, die in der Burg. — 3 *mit speren ungeneigten*: die Speere wurden geneigt beim Angriff; soweit aber war er noch nicht; vgl. 1410, 1. — 4 *ab* = *aber*, andererseits, dagegen.

1403, 2 *keiser*, die höchste Bezeichnung, das Ideal weltlicher Macht und Herrlichkeit; in vielen sprichwörtlichen Redensarten. — *kunde*, hätte können. — *nimmer gar*, durchaus nicht. — 3 *vlzîchlicher werben*, mit größerer Sorgfalt verfahren, in Bezug auf seine Rüstung. — 4 sein hochstrebender Muth war ihm noch nicht ausgegangen.

1404, 2 *und*, für den nhd. Sprachgebrauch entbehrlich. — *saget uns iemen*, kann uns jemand sagen. —

wer ist jener recke? er vert dem wol geliche,
sam er mit siner hende an uns erdienen welle ein
künicriche.»

1405 Dô sprach ir einer drunder: «daz ist Hartmuot.
dâ man sol helde kiesen, da ist er ein ritter guot.
jâ ist ez der selbe, der dinen vater sluoc.
er ist in allen strîten kûene und biderbe genuoc.»

1406 In zorne sprach Ortwin: «sô ist er min geschol.
er muoz mir sicherliche hiute gelden wol.
swaz wir von im verlorn hân, daz sul wir hie gewinnen.
des hilfet im niht Gêrlint, daz er immer lebende
kome hinnen.»

1407 Dô het Ortwinen Hartmuot erkorn.
swie er sîn niht erkande, doch hiew er mit den sporn
sîn ros, deiz spranc vil wite. er reit ûf Ortwinen.
ir sper sie neigten bêde; dâ von sach man liehte
brünne erschinen.

1408 Ir ietweder des andern mit stiche niht vergaz.
Ortwines ros daz guote ûf die hehsen saz.
der künige ungemüete sie mohten niht verdoln.
dô sach man ouch strûchen des künic Hartmuotes voln.

1409 Diu ros ûf gesprungen. dô huop sich michel klanc
von der künige swerten. man mohte in's sagen danc,

1404, 3 *er vert dem wol geliche*, er sieht wohl so aus. — 4 *erdienen*, durch Dienst erwerben; *an uns*, bei uns, von uns.

1405, 2 *kiesen* stv., beurtheilen, auswählen.

1406, 1 *geschol* swv., Schuldner. — 4 *immer*, je, überhaupt.

1407, 1 *erkorn*, ersehen, wahrgenommen. — 2 *sîn*, von *niht* abhängig, ihn nicht. — *hiew pret. von hrouen*. — 3 *deiz*, daß es. — *ûf*, auf — zu. — 4 die Panzer leuchten, indem die Speere Funken aus ihnen treiben.

1408, 1 *des andern mit stiche niht vergaz*, vergaß nicht den andern zu stechen; sie verstachen ihre Speere aufeinander. — 2 *hehsen* pl. von *hahse* swf., Kniebug an den Hinterfüßen der Pferde; *ûf die hehsen saz*, stürzte in die Knie mit den Hinterfüßen. — 4 *strûchen* swv., sträucheln. — *voln*, acc. von *vol* swm., Fohlen.

1409, 1 Die Rosse sprangen auf; vorher aber waren die beiden Reiter schon abgestiegen. —

ein vil starkez wâfen. er stuont alsam ein herre.
er und sine degene kômen für die schränkén ze verre.

1415 Mit den Holzsæzen manigen ersluoc
Frúoté der küene; frum was er genuoc.
von Wâleis ûz dem lande Mórunc den degen jungen
vor Ludewiges bürge sach man die erde mit den tô-
ten tungen.

1416 Írolt der junge was ein ritter guot.
der hiew ûz den ringen daz heize walbluot.
bî dem Hilden zeichen streit daz Waten künne.
man sach diu houbet bleichen; jâ tâten sie die dicken
schar vil dünne.

1417 Dô samende sich her Hartmuot und Ortwin alsam ê.
die winde wæten verre sô dicke nie den snê,
sô die helde tâten diu swert an den handen.
dô wart aber Hartmuot von dem künige ûz Ortlant
bestanden.

1418 Ortwin der junge bîderbe was genuoc.
Hartmuot der starke in durch den helm sluoc,
daz im sin liehtiu brünne mit bluote gar beran.
daz sâhen vil ungérne des kúenen Ortwinés man.

1419 Dô wart ein michel dringen; gemischet wart der strit.
sie sluogen durch die ringe vil manige wunden wit.
dô sach man mit den swerten geneiget maniges houbet.
der Tôt tet dem gelîche, daz er die liute guoter friunde
roubet.

1414, 4 *die schranken* sind hier die Riegel der Burghthore.

1416, 2 *walbluot* stn., Blut der Walstatt, Kampfblut. — 3 *daz Waten künne*, Watens Verwandter, Horant. — 4 *bleichen* swv., bleich werden; die Häupter der Gefallenen. — *dicken*, dichten; *dic* adj.

1417, 2 *wæten* præf. von *wæjen*, wehten, trieben. — *dicke* adv., dicht. Die Schwertschläge fielen dichter als die Schneeflocken. — 3 *tâten* vertritt *wuten*. — 4 *bestanden*, bekämpft.

1418, 3 *beran* præf. von *berinnen*, überströmt werden.

1419, 1 *gemischet wart der strit*, die Streitenden geriethen untereinander, die Heere wurden handgemein. — 4 *Tôt*, hier persönlich gefasst, wie sehr häufig bei mhd. Dichtern. — *tet dem gelîche*, benahm sich so wie einer, der; wie derjenige, welcher. — *rouben* swv. mit acc. und gen., jemand eines Dinges berauben.

- 1420 Dô sach von Tenen Hôrant Ortwinen wunt.
dô begunde er frâgen, wer iht ungesund
gemachet' in dem strite sinen lieben herren.
Hartmuot der lachte; jâ wâren s' von ein ander vil
unverre.
- 1421 Ortwin sagete im selbe: «daz tet her Hartmuot.»
dô gap daz Hilden zeichen von im der deggen guot,
daz er wol kunde bringen nâch maniger grôzen êre
ze schaden sinen vinden. des drang: er nâch Hart-
muote sêre.
- 1422 Hartmuot bi im hôrte ungefüegen schal.
er sach daz bluot rilichen vliezen hin ze tal
vil manigen ûz den wunden nider zuo den fûezen.
dô sprach der deggen kûene: «den schaden sol ich
minen helden bûezen.»
- 1423 Dô kêrte er sich hin umbe da er Hôranden sach.
von ir beider ellen balde daz geschach:
daz fiwer von den ringen in drâte für diu ougen.
sich bugen swertes ecke von ir handen ûf den helm-
bouden.
- 1424 Er wundet' Hôranden, als ouch ê geschach
dem kûenen Ortwine, daz im ein rôter bach
flôz ûz sinen ringen von Hartmuotes handen.
er was sô rehte biderbe; wer solde muoten dô nâch
sinen landen?
- 1425 Gescheidet wart mit strite von ir beider man
in angestlicher zîte vil schilde wol getân

1420, 2 *wer iht*, wer etwa. — *ungesunt* adj., verwundet. — 3 *gemachet'* præf. conj., gemacht hätte. — 4 Hartmut hatte die Frage gehört.

1421, 2 *der deggen*, Horant. — 3 *bringen*, führen. — *nâch maniger grôzen êre*, mit vieler großen Ehre, auf sehr ehrenhafte Weise. — 4 *nâch*, um ihn zu erreichen.

1422, 3 *manigen* dat. pl.

1423, 2 *daz*, was folgt. — 3 *in drâte für diu ougen*, sprang ihnen vor die Augen. — 4 *ecke*, vgl. 864, 2. — *helmbouc* stm., Helmspange.

1424, 1 *wunden* swv., verwunden. — 4 *er*, Hartmut. — *muoten nâch*, verlangen nach, Anspruch machen auf.

1425, 1 *Gescheidet* part. von *scheiden* swv., getheilt, zerhauen. — 2 *in angestlicher zîte*, in einer gefahrvollen Stunde. —

mit den guoten swerten, diu si ûf ein ander sêre
vlizlichchen sluogen. Hartmuot werte sich nâch grô-
zer êre.

1426 Ortwin und Hôrandes friunde huoten sit
daz si ûz der schar wichen, daz man ir wunden wit
frûmté gebunden; des gâhten sie vil sêre.
dâ riten sie hin widere. von in wart gestriten sider
mêre.

1427 Nu lâze wir sie muoten swes sie nu gezeme.
wer dâ frume gewinne oder wer dâ schaden neme,
daz ist hie unverscheiden vor Ludewiges veste.
sin volc daz wert' sich grimme: dâ wurben wol nâch
êre die geste.

1428 Man kunde iu von in allen geliche niht gesagen.
der man dâ gedenket, der wart dâ vil erslagen.
man hôrte in vieren enden der swerte vil erschellen.
man mohte dâ zen stunden gescheiden niht die træ-
gen noch die snellen.

1429 Wate stuont niht mûezic, daz ich gelouben wil.
er het ir vil gegrûezet des libes an ein zil,
die von sinen handen vor im verhouwen lügen.
daz wolden rechen gerne ûz Ormanin der guoten
ritter mâge.

1430 Nu was komen Herwic, als uns ist geseit,
gegen Ludewige mit einer schar breit,

1425, 3 *diu si ûf ein ander sluogen*, mit denen sie aufeinander losschlügen.

1426, 1 *huoten*, waren darauf bedacht, gaben acht. — 2 *si*, Ortwin und Horant. — 3 *frumte gebunden*, verbunden machte; daß man das Verbinden ihrer Wunden besorgte. — 4 als das Verbinden ihrer Wunden geschehen war, ritten Ortwin und Horant.

1427, 3 *unverscheiden* adj., unentschieden. — 4 *dâ*, andererseits; ein Gegensatz.

1428, 2 *der man dâ gedenket*, deren Andenken auf uns gekommen ist. — 3 *in vieren enden*, in vier Richtungen; an den vier Thoren. — *erschellen* ist wohl das starke Verbum erschallen. — 4 *zen stunden*, in jener Zeit.

1429, 2 *ir vil gegrûezet des libes an ein zil*, ihrer Viele an das Ende ihres Lebens getrieben. Die seltene Ausdrucksweise ist wieder durch den innern Reim veranlasst.

aldâ er sach striten Ludwîgên den alden,
dâ er und sine degene wunder vil der guoten recken
valden.

1431 Lûte ruoft' dô Herwic: «ist iemen daz erkant,
wer ist jener alde? der hât mit siner hant
sô vil der tiefen wunden allez hie gehouwen
von sinem starken ellen, daz ez beweinen müezen
schœne frouwen.»

1432 Daz erhôrte Ludewic, der voget ûz Ormanin.
«wer ist der in der herte hât gefrâget mîn?
ich bin geheizen Ludewic von Ormanieriche.
möhte ich mit den vinden gestrîten, daz tæte ich
sicherliche.»

1433 Dô sprach der künic Herwic: «du hâst verdienet daz,
nu du heizest Ludewic, daz ich dir bin gehaz,
wan du uns vil der helde slüege uf einem sande.
von dir erstarp ouch Hetele; der was ein küener helt
ze sinen handen.

1434 Du tæte uns schaden mêre, ê daz du schiedest dan.
den klage wir noch vil sêre. dâ von ich gewan
sô vil der herzen swære. du stæle mir mîn frouwen
uf dem Wûlpensande und lieze mîner helde vil ver-
houwen.

1435 Ich bin geheizen Herwic: du næme mir mîn wîp;
die muost du geben widere, oder ûnser eines lîp
muoz dar umbe sterben, dar zuo der recken mêre.»
dô sprach der künic Ludewic: «du dröwest mir in
mînem lant ze sêre.

1430, 3 *aldâ*, dorthin, wo. — 4 *wunder vil*, unendlich viele. — *valden* præt. von *velen*, fällen, tödten.

1431, 4 *von*, durch, mit.

1432, 2 *gefrâget mîn*, nach mir gefragt.

1433, 2 *nu*, da. — 3 *uf einem sande*, auf dem Wûlpensande. — 4 *von dir erstarp*, durch dich fiel.

1434, 1 *tæte* 2. pers. sing. præt. von *tuon*. — *schaden* gen. sing., von *mêre* abhängig. — *dan*, von dem Wûlpensande. — 2 *dâ von*, dadurch; durch den Schaden. — 3 *stæle* 2. pers. sing. præt. von *stein*, stehlen.

1435, 3 *dar zuo*, außerdem. — *mêre*, noch mehr; *recken* gen. pl.

- 1436 Du hâst mir dine bihte âne nôt getân.
 ir ist hie noch mêre, den ich genomen hân
 ir guot und ir mâge. des solt du mir getrouwen:
 ich sol ez alsô schaffen, daz du nimmer kûssest dîne
 frouwen.»
- 1437 Nâch dem selben worte ein ander liefen s' an,
 die zwêne rîche kûnige. swer ez dâ guot gewan,
 der holde ez unsanfte von ir jungelingen.
 von ir beider zeichen sach man manigen guoten zuo
 in springen.
- 1438 Herwic was biderbe und kûenê genuoc.
 der vater Hartmuotes den jungen kûnic sluoc,
 daz er begunde strûchen vor Ludewiges handen.
 er wolde in hân gescheiden von sînem libe und von
 sînen landen.
- 1439 Wâren niht sô nâhen die Herwiges man,
 die im mit vlîze hulfen, sô kund' er nimmer dan
 âné sîn ende von im sîn gescheiden.
 alsô kunde Ludewic der alde sich den kinden bî im
 leiden.
- 1440 Die hulfen Herwige, daz er dâ genas.
 dô er sînes valles wider komen was,
 dô blihte er harte schiere ze berge gegen der zinne,
 ob er inder sæhe dar inne stên sîns herzen triutinne.

-
- 1436, 1 *bihte* stf., Beichte, Bekenntniss; ironisch: es hat dich niemand aufgefordert zu bekennen, wer du bist, und was man dir gethan hat. — 3 *des* deutet auf ein folgendes *daz*, statt dessen direct *ich sol*: du sollst mir das zutrauen, daß ich es so besorgen werde u. s. w.
- 1437, 2 *swer ez dâ guot gewan*, wer da den Vortheil erlangte, die Oberhand gewann. — 3 *holde præt.* von *holn*: der erreichte diesen Vortheil nicht auf leichte, bequeme Weise von den Kämpfern beider Parteien. — 4 aus dem Zweikampfe wurde bald ein allgemeiner.
- 1438, 2 *sluoc*, hier nicht im Sinne von erschlug. — 4 *scheiden*, einen von, jemand von etwas trennen, eines Dinges berauben.
- 1439, 3 *dan sîn gescheiden*, von dort fortgekommen sein; *âne sîn ende*, außer todt. — 4 *sich leiden* swv., sich leid, verhasst machen.
- 1440, 1 *Die*, die *kint*; das grammatisch genaue *diu* ist hier nicht nöthig. — 2 *wider komen* stv. mit gen., sich erholen von etwas. — 3 *ze berge*, aufwärts, empor.
-

XXVIII. AVENTIURE, WIE HERWIC LUDEWIGEN SLUOC.

Herwig schämt sich, daß Kudrun vom Fenster aus seine Niederlage gesehen, eilt wieder in den Kampf und erschlägt Ludwigen. Hartmuten, der sich zurückziehen will, verhindert Wate. Gerlind will Kudrunen tödten lassen; Hartmut, der es sieht, scheucht den Mörder drohend zurück. Auf Ortrun's Bitte versucht Kudrun den Kampf zwischen Hartmut und Waten zu scheiden. Herwig, der es unternimmt sie zu trennen, wird von Waten zu Boden geschlagen.

1441 Er gedächte in sinem muote: «ach wie ist mir geschehen?

ob min frouwe Kûdrûn ditze hât gesehen,
gelebe wir daz immer deich sie sol umbevâhen,
siu tuot mir itewize, sô ich bi miner frouwen lige
nâhen.

1442 Daz mich der altgrise hie nider hât geslagen,
des scham ich mich vil sere.» sin zeichen hiez er tragen
hin nâch Ludewige mit den sinen mannen.
sie drungen nâch den vinden; sine wolden in niht
lâzen dannen.

1443 Ludewic der hôrte hinder im den schal.
dô kêrte er wider umbe gegen im ze tal.
dô hôrte er ûf den helmen swerte vil erdiezen.
die dâ bi im wâren, die mohte ir beider grimmes wol
verdriezen.

1441, 3 *immer*, jemals. — 4 *itewize* stf., Schelte, Vorwurf; sie tadelt mich deswegen.

1442, 3 *mit den sinen mannen*, die Fahne begleitet von seinen Mannen. — 4 *in*, Ludwig.

1443, 2 *im*, Herwig. — 4 *grim* stm., Grimm.

- 1444 Sie sprungen zuo ein ander durch strit in daz wal,
dâ herte wider herte in dem sturme ergal.
waz dâ liute ersturbe, wer kunde's wizen aht?
des vlôs Ludewic den sic, do er mit Herwige vaht.
- 1445 Der Kûdrûnen friedel under hêlme über rant
erreichte Ludewigen mit ellenthafter hant.
er wundet' in sô sêre, daz er niht mohte striten.
dâ von muoste Ludewic des grimmen tôdes dâ vor
im erbîten.
- 1446 Er sluog im an der stunde einen vesten swanc,
daz des kûniges houbet von der ahsel spranc.
er het im wol vergolden, daz er was gevallen.
der kûnic was erstorben; des muosten schoeniu ougen
überwallen.
- 1447 Die Ludewiges helde daz zeichen wolden tragen
wider zuo der selde, als er wart erslagen.
dô wâren sie der porten komen gar ze verre.
dô nam man in daz zeichen. ir muoste vil belîben bi
ir herren.
- 1448 Dô sach der bûrge huote, wie er verlôs den lîp.
dô hîrt' man lûte weinen mân unde wîp.
sie westen wol erstorben den alden kûnic rîchen.
Kûdrûn und ir gesinde stuonden dâ ze hove angest-
lichen.
- 1449 Dô weste niht der mære der degen Hartmuot,
daz erslagen wære mit manigem ritter guot

1444, 1 *durch strît*, um zu kâmpfen. — *wal* stn., Schlachtfeld, Schlacht. —
2 *herte* stf., Kampf, hier gesondert von *sturm*; *sturm* ist die ganze
Schlacht. *herte* hier die einzelnen Kâmpfe. — *ergal* præt. von *ergellen*,
tönen, hallen. — 3 *wizen aht*, die ungefähre, muthmaßliche Zahl
kennen, angeben.

1445, 1 *under helme*, unterhalb des Helmes. — *über rant*, über den Schild
hinaus. — 4 *vor in*, vor Herwig, zu seinen Füßen. — *erbîten*, war-
ten, bis er kam.

1446, 3 daß er vorher gestrauchelt war. — 4 *überwallen* stv., überfließen.

1447, 4 *belîben*, auf der Wahlstatt todt bleiben.

1448, 3 *westen erstorben*, wussten, daß er gestorben war. — 4 *dâ ze hove*,
in der Königsburg.

sîn vater und manic tumble, die ir mäge wâren.
dô hôte er in der bürge schrien lûte und angstlich
gebâren.

1450 Dô sprach zuo sinen mannen Hartmuot der degen:
«nu wendet mit mir dannen. ir ist hie vil gelegen,
die uns slahen wolden in dem herten strîte.
nu kêret zuo der bürge, unze daz wir bezzer wile
erbiten.»

1451 Des wolden sie im volgen; sie kêrten dâ er reit.
sie heten'z überhouwen mit grôzer arebeit
dâ sie gewesen wâren bi grimmen vianden.
daz bluot flôz witen nidere von Hârtmuotès und siner
recken handen.

1452 «Ir habt mir sô gedienet, ir mäge und mine man,
daz ich iu minner erbe mit mir ze habene gan.
nu sul wir riten ruowen zuo der veste min.
man tuo uns uf die porten und schenke uns mete
unde win.»

1453 Sie heten vil der degene hinder in verlân.
wær' daz lant ir eigen, sin' kunden'z hân getân
bezzer in dem strîte. sie wolden zuo der selde.
Wate sie sümte starke unde mit im tûsent siner helde.

1454 Er was unz an die porten mit grôzer kraft gegân,
dâ Hartmuot hin wolde mit den sinen man.
sie kunden'z niht verenden; in zoget' es harte kleine.
sie sâhen abe der mûre wêrfen mit manigem lassteine.

1449, 3 *manic tumble*, mancher junge Mann. — *ir*, seiner und seines Vaters. — 4 *angestlich* adv.; er hôte schreien und angstvoll sich nehmen.

1450, 2 *wendet dannen*, kehrt zurück, geht fort. — *gelegen* part. von *ligen*, gefallen. — 4 *bezzer wile*, bessere Zeit, günstigere Stunde.

1451, 2 *ez überhouwen*, die Walstatt hauend überschreiten.

1452, 2 *minner erbe* hängt von *gan* ab: daß ich euch mein Erbe gönne, es mit mir zu besitzen.

1453, 1 *verlân*, zurückgelassen, nämlich todt. — 2 wenn das Land Hartmut's Recken zu eigen gehört hätte, wenn sie für ihren eigenen Besitz gestritten. — 4 *sie sümte*, hielt sie auf.

1454, 1 *kraft*, Menge. — 2 *dâ hin*, mit Bezug auf *porten*. — 3 *in zoget' es*, ihnen gieng es damit vorwärts, ihnen glückte es.

- 1455 Ûf Waten und sine helde sô grimme man dâ schôz,
 sam von dem lufte nidere gienge ein schûr grôz.
 wer lebete oder sturbe, daz ahte Waten ringe.
 wie er den sic erwurbe, dar nâch stuont im aller sin
 gedinge.
- 1456 Dô sach in her Hartmuot vor dem bûrgetor.
 er sprach: «daz wir verdienet haben hie bevor,
 daz wil sich wêrlîche hiute an uns erzeigen.
 die gesûnden haben sorge; jâ lit uns hie vil der rê-
 veigen.
- 1457 Daz ich der starken vînde ie sô vil gewan,
 daz mûet mich nu vil sêre. Waten und sine man
 den sihe ich an dem bûrgetor dort mit swerten houwen.
 sol er sin portenære, sô mag i'm keines guotes niht
 getrouwen.
- 1458 Ir recken, schouwet selbe: die mûre und ouch diu tor
 sint vaste umbezimbert; da ist vil der helde vor.
 in allen vieren enden bouwent sie die strâze.
 Kûdrûnen friunde werbent nâch dem sige âne mâze.
- 1459 Daz muget ir selbe kiesen, als ich hân gesehen.
 wir mûezen friunde vliessen; swie daz si geschehen,
 vor der ûzern porten sih' ich von Môrrichen
 wagen des landes zeichen. daz werent mîne helde
 vliziclichen.
- 1460 Dâ bi in der nêhsten sih' ich die vînde mîn.
 der wint diu ôrter rûeret. dâ ist her Ortwin,

1455, 2 *schûr* stm., Regenschauer, Gewitterschauer. — 3 *achte ringe*, war gleichgültig.

1456, 2 *hie bevor*, durch unsern frühern Raubzug. — 3 *sich erzeigen*, offenbar werden. — 4 *haben*, mögen haben; *sorge*, für ihr Leben. — *rê-veige* adj., dem Tode verfallen, todt.

1457, 4 *portenære* stm., Pförtner. — *i'm* = ich in.

1458, 2 *umbezimbert* part., umbaut, umringt. — 3 *bouwent sie die strâze*, bahnen sie sich den Weg. — 4 *âne mâze*, auf maßlose Weise, mit übermäßiger Anstrengung.

1459, 2 *swie daz si geschehen*, wie das auch gekommen sein mag, daß die Mohren bis dahin vorgedrungen sind. — 4 *daz*, nämlich daß die Mohren zur äußern Pforte hereinkommen.

1460, 1 *nêhsten*, nämlich porten. — 2 *diu ôrter*, das Fahnenwappen Ortwin's, für die ganze Fahne. — *rûeret*, setzt in Bewegung. —

froun Kûdrûnen bruoder; der wil hie dienen frouwen.
ê im der muot erkuolet, sô wirt mêre helme hie ver-
houwen.

1461 Sô sihe ich bi der dritten Herwigen stân;
dem habent dar gevolget wol siben tûsent man.
er dienet ritterliche nâch sînes herzen wûnne.
daz siht hiute gerne frou Kûdrûn und ouch der me-
gede kûnne.

1462 Nu hât sich versûmet mines herzen sin.
nu enweiz ich wâ ich wende mit minen recken hin,
sit daz Wate der alde zer vierden porten stritet.
mîn gesinde drinne daz wæn' et lange siner friunde
bitet.

1463 Ich mac niht gefliegen, vedere hân ich niht.
ich enmac ouch under d'erde, swaz anders mir ge-
schiht.
wir mugen ouch vor den vinden niht kêren zuo den
ûnden.
den besten minen willen wil ich iu bescheidenlichen
kûnden.

1464 Sîn kan niht anders werden, ir edele ritter guot.
erbeizet zuo der erden und houwet heizez bluot
ûz den liechten ringen; des lât iuch niht verdriezen.»
✕ sie stuonden von den satelen; diu ros sie hinder sich
ze rugge stiezen.

1460, 4 *erkuolen* swv., kühl werden, abkühlen. — *mêre helme*, noch mehr Helme.

1461, 2 *volgen*, im Mhd. häufiger mit *haben* verbunden. — 3 *nâch*, um sie zu erreichen. — *sînes herzen wûnne*, Kudrun. — 4 *der megede kûnne*, die Jungfrauen, die mit Kudrun gefangen sind.

1462, 1 Die Gedanken meines Herzens haben sich versäumt, kommen zu spät; ich hätte eher an den Rückzug denken sollen, ehe die Thore besetzt waren. — 3 *zer*, bei der. — 4 *et*, hier nur zur Verstärkung von *lange*, kaum zu übersetzen.

1463, 2 *d'erde* = *die erde*. — *swaz* — *geschiht*, es möge mit mir werden was wolle; Unmögliches kann ich nicht. — 4 *den besten minen willen*, meinen Entschluss, den ich als den besten betrachte.

1464, 1 *Sîn*, von *niht* abhängig, es. — 4 *stuonden*, stiegen ab.

1465 «Nu zuo, ir mæren helde», sprach dô Hartmuot.
 «gêt nâher zuo der selde. ez si übel oder guot,
 ich muoz ze Waten dem alden. swie mir dâ gelinge,
 ich wil doch versuochen, ob ich in hôher von der
 porten bringe.»

1466 Mit ûf geworfen swerten begunden sie dô gân,
 Hartmuot der küene und ouch sine man.
 do bestuont er Waten den grimmen; daz was dem helde
 ein êre.
 dô hôt' man swert erklingen. dô starp guoter ritter
 desten mêre.

1467 Dô Wate Hartmuoten zuo im dringen sach
 (den vanen truoc her Fruote), der helt mit zorne sprach:
 «jâ hœre ich zuo uns vaste vil guoter swerte erklingen.
 vil lieber neve Fruote, lât iuch niemen von der por-
 ten dringen.»

1468 Wate vil zorniclichen lief Hartmuoten an.
 dô wolde im niht entwichen der wætliche man.
 der melm gên der sunnen truobte harte sêre.
 ir kraft was in zerunnen. Hartmuot und Wate wurden
 vaste umb' êre.

1469 Waz half daz man sagete sehs und zwêinzic manne
 kraft
 hête Wate der alde? doch gab im ritterschaft
 Hartmuot der junge dâ her von Ormanine.
 swie die geste tæten, er versuochte ez vaste mit den
 sinen.

1465, 2 *es si übel oder guot*, möge es mir nun schlecht oder gut bekommen;
 dasselbe nochmals in *swie mir dâ gelinge*. — 4 *hôher* adv., weiter
 zurück.

1466, 1 *ûf geworfen* = *ûf geworfenen*, geschwungenen. — *gân*, vorwärts zu
 gehen. — 3 *dem helde*, Hartmut; daß er den Muth dazu hatte.

1467, 3 *zuo uns*, in der Richtung auf uns zu. — 4 *dringen* stv., verdrängen.

1468, 3 *melm* stm., Staub. — *truobte* præt. von *trûeben*, trübe machen. Der
 Staub machte trübe (die Luft) nach der Sonne hin. — 4 *kraft*
 ist gen.

1469, 1 Wate besaß die Stärke von 26 gewöhnlichen Männern; das half
 hier nichts, er erwies sich nicht stärker als Hartmut. — 2 *gab im*
ritterschaft, nahm es in ritterlichem Kampfe mit ihm auf. — 4 *tæten*,
 kämpften.

- 1470 Er was ouch ein recke und tet in strite wol.
 der berc von den tōten lac allenthalben vol.
 ez was ein michel wunder, daz dā Hartmuot
 von Waten niht muoste sterben; vil grimme wās dēr
 gemuot.
- 1471 Er hōrte lūte erschrien daz Ludewiges wip.
 sīn muoter Gêrlint klagete des edelen küniges lip.
 siu bôt vil grōze miete, daz man'z iht vertrūege;
 daz man Kûdrūnen mit állém ir ingesinde slūege.
- 1472 Dô lief ein ungetriuwer, dem was lieb daz guot,
 daz er beswārte sêre der schœnen frouwen muot,
 dā bī ein ander sâzen diu kint von Hegelingen.
 durch die vil hōhen miete wolt' er sie alle von dem
 lebene bringen.
- 1473 Als diu Hilden tochter sach blōz ein wâfen tragen
 gegen ir zornicliche, siu mohte balde klagen,
 daz siu sô verre wære von ir friunden komen.
 und sæhe ez niht her Hartmuot, ir wære ir houbet
 dā benomen.
- 1474 Si vergāz ein teil ir zūhte; wie lūte siu schrê,
 als siu ersterben solde! diu angst tet ir wê.
 sam tâten d'andern frouwen, die dā bī ir wâren
 in den witen venstern. jā sach man sie vil übele ge-
 bâren.
- 1475 Si erkande bī ir stimme der recke Hartmuot.
 in wundert' waz ir wære. dô sach der helt guot

1470, 2 *der berc*] von einem Berge war nicht die Rede. Es kann daher nur der Berg gemeint sein, der erst durch die aufgehäuften Leichname entstand. — 4 *der*, nämlich Wate.

1471, 1 *Er*, Hartmut. — 2 *küniges*, Ludwigs. — 3 *iht vertrūege*, nicht duldet, nicht so hingehen ließe.

1472, 2 *daz*, damit, um zu. — *beswārte* conj. præt. von *beswaren*. — 3 *dā*, mit *lief* zu verbinden: dorthin, wo.

1473, 1 *blōz* adj., entblößt. — 2 *gegen ir*, auf sie zu. — *siu mohte balde klagen*, da hatte sie guten Grund zu klagen.

1474, 1 Sie vergaß ihre Zucht, den Anstand, der lautes Schreien den Frauen verwehrte. — 2 *als*, als ob. — 4 *übele gebâren*, sich jämmerlich gebährten.

einen ungezogenen mit dem swerte stân,
als er sie slahen wolde. der helt dô rüefen began:

1476 «Wer sit ir, zage böese? waz twinget iuch des nôt,
daz ir die juncfrouwen wellet slahen tôt?
und slüeget ir ir eine, iwer lében wær' zergangen.
allez iuwer künne müese sicherlichen drumbe hangen.»

1477 Jener spranc uf hôher; er vorhte sinen zorn.
dô het der kunic selbe nâch den lip verlorn,
daz er die gotes arme durch sine triuwe trôste,
do er selbe stuont in sorge, daz er sie von dem grim-
men tôde erlôste.

1478 Schiere kom Ortrûn von Ormanielant
diu junge küniginne mit windender hant
zuo froun Kûdrûnen, diu junge maget hêre.
siu viel ir für die fûeze; siu klagete ir vater Lude-
wigen sêre.

1479 Siu sprach: «lâ dich erbarmen, edeles fürsten kint,
sô vil miner mâge, die hie erstorben sint,
und gedénke wie dir wære, do man slúoc den vater
dinen.
edele küniginne, nu hân ich hiute vlören hie den mînen.

1480 Nu sich, maget edele: diz ist ein grôziu nôt.
mîn vater und mîne mâge sint aller meiste tôt.
nu stêt der recke Hartmuot vor Waten in grôzer freise.
verliuse ich den bruoder, sô muoz ich immer mêre
sîn ein weise.

1475, 3 *ungezogen* adj., einer, der keine feine Sitte kennt. — 4 *als*, als ob.
1476, 1 *zage* swm., zaghafter Mensch, als Schimpfwort gebraucht: schlechter Kerl, Schurke, Feigling. — *waz* — *nôt*, warum, inwiefern zwingt euch die Noth dazu. — 3 *zergangen* von *zergân*, ein Ende nehmen, aus sein.

1477, 1 *uf hôher*, zurück. — 3 *durch sine triuwe*, infolge seiner treuen Gesinnung. — *trôste*, ihr Trost brachte; davon hängt das folgende daz ab.

1478, 1 *von Ormanielant* kann zu *Ortrûn* wie zu *küniginne* gezogen werden.
1479, 1 *edeles fürsten kint*, Kind eines edeln Fürsten. — 2 *sô vil* ist als Accusativ aufzufassen.

1480, 2 *aller meiste* adj., zum größten Theile. — 3 *freise* stf., Schrecken, Angst.

1481 Und lâz mich des geniezen», sprach daz edele kint,
 «sô dich niemen klagete aller die hie sint,
 du hetest niht friunde mære danne mich vil eine.
 swaz dir iemen tæte, sô muoste ich z'allen ziten umb'
 dich weinen.»

1482 Dô sprach diu Hilden tochter: «des hâst du vil getân.
 ich enweiz niht wie ich müge den strît understân,
 ich enwære ein recke, daz ich wâfen trüege:
 sô schiede ich ez gerne, daz dir dinen bruoder nie-
 men slüege.»

1483 Siu weinde angestliche. wie tiure siu sie bat,
 unze daz frou Kûdrûn in daz venster trat.
 siu wincte mit der hende und frâgte sie der mære,
 ob von ir vater lande iemen recken dâr komen wære.

1484 Des antwurte Herwic, ein edel ritter guot:
 «wer sit ir, juncfrouwe, diu uns frâgen tuot?
 hie ist von Hegelingen nâhen bi iu niemen.
 wir sin her von Sêwen. nu saget uns, maget, waz sul
 wir iu dienen?»

1485 Dô sprach daz küniges künne: «ich wolde iuch gerne
 biten,
 möhtet ir'z gescheiden (hie ist doch vil gestriten),
 daz wolde ich immer dienen, swer mich des getrôste,
 daz er mir Hartmuoten ûz strite von dem alden Wa-
 ten erlôste.»

- 1481, 1 Nach *des* erwartet man einen Satz mit *daz*; statt dessen *du hetest*.
 1482, 2 *understân* stv., verhindern, hemmen. — 3 *ich enwære*, es müsste denn sein, daß ich wäre. — 4 *sô*, alsdann. — *schiede ich es*, würde ich den Streit beilegen.
 1483, 1 *angestliche* adv., heftig. — *tiure* adv., hoch und theuer, sehr. — 3 *frâgte sie*, diejenigen, die ihr Winken bemerkt hatten. — 4 *iemen recken*, jemand von Recken, irgendwelche Recken; *recken* ist gen. pl.
 1484, 2 *die uns frâgen tuot*, ist nicht etwa wie das Nhd. im Volke übliche: fragen thut = fragt, zu verstehen; sondern *frâgen tuon*, ein Fragen thun, und von *frâgen* hängt der Accusativ *uns* ab. — 4 *waz*, in welcher Beziehung, womit.
 1485, 3 *swer*, wenn jemand. — *mich des getrôste*, mir die Beruhigung verschaffte. — 4 *erlôste* præst. von *erlâsen*, befreien.

1486 Dô sprach gezogenliche der helt von Sêlant:
 «nu saget mir, maget edele, wie sit ir genant?»
 siu sprach: «ich heize Kûdrûn und bin daz Hagenen
 künne.
 swie riche ich vór wære, sô sihe ich hie vil lützel
 keine wünne.»

1487 Er sprach: «sit ir'z Kûdrûn, diu liebe frouwe mîn,
 sô sol ich iu gerne immer diende sîn;
 sô bin ich'z Herwic und kôs iuch mir ze tröste,
 und lâze iuch daz wol schouwen, deich iuch von allen
 sorgen gerne löste.»

1488 Siu sprach: «welt ir mir dienen, ritter ûz erkorn,
 sô sult ir uns vervâhen daz für deheinen zorn.
 mich bitent vlizicliche hie die schœnen meide,
 daz man Hartmuoten ûz strite von dem alden Waten
 scheide.»

1489 «Daz sol ich gerne leisten, vil liebiu frouwe mîn.»
 lûte ruoft' dô Herwic zuo den recken sîn:
 «nu bringet miniu zeichen Waten hin engegenc.»
 dô sach man sêre dringen Herwige und alle sine
 degene.

1490 Ein herter frouwen dienest wart von im getân.
 Herwic ruoft' dô lûte den alden Waten an.
 er sprach: «Wate, lieber friunt, gunnet daz man
 scheide
 disen strit vil swinden; des bitent iuch die minnic-
 lichen meide.»

1486, 4 *vor adv.*, vormalis. — *vil lützel*, gar wenig, gehört zu *keine*; durch-
 aus keine, ist der Sinn.

1487, 2 *diende part.* = *dienende*. — 3 *sô*, andererseits. — *kôs præt.* von
kiesen, wählte, erkor. — 4 *lâze iuch schouwen*, werde euch be-
 weisen.

1488, 2 *vervâhen für deheinen zorn*, ihr sollt es uns nicht gehässig, schlimm
 auslegen.

1489, 4 *Herwige acc.*, gewöhnlich *Herwigen*.

1490, 1 *herter*, schwieriger. — 3 *gunnet imper.*, vergönnt, erlaubt.

1491 Wate sprach mit zorne: «her Herwic, nu gêt hin!
solt' ich nu frouwen volgen, war tæte ich minen sin?
solde ich sparn die vînde, daz tæte ich ûf mich selben.
des volge ich iu nimmer. Hârtmuot muoz siner frevele
engelden.»

1492 Durch Kûdrûnen liebe zuo in beiden spranc
Herwic der küene. der swerte vil erklanc.
Wate was erzûrnet; er kunde daz wol leiden,
daz in strite niemen in von sinen vinden torste
scheiden.

1493 Dô sluog er Herwige einen tiuren slac,
der dâ wolde scheiden, daz er vor im lac.
dar sprungen sine recken und hulfen im von dannen.
genomèn wart dô Hartmuot vor Herwige und vor
allen sinen mannen.

1491, 3 *sparn* swv., schonen. — *daz tæte ich ûf mich selben*, das thäte ich gegen mich selbst, zu meinem eigenen Verderben. — 4 *frevele* stf., Kühnheit.

1492, 3 *daz leiden* swv., das leid machen, verleiden. — 4 *niemen*, nhd. jemand; im Mhd. die Negation, weil der Sinn des Ganzen negativ ist.

1493, 1 *tiuren*, ausgezeichneten. — 2 *der*, entweder zu *Herwige* oder zu *er*, daß derjenige, welcher. — 3 *dar sprungen*, sprangen herbei. — 4 *genomen*, gefangen, weggeführt. — *vor*, ohne daß sie es verhindern konnten.

XXIX. ÄVENTIURE,

WIE HARTMUOT GEVANGEN WART.

Hartmut wird gefangen und auf ein Schiff gebracht. Wate wüthet in der eroberten Burg und verschont nicht einmal die Kinder in den Wiegen. Ortrun mit ihren Jungfrauen flüchtet sich in Kudrun's Schutz. Auch Gerlind sucht bei ihr Hilfe, wird aber durch eine Dienerin dem spähenden Wate verrathen und getödtet. Hergart, die im fremden Lande ein Verhältniss mit dem Schenken angeknüpft, schlägt er das Haupt ab. Während Horant mit den Frauen und Geiseln in der Burg bleibt, ziehen die andern verheerend durch das Land. Mit dem Raube, den Gefangenen und den befreiten Frauen kehren sie nach Hegelingen zurück; Horant und Morunc bleiben.

1494 Wate tobete sêre; dô gieng er für den sal
gegen der porten hôher. manigen enden schal
hôrte man von weinen und von swerte klingen.
Hartmuot was gevangen. dô muoste ouch sinen helden
misselingen.

1495 Dô vienc man bi dem künige ahzic ritter guot.
die andern sluoc man alle. dô wart Hartmuot
ûf ir schif gefüeret und beslozzten sêre.
ez hete noch niht ende; sie muosten liden arbeit
dannoch mêre.

1494, 1 *für den sal*] die Pforte war gegenüber dem Hauptgebäude, in dem der Rittersaal sich befand. — 2 *manigen enden* dat. pl., in manchen Richtungen, auf verschiedenen Seiten.

1495, 3 *beslozzten*, eingeschlossen, in Sicherheit gebracht.

- 1496 Swie dicke man sie schiede von der bürge dan
mit wüffen und mit schüzzen, Wate doch gewan
die burc mit grimmen stürmen. sit wurden uf gehouwen
die rigele üz der müre. daz beweinden dô die schœ-
nen frouwen.
- 1497 Hôrant von Tenemarke daz Hilden zeichen truoc.
im volgte vil der recken (der het er dâ genuoc)
für einen palas witen uf den turn besten,
den die Hegelinge in der bürge indér dâ westen.
- 1498 Diu burc was gewonnen, als ich iu hân geseit.
die sie dâ inne funden, den was grimme leit.
dô sach man nâch gewinne dringen vil der recken.
dô sprach Wate der grimme: «wâ sint nu die knehte
mit den secken?»
- 1499 Dô wart uf gehouwen vil manic richez gadem.
dô hôrte man dar inne vil ungefüegen kradem.
joch wâren dâ die geste niht in einem muote.
genuoge sluogen wunden, die andern wurben vaste
nâch dem guote.
- 1500 Sie fuorten üz der bürge, sô wir hoeren sagen,
daz ez zwêne kiele kunden niht getragen,
von phelle und ouch von siden, von silber und von golde,
der uf tiefer flûete siniu schef dâ mite laden wolde.
- 1501 In der bürge niemen deheiner freude zam.
daz volc von dem lande grôzen schaden nam.

1496, 1 Wie oft man sie auch von der Burg zurücktrieb. — 3 mit grimmen stürmen, mit heftigen Angriffen. — 4 die rigele üz der müre, die Riegel, welche die Thore verschlossen, griffen in die Mauern; sie mussten also aus der Mauer herausgehauen werden.

1497, 3 für, vorüber an. — uf den turn, um dort die Fahne aufzupflanzen. — den turn besten, d. h. den Hauptthurm.

1498, 3 gewin, Beute. — 4 secken pl. von sac, die Säcke, in welche die Beute gethan werden soll.

1499, 2 kradem stm., Lärm. — 3 joch, fürwahr, was sonst ja. — niht in einem muote, hatten nicht denselben Sinn; die Verschiedenheit bestätigt die folgende Zeile.

1500, 2 daz, soviel daß. — 4 der, wenn jemand; anschließend an Zeile 2.

1501, 1 zam præt. von zemen, ziemen; mich zint eines dinges, mir steht etwas an. — 2 daz volc von dem lande, die Bewohner des Landes. —

dô sluoc man dar inne mán únde wip.
der kindel in den wiegen verlôs dâ manigez sinen lip.

1502 Írolt der starke ruofte Waten an:
«jâ habent iu den tiuvel diu jungen kint getân.
sie habent an unsern mâgen deheiner slahte schulde.
durch die gotes êre sô lât die armen weisen haben
hulde.»

1503 Dô sprach Wate der alde: «du hâst kindes muot.
die in den wiegen weinent, diuhte dich daz guot,
daz ich sie leben lieze? solden die erwachsen,
sô wolde ich in niht mære getrouwen danne einem wil-
den Sahsen.»

1504 Bluot in manigen ende ûz den gademen flôz.
ir friunde die daz sâhen, wie sêre si's verdrôz!
dô kom vil sorcliche Ortrûn diu hêre
dâ siu sach Kûdrûnen. jâ vorhte siu des schaden dan-
noch mære.

1505 Dô neigte siu ir houbet für die schœnen meit.
siu sprach: «mîn frou Kûdrûn, lâz dir wesen leit
mînen starken jâmer und lâ mich niht verderben.
ez'n stê an dînen tugenden, ich muoz von dînen friun-
den hie ersterben.»

1506 «Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rehte kan,
wan ich dir aller êren und alles guotes gan.
ich wil dir fride gewinnen; du naht wol belîben.
sô stant mir desten nâher her mit dînen meiden unde
wîben.»

1501, 3 *dar inne*, in der Burg.

1502, 2 *den tiuvel*, nicht das Geringste; auch dieser Ausdruck ist dem Nibelungenliede entlehnt, *ir habt den tiuvel getân*, 1930, 4; vgl. 1682, 1. — 4 *lât haben hulde*, seid gnädig, erbarmt euch.

1504, 1 *in manigen ende*, nach verschiedenen Richtungen. — 2 *ir friunde*, die Freunde, die Verwandten derer, deren Blut floß. — 3 *sorcliche* adv., sorgenvoll, angstvoll.

1505, 1 *für die*] nhd. vor der; das Mhd. wahrt den Begriff der Bewegung. — 2 *lâz dir wesen leit*, laß dich erbarmen. — 4 *ez'n stê an*, wenn es nicht steht bei, abhängt von; vgl. 1508, 4.

1506, 1 *neren* swv., retten. — *mit rehte*, auf rechte Weise. — 3 *belîben* stv., verschont bleiben. — 4 *stant* imper., stehe, tritt. — *her*, herzu.

1507 «Daz tuon ich harte gerne», sprach Ortrûn daz kint.
mit dri und drizic meiden ernerte siu sie sint.
zwêne und sehziç degene stuonden bi den frouwen.
wæren die entwichen, sie wæren von den gæsten gar
verhouwen.

1508 Dô kom ouch dar gegâhet diu übele Gêrlint.
diu bôt sich für eigen für daz Hilden kint:
«nu ner uns, küniginne, vor Waten und sinen mannen.
ez'n stê an dir alleine, ich wæne ez sî umbe mich
ergangen.»

1509 Dô sprach diu Hilden tochter: «nu høre ich iuch gern,
daz ich iu si genædic. wie möhte ich iuch gewern?
ich bat iuch nie zer werlde des ir mir woldet volgen.
ir wârt mir ungenædic; des muoz ich iu von herzen
sin erbolgen.»

1510 Dô wart ir Wate der alde in der zit gewar.
mit grisgramenden zenden húop ér sich dar,
mit schinenden ougen, mit ellenbreitem barte.
alle die dâ wæren vórhtén den helt von Stürmen harte.

1511 Mit bluote er was berunnen, naz was im sîn wât.
swie gerne in sæhe Kúdrûn, doch hête siu des rât,
daz er sô tobeliche gegen ir iht gienge.
jâ wæn' ich ir deheiniu vor vorhten in iht minnicliche
enphienge.

1507, 3 *degene*, die zum Schutze der Frauen hingestellt waren, vermuthlich von Herwig.

1508, 2 *bôt sich für eigen*, bot sich als leibeigen an. — *für daz Hilden kint*, weil das *für eigen* bieten mit einem Fußfalle verbunden war. — 4 *c: st umbe mich ergangen*, daß es mit mir vorbei ist.

1509, 1 *gern* swv., bitten. — 3 *nie zer werlde des*, niemals in der Welt um etwas, worin.

1510, 2 *grisgramen* swv., knirschen. — *zenden* dat. pl. von *zant*, Zahn. — *huop sich*, machte sich auf. — 3 *schinen* stv., funkeln.

1511, 1 *berinnen* stv., überströmen, übergießen. — 2 *doch hete sie des rât*, so hätte sie das doch entbehren können, gerne entbehrt. — 3 *tobeliche* adv., wüthend, rasend. — *iht* hat nach dem mhd. Gebrauche negativen Sinn.

1512 Wan Kûdrûn diu frouwe gienc dâ siu Waten sach.
 diu reine Hilden tochter sorgende sprach:
 «nu wis willekomen, Wate! wie gerne ich dich sæhe,
 ob sô vil der diete hie niht lédê von dir geschæhe.»

1513 «Genåde, maget edele! sit ir daz Hilden kint?
 wer sint dise frouwen, die iu sô nâhen sint?»
 dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «deist Ortrûn diu hêre;
 der soltu, Wate, schönen. jâ fürhtent dich die frou-
 wen harte sêre.

1514 Daz ander sint die armen, die mit mir über mer
 von Hegelingen brâhte daz Ludewiges her.
 ir sit von bluote sweizic; nu gêt uns niht sô nâhen.
 swaz ir uns dann' gedienet, daz lâze wir uns armen
 niht versmâhen.»

1515 Wate gienc ûf hôher, da ër Herwigen vant
 und ouch Ortwinen, den kûnic von Ortlant,
 Îrolde und Mörungen und von Tenen Fruoten.
 die wâren vil unmücizic; sie sluogen dô vil manigen
 ritter guoten.

1516 Vil schiere kom Hergart, diu junge herzogîn.
 «Kûdrûn vil edele, du solt genædic sin
 mir vil armen wîbe. gedenke, daz wir hiezen
 und sin noch dîn gesinde; des lâz mich, edele frôuwé,
 geniezen.»

1517 In zorne sprach frou Kûdrûn: «ir sult ûf hôher stân,
 allez daz uns armen leides wart getân,
 daz klagetet ir vil kleine und ahte ez iuch ringe.
 nu ist ouch mir unmære, ob iu übele oder wol gelinge.

1512, 1 *Wan*, nur. — 2 *sorgende* part., mit Besorgniss, ängstlich. — 4 *sô vil der diete*, so viel Menschen; *sô tîl* ist dat.

1513, 4 *schönen* swv. mit gen.

1514, 3 *sweizic* adj., naß. — 4 *dann'*, wenn ihr unsern Wunsch erfüllt habt.
 — *lâze wir uns niht versmâhen*, das wird uns nicht klein erscheinen,
 das nehmen wir dankbar an.

1518 Iedoch stêt mir dar nâher undêr diu magedin.»
 noch suochte Wate der alde die widerwarten sin,
 wâ er vinden solde die übelen Gêrlinde.
 bi froun Kûdrûnen was diu tiuvelinne mit ir ingesinde.

1519 Wate grimmicliche gienc hin für den sal.
 er sprach: «mîn frou Kûdrûn, gebt mir her ze tal
 Gêrlint mit ir friunden, die iuch der wesche nôten,
 und der selben künne, die uns dâ heime manigen
 recken tôten.»

1520 Dô sprach diu minnicliche: «der ist deheiniu hie.»
 Wate in sinem zorne dô dar nâher gie.
 er sprach: «welt ir niht balde mir die rehten zeigen,
 die fremeden zuo den friunden müezen alle wesen hie
 die veigen.»

1521 Er zurnde harte sêre, des wurden sie gewar.
 im wincte ein maget schœne mit den ougen dar.
 dâ von er bekande die übelen tiuvelinne.
 «saget mir, frou Gêrlint, welt ir der weschen mêrê
 gewinnen?»

1522 Er vienc sie bi der hende und zôch sie von in dan.
 Gêrlint diu übele trûren dô began.
 er sprach in tobeheite: «kûniginne hêre,
 iu sol min juncfrouwe iuwer kleider waschen nimmer
 mêre.»

1518, 1 *Iedoch*, damit bezeigt Kudrun ihr Erbarmen und ihre Absicht, Hergart zu retten. — *dar nâher*, tretet nâher dorthin zu mir. — 2 *die widerwarten* hier swf., *diu widerwarte*, Feindin.

1519, 1 In dem Saale stand Kudrun mit den Jungfrauen; vgl. 1523, 1. — 3 *nôten*, nôthigten, von *næten*. — 4 *der selben künne*, die Verwandten derjenigen. — *dâ heime*, bei dem Überfall in Hegelingen.

1521, 1 *Er zurnde* hängt von *gewar* ab und ist als Conjunctiv aufzufassen: daß er zürnte, zornig wäre. — 2 *dar*, dorthin; zu kommen. — 4 *der weschen*, der Wäscherinnen: wollt ihr auch ferner noch solche Wäscherinnen haben?

1522, 1 *rienc*, fasste. — 2 *trûren* swv., scheint hier der ursprünglichen Bedeutung des Wortes, das mit gothischem *driusan* stv., fallen, zusammenhängt, nahe zu stehen: sie begann niedergeschlagen zu werden, zu verzagen. — 3 *tobeheit* stf., Raserei, Wuth. — 4 *juncfrouwe* stf., junge Herrin.

- 1523 Als er sie wæne bræhte für des sales tür,
 wes er mit ir gedæhte, des gounten sie hin für.
 er vienc sie bi dem hære. wer het im daz erloubet?
 sin zürnen was vil swære; er sluoc der küniginne abe
 daz houbet.
- 1524 Die frouwen schirrn alle; des twanc sie michel sêr.
 dô gienc er hin widere. er sprach: «wâ ist ir mêr,
 die ir dâ heizent sippe? die sult ir mir zeigen.
 ir dehêiniu ist sô tiure, i'ne getürre ir houbet wol
 geneigen.»
- 1525 Dô sprach weinênde daz Hételen kint:
 «nu lât min geniezen die durch fride sint
 her ze mir gegangen und bi mir gestanden.
 deist Ortrûn diu edele und ir gesinde ûz Ormanie-
 lande.»
- 1526 Den siu het fride gewonnen, die hiez man hôher stân.
 Wate unguetliche frâgên began:
 «wâ ist mîn frou Hergart, diu junge herzoginne,
 diu in disem lande des küniges schenken nam durch
 hôhe minne?»
- 1527 Sie wolden sie niht zeigen; dô trat er aber dar.
 er sprach: «ob ir für eigen hetet diu rîche gar,
 solher hôchverte, wer möhte iu der getrouwen?
 ir habet gediendet kleine in disem lande Kâdrûn iuwer
 frouwen.»
- 1528 Sie ruoften algemeine: «lât sie noch genesen.»
 dô sprach Wate der alde: «des enmac niht wesen.

1523, 1 *bræhte*] der Conjunctiv hängt von *wæne* ab. — 2 *wes* — *gedachte*, was er mit ihr zu thun gedachte. — *des* — *hinfür*, danach spähten sie hinaus (vor die Thür). — 3 einer Erlaubniss bedurfte er nicht, er fragte nicht danach.

1524, 1 *schirrn* præt. pl. von *schrien*, mit eingeschobenem *r*. — 3 *ir* dat., der Gerlinde. — 4 *i'ne getürre*, daß ich nicht wagen sollte.

1525, 2 *die*, diejenigen, welche. — *durch fride*, um Frieden zu erlangen.

1526, 1 *hôher stan*, zurücktreten. — 2 *unguêliche* adv., unfreundlich.

1527, 2 Er redet Hergart an, die er inzwischen selbst erkannt hat. — 3 *solher hôchverte* gen., von *getrouwen* abhängig; aber dem Fragwort vorangestellt und darum nochmals durch *der* wiederholt.

ich bin kamerære; sus kan ich frouwen ziehen.»
er sluog ir abe daz houbêt; si begünden hinder Kû-
drûnen fliehen.

1529 Sie heten nu gemuozet des strites über al.
dô kom der künic Herwic ze Ludewiges sal
mit sinen walgenôzen nâch bluote var gegangen.
als in ersach frou Kûdrûn, dô wart er von ir minne-
liche enphangen.

1530 Sin swert der degen schiere von der siten bant.
dô schutte er sin gewæfen in des schildes rant.
dô gie er isenvarwer dâ stên zuo der frouwen.
er hete durch ir liebe daz wal des tages dické durch-
houwen.

1531 Dô kom ouch her Ortwin, der künic von Ortlant.
Îrolt unde Môrunc diu zûgen ab ir gewant,
durch daz sie erkuolten ûzerhalp der ringe.
sie wolden zuo den frouwen; die helde heten des vil
guot gedinge.

1532 Dô sich erhouwen hêten die helde ûz Tenelant,
ir schilde und ouch ir wâfen legten s' ûz der hant.
ir helme si abe gebunden und giengen zuo den meiden.
ein gruoz vil minneclicher wart von Kûdrûnen in beiden.

1533 Îrolt unde Môrunc nigen sâ zehant
der minnlichen meide. wie schiere man bevant,

1528, 3 *sus*, mit Beziehung auf die folgende Zeile.

1529, 1 *gemuozet des strites*, ausgeruht von dem Streite. — 3 *walgenôz* stm., Kampfgenôß. — *nâch bluote var*, wie Blut gefärbt, blutfarbig.

1530, 2 *gewæfen* ist hier der Kettenpanzer. — 3 *isenvar* adj., eisenfarbig die dunkle Farbe des Eisens, vermischt mit dem Schweiß, prägte sich auf seinem Gesichte und Händen ab. — 4 *daz wal durchhouwen*, hauend den Kampfplatz durchschreiten.

1531, 3 *durch daz*, damit. — *erkuolten* præf. von *erkuolen*, sich abkühlen.

1532, 1 *erhouwen* stv., sich, sich mit Hauen abmühen, sich müde hauen. — *die helde ûz Tenelant*, Horant und Frute. — 3 *gebunden* præf. pl. von *gebînden*.

1533, 2 *bevant*, erkannte, bemerkte.

daz siu gerne sæhe daz edele ingesinde!
dô was wol ze muote ûz Hegelinge lant dem Hilden
kinde.

1534 Dô wurden des ze râte die herren und ir man,
sît man Kassîâne die guoten burc gewan,
dâ mite betwungen wæren die bûrge zuo den landen.
dô riet Wate der alde, daz man tûrne unde palas
brande.

1535 Dô sprach von Tenen Fruote: «des enmac niht sin.
hie inne muoz beliben diu liebe frouwe min.
nu heizet ir die tôten tragen ûz den selden.
es mac diu min gewerren hie ze lande allen disen
helden.

1536 Diu burc ist vil veste, wit unde guot.
heizet abe den wenden wâschén daz bluot,
daz iht verdrieze hinne die minnlichen frouwen.
daz Hartmuotes erbe sul wir baz mit herverte schouwen.»

1537 Des wart gevolget Fruoten; wise er was genuoc.
vil manigen ritter guoten man ûz der bûrge truoc
sêré verhouwen mit tiefen verschwunden.
dô fuorten s' zuo den ûnden die sie erslagen vor der
porten funden.

1538 Der bevûlhen sie dem wâge vier tûsent oder baz.
daz was ein ungenâde; Fruote riet in daz.
des sie phlegen solden, daz was noch unergangen.
in Ludewiges bûrge wart Ortrûn diu kûnigîn gevangen,

1534, 1 wurden des ze râte, kamen darin überein. — 3 Nachsatz: so wäre damit das ganze Land unterworfen. — 4 brande præt. conj. von brennen, verbrennen, in Brand stecken.

1535, 4 diu min, desto weniger; dadurch kann um so weniger Schaden erwachsen hier im Lande unsern Helden, weil sie an der Burg eine feste Stätte und Zuflucht haben.

1536, 3 hinne, hier innen, zu ergänzen: zu sein, zu bleiben. — 4 mit herverte schouwen, mit Krieg besuchen, kriegend durchziehen.

1537, 3 sêré adv., in seiner ursprünglichen Bedeutung, schmerzhaft, tödlich.

1538, 1 bevulhen præt. pl. von bevelhen, anvertrauen, übergeben. — 2 ungenâde stf., Unruhe, Plage. — 3 unergangen, unerfüllt, unvollendet; sie waren noch nicht fertig mit dem, was sie zu thun hatten.

- 1539 Mit zwein und sehzc degenen und drizic meidîn;
die wurden mit ir gisel. dô sprach diu künigin:
„der meide wil ich hûeten; sie nâmen fride den minen.
nu tuo et, swaz er welle, Wate mit den gîsêlen sinen.“
- 1540 Der künic von den Mœren der wart enphangen wol,
als man guote recken nâch arebeite sol.
gedanket von den frouwen wart dô dem guoten herren,
daz er von Karadine het gehervertet alsô verre.
- 1541 Do bevâlich man Hôrande, dem helde ûz Tenelant,
swaz man dâ der gisel ze Kassîane vant.
man bevâlich im Kûdrûnen, sie und alle ir frouwen.
er was ir nêhstез künne; man mohte im destе baz
dâ von getrouwen.
- 1542 Man hiez in wesen meister vierzic tûrne guot
und sehs sale witer, die stuonden bi der fluot,
und dri palas rîche. ein herre er was dar inne.
dâ muoste noch beliben bi im frou Kûdrûn diu kû-
niginne.
- 1543 Dô hiez man schaffen huote den schiffen bi der fluot.
hin wider wart gefûeret der degen Hartmuot
ûfe Kassiane zuo andern sinen mâgen,
dâ die schœnen frouwen ouch bi den helden dô ge-
vngen lûgen.
- 1544 Man hiez ir alsô hûeten, daz niemen in entran,
und liez ouch dâ beliben tûsent kûener man,

1539, 3 *fride* stm., Schutz, Sicherheit. — 4 *mit den gîselen sinen*, mit den 62 Rîtttern.

1540 Diese Strophe stânde vielleicht besser etwa nach 1532. — 3 *guoten*, tapfern.

1541, 4 *dâ von*, deshalb.

1542, 1 *meister* stm., Gebieter; dazu *vierzic tûrne* gen. pl., über vierzig Thûrme. — 3 *dri palas* steht nicht mehr in der Abhângigkeit von *meister*, die durch den Zwischensatz, *die stuonden*, unterbrochen ist; sondern freier angeknûpft: und ebenso. — *herre swm.*, Herr, Gebieter.

1543, 3 *ûfe prœp.*, Nebenform von *ûf*. — 4 *bi den helden*, sammt den normânischen Rîtttern.

die mit dem Tenemarken huoten der frouwen.
 Watę únd der küene Fruote wolden noch der schilde
 mēr verhouwen.

1545 Dô schihten s' ir reise mit drizic tûsent man.
 daz fíwer allenthalben hiez man werfen an.
 dô begunde ir erbe an manigen enden brinnen.
 dem edelen Hartmuote wart êrste leit von allen sinen
 sinnen.

1546 Die helde von den Stürmen und die von Tenelant,
 die brächen guote bürge, swaz man der dâ vant.
 sie nâmen roup den meisten, den iemen möhte bringen.
 vil manic schoeniu frouwe wart dô gevangen von den
 Hegelingen.

1547 Ê daz die Hilden friunde ir reise kêrten wider,
 sehs und zweinzic bürge brächen sie der nider.
 sie wâren urluiges stolz unde hêre.
 sit brâhten sie froun Hilden tûsent gisel oder dan-
 noch mêre.

1548 Man sach daz Hilden zeichen durch Ormanielant
 fûeren unverirret hin wider úf den sant,
 dâ sie heten lâzen die edelen maget hêre.
 sie wolden dannen scheiden; sie muoten dâ ze wesene
 niht mêre.

1549 Die sie dâ heten lâzen in Hartmuotes sal,
 die riten gên ir friunden úz der burc ze tal.

1544, 3 *dem Tenemarken*, nom. der Tenemarke, Horant.

1545, 1 *schihten s'*, rüsteten sie. — *reise*, Kriegszug; sie ziehen nunmehr durch das eroberte Land. — 2 *werfen an*, hineinwerfen. — 3 *ir erbe*, das Erbland der Besiegten. — *brinnen* stv., brennen. — 4 *êrste leit*, nun erst recht leid.

1546, 3 *den meisten*, den größten. — *bringen*, davon bringen.

1547, 1 *reise* gen., von ihrem Zuge heimkehrten. — 3 *hêre* mit gen., froh.

1548, 2 *fûeren*, im Sinne von geführt werden; der Accusativ des Subjects ist ausgelassen. — *unverirret*, ohne daß sie sich verirrt hätten, was im fremden Lande hätte geschehen können.

1549, 2 *gên ir friunden*, ihren Freunden entgegen. —

sie gruozten willicliche die alden zuo den jungen.
dô sprächen die von Tenelant: «wie ist iu jungelingen
dort gelungen?»

1550 Dô sprach der künic Ortwin: «daz ist die mæze wol,
daz ich's minen friunden immer danken sol.
wir haben in vergolden mit strite alsô sere:
swaz sie uns ie getâten, wir nâmen in wol tûsent
stunde mære.»

1551 Dô sprach Wate der alde: «wen wellen wir hie lân,
der uns phlege der lande? nu heizet aber gân
die schœnen Kûdrûnen. wir suln gên Hegelingen
und lâzen dâ froun Hilden sehen waz wir ir ze lande
bringen.»

1552 Dô sprächen s' algemeine âlt ûnde junc:
«daz tuon die Tene Hôrant unde Môrunc.
die suln hie beliben mit tûsent küener manne.»
dô muosten sie in volgen. die herren fuorten manigen
gisel dannen.

1553 Dô sie ze Hegelingen der verte hêten muot,
sie brâhten zuo den schiffen maniger slahte guot,
daz sie genomen hêten, und daz was ir eigen.
die fremedez gerne brâhten, die mohten ez dâ heime
vil wol zeigen.

1554 Dô hiez man Hartmuoten ûz dem sale gân
den recken vil guoten mit fünf hundert man,

1549, 4 *dort*, in dem Lande.

1550, 1 *daz ist* vertritt *uns ist gelungen*. — *die mære acc.*, in dem Maße. —
4 *wir nâmen*, statt daß wir nahmen.

1551, 2 *abe gân*, herunterkommen. — 3 *wir suln*, wir wollen aufbrechen. —
4 *lâzen conj.*, wir wollen lassen. — *ze lande*, heim, nach Haus.

1552, 2 *daz tuon* zur Vertretung von *phlegen der lande*. — 4 *sie*, Horant
und Morunc.

1553, 1 *hêten muot*, Lust hatten, entschlossen waren, *der verte* (gen. von
muot abhängig) zu der Fahrt. — 3 theils erbeutetes, theils das ihnen
schon gehört hatte. — 4 *brâhten*, mitbrachten.

die alle gisel hiezen und wâren dâ gevangen.
 si gewûnnen bi ir vinden sider manigen zæhen tac
 vil langen.

1555 Man brâhte ouch Ortrûnen, die hêrlîchen meit,
 mit ir ingesinde ze grôzer arebeit.
 dô sie von dem lande und von frîunden muosten
 scheiden,
 dô mohten s' wol gelouben, wie Kûdrûnen wære und
 al ir meiden.

1556 Die gevangen liute fuorten sie dan.
 die gewunnen bûrge wurden undertân
 Môrûnge und Hôrande. dô sie fuoren dannen,
 si beliben in Ormanie wol mit tûsent ir vil kûenen
 manne.

1557 «Nu bæte ich iuch gerne», sprach dô Hartmuot,
 «dar umbe wolde ich setzen lip unde guot,
 daz ir mich ledic liezet in mînes vater rîche.»
 dô sprach Wate der alde: «ja behâlden wir iuch sel-
 ben vlîzicliche.

1558 P'ne weiz von welhen schulden ez mîn neve tuot,
 der im gerne næme lip unde guot,
 daz er den heizet fûeren heim ze sinem lande.
 wolt' er, ich schûefe ez schiere, daz er gesorgte nim-
 mer in den banden.»

1554, 4 *zæhe* adj., zâh; übertragen: manchen Tag, der sich unendlich aus-
 dehnte, kein Ende nahm.

1555, 1 *Man brâhte*, man brachte herbei; *ze grôzer arebeit* ist nicht zu-
 nächst damit zu verbinden, sondern: die für große Mühsale bestimmt
 waren, um große Mühsal zu erdulden. — 4 *wære*, zu Muthe ge-
 wesen war.

1556, 2 *gewunnen* syncopiert aus *gewunnenen*, ebenso *gevangen* = *gevan-
 genen*. — 3. 4 *sie*, *si*, verschiedene Subjecte.

1557, 2 Als Parenthese aufzufassen. — *setzen* swv., zu Pfande setzen. —
 3 *ledic liezet*, frei ziehen liebet.

1558, 1 Hier scheint etwas ausgefallen; es muß jemand, etwa Horant, der
 Watens Neffe ist, zu Gunsten Hartmut's gesprochen haben. — *von
 welhen schulden*, mit welchem Rechte, aus welchen Gründen. — 2 *der
 gehôrt zu den*, Z. 3. — *næme*, genommen hätte. — 4 ich würde bald
 machen, daß er (Hartmut) keine Angst und Sorge mehr in der Ge-
 fangenschaft hätte. Wate hat Lust, Hartmut zu tödten.

1559 «Waz hulfe, ob ir sie alle», sprach her Ortwin,
 «hie ze tôte slüeget in dem lande sîn?
 Hartmúot und sîn gesinde die suln baz gedingen.
 ich wil sie lobeliche ze lande mîner muoter Hilden
 bringen.»

1560 Sie brâhten zuo den schiffen den kreftigen rât,
 mit golde und mit gesteine ros unde wât.
 des sie gedingen hêten, dar an was in gelungen.
 die vor vil harte klaget, man hôrte daz sie sume-
 liche sunen.

1559, 3 *baz gedingen*, bessere Hoffnung haben.

1560, 1 *den kreftigen rât*, den ungeheuern Vorrath. — 2 *mit*, sammt.

XXX. ÄVENTIURE,

WIE SIE HILDEN BOTEN SANDEN.

Hilde, durch Boten benachrichtigt, empfängt die Heimkehrenden fröhlich. Sie umarmt ihre Tochter, die sie nicht erkennt, und gewährt auf Kudrun's Bitten auch Ortrun ihre Huld. Gleichfalls werden Hartmut und die Seinen gegen das Versprechen, nicht zu entfliehen, von den Fesseln befreit. Herwig will heimkehren, bleibt aber, von Hilden gebeten, noch. Kudrun räth Ortwin, sich mit Ortrun zu vermählen, woein auch Hilde willigt; dann wird Hartmut besendet und ihm Hildeburg als Braut empfohlen. Endlich wird dem König von Mohrlande Herwig's Schwester zum Weibe bestimmt, die Wate und Frute in zwölf Tagen herbeiholen. Auch diese Verbindung wird vollzogen.

1561 Sich huop mit freuden widere daz Hegelinge her.
 die sie mit in hêten gefüeret über mer,
 der muoste dâ beliben, tôter unde wunder,
 driu tûsent unde mêre. sie klâgtén ir friundé be-
 sunder.

1562 Ir schif giengen ebene, ir winde wâren guot.
 die den roup dâ brâhten, die wâren hôchgemuot.
 swie sie daz gefuogten, ir bôten sie für sanden.
 die brâhten disiu mære den frouwen heim ze Hege-
 linge lande.

1561, 1 *Sich huop widere*, machte sich auf zur Rückkehr. — 4 *driu* neutr., von *dri*; *tûsent* stn. — *sie* ist acc.; um sie, die Erschlagenen, klagten. — *besunder* adv., um jeden einzelnen.

1562, 3 wie sie das auch ins Werk setzen mochten; dem Dichter erscheint es räthselhaft, wie sie auf dem Meere Boten vorausschicken konnten; aber an der Thatsache zweifelt er darum nicht. — *für*, voraus.

1563 Sie gâhten swaz sie mohten, daz wil ich iu sagen.
 sie kômen heim ze lande in neizwie manigen tagen.
 ir gehôrte frou Hilde nie sô liebiu mære,
 dô sie ir daz sagten, der künic Ludewic erslagen
 wære.

1564 Siu sprach: «wie lebet min tochter und ir magedin?»
 «dâ bringet iu her Herwic die triutinne sin.
 ez darf niht baz gelingen helden alsô guoten.
 sie bringent Ortrûnen gefangen und ir bruoder Hart-
 muoten.»

1565 «Daz sint mir liebiu mære», sprach daz edele wip.
 «ez was von in bekumbert min herze und ouch min lip.
 ich sol'z in'z itewizzen, gesehent sie min ougen.
 michel ungemüete leit ich offenlichen unde tougen.

1566 Ir boten, ich sol iu lôn, daz ir mir habt geseit,
 dâ von mir ist entwichen min ungefüege leit.
 ich gibe iu golt daz mine und tuon daz billichen.»
 sie sprâchen: «frouwe hêre, jâ muget ir uns sântfê
 gerichen.

1567 Daz wir dâ hân geroubet, des bringen wir sô vil.
 wir tuon'z niht durch versmâhen, swer'z iuwer niht
 enwil.
 jâ sint unser kocken von liehtem golde swære.
 wir haben ûf unser verte lâzen vil guote kamerære.»

1563, 2 *neizwie*, aus *ine weiz wie*: in ich weiß nicht wie viel Tagen. — 3 *ir* gehört zu *liebiu*. — 4 *der*] die Conjunction *daz* fehlt.

1564, 2 *dâ*, eine Begründung, Bestätigung, Erklärung enthaltend. — 3 *darf*, es ist nicht nöthig, um zufrieden zu sein.

1565, 2 *bekumbert*, bekümmert, betrübt; *von in*, durch sie, Ortrun und Hartmut. — 3 *itewizzen*, *in'z*, es ihnen zum Vorwurf machen, sie dafür strafen.

1566, 1 *daz*, dafür daß. — 2 *dâ von*, solches, solche Botschaft, durch die. — 3 *billichen* adv., von Rechts wegen. — 4 *sanfte* adv., leicht, mit leichter Mühe; weil sie schon reich sind, also nichts bedürfen.

1567, 2 *durch versmâhen*, aus Verachtung. — *swer'z* = *swer daz*, wenn einer unter uns das Eurige nicht will. — 4 *kamerære*, die die Schätze für uns hüten.

1568 Frou Hilde hiez bereiten, sô si'z het vernomen,
gên ir vil lieben gesten, die ir dâ solden komen,
trinken unde spise, stüele zuo den benken,
dâ sie dâ sitzen solden. jâ kunde si'z nâch êren wol
bedenken.

1569 Die ze Matelâne unmüezic man dô vant.
dâ nidene ûf dem plâne und ouch ûf dem sant
schuof man zimberliute; die ilden des vil sêre,
wie dâ nâch êren sæze Herwic und Kûdrûn diu hêre.

1570 Ich kan iuch niht bescheiden, ob sie ûf dem mer
heten iht der leide. daz Ortwin's her
was in sehs wochen hin ze Matelâne.
sie brâhten dar die frouwen unde manige maget wol-
getâne.

1571 Dô sie nu komen wâren (daz saget man uns für wâr),
dô het ir herverten geweret wol ein jâr.
ez was in einem meien, dô sie ir gisel brâhten.
nu fuoren sie mit schalle, swie sie maniger arebeit
gedâhten.

1572 Dô man in ir kocken vor Matelâne sach,
von trumben und pûsûnen hôt' man manigen krach,
floiten unde blâsen, ûf sumber sêre bôzen.
Waten schif des alden wâren nû in eine habe ge-
stôzen.

1568, 1 *sô*, sobald. — 2 *gên*, entgegen; in Erwartung ihrer vielen Gäste. — 3 *zuo*, sammt. — 4 *dâ sie dâ*, das zweite *dâ* zur Verstärkung des ersten, relativen; wie man sagt *der dâ*, so auch *dâ dâ*. — *si'z nâch êren bedenken*, sie es anordnen, wie es der Ehre gemäß war.

1569, 1 *unmüezic*, in großer Thätigkeit. — 3 *schuof man*, stellte man an.

1570, 1 *bescheiden* stv., einen oder einem, angeben. — 2 *iht der leide*, irgendwelche Unannehmlichkeiten. — 3 *was hin*, war hingekommen. — 4 *die frouwen*, die Herrin, Kudrun.

1571, 4 *nu*, jetzt, bei der Heimkehr. — *mit schalle*, mit Lärm, als Zeichen der Freude. — *swie*, wiewohl.

1572, 1 *in dat. commodi*. — 2 *krach* stm., Schall. — 3 *blâsen* stv., Horn blasen. — *sumber* stm. und stn., Pauke. — *bôzen* stv., schlagen. — 4 *gestôzen*, nicht passivisch, sondern intrans., waren gelandet.

- 1573 Dô kômen ouch die degene ûzer Ortlant.
 dô reit in hin engegne nider ûf den sant
 frou Hilde und ir gesinde ûz der búrc ze Matelâne.
 dô was ouch komen Kûdrûn; dô sach man vor ir
 frouwen wolgetâne.
- 1574 Sie wâren von den rôssen gestanden ûf den sant,
 frou Hilde und ir gesinde. dô fuorte an siner hant
 die schôenen Kûdrûnen Írolt der mære.
 swie sie Hilde erkande, siu weste niht wer ir dehei-
 niu wære.
- 1575 Siu sach mit ir gesinde wol hundert frouwen gân.
 «nu enweiz ich», sprach frou Hilde, «wen ich sol
 enphân
 für mine lieben tohter; diu ist mir gar unkûnde.
 willekômen sin min friunde, die getreten sint âbe
 der ûnde.»
- 1576 «Daz ist iuwer tohter», sprach Írolt der degen.
 dô gienc siu ir dar nâher. wer möhte in widerwegen
 mit guote dise freude, die sie dô gewunnen?
 dô sie ein ander kusten, dô was in ir léidés zerunnen.
- 1577 Frou Hilde enphienc Írólden und alle sine man.
 Waten siu vil tiefe nîgen began:
 «willekômen, helt von Stürmen! du hâst gedienet schône.
 wer möhte dich versolden, man engebe dir lant und
 eine krône?»

1573, 3 Hilde als Wirthin, da kein Wirth da ist, erfüllt die Pflichten des-
 selben beim Empfang von Gästen; sie reitet ihnen entgegen.

1574, 1 *gestanden*, abgestiegen. — 4 *erkande*, kannte, nicht: erkannte. —
ir deheiniu, irgendeine von ihnen.

1575, 1 *mit ir gesinde*, mit ihren eigenen Leuten. — 3 *für*, als. — 4 *sîn*,
 seien, sollen sein. — *getreten sint*, ausgestiegen sind; *âbe der ûnde*,
 aus den Wellen, aus den Schiffen.

1576, 2 *ir dar nâher*, näher heran zu ihr. — *widerwegen*, stv., aufwâgen. —
 3 *mit guote*, mit Gelde.

1577, 4 *versolden* swv., einen, durch Sold belohnen; wer könnte deine Ver-
 dienste durch Bezahlung belohnen, außer wenn man dir gibt.

1578 Dô sprach er zuo der frouwen: «swa ich iu ge-
dienen mac,
des bin ich iu vil willic unz an den lesten tac.»
dô kuste si in vor liebe; sam tet siu Ortwinen.
dô was ouch komen Herwic mit den stolzen werden
recken sinen.

1579 Der fuorte an siner hende Ortrûn daz kint.
Kûdrûn bat ir muoter gütlichen sint:
«nu küsset, liebiu frouwe, dise maget hêre.
in minem ellende bôt siu mir manigen dienst unde êre.»

1580 «Ich wil hie niemen küssen, er'n si mir bekant.
wer sint der frouwen mâge, oder wie ist siu genant,
die du mich heizest küssen sô rehte friuntliche?»
siu sprach: «ez ist Ortrûn diu junge maget von Or-
manierliche.»

1581 «Ich sol ir niht küssen; zwiu rætest du mir daz?
daz ich sie hieze tæten, daz zæme mir vil baz.
jâ habent mir ir mâge getân sô vil der leide.
swaz ich hân her geweinet, daz was ir kunden bestiu
ougen weide.»

1582 «Frouwe, dir riet seldom disiu schœne meit»,
sô sprach aber Kûtrûn, «dehein herzen leit.
gedenke, liebiu muoter, waz ich des hiete schulde,
swen slüegen mine mâge. lâz die armen haben dine
hulde.»

1583 Siu wolde es ir niht volgen. weinende sân
Kûdrûn ir muoter flêhen dô began.

1578, 2 *teste* adj., letzte; superl. von *laz*, aus *lezze*ste, wie *beste* aus *bezze*ste.

1579, 1 *daz kint*, das junge Mädchen. — 3 küssen ist zugleich das Unterpfand des Friedens, des Schutzes, der Versöhnung.

1580, 3 *friuntliche* gehört zu *küssen*, nicht zu *heizest*: küssen in Freundes Weise.

1581, 4 *kunden* gen. pl., ihrer Verwandten; nom. der *kunde* swm.

1582, 1 *selden*, niemals; sie rieth gegen dich, zu deinem Schaden niemals irgendwas Böses; das Leid Kudrun's trifft auch Hilden. — '3 *hiete*, haben würde. — 4 *swen*, wenn irgendjemand.

1583, 1 *es*, darin. — *sân*, andere Form für *sâ*. —

siu sprach: «ich wil dich langer niht sehen alsô riezen.
hât siu dir iht gedienet, des muoz si in disem ländé
geniezen.»

1584 Dô kust' diu schœne Hilde daz Ludewiges kint.
siu gruoze ouch mër der frouwen durch Kûdrûnen sint.
dô kom ouch frou Hildeburc ûzer fremeden landen,
diu mit ir het gewaschen; die fûorté her Fruote an
sinen handen.

1585 Dô sprach aber Kûdrûn: «vil liebiu muoter mîn,
nu grüezet Hildeburgen. möhte iht bezzer sin,
dan friuntlichiu triuwe? gölt óder gesteine,
swaz des ein riche hête, daz solt' man Hildeburgen
geben eine.»

1586 Dô sprach diu küniginne: «ez ist mir wol geseit,
wie siu mit dir getragen hât lieb unde leit.
ich gesitze nimmer frœlich under krône,
des siu dir hât gedienet, unze ich ir's mit triuwén
gelône.»

1587 Dô siu die maget kuste (die andern tet siu sam),
frou Hilde sprach ze Fruoten: «daz ist mir âne scham,
daz ich dir gienc engegene und dinen wiganden.
sit willekomen ir degene alle her ze Hegelinge lande.»

1588 Sie nigen ir vliziclichen. dô ir gruoze geschach,
den künic von den Mœren komen man dô sach
mit den sinen recken uf den griez mit schalle.
ein wise von Arâbe sungen dô die bezzisten alle.

1583, 3 *siu*, Hilde.

1584, 2 *mër der frouwen*, außer den beiden noch mehrere der Frauen.

1585, 2 könnte es irgendetwas Besseres geben. — 3 *friuntlichiu triuwe*,
Freundestreue. — 3 *gesteine* stn., Edelsteine.

1586, 4 *des*, Attraction für *daz*, zu *ir's*, ihr es, ihr dafür, gehörig.

1587, 1 *kuste*, geküsst hatte. — *tet statt kuste*. — 2 *daz ist mir âne scham*,
das gereicht mir nicht zur Schande, dessen brauche ich mich nicht
zu schâmen. Ungewöhnlich war es allerdings, daß eine Frau Mân-
nern entgegentritt. — 3 *wigant* stn., altes Participium, der Kâm-
pfende, Kämpfer, Held.

1588, 1 *ir gruoze geschach*, ihre Begrüßung vorüber war. — 4 *die bezzisten*,
die Vornehmsten, statt *die besten*.

1589 Frou Hilde dô gebeite, daz er zem stade gie.
den voget von Karadie siu vlizicliche enphie:
«sit willekomen, her Sifrit, ein künic üz Mörlande.
ich sol ez immer dienen, daz ir hulfet rechen mînen
anden.»

1590 «Frouwe, ich tuon ez gerne, swa ich iu gedienen mac.
so ich in diu lant nu kêre, diu mîn vil manigen tac
sint her gewesen von jugende, sit ich begunde riten
ûf schaden Herwiges, nu wil ich nimmer mêr mit im
gestriten.»

1591 Do entluoden sie die kochen und truogen ûf den sant
vil dinges, des sie brâhten mit in in daz lant.
do ez begunde kuolen vor âbende nâhen,
sie biten dâ niht langer; man sach sie gegen herberge
gâhen.

1592 Frou Hilde mit ir gestalten réit ûf daz velt.
man sach vor Matelâne hütten und gezelt
von golde wol gezieret; manic sedel riche
heten sie dâ funden. dar inne phlác mán ir vlizicliche.

1593 Frou Hilde hete heizen fûeren in ir lant,
daz sie dâ niht liezen ir bûrge noch ir phant.
ez wart in allen richen ein wirt nie sô guoter
sam diu edele witewe. ir geste gulden weder win noch
fuoter.

1589, 1 *gebeite* præt. von *gebeiten*, abwarten. — 3 *ein*, beim Vocativ in der ältern Sprache häufig. — 4 *dienen* swv., durch Dienst vergelten.

1590, 3 *sît*, seit der Zeit, daß. — 4 *ûf schaden Herwiges*, um Herwig zu schaden.

1591, 1 *entluoden* præt. von *entladen*, ausladen. — 2 *vil dinges*, vielerlei Gegenstände. — *des*, Attraction. — 4 *gegen herberge*, in die für sie bereitete Unterkunft.

1592, 2 *gezelt* stn., Zelt. — 4 *dar inne*, in den Zelten.

1593, 2 *daz*, so viel daß; sie hatte so viel Geld mitnehmen lassen, daß Bürgen und Pfänder damit ausgelöst werden konnten. — *bûrge* swm., der für jemand Bürgschaft leistet, gutsagt. — 4 *gulden* præt. pl. von *gelden*, bezahlen. — *fuoter* stn., Futter, hier wohl Speise; sie zahlten weder Essen noch Trinken.

- 1594 Dâ ruoweten die müeden unz an den fünften tac.
 swie wol man doch ir aller mit handelunge phlac,
 dar under wart Hartmuot mit sorgen doch berâten,
 unz daz die schœnen meide froun Hilden umbe einen
 fride bâten.
- 1595 Ir tôhtér und Ortwin giengen dâ siu saz.
 siu sprach: «vil liebiu muoter, gedénkét an daz,
 daz niemen sol mit übele deheines hazzes lônén.
 ir sult iuwer tugende an dem künic Hartmuote schônén.»
- 1596 Siu sprach: «vil liebiu tohter, des solt du mich niht
 biten.
 ich hân von sinen schulden grôzen schaden erliten.
 im sol mîn kerkære sins übermuotes bûezen.»
 wol mit sehziç meiden vielen ir die frouwen dô zen
 fûezen.
- 1597 Dô sprach diu frouwe Ortrûn: «lât et in genesen;
 daz er iu gerne diene, des wil ich bûrge wesen.
 ich sult genædlichen mînen bruoder halden.
 ez kumt iu z'allen êren, sol er noch der sîner krône
 walden.»
- 1598 Sie weinden algemeine daz er gevangen saz
 in vil starken banden. ir ougen wurden naz
 umbe Hartmuoten den künic von Ormandine.
 die vil grôzen boien lûgén an im und an den sinen.
- 1599 Dô sprach diu küniginne: «ir sult daz weinen lân.
 ich wil sie ungebunden ze hove lâzen gân.

- 1594, 2 *handelunge* stf., Behandlung, namentlich diejenige, die der Wirth seinen Gästen zu Theil werden lăsst; gastliche Aufnahme und Bewirthung. — 3 *dar under*, dazwischen; bei aller dieser guten Behandlung. — *mit sorgen berâten*, von Sorgen erfüllt. — 4 *fride* stm., Friede, Versöhnung, für Hartmut.
- 1595, 3 *übel*, substantivisch gebrauchtes Neutrum, das Böse. — 4 *iuwer tugende schônén*, Rücksicht nehmen auf eure Tugend.
- 1596, 3 *kerkære* stm., Kerker. — *bûezen*, Strafe geben.
- 1597, 1 lasst ihn nur mit dem Leben davonkommen. — 3 *halden* stv., behandeln. — 4 es gereicht euch in jeder Beziehung zur Ehre, ihr werdet alle Ehre davon haben. — *walden* stv., gebieten über.
- 1598, 4 *boie* swf., Kette, Fessel.

sie müezen mir erstæten, daz sie uns iht entrinnen,
und müezen swern eide, daz si âne min gebot iht
riten hinnen.»

1600 Die vil edele gisel man ûz den banden liez.
Kûdrûn die helde tougen baden hiez
unde schône kleiden und hin ze hove bringen.
sie wâren guote degene; des muoste in destē baz dâ
gelingen.

1601 Dô man Hartmuoten sach bi den recken stân,
man vant wætlicher nie deheinen man.
in allen sinen sorgen stuont er in der gebære,
als er mit einem pensel an ein permint wol entworfen
wære.

1602 Dô sâhen in die frouwen gûetlichen an;
dâ von er heimliche bezzet sit gewan.
mit vollen wart versüenet der haz, den sie dâ truogen,
daz sie des gar vergâzen, daz ir recken ê ein ander
sluogen.

1603 Herwic dô gedâhte, wie er Hegelinge lant
mit êren möhte rûmen. wâfen und gewant
hieze er zen rossen bringen. man luot sine soume.
daz gefriesch frou Hilde; siu werte in der reise harte
koume.

1604 Siu sprach: «min her Herwic, ir sult hie bestân.
mir ist sô vil der liebe von iuwer schult getân,
daz ich'z immer diene. jâ sult ir ninder ritē.
ê sich die geste scheiden, ich wil mit minen friunden
hōchziten.»

1599, 3 *erstæten* swv., fest machen (von *stæte*), versichern. — 4 *swern* stv., schwören.

1600, 4 *dâ*, nämlich bei Hofe.

1601, 3 *in*, bei, trotz. — 4 *pensel* stm., Pinsel. — *permint* stn., Pergament; vgl. 660, 3.

1602, 2 *heimliche* stf., Vertraulichkeit. — 3 *mit vollen*, vollständig.

1603, 3 *luot* præt. von *laden*. — 4 *werte in der reise*, gewährte ihm die Reise. — *koume* adv., dialektische Nebenform von *kûme*.

1604, 1 *min her*, wie *min frou*, vor Eigennamen, wie franz. *monsieur*. — 3 *ninder*, verstärktes *niht*. — 4 *hōchziten* swv., ein Fest feiern.

1605 Dô sprach der fürste Herwic: «frouwe, éz ist wol
erkant,
die ir mäge sendent in ander künige lant,
daz ir eteslicher die sîne gerne sæhe.
si ęrbeitent des vil kûme, wann' unser widervart hin
heim geschæhe.»

1606 Dô sprach aber Hilde: «ir sult mir gunnen hie
der ęren und der freude; sô wart mir sanfter nie.
vil edel künic Herwic, nu gebet mir daz ze lône,
daz mîn liebiu tohter bi mir armen frouwen trage
krône.»

1607 Er volgte's ungerne. siu bat und ouch gebôt;
dâ mite die ęllenden kômen sit ûz nôt.
do ęr verjehen hête, daz er'z gerne tæte,
dô wart diu frouwe Hilde in ir hōhen freuden harte
stæte.

1608 Den helden hiez siu sidelen ie baz unde baz
dâ sit vil manic recke mit ęren bi ir saz
ze einer hōchzite, die ęrkande man sit verre.
die schōenen Kûdrūnen hiez dô krōenen Herwic der
herre.

1609 Die mit in komen wāren, der schiet ê niemen dan,
unz man vor Matelāne der hōchzit began.
dar zuo kleidet' Hilde wol sehzie oder mēre
minnichlicher meide. vil liep was ir ir lop und ouch
ir ęre.

1605, 2 *die* bezieht sich auf *ir*, daß mancher von denjenigen, die. — *ir mäge* ist Subject. — 4 *hin heim*, nach Hause hin.

1606, 1 *hie* gehört zu *ęren* und *freude*. — 2 *sô* — *nie*, wenn ihr das thut, so ist mir niemals behaglicher gewesen als jetzt. — 4 *trage krône*, gekrönt werde.

1607, 1 *biten* und *gebieten*, alliterierende Formel; hier nur zur Bezeichnung des dringenden Bittens. — 2 *die ellenden*, die Gefangenen. Durch ihr Bleiben wurde das Loos der Gefangenen wesentlich verbessert. — 4 *stæte* adj., befestigt, sicher.

1608, 1 *sidelen* swv., Sitze bereiten. — 3 *ze*, bei, auf.

1609, 3 *dar zuo*, zu dem Feste. — *sehzie* waren der in Normandie gefangen gewesen Jungfrauen. — 4 *ir lop und ir ęre*, ihr eigenes Lob und Ehre; sie hielt darauf, daß beides nicht sank.

- 1610 Wol hundert schönen wiben gap man guot gewant.
man liez der niht beliben, die man in daz lant
dar ze gisel brâhte; die kleidet' man besunder.
diu vil schöne Hilde tete mit ir gâbe michel wunder.
- 1611 Írólt wart kamerære; der degin in ir lant
muoste komen gâhes. vil schiere man den vant.
Wâte wart trûhsæze, der helt von Sturmlande.
nâch dem starken Fruoten von Tenemarke man dô
schiere sande.
- 1612 Man hiez in wesen schenke. der helt sprach ir zuo:
«ich leiste ez gerne, frouwe, welt ir daz ich'z tuo.
diu lēhen sult ir lihen mit zwelf vanen richen;
sô wurde ich herre in Tenelant.» des lachte dô frou
Hilde minneclichen.
- 1613 Dô sprach diu küniginne: «des mac niht gesin.
in Tenelande ist herre Hôrant der neve dîn.
du solt in friundes mâze an siner stat schenken.
swie er si z'Ormanie, sô solt du doch hie heime in
bedenken.»
- 1614 Daz liut hiez man berihten, wes sie solden phlegen.
frou Hilde hiez zerfûeren, daz lange was gelegen
in kisten und in kameran, manigen phelle richen.
die truogen kamerære; die teilde man den gesten
williclichen.

1610, 2 *beliben* stv., zurückbleiben, nämlich im Beschenken.

1611, 2 *gâhes* adv. gen., jäh, schnell; dasselbe was *gâhes*.

1612, 3 *lēhen* stn., Lehen. — mit *zwelf vanen*: mit der Fahne wurde die Be-
lehnung vollzogen; es scheint aus manchen Stellen hervorzugehen,
daß der Vasall dem Lehnsherrn die Fahne darbrachte und dieser sie
ihm nachher wieder bot. Schenke war Horant und in diesem Amte
mit Dänemark belehnt; Frute glaubt nun, scherzweise, weil er hier
den Schenken spielen soll, auch das Lehen zu erhalten.

1613, 3 in *friundes mâze*, in Freundes Weise. — 4 in *bedenken*, an ihn den-
ken, für ihn Sorge tragen.

1614, 1 *berihten* swv., einen, auf den rechten Weg bringen, unterweisen;
daz liut, die Diener. — 2 *zerfûeren* swv., vertheilen. — *daz*, das-
jenige was: die *phelle* sind gemeint. — 4 *teilde den gesten*, vertheilte
unter die Gäste.

- 1615 Dâ was sô swacher niemen, man gæbe im guot gewant.
ob sie noch fremeder iemen brâhten in daz lant,
daz ist mir ungewizzen, wes sie dâ mite gedâhten.
der was wol drizic tûsent die sie von Ormanie dâr
brâhten.
- 1616 Der si alle wolde kleiden, wâ solde er daz hân?
ob z'Ârâbî daz riche im wære undertân,
sô wæne ich drinne niemen funde bezzer wæte,
dan man dâ gap den gesten. daz wâren ouch froun
Kûdrûnen ræte.
- 1617 Dô diu vil minnicliche bi den gesten saz,
nâch Ortwin siu sande. dar umbe tet siu daz,
daz siu im râten wolde nâch Ortrûnen minne.
diu Ludewiges tohter saz bi Kûdrûnen ouch dar inne.
- 1618 Der helt von Nortriche z'ir kemenâten gie.
Ortwinen vlizicliche manec maget enphie.
sîn swester stuont von sedele und nam in bi der hende.
Kûdrûn diu edele gie mit im des hoves an ein ende.
- 1619 Siu sprach: «vil lieber bruoder, nu solt du volgen mir.
mit vil rehten triuwen sô wil ich râten dir.
wilt du bi dinem lebene freuden iht gewinnen,
swie du daz gefüegest, sô solt du Hartmuotes swester
minnen.»
- 1620 Dô sprach der ritter küene: «diuhte dich daz guot?
wir sîn niht sô gefriunde, ich und Hartmuot.

1615, 1 *man gæbe im*, dem man nicht gegeben hätte. — 2 *fremeder* gen. pl., von *iemen* abhängig. — 3 *was* sie damit beabsichtigten; es war durchaus unnötig, weil schon eine so große Anzahl zugegen war.
1616, 1 *Der*, wenn jemand. — *wâ* — *hân*, woher sollte er das nehmen? — 3 *wæte* ist gen. sing., als wenn *dastände niht bezzer wæte*. — 4 *dan*, verkürzt aus *danne*; nach compar. denn, als.
1617, 3 *nâch*, das Ziel bezeichnend, das man erreichen will.
1618, 4 *des hoves an ein ende*, an das Ende des Hofes; *hof* bezeichnet hier die Gesellschaft bei Hofe; sie nahm ihn von der übrigen Gesellschaft bei Seite.
1619, 3 *bi*, während der Dauer. — *freuden* gen. pl., von *iht* abhängig. — 4 *swie* — *gefüegest*, gehört zu *minnen*; wie du das auch bewerkstelligen magst, um ihre Liebe zu erlangen.
1620, 2 *gefriunt* adj., befreundet. —

wir sluogen Ludewigen. sô siu dar an gedæhte,
und siu bi mir læge, ir wæn' ez under willen siuften
bræhte.»

1621 «Dâ solt du daz verdienen, daz siu des niht entuo.
an minen besten triuwen sô râte ich dir dar zuo,
die ich zer werlde z'ienen bi mîner zit gewünne.
sol siu dir ze frouwen wêrdén, du hâst mît ir wünne.»

1622 Dô sprach der ritter edele: «ist siu dir sô bekant,
daz ir sulen dienen liute unde lant,
weist du s' in den zûhten, ich wil sie gerne minnen.»
dô sprach aber Kûdrûn: «jane kânst du bi ir leiden
tac gewinnen.»

1623 Er sagete ez sinen friunden. frou Hilde ez wider-
sprach,
unz er sin Herwige dem recken ouch verjach.
der riet ez im mit triuwen. ouch sagete er ez Fruoten.
der sprach: «du solt sie minnen; du hâst von ir ma-
nigen recken guoten.

1624 Man sol den haz versüenen, den wir hân getragen.
mit wie getânen dingen, daz wil ich dir sagen.»
alsô redete ûz Tenelant der snelle degen Fruote.
«dâ sul wir Hildeburge gemahelen dem künic Hart-
muote.»

1625 Herwic der biderbe mit triuwen sprach dar zuo:
«ich wil ez gerne râten daz ez diu maget tuo.

1620, 4 *ir wæn' ez*, ich glaube, daß es ihr.

1621, 1 *verdienen* swv., durch Dienstleistungen erreichen. — 2 *an*, bei, in;
aus aufrichtigster Gesinnung. — 3 *z'ienen* = *ze iemen*, gegen irgend-
jemand. — *die ich* — *gewünne*, die (Treue) ich besaß.

1622, 1 *sô bekant*, als eine solche bekannt. — 3 *weist du s' in den zûhten*,
kennst du sie als eine mit so feiner Bildung Begabte. — 4 *leiden tac*,
keinen einzigen traurigen Tag,

1623, 1 *ez widersprach*, sprach dagegen. — 2 *sîn*, es; von *verjach* abhängig.
— 4 *von ir*, durch sie gewinnst du viele Recken, sie werden dir
unterthan.

1624, 2 *mit* — *dingen*, auf welche Weise. — 4 *dâ*, begründend; nhd. etwa:
indem, dadurch daß.

1625, 1 *dar zuo*, in Bezug auf diese Sache. — .

vor Hartmuotes lande ist siu frouwe rîche.
 under sinen handen hât er wol tûsent bûrge hêrliche.»

1626 Kûdrûn diu schœne in heimliche sprach
 die edelen Hildeburgen, siu fuogte ir gemach.
 siu sprach: «trûtgespile mîn, wilt du daz ich dir lône
 des du mir hâst gedienet, sô wirt dir z'Ormanie ein
 richiu krône.»

1627 Dô sprach diu schœne Hildeburc: «unsânfte mir daz
 tuot,
 sol ich einen minnen, der herze noch den muot
 nie an mich gewande zuo deheinen stunden.
 sol ich mit im alden, wir werden etewenne in zorne
 funden.»

1628 Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «daz solt du understên.
 ich wil nâch Hartmuote balde heizen gên,
 ob im daz gevalle, daz ich in ûz banden
 læse mit den recken, und in sende heim ze sinen
 landen.

1629 Sô saget er mir genâde; zehant râte ich daz,
 daz er'z immer gerne diene desten baz;
 sô wil ich in frâgen, ob er welle minnen,
 dâ mite er mîne mâge unde mich ze frîundê gewinne.»

1630 Man brâhte Hartmuoten den künic von Normandin.
 mit im gie dô Fruote dâ stolziu magedîn

1625, 3 *vor*, das Vorstehen, Gebieten bezeichnend; über. *vor* hängt von *frouwe*, Gebieterin, ab.

1626, 1 *in heimliche*, in Vertraulichkeit, insgeheim. — *sprach* mit acc., sprach mit ihr. — 2 *sie fuogte* conj., daß sie ihr ein bequemes Leben bereiten wollte. — 4 *des*, für das, womit.

1627, 3 *an mich gewande*, auf mich lenkte; *gewande* præst. von *gewenden*. — 4 *alden* swv., alt werden. — *etewenne* adv., manchmal; sie fürchtet, es könnte das eine unglückliche Ehe geben.

1628, 1 *understên* stv., verhindern, verhüten. — 3 *ob*, durch eine leichte Ellipse erklärlich: ich will ihn fragen lassen.

1629, 1 *Sô*, wenn ich ihm das sagen lasse. — *zehant*, sofort, wenn er es mit Dank angenommen hat. — 2 *diene desten baz*, es um so mehr durch Dienste zu vergelten suche. — 4 *dâ mite*, wodurch, nämlich durch das *minnen*; das Wort bezeichnet hier eine Frau nehmen.

vor der Hilden tochter ze kemenâten sâzen,
die sit vil maniges leides von der frouwen râtê ver-
gâzen.

1631 Dô sun der Ludewiges durch den palas gie,
diu beste noch diu bæste deheiniu daz verlie,
sie tâten'z im ze liebe und stuonden von dem sedele.
er was bevollen küene; dar zuo was er beide riche
und edele.

1632 Dô bat in sitzen Kûdrûn diu minnicliche meit.
ez hete niht ir grûezen deheiniu im verseit.
dô sprach diu Hilden tochter: «zuo der gespilen minen
solt du sitzen, Hartmuot, diu ê mit mir wuoch den
helden dinen.»

1633 «Ir welt mir'z itewizzen, kûniginne hêr.
swaz man iu tet ze leide, daz wâren miniu sêr.
jâ hiez mich'z alle zite hêln diu frouwe mîne,
daz ich'z iht erfunde noch mîn vater und al die
helde sine.»

1634 Dô sprach diu juncfrouwe: «ich kan des niht verlân;
ich muoz mit iu, Hartmuot, sundersprâchen gân.
daz sol niemen hoeren wan ich und ir éine.»
dô gedâhte im Hartmuot: «nu gebiete ir got daz si'z
mit triuwen meine.»

1635 Dar zuo hiez siu niemen niwan Fruoten gân.
dô sprach zuo dem kûnige diu maget wol getân:

1630, 4 *die*, auf *magedîn* bezüglich, ohne daß man *diu* zu schreiben braucht.
— *von*, durch, infolge von. — *der frouwen*, Kudrun; gemeint sind
zunächst unter den *magedîn* Ortrun und Hildeburg.

1631, 2 *beste* — *bæste*, höchste — geringste. — *erlie*, unterließ; die Con-
struction des Folgenden wäre genauer *sine stüenden*, aufzustehen.

1632, 2 Den Gruß jemand versagen ist Zeichen mangelnder Huld und un-
freundlicher Gesinnung.

1633, 2 *mîniu sêr*, meine Schmerzen; das that auch mir wehe. — 3 *hêln*
stv. mit acc. der Person und Sache; *mich'z*, es vor mir. — *diu frouwe*
mîne, meine Mutter.

1634, 3 *eine* adj., allein. — 4 *im*, bei sich. — *mit triuwen*, aufrichtig.

1635, 1 *Dar zuo*, zu dem Gespräche, der Berathung. —

«welt ir des volgen, Hartmuot, alsô ich iuch lêre,
tuot ir daz willicliche, sô scheidet ir von aller hande
sêre.»

1636 «Ich weiz iuch in den tugenden», sprach dô Hartmuot,
«daz ir mir niht enrâtet wan êre unde guot.
ich weiz in minem herzen niht alsôlher sinne,
i'ne tuo swaz ir mir râtet harte gerne, edele kû-
niginne.»

1637 Siu sprach: «sô râte ich gerne dir fristen dinen lip.
ich und mine mâge wir geben dir ein wip,
dâ mite wirt behalten din lant und ouch din êre,
und ouch der vientschefte wirt dâ von gewâhenet
nimmer mêre.»

1638 «Sô lât mich wizzen, frouwe, wen welt ir mîr geben?
ê daz ich alsô minnet', ê lieze ich mîn leben,
daz ez mine mâge dâ heime diuhte smæhe:
sô wolde ich wêrlliche, daz man mich ê véigén gesæhe.»

1639 «Dâ wil ich Ortrûnen, die schœnen swester dîn,
geben hie ze wibe dem lieben bruoder mîn.
sô nim du Hildeburgen, die edelen kûniginne.
du kanst in der werlde tiurer maget nînder gewinnen.»

1640 «Muget ir daz gefüegen, als ir mir habt geseit,
daz iuwer bruoder Ortwin Ortrûn die schœnen meit
nimet wêrllichen hie ze einem wibe,
sô nim ich Hildeburgen, daz ez immer âne haz
belibe.»

1635, 3 *also*, sowie.

1636, 1 *Ich weiz iuch in den tugenden*, ich kenne euch als so tugendhaft. — 3 *alsôlher sinne*, Gedanken von solcher Beschaffenheit. — 4 *i'ne tuo*, daß ich nicht thun sollte.

1637, 1 *fristen dinen lip*, dein Leben zu erhalten; ich gebe dir einen Rath, der zur Erhaltung deines Lebens führt. — 3 *dâ mite*, durch welches. — 4 *dâ von*, in Folge dessen. — *gewâhenen* swv. mit gen., erwähnen, gedenken.

1638, 2 *alsô minnet'*, zu einer solchen Liebe mich verstehen würde. — 4 *reigen* acc. des Adjectivs *veige*.

1639, 4 *tiurer maget*, eine vornehmere Jungfrau.

1640, 4 *ez*, die Sache, unser Verhältniss. — *âne haz belibe*, kein Haß darauf ruhe, daß es für immer gesühnt werde.

- 1641 Siu sprach: «ich hân'z gefüezet, daz er'z gelobet hât.
ob dich des genüezet, daz er dir wider lât
din lant und din erbe und ouch die bürge drinne,
sô mac dich des wol lusten daz Hildeburc dâ werde
küniginne.»
- 1642 Er sprach: «daz lobe ich gerne», und lobete ez an
ir lant.
«swie schiere sô mîn 'swester bi dem von Ortlant
stêt under krône, sô wil ich niht verzihen
die schoenen Hildeburge, si enmüeze mit mir geben
unde lihen.»
- 1643 Do er'z gelobet hête, dô sprach diu maget hêr:
«ich wil der friuntschefte gerne machen mêr,
daz siu mit uns stæte immer mêr belibe.
wir geben ouch dem von Karadê Hêrwîges swester
z'einem wibe.»
- 1644 Ich wæne als grôziu süene nie wart als tet daz kint.
die tiure helde küene zesamene kômen sint.
daz riet allez Fruote ûzer Tenelande,
daz man nâch Ortwine unde nâch der Mære künige
sande.
- 1645 Ze hove sie dô giengen und truogen guot gewant.
dô schuof daz frou Kûdrûn, daz ez Wate ervant.
man hiez ouch Írolde sagen diu selben mære.
sie giengen sundersprâchen; dô wart der helde rât
vil lobebære.
- 1646 Dô sprach Wate der alde: «wer môhte ez süenen é,
unz Ortrûn und Hartmuot für froun Hilden gê
-
- 1641, 2 *wider lât*, wieder überlässt. — 4 *dâ*, in deinem Lande.
1642, 2 *swie schiere sô*, sobald. — 3 *verzihen* stv. mit acc. der Person, ver-
schmähen, sich von jemand lossagen; mit abhängigem Satze (*en* und
dem Coniunctiv), verweigern, abschlagen jemand, etwas zu thun.
1643, 3 *mit uns*, zwischen uns. — *immer mêr*, fortan immer. — 4 *wir geben*
conj., wir wollen geben.
1644, 1 *als* — *als*, so — wie, als. — *daz kint*, die Jungfrau Kudrun. —
3 *allez*, beständig.
1645, 1 *sie*, Ortwin und Sifrid. — *giengen*, kamen.
1646, 1 *ez süenen*, die Sache zum Austrag bringen. —

und biete sich ze fûezen der edelen kûniginne.
wande lobet si'z eine, sô muge wir s' alle wol ze hul-
den bringen.»

1647 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:
si ist in niht ungenædic. nu sehet ir sie doch tragen
diu kleider, diu mîn muoter gap mir und minen frouwen.
ich wil ez gerne süenen; des mugen die ellenden mir
getrouwen.»

1648 Dô hiez man Ortrûnen zuo dem ringe gân
und ouch Hildeburge, die maget wol getân.
Ortwin und Hartmuot die nâmen sie ze wibe.
«nu wil ich», sprach frou Kûdrûn, «daz ez immér
mit fride belibe.»

1649 Ortwin von dem ringe ze im daz magedin
zuhte minniclichen. ein guldin vingerlin
gab er der kûniginne in ir vil wizen hende.
dâ mite was verdrungen gar von ir daz michel
ellende.

1650 Dô umbeslôz ouch Hartmuot die meit tûz Írlant.
ir ietweder dem andern daz golt stiez an die hant.
siu hete niht untugende, diu sich im mehte leiden.
Hartmuot und Hildebure die wâren sit mit triuwen
ungescheiden.

1646, 3 *bieten sich ze fûezen* mit dat., jemand zu Füßen fallen. — 4 *wande*, denn. — *lobet si'z eine*, stimmt sie allein damit überein, billigt sie es nur.

1647, 2 *sie doch tragen*] sie ist Ortrun; sie hat von Hilde ebensolche Kleider erhalten wie Kudrun und ihr Gesinde.

1648, 1 Bei einer Verlobung wurde ein Kreis (*rinc*) gebildet, in den die Braut trat. — 3 sie holten sie aus dem Kreise heraus; vgl. 1649, 1.

1649, 2 *zuhte præt. von zûcken*, ziehen. — 4 *verdrungen part. von verdringen*, verdrängen, verbannen.

1650, 2 *stiez*, steckte. — 3 keine Untugend, die sich ihm unangenehm hätte machen können. — *mehte conj. von mahte*, der Nebenform von *mohete*; die Form mit *a* ist die ursprüngliche.

1651 Dô sprach diu Hilden tohter: «Herwic, herre mîn,
mugen diniu erbe hie sô nâhen sîn,
daz man dine swester, swie man daz bedæhte,
dem künige ûz Karadie her ze mîner muoter lande
bræhte?»

1652 Dô sprach der künic Herwic: «daz wil ich dir sagen.
der sîn wolde gâhen, ez geschæhe in zwêlf tagen.
der die maget junge bræhte her ze lande,
er müeste es hân arebeit, ê ich ir mîn geleite dâr
sânde.»

1653 Dô sprach diu Hilden tohter: «wie gerne ich's biten wil!
sô brüevet ir iu selben maniger hande spil.
dar zuo gît iu mîn muoter kleider unde spîse.
nu bringet uns die frouwen, daz ich iu'z mit rehten
triuwen prîse.»

1654 Dô sprach der fürste Herwic: «wâ næme siu gewant?
der von Karadie wuoste mir mîn lant
und brande mîne bürge. dô vlôs ich ir gewæte.»
dô sprach der künic von Mœren, daz er ir wan in
einem hemedē bæte.

1655 Herwic hundert recken nâch ir sande dan.
dô hiez er ûf der verte gâhen sîne man.
Waten er mit in rîten bat ûnd den snellen Fruoten.
daz was in ein arebeit; ideoch werten sie den degen
guoten.

1651, 2 *diniu erbe*, dein Land. — *hie sô nâhen*, in solcher Nähe von hier. —
3 *swie* — *bedachte* gehört dem Sinne nach zu *bræhte*, auf welche Weise
man auch das sich ausdachte; sie ist über die Art und Weise der
Herbeischaffung noch im Unklaren.

1652, 2 *der*, wenn jemand damit sich beeilen wollte. — 3 *der*, wenn jemand.
— 4 die Jungfrau würde nicht kommen, wenn sie nicht von Herwig
direct aufgefördert würde.

1653, 1 *ich's*, ich darum. — 2 wenn ihr es thut, so bereitet ihr euch selbst
große Freude. — 3 Hilde wird die Boten mit Kleidern und Zehrung
ausrüsten. — 4 *ich iu'z prîse*, ich euch darum lobe; *mit rehten triu-*
wen, aufrichtig, aus vollem Herzen.

1654, 2 *wuoste* præt. von *wüesten* swv., verwüsten. — 4 er würde um sie
anhalten, auch wenn sie nichts als ein Hemde hätte.

1655, 4 *werten den degen*, gewährten es dem Degen.

1656 Sie strichen, swaz sie kunden, die tage zuo der naht.
 dô sie die maget funden, daz Wate dô niht vaht,
 daz understuonden kûme die Herwiges helde.
 mit vier und zweinzic frouwen brâhten sie die recken
 von der selde.

1657 Wate was ir geleite von der bûrge unz uf den sant,
 dâ er zwô galeide und zwêne kocken vant.
 der nâmen sie den einen; sie begunden ilen.
 des hulpen in die winde. sie kômen wider in zwelf
 tagewilen.

1658 Dô sie die maget brâhten ze Hegelinge lant,
 die ritter des gedâhten, wie sie über sant
 ilden gèn der schœnen. mit banierèn sie fuoren.
 si behielden wol ir eide, die nâch der edelen frou-
 wen minnen swuoren.

1659 Wie môhte ein gruoze iht schœner von edelen kin-
 den sin?
 ir fuoren hin engegene diu schœnen magedin
 und Hilte diu edele mit frouwen vil gemeine.
 swie ir lant verbrennet wære, Herwiges swester fuor
 niht eine.

1660 Ir volget' ûz dem hûse wol driu hundert man.
 do ir der künic Herwic nâhen nu began,

1656, 1 *strichen* stv., eilen, namentlich von Boten gesagt. — 2 Wate wäre bei seiner Streitlust beinahe in Kampf mit den Männern des Landes, das ihm doch befreundet war, gerathen.

1657 Die Hinfahrt war, wie es scheint, zu Lande geschehen, worauf der Ausdruck *strichen* deutet; die Rückkehr erfolgte zu Wasser. — 4 *tagewile* stf., Dauer eines Tages.

1658, 2 *die ritter*, die Hegelinge. — 4 *behielden ir eide*, hielten ihren Eid; diejenigen, die geschworen hatten, um die Liebe der edeln Frau zu erreichen, hielten ihr Wort. Man hatte inzwischen nicht die Gesinnung verändert und empfing sie daher freudig.

1659, 1 *gruoze*, Begrüßung. — *iht*, irgendwie. — *kinden*, Jungfrauen. — 3 *mit frouwen vil gemeine*, gemeinsam, zusammen mit vielen Frauen. — 4 *wiewohl ihr Land verwüstet war, so waren ihr doch noch genug Begleiter geblieben, sie war nicht verlassen.*

1660, 1 *Ir*, Hilden; in der zweiten Zeile ist *ir* die Schwester Herwig's. —

manigen puneiz richen reit er durch ir ère.
 sam tâten d'andern alle; man hôrte schilde stôzen
 helde sêre.

1661 Die vier künige riche ir hin engegene riten.
 dô sie zesamene kômen, von helden wart gestriten
 umbe ir aller schœne, wer diu beste wære.
 man lobete ir aller tugende. hie mite sô gestuonden
 disiu mære.

1662 Dô kuste sie frou Kûdrûn und d'andern al zehant.
 sie giengen ûf dem grieze dà man ein hûtte vant
 von vil richen sîden, dà sie gestuonden under.
 wes man dà phlegen wolde, des nam Herwiges swe-
 ster wunder.

1663 Den künic von Karadie hiez man dâr gân.
 sie sprâchen zuo der frouwen: «welt ir disen man?
 der machet iuch gewaldic niwen künicriche.»
 bî dem sach siu salwen stên vil manigen ritter lobe-
 lichen.

1664 Sin vater und sin muoter die wâren niht enein.
 sin varwe kristenliche an dem helde schein.
 sin hâr lac ûf dem houbte als ein golt gespunnen.
 siu wære gar unwise, solde s' im ir minne niht en-
 gunnen.

1665 Doch lobete siu in trâge, als dicke ein maget tuot.
 dô bôt man im ir minne; dô sprach der degin guot:

1660, 3 *puneiz* stm., ritterliches Zusammenrennen in vollem Laufe der Pferde.
 — 4 *helde* ist Object von *stôzen*; die Schilde der Zusammenrennen-
 den stießen die Ritter.

1661, 3 *diu beste*, die Vorzüglichste an Schönheit. — 4 *hie mite* — *werre*,
 damit ließ man diesen Streit, diese Sache auf sich beruhen.

1662, 3 *dâ sie gestuonden under*, unter welche sie traten. — 4 Herwig's
 Schwester war von der beabsichtigten Verlobung noch nicht unter-
 richtet.

1663, 3 *niwen künicriche* ist gen. pl. abhängig von *gewaldic*. — 4 *salwen* adj. von
sal, schmutzig, dunkel; die dunkle Hautfarbe der Mohren ist gemeint.

1664, 1 Seine Eltern waren, der eine Theil christlich, der andere heidnisch.
 — 2 er hatte christliche, d. h. weiße Farbe. — 4 *wære*, wäre gewesen.

1665, 1 *trâge* adj., langsam; *lobete sie in*, nämlich *ze manne*, gelobte ihn
 zum Manne zu nehmen. —

XXXI. ÂVENTIURE,

WIE DIE VIER KÜNIGE IN HILDEN LANDE HÖCHZÎTEN.

Ein glänzendes Fest erfolgt, bei dem die Fürsten sich in Freigebigkeit überbieten. Hartmut und Hildeburg nehmen Abschied und kehren, von Irolt begleitet, nach Ormanie zurück, das Horant, von dem Geschehenen unterrichtet, verlässt, um sich nach Dänemark zu begeben.

1667 Dô wâren ouch die künige gewihet nâch ir ê.
dâ wurden swertdegene fünf hundert oder mê.
diu werde hōchzite geschach in Hilden lande.
ez was ze Matelâne vor der bûrgé dâ ûf dem sande.

1668 Dô gap diu schœne Hilde al ir gesten kleit.
hei wie vor dem gesidele der alde Wate reit,
Irolt unde Fruote, die helde ûz Tenelande!
vil schefte hōrt' man brechen, die dâ die recken neig-
ten mit ir handen.

1667, 1 *nâch ir ê*, ihrem Rechte gemäß, wie es sich gebührte. — 2 *wurden swertdegene*, wurden zu Rittern geschlagen. — 4 *zu verbinden vor der bûrgé ze Matelâne*.

1668, 2 *reit*, das ritterliche Reiten im Turnier ist gemeint.

- 1669 Swie lützel windes wæte, der stoup wart sam diu naht.
 die helde lobebære heten's lützel aht,
 ob dâ an schœnen frouwen iht salwet' guoter wæte.
 sie nâmen bûhurt manigen vor dem gesidele in Mâ-
 telâne stæte.
- 1670 Man wolde dâ niht lâzen beliben dô diu kint.
 mit der schœnen Hilden brâhte man sie sint
 in diu witen venster den recken z'ougen weide.
 dô sach man bi den vieren wol hundert mégede in
 wûnnlichem kleide.
- 1671 Der varnden kunst muoste schinen dén tac.
 swaz ieclicher kunde, wie gerne er des phlac!
 an dem andern morgen, nâch fruomesse zite,
 dô dâ wart gote gedienet, dô sâhen s' aber die swert-
 degene riten.
- 1672 Waz möhte dâ sîn mære dan freude unde schal?
 von maniger hande dône der palas dicke erhal.
 daz werte vollicliche unz an den vierden tac.
 daz edele ingesinde seldom müezic dâ gelac.
- 1673 Dô was der milden einer hin ze hove komen.
 der hete von den varnden daz vil wol vernomen,
 daz si alle wurden rîche, dar nâch stüend' ir gedinge.
 do erhuob er'z willicliche, daz in möhte destе baz
 gelingen.

1669, 1 *windes* von *lützel* abhängig; *lützel* ist Neutrum. — *sam diu naht*, so dicht, so dunkel wie die Nacht. — 2 *heten's*, hatten darauf, *ob*. — 3 *salwet* swv., schmutzig werden. — 4 *stæte* adj., ohne Unterbrechung, hintereinander, zu *bûhurt* gehörig.

1670, 4 *den vieren*, Kudrun, Ortrun, Hildeburg und Herwig's Schwester; Hilde ist hier nicht mitgerechnet, sie steht mit jenen nicht auf einer Stufe.

1671, 1 *die varnden*, die herumziehenden Spielleute. — *schinen* stv., sich zeigen, sich sehen lassen.

1672, 2 *dône* dat. von *dôn*, Ton, namentlich der Ton musikalischer Instrumente; auch Melodie.

1673, 1 *einer*, Herwig. — 2 *von*, in Bezug auf, lat. *de*. — von *vernomen* hängt ab *dar nâch stüende*, daß darauf gerichtet wäre, und davon daz sie u. s. w. — 4 *erhuob er'z*, fieng er es an, fieng er damit an. — in, den *varnden*.

- 1674 Ez was der voget von Sêwen, der die êrste gâbe swanc
sô williclich von hende, daz im des sagten danc
alle die ez sâhen unde sit erfunden.
des sinen rôten goldes gap dâ her Herwic wol ze
tûsent phunden.
- 1675 Dar zuo gâben kleider sin mâge und sine man.
ros mit guoten satelen maniger dô gewan,
der sie selden hête geriten vor den zîten.
dô daz sâch Ortwin, sie begunden mit der milde
striten.
- 1676 Der künic von Ortlande gap sô riche wât,
ob iemen bezzer keine sit getragen hât,
des wizzen wir niht mære noch haben's niht erfunden.
er und sine degene gestuonden kleider blôz in kurzen
stunden.
- 1677 Ez kunde erahten niemen, wie manige riche wât
die von Môrlande, als man uns gesaget hât,
liezen dâ beliben zuo rossen den vil guoten.
den sie dâ geben wolden, die dôrftên dâ hœhers niht
enmuoten.
- 1678 Die jungen zuo den alden die wurden guotes rich.
dô sach man Hartmuoten; der tet dem wol gelich,
als niht verheret wære der junge künic hêre.
den wiste man sô milden, daz chêiner hête niht ge-
geben mære.
- 1679 Er und sine friunde, die im volgten dan,
die dâ gisel hiezen, wie sanfte man gewan

1674, 1 *swanc* præt. von *swingen*, schleudern, werfen, austheilen. — 4 *ze tûsent phunden*, bis zum Betrage von tausend Pfunden.

1675, 3 *selden*, niemals. — 4 *sie*, Ortwin und Herwig.

1676, 2 *bezzer keine*, irgendein besseres. — 3 *des — mære*, davon haben wir keine Kunde. — 4 *kleider blôz*, entblößt von Kleidern; sie hatten alle verschenkt.

1677, 1 *erahten* swv., abschätzen, berechnen. — 3 *zuo*, nebst.

1678, 2 *tet dem gelîch*, benahm sich so. — 3 *als*, als ob. — *verhern* swv., einen, durch Krieg jemand berauben.

1679, 1 *dan*, von dort, aus seinem Lande. — 2 *sanfte* adv., mit leichter Mühe. —

swaz sie haben mohten und iemen an sie gerte!
Hartmuot mit den sinen die lúté des gütlichen werte.

1680 Kúdrân diu schœne diu was holt genuoc
Hiltbúrge úz Írlande, diu dicke mit ir truoc
diu kleider zuo dem griezē, dâ sie waschen solden.
siu wæn' des ouch niht lieze, sine gewünne ir Hart-
muoten holden.

1681 Dem hiez siu von ir kameren der mâze guotes tragen,
swem siu daz geben wolde, daz man daz möhte sagen,
dem diu küniginne sô guotes willen wære,
daz siu ze gebene hête silber unde wât und golt daz
swære.

1682 Man sach den von den Stürmen von dem sedeles stân
in sô guoter wæte, daz künic noch küniges man
bezzer nie getruogen in deheinen ziten.
die dâ ir gâbe wolden, die liezen sie dar nâch niht
langer bîten.

1683 Wate der gap eine alsô guot gewant,
daz man an küniges libe bezzer nie bevant.
von golde und von gesteine was ez überhangen
mit einem netze rîche. dâ mite kom der helt ze hove
gegangen.

1684 In ieclichem stricke lac ein edel stein,
swie sin name hieze. dâ bi daz wól schein,

1679, 3 *swaz sie haben mohten*, was sie selbst besaßen.

1680, 1 *holt genuoc*, sehr wohlwollend gesinnt. — 4 sie unterließ auch nicht, sich Hartmuten freundlich gesinnt zu machen; sie beschenkte Hartmut und die Seinigen, um dadurch ihn für ihre Freundin noch günstiger zu stimmen.

1681, 1 *der mâze gen.*, in dem Maße, so viel. — 2—4 daß man das sagen könnte, wenn die Königin jemand beschenken wollte, dem sie freundlich gesinnt wäre, daß sie Gold und Silber genug hätte.

1682, 2 *küniges man*, eines Königs Vasall. — 4 *ir gâbe*, mit Bezug auf alle anwesenden Fürsten; daran knüpft das Folgende an: Wate allein.

1683, 3 *von golde und von gesteine* gehört zu *netze*, mit einem prächtigen Netze aus Gold und Edelsteinen.

1684, 1 *stric stim.*, Masche. — 2 *dâ bi*, daran zeigte sich, daß die Edelsteine in Abali in das Netz verwebt waren; man erkannte es an den Edelsteinen, die dorthier stammten. —

die Ortwin und her Herwic hin wider mit in sanden.
 die ir gesinde hiezen, der brähten sie wol tûsent zuo
 den landen.

1690 Küssen manigen enden man sich die frouwen sach.
 ir sumelicher scheiden alsô dâ geschach,
 daz sie dar nâch gesâhen ein ander selden mære.
 si belêite unz uf ir kocken Ortwin und Herwic
 der hère.

1691 Ir gelêite muoste werden Írólt unz an ir lant.
 den hiez der künic sô werben, daz er ez tæte erkant
 Hórânde ûz Tenemarke, wie sie gescheiden wæren.
 sit fuorte er ze lande mit im heim vil manigen de-
 gen mære.

1692 I'ne weiz in welher zite, spâte oder fruo,
 daz sie begunden segelen Kassîanen zuo.
 sich freuten willicliche alle die diete.
 ich wæn' nâch arebeite got vil manigen freuden dô
 beriete.

1693 Írólt sâget' Hórânde in Normanielant,
 wie in die künige hêten mit in dar gesant.
 er sprach: «sô ist ez billich daz man'z den recken rûme.
 sie sint hie heime gerne; so erbite ouch ich ze minen
 landen kûme.»

1694 Si enphiengen Hartmuoten und rûnten im sin lant.
 wie er der lande phlæge, daz ist mir unbekant.

1689, 4 die zu ihrem Gefolge gehörten (zu Hartmut's und Hildeburg's Dieners-
 schaft) und die mit Hartmut gefangen waren.

1690, 4 beleite præst. statt beleitete, begleitete.

1691, 2 werben, verfahren. — tæte erkant, berichtete, mittheilte. — 3 wie
 sie gescheiden waren, wie sie sich auseinander gesetzt hätten. — 4 er,
 Írólt.

1692, 1 in welher zite, in welchem Zeitraum; spâte oder fruo, ob sie früh
 oder spät ankamen. Der Dichter eilt dem Schlusse zu. — 3 alle die
 diete pl., alle Leute.

1693, 3 er, Horant. — man'z den recken rûme, man den Platz vor den
 Becken räume. — 4 so, ebenso. — erbite ze minen landen kûme, kann
 es kaum erwarten in meine Lande zu kommen.

1694, 2 der lande phlæge, die Lande verwaltete.

Hôrant und sine friunde gâhten des vil starke,
 dô sie dannen schieden, daz sie kœmen schiere in
 Tenemarke.

1695 Ir vart wir lân beliben und wellen ahten daz,
 daz von hôchgezite nie geschieden baz
 recken al deheine noch deheine ir mäge.
 dannoch hôchverte die von Karadê dem lande phlâgen.

1695, 1 *ahten* swv., denken, glauben. — 2 *baz*, auf bessere Weise. — 3 *al deheine*, unter allen keine, durchaus keine. — 4 *hôchverte* hier in gutem Sinne: Hochherzigkeit, hohes Streben; sie waren die einzigen Fremden, die noch auf dem Feste geblieben waren und sich der frohen Stimmung desselben noch überließen.

XXXII. ÄVENTIURE,

WIE DIE ANDERN ZE LANDE FUOREN.

Der König von Mohrland mit Herwig's Schwester kehrt heim. Endlich scheidet auch Kudrun von ihrer Mutter mit dem Versprechen, ihr dreimal im Jahre Boten zu senden. Ortwin und Herwig machen ein Schutz- und Trutzbündniss miteinander, und ziehen, jeder mit seinem Weibe, in ihr Land.

1696. Dâ ze Hegelingen biten sie niht mê.
Herwiges swester gegen Alzabê
fuorten sie mit schalle, in was dâ wol gelungen.
dô si uf der strâze wâren, die stolzen ritter frœlichen
sungen.

1697 Frou Hilte liez sie alle minniclichen dan.
swie riche sie ir kœmen, Herwiges man,
siu liez sie âne ir gâbe dannoch niht beliben.
der nu sô milde wære, jâ müeste man im'z für ein
wunder schriben.

1698 Frou Kûdrûn sprach z'ir muoter: «nu solt du sælic sin.
getræste dich der veigen. ich und der herre mîn
suln dir alsô dienen, daz selden din gemüete
belibe in keiner swære. du solt geniezen Herwiges
güete.»

1696, 4 *uf der strâze*, unterwegs, auf der hohen See.

1697, 2 wiewohl sie schon reich zu ihr gekommen waren. — 3 *dannoch*, dennoch. — 4 *der*, wenn jemand. — *schriben für*, aufschreiben als etwas Wunderbares, ihm als ein Wunder anrechnen.

1698, 1 *sælic*, glücklich; Formel des Abschieds. — 2 *getræste dich*, beruhige dich, *der veigen*, wegen der Gefallenen.

1699 Dô sprach diu küniginne: «vil liebiu tohter mîn,
 wil du mir sîn genædic, mich suln die boten dîn
 dri stunt sehen des jâres hie zen Hegelingen.
 ân' michel ungemüete getrouwe ich sûs nimmer hie
 gedingen.»

1700 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «muoter, daz sol sîn.»
 mit lachen und mit weinen siu und ir magedîn
 verwendlicke giengen ûzer Matelâne.
 ir sorge het nu ende. man gesach nie niht sô wol
 getânes.

1701 Dô brâhte man gesatelet, diu solden tragen dan
 siu und ouch ir meide, diu ros vil wol getân
 mit goltrôten zoumen, mit smalen fürbüegen.
 langer dà ze wesene ich wæn' die frôuwên dô iht ge-
 wüegen.

1702 Die ir ungebunden under gólde riten bi,
 ich wæne die des hazzes iht beliben frî,
 duo sie von Ortrûnen schieden und ir meiden.
 ob iemen schöner lebete, daz wære Kûdrûn der frou-
 wen leide.

1703 Die triutinne Ortwinen danken dô began
 der edelen Kûtrûnen, daz von ir schult gewan
 Hartmuot ir bruoder daz lant ze Normandie.
 «des lôn' dir gôt, Kûdrûn; des bin ich immer mêr diu
 sorgen frie.»

1699, 2 *wil du = wilt du.* — Sie wünscht, dreimal im Jahre von ihrer Tochter durch Boten Nachricht zu erhalten. Ob die Boten ihr auch den Besuch der Tochter ankündigen sollen, bleibt dahingestellt. — 3 *sehen*, aufsuchen, besuchen. — 4 *sus*, sonst, wenn das nicht geschieht. — *gedingen* swv., eine Sache zu Ende führen, zunächst vor Gericht; hier allgemeiner: bis zu Ende bleiben, ausharren.

1700, 3 *verwendlicke* adv., mit rückwärts gedrehtem Halse, zurückschauend. — 4 *sô wol getânes*, wie Kudrun und ihre Jungfrauen waren.

1701, 3 *goltrôt* adj., roth von Gold, goldglänzend. — 4 *gewüegen* von *gewahen*, præf. *gewuoc*, gedenken; der Coniunctiv hängt von *ich wæne* ab; *iht = niht*.

1702, 1 *ungebunden*, ohne *gebende*, den Kopfputz der verheiratheten Frauen; unverheirathet. — *under golde*, mit Gold bedeckt, oder mit goldenem Reif auf dem Haupte. — 2 *hazzes*, Zornes; sie blieben nicht frei von Zorn, weil sie scheiden mussten; sie zürnten ihrem Schicksal. — 4 *schöner* adv., als Ortrun.

1703, 2 *ron ir schult*, auf ihren Anlaß, durch sie.

1704 Des begûnde s' ouch genâde ir muoter Hilden sagen,
 daz siu ze Nortlande krône solde tragen
 bi Ortwin dem künigē, daz siu dâ frouwe hieze.
 dô sprach diu küniginne, daz si'z immer ungeniten
 lieze.

1705 Ortwin und Herwic diu swuoren beide samt
 mit triuwen stæte ein ander, daz sie ir fürsten amt
 nâch ir hôhen êren vil lobeliche trûegen;
 swelhe in schaden wolden, daz sie die beide viengen
 unde slûegen.

1704, 1 *ouch* gehört zum ganzen Satze, oder, wenn zu einem Worte, zu *Hilden*. — 4 *ungeniten* adj., unbeneidet, von *niden* stv.; daß sie ihr es gönnte.

1705, 2 *mit triuwen stæte*, mit beständiger Treue, mit festem Versprechen. — 3 *nâch* — *êren*, wie es ihrer hohen Ehre zukäme. — 4 *swelhe*, wenn jemand, wenn irgendwelche Feinde. — *beide* gehört zu *viengen unde slûegen*.

WORTREGISTER.

- a** 686, 2.
ab 975, 4. 1402, 4.
abe 974, 2.
Abenden 1065, 1.
Abent, Abunt 376, 3.
Abentwint 493, 2.
aber 47, 4. 326, 1. 839, 4.
adel 1007, 4.
after 918, 3.
ah! 15, 4.
aht 1444, 3.
ahte 4, 2. 742, 2.
ahten 180, 2. 211, 4. 908, 4. 909, 2.
 1104, 1. 1695, 1.
æhte 259, 1.
albe 861, 2.
albesunder 483, 1.
al dehein 1695, 3.
alden 1627, 4.
aldort 941, 3.
aldurch 230, 4.
algemeine 963, 1.
allenthalben 11, 1.
aller erste 170, 3. 300, 4. 485, 4.
 1076, 1.
allez 941, 2.
alrerste 835, 1.
alrôt 500, 4.
als 8, 2. 382, 4. 563, 4. 1170, 2.
alsam 265, 2. 928, 4. 1168, 2.
alsô 69, 2. 357, 3. 1635, 3.
alsoh 1636, 3.
altgris 476, 1. *1/2*
alwâr 617, 2.
alze 686, 2.
- ande** 311, 4. 446, 4. 776, 2. 928, 4.
ander 238, 1. 964, 3.
anders 367, 3. 413, 4. 612, 4. 953, 4.
 1252, 3.
anderswâ 544, 2.
ane 578, 3.
ane præp. 214, 4. 1214, 3.
ane adj. 1002, 4. 1439, 3.
anegenge 321, 3.
anelich 101, 3.
angestliche 252, 2. 728, 3. 901, 2.
 1187, 4. 1483, 1.
ankerseil 1108, 1.
antphanc 973, 3.
antwerç 1385, 1.
antwurten 832, 1.
arbeit, arebeit, arebeite 14, 2. 45, 3.
 61, 3.
arbeiten, arebeiten 745, 4. 1119, 4.
arc adj. 614, 4.
arc stm. 983, 1.
armbrust 1384, 3.
armtete 1129, 4.
arzât 529, 3.
- balde** 127, 2.
baldekin 301, 3.
balt 98, 1.
baneken 1146, 4.
baniere 830, 1.
bant 1241, 4.
baz 3, 4. 481, 1. 1037, 1. 1080, 4.
 1269, 2.
bedenken 1194, 3.

- bēdenthālp 507, 4.
 bedunken 513, 4.
 begāhen 494, 2.
 beginnen 8, 2.
 behaben 166, 3.
 behagen 1222, 2.
 behalden 286, 4. 1658, 4.
 beholn 400, 3.
 behūeten 339, 2. 1054, 4. 1189, 4.
 beide 2, 4.
 beidenthalben 758, 4.
 beizen 1096, 4.
 bekennen 25, 2. 110, 4. 138, 2. 778, 1.
 bekomen 289, 1. 315, 1. 898, 1.
 belangen 1080, 4.
 beldiste 751, 3. 846, 1.
 beleiten 596, 4. 1690, 4.
 beliben 19, 4. 184, 4. 367, 1. 670, 4.
 709, 3. 908, 4. 1323, 1. 1506, 3.
 1610, 2.
 benken 38, 3.
 berāten 104, 3. 273, 3. 1269, 4.
 1289, 4. 1329, 4.
 berc 1440, 3.
 bereit 15, 1.
 bereiten 597, 2. 666, 4.
 beriezen 1384, 4.
 berihten 1072, 4. 1614, 1.
 berinnen 1418, 3. 1511, 1.
 bern 794, 2.
 bescheiden 286, 1. 733, 2. 913, 3.
 1570, 1.
 bescheidenliche 43, 4. 1153, 3.
 beschelden 298, 4.
 beschouwen 920, 3. 1162, 3. 1281, 4.
 beseme 1017, 3.
 besenden 668, 1.
 besitzen 6, 1. 322, 3. 724, 1. 1036, 4.
 1357, 3.
 beslahen 752, 2.
 besliezen 58, 1. 1330, 1. 1386, 3.
 1495, 3.
 bespringen 650, 4.
 bestān, bestēn 316, 1. 838, 2. 1076, 4.
 1417, 4.
 beste 148, 4. 210, 1. 1158, 3. 1263, 3.
 beste *adv.* 264, 3. 1124, 1.
 bestritten 1230, 4.
 besunder 36, 3. 292, 4. 913, 1.
 beswēren 296, 3. 637, 2.
 betagen 1191, 4.
 bete 320, 1.
 beteliute 949, 3.
 betouben 808, 4.
 betrāgen 4, 4.
 betten 1324, 2.
 bettestal 1283, 1.
 bevelhen 278, 1. 905, 3. 1538, 1.
 bevesten 770, 1.
 bevinden 226, 2. 1533, 2.
 bevollen 20, 4.
 bewarn 247, 2. 294, 2.
 bewenden 424, 2. 560, 3. 819, 4.
 bewinden 102, 1. 265, 2.
 bewisen 1379, 2.
 bezoc 302, 2. 1327, 2.
 bezzer 239, 3.
 bezziste 1588, 4.
 bezziste *adv.* 724, 4.
 bi 1104, 1. 1183, 4. 1619, 3.
 bidemen 1216, 3.
 biderbe 189, 4.
 bieten 1047, 1. 1646, 3.
 bihte 1436, 1.
 bilde 487, 3. 1372, 2.
 bilgerin 110, 4. 487, 4.
 billiche 1566, 3.
 binden 1109, 3.
 biten 37, 4. 321, 4.
 blāsen 1572, 3.
 bleichen 1416, 4.
 blic 1398, 4.
 blōde 92, 1.
 blōz 1473, 1. 1676, 4.
 bluotvar 493, 4.
 boge 89, 4.
 boie 1598, 4.
 bōse 1263, 3.
 botenbrōt 1289, 1.
 bouc 251, 3. 519, 3.
 bōzen 1572, 3.
 brant 364, 2. 674, 1.
 brehen 1356, 2.
 brennen 584, 3. 1534, 4.
 breste 1106, 4.
 bresten 508, 4. 884, 4.
 bret 353, 3.
 bringen 225, 4. 403, 3. 520, 4. 743, 3.
 883, 4. 930, 3. 1234, 3. 1421, 3.
 1546, 3. 1553, 4.
 brinnen 891, 4. 1545, 3.
 brōt 843, 2.
 brūchen 1385, 3.
 brūeven 38, 4. 182, 4.
 brūn 1368, 1.
 brunne 653, 4. 1143, 3.
 brūne 233, 2.
 brūt 1029, 4.

brûtstuol 549, 1.
 buckel 16, 3.
 buckelære 356, 2.
 bûezen 296, 2. 472, 4. 932, 2. 1047, 2.
 1095, 2. 1202, 3.
 bâhurdieren 31, 3.
 bâhurt 14, 1.
 bunt 156, 2.
 buoch 505, 1.
 burc 138, 2.
 burgære 91, 2. 292, 1.
 bürge 1593, 2.
 bûwen, bouwen 287, 4. 873, 1. 1285, 3.

dâ 3, 2. 18, 2.
 dan 1616, 4.
 dan 142, 1. 703, 3.
 danne 909, 2.
 dannen 24, 4.
 dannah 18, 2. 302, 3. 1353, 3.
 1697, 3.
 dar 39, 4. 499, 1. 856, 4. 1099, 3.
 daz 11, 4. 1224, 3.
 decke 1148, 2.
 deckelachen 1326, 3.
 degen 165, 2.
 dehein 46, 3. 216, 4.
 deich 395, 2.
 deis 363, 4.
 deist 80, 3.
 deiz 794, 4.
 der 695, 2.
 der *relat.* 141, 1. 1270, 2.
 dër 943, 4.
 des 29, 4. 165, 2. 1078, 3. 1090, 2.
 deste 49, 4.
 dic 1416, 4.
 dicke 24, 2.
 dienen 21, 1. 350, 3. 566, 4. 754, 3.
 917, 4. 1146, 3. 1355, 4. 1413, 2.
 1589, 4.
 dienst 761, 3.
 dienstliche 833, 2.
 diet 484, 4. 775, 3. 1512, 4. 1692, 3.
 dietdegen 1120, 4.
 diezen 1350, 2.
 dille 255, 2.
 dillen 69, 1.
 dinc 193, 4. 280, 2. 843, 2. 994, 1.
 999, 4. 1006, 2.
 dingen 771, 2. 832, 3.
 ditze 57, 3.
 diu 3, 4.

dô 5, 1. 16, 1.
 doch 77, 4. 1038, 4.
 doln 706, 2.
 dôn 384, 1. 1672, 2.
 dœnen 390, 1.
 dôz 187, 2.
 dræjen 361, 4.
 drâte 447, 3.
 dringen 16, 1. 705, 2. 1467, 4.
 drôuwen 584, 3.
 dunken 18, 1. 579, 3.
 dünne 712, 4.
 duo 827, 1.
 durch 1, 4. 205, 3. 222, 1. 1214, 3.
 durchhouwen 1530, 4.
 dürkcl 453, 3.

ê *prop.* 1372, 4.
 ê *conj.* 73, 2. 76, 3. 1285, 2.
 ê *stf.* 6, 3. 1667, 1.
 ebene 903, 4.
 ecke 864, 2.
 eckestein 1394, 3.
 eigen 1039, 4.
 eine 56, 4. 98, 4. 765, 4. 1634, 3.
 einec 154, 3. 1391, 2.
 eischen 145, 1. 295, 1. 412, 3.
 eist 1177, 3.
 eiten 996, 4.
 ellen 314, 2.
 ellende *adj.* 85, 4.
 ellende *stn.* 107, 4.
 ellenthafft 580, 2.
 en 26, 4.
 enbieten 34, 4.
 enbitten 872, 4.
 enbizen 72, 3.
 enblanden 718, 4.
 enbresten 72, 1. 865, 1.
 ende 87, 3. 437, 3. 985, 3. 1018, 3.
 1439, 3.
 engelden 194, 3. 623, 2. 711, 4. 845, 1.
 engerwen 527, 1.
 enhant 362, 2.
 enphelhen 557, 3.
 enphinden 100, 4.
 enphüeren 1257, 3.
 ensamet 236, 3.
 entladen 1591, 1.
 entriuwen 412, 4.
 entsagen 738, 3.
 entsliezen 764, 3.
 entwennen 712, 3.

entwerfen 660, 3.
 er 769, 4.
 erahten 1677, 1.
 erarnen 392, 1.
 erbalden 111, 4.
 erbarmen 943, 4. 1078, 4. 1686, 2.
 erbe 31, 4. 1222, 3.
 erbeizen 782, 4.
 erbelgen 767, 1.
 erbiten 1066, 3.
 erbiten 131, 4. 1693, 4.
 erblicken 1234, 1.
 erbunnen 1160, 2.
 erbûwen, erbouwen 1128, 4.
 erde 439, 2.
 erdiene 1404, 4.
 erdiezen 16, 3.
 erdiezen 371, 3.
 ère 45, 4.
 ergâhen 452, 3.
 ergân, ergên 54, 3. 69, 2. 794, 4.
 942, 1. 1179, 2. 1508, 4.
 ergetzen 825, 2.
 erglesten 519, 4.
 erglizen 449, 2.
 ergrinen 1395, 2.
 erheben 1409, 3. 1673, 4.
 erhellen 582, 4. 1278, 3.
 erholn 706, 1.
 erhören 36, 4.
 erhouden 885, 4. 1532, 1.
 erkennen 9, 4. 1691, 2.
 erkiesen 556, 4. 1351, 3. 1407, 1.
 erkomen 613, 4.
 erkûelen 125, 4.
 erkunnen 600, 3.
 erkuolen 1460, 4. 1531, 3.
 erlachen 345, 1. 771, 4.
 erlâzen 222, 3.
 ernern 515, 2.
 errechen 901, 3.
 erschellen *stv.* 916, 4.
 erschellen *swv.* 898, 3.
 erschinen 95, 3. 332, 3.
 erschrecken 59, 1.
 erschrien 59, 1.
 ersmielen 357, 4.
 ersprengen 1149, 1.
 erstân, ersten 5, 3.
 erstâten 1599, 3.
 êrste 1196, 1. 1545, 4.
 erstrecken 1119, 2.
 erstrieten 694, 4.
 ertwingen 1017, 4.

ervinden 28, 3. 329, 4. 347, 3. 374, 3.
 erwagen 515, 1.
 erwallen 416, 3.
 erwenden 240, 4. 975, 2.
 erwerben 869, 1.
 erwern 564, 4.
 erwinden 176, 4. 438, 2. 1278, 4.
 erzeigen 984, 4. 1456, 3.
 erzenie 540, 1.
 erziehen 449, 3. 1300, 4.
 erzûrnen 642, 4.
 et 223, 1. 743, 4. 1462, 4.
 etelich 247, 4.
 etewenne 287, 2.

gâben 460, 1.
 gabilôt 356, 3.
 gabilûn 101, 1.
 gâch 448, 1.
 gadem 40, 1.
 gâhen 171, 1. 454, 3.
 gâher 830, 4.
 gâhes 232, 1.
 gâhes 1611, 2.
 gâheste 444, 4.
 galeide 261, 3.
 galle 276, 1.
 galiné 1132, 1.
 galle 1278, 1.
 gân, gên 221, 1.
 ganz 603, 4. 1377, 3.
 gar 21, 4.
 garwe 315, 3.
 garwen 90, 1. 1376, 4.
 gebâre 949, 2.
 gebære 329, 2. 622, 3.
 gebâren 137, 4. 828, 3.
 gebeiten 1589, 1.
 geben *stv.* 324, 4.
 geben *swv.* 422, 4.
 gebieten 1063, 2.
 gebinden 530, 1.
 gebrehte 895, 1.
 gebresten 97, 1. 259, 4. 435, 4.
 gebûezen 536, 4.
 gedenken 649, 4. 1091, 1. 1237, 4.
 1523, 2.
 gedienen 611, 1. 1028, 1.
 gedigene 1154, 4.
 gedinge *stv.* 295, 1.
 gedinge *swm.* 25, 4. 608, 4.
 gedingen 1687, 3. 1699, 4.
 gedingen 1559, 3.

gedrenge 830, 1.
 gegeben 1123, 4.
 gehaben 293, 4. 1139, 2.
 gehaz 611, 2.
 geheizen 337, 3.
 gehelfen 1038, 3.
 gehœnen 614, 4.
 gehœren 200, 2.
 gehügen 1190, 2.
 gein 1143, 3.
 geisel 1017, 3.
 gejeihen 474, 2.
 gelâzen 538, 4.
 gelden 133, 4. 842, 4.
 geleben 616, 4.
 geleiden 998, 3.
 geleite 45, 4.
 geleite 1689, 1.
 gelêren 33, 4.
 gellich 136, 3. 288, 4.
 gelliche 619, 4.
 gellichen 988, 4. 1234, 4.
 gelieben 431, 3. 655, 2. 995, 4.
 geligen 20, 2.
 geligere 723, 1.
 gelingen 182, 3. 1045, 4.
 gelph 12, 1.
 gemach 153, 2. 246, 4. 319, 4. 1013, 2.
 gemanen 1204, 2.
 gemeine 572, 1.
 gemeine 137, 4. 1066, 4.
 gemeinlichen 922, 4.
 gemeit 834, 2. 1346, 2.
 gemellich 354, 4.
 gemellichen 490, 4.
 gemûejen 995, 3.
 gemügen 1190, 1.
 gemuot 21, 2.
 gën 260, 3. 297, 3. 1103, 3. 1356, 2.
 1391, 2.
 genâde 160, 4.
 genâden 918, 1.
 genden 686, 4.
 geneigen 790, 4. 1368, 2.
 genendichtchen 243, 4. 725, 4.
 genesen 125, 2. 287, 4.
 genibele 1134, 1.
 geniezen 3, 4.
 geniste 87, 2.
 genôte 1203, 3.
 genôte 246, 1. 1332, 4.
 genôz 77, 4. 1048, 2.
 genôzen 254, 3.
 genûegen 595, 2.

genuoc 202, 4. 1143, 2.
 genuoc 4, 2. 56, 2. 786, 4.
 gerâten 23, 2.
 gêre 1280, 3.
 gerechen 202, 2.
 gereichen 295, 3.
 gerichen 858, 4.
 geringen 427, 3.
 geriune 429, 2.
 gern 25, 3. 268, 2. 877, 2.
 gerner 321, 3.
 gêrstange 447, 3.
 gerûmen 544, 3.
 geruochen 147, 4.
 gesæze 726, 1.
 geschaffen 13, 4.
 geschol 1406, 1.
 gesehen 112, 4. 837, 4.
 geselle 123, 2. 318, 1.
 gesêren 1016, 4.
 gesetzen 825, 4.
 gesidele 38, 1. 334, 3.
 gesin 227, 1.
 gesinde 128, 1.
 gesinnen 1071, 3.
 gesippe 1382, 3.
 gesitzen 511, 2. 1306, 1.
 geslaht 959, 3.
 gespenge 647, 3.
 gespil 192, 4.
 gestân, gestên 71, 3. 505, 2. 1157, 2.
 1313, 1. 1662, 3.
 gesteine 1585, 3.
 gesuochen 318, 4.
 geswichen 279, 3.
 geswigen 372, 4.
 getriben 371, 2.
 getriuwe 1163, 1.
 getrœsten 1262, 3. 1485, 3. 1698, 2.
 getrûwen, getrouwen 51, 3.
 geturren 145, 1.
 gevâhen 99, 3.
 gevar 173, 2.
 gevarn 583, 1.
 geverren 263, 4.
 geverte 389, 4.
 gevidere 56, 1.
 gevreischen 254, 4. 565, 2.
 gevremeden 421, 4.
 gevristen 543, 4.
 gevriunt 1620, 2.
 gevrumen 529, 4.
 gevrumen 810, 2. 1133, 1.
 gevûege 253, 4.

gevüegen 228, 1. 412, 4. 568, 3.
 gevüeren 688, 3.
 gevuoc 51, 4.
 gewæfen 89, 4.
 gewahen 122, 4. 1701, 4.
 gewähnen 1637, 4.
 gewalden 94, 4.
 gewaldic 14, 4. 21, 3.
 gewaldicliche 634, 4.
 gewalt 411, 1.
 gewarten 1207, 1.
 gewæte 12, 2.
 gewenden 273, 4. 1627, 3.
 gewerp 659, 4. 763, 3.
 gewerren 96, 3. 643, 3. 1323, 4.
 gewinnen 223, 4. 375, 1. 1015, 3.
 gezemen 1, 4. 175, 2. 889, 2.
 geziuge 1103, 4.
 gezogenheit 1315, 3.
 gezogenlich 120, 2.
 gezouwe 262, 3.
 giezen 1109, 2.
 gimme 395, 4.
 git 1067, 3.
 gleste 639, 4.
 glockenspise 1109, 2.
 gluot 104, 4.
 golt 1247, 2. 1702, 4.
 golter 1326, 1.
 goltrôt 1701, 3.
 got 929, 4.
 goume 1316, 3.
 gounen 730, 2. 781, 3. 1266, 2.
 1358, 4.
 grâ 156, 2.
 grêde 26, 1.
 griez 91, 1.
 grimme *adj.* 891, 1.
 grimme *adv.* 208, 4. 445, 4. 876, 4.
 grimmecliche 848, 4.
 gris 340, 4.
 grisgramen 1510, 2.
 grôze 58, 2.
 græzlich 217, 4.
 græzliche 63, 1.
 grûezen 1429, 2.
 gruntwalle 85, 3.
 gruoze 1659, 2.
 gütliche 65, 4. 237, 4. 1021, 1.
 gunnen 47, 3. 95, 4. 1061, 4.
 guot *adj.* 1089, 3. 1437, 2.
 guot *stn.* 747, 3.
 habe 709, 2.

habe 851, 1.
 haben 45, 1. 70, 4. 142, 3. 762, 2.
 782, 2. 990, 3. 1018, 1. 1021, 4.
 1072, 4. 1263, 3.
 hac 379, 2.
 hâhen 202, 1.
 hahse 1408, 2.
 halde, 1345, 2.
 halden 1597, 3.
 halsberc 250, 3.
 halt 427, 3.
 handelunge 1594, 2.
 hant 19, 3. 1119, 4.
 har 1006, 1.
 harnasch 692, 2.
 harte 19, 4.
 haz 426, 2. 638, 2. 1702, 2.
 heben 50, 3. 397, 1. 777, 1. 1510, 2.
 hei 15, 4.
 heime 346, 4.
 heimliche 1602, 2. 1626, 1. 1666, 3.
 heimwesen 954, 3.
 heizen 1, 2. 8, 3. 1306, 2.
 helfe 1083, 1.
 helfen 8, 4.
 helmbouc 1423, 4.
 heln 1256, 3. 1633, 3.
 helt 20, 4.
 her = herre 30, 2. 1604, 1.
 her *adv.* 253, 2. 1034, 1.
 hêr 1, 1. 640, 2. 1331, 2. 1547, 3.
 herbergen 319, 1.
 hergeselle 581, 3.
 hergesinde 1235, 3.
 herhorn 898, 3.
 hêrliche 333, 4.
 hermüede 546, 1.
 herreise 1011, 3.
 herte *adv.* 104, 2. 1490, 1.
 herte *stf.* 131, 3. 1444, 2.
 hervart 195, 1.
 herverten 669, 3.
 herzeichen 780, 3.
 herzenlich 50, 4.
 hiete 136, 2.
 hin 965, 2.
 hinaht 1202, 2.
 hinder 714, 4.
 hinne 1536, 3.
 hinnen 260, 1.
 hînte 376, 2.
 hiure 1377, 4.
 hiute 242, 2.
 höh 1093, 3.

höchgedinge 735, 2.
 höchgemuete 585, 1.
 höchgemuot 334, 1. 471, 1.
 höchgezit 48, 1.
 höchvart 248, 4. 1695, 4.
 höchverte 196, 2. 387, 3.
 höchzit 35, 3.
 höchzitten 1604, 4.
 hof 1618, 4.
 hōhe 64, 2.
 hōhen 103, 4.
 höher 525, 4. 1465, 4. 1526, 1.
 hol 74, 4.
 hol *stn.* 76, 1.
 holde 1684, 4.
 holn 135, 3.
 holt 34, 4. 1261, 4.
 hōnen 626, 2.
 hort 817, 4.
 hovegesinde 9, 2.
 hovereise 245, 4.
 hūetære 417, 4.
 hūeten 1426, 1.
 hulde 158, 4.
 huobe 21, 1.
 huote 84, 1. 234, 1. 360, 3. 1014, 3.
 hurt 1410, 3.
 hurten 187, 2.
 hūt 102, 1.
 hütte 466, 1.
 —
 ie 74, 1. 164, 2. 796, 2. 878, 1.
 932, 4.
 ieclich 105, 4.
 iemen 1483, 4.
 ietalich 918, 4.
 ietweder 480, 2.
 iht 99, 3. 137, 1. 357, 2. 1350, 4.
 flen 267, 2.
 imbiz 554, 1.
 immer 399, 2. 1643, 3.
 inder 346, 2. 1171, 4.
 i'ne 85, 1.
 ingesinde *stn.* 486, 1.
 ingesinde *swm.* 148, 4. 331, 3. 1228, 4.
 inneclliche 1208, 4.
 innen 76, 1.
 inner 129, 4. 750, 1.
 isenvar 1530, 3.
 iteniuwe 430, 2.
 itewize 1441, 4.
 itewizzen 331, 2.

jā 5, 3.
 jāmerhaft 932, 1.
 jāmerlich 1070, 4.
 jāmern 432, 3.
 jehen 31, 2. 36, 4. 119, 3.
 joch 1088, 4. 1116, 3. 1499, 3.
 junc 149, 4.
 juncvrouwe 1522, 4.
 jungen 675, 4.
 junger 368, 3.
 —
 kamerkneht 180, 4.
 kastelān 303, 1.
 kebese 1030, 4.
 keibe 1140, 1.
 keln, queln 448, 4. 673, 4. 927, 1.
 kemenāte 337, 4.
 kemphe 360, 4.
 keren 1020, 3.
 kēren 285, 3.
 kerkære 1596, 3.
 kiel 276, 3.
 kieser 55, 3. 252, 4. 305, 3. 903, 2.
 1199, 3. 1356, 1.
 kint 113, 2. 509, 1. 539, 1. 1128, 3.
 1325, 1.
 kiule 356, 2.
 kiusche 114, 3.
 klā 58, 2.
 klagen 60, 4.
 kleiden 260, 4.
 kleināt 253, 4.
 kleine 56, 3. 275, 1. 291, 3. 773, 2.
 klieben 514, 4.
 klūse 427, 4.
 kneht 18, 2. 344, 3.
 knoph 367, 4.
 kocke 257, 1.
 kōmen 441, 2. 709, 1. 1002, 3.
 kōsen 1276, 3.
 koste 1216, 4.
 kosteliche 1104, 4.
 koufen 674, 4. 1137, 4.
 kovertiure 1148, 2.
 krach 1572, 2.
 kradem 1499, 2.
 kraft 11, 2.
 krāme 251, 2.
 kranc 32, 1.
 kreftic 321, 1. 1560, 1.
 krefticlich 1202, 2.
 krefticlichen 1283, 4.

kriuzestal 1170, 2.
 kröenen 480, 4.
 kuchen 99, 4.
 kücken 105, 2.
 küelen 1149, 4.
 kumberlich 124, 4.
 káme 257, 4.
 kunde 131, 4. 513, 2. 871, 3.
 künde *adj.* 135, 4.
 künde *stf.* 79, 2.
 künden 419, 3. 595, 4.
 kunder 112, 4.
 kündliche 1096, 4.
 könne 7, 3. 205, 3. 614, 2. 1030, 4.
 kunnen 997, 1.
 künstelös 364, 1.
 küntlich 1312, 1.
 kuolen 518, 3.
 kurz 1086, 2.
 kurzwillen 362, 2.
 küsse 1194, 4.

laden 12, 4.
 läge 208, 4. 496, 4. 919, 2.
 lange 1076, 3.
 lantliute 468, 2.
 lære 320, 3. 324, 4.
 lasstein 790, 4.
 laster 1208, 4.
 läzen 6, 2. 209, 3. 223, 2. 536, 2.
 632, 1. 827, 4. 948, 1. 987, 4.
 1210, 2. 1263, 4.
 lebart 361, 2.
 leben 82, 3.
 ledecliche 1273, 4.
 leger 813, 3.
 lehenlich 190, 1.
 leide 962, 4.
 leiden 24, 3. 662, 4. 1411, 3. 1492, 4.
 leider 1058, 4. 1267, 4. 1341, 2.
 leisten 217, 3. 829, 2.
 leit 532, 1. 828, 4.
 lernen 592, 4.
 lesen 915, 1.
 leste 1578, 2.
 letzen 721, 4. 779, 3.
 lich 917, 3.
 liden 481, 4.
 lie 4, 4.
 liebe 155, 2.
 lieben 24, 3. 609, 2. 983, 3.
 liegen 1277, 1.
 licht 23, 4.

liep 408, 2. 966, 2. 1023, 4. 1169, 2.
 ligen 1450, 2.
 lihen 610, 2.
 lihte *adj.* 656, 3. 1016, 4.
 lihte *adv.* 33, 4. 341, 1. 989, 2. 1364, 3.
 limmen 882, 2.
 linde 1194, 2.
 lip 7, 2. 139, 2. 964, 2.
 lise 668, 4.
 list 543, 3.
 liste 1326, 3.
 lit 651, 2.
 lit 130, 3.
 lihten 1356, 4.
 liut 53, 2.
 loben 35, 3. 338, 1. 770, 1. 1646, 4.
 1665, 1.
 lobebære 105, 3.
 lobelich 1106, 3.
 lobeliche 18, 4. 458, 4.
 loc 355, 3.
 lönen 17, 4.
 lop 335, 4.
 losen 381, 2.
 louc 647, 3.
 loufen 813, 4. 863, 1.
 lougen 476, 3. 658, 4.
 loup 11, 3.
 ludem 187, 2.
 luft 846, 2.
 lüsten 101, 3.
 lüter 1201, 4.
 lützel 48, 3. 161, 4. 626, 4.

mác 4, 3.
 magedin 52, 1.
 maget 9, 2.
 magetlich 10, 1.
 magetlichen 30, 1.
 magezoge 53, 3.
 mahelen 9, 1.
 man 1682, 2.
 mane 552, 3.
 mäne 890, 3.
 manec 912, 1.
 manen 1215, 2.
 marc 65, 1.
 mere *stn.* 26, 4. 337, 4. 425, 2.
 511, 3. 767, 2. 1251, 2.
 mere *adj.* 6, 1. 976, 3.
 marke 13, 2. 304, 2.
 marnære 853, 1.
 marschalc 553, 1.

masboum 1119, 1.
 mæze 44, 3. 91, 4. 210, 2. 302, 1.
 405, 2. 746, 1. 750, 3. 1106, 3.
 1550, 1.
 mæzen 993, 4.
 mē 757, 1.
 meist 1546, 3.
 meistec 1360, 1.
 meister 292, 3. 1542, 1.
 meisterinne 1220, 3.
 meisterschaft 105, 2.
 melden 402, 1. 848, 4.
 melm 1468, 3.
 menage 981, 3.
 méré 691, 1. 931, 4. 1068, 4.
 merkint 109, 4.
 merwunder 75, 3.
 merzisch 1216, 4.
 messe 1109, 3.
 mete 1305, 3.
 michel *adj.* 7, 4.
 michel *adv.* 578, 2.
 mies 113, 3.
 miete 224, 4.
 mieten 956, 4.
 milde *adj.* 20, 4.
 milde *sf.* 326, 3.
 min 1535, 4.
 minne 433, 2. 535, 4.
 minnen 18, 1. 1254, 4.
 minner 34, 4.
 minnern 377, 4.
 misselingen 468, 4. 699, 2.
 missetuon 1030, 1.
 missewende 835, 4.
 mitte 1145, 4.
 molde 183, 2.
 mōr 15, 2.
 mort 888, 1.
 müejen 106, 3. 497, 2.
 müelich 83, 2.
 müeliche 350, 3.
 müezec 912, 1.
 müezen 165, 3. 294, 2. 1068, 3.
 mugen 2, 4.
 muoder 1174, 3.
 muot 32, 1. 435, 1. 1027, 1. 1553, 1.
 muoten 133, 2. 134, 1. 422, 4. 991, 4.
 1424, 4.
 muozen 985, 1.
 müren 950, 1.
 nâch *adv.* 451, 3.

nâch *prop.* 246, 3. 689, 3. 1074, 2.
 1397, 2.
 nâchgebüre 87, 4.
 nagelen 692, 3.
 nâhen *sw.* 954, 1.
 nâhen *adv.* 469, 1. 1097, 2.
 nâhen = nâhenen 1074, 1.
 nâher 155, 1. 830, 3.
 nâhest 502, 3.
 næheste 842, 4.
 nahten 885, 3.
 nahtselde 286, 2.
 nar 97, 4.
 neigen 1039, 2.
 neinâ 1294, 1.
 neizwie 1563, 1.
 nemen 98, 2. 404, 4. 912, 3.
 nerjen 82, 2.
 nern 57, 3.
 neve 216, 2.
 nidene 968, 2.
 nidere 58, 1.
 nie 425, 2.
 nieten 956, 3. 958, 4.
 niezen 83, 1. 911, 3.
 nigen 64, 1.
 niht 825, 1.
 ninder 169, 2. 1239, 2.
 niunde 48, 1.
 niuwe 50, 3.
 niwan 399, 4. 537, 3.
 niwen 854, 2.
 niwet 379, 4.
 noch 802, 4. 1265, 3.
 nôt 146, 1. 281, 3. 416, 2. 754, 2.
 959, 1. 1242, 3.
 næten 989, 3.
 nôtveste 621, 1.
 nu 215, 1. 738, 1.
 nusche 251, 3.
 ob *conj.* 21, 4. 1106, 1.
 ob, obe *prop.* 18, 3. 478, 4.
 od 112, 3.
 olbende 541, 3.
 orden 1177, 3.
 ort 1371, 2.
 ouch 972, 2. 975, 3. 1211, 2.
 ougen weide 23, 4.
 palas 138, 3.
 palmetac 1192, 2.
 pantel 98, 3.
 pensel 1601, 4.

permint 1601, 4.
 phant 327, 2.
 phelle 41, 3.
 phiesel 996, 4.
 phieselgadem 1064, 4.
 phlegen *stv.* 763, 1.
 phlegen *swv.* 357, 4.
 phlûm 720, 2.
 plân 1096, 2.
 portenære 1457, 4.
 pris 570, 1. 1073, 4.
 prisen 4, 3. 589, 4. 612, 3. 615, 3.
 636, 3. 1653, 4.
 puneiz 1660, 3.

râm 653, 3.
 râmen 97, 4.
 rant 712, 1.
 rât 88, 1. 432, 2. 463, 1. 588, 4.
 769, 1. 838, 1. 1147, 2. 1511, 2.
 râten 254, 1. 426, 4.
 råwen 1051, 2.
 rechen 20, 3.
 recke 197, 2.
 redebære 239, 4.
 reht *stv.* 323, 1. 745, 3. 1052, 3. 1276, 4.
 reht *adj.* 947, 3. 1119, 1. 1148, 4.
 rehte 117, 3. 307, 4. 1136, 4.
 reichen 1685, 3.
 reise 532, 1.
 reizen 242, 3.
 reste 1060, 4.
 rêveige 1456, 4.
 rich, rîche 1, 1. 12, 1. 1096, 3.
 rîcheit 550, 1.
 richen 703, 4.
 riechen 99, 4. 364, 2. 676, 4.
 rieme 261, 2.
 riemen 1146, 4.
 riezen 92, 4.
 rihten 20, 3. 428, 2. 1325, 3.
 rilche 141, 4.
 rinc 25, 3. 368, 4. 510, 4. 714, 3.
 ringe *adj.* 439, 4.
 ringe *adv.* 20, 2. 324, 4. 1455, 3.
 ringen *swv.* 126, 2. 156, 4.
 ringen *stv.* 200, 3.
 rinnen 1136, 4.
 risen 1394, 3.
 riten 45, 1.
 ritterlich 14, 1.
 ritterschaft 581, 4. 704, 2. 724, 2.
 riuwen 499, 2. 1245, 1.

rocke 1193, 4.
 rôstbrant 514, 3.
 rotten 49, 3.
 rouben 1419, 4.
 rûch 99, 2.
 rûeren 285, 2. 1460, 2.
 rûmen 66, 4. 729, 2.
 ruochen 436, 1. 844, 1.
 ruofen 109, 1. 526, 2.
 ruowen 160, 3.
 rûsten 946, 3.
 sa 263, 2.
 saben 301, 4.
 sal 583, 3. 1663, 4.
 sælec 309, 1. 1698, 1.
 sælecliche 127, 4.
 salwen 1664, 3.
 sam 105, 4. 178, 1. 567, 2.
 samenen 513, 1.
 samenunge 1121, 3.
 samt 481, 2.
 sán 1583, 1.
 sanfte 857, 2. 907, 4. 1140, 4. 1247, 1.
 1566, 4.
 sant *stm.* 150, 3.
 sant = samt 751, 2.
 sarwát 463, 2.
 satelkleit 15, 2.
 schaffære 764, 1.
 schaffen 279, 2. 944, 4. 1055, 2.
 1316, 1.
 schaft 42, 3.
 schal 53, 1.
 schâmel 1019, 4.
 schamelich 107, 2.
 schamen 114, 4.
 schapel 299, 4.
 schatewen 56, 1.
 schatz 34, 2. 817, 4.
 schedeliche 229, 4. 607, 4.
 schef 275, 3.
 scheiden *stv.* 76, 4. 136, 1. 585, 2.
 682, 3. 1438, 4. 1691, 3.
 scheiden *swv.* 1425, 1.
 schemelich 322, 4.
 schenden 1215, 1.
 schenken 767, 1. 773, 4.
 schermen 1353, 3.
 schicken 1393, 2. 1545, 1.
 schiere 94, 2.
 schiezen 3, 3. 1142, 3. 1330, 2.
 schiffer 559, 4.
 schifman 111, 1.

schifwant 1137, 2.
 schimph 345, 3.
 schimphlich 337, 1.
 schin *adj.* 43, 2. 58, 2. 304, 4.
 schin *stm.* 787, 4. 875, 2.
 schinen 1003, 2. 1510, 3. 1671, 1.
 schirmen 3, 3.
 schirmknabe 361, 4.
 schirmmeister 360, 1.
 schirmwäfen 370, 2.
 schöne 13, 1. 448, 1.
 schönen 1595, 4.
 schranke 637, 3. 781, 1. 1414, 4.
 schrawaz 112, 3.
 schriben 1697, 4.
 schriften 1524, 1.
 schuldliche 533, 4.
 schult, schulde 155, 4. 307, 1. 1558, 1.
 1703, 2.
 schumphentiure 646, 2.
 schür 1455, 2.
 schützen 89, 3.
 sê 1125, 1.
 sêblat 1373, 4.
 sedel 685, 1.
 segelboum 1126, 4.
 sehen 216, 3. 582, 4. 632, 3.
 seilen 1385, 1.
 seine 291, 4. 1187, 1.
 selde 345, 3. 497, 4. 902, 4.
 selden 81, 2.
 selp 112, 1. 136, 4.
 senen 1044, 1.
 senften 1044, 4.
 sér 7, 3.
 sère 791, 2. 1537, 3.
 setzen 1557, 2.
 sic 94, 1.
 sichern 833, 1.
 sidelen 174, 3.
 sider 14, 4.
 siech 154, 2.
 sigelât 301, 2.
 sigen 701, 4. 878, 1. 899, 2.
 sin 146, 3. 594, 3.
 sinewel 649, 2.
 sinnen *ste.* 97, 4. 199, 3.
 sinnen *swv.* 1340, 2.
 sint 14, 4.
 sippe 1244, 4.
 sit 14, 4. 77, 2. 524, 3.
 site 10, 2. 284, 4. 423, 2. 1044, 3.
 1114, 4.
 site 89, 4.

sitzen 187, 4.
 siuften 1234, 3.
 slahen 94, 3. 1125, 1.
 slahte 404, 2.
 slichen 75, 1.
 smæhe 593, 4. 1000, 3. 1011, 1.
 smâhelichen 737, 3.
 smielen 843, 3.
 snel 271, 1.
 snê 503, 3.
 snien 1218, 4.
 snuor 980, 4.
 sô 1, 4. 3, 4. 5, 2. 132, 2.
 solt 392, 1.
 sorcliche 254, 4. 1504, 3.
 sorge 360, 3. 874, 3.
 sorgebære 589, 4. 1332, 3. 1512, 2.
 sorgen 317, 4.
 soum 744, 3.
 soumære 12, 2.
 spæhe 293, 4.
 sparn 1491, 3.
 sparre 1371, 1.
 spehe 730, 1.
 sper 3, 3. 783, 1.
 spilgeselle 786, 4.
 spiln 633, 3. 1309, 3.
 spise 1056, 3. 1073, 3.
 spisen 117, 1.
 spitâlære 916, 3.
 sprâche 244, 4.
 sprechen 691, 1.
 sprengen 471, 2.
 springen 813, 4.
 staben 286, 4.
 stân, stên 150, 3. 241, 4. 762, 3.
 768, 1. 1086, 3. 1355, 2. 1505, 4.
 1506, 4.
 starc 428, 1.
 starke 93, 3.
 stat *stm.* 88, 4.
 stat *stf.*, *Stadt* 93, 4. 352, 2.
 stat *stf.*, *Stadt* 293, 1.
 state 904, 1. 946, 4.
 stateliche 1395, 3.
 stæte 19, 4. 1043, 3. 1052, 3. 1607, 4.
 1669, 4.
 stæte 591, 3.
 stein 170, 3. 571, 2.
 sterben 892, 4.
 stierruoder 1183, 3.
 stiften 569, 1.
 stiure 917, 2.
 stolz 160, 4.

- stözen 789, 4. 1572, 4. 1650, 2.
 strafen 1048, 4.
 sträle 92, 2.
 sträze 1696, 4.
 strecken 190, 1. 833, 4.
 strewen 507, 4. 900, 1.
 stric 1684, 1.
 strichen 702, 4. 1019, 4. 1656, 1.
 stricken 107, 3.
 strit 333, 1.
 stritgeziuc 497, 1.
 stritlich 256, 1.
 strüben 1218, 1.
 strüchen 1408, 4.
 stüche 1385, 4.
 stunde 4, 1. 631, 2. 770, 4. 779, 4.
 1333, 4.
 stunt 96, 1. 244, 1. 290, 2. 316, 4.
 sturm 32, 4.
 sturmmüede 653, 2.
 sturmtöt 915, 2.
 süberlich 1325, 4.
 süberliche 41, 4.
 süenen 831, 2.
 süezelliche 482, 4.
 sül 249, 4.
 suln 17, 2. 1039, 2. 1238, 2.
 sumber 1572, 3.
 sumelich 64, 4.
 sümen 451, 3. 1349, 4.
 sumeren 260, 3.
 sünde 933, 3.
 sunder 309, 4. 1007, 2. 1398, 1.
 1689, 2.
 sundernöt 94, 2.
 sundersprache 939, 3.
 sundersprachen 420, 1.
 sunderwint 1125, 1.
 snochen 313, 3. 634, 4. 972, 1.
 sus 209, 4.
 swä 25, 1.
 swach 201, 3. 907, 3. 1010, 2. 1299, 3.
 swache 1222, 4.
 swachen 196, 2. 314, 3. 999, 4.
 swanc 359, 3.
 swanne, swenne 260, 3.
 swar 231, 3.
 sware *adj.* 270, 2. 1122, 3.
 sware *stf.* 50, 4. 613, 1. 1230, 2.
 sweben 1272, 4. 1368, 3.
 sweher 489, 2.
 sweiz 714, 3.
 sweizic 875, 2. 1514, 3.
 swelch 1105, 1.
 swer 15, 1. 145, 3.
 swern 1599, 4.
 swert 19, 1.
 swertdegen 331, 4.
 swertmæzic 940, 3.
 swie 35, 2. 603, 3. 828, 4.
 swiger 1372, 3.
 swinde *adj.* 67, 2. 367, 4. 1047, 4.
 swinde *adv.* 370, 3. 1069, 2.
 swingen 324, 1. 1674, 1.
 tac 544, 4. 687, 2. 888, 3. 1113, 2.
 tageweide 599, 1.
 tagewile 1657, 4.
 tagewise 382, 4.
 tan 108, 1.
 tegelich 5, 4.
 teil 71, 2.
 teilen 708, 3. 744, 1. 1614, 4.
 tichen 1389, 3.
 tiure *adj.* 20, 4. 80, 3. 999, 1. 1493, 1.
 tiure *adv.* 1137, 4. 1483, 1.
 tiuren 7, 2.
 tiurlich 1347, 3.
 tiuvel 1502, 2.
 tiuvelinne 738, 1.
 tjoste 183, 3.
 tobeheit 1522, 3.
 tobelliche 288, 4. 1511, 3.
 tougen *adj.* 624, 2.
 tougen *adv.* 391, 2.
 touwen 806, 3.
 träge 546, 4. 1665, 1.
 tragen 64, 2. 1250, 3.
 trahen 155, 3.
 trahen 843, 3.
 trāmen 269, 1.
 trehenen 824, 1. 935, 1.
 treten 1575, 4.
 triegen 857, 3.
 triuten 346, 4.
 triutinne 185, 2.
 triuwe 399, 1. 682, 1. 990, 2. 1281, 4.
 1653, 4.
 troesten 154, 4. 1477, 3.
 trüebe 314, 4.
 truhsæze 38, 4.
 trumbe 49, 1.
 trunze 1398, 2.
 truobe 821, 4.
 truoben 416, 3.
 trāren 1522, 2.
 trāric 1067, 2.

- trüt 82, 1. 501, 2. 1079, 2. 1327, 2.
 trütgespil 1209, 2.
 trüwen, trouwen 948, 4.
 tugen 715, 4.
 tump 12, 1.
 tumplich 224, 2.
 tungen 675, 3.
 tuon 178, 1. 183, 2. 549, 1. 735, 2.
 1065, 4. 1082, 1. 1124, 2. 1484, 2.
 türen 728, 3.
 turn 750, 4.
 turren 77, 1. 686, 4.
 twäle 655, 4.
 twerc 75, 2.
 twingen 248, 4.

 übel 1595, 3.
 übele *stf.* 1052, 3.
 übele *adv.* 58, 3. 137, 4. 184, 4.
 607, 2. 1061, 1. 1377, 2. 1474, 4.
 übellichen 1191, 1.
 über 53, 2. 337, 1. 1107, 4. 1177, 3.
 1254, 3.
 übere 761, 2.
 überhouwen 1451, 2.
 übermüete *adv.* 238, 3.
 übermüete *stf.* 195, 3. 477, 4.
 überschiezen 869, 4.
 übersehen 1000, 4.
 überwallen 1446, 4.
 überwinden 1037, 4. 1208, 1.
 üf 311, 2. 585, 4. 979, 2. 990, 3.
 1181, 2. 1245, 2. 1340, 4. 1407, 3.
 1491, 3.
 üfe 1543, 3.
 umbe 951, 3.
 umbemüret 1362, 3.
 umbestanden 1338, 2.
 umbezimbert 1458, 1.
 unbereite 453, 3.
 unberuochoet 163, 1.
 unbescheiden 1299, 4.
 unbescholden 933, 4.
 undäre 1383, 4.
 unde 298, 1. 849, 3.
 ünde 13, 3.
 under 627, 4. 1298, 3. 1594, 3.
 underschüten 1412, 1.
 understän 139, 4.
 unerbolgen 1114, 4.
 unergangen 1538, 3.
 unerkant 634, 2.

 unerstorben 68, 1.
 ungebunden 1703, 1.
 ungedanket 306, 3.
 ungehiure 115, 4. 1220, 3.
 ungemach 287, 2. 700, 1.
 ungemüete 85, 4.
 ungemuot 795, 1.
 ungenåde 1538, 2.
 ungeniten 1704, 4.
 ungeruowet 452, 2.
 ungesellecliche 431, 4.
 ungesniten 64, 3.
 ungesund 1420, 2.
 ungetân 652, 1.
 ungevüege 382, 3. 716, 4. 1005, 4.
 ungewegen 65, 3.
 ungeweinert 1243, 2.
 ungewizzen 1229, 4.
 ungezogen 1475, 3.
 ungütliche 1526, 2.
 unkünde 329, 3. 1219, 4.
 unkunt 296, 4. 666, 3.
 unlange 290, 3.
 unlobeliche 558, 4.
 unmære 29, 4.
 unmæren 390, 2.
 unmæzen 128, 2.
 unmæzlichen 364, 4.
 unmæzic 137, 3.
 unmuot 60, 3. 978, 2.
 unmuoze 1569, 1.
 unnâhen 283, 4.
 unnôt 122, 1.
 unsanite 923, 3. 962, 2.
 unsenfte 702, 3.
 unstæte 979, 2.
 untriuwe 700, 3.
 untäre 790, 2.
 unverborgen 701, 4.
 unverdrozen 356, 4.
 unverhouwen 102, 4.
 unverirret 1548, 2.
 unverscheiden 1027, 3.
 unversunnen 729, 4.
 unwert 301, 3.
 unze 39, 3. 322, 3.
 unzerunnen 257, 3.
 uohse 867, 3.
 urborn 168, 4.
 urkünde 5, 3. 909, 2.
 urlinge 236, 4.
 urloup 218, 2. 659, 1. 1087, 1.
 ūzer 59, 3.
 ūzerwelt 351, 2.

v: hier auch die Worte mit *f* aufgeführt.

vāhen 259, 2. 465, 4. 960, 2. 1032, 3.
 vāhs 1218, 3.
 val 961, 3.
 vālant 168, 2.
 vālentinne 629, 4.
 valkenære 1096, 4.
 van 689, 3.
 vancnisse 473, 4.
 vanke 104, 2.
 vanre 521, 4.
 var 1397, 2.
 vāre 246, 4. 667, 4. 834, 4.
 vāren 246, 4. 785, 4.
 varn 603, 2.
 varnde 48, 3.
 varwe 583, 3.
 vaste *adv.* 218, 3.
 vaste *subst.* 1166, 1.
 vaz 308, 2.
 vazzen 303, 4. 1131, 2.
 vedere 156, 3.
 veige 96, 3. 915, 4.
 veile 252, 1.
 vellen 898, 4. 1430, 4.
 veltsturm 359, 4.
 venje 1170, 2.
 vensterstein 1395, 3.
 verch 674, 4.
 verchbluot 500, 4.
 verchslac 519, 1.
 verchtief 1352, 3.
 verchwunde 195, 4.
 verdagen 26, 4. 589, 2.
 verdenken 1019, 3.
 verderben *stv.* 590, 4.
 verderben *swv.* 1301, 2.
 verdienen 609, 4. 1621, 4.
 verdoln 1287, 2.
 verdriezen 27, 2. 813, 3.
 verdringen 1649, 4.
 vereinen 318, 2. 736, 1.
 verenden 62, 4. 114, 4. 272, 4.
 vergāhen 228, 3.
 vergebene 1223, 4.
 verhelm 428, 1.
 verhern 1678, 3.
 verhouwen 93, 3.
 verjehen 73, 1. 400, 2. 606, 4. 1077, 4.
 verkēren 33, 3.
 verkiesen 567, 3. 1286, 3.
 verkosten 262, 2. 435, 3.
 verlāzen 545, 2. 693, 4. 1631, 2.

verliesen 137, 1. 201, 2. 1129, 2. 1302, 2.
 verligen 1350, 2.
 vermelden 825, 1.
 vermezzen *stv.* 236, 4. 1121, 3.
 vermezzen *adj.* 248, 3.
 vermüeden 335, 3.
 verre *adj.* 118, 2.
 verre *adv.* 14, 4. 69, 4. 406, 3.
 verriste 1118, 3.
 versagen 775, 1.
 verschrōten 545, 4.
 versehen 115, 4. 695, 3. 857, 4. 1169, 1.
 versigelen 1128, 1.
 versinnen 425, 2.
 verslinden 69, 3.
 versmāheliche 357, 4.
 versmāhen 46, 4. 631, 3.
 versniden 92, 3.
 versolden 1577, 4.
 versoln 662, 2.
 versprechen 623, 3.
 verstān 1149, 4.
 versūenen 131, 3.
 versūmen 90, 3.
 versuochen 630, 4. 701, 2. 829, 3.
 vert 1377, 4.
 vertragen 1080, 2. 1471, 3.
 vervāhen 700, 4. 1008, 4. 1061, 3.
 1488, 2.
 verwegen 1134, 2.
 verwen 500, 4.
 verwendlicche 1700, 3.
 verzern 327, 2.
 verzihen 189, 1. 579, 2. 1642, 3.
 veste 719, 3.
 vesten = vestenen 665, 1.
 vetech 93, 2.
 viant, viēnt, vint 3, 4. 1027, 4.
 vil 9, 2.
 vinden 331, 4.
 vingerlin 299, 4.
 vinster 1134, 3.
 viur, viwer 850, 1.
 viwerheiz 644, 1.
 viwervanke 361, 3.
 vlēhen, vlēgen 1017, 2. 1050, 2.
 vliegen 71, 1.
 vliessen 55, 3.
 vliezen 85, 1. 1166, 2.
 vliiz 972, 3. 1044, 4.
 vltzen 49, 3. 173, 1. 338, 3.
 vllizlicche 23, 1. 32, 2. 157, 4.
 1111, 1. 1303, 2.
 vloiten 49, 2.

vluot 953, 1. 1102, 4.
 voget 15, 4.
 vol *swm.* 1408, 4.
 vol *adj.* 496, 3. 1602, 3.
 vol *adv.* 101, 3. 394, 3. 444, 2.
 942, 2. 1115, 2.
 volbringen 599, 4.
 volcsturm 921, 3.
 volgen 591, 4.
 volgesingen 181, 2. 384, 1.
 vollangen 867, 2.
 volleclich 716, 3.
 vollen 1383, 3.
 volrechen 733, 4.
 volziehen 572, 4.
 von 966, 3. 1154, 3. 1169, 3. 1322, 3.
 vor *adv.* 143, 4. 177, 2. 1063, 3.
 vor *prap.* 407, 4. 609, 3. 1493, 4.
 1625, 3.
 vorgetæne 196, 3.
 vråge 1153, 4.
 vrågen 924, 3. 1432, 2.
 vreide 495, 4.
 vreisichen 60, 1. 317, 2.
 vreise 1480, 3.
 vremede 103, 4.
 vremen 611, 4. 1289, 4.
 vrevele *adj.* 98, 1.
 vrevele *subst.* 1079, 2. 1491, 4.
 vri 407, 1. 956, 1.
 vride 296, 1. 363, 1. 1539, 3.
 vriden 569, 1. 713, 3.
 vriedel 556, 4.
 vrien 327, 3.
 vriesen 1190, 3.
 vrilliche 1271, 4.
 vristen 1637, 1.
 vriunt 8, 2. 209, 4. 618, 2. 1075, 3.
 vriuntliche 740, 4.
 vriuntselde 465, 4.
 vrone 381, 3.
 vrou 931, 1.
 vrouwe 210, 4. 215, 4. 969, 2.
 vröwede 50, 4.
 vrüje 108, 2.
 vrum 711, 1.
 vrume 215, 4. 677, 4.
 vrumen 359, 4.
 vrūmen 509, 2. 597, 4. 710, 3. 1426, 3.
 vruo 108, 2.
 vuomesse 440, 1.
 vüegen 547, 3. 704, 2. 1626, 2.
 vüeren 551, 3. 698, 2.
 vuoge 389, 4.

vuore 48, 2.
 vuoter 1593, 4.
 vür *adv.* 1562, 3.
 vür *prap.* 51, 3. 494, 2. 647, 1.
 1048, 3. 1128, 3. 1497, 3.
 vürbüege 173, 4.
 vürhten 284, 3. 698, 4.

 wac 91, 2.
 wafen *stn.* 361, 3. 488, 3. 549, 3. 1147, 2.
 wafen *interj.* 1360, 3.
 wæge 405, 1. 600, 4.
 wagen 493, 2.
 wæhe 530, 3.
 wahsen 1113, 2.
 wahtære 639, 2.
 wæjen 13, 3. 1417, 2.
 wal 1444, 1.
 walbluot 1416, 2.
 walden 312, 3. 561, 1.
 walgenôz 1529, 3.
 walt 104, 1.
 wan 74, 2. 959, 1.
 wan = wannen 79, 3.
 wân 1082, 1.
 wanc 504, 2.
 wande 9, 4.
 wænen 75, 2. 82, 4.
 wanken 1001, 4.
 war 878, 3.
 warnen 1350, 1.
 warten 1073, 2. 1144, 3. 1352, 4.
 wât 19, 3.
 waten 503, 2. 864, 2.
 wætlich 60, 4.
 wætliche 475, 3.
 wazzerküele 448, 4.
 wazzermeere 1128, 3.
 wazzermeede 162, 2.
 wê 6, 4. 836, 2. 897, 2.
 wec 554, 1. 595, 2. 689, 1.
 wegen 443, 2. 445, 1. 687, 2.
 wehsel 500, 1.
 weiben 792, 4.
 weide 389, 1.
 weigerliche 1413, 1.
 weinen 1094, 1.
 weise 209, 1.
 wellen 78, 2. 780, 3.
 weln 267, 2.
 wenden 45, 2. 722, 4. 783, 2. 945, 2.
 1002, 3. 1197, 2. 1450, 2.
 wênc 72, 2. 1354, 4.
 wenken 504, 3. 1140, 2.

- wer 703, 1.
 werben 8, 3. 240, 1. 250, 1. 577, 4.
 590, 3. 668, 2. 683, 3. 704, 4.
 767, 3. 829, 4. 1142, 2. 1369, 3.
 were 1011, 1.
 werden 18, 4. 880, 4. 1104, 4.
 werfen 782, 1. 1545, 2.
 werliche 856, 4.
 werlt 169, 3.
 wern, *wehren* 128, 4. 498, 1. 878, 4.
 wern, *währen* 44, 1. 290, 3. wern,
 gewähren 19, 2. 409, 2. 783, 2.
 werre 957, 4.
 werren 555, 3. 611, 4. 1203, 4. 1216, 4.
 wert *adj.* 912, 2.
 wert *stm.* 515, 1. 1275, 3.
 wes 892, 3.
 wesche *surf.* 1057, 1.
 wesche *stf.* 1266, 1.
 wesen 1, 3. 134, 1. 604, 2. 833, 1.
 886, 3. 1193, 4.
 westerwint 13, 2.
 weter 269, 2.
 wigewant 1146, 2.
 wîch 1075, 1.
 wichen 513, 4. 1209, 3.
 wide 296, 2.
 wider *adv.* 744, 1.
 wider *prop.* 385, 3. 424, 4. 996, 1.
 widere 540, 4.
 wider kômen 1440, 2.
 wider län 1611, 2.
 widerreden 756, 1.
 widersagen 671, 1.
 widersprechen 1623, 1.
 wider strit 440, 2. 1217, 2.
 widervart 428, 2.
 widerwarte *sum.* 855, 4.
 widerwarte *surf.* 1518, 3.
 widerwegen 1576, 2.
 widerwinne 236, 4.
 wigant 1587, 3.
 wihen 179, 1.
 wilde *adj.* 77, 3. 809, 4.
 wilde *stf.* 1142, 4.
 wile 60, 3. 261, 1. 384, 3. 533, 4.
 590, 4. 651, 2. 1135, 1.
 wille 34, 4. 320, 2. 393, 2.
 willeliche 171, 4.
 willekomen 220, 4.
 winden 842, 4. 906, 1. 1280, 2.
 wine 802, 1.
 wint 1089, 2.
 wurde 116, 3.
 wirs 1018, 4.
 wirser 820, 4.
 wirtschaft 61, 1.
 wise *stf.* 11, 4.
 wise *adj.* 993, 2.
 wissen 52, 1. 521, 4.
 wislich 827, 1.
 wît 841, 4.
 wite 38, 2.
 wite 573, 4.
 witen 361, 1.
 witze 224, 2.
 wiu 1230, 2.
 wize 1343, 2.
 wizen 1294, 2.
 wizzen 123, 4. 1180, 4.
 wol 1, 4. 785, 4. 981, 4.
 wol getân 191, 4.
 wolken 56, 2.
 wolkenblâ 1373, 2.
 wüefen 803, 1.
 wüesten 1654, 2.
 wüeten 492, 2.
 wûlpinne 1015, 1.
 wunden 1424, 1.
 wunder 232, 4. 324, 2. 980, 2. 1105, 4.
 1430, 4.
 wanderlich 328, 4.
 wundern 793, 1.
 wunsch 191, 4.
 wünschen 727, 1.
 wuof 895, 1.
 wuofen s. wüefen.
 wurken 173, 2. 747, 3. 1004, 3.
 zabelen 353, 3.
 zage 1476, 1.
 zæhe 1534, 4.
 zaher 519, 2.
 zam 98, 1. 217, 2.
 zant 1510, 2.
 ze 160, 3. 308, 4. 1283, 1.
 zebresten 86, 1.
 zehant 149, 1.
 zeichen 777, 3.
 zelter 65, 1.
 zemen 344, 1. 740, 4. 1106, 3. 1501, 1.
 zergân, zergên 14, 2. 941, 4.
 zergeben 21, 4.
 zerinnen 1273, 1.
 zerlâzen 61, 2. 1217, 1. 1219, 2.
 zertragen 70, 1.
 zetal 464, 2. 486, 2.

zevüeren 61, 3. 1218, 3. 1614, 2.
 ziehen 23, 1. 552, 2. 782, 4.
 zierde 972, 4.
 ziere 414, 4.
 zieren 31, 4.
 zimbern 669, 1.
 zinne 373, 4.
 zinsen 563, 3.
 ziperboum 249, 2.
 zit 4, 4. 665, 4. 804, 3. 944, 4.
 1319, 4. 1692, 1.

zogen 635, 2. 1454, 3.
 zorn 584, 1.
 zücken 69, 3. 446, 1. 1649, 2.
 zuht 555, 4. 575, 3. 962, 4. 976, 2.
 995, 2. 1190, 2. 1282, 4. 1320, 1.
 zühtie 336, 1.
 zünden 1020, 4.
 zuo 46, 2.
 zürnen 1266, 4.
 zweien 654, 2. 1398, 2.
 zwü 964, 1.

NAMENVERZEICHNISS

- Abakie*, *Abakine*, ein im Orient gelegenes gedachtes, dem Mohrenkönig Sifrid untergebenes Land 673, 2. 829, 4.
- Abalie*, *Abali*, ebenfalls ein östliches Land, durch kostbare Kleiderstoffe und Edelsteine berühmt 267, 3. 864, 4. 1248, 2. 1684, 3.
- Alzabé*, wahrscheinlich das Hauptland von Morland; der Sitz Sifrid's 579, 1; daher unter *die von Alzabé* (667, 4. 673, 2. 719, 2 u. s. w.) schlechthin die Mohren zu verstehen sind.
- Amilé*, wahrscheinlich im Orient zu denken; die Weise, die Melodie von *Amilé* (397, 1) ist wohl ein Lied von Meerfrauen.
- Arabé*, *Arabi*, *Arabe*, Arabien, als die Heimat großer Schätze, namentlich kostbarer Stoffe bezeichnet 266, 1. 1326, 1. 1616, 2; die Mohren singen eine arabische Melodie 1588, 4.
- Balján*, die Hauptstadt Hagen's von Irland 161, 1. 288, 3. 293, 1. 441, 1. 559, 4. *Ballyghan* ist in Irland häufiger Ortsname.
- Dietmers*, Dietmarsen, dem König Hetel von Hegelingen unterthan 208, 2.
- Gáeis*, ein Land, dessen Bewohner Herwig unterstützen 641, 2.
- Galizen lant*, Galicien, der nordwestliche Theil von Spanien, als Heimat Hildeburgens bezeichnet 1009, 1. 1196, 3.
- Garadé*, unbestimmbares Land, in der Nähe von Irland gedacht (130, 3), auch *Garadie*, *Garadine*; ein Schiff daher unter Leitung eines Grafen 108, 3. 116, 4. 117, 2. 126, 1. 136, 2. 144, 3. 150, 4. 158, 1. Vgl. *Karadé*.
- Ger*, König von Irland, Vater des Siegbant 1, 2. 2, 1. 14, 3. 212, 3.
- Gérline*, Königin in Ormanie, Gemahlin Ludwig's, Mutter Hartmut's und Ortrun's; sie heißt die *alte* 592, 1. 737, 1. 988, 1; namentlich aber die *übele* 993, 1. 1000, 1. 1027, 2. 1051, 1. 1054, 1 u. s. w.
- Givers*, fabelhaftes Land, Horand unterthänig 564, 2; wohl kaum dasselbe wie der Berg zu Givers, der Magnetberg, in dessen Innerem eine wunderbare Welt lebt 1126, 1. 1128, 4. 1135, 1. 1138, 2.
- Gusträte*, eine im Westen gelegene Localität, vielleicht mit *quest* = *west* zusammenhängend; der zweite Theil wohl franz. *rade*, Rhede 1164, 3.

Hägene, der Sohn Königs Sigebant von Irland; heißt *der wilde* 124, 1. 198, 2. 199, 4. 226, 4. 239, 2. 250, 4 u. s. w. Seine Frau ist Hilde, ebenso heißt seine Tochter.

Hartmuot, der Sohn Ludwig's und Gerlindens von Ormanie.

Hegeling, Volksname; *Hegeling* *lant* der Landesname; wahrscheinlich entsteht aus *Hedeling*, von *Heden* (= *Hetele*) abgeleitet. Die Lage haben wir uns an der deutschen Nordseeküste zu denken. Herr des Landes ist Hetel.

Hergart, eine der mit Kudrun geraubten Jungfrauen, als Herzogin bezeichnet (1516, 1. 1526, 3) 1007, 4. 1093, 2.

Hernie, König von Seeland, der Verlobte Kudrun's.

Hetele, König der Hegeling, vermählt mit Hagen's Tochter Hilde, die er entführen ließ. Ihre Kinder sind Ortwin und Kudrun.

Hilde, 1) Tochter des Königs von Indien, von den Greifen entführt, durch Hagen befreit und mit ihm vermählt. 2) Tochter der erwähnten Hilde und Hagen's, die Gemahlin Hetel's.

Hildeburg, Tochter des Königs von Portugal (auch Galicien wird als ihre Heimat bezeichnet), ebenfalls von Greifen entführt, und durch Hagen gerettet; Kudrun's Genossin im Elend, und zuletzt mit Hartmut vermählt.

Holzane lant, Holstein; hochdeutsch *der Holzsawen lant* (1374, 3. 1415, 1) 1089, 1. Die Holsteiner erscheinen theils Irolt, theils Fruten untergeben.

Hôrant, mit unorganischer Verlängerung der vorletzten Silbe, Herr in Dänemark, Neffe von Hetel wie von Waten, ursprünglich mit Dänemark belehnt und in dieser Eigenschaft Schenke, später aber damit begabt; berühmt als Sänge.

Ikarja, fabelhaftes Land, dessen Bewohner als Bundesgenossen Sifrid's von Morland auftreten 581, 1.

Indü, auch *Indiän* (170, 1), die Heimat der ältern Hilde 118, 3. 177, 3. 197, 2.

Írlant, Irland, in welchem nacheinander herrschen Ger, Sigebant, Hagen. Auch unter diesem Namen ist ursprünglich eine holländische Localität verstanden: ein Theil von Texel heißt noch Eijerland.

Írlende, Irländer 496, 4.

Írolt, heißt Herr von Ortland (273, 1. 481, 1. 520, 1), dessen Herr später Ortwin ist, und Gebieter der Friesen und Holsteiner; Hetel's Vasall. Der größere Theil der cimbrischen Halbinsel wird ihm untergeben gedacht werden müssen.

Írriche, dasselbe was *Írlant* 124, 3. 139, 3. 229, 3. 357, 3. 578, 3. 1339, 3.

Ísertant: eine nicht mit Namen genannte Tochter des Herrn von Iserlande (120, 3) war von den Greifen entführt und von Hagen befreit worden; sie vermählt sich später einem jungen Fürsten 191, 4.

Kampalie: Rösche aus Kampalie tragen Morung's Helden, als sie vor Hagen erscheinen 332, 2.

Kampatille, Hetel's Burg, die sonst *Mateläne* heißt, 235, 2; vielleicht von dem Tiroler Schreiber der Handschrift herrührend, da in Tirol mehrere ähnliche Namen vorkommen (Pfeiffer's Germania 6, 44).

Karadé, ein zu Sifrid's von Morlande Reiche gehöriges Land; auch *Karadé*, *Karadine* genannt; der Name wird ganz identisch mit Morland gebraucht (731, 3. 1139, 4). Ursprünglich jedoch lag das Land im Norden und gehörte Hagen, der Ludwig von Normandie damit belehnte (610, 3); heut *Kardigan*, ein schmaler Landstrich von Wales, Irland gegenüber.

Kassiäne, die Hauptstadt von Ormanie, der Wohnsitz Ludwig's und Hartmut's 1534, 2. 1541, 2. 1543, 3. 1692, 2.

Kútrún, Kúdrún (erstere Form die rein hochdeutsche), Tochter Hetel's von Hegelingen und Hildens, Schwester Ortwin's, Verlobte Herwig's.

Ludewic, König von Normandie oder Ormanie, Gemahl Gerlindens, Vater Hartmut's und Ortrun's.

Matelâne, die Burg Hetel's 760, 3. 763, 3. 764, 4. 771, 3. 777, 3. 798, 3. 852, 1. 881, 1 u. s. w. Wahrscheinlich *Matlinge* in Südholland, oder *Mattenburg* in der Nähe von Bergen-op-Zoom.

Mære, die, nur im Plural, Volksname; ihr Herrscher ist Sifrid von Morland; einmal (670, 3) heißt es *die künige von den Mæren*, ohne daß neben Sifrid, der *künig von den Mæren* heißt (721, 1. 722, 4) ein zweiter genannt würde.

Mórlant, Sifrid's Reich; vom Dichter als ein wirkliches Land der Mohren betrachtet, aber ursprünglich eine der Nordsee naheliegende Localität. Die Vertauschung geschah nach der Vorliebe der höfischen Zeit für das Phantastische und Fernliegende. Man hat an Moor, Sumpf, zu denken: mehrere damit zusammengesetzte Namen sind nachweislich.

Mórríche, dasselbe was *Mórlant*, 1459, 3.

Mórun, Herr in der Mark zu Waleis, Hetel's Vasall. In der ursprünglichen Gestalt der Sage gehörte er wohl mit *Mórlant* zusammen, wie die Alliteration wahrscheinlich macht. Einmal heißt er *von Nílande* 211, 1.

Nílant, Nebelland, wohl das Land der Nibelunge, am Niederrhein, das einen Theil von Morung's Gebiete bildet 211, 1. 564, 1.

Normantie s. *Ormanie*.

Norwege, Norwegen, ist die Heimat von Sigebant's Mutter 8, 4; ein junger norwegischer Fürst heirathet Hildens Freundin 193, 3.

Ormanie, auch *Ormaníne*, *Ormanía*, *Ormandín*, in der Hs. öfter mit *H*. Nebenform ist *Normantie*, *Normandíe*, *Normendi*, Normandie, das Land Ludwig's und Hartmut's.

Ormanderíche, dasselbe was *Ormanie*, 813, 3. 1104, 3. 1227, 3. 1312, 3. 1432, 3.

Ortlant, in der Handschrift meist *Hortlant*, auch *Nortlant* (1096, 1. 1103, 1) geschrieben, aber durch *Ortwin*, den Beherrscher des Landes, ist die vocalische Form gesichert. Der Name bezeichnet Land mit einer Spitze, daher Ortwin's Wappen auch *örter* sind. Wahrscheinlich ist Jütland gemeint. Ehe Ortwin erwachsen ist, erscheint Irolt mit Ortlant belehnt. *Ortríche*, in der Handschrift *Hortríche*, auch *Nortríche* (1618, 1), dasselbe was *Ortlant*.

Ortrún, Tochter Ludwig's und Gerlindens von Ormanie, Schwester Hartmut's; sie vermählt sich schließlich mit Ortwin.

Ortuín, Sohn Hetel's von Hegelingen und der jüngern Hilde, Bruder Kudrun's. Er heißt Herr von Ortlant; auch nach dem Tode des Gatten bleibt Hilde Königin der Hegelinge.

Otte, König; sein Bruder in Feindschaft mit Ludwig von Ormanie, und von Hagen belehnt 611, 2.

Portegát, Portugal, als Heimat Hildebürgens bezeichnet, deren Vater König in Portugal ist 119, 2. 485, 3. 1009, 2. Mit dem König von Portugal führen Frute und Horant Krieg 222, 2.

Sahse, Sachse, Volksname 366, 4. 1503, 4, beidemal mit dem Beiwort *wilde*.

Salmé; ein Graf aus *Salmé* führt das Schiff, das aus *Garadé* kommt 110, 1.

Sêlant, das Reich Herwig's, der Seeblätter im Wappen führt (1373, 4); nicht die dänische Insel Seeland, sondern wahrscheinlich die friesischen Seelande.

- Sëwen*, eigentlich dat. pl. von *se*, dasselbe was *Sëlant*; Herwic hat öfter den Beinamen *von Sëwen* 706, 1. 867, 1. 1214, 1. 1257, 1. 1674, 1.
- Sîfrit*, Siegfried, König von Morland, zum Heiden geworden als man Morland als Mohrenland auf-fasste; er stammt aus einer ge-mischten Ehe 1664, 1. 2.
- Sîgebant*, König von Irland, Sohn des Königs Ger; er vermählt sich mit einer norwegischen Fürsten-tochter; sein Sohn ist Hagen.
- Spänisch*; von *spänischem messe ge-bunden* sind die Anker der Hege-linge 1109, 3.
- Stürmen*, wie *Sëwen*, dat. pl. die Waten untergebene Mark; sie stößt an Herwig's Land, und ist wahr-scheinlich mit dem Lande der alten *Sturmi* identisch, die als Nachbarn der Friesen bezeichnet werden.
- Sturmlant*, dasselbe was *Stürmen* 262, 1, 362, 2. 465, 1 u. s. w.
- Swäbe*, Schwaben; 744. 2 werden Hart-mut's und Ludwig's Geschenke ge-rühmt und es heißt, daß man von solchen in Schwaben nie vernom-men. Wenn der Name nicht blos durch den vielleicht spätern In-reim veranlasst ist, kann man auf einen Aufenthalt des Dichters in Schwaben daraus schließen.
- Tene*, Däne; als Herren der Dänen werden Horant und Frute be-zeichnet; von *Tenen Hörant* 317, 1, der *Tene Hörant* 373, 2, von *Tenen Fruote* 322, 4 und oft.
- Tenelant*, Dänemark; wir haben dar-unter nicht das heutige Dänemark zu verstehen, sondern die alten Sitze der Dänen in Friesland und an der Scheldemündung im 9. Jahr-hundert.
- Tenelender*, Däneländer, Bewohner von *Tenelant* 722, 4.
- Tenemarke*, Dänemark; vgl. *Tene-lant*. In Dänemark herrschen Frute und Horant.
- Tenemarke*, der, schwach flectiert; der Dänemärker 838, 2. 938, 2. 1544, 3.
- Tenerîche*, dasselbe was *Tenemarke* 354, 3.
- Uote*, Gemahlin Ger's von Irland, Mutter Sîgebant's; sie heißt *din schæne* 46, 1. 149, 1. 153, 1.
- Vâlant aller künige*, Teufel aller Kö-nige. Beiname Hagen's von Irland 168, 2. 196, 4. 516, 1.
- Franke*, Franke, Volksname 366, 4.
- Frideschotten*, Schottland, das zu Norwegen gehörig gedacht wird 9, 3; daher Sîgebant's Gemahlin sagen kann (30, 1), daß sie als Mädchen in Fr. geessen. Auch Ludwig von Normandie wird in Frideschotten sesshaft gedacht, zur Zeit als Hagen noch lebte, wahr-scheinlich von diesem belehnt 611, 1.
- Friesen*, Friesland; Herr daselbst ist Hetel (208, 1). Mit Friesland belehnt scheint Irolt (231, 4); aber auch Morunc kommt von Friesen (271, 1) und heißt von Friesenland (481, 1). Das hollän-dische Friesland ist gemeint.
- Fruote* von Dänemark, von Dänen genannt, und nebst Horant da-selbst sesshaft, auch als Hetel's Vasall. Er ist verwandt mit He-tel, der ihn *nere* anredet (220, 4), wie mit Wate, der ihn ebenso be-zeichnet (1467, 4). Im Mittelalter war er durch seine Freigebigkeit (*milde*) sprichwörtlich bekannt.
- Wâlëis*, die westliche Grenze von Hetel's Reich, nicht Wales, son-dern von dem Flußnamen Waal (Holland) abzuleiten. Morunc ist damit belehnt.
- Wâlëis* heißt auch ein Bewohner von *Wâlëis*; pl. die *Wâlëise* 884, 1.
- Wate*, gewöhnlich mit dem Bei-namen *der alde*, auch *der wise*, was beinahe dasselbe bedeutet (471, 4. 570, 2. 1131, 2. 1146, 1), Horant's Oheim, Herr in Stür-

men, womit ihn König Hetel belehnt hat.

Westerwalt, Bezeichnung eines im Westen von Hetel's Reich gelegenen großen Waldes, aus dessen Holz Schiffe gezimmert werden 945, 2.

Wigāleis, ein Vasall Hetel's, vor dessen Hause die Mohren turnieren 582, 2, er erscheint im Kampfe 715, 1, und als Rathgeber Hetel's 759, 1.

Wülpensant, eine Insel an der Scheldemündung, auf der der große Kampf zwischen Hetel und den Normannen gekämpft wird; zum Gedächtniss der erschlagenen Hegelinge wird ein Kloster daselbst gestiftet.

Wülpenwert, von *wert*, Insel, dasselbe was *Wülpensant* 883, 4. In beiden Formen ist das niederdeutsche *p* statt des hochdeutschen *f* beibehalten.

